



Appenzellische Geschichtsblätter

Chronik der Appenzell I. Rh. Liegenschaften von Jakob Signer

Gonten als Rhode und Bezirk

Über die Frühzeit in der das Hochtal von Gonten, namentlich als das Torfmoor sich bildete, äussert sich Dr. Adolf Ott in seiner Arbeit «Die Siedlungs-Verhältnisse beider Appenzell», Seite 10.

Weiter versucht sich mit einer Erklärung alt Landesstatthalter Manser mit gutem Geschick in seiner Chronik von Gonten, Seite 5-7.

Vadian leitet das Wort Gonten ab von Ende oder Ausgang. In dem Appenzellischen Jahrbuch 1870, Seite 58 wird berichtet, dass Gonten seinen Namen von dem ehemaligen Sumpfland mitwasserreichen Stellen durchzogen erhalten habe.

1289. In dieser Zeit soll zwischen Appenzell und Urnäsch, also zwischen dem Tale der Sitter und dem Tale der Urnäsch, noch fast durchgehend Waldung bestanden haben. Hin und wieder, besonders auf der Sonnseite, bestanden einzelne Höfe. Das älteste Messbuch in Appenzell, das sogenannte Missale, das um 1307 abschliesst, nennt als erste bekannte Namen von Persönlichkeiten vor 1307:

- | | |
|-----------------|---------------------------|
| zum 21. Januar: | Berchtoldus de Gunnton; |
| zum 16. April: | Hedwig zu dem Bach; |
| zum 25. Mai: | Adilheidis de Breitenowe; |
| zum 14. Juni: | Cunradus de Breitenowe; |
| zum 28. Juni: | Ladwigis ab diu Höhi; |
| zum 15. August: | Mehthiltis zu dem bach. |

Diese Daten sind als Sterbetage und als Tage für eine zu haltende Jahrzeit anzusprechen. Die äbtischen Abgaben von ca. 1350 melden den «Wildenstein» und den «Reginlüberch», vermutlich später «Rüegger».

Der äbtische Waffenrodel der «Gunnter rod» aus der Zeit Abt Kunos um 1400, bringt in seiner Reihenfolge:

Die Lehner Rhod, Schlatter Rhod, Swendiner Rhod, Gunter Rhod, Rütiner Rhod, Rinkenbacher Rhod.

Verzeichnet sind in Gontner Rhod an die 87 Namen, mit liegendem und führendem Gut. Weiter sind verzeichnet: 52 Panzer, 52 (Eisen)-Hauben, 132 (Eisen)- Handschuhe, 58 Hellebarden und 1 Armbrust. Alle obigen Rhoden verzeichneten insgesamt 283 Panzer, 290 Hellebarden und 19 Armbrüste.

Es sei vorausgeschickt, dass Panzer und Waffen nicht Privateigentum waren, sondern zum Haus, zum Hof gehörten. Hierfür hatte man eine sogenannte Harnisch- und Waffenschau.

Dieser Waffenrodel geht auf 1392, eventuell vorher, zurück. Abt Kuno von St.Gallen schloss nämlich am 23. Januar 1392 mit Herzog Leopold von Österreich ein Bündnis auf Lebenszeit und darnach bis auf Kündigung. Das Original liegt im Staatsarchiv Luzern. Appenzeller Urkundenbuch I, Seite 64. In diesem Bund, und weil der Abt Appenzell an Österreich verkaufen wollte, liegt die Ursache des Appenzeller-Krieges, nicht in den einzelnen Übergriffen der Vögte in der Burg zu Schwende und auf der Burg «Clanx». Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz VI. 47.

Der Waffenrodel wurde erstellt, damit der Abt Einsicht bekomme über die Stärke der Bewaffnung.

Ca. 1350. An das Vogtrecht zahlte Gonten jährlich 1 Pfund 7 β Pfennig; als Vogtlämmer jährlich 8 Lämmer von insgesamt 59; an den Kirchenzehnten zu Appenzell jährlich 51 Malter Haber; an das Kirchenmaieramt zu Appenzell jährlich 1 Pfund 7 β Pfennig.

Es gehören wohl zu den hablichsten Leuten von Appenzell in den Innern Rhoden, die am 2. Juni 1371 urkundlich genannt werden. Von Gonten sind es Uli Trat und Gerwig zu Gunta. Appenzeller Urkundenbuch I, Seite 45.

In dem Verzeichnis der Geschlechter, welche der Waffenrodel von ca. 1392 enthält, seien erwähnt:

Enderli 1-mal, ze dem Bach («Rosbach» in Vordergonten), 2-mal, Berner 5-mal, Bösch, ein Toggenburger Geschlecht, 1-mal, Broger 1-mal. Das Geschlecht wurde in der Folge das grösste und wichtigste der Rhode Gonten. Veit Broger fiel am «Stoss» 1405. Mit wenigen Ausnahmen blieb sich dieses Geschlecht seiner Rhode der Zugehörigkeit nach treu. Es stellte der Rhode Gonten weitaus am meisten Amtsleute, dem Land viele höhere Beamte, aus denen 5 das höchste Amt, das des Landammanns, stellte.

Als weitere Geschlechter zählt der Waffenrodel von ca. 1392 auf:

Diethelm 1-mal, Dobler 1 Mal. Dieses Geschlecht ist das wichtigste der angrenzenden Rhode Rinkenbach. Edelmann 1-mal (Geschlecht aus dem Toggenburg), ze Egger (Egler) 1-mal, Entz (im Tobel) 1-mal, Feser 2- mal, ze Gunta 4-mal. Dieses Geschlecht nannte sich nach der Örtlichkeit Gonten. Später gab es auch ein Geschlecht Gonter, das aber in der Schwänberger Rhode in Herisau wohnhaft war. Ze Grund (Grunder) 1-mal.

An Halten. Bartholome war Ammann der Rhode Hundwil und ein Förderer des Appenzeller-Krieges.

Bekannt sind die verschiedenen Güter mit Namen «Hackbüel».

Hack 1-mal, Hamer 1-mal, Her 1-mal (altes Geschlecht in Hundwil), Hermann 1-mal, Hess 2-mal, Hew 1-mal, Ibach 1-mal, Jeger 2-mal, In der Ow 1-mal, Jützmann 1-mal, Kessel 1-mal, Kölbner 1-mal, Knüpfel 3-mal. Joseph Knüpfel von Hundwil fiel am «Stoss». Das Geschlecht findet sich in allen Verzeichnissen von Gefallenen aus dem Appenzellerland. Koster 1-mal, Knill 1-mal. Kuni Knill, Sohn des Jöckli wurde am «Stoss» von den Winterthurern gefangen genommen. Lengenhager 2-mal, Loser 1-mal, Menweger 2-mal, Mettler 2-mal, Mock 2-mal, Moser 2-mal, Murer 1-mal, Niedernhuser 1-mal (Stechlenegg), Nögger 1-mal. Uli Nögger, Sohn Rudolfs wurde am «Stoss» von den Winterthurern gefangen genommen. Nussbonner 1-mal, Ray 2-mal, Röl 1-mal, Switzer -, Schnägg 1-mal, Schaichli 1-mal, Scherer 1-mal, Schlunder 1-mal (im Schlund), Schnider 1-mal. Hänni Schnider fiel am «Stoss». Conrad Schnider siegelt 1404 mit dem ältesten bekannten Siegel eines Landammanns. Spiess 1-mal, Taler 1-mal, Trat 2-mal, Trayer 1-mal, Wildensteiner 1-mal, Wyss (an der Wies) 3-mal, Ziyrer 1-mal.

Wieviele von diesen Geschlechtern blühen noch?

Das Territorium der Rhode Gonten

Es erstreckte sich vom Kronberggrat über «Dorwies» dem Weissbach entlang bis zu dessen Einmündung in die Schwarz, von da der «Stäggelen» und dem Lindenbächlein nach auf Oberschwarz, «Göbsi», Hundwilerhöhe, «Ochsenhöhe», «Ebnat», «Schatten», «Hundshenke», «Halten», «Steinernes Brüggle», «Pfungsten», «Reeb», «Blattersegg», «Enderlishütten», «Scheidegg», «Chenner».

Bis in das 17. Jahrhundert ging, wie auch aus dem Steuerrodel der Rhode hervorgeht, die Grenze von der «Hundshenke» der Terrainwelle nach über «Gutenäsch», Säge, Gontenbad, «Pfungsten», Kaubach. Auf vieljährige Bemühungen der Rhodsvorsteherschaft bewilligte dann der zweifache Landrat die Einverleibung der sechs östlichen Liegenschaften «Halten», «Schlund», «Rotbach» bis zur naturgemässen Grenze beim «Steinernen Brüggle» ab dem Territorium der Rhode Rinkenbach zu derjenigen der Rhode Gonten.

Das Rhodswesen steht im Zusammenhang mit dem Transportwesen des Mittelalters. Weg und Steg mussten als Dienstbarkeit der Grundbesitzer aufgefasst werden. Sie mussten Weg und Steg unterhalten, auch wenn durch Naturereignisse diese beschädigt wurden. Wo der einzelne Besitzer die Schäden allein nicht zu bewältigen vermochte, da musste die Rhode aufgeboden werden. Dies geschah durch den Vorsteher der Rhode dem Rhodsmeister. Die Rhodsgenossen wurden von ihm zwecks der Wiederherstellung zu Fronarbeiten aufgeboten. Appenzeller Jahrbuch 1910, Seite 89. Der Rhodsmeister durchging jedes Frühjahr die Rhode mit dem Wegmeister. Vom Weg-Anstösser jeweils nicht ausgeführte Verbesserungen, welche vom Rhodsmeister befohlen wurden, wurden von Amtes wegen auf Kosten des Anstössers durchgeführt. Nebenbei setzte es noch eine Busse ab.

Der Rhodsmeister hatte dem Abt als Landesherrn auch die Gefälle und Abgaben zu sammeln und abzugeben. Von den verschiedenen Angelegenheiten, welche der Rhodsmeister von Amtes wegen zu besorgen hatte, gehörten die Erwähnten wohl zu den wichtigsten. Der Rhodsmeister war der

Vorläufer des Hauptmanns der Rhode. Rhodshauptleute werden nach 1513 erwähnt, also nach der Aufnahme Appenzells in den Bund der Eidgenossen.

In der Gegenwart. Gonten trägt unter den 3102 Gemeinden in der Schweiz allein diesen Namen. Ein Gunten gibt es noch. Dies ist der Name eines Weilers in der Gemeinde Sigriswil, im Bezirk Thun, im Kanton Bern. Die Ursache der Namensgebung dürfte bei beiden in der ähnlichen Bodenbeschaffenheit liegen.

Zellweger, Geschichte des Appenzellischen Volkes I, Seite 454.

2. Wintermonat 1428. Am Allerseelentag geschah in den Fehden der Appenzeller gegen Graf Friedrich von Toggenburg ein Treffen bei Gossau auf dem «Büel». Letzterer verbrannte das Dorf Gossau, welches sich immer noch auf die Seite der Appenzeller stellte. Auf der Seite gegen Herisau stunden die Appenzeller hinter einer «Letzi». Sobald diese der Toggenburger ansichtig wurden, rannte ein Harst der Appenzeller mit grossem Geschrei bergab, den Truppen des Grafen entgegen, in der Meinung, diese werden sich aus der festgefügt Ordnung lösen. Diese hielt jedoch stand, weswegen die Appenzeller sich wieder gegen ihre Letzi zurückziehen wollten. Die Truppen des Grafen verfolgten jedoch die Angreifer und erschlugen ihnen 82 Mann, was einer grossen Anzahl Gefallener gleichkam. Von diesem unglücklichen Ausfall zumeist junger, verwegener, ungehorsamer Leute kennt man die Namen von der Hälfte der Gefallenen. Unter diesen befand sich auch Uli Enz, der alte Ammann. Teils sicher, teils ganz gewiss aus Gonten stammend, sind es nachfolgende Namen, die aus dem Register dieser Gefallenen entnommen sind, als:

Hans Grunder ab der Wiss, Uli Troster von Gonten, Welti Imerle (Imnerle), Jäckli Breitenmoser, Hans Pur der Jung und Uli Lieb von Gonten.

Einen Angriff auf die Letzi bei Gossau wagte der Graf von Toggenburg nicht. Aber drei Tage nachher sollten die Appenzeller nochmals auf zwei Seiten angegriffen werden, nämlich am 5. Wintermonat von Altstätten aus, wo sich die feindlichen Truppen gesammelt hatten. Von zwei Haufen, in welche diese geteilt wurden, sollte der einte den «Stoss» (bei Gais) bedrohen, während der andere zum rechten Angriff auf Honegg beim Ruppen beauftragt war. Von Altstätten geht der Weg sehr steil aufwärts bis zum Ruppen, wo er sich auf einmal um den Berg Richtung Trogen wendet. Dort, auf einer kleinen Ebene, gegenüber einem Berggrat vom Sauruggen her, waren die Appenzeller und konnten die Toggenburger, als diese noch auf dem damals engen Wege heranrückten und ehe sie Zeit fanden sich zu ordnen, angreifen. Die Appenzeller, von Trogen stammend, unterstützt von einigen aus Appenzell, schlugen die Truppen des Grafen von Toggenburg so kräftig, dass diese bei 400 Tote verloren, unter denen sich Ludwig Muntgrat von Konstanz und einige Bregenzer befanden. Viel schneller eilten die Geschlagenen nun wieder nach Altstätten zurück, als sie bergan gestiegen waren; der Haufe aber, der nah dem «Stoss» gezogen, als er vernommen, wie es bei Honegg am Ruppen ergangen, kehrte zurück, ohne einen Angriff zu wagen.

Wettersche Chronik. 1402. Am St. Urbanstag, 25. Mai, riss am Kronberg eine Lawine dem Baptist Lopbacher Hütte und Stall weg.

1405. Schlacht am «Stoss» am 17. Juni. Gefallen aus Gonten Veit Broger und Häny Schnider.

1437. Appenzeller Urkundenbuch I, Nr. 703. Hans Walpurger in Gonten kommt als Fürsprech vor.

Von dem Kilchenzehnten, welchen der Abt von Appenzell resp. von der Gontener Rhod in ihrem Teil beansprucht, soll Guntter Rhod 51 Malter Haber leisten. 11. September 1464, Appenzeller Urkundenbuch I., Seite 490.

Wetter Chronik, so auch 1699. 1458. Eine in Gonten kränkliche Tochter, die auf einmal in einen vielen Stunden währenden Schlaf verfiel. Im Schlummer sprach sie dann ganz deutlich von Himmel und Hölle. Sobald sie erwachte, wusste sie nichts mehr davon. Viele Leute wollten sie als Hexe beschuldigen, doch verordnete ihr ein Conventual von St.Gallen einen Arzt, der ihr helfen konnte, dass dieser wunderbare Schlaf aufhörte, doch blieb die Person Zeit ihres Lebens schwach.

17. September 1460. Appenzeller Urkundenbuch I., Seite 464. Beim Kauf des Rheintales müssen die Appenzeller dem früheren Besitzer Jakob Paier für die Kaufsumme von 6000 Gulden rheinisch 13 Bürgen namhaft machen, unter denen sich auch Uli Broger in Gonten, wohl der spätere Ammann, befindet.

1472. Montag nach Lichtmess wurde zwischen Appenzell und Gonten eine betagte Frau am frühen Morgen von einem Wolf angefallen und gefressen; nur einige Kleidungsstücke und Knochen blieben übrig. Dem Wolf wurde nachgespürt; in Schwendi fand man ihn schlafend unter einer Tanne und erschlug ihn. Eine schöne Belohnung wurde den zwei Männern vom Landesoberhaupt zuteil.

1478. In Gonten fegte ein grosser Schlipf ein Haus und einen Stall mit zwei Kühen und zwei Ziegen fort.

1480. Montag nach St.Urban. Wolkenbruch am Kronberg, Schlipfe, die ein ziemliches Stück Wald zerstörten und 20 Geissen erschlugen. Der Kronbergbach reisst in Gonten Haus und Stall weg.

1484. Im Augustmonat gewahrte man in Urnäsch und in Gonten einen Wolf, der in Gonten ein paar Geissen zerriss und frass. Man sah das Tier manchmal, konnte es aber nicht erlegen; im Oberland sei es dann endlich getötet worden.

Wetter Chronik. Im Jahre 1484 machte ein Räubervolk das Land unsicher. Ein bemittelter Mann von Gonten hatte in seinem Keller über 100 Stück Käse und Zieger aufbewahrt und diesen abgeschlossen. In der Nacht vor Jakobi wurde dieses Haus von der fremden Räuberbande erbrochen und ausgeplündert.

Claus Schay und Jost Dörig, beide Hauptleute aus Gonten, bringen jeder eine venetianische Fahne aus der Schlacht von Aquadelle de Gierra d'Adda heim am 14. Mai 1509. Claus Schai von Gonten stund als Hauptmann über 200 Mann in französischen Diensten gegen Italien ebenso mit gleichviel Mann Jost Dörig.

Bei Marignano, am Hl. Chrütstag 1515 fielen aus Gonten: Bartly Knill, Peter's Hans, Hans Blum, Uly Hess Unter dem Stein, Cunrad Mock, Hänsy Mockes sin son, Hänsly Lamprecht, Hanss Mock, Rüedy Mocke sin son, Jak Kessel, Uli Roder, Herma Roders sin son, Hans Knill, Hänsli Knüpfel, Hänsli Fessler, Uli Kessel.

1530. Landrechnungsbuch «me usgen vj kronen an sankt Bartholomay deren die die drey beren haind gfangen».

Ca. 1546. «Fäl (Abgabe für Verstorbene an den Abt), die gefallen und noch unbezahlt usstond: Jöri Starch uff Büel; Oppeli Schedler uf Büel; Roni Stouber hinder Stegkenegk; der Hertzog zu Stegkenegk ist sin vogter Othmar Lener von Gunten und sine beid sön Peter und Ulrich; Jos. Brogers selgen sön Hans und Blay zu Gunten. Conrad Schirmer von Gunten, Simon Knüpfel, genannt der Hübschmüller zu Gunten; Hans Tradt zu Gunten, Bastli Töbeli, Hermann Knill von Gunten, Gallus Knill von Gunten».

Am 18. März 1560, ungefähr 2 Uhr nachmittags, brach in Appenzell im Haus von Jakob Beck Feuer aus; es verbrannten 170 Firste, darunter 145 Häuser. Aus den Inneren Rhoden spendeten die Schwendiner Rhode 148 Gulden, die Rütener Rhode 151 Gulden, die Lehner Rhode, worin das Dorf Appenzell stund, 89 Gulden, die Schlatter Rhode 170 Gulden, die Gontener Rhode 82 Gulden, die Rinkenbacher Rhode 29 Gulden.

28. Januar 1562. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 359. Streit wegen dem Hackbüler Holz zwischen der Kirchhöri Appenzell und Kirchhöri Gais, woran auch Gonter Rhod beteiligt ist.

Vor, während und nach der Schlacht bei Dreux gegen Prinz Condé und die Hugenotten am 19. Dezember 1562. Jack Broger, Martj Brogers Sohn; Uli Knüpfel, Hans Knüpfels Sohn; Hans Wildensteiner, Jackens sin Sohn; Ludj Keel, Jörgens sin Sohn; Thonj Tradt, Jörgs sin Sohn; Hans Jäger, Ulys sin Sohn; Jack. Broger, Hansens sin Sohn; Opeli Broger, Opelis sin Sohn; Hans Kessel, Hansens sin Sohn; Hans Fuchs, Bartli sin Sohn; Hans Manweger, Ulis sin Sohn.

1515-1597. Dem Wechsel der Zeiten folgen auch die Familiennamen. Die schriftlichen Überlieferungen zeigen seit der Aufnahme Appenzells in den Bund der Eidgenossen bis zur Teilung des Landes Appenzells, folgende Geschlechter in Gonten auf:

Bolhalter, Bregentzer, Bruggmeister, Brander, Broger, Bugeli, Brisig, Brunner, Blatter, Blum, Brülisauer, Brunli, Baumann (der Landammann), Egli, Entz, Fell, Fuchs, Frener, Felder, Flachsner, Feny, Fulstrich, Fydler, Gädemler, Gerber, Girtanner, Gimper, Grunder, Gschwend, Hablützel, Häch, Hersche, Hugener, Hürler, Haslower, Haintz, Jäger, Klarer, Kern, Krüsy, Kehl, Koller, Koppenhan, Lengg, Linhart, Locher, Lutz, Müsler, Nägeli, Nagel, Ower, Pfudler, Peterer, Rechsteiner, Rychiner, Schefer, Schirmer, Schay, Schnitzer, Schutzer, Schuhmacher, Schwener, Spaach, Spanier, Staub, Stämmeli, Signer, Täler, Tatz, Töbeli, Törig, Tschiry, Ulmann, Walser, Weishaupt, Waibel, Wirt, Witmer, Zidler, Zwerg, Zellweger, Zuberbühler.

An diesem Wechsel der Familiennamen in dieser Zeit, 1513-1597, trägt die Reformation nicht wenig bei. Ein Grossteil dieser Geschlechter stammt aus der benachbarten Rhode Urnäsch, der überwiegende Teil aus der Rhode Hundwil.

Die Halbrhode Stechlenegg

Ihr Gebiet gehörte anfänglich zur Vogtei Hundwil und nachher zu deren oberen Rhode, im Gegensatz zur Hundwiler Unterrhode, auch Horgenbüeler Rhode genannt, welch letzteres Gebiet, dem der heutigen Gemeinde Stein entspricht. Als die neue Lehre Eingang gefunden hatte, folgten auf dem Fusse religiöse Streitigkeiten. Darnach verfügte die Tagsatzung, dass jede Rhode darüber abstimmen müsse, ob sie zum alten oder neuen Glauben gehören wolle.

29. August 1597. Bestimmung von Vertretern der Innern Rhode für die Landesteilung. Aus der Gontener Rhode wurde Konrad Broger, aus der Rinckenbacher Rhod Heinrich Tanner bestimmt. Um den Frieden eher zu wahren, musste die Minderheit innert gewisser Frist Haus und Heimat entweder verlassen oder umtauschen und wieder in eine Rhode gleicher Konfession ziehen. Dass hierbei eine Wanderung unter seinesgleichen entstand, ist begreiflich. Die Verhältnisse unter den gleichgeschalteten Rhoden beruhigte die Geister nicht. Auf diesen Zustand hin, verfügte die Tagsatzung die Landesteilung. Bei Stechlenegg ergab sich eine seltsame, überraschende Tatsache bei der Abstimmung bei Religionszugehörigkeit stellte sich nämlich die Stimmgleichheit heraus, also weder eine Mehrheit noch eine Minderheit. Was nun? In diesem Einzel- und Seltenheitsfall wurde von der Tagsatzung angeordnet, dass die Rhodsgenossen von Stechlenegg zwar ihr Gebiet von Stechlenegg nicht verlassen, aber innert diesem Raume sich umstellen können. Die Altgläubigen sollen sich in das an Gonten grenzende, und die Neugläubigen in das an Hundwil angrenzende Gebiet umsiedeln. Die Glaubensgrenze soll mit der Landesgrenze identisch sein. Hierdurch wurden die Lauftegggen sonn- und nordshalb, und Stechlenegg sonenseits von der «Rohrersmühle» bis zum «Mushäldeli» zu Innerrhoden geschlagen. Was übrig blieb, ist bei Hundwil geblieben. Es gab nun ein kleiner an Territorium und an Volkszahl minimier Zuwachs für Appenzell Innerrhoden. Daraus wurde eine Halbrhode Stechlenegg geschaffen. Es konnte, bei im Übrigen gleichen Rechten und Zuständigkeit, nur die Hälfte der den ganzen Rhoden zuerkannten Rätezahl abordnen, ein Hauptmann, den konnte man nicht halbieren, aber die Rätezahl von 8 auf 4 heruntersetzen. Als ehemaliger Zugehöriger der alten Marchgenossenschaft Hundwil, hatten die Stechlenegger aber kein Ursprungsrecht auf die Gemeinschaftsgüter des Innern Landesteiles in der Mendle, die Gemeinalpen und Korporationswaldungen, Andererseits war ihr Mitbesitz im vormaligen Verband im Röhrenwald gewahrt und bis heute verblieben.

Einen wesentlichen Gebietsverlust erlitt die Halbrhode Stechlenegg in den 1850er Jahren, anlässlich den in schlechtem Andenken stehenden Grenzfestsetzungen gegen Appenzell A. Rh. hin. Unkenntnis der Landteilungsakten, Largheit der hiesigen Vertreter und Diktat des eidgenössischen Vertreters haben es zu Stande gebracht, dass eine Anzahl Liegenschaften und Weiden an Ausserrhoden zugeteilt wurden. Das Schicksal hat es dann gefügt, dass in selber Zeit das Kloster «Leiden Christi» und das Gasthaus Jakobsbad ihre Anfänge gefunden haben. Die Halbrhode Stechlenegg war zeitweise unter der Ägide der Rhode Gonten, löste sich aber 1856 von Letzterer gänzlich los, wurde aber bei der Umteilung der Rhoden in Bezirke 1872 wiederum Gonten, dem neuen Bezirk, einverleibt.

Das Wappen von Stechlenegg zeigt in einem von weiss und schwarz gehaltenen Schild, aus einem grünen Dreieck hervorstehenden, auf dem Teilungsstrich aufliegenden Distelstock mit blauen Blüten. Die Farben weiss und schwarz entsprechen den beiden Flüssen, die weiss vom Kronberg herkommend, und das schwarz, welches aus dem Hochmoor von Gonten her fliesst. Beide Flüsse vereinigen sich auf Boden von Stechlenegg. Der Dreieck entspricht dem Gelände, der Distelstock lehnt sich an den Namen Stechlenegg an; er ist die sprechende Wappenfigur der ehemaligen Halbrhode. Als Schildhalter figuriert der Apostel Jakobus der ältere. Mit dem Apostel Philippus vereint, waren beide als Patronat der Kirche Urnäsch verehrt. Als Rhodfarben wurden einst schwarz-weiss-grün angewandt.

1464. Am Montag nach St. Ulrich entfesselte ein schweres Gewitter den Weissbach! Er riss in Stechlenegg einen Stadel weg mit zwei Kühen, welche ertrunken sind. Der Baptist Signer in der Stechlenegg wollte einer Frau, die ins Wasser gefallen war, aus demselben helfen. Es gelang ihm, die Frau vom Tode zu erretten; er wurde aber selbst von den Wellen mit fortgerissen und musste dabei ertrinken.

Um 1546. Appenzeller Urkundenbuch II, S. 895. Es haben den «Fall», eine äbtische Abgabe, nicht bezahlt von Stechlenegg: Jöri Starch «uff Büel»; Oppeli Schedler «uff Büel»; Roni Stauber.

1570. Bei einem Ungewitter fiel in Stechlenegg ein Mann, der über einen Steg gehen wollte, mit demselben ins Wasser und ertrank.

8. September 1597. Landteilungsbrief. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 877-878.

«Zum vierten, wann die Insassen zu Stechlenegg, unweer vom flecken Appenzell und in Hundtwyler rhod gelegen, so catholicisch sind, zu der kilchhöri Appenzell und den Inneren Roden sich schlahen und by denselben belyben wollent, sollent sy dasselbig wol thun mögen, unverbinderet der usseren Roden, welliches jedoch zu eines jeden gefallen gstellt ist. Von wegen der freflen und bussen, so jeder zyt an dem ort verfallend, soll es gehalten werden, wie nechst hievor deren von Oberegg und Oberhirschberg halber gemeldet werden».

Von 1650 her ist ein Rhodswappenspruch überliefert, der lautet:

Ich hab' vil stehende Dorn und Distel,

Thun doch nit unkommlich dasitzen.

Obwohl der Schatten vil ungelegenheit macht,

Scheint doch d'sonn wieder,

Das ist mein Freud.

Der Spruch von 1688 lautet:

Stechdorn und Distel sind verbrannt, Als übel von mir abgewandt.

Auf den Sonntag Cantate nahm ein zweifacher Landrat die Stechlenegger auf ihr Ansuchen hin als Kirchgenossen an in geistlicher und weltlicher Beziehung; sie waren aber auch schuldig, dem Mesmer den Umgang zu gewähren.

Bei der Zuteilung dieses Territoriums als neue Rhode zu Appenzell der Inneren Rhoden finden sich schon nachstehende Geschlechter vor:

Egli; Fässler; Gmünder, «Rohrer»; Klarer; Mazenauer, (Gerer), Neff (beim «Leiden Christi»); Malion; Rechsteiner; Schmid; Schnider; Starch (Stark); Ulmann, «Rosbächler» und «Täppli»; Tanner; Wyss; Wild (im Brunner); Zidler.

Semmler, S. 231. 1681. «Den 8tg.May erkant wegen denen stechlenegger. Wan sich die ussrooder moviren, (regen), sol ihnen der Beschäid gegeben werden, man bleibe bei letzterer Abred...». usw.

Semmler, S. 915. 1699. «Den 12. tg. Augsten. Boli starch in sterchlenegg nit holtz hauen. Die Zedel seyen dan zufrieden».

Semmler, S. 919. 1704. «Den 13. tg. Mertz. Wer in stechlenegg in ussrhoden holtz geben, sol was billich, nach verdienen gestraft werden».

Semmler, S. 1029. 1704. «Den 19.tg. Oktobris. Carl Hürler umb 5 Thaler buoss dass er in Stechlenegg auf Augenschein den brieff verschlagen». usw.

Semmler, S. 1025. 1700. «6. tg. May ist erkent, dass die sterchen Egger alle einem jewilligen pfarhern in Gonten jährlich ein Fuoder gschitets holtz geben sollen».

Semmler, S. 1117. 1600. «Den 13. April wurde mit Ausserrhoden gelost, wer den Landvogt im Rheinthal zuerst stellen könne. Es wurden von den Rhoden je 2 Mann abgeordnet, und also von Gonten hiezu bestimmt: Jag Egli, dies heimlichen Rats und Hauptmann Hermann Hörler».

Also hierauf ist beschlossen worden, man soll «Zwey gleiche Briefli machen, in eins sol gschrieben werden «Vogtey» und in das andere nichts, welche sollen als dan auf den Tisch gelegt werden, zusammen gwickhlet und durch ein unmündiges Knäblein auf Zwo s eithen als auf ein Seithen ein J geschriben, das ist «jinneren rhoden», auf die andere V, das ist «usserrhoden». Das Knäblein von Uli Lanker zog das Los. Dasselbe fiel auf die Katholiken und zwar auf Hauptmann Ulrich Neff.

Die Pest im Appenzellerland

Der Chronist P. Desiderius Wetter meldet solche in den Jahren 1348, 1438, 1519 und 1564. Die Walser Chronik gibt uns eine anschauliche Schilderung der Seuche im Appenzellerland. Anno 1611 kam die Pestilenz, dergleichen man im Lande noch nie erlebt. In Trogen starben 1164 Personen, in Hundwil 1012, in Urnäsch 703. Der Jammer war sehr gross und die Luft derart verpestet, dass die Vögel tot auf die Erde fielen, auch Hund und Katze krepieren mussten. Es sind öfters in einem halben Tag 40-50 Personen nur auf Karren geladen und auf den Friedhof geführt wurden. Zuletzt wurden grosse Gruben aufgeworfen und die Toten schichtweise in dieselben gelegt. Die Leute flüchteten sich auf die hohen Berge, und die in den Tälern wohnten, begaben sich zuoberst in die Häuser unter das Dach. An einigen Orten schnitt man Stücke von neugebackenem Brot und hängte sie in den Stuben und Gemächern auf. Sie zogen das Gift dermassen an sich, dass sie in kurzer Zeit weiss wurden. Damals ass man noch Schwarzbrot. Die schönsten Güter lagen ganz öde und un bebaut.

Schon 1610 war die Pest aufgetreten. P. Stephan Ehrenreich in Stans wurde als Guardian nach Appenzell versetzt, wo der Beulentod wütete, dem er am 30. Oktober 1610 zum Opfer fiel. Sein Nachfolger als Opfer der Nächstenliebe war P. Peter Martyr aus Wien. Auch er wurde nach Appenzell geschickt, wo die Pest fürchterlich hauste. Gross war der Priestermangel. Mehrere waren der Seuche erlegen. Er starb am 15. September 1611.

Wie im Jahre 1611 wütete die Pest in Appenzell auch im Jahre 1629. Wie die vorgenannten Patres Kapuziner nahm sich auch P. Silvester Wittweiler von Bregenz und der Laienbruder Daniel Müller von Bollingen in Württemberg der Pestkranken an; beide starben gegen Ende August 1629 am Beulentod in Appenzell.

Der «Appenzeller Volksfreund» brachte 1879 eine Geschichte der Pest in den Nummern 10, S. 3; 11, S. 3; 12, S. 3; 13, S. 3; 14, S. 3; 1898 Nr. 57, S. 1 und Nr. 58, S. 1; 1907, Nr. 27, Blatt 2; 1943, Nr. 16.

Die Pest war eine schwere mit hitzigem Fieber verbundene Krankheit, bei der es zur Bildung grosser Eiterbeulen und zu grossen «Eissen» kam. Unreinlichkeit, Hunger, schlechte Wohnungen begünstigten das Auftreten der Pest. Nach etwa 2 wöchentlicher Ansteckung war der Ausgang meist tödlich, die Behandlung erfolglos. Da die Pest in Asien noch vorkommt, sucht man als einziges Schutzmittel die polizeiliche Anordnung zur Verhütung der Einschleppung und ausgedehnte Desinfektion.

Ein Mittel meldet die Wetter Chronik zum Jahre 1611. Es lebt ein Appenzeller ein Mann, der lange Jahre in Italien gewesen war mit Frau und mehreren Kindern. Er räucherte seine Zimmer alle Tage mit Wacholder ein. Während in seiner Nachbarschaft alles starb, verblieben alle seine Angehörigen bei bester Gesundheit. Der wackere Mann scheute sich nicht, in andere angesteckten Häuser zu gehen, um auch anderen Leuten zu helfen.

Über die Pestjahre schrieb auch Statthalter Manser in der Chronik von Gonten, S. 17-18.

1653 hat man im Lande Appenzell zu rauchen angefangen; die Raucher wurden gestraft, man zeigte auf sie mit den Fingern. Appenzeller Kalender 1782.

1608. Semmler, S. 540-542. «Folgende Bruggen müssen Meine Herren erhalten: Die 2 Bruggen in dein der Lankh, z'Rinckhenbach genannt. Die Brugg in Stechlenegg gegen Urnäschen. Die gewölbte Brugg in Vordergonten wo jetzt ein steinerne. Stegmachen zu Rinkhenbach den unteren beym billin».

1618. Den 13. August waren brauchbare Leute im Kanton Appenzell 1800 Mann. Davon in Gontner Rhod 184 Mann; in Stechlenegger Rhod 33 Mann; in Rinkenbacher Rhod ca. ein Drittel von 96 Mann ca. 33 Mann.

1618. Bartli Rechsteiner ist der erste bekannte Gontener, der als Pfeiffer bei an I. Rh. Militär diente.

7. März 1668 erkennt der Kriegsrodel für den ersten Ausschuss 300 Mann. Davon in Gontner Rhod 35 Mann; Rinkenbach und Stechlenegg 30 Mann; zusammen 65 Mann.

Semmler, S. 574. Wolfs-Jagdverordnung vom Jahre 1641 für Appenzell Innerrhoden.

«1641 den 23. tg. brachmonat synd leuth verordnet, die das Commando haben die Wolff z'jagen als Nämlich leutenand Signer, Wachtmeister Koch, haubtm. Hans Suter, Hans Weisshaubt ...».

«Zum anderen sollen die landleuth in Gonten, rinckhenbach-Haslen, Sterchlenegg und Kau Comandieren: leutenant Signer, hopman urch starch, hoptman Hans Broger, hoptman Dobler, hoptman Michel stäger, hoptman baschon Knill und hoptman Uli Brülisauer, hoptman Hans rechsteiner und er der gesler in hoptman baschone Weyd und der Klarer, hoptman ögster in Gonten, bey der Bilchen zusammen Kommen was hinder der Sitteren. Und wird man am Dienstag morgen früh an die grossen Glogen schlagen. Und 2 stückhli ablassen, solches sol seyn, dass jedler

gang, wan man die drey Schütz thun wird, und sol glich daruff ein jeder sich uf bestimmten Platz verfügen mit seinem übergwehr, Führrohr, hellbarten, Tachsgablen und Furglen versehen seyn».

1642. «An Mariae Verkündigungstag ist geordnet, welcher ein Wolff schiessen ward, solen meine Herren ihme geben 25 β und welcher ein wildschwein schiesst ihme 6 β, weil gar vil dersselbig gwildts im landt ist und hin und wider grossen schaden thut».

1643. «Den 18. tg. Februar war wider ein Wolffsjagd, die rhoden solen den lohn geben und 2 Mann blöhnen jeden 30 Kreuzer eines Tags».

Sutter Chronik 1655. Ausgangs dieses Jahres brach zwischen den Orten Schwyz und Zürich ein ernster Streit aus, weil einige Bewohner von Arth zu den Zürchern übergegangen waren. Weil man sich für alle Fälle vorsehen wollte, ordnete die Obrigkeit von Appenzell eine allgemeine Musterung ihres Volkes an. Es versammelten sich: Die Schwendner Rhode auf dem Gringel, die Rütener Rhode auf dem Rain ennet der Sitter, die Lehner Rhode im Ziel, die Schlatter Rhode in der Sandgrub im Boden, die Gontner Rhode auf der Hofwies und die Rinckenbacher Rhode in dem Gut herwärts des Gaisshauses. Jeden Tag wurde eine Rhode auf dem Ried gemustert. Die Sache lief gar wohl ab.

Erkenntnis des Grossen Rates: «Item 21. September 1659: Dass der Musterplatz der Gonter Rohd, sein solle in wältiss hanselis guet; der Rinckenbacher und stechlenegger Rhoden im gmeinmerkh (Mettlen)».

1665. «Ist bashlis Stantze zu einem Banwart ernandt für alle meiner Herren Hölzer so in Gontener Rhod liegen, soll auch mit gebührendem belohnt werden».

1670. Der Gross Gessler in Gonten zinsset der Schwender Rhod.

10. August 1676. «Ist alt Wegmeister Mathias Rechsteiner, des Mathias Sohn, gestorben».

1699. In diesem Sommer machte ein rechtschaffenes Weibsbild, ledig, etwas über 30 Jahre alt, grosses Aufsehen. Sie verfiel auf einmal fast täglich in einen wunderbaren Schlaf und redete dann, obwohl sie die Augen geschlossen hielt, dass in den Himmel und in die Hölle sehe. Sie nannte auch verschiedene Personen, welche verstorben waren, und welche sie im Himmel oder in der Hölle gesehen habe. Auch dem Fürstbischof von Konstanz wurde berichtet; dieser sagte, man solle sie einem guten, gelehrten Arzt übergeben, was geschah. Sie hat aber dann nicht mehr lange gelebt.

Semmler, S. 262. 1708. «Den 23. tg. November; Postenbestimmung (des Militärs). Auf dem Posten Nr. 8 in der under Höhi sol Conrad Speckh in der Hoofwies, Wolfgang Schüss als Offizier mit 100 Mann auss Rinckenbach und Gonter Rhod bestellt werden».

«Auf dem Posten (Nr. 9) in der Gübsi aus dem Hauptposten sol Dominicus Speckh und Franzist streuli mit 100 Mann auss Gonter Rhod gesetzt werden».

«Auf dem Posten (Nr. 10) sol Lehnners Batist, und Geresjoggenanton mit 130 man auf der Lauftegg auf der Stechlenegger Rhod dahin gestellt werden».

Der Militär Posten Ordnung fügte sich im Semmler nachstehender Reim an:

Was Einigkeit in langer Zeit, in guthen standt gerichtet.

das wird durch die uneinigkeit, in Kurtzer Zeit zernichtet.

Wer dem glücksspihl Kann ausswarten, kriegt zuletzt noch gute Karten.

Nebenbei gar selten, dass nach Wunsch gelinget, was man gezwungener Weiss vollbringet.

Semmler, S. 554. 1705. «Den 20. tg. May. Der alt articul gschützt diejenige so steg und weg underhanden haben durch eggerstanden und Gonten in 14 Tag solche bey der buoss 10 Thaler machen. Wan sie es nit machen, sol der bauherr selbiges zu handen nemmen und machen und alsdann den kösten bey ihnen suchen».

Semmler, S. 554. 1707. «Den 23 tg. Mertz erkent. Die gonter solen den Weg machen bey der buoss V. (I 5) Thaler oder der bauherr machen und bey ihnen einzihen. N.B. Soweit. Strassen, Weg und Steg über ein Gut gehen, musste sie der Besitzer des Bodens, worüber solche führen, machen».

Laut der Chronik von Dr. Schläpfer in Trogen, sind nach Seite 101 in Innerrhoden 1740, 1240 Schafe auf den Alpen gewesen; in Innerrhoden 1740, 1476 Ziegen auf den Alpen gewesen; laut Seite 92, 1740, 5882 Kühe auf den Alpen gewesen; in Ausserrhoden 1740, 3232 Kühe auf den Alpen gewesen.

Jahrhunderte lang wurden zahlreiche Übereinkommen betreffend Lieferung von Truppen aus der Eidgenossenschaft getätigt. Mangels anderweitigem Erwerb, teils aus angeborener Kriegslust, entstanden die sogenannten Söldnerdienste, welche auch Angehörige der Rhode Gonten angezogen hatten. Die Gebeine derer, welche in Diensten fremder Herren gestorben sind, bleichten vor allem in Frankreich, in Mailand, im Kirchenstaat, in Neapel, in Spanien und Holland. Sie haben Treue und Ehre allezeit hochgehalten.

Eine kritische Zeit brach für Gonten mit dem Landammann Sutter-Prozess und dessen Hinrichtung am 9. März 1784 an. Der Grossteil der Gontner hielt seinem beliebten ehemaligen Badwirt und alt Landammann auch in seinen Unglückstagen und auch in der Folge unverbrüchliche Treue. Alt Landammann Sutters erbittertster Gegner war zwar auch ein Gontner Rhodsgenosse, und dem damaligen Reichsvogt Rechsteiner von Gonten, aus der Stechlenegger Rhode, war es vorbehalten, von Amtes wegen, alt Landammann Sutters Hinrichtung zu überwachen. Harte Strafen an Leib und Gut, Gefängnis und Marter wurden schon während des Prozesses und noch Jahre nach der Hinrichtung Sutters über zahlreiche Gontner verhängt, vor allem über «Stanzli» in der «Rohrersmühle» (Fässler, Müller). Noch Jahre lang dauerte die gegenseitige Erbitterung fort. Als die Gontener bei Anlass der Staatsumwälzung im Jahre 1798 einen Freiheitsbaum aufrichteten, galt dies weniger genannter Umwälzung, als der Missstimmung gegen die Gegnerschaft Sutters. Endlich erfolgte von Pfarrer Weishaupt der Anlauf zur Wiederherstellung der Ehren alt Landammann Sutters nachdem mehrfach geheime Versammlungen erfolgt waren. Nach 45 Jahren, an der unruhigen Landsgemeinde vom Jahre 1828 wurde die ganze Regierung, und an der anschliessenden Rhodsgemeinde ebenfalls bereits der ganze Grosse Rat seines Amtes entsetzt. Einer der ersten Vornahmen des neuen Rates war die Einleitung und als Folge davon die amtliche Erklärung der vollen Wiedereinsetzung des guten Rufes und die Einsetzung der Leiche in geweihte Erde. Der Vorkämpfer für Landammann Sutters Sache hat der Müller Fässler, genannt «Stanzli», wenn auch nicht lange, so doch noch erlebt. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch» von Koller und Signer, S. 339. Chronik von Gonten, von Landesstatthalter Franz Manser, S. 17.

Bevölkerung im Distrikt Appenzell im Monat Januar 1801.

In Gemeinde Gonten Im Distrikt Appenzell Väter 201 1471 Aktiv Söhne 86 540 Söhne unter 20 Jahren 209 1509 Total der Mannspersonen 496 3520 Mütter 208 1520 Töchter 216 2035 Total der Weibspersonen 484 ä Total der Personen 980 7075

Steuerverhältnis des Distrikts Appenzell im Dezember 1802.

Gonten total 200 000 Gulden, Distrikt Appenzell total 2427 000 Gulden.

Erste Verfassung: Mediationsakten vom 11. März 1803. Zweite Verfassung: Mediationsakten vom 30. Juni 1814. Dritte Verfassung: Mediationsakten vom 30. April 1829. Vierte Verfassung: Mediationsakten von 1848 Fünfte Verfassung: Mediationsakten vom 24. November 1872. Diese trat 1873 in Kraft.

1816-1817 waren schreckliche Hungersjahre, Vergleiche Chronik von Gonten von Statthalter Manser, S. 18.

Verzeichnis der jungen Mannschaft Innerrhoden von 20-27 Jahren, so in das Kontingent sollen aufgenommen werden im April 1821, nach den Rhods-Abteilungen.

Rhode Gonten 57 von insgesamt 484 Mann.

Pass Nr. 2960. 1850. Johann Jakob Dopple handelt in Stickereien in der Schweiz und in Deutschland; er war damals 41 Jahre alt und wurde «Grossdoppli» genannt. Ein Johann Anton Jakob Dopple, geboren 14. Mai 1839, des Johann Anton Dopple und der Anna Maria Koller, wohnt auf «Kohlegg», aber nicht als Besitzer. Ein Nachkomme von ihm ist vermutlich Dr. Dopple, der sich in Deutschland niedergelassen hat.

Mit Pass Nr. 2928 reiste ca. 1850 Jakob Hersche, «Gonteresjöckes», als Käser nach Landsberg.

Mit Pass Nr. 2090 verreiste um 1850 Manser, «Berglesseph», von Gonten als Schöttler.

Passkontrolle 2388. Anna Maria Huber, «Bädlermariann», erhält einen Pass für In- und Ausland zwecks Arbeit suchen, 1850.

Pass Nr. 5395. Maria Magdalena Sutter von Gonten, «Klepflis», 28 Jahre alt, reist als Ziegenmolkenbereiterin anno 1856 nach Falkenstein.

Pass Nr. 5680. Inauen Johann Baptist, «Burenbuebes», reist 1856 im Alter von 39 Jahren als Molkenbereiter nach Augsburg.

Im März 1856 wurde in Gonten eine. Diele abgeätztes Heu für 48 Franken (22 alte Gulden und 51 Kreuzer) verkauft. 19-20 Gulden für das Klafter bilden den regelmässigen Preis.

Nisple, S. 38. Am 7. September 1857 fand der erste Viehmarkt in Gonten statt, wo sich viele Neugierige einstellten. Aus Innerrhoden und Ausserrhoden wurden 64 Stück Hornvieh und gegen 100 Geissen, Schafe und Schweine aufgeführt, es waren aber wenig Käufer vorhanden.

Nisple S. 43. 1860. Die Viehpreise sind sehr hoch. Ein Senntum Von 2-6 Kühen in der Gemeinde Gonten wurde mit 16 Dublonen das Stück bezahlt. Das Futter hat indessen abgeschlagen. Das Klafter gilt 20-22 Franken. Der Hausverdienst ist sehr schlecht: 50 Rappen im Tag für feine Arbeit, 20-30 Rp. im Tag für gröbere Ware.

Nisple S. 49-50. 6./7. Januar 1863. Unglücksnacht für das ganze Land. Der sog. «Dreikönigsluft» und der «Steinluft». In der Pfarrei Gonten samt Stechlenegg wurde der Schaden auf Fr. 62 200.-. geschätzt, im ganzen Innerrhoden, ohne Oberegg, auf niedriger Schätzung auf Fr. 400 000.-.

1864. Anfangs Dezember wurde die neue Gontenstrasse vom Kapuzinerkloster bis zum alten Zoll in Gonten von der Regierung dem öffentlichen Verkehr übergeben. Breite der Strasse 16 Schuh. (Nisple S. 54.) Die alte Strasse über die Sandgrube hin und her hat ihren Hauptverkehr verloren. Der Bau der Gontenerstrasse kostete über Fr. 1 300 000.-. Vergl. der «Hausfreund», Beilage zum «Appenzeller Volksfreund» 1901, Nr. 36. 50 Jahre Kantonalbank von Niklaus Senn, Seite 36.

1865 an der Kirchhöri wurden erstmals eigene, selbstgewählte Organe gewählt für die Aufgaben der Kirchenverwaltung, der Korporation, der Schule und der Feuerschau. Vorher war dies Sache der Rhodsverwaltung. Chronik von Gonten von Statthalter Manser, S. 19.

Die Verfassung wurde nach langen und harten Kämpfen am Sonntag, den 24. Wintermonat 1872 vom Volk an ausserordentlicher Landsgemeinde angenommen und ist seit 27. April 1873 in Kraft. Sie hat als hauptsächlichste Änderungen gegen früher die Trennung der Gewalten, richterliche und verwaltende, und eine territoriale Einteilung des Landes gebracht. Während früher der Rat auch die richterlichen Funktionen auszuüben hatte und eine Einteilung des Landes bis dahin, wie seit Jahrhunderten nur nach Rhoden stattfand, welche die Volksgenossen nicht nach ihrem Wohnsitz, sondern nur zufolge ihrer Familienzugehörigkeit, eine Art Sippenossen, umschlossen. Für Gonten hatte diese neue Verfassung die Folge, dass auch die Rhode Gonten zu einem eigenen Bezirke Gonten umgewandelt wurde. Die neue Verfassung brachte Gonten Gebietszuwachs; die Rhode Stechlenegg und der mittlere Teil der Rhode Rinkenbach wurden zum Bezirk Gonten geschlagen. Die Rhode Stechlenegg hatte nur noch Korporationscharakter, ebenso die Rhode Rinkenbach. Letzteres Territorium wurde zu ca. je einem Drittel den neuen Bezirken Appenzell, Gonten und Schlatt-Haslen einverleibt.

Schwarz Korporation Gonten 1881 und Entwässerung des Schwarzgebietes. «Appenzeller Volksfreund» 1910, Nr. 31 (2 X), 1919, Nr. 40, 1921, Nr. 132, Beilagen.

1880 zählte man im Bezirk Gonten 15 Wirtschaften; 1881 waren es deren 14. «Appenzeller Volksfreund» 1883, Nr. 58, S. 4.

Johann Baptist Georg Markus Koller, geboren am 25. April 1814, Leutnant in königlich-neapolitanischen Diensten, verehelicht mit Anna Maria Baron, starb in Neapel am 13. März 1883.

Als festgebende Sektionen wurden bei den Wettschiessen bestimmt, Eidgenössisches Feldsektionswettschiessen:

1919, 618 Schützen, Kat. III. Kronberg. 1922, 672 Schützen, Kat. III. Gonten. 1930, 531 Schützen, Kat. III. Kronberg. 1933, 472 Schützen, Kat. III. Gonten.

5. Oktober 1891. Kollaudation der Hydranten in Gonten.

Heumessungen. «Appenzeller Volksfreund» 1886-1887 zu 1892-1893. «Appenzeller Volksfreund» 1893, Nr. 93, S. 3. «Appenzeller Volksfreund» Nr. 2, S. 1. «Appenzeller Volksfreund» 1960, Nr. 28.

«Appenzeller Volksfreund» 1900, Nr. 84; Fall Haas vor Kriegsgericht wegen scharfen Patronen. Er war gänzlich unschuldig an der Sache.

«Appenzeller Volksfreund» 1905, Nr. 61, 62 und 63. Mitten im Dorf Gonten starb ein Mädchen von 12 Jahren, dem Metzger Fuchs-Mock in Mettlen gehörend.

«Appenzeller Volksfreund» 1906, Nr. 4, Beilage: Bezirksstrasse Gonten.

Am 12. Juni 1913 wurde ein 4jähriges Knäblein in Gonten durch ein Rind getötet.

«Appenzeller Volksfreund» 1918, Nr. 93, Elektrisches Licht in Gonten.

September 1920. Wegen der Viehseuche in der Schweiz herum, konnten die Kirchweihmärkte von Gonten und Appenzell nicht durchgeführt werden. In den Bezirken mussten ausserordentliche Gemeinden abgehalten werden, um über die finanzielle Beihilfe für die Appenzeller Bahn zu entscheiden. Die Bezirke Appenzell und Gonten haben zugestimmt, während die übrigen drei Bezirke ablehnten.

«Appenzeller Volksfreund» 1925, Nr. 47. Erste Landung eines Doppeldeckers, südlich des Dorfes Gonten.

«Appenzeller Volksfreund» 1946, Nr. 142. Bauminspektion im Bezirk Gonten, von Josef Geiger, Baumwärter; originell geschrieben.

«Appenzeller Volksfreund» 1948/99, Gonten, Torf.

«Appenzeller Volksfreund» 1948/130-134, Gonten, Schöttler.

«Appenzeller Volksfreund» 1948/133, Gonten. Die Hochburg der Schöttler und Stickerinnen.

«Appenzeller Volksfreund» 1949/5, Roman Broger, der erste Innerrhoder als Feldpostoffizier.

«Appenzeller Volksfreund» 1949/88, Beilage. Brand im Sulzbach.

«Appenzeller Volksfreund» 1951. Zählung dies Obstbaumbestandes in der ganzen Schweiz. Bezirk Gonten 675; Bezirk Oberegg 13 472; Bezirk Appenzell, Schwende, Rüte, Schlatt-Haslen 8146.

Pfarrei Gonten

Appenzeller Urkundenbuch, Band I, Seite 205. Vor 1420 schuldete die Rhode Gonten an den Kilchzehnten 51 Malter Haber.

28. September 1425. Appenzell. Appenzeller Urkundenbuch Band I, S. 260. Pfarrarchiv Appenzell. Ammann und gemeine Untertanen der Kirche zu Appenzell, denen Adelheid Hessin von Guntan, Gott zu Lob und allen gläubigen Seelen zum Trost, 4 ½ Pfund Pfennig Konstanzer Münz bar übergeben hat, «damit wir ain ewig mittelmess stiften und fürderen sont in derselben kilchen zu Appenzell», fügen dazu 50 Pfund. Pfennig, um damit für den Priester einen Zins von 20 Pfund. zu kaufen usw. Vergleiche Dr. A. Wild, das Kollaturrecht des Grossen Rates von Appenzell I. Rh., S. 26, die Mittelmesspfründe oder Pfründe des St. Wendelins-Altars.

1425. Von den Rohheiten des Mittelalters erzählt die Chronik von P. Desiderius Wetter einige Beispiele.

Es gibt keine Nachricht darüber, wann die erste Kirche oder Kapelle im Dorf Gonten gebaut wurde.

Man ist auch nicht ganz im Klaren, wann Gonten seinen ersten eigenen Seelsorger erhielt und damit eine eigene Filiale geworden ist. Damit hatte Gonten auch einen eigenen Kaplan.

1453. «Im Christmonat ist die Capell in Gonten zu der Ehre Gottes benediciert und gewichen worden samt den zwei Altären. Vermutlich war vorher nur ein Bildstöcklein zu der Ehre unserer Lieben Frauen oder Verena ist nicht zu sagen, da es in keiner Schrift gefunden. Als der Grossaltar im Chor war zu Ehren Unserer Lieben Frauen, wie auch der Heiligen Jungfer St. Verena, Martyrer, St. Laurenzen und St. Sebastian, Sankt Nicolai der Beichtiger und. St. Leonhard geweiht. Der andere Altar vor dem Chor auf der rechten Seite ist benediciert zu der Ehre der Heiligen St. Johann und Pauli, Martyrer, St. Agatha und Bischof Wolfgang».

Pfarrer Knill vermutet, dass die erste Kirche ein der Zeit vor 1472-1507 erstellt wurde. Laut einer Schenkungsurkunde vom 15. November 1512 stand die Kapelle schon da.

Walter Klarer, der Reformator, schreibt, der Kaplan von Gonten sei am Dienstag nach der Landsgemeinde wahrscheinlich am 24. April 1524, mit den: Rhodsgenossen von Gonten nach Appenzell gezogen und habe dort die Feier der Messe wieder eingeführt. Die Geistlichkeit im Dorf sei durch einen Landsgemeindebeschluss in ihrer Haltung etwas schwankend. geworden. Vergleiche Pfarrer Walter Klarers Geschichte der Reformation im Appenzellerland, «Appenzellisches Jahrbuch» 1873, S. 5. «Appenzeller Volksfreund» 1924, Nr. 50.

Am 25. April 1524 wurde keine Messe gelesen auf Verbot des neuen Landammannes Baumann. Eine am andern Tage, 26. April vom damaligen Pfarrer Fässler, von Appenzell. beim besagten Landammann gestellten Anfrage, ob die hl. Messe gelesen werden dürfe, wurde von demselben mit dem Hinweis auf den Landsgemeindebeschluss beantwortet, woraufhin an jenem Tage das Messelesen unterblieb. Das wurde den Gontnern von eben von der Gemeinde erst heimkehrenden Urnäsher foppend erzählt, worauf eine Anzahl Gontner am gleichen Tag mit ihrem Kaplan Ulrich Sutter Rat hielten und beschlossen, am folgenden Morgen mit besagtem Kaplan bewaffnet nach Appenzell zu gehen und unter dem Schutze ihrer Waffen die Fortsetzung des Messelesens zu erwirken, was dann auch ohne weiteren Zwischenfall zur Ausführung kam. Diese mutige Gegenüberstellung gegen den Beschluss der Landsgemeinde wurde den auch zum schicksalhaften Tag der Erhaltung des alten Glaubens selbst und das ganze Innere Land, zumal die Gontener vorab auch weiterhin darüber wachten, dass keine Unterbrechungen des Messelesens mehr vorkamen. Die wurde dann auch in der Pfarrei Appenzell selbst anerkannt und auch äusserlich kundgegeben, dass von da an bis Ende 1880 alljährlich zu Beginn der österlichen Zeit aus der Pfarrei Appenzell unter der Bezeichnung «Die Ostern, Beicht und Kommunion, holen» eine Prozession nach Gonten ausgeführt wurde.

14. August 1524. Die Kirchhöri in Appenzell stimmen ab. Urnäsch, Hundwil, Teufen, Gais, Trogen und Grub entscheiden sich für den neuen; Appenzell mit Brülisau und Gonten und Herisau für den alten Glauben. Appenzeller Urkundenbuch, Band II S. 44.

Landrechnungen 1559. «Me (usgen) v β Hans Knillen von dess bronnen wegen In Gonnten».

Appenzeller Urkundenbuch, Band II. 10. August 1574. Aufzeichnung über gemeinsamen Kirchenzierden der Kapelle in Gonten und am Kronberg. Uli Mock und Cuni Knill, Kirchenpfleger zu Gonten vor 1574, nachher Uli Fuchs und Hans Ebnetter.

Für einen ständigen Seelsorger ist das Dasein seit dem Jahre 1581 sicher. Ein Bekenntnis der Kilchhöri vom 16. Juli in Gonten meldet uns eine Festsetzung der Feiertage, an denen «ein priester, welcher in Gonten das Filial versieht, sich selbs sampt den Untertanen gen Appenzell zu verfügen hat, daselbst den Gottesdienst helfen verrichten».

Der Beschluss der Kirchhöri bestimmte ferner verschiedene andere Anlässe, an denen der Priester von Gonten Aushilfe zu leisten habe. An Befugnissen war der Kaplan von Gonten bis 1608 karg bemessen. Er durfte in Gonten nicht taufen, nicht einmal das Allerheiligste durfte in der Kirche aufbewahrt werden. Als im Herbst 1608 Kaplan Mang sich beim Generalvikar von Konstanz verwendete, und dieser es ihm gestattete, auch die Sterbesakramente spenden zu dürfen, waren die Herren und Obersten in Appenzell damit nicht einverstanden. Vergl. Dr. Anton Wild: Das Kollaturrecht des Grossen Rates von Appenzell I. Rh., S. 74-80.

«Aus dem Jahre 1595 stammen das Gross Kreuz, so bei Allen Prozessionen getragen wird, der Taufstein, die Cantzel und St.Verena Tafel». Gonten, Pfarrarchiv.

H.H. Pfarrer Erhard Jung.

Dr. theol. Erhard Jung, von Bischofszell, 1556-1587, also über die Zeit des Dorfbrandes in Appenzell daselbst Pfarrer, führte in Appenzell 1570 das Taufbuch ein und führte auch das Jahrzeitbuch nach. Daselbst ist er am 10. August 1587 gestorben. Er war ein fleissiger Schreiber und ihm verdankt man viele Angaben für die Familiengeschichten, welche sonst endgültig verloren wären, so auch für Gonten. Hier pflegte er besonders die Angaben in das Seelbuch und für die Jahrzeiten.

«Zum Jahre 1582 meldet ein gestiftetes Jartzzeyt: Christa Felder und Hans Drath genannt Stob, Uli Knill und sein Husfrow Petters Greth, und aller derer so uss disen geschlechtern verschieden sind gsein die Fürnemsten Stifter und gotthätter diss würdigen Gottshaus». usw.

Die Schriften melden weiter: «1453 Ist die Capell Hie in Gunnten gewichen, und Gott dem Herren zugeeignet worden, Im Christmonat: Uff solches hat man alle Jar ghalten zwo Kilbinen, wie den solche zu halten verordnet sind worden... Die erst Kilbi hie in Gunnten ist und heysst die Kilbi (Kirchweih) des Altars und Wirt Alle Jar begangen und ghalten, den Nechsten Sonntag vor mitten Meyen: Derhalben solche gmeindlich genampt Wirt, die Meyen-Kilbi. Die ander Kilbi. Als da ist die Kilbi des tempels, daz ist der Kilchen oder Capellen, welche man gmeinlich möcht nennen. Solche wirt inskünftig ghalten, uff den ersten Sonntag nach Sant Verenentag, oder aber uff Sant Verenentag, so derselbig uff ein Sonntag fiel. Derhalben solche Sant Verenen oder Herpst Kilbi gnant wirt ... 1583».

Das Jahrzeitbuch Appenzell meldet zum 1. Juni: «Christa Imper, Anna Huter. Christa Imper war von Gonten; Anna Huter seine Frau, war eine Schwester zum berühmten Pfarrer Huoter in Appenzell».

Im Jahre 1600 beschlossen die Gontner, den Kirchturm neu zu bauen. Über die Kostendeckung entstanden Misshelligkeiten. Hauptmann Conrad Tanner von Tauw und Bollenstein, alt

Landammann und Pannerherr, und Landschreiber Conrad Schiegg vermittelten am 25. April 1600 eine Vereinbarung. An den Turmbau leistete jede der inneren Rhoden drei Kronen. Am 19. Mai 1602 gewährte der Landrat einen Beitrag von 100 Kronen. Im Jahre 1600 anerbten sich zwei Rhodsgenossen, Bilgeri Kessel und Roni Hersche den Kirchturm unentgeltlich vom Glockenstuhl an wesentlich höher zu bauen, was aber vom damaligen Grossen Rat nur unter der Bedingung bewilligt wurde, dass die beiden Antragsteller für die richtige Fertigstellung des Projektes auch noch genügend Bürgschaft stellen müssen. Das Versprechen wurde auch prompt eingehalten und ein Kirchturm erstellt, der bezüglich Solidität und Schlankheit weit und breit in der ganzen Schweiz seinesgleichen suchte. Dessen Umlegung bei Anlass der neuen Kirchenbaute im Jahre 1863 speziell von Fachleuten von auswärts und von Architekten sehr bedauert wurde. Das grossartige Angebot jener beiden Bauunternehmer am Kirchturm, und als spezielles Gratisangebot, würde heute nicht mehr verstanden. Wenn man die Geschichten vom Bau der Kirchen liest, gehen davon durchwegs voraus: Ein Streit um den Ort und nachher ein heute nicht mehr verstandener Opfergeist, welcher Letzterer den Nachkommen noch hohe Achtung vor den Alvorderen abfordert.

Semmler, S. 443. «Den 2ten Tag Mertz 1609 ist erkent (vom Rat): Die Gonten Kirch sol jährlich rechnung ablegen».

Semmler, 443, 451, 2 x, 471. «Gonten Capell: Die Gross Glogg gossen 1634; die nächst Gross am 12. April 1697».

Sutter Chronik II. 26. In diesem Jahre wurde in Gonten eine neue Pfarrei gegründet, woraus viel Streit und Zank erwuchs, weil die Vordergontner bei der alten Mutterkirche in Appenzell verbleiben und nicht in Gonten pfarrgenössig sein wollten. Nachdem aus diesem Streiten viele Unkosten erwachsen, wurde die Angelegenheit durch einen bischöflichen Kommissar von Konstanz laut Brief in Ordnung gebracht. 1647. Als Auslieferungssumme an St. Moritz in Appenzell hatten die Gontener 1600 fl. zu bezahlen.

14. September 1647 wurde die Pfarrgemeinde Gonten mit Zustimmung des Bischofs von Konstanz errichtet.

1647. «Die in Gonten auf erbaute und erweiterte Capell zu einer Pfarrkirche ernannt».

Wann die Kirche wiederum und etwas erweitert und verbessert worden ist, ist die Zahl an der Kirchentüre.

«1647. 11. Tag Herbstmonat: Der Kirchhof benediciert und geweiht von Pater Basilius Tanner, O. Capuziner in Appenzell am Felix und Regulatag».

18. März 1648 wurde erkannt, mit dem Pfarrer und Dekan zu unterhandeln, dass das infolge des Dorfbrandes 1560 gemachte Gelübde dadurch eingehalten werde, dass jedes Jahr am 18. März in Appenzell, Gonten und Brülisau ein Amt vom «Leiden Christi» gehalten werde.

10. Oktober wurden wegen den Streitigkeiten der Vorder- und Hintergontner betreffend die neue Pfarrei Gonten ein Vergleichsbrief abgefasst und von geistlicher und weltlicher Obrigkeit ratifiziert.

6. September 1656 hatte der Weihbischof von Konstanz, Sigismund Müller, die neue Pfarrkirche geweiht und den Friedhof benediciert.

«1649 wurde die St. Anna Capell erbauen, daran ein Bein Heussle aber gar ein Kleines».

1657. Die St. Anna Kapelle wird am 7. September eingeweiht und drei Altäre in der vorderen Kirche, weil sie übergesetzt worden waren, zudem auch den Friedhof samt dem Glöcklein in der St. Anna Kapelle, und es wurde in Gonten gefirmt.

Semmler, S. 1005. «1651. Den 22. Tag Augusti. Wegen einsetzung unser lieben Frauen Bruderschaft in Gonten, dass aufgesetzte schreiben die Gonter unterschreiben mögen».

«1650. Den 11. September ist erkent, dass aus der Pfarrei Gonten auf jedem haus wenigstens ein Person auss jeder hausshab an St. moritzen Tag hier hero in die pfarr Kirch (Appenzell) mit Creutz gehen sol bey der buoss 1 Pfund Wax».

1670. «Die Orgel gemacht und die Uhr im Kirchturm».

30. März 1696 starb der erste bekannte Bäcker in Gonten mit Namen Hans Baumann. Der nächste bekannte Bäcker in Gonten starb am 11. Oktober 1702, namens Hans Tratt.

Das Totenbuch berichtet zum 5. November 1705 und zum 23. Brachmonat 1707 je von einem toten Knäblein, welche auf dem Altar vor der Mutter Gottes wieder zum Leben erweckt wurden.

1704. Die Kirche wird zu einer Wallfahrtskirche «Maria zum Trost» erhoben; seither weist selbe in der Folge viele Votivzeichen auf.

1717 wurde das kleine Glöggli auf dem Kirchturm aufgemacht.

1718. Am 3. Heumonat machten die Pfarrgenossen von Gams eine Wallfahrt nach Gonten, um die Mutter Gottes um Verschonung von der Viehseuche zu bitten, welche Bitte auch erhört wurde.

1718. Heumonat. Man veranstaltete von Appenzell aus drei Prozessionen nach Gonten, Haslen und Sankt Sebastian in Brülisau, um von Gott die Abwendung der Seuche und grosser Strafe zu erbitten.

1745. Johann Jakob Dörig des Rats und dazumal Mesmer in Gonten.

1746 oder 1747 wurden von H.H. P. Vicari vom Kapuzinerkloster in Appenzell eingeweiht die 14 Stationen-Tafeln, welche von Frau Magdalena Rusch nebst anderen Verzeichneten, verehrt worden waren.

1745 wurde das Hl. Grab gemacht und 1755 das «Krippeli».

1766 zählte die Pfarrei Gonten 662 Kommunikanten.

Um diese Zeit jammert der Schreiber beim Abfassen eines Protokolls: «Was muss man Bey der Kirch, Pfarrhoff, schulhaus in allem für Verköst Haben». Weiter: «Mich Hats vil Johr gwunderth, warumb all Jährlich denen Armen Leuthen 25 β austheilen Under Drey mahlen als zur Wyhnacht, Ostern Und aller seelentag jedes Jahr».

17. März 1751 starb Jüngling Anton Josef Rechsteiner, des Johann selig, gewesener Hauptmann der Rhode Stechlenegg, Organist und Mesmer.

27. November 1751. Moritz Rechsteiner, Sohn des Hauptmanns Johannes selig, des gewesenen Hauptmann der Rhode Stechlenegg, Rhodssäckelmeister, Mesmer, Ehemann der Anna Maria Broger.

30. Dezember 1757 starb Jüngling Karl Jakob Rechsteiner, Sohn des Hauptmanns der Rhode Stechlenegg, Johannes, Schulmeister und Mesmer, Organist und Pfleger der Capelle «Leiden Christi».

1776. Meister Hypolit Schnider, Mesmer und Organist, verehelicht mit Anna Maria Schmid.

1795 ca. November starb als Soldat in Valette dinavis, Region Alexandria, Italien, Johann Baptist Fässler oder «Lonebisch», Sohn des Johann Baptist Fässler, selig. Pfarrei Gonten 1799.

«Appenzeller Volksfreund» 1909, Nr. 49.

Laut Taufbuch Gonten wurde dem Franz Josef Manser ein Kind gelegt und selbes am 2. Januar 1814, 9 Uhr getauft auf den Namen Maria Katharina Josefa. Es war schon 6 Jahre alt. Laut Aussage des Kindes hiess der Vater Peter Bader, die Mutter Barbara Kutlin; acatholisch.

Laut Heimatschein Nr. 31 wünscht Katharina Bader, welche in Gonten als Kind gelegt wurde, anno 1827 einen Heimatschein. Sie geht nach Deutschland, starb vor Mai 1847.

In der Schriftenkontrolle Nr. 25 findet sich Anton Josef Hans von Alt St.Johann im Toggenburg, Tagelöhner, 3. Mai 1827; er war als Totengräber angestellt.

Das Landrechtsbuch meldet bei Nr. 278: Maria Johanna Broger, von Gonten, «Frehners», verehelicht sich mit Anton Josef Hansmann von Alt St.Johann, «Häches» genannt, in Gonten etabliert, Zimmermann, copuliert Gonten am 25. November 1844.

1846. Zürcher Johann Baptist, verehelicht mit Elisabetha Brander, Totengräber in Gonten.

9. August 1834 starb im Alter von 103 Jahren Anton Josef Stark in Gonten; sein Geburtstag war der 19. November 1731; sein in den 1870er Jahren verstorbener Sohn Johann Anton Stark, bekannt wegen seiner patriarchalischen Originalität, führte den Beinamen «Köchlis der Wälsch». Als man Vater Stark etwa fragte, was er denn getan habe, dass er so alt geworden sei, gab er zur Antwort, «nütz bsonderigs», «er hei nie me trunke, as er nüd no me het möge; er hei nie me gesse as er nüd no me het möge; er hei aber au nie me gwechet, as er nüd no me het möge!» Seiner gedenkt der Appenzeller Kalender von Jahre 1835.

1847. November. Im Alter von gut 97 Jahren wurde in Gonten der älteste Mann des Landes, Franz Holderegger beerdigt. Seit über 10 Jahren war er ganz blind gewesen.

Kirchenpfleger von Gonten

Im Amt Bartholome Fritsche, Hauptmann, Geheimer Rat, gestorben im August 1689.

Im Amt ca. 1694. Johann Baptist Hersche; Johann Jakob Rechsteiner, Hauptmann der Rhode Stechlenegg, gestorben am 2. April 1750.

Im Amt ca. 1732. Wilhelm Büchler.

Im Amt 1745. Johannes Broger, des Kleinen Rates und Pfrundenpfleger, gestorben am 23. Dezember 1747.

Karl Hersche, gestorben am 11. Mai 1748.

Jakob Rechsteiner, Hauptmann der Rhode Stechlenegg, gestorben am 11. April 1750.

Anton Broger, des Kleinen Rates, gestorben am 9. Januar 1752.

Bartli Fritsche, Hauptmann, gestorben am 28. Mai 1753.

Karl Jakob Broger, gestorben am 27. Februar 1755.

Anton Josef Wyss, gestorben am 18. August 1757.

Antoni Mock, des Kleinen Rates, gestorben am 15. November 1757.

Josef Broger, gestorben im Dezember 1757.

Marti Hörler, gestorben 1758.

Anton Josef Büchler, gestorben am 10. März 1762.

Johannes Signer, gestorben am 2. Mai 1762.

Im Amt vor 1763. Johann Jakob Manser.

Johannes Wetter, gestorben am 23. Januar 1765.

Anton Fässler, Hauptmann der Rhode Stechlenegg, gestorben 1766.

Im Amt 1767. Anton Josef Rechsteiner, Hauptmann der Rhode Stechlenegg.

Im Amt vor 1776. Franzist Klarer; Ulrich Signer; Joh. Konrad Klarer; Anton Signer; Johann Konrad Neff, Pfrundenpfleger; Leonti Schnider; Johann Hipolit Schnider, Johannes Baptist Hörler, des Kleinen Rates, gestorben 1801; Michel Eugster; Johann Jakob Dörig, auf «Wenig» und «Untergehren», gestorben am 4. April 1789; Michael Jäger; Hans Mock, Hauptmann; Joannes Fenk.

Im Amt 1763. Johann Baptist Broger, Hauptmann; hat die Bodenplatten angeschafft in der Kirche, «ins Ronis»; gestorben am 22. April 1779.

Karl Anton Rechsteiner, gestorben 1774.

Im Amt vor 1776. Anton Josef Neff, Badwirt.

Im Amt seit 1772. Karl Jakob Broger, «Bleyer Hoptme», gestorben am 17. November 1782.

Karl Jakob Bartholome Broger, Pfrundenpfleger, gestorben am 28. Mai 1792.

Im Amt 1799. Karl Franz Anton Schnider, Hauptmann der Stechlenegger Rhod.

Im Amt vor 1800. Franz Josef Brander; Anton Josef Eugster, des Grossen Rates, gestorben 1801.

Kirchenbau Gonten

Der älteste Turm bestand ursprünglich aus dem Mauerstock und endigte oberhalb der Turmstube in einem Käsbitzen. Der Turm war vor dem Abbruch sehr einfach und schlank, der Mauerstock ziemlich schmaler und niedriger als der Neue, dagegen der Helm höher als beim neuen Turm. Helm und Mauerstock zusammen machen beim alten und neuen Turm gleiche Höhe aus, Mauerstock 96 Fuss, Helm 65 Fuss, zusammen 161 Fuss.

Um die Zeit nach der Erhebung der bisherigen Filial- zur Pfarrkirche 1647, anboten sich zwei Zimmermeister von Gonten, Bilgeri Kessel und Roni Hersche, den Kirchturm unentgeltlich vom Glockenstuhl an wesentlich höher zu bauen, Helm ca. 70 Fuss hoch. Die Bewilligung zur Ausführung unterlag dem Grossen Rat. Behufs Sicherstellung der Ausführung mussten auch noch Bürgen gestellt werden. Der wesentlich schmälere und gleichwohl ebenso hohe Turm, wie der jetzige, war ein an Solidität und Schlankheit imponierendes, fast einzigartig schönes Bauwerk.

Die Baupläne zur neuen Kirche kosteten insgesamt Fr. 38.-. Als Leitfaden diente der Baubeschrieb der Kirche von Oberbüren; dieser kostete Fr. 5.50.

Im Kalkofen in der Nähe der jetzigen Schutzbrücke wurde der Kalch für die neue Kirche gebrannt, daher der Name Kalchofen; die Stelle liegt am Weissbach.

Am Ostermontag, 6. April 1863 an der ausserordentlichen Kirchhöri erging der Kirchhöri-Beschluss fast einstimmig, dass unverzüglich eine neue Kirche samt Turm in Angriff genommen werde. Tags darauf Beginn der Frondienste und Steinfuhren.

20. April. Beginn des Abbruches der alten Kirche. Am Tage der Kirchhöri hielt Pfarrer Eugster den letzten Gottesdienst in der Kirche ab. Den Sonntagsgottesdienst verlegte man in das Kloster «Leiden Christi» und die Werktags-Messe wurde im alten Spritzenlokal gehalten. Am 29. April wurde die Kirche bis auf den Grund abgetragen. Der Turm von den Bauleuten untergraben; dann mit langen Holzbändern und Flaschenzügen umgerissen bis auf 6 Schuh, ohne das geringste Unglück; es war abends 6 Uhr.

Für die am 22. April herunter geholten drei Glocken wurde vor dem Schulhaus ein Gerüst gemacht.

Beim Abbruch fiel der Turmstock nicht der Länge nach, sondern in sich selbst zusammen; es war Mittwochabend, das Wetter unfreundlich. Der letzte Zeuge dieses Geschehens war wohl noch der spätere Landesstatthalter Manser.

15. Mai. Legung der ersten Mauersteine an der nordwestlichen Ecke.

14. Juni. Grundsteinlegung bei unfreundlichem Wetter durch Generalvikar P. Theodosius Florentini (eigentlich Florentöni geheissen). Der Grundstein liegt als sehr schweres Quaderstück an der südwestlichen Ecke der Kirche.

23. September 1863. Feier der Aufrichtung des Dachstuhles, gehalten im Gasthaus zum Löwen.

Montag, den 26. September, abends 6 Uhr kamen die neuen Glocken von Feldkirch her in Gonten an; 4 Glocken auf 4 Wagen. Die Dorfmusik von Appenzell begleitete den Zug von Appenzell aus bis Gonten.

10. Oktober. Glockenauszug in Anwesenheit des Giessers Grassmeyer. Glockenweihe am hl. Gallustag durch H.H. Pfarrer Knill und erstmaliges Zusammenläuten aller Glocken.

Vor Beginn des Weiheaktes wurden als erste Feierlichkeit vor versammelter Gemeinde die Namen des anwesenden Vaters und Mutter, Pate und Patin des Gotteshauses und jeder Glocke und ihre Patengabe verlesen, als Herr alt Armleutsäckelmeister Johann Baptist Huber, «Hubersbisch» im Sulzbach, Vater der Kirche.

Frau Hauptmann Franziska Broger, «Boliszischge», Mutter der Kirche.

Jüngling Johann Anton Hersche, Sohn von Hauptmann Hersche und Jungfrau Johanna Rechsteiner «Mariannes», Brautleute.

Kirchenpfleger Konstantin Heim, im «Kreuz», Pate der Kirche.

Jungfrau Maria Anna Mazonauer, «Gehresmarianneli», Patin der Kirche.

Herr Kirchenpfleger Jakob Broger, «Hambischelisjokeli», im «Leimat» Pate der grossen Glocke.

Frau Büchler im Gontenbad Patin der grossen Glocke.

Johann Anton Huber, «Hubershanestoni», beim «Bären» Pate der zweiten Glocke.

Witwe Josefa Huber, «Wolfgänglissefelis», Säge, Patin der zweiten Glocke.

Johann Anton Fässler, «Ulrichlishanestöni», «Gschwend», Pate der dritten Glocke.

Witwe Elisabeth Rechsteiner, «Wolfgänglis», Säge, Patin der dritten Glocke.

Baukassier Josef Anton Manser, «Mällissepp», Pate der vierten Glocke.

Witwe Tanner, «Tannersfräuli», Patin der vierten Glocke.

Inschriften:

Grosse Glocke: «Dem grossen Wohltäter, Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Eugster, gewidmet aus Dankbarkeit».

2. Glocke: «Vor Blitz, Hagel und Ungewitter bewahre uns, o Herr Jesus Christus».

3. Glocke: «Hl. Verena, du Schutzpatronin der Pfarrkirche in Gonten, blitt' für uns um eine glückselige Sterbestunde».

4. Glocke. Gegossen von Grassmeyer in Feldkirch im Jahre 1864.

Die Kirchenbaukommission von Gonten 1864

H.H. Pfarrer Eugster als geistlicher Leiter.

Franz Anton Schefer, «Bilgelisfranztoni», in der «Hinterwies», Präsident.

Josef Anton Manser, «Mällissepp», in der «voderen Wies», Baukassier.

Josef Anton Signer, «Mittelholzerli», ins «Rüedis», Kirchenpfleger.

Franz Anton Schnider, «Polisbueb», Hauptmann der Stechlenegger Rhode.

Johann Anton Manser, «Mällishanestoni», «Oberhof», Schulkassier.

Konstantin Heim, Bäcker im «Kreuz», später Kirchenpfleger.

Johann Anton Inauen, «Bergler» im «Grund», Schulrat.

Johann Anton Rusch, «Zusepfiffershanestoni», Drechsler und Zimmermann im alten Schulhaus.

Als ausserhalb der Gemeindebehörde stehende beim Kirchenbau aktiv betätigte Personen sind vorab zu erwähnen:

1. Seiner Gnaden Karl Johann Greith, Konsekrator der neuen Kirche.
2. H.H. Pfarrer und Kommissär Knill, früherer Pfarrer in Gonten; erste Weihe der Kirche, der Altäre, des Grundsteines und der Glocken.
3. H.H. Generalvikar P. Theodosius Florentini, als vorzüglicher Förderer und Bauakkordant der Kirche. Gestorben in Heiden 15. Februar 1865 im «Schweizerhof».
4. J. Spalt, von Ruggell, Lichtenstein, als Bauunternehmer.
5. Bildhauer Anton Klarer, Appenzell; Ersteller des Hochaltares; er starb am 27. Oktober 1864.
6. Kunstglaser Rütiger, Zürich, Ersteller der Glasgemälde der Kirchenpatronin St. Verena.
7. Altarbauer Gnaltd, von Feldkirch, Ersteller der beiden Seitenaltäre (für den verstorbenen Bildhauer Klarer).
8. Kunstmaler Zürcher, von Zug, Ersteller der Gemälde der beiden Seitenaltäre.
9. Bildhauer Lieser, Feldkirch, Lieferant des Taufsteines in weissem Tirolermarmor.
10. B. Klingler in Staad, Ersteller der Orgel.
11. Grossuhrmacher Aerndt, Flawil, Lieferant der Turmuhr.
12. Gebrüder Grassmayr in Feldkirch, Lieferant der Glocken.

Als die Gontnerkirche sozusagen fertig war, wurde anfangs Dezember 1864 die neue Gontenerstrasse, vom Kapuzinerkloster bis zum alten Zoll in Gonten, von der Regierung dem öffentlichen Verkehr übergeben. Breite der Strasse 16 Schuh.

Die neue Kirche wurde im neugotischen Stil gebaut.

26. März 1865. Weihe des Hochaltares mit Feier der ersten hl. Messe auf demselben.

Einweihung der Pfarrkirche am 12. September 1866 durch Sr. Gnaden Bischof Karl Anton Greith, von St. Gallen.

4. Juni 1873. Bittgang jeweils am Dienstag vor dem Feste Christi Himmelfahrt von Gonten nach Haslen soll in eine jährliche am gleichen Tage stattfindende Bittprozession nach dem Frauenkloster «Leiden Christi» umgeändert werden. Brief mit Begründung. St. Gallen: Für das bischöfliche Ordinariat: Wilhelm Linden.

1894. Vor Fronleichnam wurde die Gontener Rhodsfahne erstellt durch die Gebrüder Breitenmoser in Appenzell. «Appenzeller Volksfreund» 1894, Nr. 41, S. 3.

1884 starb zwischen 12. Juli und 9. November niemand in der Pfarrei Gonten.

Neue Glasgemälde im Chor. «Appenzeller Volksfreund» 1885, Nr. 55, S. 3.

2. April 1901. Grossratssitzung. Die beiden Feiertage St.Johann und St.Peter und Paul werden nach Zustimmung der kirchlichen Behörde aufgehoben, resp. auf den folgenden Sonntag verlegt.

Mai 1906. Der Blitz schlug in den Kirchturm, ohne jedoch zu zünden und zu schaden.

1907 starb in der Pfarrei Gonten keine einzige männliche Person, aber 10 Frauen; bei 1600 Seelen eine Seltenheit.

Fahnenweihe des Jünglingsvereins Gonten. Rede von Lehrer Josef Hautle in Appenzell. Sehr interessant. «Appenzeller Volksfreund» 1921, Nr. 109.

Neue Glocken in Gonten. «Appenzeller Volksfreund» 1926, Nr. 152; 1927, Nr. 9 und 18, Nr. 131, 144, 147, 148, 149 und 151.

«Appenzeller Volksfreund» 1927, Nr. 108, Gontener neue Kirchenfenster.

1949. Kirche und Turm zeigen sich renovationsbedürftig. Es wird ein Renovationsfonds ins Leben gerufen.

1956. An der Kirchhöri erhält die Verwaltung den Auftrag bei Architekt Schregenberger, St.Gallen, Plan und Kostenberechnung für eine Turmrenovation einzuholen.

1958. Die Kirchhöri beschliesst Umbau und Renovation des Kirchturms, ohne Beziehung eines Architekten. Der siebenköpfige Kirchenrat wird durch Wahl von drei Bauberatern zu einer Baukommission erweitert. Architekt W. Schregenberger stellt der Kommission die geleisteten Vorarbeiten zur Verfügung.

Anfang Juni bis Ende September, Umbau und Renovation des Turmes. Dieser wurde von aller unechter Zierart gereinigt und gereicht nun in seiner einfachen Würde zur Zierde des Dorfes. «Appenzeller Volksfreund» Nr. 157, 9. Oktober 1958.

Literatur

Dr. Adolf Gaudy: Die kirchlichen Baudenkmäler der Schweiz II. 86, Nüscherer 11/1 156. St.Verena, Gonten, Abbildung 244.

«Appenzeller Volksfreund» 1914, Nr. 20 und 25, Beilage. Lebensbeschreibung von P. Generalvikar Theodosius Florentini.

«Appenzeller Volksfreund» 1927, Nr. 142-146. Der Kirchenbau in Gonten. «Schweizerische Republikanische Blätter» 1944, Nr. 24 und 1947 Nr. 14.

Die Pfarrkirche St.Verena, Gonten, in Heimat und Kirche im Appenzellerland, Beilage zum «Appenzeller Volksfreund» 1944, Nr. 10. St.

Heimat und Kirche, Beilage zum «Appenzeller Volksfreund» 1951, Nr. 1-10; Pfarrer Knill. 1952, Nr. 1-4, Pfarrer Manser.

Chronik von Gonten, von Franz Manser, alt Landesstatthalter, Appenzell, Druck der Genossenschafts- Buchdruckerei 1943.

Das Kollaturrecht des Grossen Rates von Appenzell I. Rh. von Dr. iur. utr. Anton Wild, Dekan, Pfarrer und bischöflicher Kommissar, in Appenzell.

Genossenschafts-Buchdruckerei Appenzell 1945.

Volkszählung

1930. Kirchgemeinde Gonten: Anzahl der wohnhaften Katholiken 1347.

1941. Kirchgemeinde Gonten: Anzahl der wohnhaften Katholiken 1275.

23. Juni 1946. Grosse Bittprozessionen um bessere Witterung, von Appenzell nach Haslen und von Gonten ins Kloster «Leiden Christi». Am 14. Juni schneite es bis auf Soll herab. Es handelt sich um die Monsun Zeit unseres Kontinentes, die mit Regelmässigkeit im Monat Juni mit 3-4wöchigen Regenperioden dauert.

«Appenzeller Volksfreund» 1949/6. Flurprozession am Auffahrtstag in Gonten.

«Appenzeller Volksfreund» 1949/101. Neue Glocken von Aarau.

18. Mai 1950. Die Pfarreijungmannschaft Gonten weiht aus Anlass des Hl. Jahres auf der Scheidegg ein Feldkreuz ein.

25. März 1951. Fahnenweihe und Jubelfeier zum 40jährigen Bestehen der Katholischen Jungmannschaft.

9. Dezember 1951. Der Erzbischof von Salzburg, Dr. Rohrer, ist Gast der Pfarrei Gonten und sammelt für die bombardierten Kirchen seiner Bischofsstadt Salzburg.

Schule Gonten

Schulmeister in Gonten

1742 wird die heutige Kataster Nr. 109/95, aber erst 1818 als «Loosjokes» als Schulhüsli angesprochen.

30. Dezember 1757 starb in Gonten Jüngling Karl Jakob Rechsteiner, Sohn des Hauptmanns und Rhodsäckelmeisters der Stechlenegger Rhod, wie auch Schulmeister und Mesmer, Organist und Pfleger der Capell «Leiden Christi», Johannes Rechsteiner Sohn.

Den Vergleichen nach zu schliessen war sein Vater Hauptmann Johannes, der am 1. Juli 1741 gestorben ist. Totenbuch Nr. 63.

Am 19. April 1774 starb Rudolf Rechsteiner, ein Bruder des obgenannten Lehrers Karl Jakob; auch dieser Rudolf war Organist, Mesmer, Schulmeister, Pfleger der Kapelle «Leiden Christi». Er starb im «untern Hoferbad» in Appenzell als Imker bei Wolfgang Krüsi. Des Bärenwirts in Gonten Knecht hat ihn hereingeführt nach Appenzell. Er hinterliess ein ziemliches Vermögen und scheint ebenfalls ledigen Standes gewesen zu sein.

Ein weiterer, jüngerer Sohn oder Brudersohn war wohl der Bärenwirt und Reichsvogt Johann Jakob in Gonten, aus der Familie mit dem Beinamen «Bärenmockes».

Im Schulhüsli 1764: Johann Hippolyt Schnider, Organist und Lehrer, verehelicht mit Anna Maria Schmid. Das Taufbuch nennt die Jahre 1764, 1768, 1773, 1774 und 1781.

Im Schulhüsli nennt das Taufbuch am 17. August 1781 und 1787 und am 22. Juni 1789. Johann Jakob Georg Signer, verehelicht mit Anna Maria Verena Broger.

Einen ersten urkundlichen Bericht über das Thema betreffend des Schulunterrichtes erhalten wir aus dem Rapport des obgenannten Lehrers Signer, Mesmer und Schulmeister. Er hatte 1799 zuhanden des helvetischen Ministers Stapfer der neuen helvetischen Republik Bericht zu erstatten. Diese im Bestreben der Förderung eines bessern Schulwesens, verlangte von allen Schulen im Lande je einen Rapport über Zustand und Verhältnis, um aus deren Einblick das Nötigste in die Wege zu leiten. Der Rapport über die Schule in Gonten findet sich im «Appenzeller Volksfreund» 1879, Nr. 55 abgedruckt und lautet also: Bericht über die Schule in Gonten.

Antwort über die Fragen wegen Haltung der Schule.

«Nammen des Orts Gonten, ist ein gmeind ungefähr von tausend seelen. District Appenzell. Zum Kanton Säntis. In der Schuel wird gelehrt nach alter übung landliche Sachen. Zu erlernen, wie auch nach der Talenten. Nach Katholischem Gebrauch Apostolischer bücher denen guten Talenten Zeitungen und andere Sachen. Die Schuel wirds ganze Jahr gehalten nach begehren einer ganzen gemeind. Die Vorschriften nach den Talen- ten wird ihnen geschrieben. Die Schuel dauert zwei stund. Im Sommer werden zwei schuolen gehalten 4 stund. Die gemeid hat mich 15 Jahr Erwelt. Johann Jakob georg Signer 45 Jahre alt. Mit der hand arbeit hab ich mich Gott sei gedankht Ehrlich Erhalten. Von keiner Reichen Familie Sonder Gott sei dankh, von Ehrlichen Redlichen Katholischen Eltern welche ich Nächst Gott ihnen zu verdankhen hab. Im Winter kom- met ungefähr 30 Kinder, im Sommer 60 in zwei Schuolen. Bezahlung Kombt teils von den Eltern teils von den bestimbten Rhoden; bezahlung ist von jedem Kind 3 bazen alle quartall. Von 2 Schuolen 6 bazen. Das Schuol Haus ist mittelmässig mit einer stuben. Frankh ohne Zins wird vom Pfleger unterhalten. Der Schnel- und Mesmerdienst sind bei Samen. sind mit er Kleckhlich ohne arbeit sich zuo unterhalten. ichs bins 15 Jahr Gott sei Ewig Dankh. Durch seine gnad. beide Dienst versehen das Ein ganze gemeid Ein sat Sames Vergnügen gehabt. Von mir geschrieben (Unterschrift) Johann Jacob Georg Signer der Mahl noch Mesmer und Schuel Meister in Gonten. Anno Domini 1799».

Über den Zustand der Schulen und deren Verbesserungen in Appenzell I. Rh. zur Zeit der Helvetik, 1798 bis 1803 hielt Dr. H. Grosser, im Historischen Verein Appenzell einen Vortrag. «Appenzeller Volksfreund» 1944.

Taufbuch 1829. Es wird als Schulmeister Jakob Anton Broger, verehelicht mit Anna Maria Schefer, erwähnt; er war bis etwas vor 1838, denn in jenem Jahre ist Barbara Josefa Kölbener bereits Inhaberin des Hauses Nr. 81/91/105 und 1840 war schon ein Laden im Hause eröffnet.

Im Schulhause wohnte 1845 auch Johann Ulrich Signer, alt Pfarrer.

Johann Evarist Brander, Unterlehrer und Mesmer, 1845, noch zur Zeit des Kirchenbaues 1863; er war noch ein Schulmeister vom alten einfachen Schlage und mit Anna Maria Stark verehelicht vor 1862.

Vor Wochenrat S. 300 steht Lehrer Georg Brander, von Ebnat im Toggenburg, der auf Ansuchen und vorheriger Zirkulation die Statuten der Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft, und also die Agentur für dieselbe übernimmt. Er war verehelicht mit Maria Josefa Kunz.

Das Pfarrbuch Schwende, Seite 156 bringt mit Datum vom 18. Brachmonat 1860, an einem Montag, das Kinderfest zur Anzeige. Dieses wurde nebst den Schulen von Schwende, Schlatt und Haslen in Appenzell gehalten und es war das erste in Appenzell I. Rh. Das «Tagblatt von St.Gallen» Nr. 145, vom 22. Juni 1860 lobt das obgenannte Kinderfest und schreibt: Wahrhaft schöne und gesunde Kinder.

Der «Säntis», 1860, Nr. 4, Seite 2: Bauausschreibung eines neuen Schulhauses in Gonten. Plan und Baubeschreibung sind bei Hauptmann Schneider und Präsident Seif in Gonten einzusehen. Namens des löbl. Kirchenrats Hauptmann Hersche. Obiger Präsident. Thaddäus Seif erbaute das neue Schulhaus von Grund auf.

Nisple schreibt in seiner Chronik: Ende November 1860 kam das neuerbaute Doppelschulhaus in Gonten glücklich unter Dach. Für Schulkinder und 2 Lehrerwohnungen ist genug Platz vorhanden.

Obiger Thaddäus Seif dürfte jetzt, wo diese Zeilen im Druck erscheinen, niemand mehr in Erinnerung haben; er war ein Mann von aussergewöhnlicher Tatkraft. Seif stammte von Probstriet in Bayern. In der ersten Ehe holte er sich eine Innerrhoderin, Barbara Antonia Fuchs, zur Frau und erhielt 1859 das Innerrhodische Landrecht am 11. Mai. Eigentümlich ist es, dass man ihn den Rhoden Rinkenbach und Stechlenegg zuteilte. Als Landrechtstaxe zahlte er Fr. 1000.-. Von Beruf war er Zimmermann; als solcher zog er 1839 von Hause fort. Nebenbei kannte er sich im Forstwesen aus, vermutlich vom Vater her. Bei Breitenmoser in Herisau fand er vorerst Arbeit bei Anlass des Baues der Hundwiler-Brücke. 36 Wochen arbeitete Seif an dieser Brücke; er war von kräftiger, mittelgrosser Natur. In Herisau war er der Anreger der Krankenkasse-Gesellschaft und des freiwilligen Armenvereins. Der grosse Wohltäter Zellweger in Trogen gab durch ihn bedeutende Beträge aus, so auch Fr. 1000.-. an das Schulhaus in Gonten.

1861 siedelte Seif nach Teufen über, wo er Gemeindeförster wurde. Nebenbei legte er in Appenzell den Pflanzgarten an. In Teufen rief er einen freiwilligen Krankenunterstützungsverein, 1867 den landwirtschaftlichen Verein und den allgemeinen Krankenversorgungsverein ins Leben. Ganze 25 Jahre lang waltete Seif als Präsident der Katholischen Kommission der dort zerstreut wohnenden Katholiken. Dr. Sontheimer. Kurze Lebensbeschreibung des Thaddäus Seif, geboren 1816, Förster in Appenzell. Er pflanzte auf dem Landsgemeindeplatz in Appenzell an Stelle der am 18. Juli 1852 gebrochenen, die jetzige schöne Linde. In Teufen trat er 1888 von seinem Posten zurück und zog nach Appenzell, wo er alsbald wegen seiner Gemeinnützigkeit beliebt wurde. Er gab dem Kurverein neues Leben und die öffentliche Gartenanlage beim Bahnhof kam hauptsächlich durch ihn zustande. Eine Zeit lang war Seif Pächter im Katholischen Vereinshaus. Dann siedelte er nach Bischofszell über, wo er ebenfalls verschönernd wirkte; dort starb er am 20. März 1894.

Kurat Knobel in Schwende schrieb in das Pfarrbuch daselbst, auf Seite 134: Wenn man könnte Knaben bereden, Singen zu lernen. Aber die Kunst zu jodeln oder zu jauchzen ist ihnen leichter, als geistliche Lieder und Hymnen zum Lobe Gottes zu üben. S. 18.

Noch im alten Schulhaus «Erika» schaltete und waltete schon ein Lehrer, der auch etwas im grossen Schulhaus der Welt gesehen hat: Johann Baptist Heinz; Bürger von Appenzell aber im Jahre 1820 in Staad bei Rorschach als ältestes von 21 Geschwistern geboren. Nach dem Besuch der katholischen Kantonsschule in St.Gallen als Zeichner nach Wien und dort an die Universität. Die Studien aber konnte er nicht vollenden, weil er sich an der Revolution 1848 beteiligt hatte. Er wurde verwundet und durch seinen Degen, der seinen Namen trug, verraten. Heinz fand bei seiner Waschfrau Unterschlupf, und in deren Kleider vermommt, konnte er unerkannt die Schweiz erreichen und dem Tod durch Erschiessen entgehen.

Nach verschiedenem hin und her fand er auf der Kanzlei eine Stelle als Aushilfe. Der damalige Landschreiber war zwar ein leidlicher, aber schlechter Schreiber, sodass man Substitut Heinz gerne an seiner Seite sah. Als Joseph Anton Brander am 25. April 1858 als Landschreiber gewählt wurde, kam wieder ein Mann mit gut lesbarer Schrift, sehr schön wie von einer Nonne geschrieben, an diesen, auch für das Land immer wichtiger werdenden Posten. Ob sich Heinz hierfür empfohlen hat, wissen wir nicht. Vorläufig war er bei der Umschreibung der Kapital-Zeddel in Frankenwährung noch recht sehr beschäftigt und unentbehrlich.

Am 29. Juli 1860 wurde Kanzlist Heinz als Oberlehrer an die Schule in Gonten gewählt, weil er wegen seiner schönen Handschrift und wegen seiner musikalischen Talente bekannt war. Vorerst noch im alten Schulhaus «Erika» tätig, siedelte er um die Jahreswende 1860 auf 1861 in das neue Schulhaus über als erster Oberlehrer von Gonten. Nebenbei malte er etwa eine Landschaft, so auch Gonten mit der alten Kirche. Dieses Bild befindet sich in der Altertumssammlung in Appenzell. Seine Schriften liegen in der Turmkugel als ehemaliger Aktuar des Kirchenrates von 1864.

Anlässlich der neuen Kirchenbaute amte Oberlehrer Heinz als Aktuar des Kirchenrates und als erster Organist in der neuen Kirche. Er war ein intelligenter Kopf, aber kein richtiger Pestalozzijünger. Als Mithelfer im neuen Lehrtempel der Jugend amte auch im neuen Schulhause immer noch der Unterlehrer und Mesmer. Johann Evarist Brander, der wenn auch nicht ohne Harz und Äste, aber vom alten landläufigen Maser war.

In späteren Jahren wurde Oberlehrer Heinz Beamter der Kantonalbank St.Gallen, wo er am 2. Oktober 1883 gestorben ist. Nachruf im «Appenzeller Volksfreund» 1883, Nr. 82. Spruch I. Instanz vom 5. September 1868.

Wilhelm Böhler gibt dem Josef Anton Koller, als Weibel, das in nächster Nähe zur Linken des Schulhauses in Gonten, eine Haushofstatt zu kaufen, wobei der Schulrat gegen den Bau eines Hauses in solcher Nähe des Schullokales protestiert. Als Recht erkennt und gesprochen: 1. Böhler habe das neue Gebäude 30 Fuss vom Eigentümer, respektiv 36 Fuss vom Schulhaus zu entfernen und habe es in der Front 2 Fuss dem Schulhaus zurück zu stellen. 2. Soll der Platz zwischen dem Schulhaus und dem zu erstellenden Gebäude zu allen Zeiten offenbleiben, ohne dass dorthin jemals ein Gebäude gestellt werden darf. 3. Es soll dem Böhler für gehabte Mühe eine

Entschädigung von Fr. 20.-. gegeben werden. 4. Die Kosten haben beide Parteien gemeinsam zu tragen.

Ab 1872 trat erstmals mit Ferdinand Rohner eine Lehrkraft mit Seminarbildung in Tätigkeit. Mit 22 Jahren traf er als Oberlehrer die Schule in Gonten an; nebenbei wurde er als Schulrat und Aktuar und als Verwaltungsratsschreiber des Kirchenrates bestellt. Alles zusammen ein sehr respektables Pensum an Arbeit. 1890 wurde Rohner als Lehrer der Knabenschule Appenzell, 6. Klasse, berufen.

Frau Oberlehrer Anna Maria Rohner, geborene Manser, geboren am 9. Dezember 1858, starb am 22. Januar 1921.

Als Unterlehrer führte ab 1875 Josef Anton Wild, geboren 1852, später Lehrer der Oberschule in Appenzell, die Schule Gonten.

Als Nachfolger Wilds folgte für 1877-1878 Johann Ulrich Bürki von Oberegg.

Weiter folgten als Lehrkräfte in Gonten:

Jos. Anton Bächler, geboren 1875, Unterschule 1880-1883; später Halbtags Oberschule in Appenzell, dann daselbst I. Knabenschule.

Sebastian Peng von Vals, Kanton Graubünden, Unterschule 1886-1887.

Karl Rohner, Bruder von obgenanntem Oberlehrer Ferdinand Rohner, Unterschule 1889-1896, Mittelschule 1896-1898, Schulaktuar 1892-1902, Kirchenratsaktuar 1894-1903.

August Vögtlin von Himmelried, geboren 1864, Kanton Solothurn, vorher Lehrer in Haslen. Gonten Oberschule 1890 bis 20. Juli 1909. Aktuar der Schulkommission 1907. Verheiratet 1. mit Anna Maria Dörig, Friedhofgärtnerin, gestorben 8. April 1904, 32 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, verheiratet 2. mit Ludwina Rüst, von Thal, im Mai 1905. Es starben gleichzeitig Frau und Mutter von Oberlehrer Vögtlin im April 1904.

Gonten: Unterschule und Arbeitsschule:

Schwester Georgia Bauer von Gaiserwald, Sankt Gallen, geboren 1875; sie hielt Schule in Gonten von 1896 bis ca. 1900; ab ca. 1900-1902 Unter- und Arbeitsschule in Enggenhütten.

Mittelschule ab 1899: Ludwig Böni, von Amden, Kanton St.Gallen.

Mittelschule ab 1900 bis 1902: Josef Anton Speck, von Appenzell, geboren 1881.

Theodor Anton Isenring von Degersheim, geboren 1878. Wahl 1904, Mittelschule ab ca. 1909. Er nimmt am 23. März 1949 nach 45jähriger vorbildlicher Lehrtätigkeit Abschied von der Schule Gonten. «Appenzeller Volksfreund» 1949, Nr. 48. Seine Ehefrau holte er sich im «Oberbad» in Appenzell in Katharina Josefa Streule, geboren 7. Mai 1878, gestorben in Gonten 3. Mai 1937.

Oberschule Gonten: Jakob Fässler von der «Ochsenegg», Unterrain, Appenzell, geboren am 2. September 1887, Lehrer an der Oberschule 1910-1943. Aktuar des Kirchenrates ca. 1909. Leiter des Kirchenchores, Gründer der Bürgermusik. Ehrenmitglied des kantonalen Schützenverbandes. Als einer der ersten nahm er sich des Skisportes an. Gestorben am 12. Februar 1943.

«Republikanische Blätter» 1943, Nr. 43. Oberlehrer Fässler war verehelicht mit Frau Witwe Hauptmann Anna Maria Schefer, geborene Broger.

Unterschule Gonten: Schwester Adriana Kloter von Langnau, Bezirk Zurzach, Kanton Aargau, geboren 1859. Wahl 1907-1912, nachher in Schwende 1912-1919.

Schwester Euphemia Bischoff von Tübach, geboren 1874; Wahl an die Unterschule 1910.

Schwester Verecunda Wahl von Welzheim, Württemberg, geboren 1867; Wahl 1911; Lehrdauer bis 1915.

Schwester Georgia Bauer von Gaiserwald, geboren 1857; Wahl 1917; Lehrdauer bis 1926.

Schwester Ferdinanda Metzler von Balgach, geboren 1882; Wahl 1926.

Schwester Donatilla Colleger von Obervaz, Kanton Graubünden, geboren am 17. Januar 1886. Wahl im Herbst 1934; Lehrdauer bis 23. März 1946; infolge Herzlähmung sank sie in der Kirche um die Zeit des Aveläutens tot nieder. Der «Appenzeller Volksfreund» brachte ihr einen sehr ehrenden Nachruf.

Schwester Anna Josefa Knüsel von Risch Kanton Zug, geboren 1910; Lehrdauer bis 1949.

Schwester Imeldis Drittenbass von St.Gallen, geboren 1927; Wahl 1950.

Schwester Eduarda Imfeld von Lungern, geboren 1909; Wahl 1952.

Oberschule Gonten: Schwester Serena Weber von Leuggeren, Kanton Aargau, geboren 1885. Wahl 1940; Lehrdauer bis 1943.

Schwester Anna Theresia Bruhin von Wangen, Kanton Schwyz, geboren 1906; Wahl 1941.

Schwester Josefine Ackermann von Wolfwil, Kanton Solothurn, geboren 1916; Wahl 1943; Lehrdauer bis nach 1952.

Schwester Beata Hediger von Muotathal, Kanton Schwyz, geboren 1901; Wahl 1952.

Knaben-Oberschule Gonten: Josef Ulrich, von Küsnacht, Kanton Schwyz, geboren 1914; Wahl 1944; Lehrdauer bis 1949. «Appenzeller Volksfreund» 1949, Nr. 57 und 59.

Paul Alera von Augio, Kreis Calanca, Kanton Graubünden, geboren 1902; Lehrdauer von 1949 bis 8. Oktober 1950. «Appenzeller Volksfreund» 1949 Nr. 87.

Bauer Albert von Untereggen Kanton St.Gallen, geboren 1931; Wahl 1951.

Stöckli Kuno von Luthern, Kanton Luzern, geboren 1934; Wahl 1954.

Schawalder Maximilian von Widnau, Kanton St.Gallen, geboren 1930; Wahl 1956.

Beat Moehr von Kau, geboren 1925, Wahl 1949.

Anton Isenring von Degersheim, geboren 1904, Wahl 1954.

Der Weissbach oder die Wiss

Seinen Namen hat er, wie andere dieses Namens, weil selbe über Kalkgerölle laufen und deshalb die weissliche Farbe annehmen. Unser Weissbach hat seine Quelle hinter dem Kronberg an der «Nusshalden» wo die Grenze der Bezirke Gonten-Schwende, von Nordosten her auf die von Südosten, vom Säntis sich herabziehende Grenze der Gemeinde Hundwil und Bezirk Schwende, aufstösst. Als dritte Grenzlinie schliesst sich die Grenze zwischen der Gemeinde Hundwil und des Bezirkes Gonten an, welche zuerst eine nach Nordwesten, dann mehr nach Norden, Richtung Kronbach, neigende Spur aufweist. Unfern, wo der Weissbach oder die Wiss ihre Quellwasser holt, holt auch der Weissbach auf der Schwendner-Seite teilweise seine Wasser von der Alp «Hochstein» und «Dorwies». Von den auf Hundwiler-Boden entspringenden rechtseitigen Quellflüssen des Tossbaches holt auch die Urnäsch ihre obersten Gewässer auf den Alpen «Ober- und Unter-Stofel», südlich über der Alp «Nusshalden». Von diesem Dreiländerpunkt im Kleinen, fliessen also auch Bäche ab in verschiedenen Richtungen, so dass man sich etwa an den St.Gotthard erinnern könnte.

Die «Nusshalde» war anfänglich eine Alpweide, welche zu Schwende gerechnet wurde. Manser hat selbe in den Alp-Inspektionen nicht eingetragen, weil die Hütten der Alp auf dem Boden der Gemeinde Hundwil stehen. Ein Teil der Alp «Nusshalden», Grundbuch Blatt 18, Nr. 618, gehört also immerhin noch zum Bezirk Schwende.

Von der Quelle weg begrüsst der Bach auf seiner rechten Seite vorerst die Alp Klein Betten, dann «Pälmen» und «Gross Eugst». Letzterer gegenüber auf Hundwiler Gemeindeboden stehend, grüsst die Alp «Kleindürren» herüber. Unterhalb dieser Alp und «Gross Eugst» diesseits nimmt der Weissbach, der bisher die Grenze zwischen der Gemeinde Hundwil und Bezirk Gonten bildete, Abschied und begrüsst links oben die Hütten von «Mällis-Lauftegg» und flussabwärts und andern die «Pilgerlis-Lauftegg» und die «unterste Lauftegg». Hier und weiter oben empfängt der Weissbach reichlichen Zufluss vom Kronberg herab, der bisher dem ganzen Bachlauf seine Windungen aufgezwängt hat. Von hier ab nimmt der Weissbach nördliche Richtung an und tritt beim «Weissenböhl», richtiger «Wissbüel», ostseits und bei den sehr alten Siedlungen hinter der «Wiss» in mehr offenes Gelände östlich vom Jakobsbad nimmt die «Schwarz» von Osten herkommend auf. Von hier nennt man die vereinigten Wasser Kronbach, weil in der Hauptsache von Kronberg herunter kommend. Von der «Gross Eugst» bis zum Einfluss der Schwarz von rechts, von hier an bis zur Landscheide, von hier an wiederum der Landesgrenze nach hinauf, bis wo sie auf die «Wiss» stösst, hat sich ungefähr ein längliches Dreieck, mit Spitze gegen Süden, hineingebettet. Dieses Dreieck war der linksseitige, etwas grössere Teil der ehemaligen Rhode Stechlenegg, das kleinste Staatswesen in einer kleinen Republik in der Zeit von 1597 bis 1872.

Der Weissbach wird schon bei der Gründung der Hauptkirche in Appenzell um 1071 genannt, weil sie schon damals als Teilgrenze in der Umschreibung der der Kirche zu Appenzell zugehörenden Zehnten eingereiht ist, als: «Chrauperhc, vi(Volo) Wiza, Himelperhc, vivolo Puhcbahc» usw. Appenzeller Urkundenbuch I, Seite 9.

Weiter wurden die «Schwarzach» und die «Wissach» in der Grenzbeschreibung von 1323, Nr. 15, erwähnt bei Gelegenheit der Grenzangaben zwischen den Pfarreien Appenzell und Hundwil. Appenzeller Urkundenbuch I Seite 20 f.

Die Wyss findet auch Erwähnung am 4. November 1478 wegen den Grenzen zwischen Hundwil und Urnäsch Appenzeller Urkundenbuch I Seite 563. Wiederum wurden die «Wissa» und die «Swartz» bei den Grenzen der Kirchhören Appenzell und Hundwil erwähnt am 3. Oktober 1479. Appenzeller Urkundenbuch I Seite 568, dazu Appenzeller Urkundenbuch I Seite 719.

Es handelt sich nicht etwa darum, etwas weiss zu machen, sondern um die historische Wichtigkeit der «Wiss».

Oberschwarz und Unterschwarz

Die «Schwarz» hat ihren Namen von dem dunklen Wasser, welches sich auf der Höhe von Gonten aus den Torfmooren sammelt. Ihr Name reicht von dort bis wo die «Weiss» vom Kronberg her, sich mit der Schwarz vereinigt. Die vereinigte Wasser nennt man dann den Kronbach oder «Chrobach».

Abt Hiltbold und der Konvent des Gotteshauses Sankt Gallen vermitteln in Grenzstreitigkeiten zwischen den Landleuten zu Appenzell und Hundwil am 15. November 1323.

«Und ist die berichtung also volfürd und vergangen; die landlüt von Appenzell sollen han und niessen hinanhin daz gut ze Schwarzach, daz in ir undermarch gelegen ist ze Wissach, mit der beschaidenheit, daz alle die güter, so die landlüt von Hundwile bishar ingehabt hand, sollen han und niessen, es sie ze Schwarzach als anderswo in der march ze Appenzell, daz sü die nit verstüren sollen zu Appenzell, es sie dan, daz sie daruf sesshaft sigend, so sollend sü stüren gen Appenzell. Die lantlüt von Hundwile sollend ouch empfachen, was sü güter hand ze Schwarzach ald anderswo in Appenzeller under march, zu Appenzell von dem am- man, wan sü und wie dick sü ledig werdend, von tods wegen und von verkoufens wegen. Die lantlüt von Appenzell sollend ouch die güter, die sü hand in Hundwiler ampt, haben und niessen ungefarlich, als bishar gewonlich gewesen ist, und sollen sü vom amman zu Huntwilen empfachen, wan und wie dick sü ledig werdend von tods wegen also von verkaufens wegen. Umb den wechsel und den anval sol es auch stet sin und beliben von den lantlütten zu Appenzell und ouch von den lantlütten ze Huntwile, als bishar ungefahrlich gewert und behalten ist. Wir urkunden ouch in disem brief: die undermarch des landes zu Appenzell gat von dem Hirsperg in alpe Sola, von alpe Sola in Meglisalp, von Meglisalp in Berental, von Berental in Potersalp, von Potersalp in den Craberg, von dem Craberg in die Wissach, von der Wissach (Wissbach) durch die Bissum in den Himelberg (Hundwiler Höhe), von dem Himelberg in den Buchbach, von dem Buchbach in die Sitrun, von da (wo) die Rotach (Rotbach) entspringt, bis daz sü in Cie Sitrun flüsst und gat...».

Appenzeller Urkundenbuch I. Seite 21, Nr. 56 und Bemerkungen, Seite 701. Über die Ortsnamen siehe die Anmerkung zu Urkunde 18 vom Jahre 1071. Die «Bissum» die dort nicht genannt wird, ist wahrscheinlich der Bach, der gegenüber dem Kloster «Leiden Christi» Beim Jakobsbad in den Weissbach sich ergiesst, denn er entspringt gerade am Fusse der im obigen Regest bezeichneten Anhöhe Oberschwarz, die über dem Jakobsbad gegen die Hundwiler Höhe, neuer Name für Himmelberg, zu unterhalb der in der Urkunde von 1479, Nr. 1160 genannten «Güpsy» liegt, und bildet heute noch die Grenze zwischen der Hundwiler und Kronberger Korporation, obwohl seit

der Landesteilung beide Ufer zu Innerrhoden gehören. Appenzeller Urkundenbuch I, Seite 568, Nr. 1160. Appenzeller Urkundenbuch, S. 17, 12. Juli 1517.

1863. In der Nacht vom 6. auf den 7. Januar brach der sogenannte «Dreikönigsluft» los. In der Pfarrei Gonten samt Stechlenegg wurde der Schaden auf Fr. 62 000.- geschätzt. (Nisple Chronik).

Kau

«Hau» bezeichnet eine Hiebabteilung eines Waldes; «Gehau», mittelhochdeutsch «Gehouwe», umgelaute mit einem K, ergibt Khau oder Kau.

Nach dem Verzeichnis der Vogtrechte zu Appenzell aus dem 14. Jahrhundert geht aus «Ulrich dez Schmitz Gut im Gehöwe», in Gonten Rhod «ain lamb».

Nach dem Waffenrodel von ca. 1400 (1396) besitzen in Rinckenbacher Rhod «Hans Schmid und sin bruoder» 4 Mark liegende Habe, 2 Handschuhe und 1 Hellebarde; Hermann Schmid 9 Mark liegende Habe und 1 Hellebarde.

Der Grossteil des Geschlechtes Schmid, dem Spitznamen nach die «Brosi» und «Schereggerer», die «Klinbischeli» und «Cölestines», zählen zur Rhode Rinckenbach. Diese sind die Nachfahren obgenannter und erstbekannter Genossen aus dieser Rhode.

F. O. Semadeni, Arosa, erwähnt in seiner Schrift: Auf den Spuren der Walser in Tirol, das Geschlecht «Brosi» als ein Walsergeschlecht in Klosters, Prättigau. Ambrosius ist heute noch Vorname der Familie Schmid daselbst.

Es wird auch Erwähnung getan von grösseren Walserkolonien in Appenzell. Diese würden also einer Walser-Linie angehören, welche von den Alpen nach Norden zogen; in vorstehendem Falle von Sargans und Umgebung nach Appenzell, Fürstenland, Hörnli und bis in den Thurgau hinaus.

In Taufers erwähnt Semadeni: «Ambrosi Smid, sein Weib und Kind». Genannt werden auch als Walser-Bezeichnung «Palm»(en) und «Beter», und als Geschlecht Fux mit der alten Schreibart Fugschis und Wild. Auch St.Jakob als Sennen-Patron spielt hier herein. «Lämmerenwies» von einem Besitzer Namens Laimer, und der gute Walserausdruck «Büel». Die Walser fanden also auch im Appenzellerland ein dankbares Arbeitsfeld für ihre Rhoder und Siedler und wurden als fremde Bauleute angesehen. Ihre Tätigkeit war besonders das Ausreuten, wodurch sie sich prächtige Ausrodungen schufen, teilweise von Wäldern umschont, wie sie die Walser besonders liebten. Auf diese Weise lässt sich die Flurbezeichnung «Gehowe», d. h. ausgehauenes Stück Boden aus einem Waldbestande heraus ableiten. Auch lässt sich aus Namen walserischer Herkunft erkennen, von woher die Leute gekommen sind, welche vielleicht zu einem Grossteil in unserem Land fruchtbaren Boden geschaffen haben.

Der Kaubach der in seinem Oberlauf vom «Zöpfli» herunterfliesst, bildete die Grenzscheide zwischen den Rhoden Gonten und Rinckenbach, nachher zwischen den Bezirken Appenzell und Gonten. Auf der linken Seite empfängt er als Zufluss das «Schlatterseggerbächli», das zwischen dem «unterm Mittelbühl» und der «Klein Reeb» sich mit ihm vereinigt. Der Kaubach ist der beträchtlichste Nebenfluss der Sitter von links bis zu dessen Einfluss in diese, und sein Gefälle

beträgt von der Quelle im «Zöpfli» bis zur «Münzmühle» rund 445 Meter. Der Lehmerenweesbach, der Hüttenbach und der Sägenbach werden als kleinere Nebenflüsse von links dem Kaubach genannt. Der Gehrschwendibach und der Rellenbach fliessen dem Kaubach von rechts her und aus dem Bezirk Appenzell zu. Bei Hochwasser ist der Kaubach ein gefährlicher Wildbach, da er ein starkes Gefälle aufweist.

Aus der Umgebung der «Rohrersmühle»

In der nächsten Umgebung der Mühle starb schon am 19. August 1679 eine Namensträgerin aus dem Geschlecht der Elser von Gossau; es war Frau Anna, Ammann Bartholome Elser's Tochter, Ehefrau des Josef Baumgartner.

Semmler, S. 790. Das Territorio in Stechlenegg bi dem Mühlwasser.

Die ganz alte Gontenstrasse Richtung Urnäsch führte von der jetzigen «Rose» weg aufwärts und dann Richtung Westen über dem Laufe des Kronbaches, diesem mehr oder weniger gleichlaufend; dieser alte Strassenzug ist nur noch ganz wenig erkennbar; er erreicht die Brücke um ein ziemliches vor der Übersetzung über den Kronbach. Zur Mühle führte ein eigener Zufahrtsweg. Die neue Gontenstrasse führte in einem Bogen von der «Rose» aus über den Bach. Die Strassenkorrektur vom Jahre 1932 hat den Bogen abgeschnitten und damit auch die alte Brücke. In direkter westlicher Richtung strebt dieses korrigierte Strassenstück mit einer neuen Übersetzung, dem Platz vor dem Kurhause zu; die Brücke steht nun nordseits am Zusammenfluss der Schwarz vom Osten her, und des Weissbaches von Süden her. Hier nimmt nun der Kronbach Form und Name an, sich selbst und seinem Eigensinn überlassen, einstmals ein klapperndes Mühlrad, bis heute noch das Sägewerk in Bewegung setzend. Kurz nach der Brücke setzt ein Strässchen in südöstlich Richtung an, das über den Weissbach zurück und südwärts dem «Kalkofen» zustrebt. Zunächst steht im länglich-rechteckigen Bauamtsterrain auch der Bauamts-Schopf, an welchen sich ganz nahe des Strässchens nach dem Bahnhof südwärts abzweigt. Wir befinden uns hier, hinter dem Weissbach auf Boden der ehemaligen Rhode Stechlenegg und gleich hinter dem Bauamtsschopf südlich befindet sich der Sammelplatz dieser ehemaligen Rhode.

Diese scheinbar kleinen Dinge, über welche und neben welchen die hastende Zeit vorüberrennt, waren einst wichtig, auch im kleinsten politischen Staatswesen Stechlenegg, der kleinsten Republik Appenzell der Inneren Rhoden.

Oben bei der «Bilgerlisbrugg», südlich vom Jakobsbad stürzten am 2. Juli 1885 zwei Saumpferde in den Bach. «Appenzeller Volksfreund» Nr. 53, Seite 3.

17. November 1898. An die Korrektur des Weissbaches wird vom Grossen Rate die Gewährung von 20% Staatsbeitrag empfohlen.

Über das Münzwesen in Appenzell I. Rh.

Das Münzwesen war in seiner Verschiedenheit seit dem grauen Altertum eine sehr verwirrende, weitläufige Sache. Die Erklärung der Münznamen und Sorten würde viele Bücher voll beanspruchen.

Kaiser und Könige verliehen als staatliche Oberhäupter das Münzrecht vom 11. bis 15. Jahrhundert an unzählige Herren, Städte, Bistümer und Abteien. Die Nordostschweiz bediente sich besonders der Konstanzer-Währung. Seitdem die Stadt St.Gallen im Jahre 1451 ein eigenes Münzrecht inne hatte, zählten deren Münzen im Lande Appenzell aus grenznachbarlichen Verhältnissen heraus zu den bekanntesten Sorten, so auch die äbtisch-st.gallischen Münzen als landesherrliches Verkehrsmittel. Nebenbei war man allenthalben mit fremden minderwertigen Münzen überschwemmt, wobei der Handel Not litt, der gemeine Mann geschädigt wurde.

Die eidgenössischen Abgesandten konnten sich nie über die nötigen Gegenmassregeln einigen und über einige allgemeine Bestimmungen hinaus kam man nur mit Mühe.

In Beziehung auf die geringhaltigen Gold- und Silbersorten und andere kleine Münzen hat man die Aufrechterhaltung des frauenfeldischen Gutachtens, welches in einem gänzlichen Verbot besteht, für notwendig erachtet. Dasselbe war bereits in den meisten Orten und gemeinen Herrschaften publiziert worden. Diese Bestimmungen wurden an der nächsten eidgenössischen Tagsatzung zu Frauenfeld 3. bis 20. Juli 1736 bestätigt.

Die Gesandtschaft von Innerrhoden reservierte instruktionsgemäss die Münzprägung ihrem Stande als ein von der Souveränität abhängiges Staatshoheitsrecht mit der Versicherung, dass wenn der Staat dergleichen vorzugehen gedenke, in solchem Falle die Münzen gewiss probehaltig ausfallen sollen.

Während dieser Zeit wurde in Appenzell schon fleissig an den Münzstempeln gearbeitet und schon in selbem Jahre mit der Prägung von Münzen begonnen.

Im Jahre 1737 erstattete die Regierung des Standes Appenzell I. Rh. dem Stadtmagistrate zu St.Gallen Anzeige über die in Appenzell angeordnete Münzprägung, und es wurde dabei das Ersuchen gestellt, der innerrhodischen Münze den Kurs auf den st.gallischen Gebiete zu eröffnen, wofür entsprechende freundschaftliche Gegenseitigkeit zugesichert wurde. Infolgedessen erschienen dann im st.gallischen Verkehr von Appenzell- innerrhodischen Geldsorten Dukaten, Neunbätzer, Fünzföhner, Sechser, Groschen, Kreuzer, Zweier und Pfennige in ziemlicher Anzahl, mit sauberer Ausprägung und feiner Gravüre, gestochen von Graveur Jonas Thiebaud aus Neuenburg.

Die Ausmünzung wurde Gebhard Josef Dub und Franz Karl Krauer, beide von Luzern, übertragen. Der Vertrag zwischen dem Stande Appenzell I. Rh. und dem Münzmeister Krauer ist noch vorhanden. Aus demselben geht hervor, dass Dub und Krauer nicht von der Regierung angestellte und bezahlte Münzmeister, sondern die Pächter des Münzrechtes waren, welche auf eigene Rechnung und Gefahr die Münze, das heisst die Münz-Werkstätte einrichteten und auf den von ihnen in Zirkulation gesetzten Münzen wieder ihren Nutzen suchen mussten. Da aber in den letzten Tagsatzungen solche Münz-Admodiationen, vertragsmässige Vergebungen seitens des Staates, an Private ausdrücklich untersagt worden waren, so ist es nicht zu verwundern, dass diese

neuen Münzen sofort beinahe überall verrufen, ja selbst im eigenen Lande dieselben nicht gerne angenommen wurden, obschon sie in ihrem Gehalt weit besser als die Reichsmünzen, waren.

Dub zog sich zurück; später wird immer nur noch Krauer erwähnt. Die Münzen von Appenzell I. Rh. wurden in der sogenannten Münzmühle, der Vorläuferin der heutigen Geisserschen Getreidemühle, erstellt. Den älteren Leuten ist die Benennung «Münzmühle» noch geläufig.

Da es nun dem Münzmeister Krauer nicht möglich war, viele seiner Münzen in Zirkulation zu setzen, so suchte er, die unbeanstandete kursierende Münzen der benachbarten Stadt St.Gallen zu kopieren, also nachzuahmen. Der rechtsschreitende Appenzeller Bär wurde gleich dem St.Galler nach links gedreht, die Münztypen mit Ausnahme der Umschrift möglichst getreu kopiert, so dass es dem des Lesens nicht kundigen Volke nicht gut möglich war, die St.Galler von den verrufenen Appenzeller Münzen zu unterscheiden. Es gab nun Reklamationen, welche nicht alle beantwortet wurden.

Da nun in der Schweiz niemand seine Münzen annehmen wollte, so probierte es Krauer im Auslande. Er setzte sich mit einigen Juden in Verbindung, welche das Geld über die Grenze schafften und in Zirkulation setzten. Bei einer solchen Gelegenheit wurde Krauer im Vorarlberg verhaftet. Am 10. April 1742 schrieb die Regierung zu Feldkirch nach Appenzell wegen Auslösung des Münzmeisters Krauer aus Personalarrest, welcher über ihn verhängt worden war wegen in Kurs setzen von schlechten Münzen und wegen mit «Judenvolch» abgeschlossenen Münzkontrakt. Krauer wurde dann ausgelöst, hingegen die Münzprägungen eingeschränkt. Münzmeister Karl Franz Krauer starb als sehr armer Mann am 23. April 1745 in Appenzell. Die Münzstätte zu Appenzell, welche seit einigen Jahren sowieso fast immer geschlossen war, wurde für immer zugemacht, nachdem sie von 1731-1744 offen war. Seither hat man sich nach wie vor der Münzsorten anderer Münzherren bedient.

Seither sind die schönen Münzen von Appenzell I. Rh., namentlich in ihren höheren Werten höchst selten und es werden übersetzt hohe Preise für Stücke mit Stempelglanz und sehr gut erhaltenem Gepräge bezahlt.

Es wurden in Appenzell folgende Sorten Münzen geprägt:

Ducaten in Gold, in den Jahren 1737 und 1739, das Bild zeigte auf einer Seite des hl. Mauritius. Das Gold soll aus der Sitter selbst gewonnen worden sein.

Neunbatzenstücke, zwei Sorten 1738 geprägt.

Zwanzigkreuzerstücke, 1738 und 1740.

Fünszehnkreuzerstücke oder Oertli, 2 Sorten, 1738.

Sechskreuzerstücke, 1737 und 1738, 2 Sorten.

Vierkreuzerstücke oder Batzen, 1738, 2 Sorten.

Dreikreuzerstücke oder Groschen, 1738, 1739 und 1740, 4 Sorten.

Halbe Batzen, 1738.

9 Schillinge, 1738, 3 Sorten.

Kreuzer, 1737, 1738, 1740, 2 Sorten.

Halbe Kreuzer 1737, 6 Sorten.

Zwei Deniers oder Zweipfennigstück, ohne Jahreszahl, 8 Sorten.

Pfennige, ohne Jahreszahl, 7 Sorten.

Halbe Pfennige oder Heller, ohne Jahreszahl, 4 Sorten.

Die Münzstempel werden noch in gutem Zustand in der Altertumssammlung in Appenzell aufbewahrt nebst einigen damit geprägten Münzsorten.

Albert Brülisauer, Kanonikus

Hochwürden Herrn Kanonikus und Ehrendomherr Albert Brülisauer

Er wurde geboren am 20. Juli 1882 im Bad Reichenhall, Bezirksamt Berchtesgaden, bayrischer Regierungsbezirk Oberbayern; wo seine Eltern Johann Anton Brülisauer «Franzistli», und Anna Maria Sutter, ein blühendes Geschäft betrieben.

Die Primarschule besuchte Albert Brülisauer in Gonten. Nachher führte ihn das Kollegium Stans in die Anfangsgründe der Wissenschaft. Die ersten philosophischen Kenntnisse vermittelte die Stiftsschule zu Einsiedeln, womit die allgemeinen Studien mit der eidgenössischen Matura ihren Abschluss fanden.

Die Universitäten Freiburg im Breisgau und Freiburg im Uechtland, sowie die Priesterseminare in Chur und St.Gallen vermittelten die theologische Bildung. Am 1. April 1911 wurde ihm die Priesterweihe zu teil und am folgenden 2. Mai hielt er Primiz in Gonten. Als V. Domvikar in St.Gallen begann H.H. Albert Brülisauer am 9. Mai die priesterliche Laufbahn. Als IV. und II. Domvikar setzte er seinen beschwerlichen Weg fort. Die Professur an der St.Gallischen Kantonsschule als Religionslehrer lehnte er ab, ebenso am 7. Januar 1919 die Wahl als Leiter der katholischen Kantonsschule und des Pensionates. Als erster appenzellischer Priester trat er zum 10. April 1926 in das Residentialkapitel ein. «Appenzeller Volksfreund» 1926, Nr. 45, 61 und 63 und «Appenzeller Volksfreund» 1927, Nr. 125.

Er hat in dieser Zeit das «Casino», das Vereinshaus der städtischen Katholiken saniert. Am Pfingstmontag 1926 wurde ihm das Domherrenkreuz zu teil; das war eine Anerkennung für seine selbstlose treue Arbeit auch in der Schule und bei den Kranken. «Appenzeller Volksfreund» 1936, Nr. 53. Domkatechet Kanonikus Albert Brülisauer resignierte aus gesundheitlichen Gründen am 31. August 1950. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Dompfarrei und um die Diözese ernannte ihn der H.H. Bischof zum Ehrenkanonikus der Diözese St.Gallen. Nach seiner Resignation zog er sich ins Exerzitienhaus Schönbrunn bei Zug zurück. Nachdem er anfangs Juni einen Herzinfarkt erlitten, gab er am 7. Juni 1956 seine Seele dem Schöpfer zurück. Seine sterbliche Hülle wurde Samstag, den 9. Juni, bei den Priestergräbern in St.Fiden der Erde übergeben. «Appenzeller Volksfreund» Nr. 88, 1956.

Bildstock St.Johann, Himmelberg

Grundbuch 11.370 oder 11.381.

Das Bild St.Johann im Himmelberg wird schon am 3. März 1705 gelegentlich einer Schenkung an selbes erwähnt.

«Anna Jäger, Hauptmann Hermann Jägers selig Tochter, Hauptmann Michel Sutters sin husfrau gsin, vermacht dem «Leiden Christi» und St.Loreto allhier und dem bildlin des hl. Crütz auf brülisguoth jedem orth 2 bz und dem Bild St.Johannes im Himmelberg».

1775 starb «Glörisbethli», Pflegerin des St.Johanns-Bildes im Himmelberg.

29. Juni 1788. Prozession von Gonten nach Haslen am Fest des Märtyrers Petri, bei dem Bild im Himmelberg vorbei, nach Maria Hilf in Haslen.

Derzeitiger Verwalter des Bildes St.Johann im Himmelberg ist Josef Anton Rusch, im Röhrenstock.

Haus Kataster Nr. 1/2 (1)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 20, Nummer 12, Dezember 1958

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 170; Wohnhaus und Stall 2a 33m², Wiesen 1 ha 94 a 74 m², Wege 3 a 69 m², Gewässer 15 m²; total 2 ha 91 m².

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 174; Stall 21 m², Wiesen 1 ha 69 a 95 m², Wald 1 ha 45 a 11 m², Weide 1 ha 45 a 4 m², Gewässer 7 a 61 m²; total 4 ha 67 a 92 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wettmer-Manser Johann Baptist, «Mandlis» oder «beim steinernen Brüggle», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Landrechnungsbücher. 1544. «Uly Zürcher, der uff magnus sutters hof sitzt».

25. Juli 1582. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 684. Strassenangelegenheit zwischen Jakob Egli und Uly Landtbrecht. Landesarchiv Appenzell A VII, Nr. 18.

Er stellt am 21. Juni 1626 Jöry Räss den ersten, 1. Juni 1636 einen weiteren Zeddel. Einen andern Zeddel erstellte am 4. Oktober 1693 Magnus Sutter. Diesem Vornamen gemäss wurde die Liegenschaft «Magnusheimat» genannt. Nebenbei hiess man die Heimat ihrer Lage zufolge, einfach «Unter der Gass». Magnus Sutter wohnt noch 1708 auf daselbst.

Um 1700 wird Hans Schefer, «unter der Gasse bey» Schömpissbrugg, Inhaber; es stösst die Liegenschaft an Hans Wilden selig Erben, an Rinckenbach, an Michel Wiser, an Schömpissbrugg und an die Landstrasse.

15. November 1748. Johann Baptist Haas, verehelicht mit Maria Magdalena Schefer, stellt erstmals, dann am 20. Oktober 1769 je einen Zeddel auf.

10. Mai 1775. Johannes Haas. Von dieser Zeit an nennt man die Liegenschaft «des Mandlis», wohl von einer Mannsperson von kleiner Natur so benannt.

30. Juni 1790. Johannes Ignaz Fritsche, verehelicht mit Anna Maria Franziska Hersche, genannt «Egg-Gnazi», erstellt einen Zeddel und wohnt noch 1798 auf der Liegenschaft.

10. April 1800. Ignaz Hersche.

Johann Josef Rusch, «Zus», ab «Egg-Gnazis».

Franziska Hersches Kinder verkaufen die Heimat am 7. Juni 1818 auf Nachschlag um den Preis von 2300 fl. an Franz Anton Böhler.

7. Februar 1822. Ratsherr Johann Baptist Dörig, «Burgerssepenbisch», verehelicht, mit Anna Maria Koller, kauft 2 Heimeten, des «Mandlis» und «Hüslers Haneslis», um den Preis von 4600 fl. 22 ß. Dieser Käufer ist Stammvater der Familie Dörig «Bogerlis», Ziegler im «Wiesenthal» an der Weissbadstrasse.

9. Januar 1853. Josef Anton Huber, Hauptmann und Barbara Antonia Inauen kaufen die Heimat für 6000 fl. und 20 Thaler.

8. Januar 1873. Johann Baptist Streule, Pfleger und Johann Anton Fuchs, Ratsherr, kaufen die Liegenschaft gemeinsam um den Preis von Fr. 32 000.-. und Fr. 200.-.

22. April 1873. Josef Anton Huber, Hauptmanns selig Erben kaufen die Heimat ebenfalls für Fr. 32 000.-. und Fr. 200.-. und geben sie dem Miterben und Sohn am 8. Juni 1887 für Fr. 18 000.-. und Fr. 50.-. käuflich ab.

Josef Anton Huber-Rusch starb am 8. Oktober 1931.

31. Oktober 1981. Der Sohn Johann Josef Huber, auf Triebren, erwirbt die Liegenschaft um den Preis von Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.

4. Juni 1938. Johann Baptist Wettmer-Rusch, geboren 1897, 1950 Bezirksrichter, ist Käufer der Heimat um den Preis von Fr. 55 000.-.

19. April 1958. Johann Baptist Wettmer-Manser, geboren 1924; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 1/2 (2)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 334; Wald 6 ha 80 a 32 m², Weide 2 ha 44 a; Gewässer 38 m², 32 a 60 m²; total 9 ha 57 a 30 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Stieger-Knöpfel Jakob und Knöpfel Aline, «Geigershöhe»

Handwechsel und Besitzer:

Die Höhe, wie selbe allgemein genannt wird, liegt zum grössten Teil in der Gemeinde Hundwil, weswegen man die Weide auch Hundwilerhöhe nennt.

In der Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 wird Fortunat Sutter, Zeugherr; als Besitzer erwähnt. Er ist identisch mit Johann Baptist Roman Fortunat Sutter im Schloss; geboren am 10. April 1730, des Dr. med. Roman Fortunat, Sprachendolmetsch und Reichsvogt 1781-1783. Obiger Besitzer hat mit Maria Johanna Febronia Geiger in 61jähriger Ehe gelebt; er starb als der älteste und reichste Innerrhoder; 230 000 Gulden hinterlassend, am 26. Januar 1819.

Als nächsten Besitzer nennt die Schatzung des Jahres 1844 einen nächsten Verwandten, Johann Fortunat Jakob Bischofberger, geboren am 10. Oktober 1806; gestorben am 27. September 1863. Er diente als Offizier im Schweizerregiment von Sonnenberg, in der Appenzeller Kompagnie bis 1841 in sizilianischen Diensten in Neapel, welche Dienste er als Major quittierte. In den Jahren 1845-1859 war er Kirchenpfleger in Appenzell, wohnte im neuen Haus, der späteren Post.

1892. Es geben die Erben des in Gonten verstorbenen alt Hauptmann Johann Baptist Broger selig dem Ratsherrn Johann Anton Signer in Gonten als Vormund der Jungfer Theresia Broger für dieselbe zu kaufen die Sommerweid «Hochhöhi» oder «Gigershöhi» genannt um den Preis von Fr. 15 000.-.

Von nun an liegt die Weide in folgenden Besitzer Händen:

J. J. Müller, Gemeinderat und Konsorten.

16. März 1917. Johann Ulrich Knöpfel und dessen Sohn Walter Knöpfel; Preis Fr. 28 000.-.

19. Dezember 1928. Walter Knöpfel und Aline Knöpfel; Preis Fr. 28 000.-.

10. April 1930. An den Tochtermann Jakob Stieger-Knöpfel und Aline Knöpfel; Preis Fr. 28 000.-.

Durch Verlegung der Kantonsgrenze vom 22. 6/13. 8. 1946 kommen ca. 14 a 40 m² zu Appenzell Innerrhoden.

21. März 1952 Hundwil und 6. November 1954 Appenzell. Styger Jakob Edwin, Ingenieur, Stein AR und Styger Hans Rudolf, Bankbeamter, Stein AR zu je ½ Miteigentum; Preis Fr. 28 000.-.

21. Februar 1961. Hundwil und 27. März 1961 Appenzell Miteintragung. Schoch Jakob, «Mühlebühl», Herisau; Kaufpreis Fr. 39 000.-.

Haus Kataster Nr. 2/3 (1)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 1, Januar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 395; Wohnhaus und Stall 2 a 74 m², Wiesen 3 ha 26 a 60 m², Wege 6 a 71 m², Gewässer 2 a 48 m²; total 3 ha 38 a 53 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 142; Wege 3 a 15 m², Gewässer 28 m², Torfland 60 a 96 m²; total 64 a 39 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 493; Streue 7 a 37 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 616; Wald 3 a 12 m², Gewässer 15 m²; total 3 a 27 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 618; Wald 23 a 39 m², Gewässer 1 a 39 m²; total 24 a 78 m².

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 759; Wald 38 a 20 m², Gewässer 6 a 5 m²; total 44 a 25 m².

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 952;

Gebäudezahl: 1

Garage 43 m², Platz 61 m²; total 1 a 4 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wettmer-Rusch Herbert, «Gänglis», «Rotbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Am Wohnhaus vorbei rinnt von Norden herkommend der Rotbach, auch Rosbach genannt. Die Wohnstätte wird schon um 1692 «Rossbächlershus» und der Übergang über das Bächli wird

«Steinernes Brüggli» genannt. Demnach nennt man das Haus auch «Ob dem steinernen Brüggli», «ob der Brugg» oder «ob der Gass»; anno 1845 taucht die Bezeichnung im «rothen Moos» auf. Das Ganze ist offenbar von der Liegenschaft «im Schlund» abgetrennt worden.

Vom Besitzer Wolfgang Rechsteiner, Besitzer der Liegenschaft 1713 bis 1729 nennt man diese das «Diassen Jacoben Gringlinglis», seltener «Wolfgänglis», bis auf unsere Zeit herab aber mit Vorliebe «Gänglisheimat» oder «Gänglis».

Als Zeddelaufrichter werden genannt:

10. Mai 1663. Jakob Koller.

15. Februar 1691. Hans Koller. Er schuldet seinem lieben Schwager Hans König 45 fl. (ca. 100 Fr.). Als Anstösser werden genannt: Enz Sauters sel. Erben, Magnus Sutter, Hans Mittelholzer, Uli Koller, Uli Tanner, Jakob Huber und Bartli Kessel.

15. Oktober 1713. Wolfgang Rechsteiner.

25. Januar 1729. Anna Maria Broger.

11. September 1740. Johann Baptist Rechsteiner, verehelicht mit Anna Maria Schefer.

Laut Taufbuch Gonten 1763 Franz Xaver Broger und Anna Barbara Hersche.

1800. Munizipalitätsrodel. Jakob Gmünder.

12. Mai 1809 und 1818 zeddelt Johann Joseph Rusch.

Laut Katasterschätzung 1844 Inhaber: Baptist Mock und Josefe Fuster.

Laut Katasterschätzung 1855 Inhaber: Jakob Wild. Vor 1859 Josef Anton Brander.

22. November 1865. Ratsherr Johann Jakob Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 16 800.-.

14. Dezember 1881. An den Sohn Jakob Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.

23. September 1893. Johann Baptist Wettmer Kaufpreis 26 500.-. und Fr. 100.-.

12. Oktober 1918. Erbrechtliche Übernahme.

9. November 1918. Kauf durch den Sohn Johann Baptist Wetter-Koch, geboren 1897; Kaufpreis Fr. 26 500.-.

19. April 1958. Herbert Wettmer-Rusch, geboren 1928; Kaufpreis Fr. 26 500.-.

Haus Kataster Nr. 2/3 (2)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt: 8, Nr. 279; Wald 19 a 20 m2, Weide 4 ha 70 a 76 m2; total 4 ha 89 a 96 m2.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger Jakob Anton, «Göbsi»

Handwechsel und Besitzer:

Die alte Schreibweise lautet auf Chupse. Eine Chupse ist eine Bauernhütte.

Der «Gübsy» wird Erwähnung getan bei der Festlegung der Grenzen zwischen den Kirchhöreinen Appenzell und Hundwil. Urkunde vom 3. Oktober 1479. Diese befindet sich im Gemeindearchiv Hundwil; ein zweites Exemplar wird im Landesarchiv Appenzell I. Rh. aufbewahrt mit der Bezeichnung A VII. Nr. 1. Appenzeller Urkundenbuch I, S. 568.

Semmler, S. 159. Wehrordnung. «Die sollen sich auf die Göbsi begeben, da sie gegen Hundwil und Urnäschen sehen, daselbst sich wohl unbesehen wo sich die fiend sammeln und zusammen gehen und gleich Bricht geben wie oben. Führung Jakob Khel, Kueffer und Enz Streule».

9. Juni 1673. Hans Müller erstellt einen Zeddel.

11. Juni 1681. Gübsi von Rusch an Haas verkauft. Der Schick wegen der Gübse zwischen Hangus Haas und Uli Rusch annulliert und vernichtet. Ratsprotokoll

15. März 1809. Anton Josef Mazenauer und seine Frau Anna Maria Elisabetha Schefer wohnen auf der «Göbsi», und 1840 Franz Anton Rusch, «Zusenuechli» mit seiner Frau Anna Maria Stark. Besitzer aber ist Hauptmann Johann Baptist Broger ins «Josenbartlis».

Johann Baptist Broger, alt Hauptmann selig Erben ins «Josenbartlis» verkaufen an den Sohn Johann Baptist Broger die Weid «Gübsi» für 1200 fl. Datum des Schickes 26. Oktober 1830.

Vorübergehend wird Jakob Broger im Stock erwähnt.

1892. Es geben die Erben des alt Hauptmann Johann Baptist Broger dem Johann Anton Huber «in der Blatten» in Appenzell zu kaufen die Weid «Göbsi», teilweise auf A.Rh.-Territorium. Die Gebäulichkeiten auf Hundwiler Gebiet stehend, bestehen in Hütten, Stadel und Schweinestall, Weidgang und eigentümlichen Waldung nebst Waldrecht in Konraden Weid in Gonten; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

Broger Jakob Anton, im «Stock».

22./29 Dezember 1955. Broger Jakob Anton, geboren 1928; Kaufpreis Fr. 17 000.-; ganze Weide, wovon der grössere Teil in Hundwil liegt.

Durch Verlegung der Kantonsgrenze fallen 3 a 25 m2 an Appenzell A. Rh. Die im Bezirk Gonten liegende Parzelle 297 Weid und Wald enthält 41 ha 89 a 96 m2.

Haus Kataster Nr. 3/4 (1)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 1, Januar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 394; Wohnhaus und Stall 2 a 47 m², Wiese 2 ha 59 a 25 m², Gewässer 1 a 14 m²; total 2 ha 62 a 86 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 617; Wald 40 a 41 m², Gewässer 2 a 33 m²; total 42 a 74 m².

Eigentümer:

Manser Josef Albert, «Schlund», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Ein Schlund ist etwa gleichbedeutend wie enges Tobel, also Anwohner an diesem. Die Heimat liegt in der Nähe von Rossbach und es muss der Wohnplatz schon an die 600 Jahre alt sein. Im äbtischen Waffenrodel, angelegt vor 1400, wird H. Schlunder in Gunter Rhod erwähnt mit 20 Mark liegendem Vermögen, 1 (Eisen-)Haube; 2 (Eisen-)Handschuhe, und 1 Hellebarde.

Es liegen noch 5 Pergament-Zeddel auf, welche nach 1604 auf die Heimat erstellt worden sind; selbe sind bei der Einführung des neuen Geldes auf neuerstellte Zeddel umgeschrieben worden. Der älteste derselben geht auf den 31. Juni 1605 zurück, an welchem Tag Hans Dörig zu Gunsten des Frauenklosters «Pfanneregg» bei Wattwil einen solchen Zeddel aufstellt.

Weitere Zeddel richtet ab 12. Mai 1614 Jag Weger auf.

Hans Peterer errichtet am 6. März 1642, und für ihn am 14. Januar 1643 sein Vogt Hauptmann Hans Eugster, je einen Zeddel.

1. März 1679. Tanners sel. Sohn im «Schlund» steht vor Rat wegen einem Schildbrot.

1681. Uli Tanner zinset an die Pfarrei Gonten und noch 1695.

Hans Konrad Hörler erstellt am 5. April 1721 und 3. Oktober 1728 je einen Zeddel.

Ihm folgen am 20. Oktober 1729 und 17. Oktober 1730 Katharina Tanner, und weiter 13. Oktober 1741 und 25. Februar 1751 Anton Josef Knill.

Das Taufbuch Gonten verzeichnet zum 19. Januar 1799 Johann Anton Neff, «Lengges» und Maria Magdalena Brander, Welche an diesem Tage zu taufen hatten.

Am 17. Juli 1807 wird Johann Baptist Fässler, «Bolishansensbisch», als Inhaber der Heimat erwähnt; er war mit Maria Johanna Schürpf verehelicht.

24. März 1811. Hans Jakob Neff kauft die Heimat «Schlund» um den Preis von 3800 fl. und 2 ½ Louisdor.

29. April 1814. Infolge Überlassung gelangt Johann Jakob Gmünder, «Rohrersjökeli», an die Heimat und zahlt hierfür 3400 fl. und 2 Zinse.

Seine 2 Söhne Johann Jakob und Johann Baptist Gmünder kaufen die Heimat am 13. Juni 1860 um den Preis von Fr. 13 230.- und Fr. 100.-. Ersterer überlässt Letzterem am gleichen Tag die Heimat zum Alleinbesitz für Fr. 13 450.-.

Als Weitere Besitzer der Heimat «Schlund» reihen sich an:

14. April 1867. Franz Anton Broger, «Franztonisbueb», verehelicht mit Anna Maria Brühlmann; Kaufpreis Fr. 14 700.- und Fr. 20.-.

31. Oktober 1867. Franz Anton Broger, Sohn; Kaufpreis Fr. 15 150.- und Fr. 40.-.

21. April 1870. Johann Baptist Wettmer, «Böschler», Kaufpreis Fr. 15 500.- und Fr. 70.-.

31. Dezember 1892. Johann Baptist Wettmer, Sohn; Kaufpreis Fr. 18 000.- und Fr. 100.-.

25. April 1902. Josef Anton Kölbener-Enzler; Kaufpreis Fr. 21 500.- und Fr. 100.-.

14. Dezember 1912. Andreas Anton Manser-Rusch; Kaufpreis Fr. 27 500.- und Fr. 100.-.

17. August 1951. Dessen Erben. Erbrechtliche Übernahme.

17. August 1951. Josef Albert Manser, geboren 1924; Kaufpreis Fr. 31 000.-.

Haus Kataster Nr. 3/4 (2)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Gemeinde: Hundwil

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20; Nr. 935; Wald 6 ha 96 a 24 m², Gewässer 53 m², Streue 13 a; total 7 ha 9 a 77 m².

Charakter des Objektes: Weide, Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Johann Josef, Säge, Vordergonten «Pfungstlers Lauftegg»

Handwechsel und Besitzer:

Chef Toblers Lauftegg hat diese Bezeichnung nach Benedikt Floridus Tobler zubenannt erhalten. Sein Geburtsort war Wolfegg, wo er an Allerheiligen des Jahres 1744 seinen Eltern in die Wiege gelegt wurde. Zu jener Zeit war Wolfegg eine Grafschaft, welche den Truchsessen von Waldburg zu eigen war. Wolfegg nennt sich ein Residenzschloss des Fürsten von Waldburg Wolfegg-Waldsen welches im württembergischen Donaukreis, Oberamt Waldsee, steht. Dort stand Toblers Vater in Diensten, wie denn auch andere Appenzeller im Dienst fremder Herren standen. Benedikt Floridus Tobler stand als Hauptmann im Berner Regiment von Diesbach in Diensten Frankreichs, wurde Brigadeoberst in selbem und erhielt den Ritterorden des hl. Ludwig. Dieser wurde in der Regel sonst nur adeligen Offizieren hohen Grades mit mindestens 10 Dienstjahren verliehen.

Im Jahre 1799 versah Tobler als Chef eines Bataillons in Basel Dienst, weshalb er nachher stets als Chef Tobler angesprochen wurde. In selber Zeit gehörte er dem Distriktsgericht Säntis an.

Chef Tobler verhelichte sich erstmals mit Maria Anna Sutter, zum zweiten Mal mit Maria Barbara Konstantia Josefa Neff. Er war Besitzer des Hauses von Dr. med. Alfred Sutter am Gansbach, gegenüber dem «Engel»; des Weiteren besass er das Haus an der Hauptgasse; der hl. Kreuzkapelle gegenüber Eisenhandlung Streule. Chef Tobler starb am 19. April 1820. Sein Nachfolger im Besitztum dieser Lauftegg war Franz Anton Fässler, «Hostetfranztoni», von welchem es am 12. Oktober 1845 dessen Tochtermann Johann Anton Bischofberger in der «Hölzliweid» am Hirschberg, Armenpfleger, um den Preis 3050 fl. käuflich übernommen hatte.

Auf der freiwilligen Versteigerung vom 10. Juni 1878 wurde diese Weide Lauftegg um den Preis von Fr. 28 100.- an Ignaz Manser und Johann Baptist Neff zur Krone in Gonten zugeschlagen. Wiederum auf der freiwilligen Versteigerung am 4. Juni 1884 wurden obiger Neff zur Krone und Josef Bösch in Urnäsch, zu je ½ Anteil, um den Preis von Fr. 12 000.- und Fr. 100.- in das Besitztum eingesetzt.

13. Oktober 1896. Käufer Papierfabrik Perlen bei Luzern; Kaufpreis Fr. 45 000.- und Fr. 100.-. Verwendung der ausgedehnten Waldung für die Fabrikation von Papier.

30. Dezember 1902. Johann Josef Rusch, Säge, Vordergonten; Kaufpreis Fr. 6000.-. Die Weide wird auch als «Pfungstlers Lauftegg» angesprochen und zwar in neuerer Zeit.

Durch die Grenzbereinigung mit Appenzell A. Rh. vom 22. 6./13. 8. 1946 liegt die Weide nun ganz in der Gemeinde Hundwil.

Haus Kataster Nr. 4

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Gemeinde: Hundwil, schon 1818

Charakter des Objektes: Weide

Handwechsel und Besitzer:

Alte Nr. 4 a; neue Nr. 4.

Das Objekt hatte im Laufe der Zeit verschiedene Bezeichnungen. Vorerst haben wir die «Waldburgeren-Lauftegg» vor uns. Appenzeller Urkundenbuch I. 563, 569, 719.

1811-1845. «Hostet Dovelis Lauftegg».

1831. Reformierte Lauftegg, weil z. T. oder ganz auf Ausserrhodischem Territorium stehend.

Thanners-Lauftegg.

Von obigem Franz Anton Fässler, «Hostet Dovelis» Erben, kam die Weide um den Preis von 1800 fl. und 8 Thaler an den Tochtermann Ratsherr Johann Anton Koller, «Schach». Nun wurde die Weide «Schachenlauftegg» genannt.

Kauf am 12. Oktober 1845. Kauf am 24. Januar 1849. Käufer: Manser Josef Anton, «Mällissep».

Später um 1870 wurde Johann Josef Bächler Besitzer.

Vereinigt mit Nr. 179/153 «ab der Lauftegg» oder «obere Lauftegg», 12. Januar 1949.

Haus Kataster Nr. 4/5

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 1, Januar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 380; Wohnhaus 1 a 92 m², Stall 1 a 37 m², Stall 57 m², Wiese 4 ha 59 a 21 m², Wald 3 ha 2 a 31 m², Weide 4 ha 33 a 43 m², Gewässer 70 m², Streue 30 a 80 m²; total 12 ha 30 a 31 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 570; Streue 59 a 24 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Johann Josef. «Böhlhalten», «Beslers», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Appenzeller Urkundenbuch I, Seite 373. Heini Knüpfel genannt Bollenhalter, wird am 26. Oktober 1435 erwähnt, weil unter andern auch in Misshelligkeiten verwickelt worden war.

1535, bei Gelegenheit der Ablösung des Haberzehntens wird Othmar Bolhalter und kunrat bolhalters Kind erwähnt.

1544 starb Uli Bolhalter und 1545 Els Bolhalter, dann 1565 Barbel Bolhalter, Uli Peterers Husfrau.

Die Liegenschaft wird meistens «Halten» genannt, auch «an der Halten», «uff der Halten», «in der Halten». Später heisst sie «Lenggenhalten», nach Besitzern so benannt, welche der Familie Neff, mit dem Beinamen «Lengges», zugehörten. Eine weitere Bezeichnung lautet auf «Beslers», oder «Beslershalten», nach dem Beinamen eines Zweiges der Familie Peterer.

«Peter Knüpfel gibt zu kaufen dem Bartli Achmüller 5 Pfund Pfennig ab sinem Gut Hus und Hof an der Halten genannt, das stosst an Hans Kessel, an min Wayd genampt Hofwirst, an das Gaissgfell, und an Bilgeri Kessel. Siegel von Landweibel Hch. Wild, an St.Joachimstag 1605».

4. April 1599. Hans Knill, und um dieselbe Zeit Bartlime Jacob, dann am 4. März 1644 Uly Huber und am 18. November 1659 Marty Huber, dann 1697 und 1698 Hans und Pole die Hörler, 1710 Hans Hörler, sie alle richten Zeddel auf die Liegenschaft "Halten".

Das Taufbuch Gonten nennt zum Jahre 1762 «Johann Ignaz Neff und Maria Antonia Jäger, sine Husfrau».

Ferner wird in selbem aufgeführt: 1721. Johann Anton Martin Neff und Anna Katharina Fässler; Götti war Badmeister Johann Josef Neff.

Taufbuch. 19. Januar 1799. Johann Anton Neff, «Lengges», und seine Hausfrau Maria Magdalena Brander.

Schon ca. 1811 wird als Besitzer Johann Baptist Peterer, «Bessler», verehelicht mit Anna Maria Hersche, genannt. Sie verkaufen die Liegenschaft am 4. November 1846 an ihren Sohn Johann Baptist Peterer, alt Ratsherr, um den Preis von 7500 fl. und 1 Louisdor.

7. Juni 11876. Die Heimat gelangt auf freiwillige Versteigerung, wobei um den Preis von Fr. 40 400.-. Johann Josef Rusch-Signer, «Zusenhanestonis», in deren Besitz kommt.

10. August 1948. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

10. August 1948. Kauf der Heimat durch Johann Josef Rusch-Büchel, geboren 1879, Sohn; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

15. April 1955. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

15. April 1955. Johann Josef Rusch, geboren 1929; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 5

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Gemeinde: Hundwil

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Kirchgemeinde: Gonten

Charakter des Objektes: Weide

Handwechsel und Besitzer:

Lauftegg.

Ca. 1859. Manser Josef, «Mällissep».

1862. Hans Heinrich Nef, Hauptmann.

Um 1870 Josef Anton Signer ... Johann Josef Rusch.

Haus Kataster Nr. 5/6

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 1, Januar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 122; Wohnhaus und Stall 1 a 22 m², Wiese 1 ha 34 a 15 m², Gewässer 28 m²; total 1 ha 35 a 65 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 600; Wald 11 a 26 m², Gewässer 27 m²; total 11 a 52 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler-Fässler Franz Anton, «Gutenäsch», Vordergonten

Guten Aesch. Die Deutung nimmt in der Hauptsache Bezug auf eine gute Atzung, also auf eine Futterwiese.

Nebenher geht die Deutung auf Bauland, auf die drei Eschen, den Sommeresch (für Gerste, Haber, Sommerroggen usw.) für den Winteresch (für Korn und Roggen) und den Brachesch, in dem Rüben und Klee gebaut werden.

Der ganze umfangreiche Flurname guten Aesch geht auf ein hohes Alter zurück. Eine erste Erwähnung geschieht im äbtischen Waffenrodel vor 1400. In Gunter Rhod wird hierin Stefan von Guten Aesch erwähnt mit (Eisen-) Haube und Hellebarde. Der gleiche Rodel erwähnt H. Knüpfel zu Guonten Aesch mit einem Panzer.

Das Gut bearbeiteten als erste bekannte Besitzer Glieder aus der Familie Knüpfel.

Hänsli Knüpfel, Sohn von Ueli Knüpfel, verkauft an Wälti Knüpfel einen Zins von 2 ½ Pfund Pfennig Landeswährung aus seinem Eigengut, genannt Guten Aesch, «stosset an Haini Grunder und an Uolin Grunder und an Peter Grundersknaben und an Hänslin Knillen», um 50 Pfund Pfennig. Für

ihn siegelt Ulrich Lanker, Landmann zu Appenzell, «am sunnentag vor sant Jacobs-(tag)». Diese Urkunde, wohl der älteste Zeddel im Lande befindet sich noch im Landesarchiv Appenzell I. Rh., A XI. Nr. 3.

Dieser Pergamentbrief geniesst eine besondere Ehrung, weil er in Kopie in der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Appenzell I. Rh. Kantonalbank abgebildet ist.

Ihrer Lage wegen geniessen der «Ober Gutenäsch» und der «Unter Gutenäsch» eine vorzügliche Aussicht, besonders gegen Osten, nach Appenzell und darüber hinaus und gegen Gonten hin. In militärischer Hinsicht dürften diese Höfe eine gewisse wichtige Stellung eingenommen haben. Appenzeller Urkundenbuch II., Seite 355.

Handwechsel und Besitzer:

Der Kataster-Nummerierung gemäss geht der «Gutenäsch» oder auch «Schlund» genannt, voraus.

12. Oktober 1561. «Uli Lang, Landmann zu Appenzell verkauft dem Jag Aldherren, ebenfalls Landmann einen Zins von 6 Pfund und 12 ß ab den drithanteil gut... uff Guten Aesch, stosst an Tiass Fuchsen seligen Erben, an Jöri Knöpfels sel. Erben... und an Michel Nägelin und Curat Wyss löst jarlich Zins ab».

Konrad Weiss richtet im Oktober 1633 einen Zeddel auf. Hans Weiss ab dem «Gutenäsch» zinset 1695 an die Pfarrkirche in Gonten.

Um 1763 wird Anton Josef Heinrich Rechsteiner, verehelicht mit Anna Barbara Moser als Inhaber bezeichnet.

Vor 1800 wird der «Kungeten Toni», oder Johann Anton Eugster, bis nach 1818 als Besitzer erwähnt. Seine Kinder gaben der hinterlassenen Witwe Maria Magdalena Eugster-Fritsche die Heimat um den Preis von 1600 fl. und 17 Thaler auf Nachschlag zu kaufen, am 27. Februar 1833. Frau Witwe Eugster wird in der Steuerschätzung des Jahres 1844 noch als Inhaberin verzeichnet.

Laut dem Taufbuch Gonten werden am 29. November 1846 die Eheleute Ratsherr Johann Jakob Dörig und Anna Maria Eugster erwähnt.

Es folgen sich im Besitztum der Heimat «Gutenäsch» oder «Schlund» 29. September 1851 Johann Anton Huber, «Schlizersbueb», verehelicht mit Katharina Josefa Gmünder, Kaufpreis 2200 fl. und 12 Thaler.

26. Februar 1883. Johann Anton Hersche, «Gönteler», Molkenbereiter, freiwillige Versteigerung, Preis Fr. 7710.-.

12. März 1883. Johann Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 100.-.

7. März 1891. Johann Baptist Wettmer, Vater; Kauf von der freiwilligen Masse; Kaufpreis Fr. 8200.-.

26. November 1906. Franz Xaver Huber; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

8. Februar 1919. Johann Baptist Wild, bei der «Hofwiese», Appenzell; Kaufpreis Fr. 13 500.-. und Fr. 100.-.

9. April 1921. Jakob Anton Neff-Weishaupt, Vordergonten; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

18. April 1925. Johann Baptist Sonderer, in der «Egg», Hundwil; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

26. Februar 1938. Franz Anton Fässler-Fässler, geboren 1892, beim Gontenbad; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

Haus Kataster Nr. 6/6

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 22, Nr. 943; Alphütte und Stall 49 m², Stall 67 m², Wald 1 ha 84 a 66 m², Weide 10 ha 62 a 71 m², Weidwald 28 a 16 m², Wege 4 a 11m², Gewässer 10 a 85 m²; total 12 ha 91 a 65 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 22, Nr. 944; Wald 5 ha 95 a 35 m², Weide 5 ha 31 a 40 m², Weidwald 77 a 90 m², unkultivierbares Gebiet 14 a 10 m², Gewässer 24 a 20 m²; total 12 ha 42 a 95 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Kurt Bernhard, «Vordere Pälmen», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Handwechsel und Besitzer:

Statthalter Franz Manser: Bericht über die Alpinspektion im Kanton Appenzell I. Rh. im Sommer 1908, Seite 101.

Eine Weid Palmen gibt es auch im anstossenden Gemeindeterritorium Hundwil, wo dieses fast am engsten zwischen Gonten und Urnäsch sich hinaufzieht, links am Weissbach.

1852 werden «obere und untere Pälmen» erwähnt; später «vordere Pälmen».

Die Grundbedeutung des Wortes Balm ist Schutz, Zufluchtsort, welcher naturgemäss zur Urzeit meist unter überhängenden Felsen oder in Höhlen und Löchern gefunden wurde. Das Wort «Balm» soll keltischer Herkunft sein. Die «Pälmen» auf der innerrhodischen Seite liegen rechts über dem Weissbach, an der Westseite des Kronberges. Der «Pälmen» gedenkt der Chronist Pater Desiderius Wetter in seiner Chronik zum Jahre 1464, in welchem Jahr am Montag nach St. Ulrich

ein schwerer Wolkenbruch in dorten und den umgrenzenden Alpen grossen Schaden anrichtete. Dies gewiss schon zu wiederholten Malen.

Bei der Aufnahme der Taxationstabelle im Jahre 1800 wurde Joseph Peterer als Inhaber der Weiden «Pälmen» und «Dornesseln» eingetragen.

Peter Manser erstellt 1801 und Josef Manser am 3. März 1806 einen Zeddel.

Ihr Nachfolger im Besitztum ist Xaver Mittelholzer, genannt «Rämsenxaveri». Zu seiner Zeit, 1811, wurde die Weide mit 3700 fl. in die Schatzung eingetragen. Er hatte sie zwei Jahre zuvor laut Abrechnung von Josef Manser für 3150 fl. übernommen und gibt selbe am 11. September 1839 Major Anton Josef Mittelholzer, seinem Sohn, zu kaufen für 3000 fl. und 16 Thaler. Dieser neue Besitzer wurde am 5. Februar 1807 geboren, stand als 1. Unterlieutenant im Regiment von Sonnenberg, also in Neapel, in sizilianischen Diensten, avancierte zum Major, wurde nach der Auflösung des Schweizerregimentes 1860 zum Oberstlieutenant in der italienischen Armee ernannt und erhielt den Sizilianischen Militärverdienstorden vom Hl.Georg.

Im Jahre 1877 erwarb er das Haus von Landammann Rechsteiner im «Blumenrain» in Appenzell; er starb aber am 31. Januar 1878 in Neapel.

Die beiden «Bälmen» wurden im Oktober 1852 um den Preis von 3300 fl. an seinen Bruder, Gerbermeister Franz Xaver Mittelholzer, käuflich abgetreten.

Ein Jahr darauf, am 26. Oktober 1853, veräusserte dieser die beiden «Bälmen», also die «Obere Bälmen» in der Gemeinde Hundwil und die «Untere Bälmen» im Bezirk Gonten and den Badwirt im Jakobsbad um den Preis von 4300 fl. Dieser Franz Josef Fässler ersteigerte am 2. Mai 1860 das «untere Ziel» in Appenzell.

Die beiden «Bälmen» gelangten am 24. März 1862 auf freiwillige Versteigerung, wobei selbe um den Preis von 4750 alte Gulden dem Josef Anton Rechsteiner zugeschlagen wurden.

30. September 1891. Josef Anton Rusch in der «Webern» in Gonten kauft die vordere, resp. «die untere Pälmen» um den Preis von Fr. 7000.-. und Fr. 25.-.

22. Oktober 1906. Sein Sohn Johann Baptist Rusch-Rusch wird Besitzer um den Kaufpreis von Fr. 9000.-. und Fr. 5.-.

23. Dezember 1939. Karl Rusch, geboren 1905, wird um den Preis von Fr. 10 000.-. Besitzer der «vorderen Pälmen». Das Besitztum der «oberen Pälmen», in der Gemeinde Hundwil liegend, ging in die Hände von Fritz Müller im Jakobsbad über.

25. Oktober 1960. Rusch Kurt Bernhard, geboren 1940. Schenkung.

Statthalter Manser erwähnt in seinem Bericht über Alp-Inspektion im Kanton Appenzell I. Rh. im Bezirk Gonten, Seite 101, eine Weide «Klein Bälmlle», dessen Besitzer im Sommer 1908 J. J. Rusch, im «Bühl», Gonten seit ca. 1905. Dafür erwähnt er nicht die «Vordere Pälmen», Kataster Nr. 6 unter den Weiden.

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 1, Januar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 389; Wohnhaus und Stall 2 a 53 m², Remise 13 m², Stall 16 m², Stall 40 m², Wiese 4 ha 60 a 16 m², Wald 20 a, Weide 1 ha 76 a 64 m²; total 6 ha 60 a 2 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 624; Wald 21 a 73 m².

Eigentümer:

Koller-Schmid Albert, «Obergutenäsch», Vordergonten.

Handwechsel und Besitzer:

Appenzeller Urkundenbuch H 197. 13. Januar 1545. «Kunratt Zellweger der alt als ein rechtgebener Vogt Anna Knüpflenen, landtlüt zu Appenzell, verkauft dem Konrad Zellweger dem Jungen als Vogt Grett Speckinen, landtlüt, einen Zins von drei Pfund xx Landeswährung aus Haus und Hof halb, gen Gutten Aysch, stosst an Jörg Knüpfel und an die Mossgass und an Ulin Knüpfel, und das ander Halbteil, an Hoff und an, Dyes Fuchsen... Für Zellweger siegelt Konrad Lööw, derzeit Konrad Bollensteins sel, statthalter, landtweibel. An santt Hillariustag 1545». Landesarchiv Appenzell A XI Nr. 32.

12. Oktober 1561. Hans Henz erstellt einen Zeddel.

2. Oktober 1633. Konrad Wyss oder Weiss erstellt diesen, und am 25. Juli 1644 einen weiteren Zeddel.

1644. Barbara Hörler richtet einen Zeddel auf.

3. November 1654. Peter und Hans Wyss erstellen gemeinsam einen Zeddel.

1717 und 1730. Hans Haas erstellt zwei Zeddel.

1735, 1748 und 1765. Anton Josef Haas erstellt drei Zeddel.

20. September 1793 und 15. August 1806. Franz Josef Haas stellt 2 Zeddel auf.

23. September 1796. Laut Taufbuch wohnen im Hause Herr Wolfgang Rechsteiner und seine Ehefrau Maria Barbara Antonia Bächler.

Um 1803 war Josef Anton Breitenmoser, verhehlicht mit Barbara Antonia Inauen, Besitzer.

10. Mai 1818. Johann Wolfgang Rechsteiner, verhehlicht mit Maria Johanna Rechsteiner, kauft den «Ober Gutenäsch» für 5050 fl. Der Zeit gemäss konnte er die Heimat mit einem Kreuzthaler

Anzahlung kaufen, Während das ganze Restkapital unaufkündbar angestellt wurde.
«Republikanische Blätter» 1939, 28. I.

27. September 1847. Ratsherr Johann Anton Fuster, «Karljakoblshanestoni», kauft die Heimat für 6500 fl. und 12 Thaler. Er war mit Franziska Manser verehelicht.

5. Dezember 1848, nachts 12-1 Uhr wurde ihnen das Haus angezündet von einem Josef B. Dieser stand am 6. Juli 1849 als Brandstifter vor dem Grossen zweifachen Rat. Mit dem Haus verbrannten 40 Klafter Heu. Nisple Chronik, 24, 25.

4. Mai 1871. Johann Anton Wetter, «Zünglershanestoni», verehelicht mit Franziska Manser, kauft die Liegenschaft für Fr. 26 500.- und Fr. 100.-

10. Oktober 1874. Anton Josef Koller, «Marödlistonisep», verehelicht mit Maria Theresia Rusch; kauft die Heimat für Fr. 39 000.- und Fr. 100.-. Der Besitzer starb am 25. Oktober 1885.

16. November 1885. Auf freiwilliger Versteigerung gelangt das Anwesen um den Preis von Fr. 31 000.- und Fr. 100.- an Johann Baptist Manser.

16. November 1885. Franz Anton Manser, verehelicht mit Barbara Antonia Gmünder; kauft die Heimat für nur Fr. 16 440.-.

10. März 1897. Franz Anton Koller, verehelicht mit Anna Maria Koch, Käufer um den Preis von Fr. 26 500.- und Fr. 100.-.

18. Oktober 1930. Albert Koller-Schmid, Sohn, Käufer, Preis Fr. 40 000.- und Fr. 50.-.

Haus Kataster Nr. 7/8

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 1, Januar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 390; Wohnhaus und Stall 2 a 36 m², Wiese 2 ha 15 a 37 m²; total 2 ha 17 a 73 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 484; Wald 13 a 66 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 522; Gewässer 73 m², Streue 20 a 5 m²; total 21 a 28 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Josef Thomas, «Unter-Gutenäsch», Vordergonten.

Handwechsel und Besitzer:

1608. «St.Valentinstag. Jöri Knüpfel gibt zu kaufen dem Hauptmann Martin Broger 5 Pfund Pfennig ab seinem Gut, Hus, Hof uf guten Aesch genandt, das stosst an Conrad Wyssen und an Bilgeri Kessel, und an Jakob Knillen und an Jakob Ouweren (Auer) und an Hermann Knillen und an Simon Knüpfel». Es siegelt Landweibel Heinrich Wild diesen und noch einen weiteren genau gleichen Zeddel.

1610. «An St.Jörgen Abendt. Jacob Keller gibt dem Bartlime Gruoberen 5 Pfund Pfennig ab sinem Gut, Huss und Hoff, wayd und Acker uf gutenäsch genandt». Alle Anstösser dieselben, nur bei Konrat Wyssen sind es dessen Söhne.

Am 25. Mai 1717 stirbt im «Unter-Gutenäsch» Hans Jakob Schefer.

1. November 1748 und 24. November 1752. Anton Josef Rechsteiner errichtet je einen Zeddel.

Laut Taufbuch 28. November 1785 wohnt im «Unter-Gutenäsch» Johann Baptist Haas, genannt «Mandlisbisch», verehelicht mit Anna Magdalena Gmünder. Ein weiterer Beiname des Inhabers lautet auf «Imperlisbisch».

Sein Sohn Franz Xaver Haas, «Mandlisbischefranzxaverli», verehelicht mit Anna Maria Tanner, gelangt durch Kauf vom 26. September 1836, um den Preis von 2100 fl. und 1 Louisdor an die Heimat, welche nun des «Mandlisbischenbueben Güthle» genannt wird.

Wiederum dessen Sohn Franz Xaver kauft die Liegenschaft am 23. September 1872 für Fr. 13 500.- und Fr. 100.-. Ihm sagte man einfach «Haasefranz».

15. März 1898. Käufer: Franz Anton Rechsteiner, «Roderer»; Kaufpreis Fr. 13 500.- und Fr. 100.-.

30. Mai 1900. Verstanden auf freiwillige Versteigerung für Fr. 12 000.- und Fr. 100.-.

1. Juli 1901. Käufer: Wilhelm Schiegg, Briefträger und Josef Anton Tanner, Briefträger; Kaufpreis Fr. 11 000.- und Fr. 100.-.

24. Juni 1903. Josef Anton Tanner, Briefträger; Kauf zum Alleinbesitz für Fr. 11 000.-.

27. Juni 1904. Jakob Dopppe; Kaufpreis Fr. 15 000.- und Fr. 100.-.

16. März 1912. Johann Anton Koller, Rinkenbach; Kaufpreis Fr. 18 000.- und Fr. 100.-.

25. Oktober 1912. Jakob Koller, Schlatt-Leimensteig; Kaufpreis Fr. 20 000.- und Fr. 100.-.

10. September 1913. Johann Anton Koller, «Hasenfeld», Lehn; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 18 000.-.

1. Mai 1920. Frau Maria Antonia Mazenauer-Weishaupt; Kaufpreis Fr. 27 000.- und Fr. 100.-.

12. August 1933. Emil Mazenauer-Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 23 000.- und Fr. 100.-; geboren 1903; Ratscherr von 1949-1951; Hauptmann 1951-1957. Landeshauptmann ab 1957.

29. März 1947. Josef Thomas Signer im Paradies, Gonten; Kaufpreis Fr. 36 000.-.

Haus Kataster Nr. 8/7

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 22, Nr. 945; Alphütte und Stall 70 m², Alphütte 75 m², Stall 25 m², Stall 2 a 18 m², Wald 6 ha 36 a 50 m, Weide 32 ha 61 a 18 m², Weid-Wald 7 ha 36 a, unkultivierbares Gebiet 39 a 40 m², Gewässer 29 a 80 m²; total 47 ha 46 a 76 m².

Gebäudezahl: 4

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Braunviehzuchtgenossenschaft Leimbach, Thurgau, «Dorwies» und «Kleinbetten»

Handwechsel und Besitzer:

Franz Manser, Statthalter: Bericht über die Alpinspektion im Kanton Appenzell I. Rh. im Sommer 1908, Seite 100.

Die Bezeichnung «Dorwies» könnte mit «Törna», «in den Dörnen» gemeint sein. Gemeint ist der Weissdorn als Weide-Verderber, und erscheint uns wieder im Schlehenstrauch. Die andere Bezeichnung «Kleinbetten» im Gegensatz zu «Grossbetten» nimmt Bezug auf langgezogene Grasstellen. An der «Nusshalden» entspringt der Weissbach und gleich nach einigem Verlauf fliesst er zwischen «Grossbetten» in der Gemeinde Hundwil und «Kleinbetten» Bezirk Gonten durch. Wo der Kronberg sich in einem Ausläufer westlich an denselben nach Süden umbiegt, liegt an seinem Ende «Kleinbetten», des Bezirkes Gonten südlich gelegene Kataster Nr. 8/7,

Grundbuch Blatt 22, Nr. 945. Gleich östlich liegt «Dorwies», welches früher zum Bezirk Schwende gehörte unter Kataster Nr. 46/49.

Wochenrat: 30. September 1676. «Karly Dörig uff sein Wald «bethen» genannt, lässt um 100 Denier darauf Zedden».

In «Kleinbetten» waren Besitzer:

1800, Johannes Neff.

Vor 1831. Johann Baptist Rusch.

2. November 1831. Kauf durch seinen Tochtermann Johann Baptist Wetter; Preis 1200 fl.

30. August 1837. Johann Baptist Koch, Sohn von Ratsherr Johann Baptist Koch; Kaufpreis 1300 fl. und 4 Thaler.

25. Oktober 1873. Kantonsrichter Johann Anton Fuchs, zur «Rose», dann zur «Krone», in Appenzell; Kaufpreis Fr. 11 500.-. und Fr. 50.-.

12. September 1873. Johannes Schoch-Schläpfer in Stein und Gemeinderat Kern-Schoch in Stein, Kaufpreis Fr. 12 000.-.

27. August 1910. Kern-Schoch, Gemeinderat in Stein; Kauf zum Alleinbesitz; Preis Fr. 14 350.-. Abtretung von 2 ha Wald vorab an das Aufforstungsprojekt Kronberg.

9. November 1918. Braunviehzuchtgenossenschaft Leimbach, Bezirk Weinfelden im Kanton Thurgau.

«Dorwies», früher zum Bezirk Schwende gehörig, hatte daselbst die Kataster Nr. 46/49 unter den Weiden. Durch die Grundbuchvermessung 1934 ist die Weide «Dorwies» dem Bezirk Gonten zugefallen, wo sie unter Kataster Nr. 31 eingetragen ist.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle aus dem Jahre 1800 nennt Franz Anton Kölbener im Dorf als Besitzer, dem auch die Weide «Eugstle» gehörte.

Weitere Besitzer waren:

Vor 1836: Ratsherr Johann Anton Wild.

27. November 1836. Johann Baptist Moser, «Dorwies» und «Eugstle» zusammen; Kaufpreis 2100 fl. und 1 Louisdor.

26. September 1839. Johann Jakob Hersche. «Dorwies» allein; Kaufpreis 700 fl. und 1 Thaler.

Pfleger Moser selig Witwe.

1. Mai 1844. Jakob Imper; Kaufpreis 850 fl. und 13 Thaler.

10. Mai 1849. Lehrer Franz Anton Wild; Kaufpreis 1300 fl.

18. Februar 1852. Ignaz Haas; Kaufpreis 1300 fl. und 2 Thaler.

1852. Josef Anton Peterer.

Dessen Erben. 9. Juli 1890 an Johann Baptist Eugster im «Oberbühl», Gonten; Kaufpreis Fr. 6250.-.

5. März 1906. Adolf Heim in Zwislen, Gais; Kaufpreis Fr. 8350.-.

3. November 1911. Reinhard Tödtle in Lüchingen; Kaufpreis Fr. 86 000.-.

4. November 1918. Braunviehzuchtgenossenschaft Laimbach, Kanton Thurgau; Kaufpreis Fr. 11 000.-.

Statthalter Manser. Alpinspektion 1909, Nr. 39. Arealabtretung im Masse von 5 ha in das Aufforstungsprojekt Kronberg einbezogen.

Die Braunviehzuchtgenossenschaft Laimbach als Besitzerin, gibt dem Josef Anton Rusch-Dörig in Gonten, ab Nr. 31 b Weiden, ca. 12 Aren Boden ab der Weid «Dorwies»; Kaufpreis Fr. 3000.-. Tag der Verschreibung 1. Dezember 1934.

Stallsanierung. An die von der BVZG. Laimbach-Sulgen in Aussicht genommene Alpstillbaute «Kleinbetten» am Kronberg entrichtet der Bund 18 Prozent, der Kanton Thurgau 15 Prozent, Appenzell I. Rh. und der Bezirk Gonten je 1% Prozent Staatsbeiträge. Aus den Verhandlungen der Standeskommission vom 19. Januar 1952.

Kataster Nr. 8/9

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 391; Wohnhaus und Stall 2 a 23 m², Remise 18 m², Wiese 2 ha 88 a 65 m², Gewässer 2 a 48 m²; total 2 ha 93 a 54 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 467; Schopf 13 m², Gewässer 1 a 32 m², Böschung 6 a 22 m², Streue 78 a 4 m²; total 85 a 71 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 639; Wald 29 a 68 m², Gewässer 1 a 59 m²; total 31 a 27 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 641; Wald 45 a 63 m², Gewässer 2 a 25 m²; total 47 a 88 m²

Eigentümer:

Rusch-Tanner Josef Anton, «Röhrenstock», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Semmler, Seite 549. Die Liegenschaft stösst an die alte Landstrasse. Am 13. Dezember 1617 «ist dem bartli Knill in gonten an den Weg und strass in seinem Weydli nebet dem röhrenstockh nit auss schuldigkeit verehrt worden».

Vor alters wurden die Wasserleitungen direkt aus dem Boden, später vermittels eines Röhrenstockes, in den Trog geleitet. Die Bezeichnung «Röhrenstock» für diese Heimat, für welche 1617 die erstmalige Bezeichnung vorliegt, findet im Lande sonst kein Nebenstück. Es dürften damals die «Röhrenstöcke» in Gebrauch gekommen sein.

Als Zeddelaufrichter wurden Nachstehende aus den Büchern bekannt:

16. Februar 1670. Hans Wyss.

17. März 1696: Jakob Weger.

18. Januar 1699, 8. März 1700 und 2. Januar 1702. Antoni Broger.

1706 wird Uli Rechsteiner im «Röhrenstock» erwähnt.

In jener Zeit, am 24. September 1704 starb Jakob Koller, des Jakob selig Sohn. Er vermacht «an ein Bild aufzubauen und zum Anfang bizin röhrenstock 5 ß».

Baptist Haas «Mandlis» erstellte am 1. September 1728, Johann Jakob Inauen am 27. September 1773, Anton Josef Signer am 18. März 1774 einen Zeddel.

Die Heimat wird 1697 schon «Baschölis», dann 1728 auch «Blosers» genannt.

Im Taufbuch wird zum Jahre 1774 ein Johann Jakob Jäger, verehelicht mit Anna Katharina Broger, erwähnt; dann am 27. Dezember 1788 Wolfgang Rechsteiner mit seiner Ehefrau Barbara Antonia Bächler, und am 22. Dezember 1795 Johann Anton Broger und seine Ehefrau Maria Barbara Koller genannt.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle aus dem Jahre 1800 nennt Johannes Koster als Besitzer. Zu seiner Zeit muss im Hause ein Anton Josef Wettmer, genannt «Holländer» Sohn, gewohnt haben. Der «Holländersbueb» wird am 25. Januar 1842 vor Rat gestellt und wegen Nachtlärm 2 fl. bestraft. Gleich darauf wird ihm ein Pass nach Neapel verabfolgt. Vater Josef Anton Wettmer «Holländer» war verehelicht mit Maria Franziska Bächler.

27. März 1844. Alt Hauptmann Karl Jakob Rechsteiner erwirbt auf Nachschlag die Liegenschaft um den Preis von 3350 fl. und 9 Thaler. Am 17. März 1848 verkauft er selbe für 3300 fl. an seinen Bruder selig Witwe und Kinder.

1862 wird Jakob Rechsteiner, Ratsherr erwähnt.

22. November 1865. Josef Anton Brander, «Paradieslers» kauft die Liegenschaft um den Preis von Fr. 12 180.-.

15. April 1893. Johann Josef Rusch, «Zusenhanesepp» erwirbt den «Röhrenstock» um den Preis von 22 000.- Fr. und Fr. 100.-. Seine erste Frau war Anna Maria Sonderer, die zweite Frau hiess Anna Maria Brander. Der Ehemann starb am 3. April 1925. Schon am folgenden 15. April gelangte die Heimat durch Kauf an die hinterlassene Witwe Anna Maria Brander für Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-.

Am 19. April 1930 gelangte durch Kauf und um den Preis von ebenfalls Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-. Trinkgeld deren Sohn Josef Anton Rusch-Tanner zur Heimat.

Haus Kataster Nr. 9/8

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 22, Nr. 942; Alphütte und Stall 85 m², Stall 1 a 60 m², Wald 8 ha 49 a 96 m², Weide 20 ha 69 a 69 m², Wege 15 a 3 m², Gewässer 33 a 51 m², Streue 20 a; total 29 ha 90 a 64 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Land- und alpwirtschaftliche Genossenschaft Herisau «Grosse Eugst»

Handwechsel und Besitzer:

Statthalter Franz Manser: Alpinspektionen Kanton Appenzell I. Rh. im Sommer 1908, Seite 102. Weitgehende Verbesserungen.

Die Alp «Grosse Eugst» liegt am Westfusse des Kronberges, wo der Weissbach als Grenzbach auf Territorium des Bezirkes Gonten herüberfliesst und seinem ersten Zufluss von rechts vom Kronberg her. Pater Desiderius Wetter berichtet in seiner Chronik zum Jahre 1688 folgendes: In Gonten beherbergte Josef Anton Grunder; ein baumstarker Mann, in seiner Alpweid «Eugst» fremdes Strolchengesindel. Am Morgen kam er mit ihnen in Zank und Streit; da warf der Senn das ganze Gesindel zur Hütte hinaus. In der nächsten Nacht kamen die Strolche wieder und zündeten ihm Hütte und Stall an.

In den Sprüchen der Bezirke Schwende und Rüte Nr. 6, Seite 5 liegt eine Angabe, welche aber Gonten betrifft.

Anton Josef Koller, Besitzer der Weid «Eugst», hat zwei Häuser, welche aus den Gemeindewäldern gezogen und erbaut wurden. Das vordere Haus ausser die Gemeinde, das andere in die Gemeinde Gonten verkauft habe. Laut Angabe von Bannwart Josef Koller ad Protokoll verfasst am 28. Dezember 1810.

Die Schickbücher erwähnen als Besitzer Josef Anton Sutter im Schloss, geboren am 6. Juli 1804, gestorben am 7. November 1865, Sohn des Landeshauptmann Josef Anton Alois Sutter. Der Besitzer Sutter war Grenadierhauptmann in sizilianischen Diensten im 2. Bataillon des Regimentes von Sonnenberg von Luzern. Heimgekehrt wählte ihn das Volk 1840 als Landeshauptmann, 1845 als Landesstatthalter, 1847 als Pannerherr, 1857 als Landeszeugherr, 1858 als Ständerat, welches letzteres Amt er bis 1861 versehen hat.

Am 4. November 1854 hat er die Alpweide «Gross-Eugst» an Johann Konrad Nef von Urnäsch in Teufen verkauft. Diese Alpweide war in Gonten immer am höchsten in der Schatzung, so schon 1811 mit 5000 fl., 1820 mit 3000 fl., 1832 mit 3000 fl. und noch 1834 mit 3000 fl. eingeschätzt. Josef Konrad Nef zahlte für diese Alpweide 5000 fl.

20. Mai 1873 wurde die Alpweide «Gross Eugst» an den Landwirtschaftlichen Verein Herisau verkauft, Preis Fr. 20 500.-.

Über diese Vereinsalp «Eugst» machte Oberförster Felber in Herisau eine Beschreibung. «Appenzeller Volksfreund» 1886, Nr. 89, Seite 2/3.

Haus Kataster Nr. 9/10

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 388; Wohnhaus 1 a 1 m², Stall 1 a 35 m², Wiese 2 ha 58 a 166 m², Gewässer 94 m²; total 2 ha 61 a 96 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 159; Gewässer 82 m², Streue und Torfland 41 a 7 m²; total 41 a 89 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 468; Streue 18 a 70 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 477; Schopf 17 m², Gewässer 20 m², Streue 28 a 48 m²; total 28 a 85 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 520; Wiese 3 a 45 m², Böschung 1 a 5 m², Gewässer 13 m²; total 4 a 63 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 599; Wald 29 a 77 m², Gewässer 12 m²; total 29 a 89 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock-Neff Albert «Abm Moos», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Schon 1675 wurde die Bezeichnung «uffm Moos» gebraucht, um die Zeit von 1760 heisst es «aussert dem Rührenstock» dann um 1786 «ob dem Röhrenstock», «Vordermoos», «Caspars»; die Heimat wird auch «Manserlis» oder «Jöcklistonis» genannt.

1675 Hauptmann Schnider «ufm Moos» genannt, in Gonten gelegen, besass auch die Weid «Loch» und den «Burstböhl».

Josef Jäger erstellt erstmals am 11. Februar 1682, einen Zeddel, dann 1693 und 1729.

12. März 1752 und 20. Januar 1762 stellt Kaspar Anton Broger weitere Zeddel auf.

Ab 8. Juni 1763 werden Michael Eugster und seine Ehefrau Anna Maria Manser, dann 1766 Anton Josef Eugster und seine Ehefrau Maria Magdalena Inauen, dann 1800 Anton Eugster, der jüngere, auf dem «Moos» erwähnt.

Anton Josef Eugster sel. Kreditoren überlassen am 18. Juni 1818 dem Karl Jakob Eugster das «Vordermoos» um den Preis von 2400 fl. Sein Beiname lautete auf «Jöklistönis»; er war verhehlicht mit Maria Magdalena Dominika Signer; er starb 1881. Die Liegenschaft gelangte am 14. Juni 1881 auf freiwillige Versteigerung, wobei Karl Anton Mock um den Preis von Fr. 18 650.-. an diese gelangte.

25. Februar 1885. Josef Anton Mock, Sohn; Kaufpreis: Fr. 16 500.-. und Fr. 100.-. Frau Mock geborene Huber, genannt «Hubers-Magdalena», starb am 12. März 1951, im Alter von über 88 Jahren. Josef Anton Mock ging seiner Frau im Alter von über 84 Jahren am 26. Mai 1944 im Tode voraus.

11. November 1933. Albert Mock-Neff, Sohn; Kaufpreis Fr. 23 500.-. und Fr. 100.-.; geboren 1903; 1951 Ratsherr.

Haus Kataster Nr. 10/9

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 1.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 21, Nr. 940; Wald 15 ha 8 a 21 m², Weid-Wald 19 ha 95 a 70 m², Gewässer 4 a 94 m², Streue 3 ha 55 a 35 m²; total 38 ha 64 a 20 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Staat Appenzell I. Rh., «Jakobsalp»

Handwechsel und Besitzer:

Stosst an den hohen Kronbergwald und an «Dorwies». Weil im Hinterteil des Kronberges gelegen, nannte man das Areal der Jakobsalp «Kronberg Fudlech».

Als erster bekannter Besitzer nennt die Munizipalitäts- Taxationstabelle vom Jahre 1800 Suppleant Hörler im Dorfe. Sein Vorname lautete auf Johann Ulrich; er wurde 1737 geboren und er ist am 28. Juni 1810 gestorben. Von Beruf Holzbildhauer, zierten seine Erzeugnisse auch die Pfarrkirche in Appenzell, denn er war 1783 bis 1786 Kirchenpfleger. Vorher, 1782-1783 war er Landesfährnich; 1783 Examinator der Schulen und in Kriminalfällen, auch Visitor der Marktordnung. Ab 1786

versah er das Amt des Landesstatthalters und wohnte 1792-1793 den Tagsatzungen in Frauenfeld und Aarau bei. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch», Seite 134.

Die «Jakobsalp», od. im Diminutiv «Jakobsälpli» genannt, gelangte nach alt Statthalter Hörlers Tod an seine Ehefrau Maria Antonia Hersche und am 6. Oktober 1829 durch Kauf und um den Preis von nur 1000 fl. an den Miterben Johann Jakob Hersche.

Seine Nachfolger im Besitztum wurden:

30. September 1840. Josef Anton Inauen; Kaufpreis 2000 fl. und 2 Thaler.

3. Februar 1841. Johann Jakob Hersehe, alt Ratsherr, Überlassung; Preis 2000 fl.

30. April 1844. Armleutsäckelmeister Broger auf Nachschlag; Preis 1200 fl. und 13 Thaler.

... Johann Jakob Fritsche.

14. August 1851. Franz Anton Wild und Ignaz Koller, mit «Mällislauftegg», 1250 fl. und 14 Thaler.

30. Oktober 1851. Johann Baptist Koller; Kaufpreis 2150 fl. und 12 Thaler.

14. Februar 1855. Franz Josef Fässler; Kaufpreis 2200 fl. und 3 Thaler.

27. August 1864. Landesfähnrich Dr. med. Knill; Kaufpreis Fr. 5600.-. und Fr. 20.-.

6. April 1872. Spitalverwalter Signer im «Schiffli»; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 50.-.

28. August 1872. Alt Hauptmann Franz Anton Schnider und Frau Witwe Franziska Josefa Broger-Broger; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 10.-.

Vor 21. Juni 1892. Johann Baptist Broger; alt Hauptmann in Gonten, selig Erben an die Tochter Franziska Josefa; ½ Anteil; Kaufpreis Fr. 3000.-.

24. Mai 1899. Auf freiwilliger Versteigerung verstanden Fr. 6500.-. und Fr. 50.-.

10. Juni 1899. Statthalter Adolf Steuble; Kaufpreis Fr. 6500.-. und Fr. 50.-.

27. Februar 1905. Staat Appenzell I. Rh.; Kaufpreis Fr. 6500.-. Boden ab der Alp für Aufforstung. Statthalter Adolf Steuble, zur «Linde», Appenzell.

9. April 1906. Staat Appenzell I. Rh.; Kaufpreis Fr. 26 000.-. zwecks Aufforstung. Hierzu ab der Weid Kronberg Nr. 45/48 den ganzen nördlichen Abhang. Das Aufforstungsprojekt hat den Zweck, die zunehmende Lawinengefahr nach Möglichkeit zu vermindern, sowie den wilden Weissbach durch Aufforstung seines Quellgebietes weniger gefährlich zu machen.

Am Dienstag, den 11. Juni 1918, abends ca. 20.30 Uhr, brannten die dem Kanton Appenzell I. Rh. gehörenden Gebäulichkeiten, Sennhütte und Stall, nieder. «Appenzeller Volksfreund» 1918, Nr. 68.

Die Standeskommission befasste sich mit der «Jakobsalp» im Jahre 1930, Protokoll, Seite 154; im Jahre 1941, Protokoll, Seite 249; im Jahre 1942, Protokoll, Seite 253.

Haus Kataster Nr. 10/11

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 387; Wohnhaus 98 m², Stall 1 a 76 m², Wiesen 3 ha 72 a 14 m², Wald 60 m², Weide 1 ha 11 a 99 m², Wege 2 a 50 m², Gewässer 2 a 96 m²; total 4 ha 92 a 93 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 485; Schopf 12 m², Streue 23 a 64 m²; total 23 a 76 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 826; Wald 56 a 77 m², Gewässer 18 m², total 56 a 95 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler-Signer Hermann, «Im Moos», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

1531. Jöri Knüpfel «im Moss» wird im Pensionenrodel erwähnt. Seine Söhne Peter und Jöri sitzen «am büel» in Gonten.

1531. Uli Knüpfel und 2 sön «im Moos».

1533. «Hainy jm moss», im Bussenrodel.

25. Oktober 1802. Es hat Franz Anton Brander und Franz Anton Koch ein Schick getätigt. Es gibt Brander dem Koch die Heimat «im Moos» in Gonten gelegen. Koch gibt Brander die Heimat ob «Kesselisbrugg» im Kantenstell.

20. Februar 1812. Inhaber: Josef Büchler.

Koster Maria Josefa gibt am 21. September 1824 ihrem Sohn die Heimat um den Preis von 3750 fl. und 4 Dublonen zu kaufen. Dieser, ihr Sohn Johann Baptist Koch, «Köchlishambisch», verehelicht mit Anna Maria Rusch, gibt die Heimat seiner Frauen Vater, Ratsherr Johann Baptist Rusch, «Zusenbüebli» in Tausch an die Heimat «Lichs»; so geschehen am 11. Juni 1830.

2. November 1831. Josef Anton Rusch, «Zuse-Sebedoni», Sohn des Obigen, verehelicht mit Anna Maria Huber, kauft die Heimat für 4000 fl.

28. Oktober 1888. Johann Baptist Rusch, Sohn, gelangt auf der freiwilligen Versteigerung um den Preis von Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-. an die Liegenschaft.

5. Dezember 1904. Johann Baptist Signer-Rusch, Tochtermann, «Mittelholzers», kauft die Heimat um den Preis von Fr. 28 900.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer ist am 30. September 1936 in der «Kesselisbrücke» erfallen. Er war auch Besitzer der Weid Nr. 218 a, «vordere Hütten», in Kau.

1936. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

27. Oktober und 28. November 1936. Kauf der Liegenschaft durch Hermann Josef Fässler-Signer im Hirschberg für Fr. 60 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 11/10

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 2.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 22, Nr. 941; Hütte und Stall 14 m2, Schopf 71 m2, Wald 18 ha 36 a, Wege 16 a 68 m2, Gewässer 14 a 3 m2, Streue 2 ha 75 a 84 m2; total 21 ha 43 a 40 m2.

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 933 in der «Eugst»; Wald 2 ha 48 a 65 m2, Gewässer 10 a 36 m2, Streue 1 ha 1 a 90 m2; total 3 ha 60 a 91 m2.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Holzcorporation Höhe-Kronberg, «Kleine Eugst»

Handwechsel und Besitzer:

Laut Kronberg-Briefe im Archiv Gonten war bis am 20. August 1781 Maria Ottilia Brülisauer Besitzerin. Sie verkauft die Alpweide an diesem Tag dem Meister Karl Josef Moser. Die Weide steht dabei ledig und los.

1811. Pfleger Mosers Witwe.

1824. Karl Anton Moser.

Alt Kirchenpfleger Karl Jakob Broger, Armlcutsäckelmeister.

27. Dezember 1876. Kantonsrichter Johann Anton Broger; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 20.-.

27. Dezember 1876. Emil Graf, Kommandant, als Mit-Anteilhaber.

25. Juni 1877. Holzcorporation Kronberg; Kaufpreis Fr. 28 250.-.

Nr. 11a Wald in der «kleinen Eugst». Kaufvertrag am 22. Januar 1944; Preis Fr. 10 500.-. Verkäufer: Erben des Kantonsrichters Albert Broger, selig. Käufer: Holzkorporation Höhe-Kronbergwald.

Bisher zur Heimat Nr. 108/94 «Josenbartlisrüti» oder «im roten Franz» in Gonten gehörig.

Kataster Nr. 11b/12

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 386; Wohnhaus und Stall 92 m², Hofraum 9 m²; total 1 a 1 m².

Charakter des Objektes: Wohnhaus.

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Mock Franziska, Josefina und Theresia, «Ruschenweid»

Handwechsel und Besitzer:

Auf die Weid wurden am 7. Januar 1642 und am 8. März 1689 von Hans Hörler je ein Zeddel aufgestellt; ihm folgt am 6. August 1708 Marty Hörler, dann am 15. November 1744 Karl Jakob Schmid.

Um 1800 war Besitzer: Johann Baptist Rusch; um 1818 Franz Kochen Witwe.

Am 8. März 1801 erstellten Franz Josef Brander, verehelicht mit Katharina Josefa Koch, dann 25. Oktober 1812 Franz Anton Koch sel. Erben, je einen Zeddel.

Johann Josef Rusch erstellt am 29. Oktober einen Zeddel. Die Steuerschätzung vom Jahre 1844 nennt Johann Baptist Rusch, «Zusenbüebli» als Besitzer. Das Haus wurde vor 1853 erbaut und wird als «Mooshüsli» ins «Ruschenweid» angesprochen. Damals, am 7. Oktober 1853 wurde Martin Signer, «Loosmarti» Besitzer des Objektes. Sein Erben verkaufte er am 15. Mai 1888 an den Tochtermann Josef Anton Tanner um den Preis von Fr. 1800.-. und Fr. 20.-.

Der nächste Besitzer Johann Baptist Mock wurde am 7. Januar 1902 Inhaber um den Preis von Fr. 3100.-. und Fr. 20.-. Er starb am 20. März 1927.

Seine hinterlassene Witwe Anna Maria Mock-Koller gelangte durch Kauf vom 19. November 1927, um den Preis von Fr. 3100.-. in den Besitz. Sie starb am 12. Februar 1937.

Am 15. Mai 1937 erfolgte die erbrechtliche Übernahme durch die Erben und der Kauf durch die Töchter Franziska, Josefina und Theresia Mock um den Kaufpreis von Fr. 4000.-.

Haus Kataster Nr. 12/11

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 2.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 21, Nr. 938; Wohnhaus und Stall 1 a 68 m², Wald 8 ha 29 a 89 m², Weide 10 ha 88 a 42 m², Gewässer 6 a 63 m², Streue 66 a 70 m²; total 19 ha 94 a 32 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger Johann Josef, Hinterfeld, Gonten, «Oberer Hackbühl»

Handwechsel und Besitzer:

Statthalter Franz Manser; Alpinspektionen im Kanton Appenzell I. Rh. im Sommer 1908, Seite 103.

Das ganze Territorium zwischen den Bächen, in denen sich die Liegenschaften, «Hackbühl» genannt, und wohl auch der «Schutz» befinden, bis hinunter beim Einfluss in den Weissbach, war einst ein Besitztum; sozusagen die Alpen, welche zum «Hackbühl», sonnhalb von Gonten, gehörten. Einst war es ein gesamtes Besitztum der Familie Hack, welche zur Zeit der äbtischen Herrschaft aus dem südlichen Deutschland sich hierher verzogen hat.

Erst am 30. März 1654 gibt ein Zeddel Kunde von einem Inhaber Josef Rechberger, Landmann zu Appenzell. Stosst der (oberste) «Hackbühl» an Hauptmann Hans Schnider, an Hans Broger selig Erben, an Simon Brülisauer und an Gallus Fässler selig Erben.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle aus dem Jahre 1800 nennt Fidel Hautle als Besitzer. Sein Nachfolger war Johann Nepomuk Hautle der Jüngere. Sein Geburtstag war der 29. September 1792. Vornehmlich durch seinen Vater, Landesfähnrich, Dr. med., erhielt er eine gründliche Erziehung, wurde 1827 als Landesfähnrich, 1828 als Landesstatthalter; 1849 als erster Nationalrat von Appenzell I. Rh. erwählt. Als Präsident der Schulkommission hat er sich grosse Verdienste um die Hebung des Schulwesens erworben. Noch lange bevor er am 8. März 1860 seine Augen im Tode schloss, veräusserte er die Alpweide «Oberster Hackbühl» an Josef Anton Signer, womit selbe zur «Rüedisheimat» gehörig wurde, was schon um 1830 herum geschehen sein muss.

1844. Der «oberste Hackbühl» und «mittlere Hackbühl» gehören noch zusammen; der «Untere» zum «Oberen».

3. Dezember 1858. Ratsherr Johann Baptist Wild; Kaufpreis 5000 fl. und Fr. 100.-.
13. Februar 1862. Ratsherr Friedrich Schmid in Hundwil; Kaufpreis Fr. 10 920.-. und Fr. 100.-.
9. Dezember 1863. Johann Ulrich Willi, Hundwil; Kaufpreis Fr. 11 500.-.
28. Dezember 1864. Christian Willi, von Gais; Kaufpreis Fr. 11 500.-.
23. April 1869. Johann Baptist Kegel; Kaufpreis Fr. 9140.-. und Fr. 20.-.
13. November 1897. An seinen Tochtermann Johann Josef Broger; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 60.-.
7. Juni 1947. Dessen Erben, erbrechtliche Übernahme.
7. Juni 1947. Johann Josef Broger, Sohn, im Hinterfeld; Kaufpreis Fr. 25 300.-.
- Die neu erstellte eiserne Wasserzuleitung zu den Gebäulichkeiten kommt von der alten St.Jakobskapelle her, ca. 400 m lang.

Haus Kataster Nr. 12/13

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch Blatt 11, Nr. 392, Wohnhaus und Stall 2 a 78 m², Wiese 3 ha 51 a 62 m², Wege 4 a 1 m², Gewässer 1 a; total 3 ha 59 a 41 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 167; Wiese 79 a 32 m², Wald 15 a 20 m², Gewässer 75 m²; total 95 a 27 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 479; Streue 10 a 86 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 515; Torfland 40 a 92 m², Wege 42 m²; total 41 a 34 m²

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 583; Wald 26 a 64 m², Gewässer 26 m²; total 26 a 90 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 596; Schopf 50 m², Wald 64 a 21 m², Gewässer 41 m², Streue 1 ha 88 a 90 m²; total 2 ha 54 a 2 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch Blatt 16, Nr. 756; Wald 1 ha 38 a 14 m², Weide 27 a 90 m²; total 1 ha 66 a 4 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Johann Josef, «Im Rossbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

«Mechtildis ze dem Bach» nennt schon das Missale vor 1308 zum 15. August und «Hedwigis ze dem Bach», vor 1308 zum 16. April.

Der Waffenrodel vor dem Appenzellerkriege nennt ein Besitztum «Ze Bach» in Gunnter rod und als Besitzer werden genannt «Uli ze Bach mit Haube, 2 Handschuhe und 1 Hellebarde und C(uni) ze dem Bach 1 Panzer, 1 Haube, 2 Handschuhe, 1 Hellebarde».

Der Name «Rossbach» hängt offenbar zusammen mit einer Roose, Roos- oder Wassergrube zum Einlegen von Flachs und Hanfstengeln, Daraufhin weisen auch die Schreibweise «Rosbach» und «Rossbach». Am 1. Februar 1703 findet sich die Bezeichnung: Der «Roschbach genannth beim gonter Röhrenstock gelegen». Damals war ein Hans Müller Besitzer, weswegen es auch heisst «Blosers ob dem Röhrenstock». Diese Spitznamenbezeichnung weist hin auf das Geschlecht Müller und dieser Beiname ist ganz alten Leuten noch bekannt. Mit blasen oder blosen hat dieser alte Spitzname nichts Gemeinsames, wohl aber mit dem Vornamen Blasius oder Blasi, also mit Blasi Müller.

Hans Koller, genannt «Rosbächler», wird um 1618 erwähnt, auch Hans Ulmann, «Roschbächler», ein Rhodsgenosse in Stechlenegg im Jahre 1637. Diese Namen finden sich in den Waffenrödeln.

Im Capellenbuch II wird zum Jahre 1665 «der Roschbächler auf guetenäsch» genannt und um dieselbe Zeit im Ratsbuch S. 87 ein Jacob Koller, «Roschbächler, der 21 Gaissen hat (zu viele über die erlaubte Zahl)», weswegen er diese Anzahl herunter zu setzen hat (bis auf ca. 12).

9. September 1692. Uli Jäger erstellt einen Zeddel. Als Anstösser der Heimat werden genannt Hans Mittelholzer, Anna Koller, Hans Conrad Zellweger, Hans König, Karle Knillen, Anna Müller und Hans Koller.

1. Februar 1703. Hans Müller richtet einen Zeddel auf, als Anstösser weist der Zeddel auf: «Jag Weger, Hans Dörig, Hans König, Hans Wyssen und obgenannte König, Knill und Mittelholzer». Der Zeddelaufrichter Hans Müller gehörte zur Familie mit dem Beinamen «Bloser»; dieser ist auf Blasius oder Blasi also einen Vornamen zurückzuführen.

Die Zahlen 1732, 1766, 1774 nennen die Jahre, in welchen Johannes Jäger je einen Zeddel aufstellt. Er war verehelicht mit Johanna Signer.

Mit dem Datum vom 10. Januar 1776 wird Herr Wolfgang Rechsteiner als Zeddelaufrichter erwähnt; seine Hausfrau war Maria Barbara Antonia Büchler. Dieses Ehepaar wird noch im Taufbuch zum 23. September 1796 gedacht. Diesen Wolfgang Rechsteiner, schon vor 1780 des Raths in Gontener Rohde, erwähnt das grosse Werk von Leus, helvetisches Lexikon.

Als seine Anstösser werden im Jahre 1776 im Zeddel erwähnt. «Die Landstrasse, Wolfgangs Jockly, Grossbabenbuebensep, rhoderbadist, baptist Sutter, Anton Josef Neff im Baad, und schnätteren Xaveri».

5. März 1800. Xaver Broger verkauft das Anwesen um den Preis von 4000 fl. und 1 Louisdor an Johann Jakob Gmünder.

15. April 1828. Johann Josef Rusch gibt dem Franz Josef Signer zu kaufen den «Rosbach» in Gonten um den Preis von 4500 fl. und 4 Kreuzthaler.

Die Steuerschätzung des Jahres 1844 nennt Johann Jakob Rechsteiner und Josef Rechsteiner als Steuerpflichtige des «Rosbaches».

Geboren 1789, regierender Hauptmann der Rhode Gonten 1828-1829, 1830-1831, 1832-1833. Stillstehender Hauptmann 1829-1830, 1831-1832.

Er gibt die Heimat am 17. März 1848 an seines Bruders Johann Josef Frau und Kinder um den Preis von 6000 fl.

29. Dezember 1852. Ihre Mutter, Frau Witwe Elisabetha Manser, kauft die Heimat um den Preis von 9000 fl.

Frau Witwe Elisabetha Manser oder «Segen Liseli», auch «Wolfgänglis Liseli» genannt, weil sie des «Wolfgänghshanessepen» Ehefrau war, starb am 12. November 1890. Sie bestimmte im Jahre 1887 jedem ihrer vier Kinder oder Tochtermänner Fr. 6000.- mit bestimmter Anweisung. Sie, des «Mällis Jocken Liseli» war sehr hablich und allem nach auch «gar huslig», wie der noch vorhandene Erbodel des Genauesten ausweist.

13. Mai 1891. Josef Fässler, alt Kantonsrichter, zur «Sonne» in Steinegg, Ehemann von «Wolfgänglis Ammereieli», eine der 3 Töchter aus obgenannter Ehe Johann Josef Rechsteiner-Manser, erwarb die Liegenschaft «Roschbach» auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 33 000.- und Fr. 100.-.

Johann Josef Hersche, «Gönteler», Broderieshändler, «Wühre», kauft die Liegenschaft um den Preis von Fr. 32 000.- und Fr. 100.-.

Mit einem Aufschlag von Fr. 500.- gab sie der Käufer drei Tage nachher an Johann Josef Rusch in der «Böhlhalten» zu kaufen.

Im «Roschbach» wurde wohl schon seit alter Zeit ein Sägewerk betrieben, dem ein Mühlewerk vorausgegangen war. Die Sägerei wurde nach 1862 weiter nach unten am Bach verlegt.

Haus Kataster Nr. 13/11a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 2.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 21, Nr. 937; Wohnhaus und Stall 2 a 19 m², Wald 3 ha 58 a 50 m², Weide 12 ha 19 a 95 m², Gewässer 8 a 86 m²; total 15 ha 89 a 50 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger-Manser Karl Emil, «Mittlerer Hackbühl», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Nächst am Kronberggrat gegen den «Gross-Chenner» hin gelegen.

Der «oberste Hackbühl» und der «mittlere Hackbühl» gehören 1844 noch zusammen, nämlich der «Untere» zum «Oberen».

Landesstatthalter Johann Nepomuk Hautle starb am 8. März 1860. Am folgenden 28. Mai 1860 gelangte der «mittlere Hackbühl» auf freiwillige Versteigerung, wobei Karl Jakob Knechtle in Steinegg um den Preis von Fr. 10 810.-. Besitzer geworden ist.

Wiederum auf freiwilliger Versteigerung, am 19. Oktober 1864, ist die Alpweide für Fr. 8500.-. verstanden.

Durch Kauf vom 21. Oktober 1871 wurde Ratsherr Johann Anton Rusch, «Zusehanestoni» in Gonten, um den Preis von Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-. Besitzer. Als er am 10. Mai 1914 starb, hinterliess er an Alpweiden nebst dem «mittleren Hackbühl» auch Nr. 48/51 «Langälpli» und auch 15/14, den sog. «Unterflum» in Potersalp.

Im folgenden August, am 8. Tag wurden um den Preis von Fr. 20 500.-. Josef Anton Huber-Rusch und Johann Baptist Rusch-Rusch gemeinsam Besitzer.

17. November 1917. Josef Anton Broger in der «Melchenweid» in Gonten kommt um den Preis von Fr. 20 000.-. und Fr. 20.-. durch Kauf in den Besitz.

Infolge eines Blitzschlages am 3./4. August 1941 brannten die Gebäulichkeiten ab.
Schadenvergütung: Fr. 25 000.-.

Signer Johann in Gonten erhält für verbrannte Fahrhabe im «mittleren Hackbühl», Infolge Blitzschlag vom 3./4. August 1941 eine Entschädigung von Fr. 500.-.

26. Mai 1945. Josef Anton Broger, Vaters, Erben, verkaufen die Weide «mittlerer Hackbühl» um den Preis von Fr. 30 000.-. an den Sohn Karl Emil Broger, 1912, d. Z. in Urnäsch.

Haus Kataster Nr. 13/13a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 166; Gasthof und Remise 2 a 23 m², Hofraum und Garten 8 a 34 m²; total 10 a 66 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter «des Objektes: Gasthaus

Eigentümer:

Diem-Locher Robert, von Herisau, Gasthof und Bäckerei «zur Linde», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Im März 1862 wird Rechsteiner, Bäcker und Wirt nächst dem Gontenbad erwähnt.

Die Gebäulichkeiten stehen auf dem «Sägenweidli», wozu die Säge gehört. Am 17. Dezember 1863 kaufen Johann Baptist Wild, Ratsherr und Johann Anton Tobler des genannten «Sägenweidle» gemeinsam.

8. Juni 1866. Peter Fässler, «Hanselisjockenpeter» kauft die Gebäulichkeiten für Fr. 7100.-. und Fr. 100.-.

19. November 1875. Johann Anton Mock, Käufer um den Preis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

22. November 1882. Frau Witwe Barbara Josefa Mock-Fuster, aus Konkurs-Versteigerung. Preis Fr. 16 000.-.

Am 5. Mai 1890 wurde die Bäckerei von Witwe Mock an Josef Bruder-Peng, Bäcker, übergeben.

10. August 1894. Johann Baptist Manser übernimmt die Bäckerei pachtweise. Späterer Hauptmann Manser-Broger im Rössli in Gonten. Er überlässt die «Linde» in Gontenbad. An seiner Stelle tritt pachtweise Johann Zeller, Bäcker, der dieselbe pachtweise von Frau Mock übernimmt. Er überlässt die Bäckerei Ende April 1899 an Josef Mock.

Wirtschaft und Bäckerei gehen auf der Konkurs-Versteigerung vom 12. März 1902 an Baumeister Josef Antoni Nisple über; Preis Fr. 17 500.-. Die Bäckerei und Mehlhandlung wird am 5. August 1902 von J. Holzer übernommen.

Baumeister Nisple führte am 26. Oktober 1903 mit ca. 60 Pferden den Holzbau für die Tonhalle in Herisau von hier weg. «Appenzeller Volksfreund» 1903, Nr. 85 und 86.

24. November 1903. Wirtschaft und Bäckerei werden von Karl Broger-Neff um den Preis von Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-. gekauft und am 22. Januar 1904 übernommen. 19. September 1905. Alois

Scherrer, Bäcker, von Kirchberg im Toggenburg tritt als Käufer auf, um den Preis von Fr. 35 000.-. Antritt 29. September. Josef Alois Scherrer, Bäcker und Wirt, Sohn des Johann Scherrer und der Maria Josefa Bruggmann, starb im Alter von erst 28 Jahren und 18 Tagen, in der «Linde» in Gontenbad am 29. Juli 1908.

8. August 1908. Johann Scherrer-Hofmann, von Kirchberg, wohnhaft in Rickenbach bei Wil ersteigert die «Linde» um den Preis von Fr. 26 000.-.

6. April 1912. Wirtschaft und Bäckerei gehen um den Preis von Fr. 29 000.-. und Fr. 100.-. über an Johann Baptist Koller-Broger.

5. Mai 1913. Hermann Morf von Illnau, Kanton Zürich, kauft Wirtschaft und Bäckerei um den Preis von Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

6. Oktober 1915. Firma Emil Ebnetter & Cie. erwerben Wirtschaft und Bäckerei um den Preis von Fr. 22 100.-.

Ab 1. Mai 1918 wird die Wirtschaft pachtweise an Johann Wild-Dörig abgetreten.

13. Februar 1920. Kauf durch Ratsherr Franz Anton Mock für Fr. 22 000.-.

25. Juni 1921. Kauf der Wirtschaft und Bäckerei mit Inventar durch Robert Diem-Locher von Herisau.

Haus Kataster Nr. 14/12

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 25, Nummer 2.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 742; Alphütte und Stall 64 m², Stall 1 a 7 m², Schweinestall 22 m², Wald 23 ha 25 a 84 m², Weide 14 ha 89 a 39 m², Gewässer 22 a 72 m²; total 38 ha 39 a 88 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Frau Witwe Elser-Dörig Albertina, «Gross Loch»

Handwechsel und Besitzer:

Liegt unter dem Kronberggrat, zwischen dem «mittleren Hackbühl» und dem «Löchle». Statthalter Manser, Alpinspektionen im Sommer 1908, Seite 103.

Die Alp Grossloch wird 1535 im Haberzehnten Rodel erwähnt mit der Bezeichnung «Der Hörler Weid im Loch» welcher Besitzer in der Rhode Schlatt wohnhaft war.

1675 starb der Besitzer der Weid «Loch»; Hauptmann Schnider im «Moos», Gonten; Wert ca. 1300 β.

Semmler, Seite 378: «Ratserkenntnis 1728, den 14. Tag Jenner: dass der Enzler die Weyd Loch einem ussrhooder zogen gut gheissen».

April 1800. Besitzer Zeugherr Dähler; Steuerschätzung 1811: 3600 fl.; 1820: 2300 fl.; 1832: 2100 fl.; 1834: 2100 fl.

1. Mai 1835. Hauptmann Johann Anton Dähler im «Hecht» erstellt einen Zeddel. Er schuldet seinem Bruder, Kontingenthauptmann Johann Baptist Dähler 1000 fl. auf die Weid «Gross Loch» als Unterpfand verschrieben am 9. März 1839. Stosst die Weid an das «Löchle», an den «Chenner», an den «Hackbühl» und ans «Ulis Löchle».

1. Mai 1835. Obiger Johann Anton Dähler im «Hecht» in Appenzell kauft die Weid «Gross Loch» für den Preis von 2200 fl.

Aus der Familie Dähler waren Besitzer der Weid «Gross Loch»: Anton Josef Dähler, geboren am 11. November 1752, gestorben am 23. März 1808; er diente dem Land 1784 bis 1788 als Landesbauherr, 1788-1802 als Landessäckelmeister, 1798-1801 als Präsident des Distrikts-Gerichtes Appenzell, 1802-1803 als Landeshauptmann, 1803-1805 als Landesstatthalter, 1805-1807 als regierender Landammann, 1798-1802 und 1807-1808, ein Monat vor der Landsgemeinde als Pannerherr; ferner als Examinator in Criminalibus und Visitor über die Marktordnung, 1802 als Kompagnie-Kommandant In den Jahren 1803 und 1805 wurde er an die eidg. Tagsatzung verordnet. Er war verehelicht mit Maria Josefa Laubacher.

Ihr Sohn und nochmaliger Besitzer der Weid «Gross Loch», Johann Anton Dähler, wurde geboren am 2. Jahrestag 1801 und starb am 30. November 1866. Als Besitzer des Gasthofes «zum Hecht» in Appenzell nannte man ihn «Hechtwirts-Anton». In den Jahren 1836-1840 diente er dem Lande als Landeszeugherr. Seine Ehefrau Ludwina Müller stammte aus dem Kanton Uri. Am 30. Januar 1863 verkaufte Dähler die Weid «Gross Loch» um den Preis von Fr. 18 000.-. und Fr. 20.-. an Lorenz Zürcher in Gais.

7. Oktober 1845. Josef Anton Fässler, «Rohrermüller», steht wegen Abholzung im «Gross Loch» vor Rat.

11. September 1890. Johann Josef Broger, Kantonsrichter, zum «Löwen» in Gonten; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

19. August 1911 Firma Busslinger & Cie.; Kaufpreis Fr. 70 000.-. und Fr. 100.-.

23. Juni 1915. Konkursrechtliche Versteigerung. Ersteigert von Ratsherr Johann Baptist Koch zur «Loos» in Gonten und Johann Elser, Bezirks-Richter im Jakobsbad; Preis Fr. 43 150.-.

25. September 1915. Johann Elser im Kurhaus Jakobsbad zum Alleinbesitz; Kaufpreis Fr. 46 000.-. Der Besitzer starb am 17. November 1924, worauf am 10. Januar 1925 seine hinterlassene Frau Witwe Emma Juliana Elser, geboren Sager, in den Besitz der Weide gelangte; Preis Fr. 38 000.-.

13. Januar 1940. Deren Sohn, Bezirkshauptmann Johann Elser im Kurhaus Jakobsbad wurde um denselben Preis Besitzer; Kaufpreis Fr. 38 000.-.

4. September 1950. Die Erben treten das Besitztum um den Preis von Fr. 48 000.-. an die hinterlassene Frau Witwe Albertina Elser-Dörig ab.

Vor 1909 neu renovierte freundliche Hütte.

Haus Kataster Nr. 14/13b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 2, Februar 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 168; Wohnhaus und Remise 1 a 13 m², Sägerei 1 a 3 m², Garage 23 m², Hofraum und Wiese 47 a 2 m², Wege 12 a 51 m², Gewässer 2 a 4 m²; total 63 a 96 m².

Gebäudezahl: 3

Eigentümer:

Fuchs-Sutter Adolf, Säge, Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Sägewerk ist die Nachfolgerin der alten Säge oben am Rosbach und wurde nach 1862 erbaut. Während die alte obere Säge von der Familie Rechsteiner, «Wolfgänglis», betrieben wurde, lag der Betrieb der neuen Säge fortan in anderen Händen.

Das Areal der Säge wurde nach 1862 ab dem «Sägenweidli» abgetrennt. Johann Baptist Wild, Ratsherr und Johann Anton Tobler verkaufen an Hauptmann Rechsteiner das «Sägenweidli» für Fr. 2000.-. am 28. April 1869.

Die alte Strasse zwischen der Säge und dem Gasthaus «zur Linde», resp. Gontenbad, 188 Meter lang und 3 Meter breit, wurde am 28. Januar 1919 von Peter Büsch in Gontenbad an die Säge verkauft für Fr. 120.-.

Die ehemalige Kataster Nr. 14/16 hiess «Hüttenbergli» und gehört jetzt zur Heimat 12/13 im «Rosbach».

Tobler Johann Anton, «Sägenweidli».

4. Januar 1869. Sutter Josef Anton, Boden samt Säge; Kaufpreis Fr. 800.-.

27. Oktober 1869. Zürcher Johann Anton, Säge und Boden, noch kein Haus, Fr. 800.-. und Fr. 5.-.

5. Februar 1871. Sutter Josef Anton, «Klepfenbueb», Kau, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 1305.-.

29. März 1875. Weishaupt Karl Anton; Kaufpreis Fr. 1600.-. und Fr. 20.-.

16. Juli 1887. Bank von Appenzell A. Rh., Schuld-Versteigerung; Kaufpreis Fr. 6000.-.

3. November 1887. Solenthaler Jakob, Säger; Kaufpreis Fr. 6116.-. Johann Anton Koch in der «Bohlhalten» verunglückte am 24. April 1889 tödlich im neu ausgegrabenen Weiher ob der Säge. «Appenzeller Volksfreund» 1889, Nr. 34, S. 3.

17. September 1890. Tobler Jakob, Säger, von Wolfhalden, Konkurs-Versteigerung; Kaufpreis Fr. 7805.-.

16. Oktober 1897. Geisser Jakob, von Altstätten; Kaufpreis Fr. 10 800.-.

27. März 1898. Tobler Jakob, Säger, Zurücknahme; Preis Fr. 10 800.-.

30. Januar 1903. Nisple Josef Anton, Baumeister, im «Rank»; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

Am 14. September 1904 verunglückte in der Säge tödlich Josef Anton Breitenmoser, vom Himmelberg, indem er in das Getriebe der Säge geriet. «Appenzeller Volksfreund» 1904, Nr. 75.

25. September 1915. Fuchs-Broger Johann Anton, Säger; Kaufpreis Fr. 1200.-. und Fr. 50.-. Geboren 1876. Zur Familie Fuchs, «Büschelis» gehörig; starb am 20. Oktober 1950. Er war ein eifriger Schütze.

27. Dezember 1947. Fuchs-Sutter Adolf, Sohn, geboren 1918; Kaufpreis Fr. 23 000.-.

Haus Kataster Nr. 15/13c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 3, März 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 179; Wohnbau 1 a 27 m², Hofraum und Wiese 38 a 67 m², Wege 1 a 34 m², Gewässer 65 m²; total 41 a 93 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Stallung

Erbaut nach 1862.

Eigentümer:

Fritsche Josef Emil, Restaurant «Rössli», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Vor 1879. Josef Anton Inauen verkauft das Ganze für Fr. 8000.-.

21. Juni 1879. Die neu eingerichtete Wirtschaft zum «Rössli» beim Gontenbad ist zu verpachten oder zu verkaufen vom Besitzer Johann Anton Inauen, «Hansehanestoni».

1. Oktober 1884. Gantanzeige der Wirtschaft und Bäckerei; Inauen Johann Anton.

10. Dezember 1885. Konkursanzeige über Alois Waldner, gewesener Wirt zum «Rössli», bürgerlich von Bozen, Südtirol. Liquidiert am 6. Mai 1886.

Ca. 20. Mai 1887. Dörig-Inauen übernimmt die Wirtschaft zum «Rössli» pachtweise.

5. August 1894. Franz Anton Mock übernimmt das «Rössli» beim Gontenbad von Johann Anton Inauen pachtweise und richtet daselbst auch ein Spezereigeschäft ein.

Der Besitzer Johann Anton Inauen, «Hansenhanestoni» verkauft das Ganze am 3. August 1898 an den Tochtermann Andreas Anton Inauen, Schwarzenegg, um den Preis von Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

28. Oktober 1899. Er verkauft das Ganze an seinen Tochtermann Johann Josef Manser für Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer starb am 3. April 1920.

15. September 1928. Erbrechtliche Übernahme von Seite der Erben.

30. März 1929. Kauf durch Johann Josef Fritsche, Hirschberg; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

17. März 1958. Josef Emil Fritsche, geboren 1930; Kaufpreis Fr. 26 000.-.

Haus Kataster Nr. 16a/14

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 627; Wald 69 a, Streue 1 ha 74 a 44 m²; total 2 ha 43 a 44 m².

Rietmahd mit Waldung.

Handwechsel und Besitzer:

Broger Josef Anton, «Hinterfeld»

12. Januar 1912. Broger Josef Anton, im Hinterfeld; Kaufpreis Fr. 4800.-.

20. April 1940. Broger Josef Anton, geboren 1903; Kaufpreis Fr. 5000.-.

Haus Kataster Nr. 17/15

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 3, März 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 169; Wohnhaus 1 a 68 m², Wiese 94 a 45 m², Wege 2 a 3 m², Gewässer 16 m²; total 98 a 32 m².

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 178; Wiese 71 a 55 m², Gewässer 1 a 88 m²; total 73 a 43 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wettmer-Rusch Johann Baptist, Bezirksrichter, «Sommerau», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

1548. St. Vitus. Hans Wildenstein, erstellt einen Zeddel.

1608. St. Valentin. Toni Knill erstellt einen Zeddel.

13. April 1717. Anna Maria Signer erstellt einen Zeddel.

In der Zeit von 1764-1773 nennt das Taufbuch Gonten Johann Baptist Haas und seine Frau Maria Magdalena Schefer und 1781 und 1789 Johann Baptist Neff und seine Frau Maria Johanna Moser als dort wohnende.

Das Taufbuch nennt am 13. Oktober 1797 erstmals Johannes Zürcher «Hüslerershanesli», verheiratet mit Maria Johanna Rechsteiner. Laut der Munizipalitäts-Taxationstabelle von 1800 sind diese Leute auch als Besitzer bezeugt. Weil das Haus unter der alten Strasse steht, wird das Objekt «Hüslerers unter der Gass» genannt. Die Bezeichnung «Hüslerers» stammt vom alten Wohnsitz der Familie Zürcher in Vorderhaslen.

23. Oktober 1817. Zürcher Franz Anton, Überlassung; Preis 1800 fl.

5. November 1817. Ratsherr Johann Josef Rusch; Kaufpreis 1550 fl. und 4 Federthaler, 1 Kuh.

7. Februar 1822. Ratsherr Johann Baptist Dörig, die zwei Heimaten «Mandlis» und «Hüslerershanesli»; Preis 4600 fl. und 22 ß.

.... Josef Brander, «Paradieslers».

27. September 1841. Witwe Josefa Brander und fünf Kinder, «Paradieslers» Witwe, des Zürchers allein; Kaufpreis 2800 fl. und 12 Thaler.

21. Juli 1856. Rechsteiner Johann Jakob, «Wolfgänglisjock», verehelicht mit Maria Johanna Brander; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis 3400 fl. und 17 Thaler.

5. Oktober 1856. Johann Jakob Koller, «Schächli», Zimmermann, verehelicht mit Maria Franziska Fuchs; Kaufpreis 3700 fl. und 4 Thaler. 11. Februar 1903. Josef Anton Nisple, Baumeister, Rank; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis 14 050.-. Fr.

8. August 1904. Johann Baptist Wettmer-Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-. Gestorben am 28. Oktober 1908 «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 130, S. 2 und 4.

Der Besitzer mit dem Beinamen «Böschler», vom «Böschel» in Schwarzenegg abstammend, gehörte noch zu den alten Schöttlern.

12. Oktober 1918. Erbrechtliche Übernahme.

12. Oktober 1918. Johann Baptist Wettmer-Koch, geboren 1870, Ratsherr 1925-1935.

2. September 1954. Johann Baptist Wettmer-Rusch, geboren 1897, Bezirksrichter 1950; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

Die Heimat wird nun zur «Sommerau» genannt.

Haus Kataster Nr. 18/16

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 3, März 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 393; Wohnhaus und Stall 2 a 18 m², Wiese 1 ha 98 a 28 m², Wege 1 a 23 m², Gewässer 86 m²; total 2 ha 2 a 55 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 483; Wald 19 a 46 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 669; Wald 19 a 2 m², Gewässer 27 m²; total 19 a 29 m².

Eigentümer:

Fässler Franz Anton, «Steiners», «an der Gass», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Bezeichnung «Steners» oder «Steiners» ist ein Beiname für eine Familie Knill, welche ab dem «Stein» stammt. Ihrer gedenkt das Jahrzeitbuch, Seite 80.

Die Liegenschaft wird auch «Steinersheimat ob der Gass» genannt.

Als erster bekannter Zeddelaufrichter erscheint Hans Mittelholzer; er erstellt am 3. Dezember 1688 und am 8. Juni 1696 je einen Zeddel. Nach diesem Besitzer wird die Heimat «Rämslers ob der Gass» genannt. Zu jener Zeit gehörten die «obere und untere Reeb» noch als Weiden zur Heimat «Steners».

Ab 1762 erscheint Anton Josef Mittelholzer, verehelicht mit Maria Elisabetha Fritsche auf dem Besitztum, und nach 1800 bis 1844 Johann Baptist Haas, «Mandlisbisch», welche letztere Benennung auch eine gewisse Zeit lang an der Heimat haften geblieben ist. Der «Mandlisbisch» war verehelicht mit Franziska Neff.

Ihre Nachfolger im Besitztum waren ab 25. Juli 1841 Franz Anton Broger, genannt «Hoptmesbischefrantzönisbueb», und seine Ehefrau Maria Magdalena Haas, der obigen Haas-Tochter. Der Besitzer gelangte auf Nachschlag um den Preis von 3200 fl. und 14 Thaler an die Heimat.

Ihr Sohn Franz Anton Broger kam am 5. April 1871 auf freiwillige Versteigerung an das Objekt um den Preis von Fr. 11 505.-. Der Käufer wurde «Franztonisbueb» genannt und war verehelicht mit Anna Maria Brühlmann.

29. Oktober 1892. Johann Baptist Wettmer; Kaufpreis Fr. 18 500.- und Fr. 100.-. Nach ihm wurde die Heimat auch «Schlitzers» oder «Böschlers» genannt.

20. Juni 1904. Josef Anton Kölbener, Vater; Kaufpreis Fr. 22 000.- und Fr. 100.-.

21. Oktober 1916. Franz Xaver Huber, Junior, im «Ebnet», Enggenhütten; Kaufpreis Fr. 24 500.- und Fr. 100.-.

6. November 1929. Johann Baptist Wild, Gonten, beim «Löwen», freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 28 000.-.

15. März 1930. Franz Anton Fässler, «Haslersteg» beim Weissbad; Kaufpreis Fr. 30 000.- und Fr. 100.-.

Die Heimat wird auch «Steinernes Brüggli» genannt, vielleicht hiess es «Steiners Brüggli»; ein hölzernes Brüggli war es sowieso nicht. Hier wurde am 13. Oktober Johann Baptist Örtle, Bauer, von Gonten, geboren am 25. Februar 1816, tot aufgefunden; er erlitt den Erstickungstod durch Ertrinken; er war verehelicht mit Barbara Josefa Koch, und war vor seinem Tod in Andwil sesshaft. «Appenzeller Volksfreund» 1887, Nr. 83.

Haus Kataster Nr. 19/17

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 3, März 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 177; Wohnhaus 1 a 52 m², Stall 2 a 13 m², Wiese 5 ha 20 a 12 m², Wald 1 ha 71 a 60 m², Weide 1 ha 25 a 57 m², Gewässer 2 a 73 m²; total 8 ha 23 a 67 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 186; Stall 79 m², Wald 1 ha 65 a 40 m², Weide 2 ha 7 a 26 m²; total 3 ha 73 a 45 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Die Liegenschaft bildet ein Dreieck, dessen östliche Seite durch den Kaubach, die nördliche Seite durch den «Rossbach», die südöstliche Seite vom Bahnkörper der Appenzeller Bahn begrenzt wird.

Die Bezeichnung geht auf den Flurnamen «Pfungsten» oder «Fingsten» zurück, auf eine Weide, wo von Pfungsten an geweidet wird. Als «obere Rossweid» wird das «Paradiesweidli» erwähnt.

Eigentümer:

Signer-Koster Franz Xaver, von Gonten, «Pfungsten», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Im Jahrzeitbuch Appenzell wird zum 13. Februar genannt: «Hanss blatter uff der Fingsten». Ca. 1526- 1527.

Jacob Schefer stellt 1597 und 1616 je einen Zeddel auf. Stosst die «Fingsten» an Konrad Sutter, an Jakob Gmünder, an Johann Eugster, Johan Mittelholzer, an die «Rossweid», an das Gonter Bad 1597.

1. September 1597, 1598 und noch 1616 stellt Jakob Schefer Zeddel auf.

1597. St.Verenatag. Jakob Koller erstellt zu Gunsten von Hans Rechsteiner einen Zeddel.

1612. An Matthias Abend erstellt er einen Zeddel zu Gunsten von Bartli Gruber.

14. April 1614. Konrad Wysser erstellt einen Zeddel zu Gunsten von Bartli Achmüller und setzt ein die obere «Rossweid Fingsten» (Paradies?).

Ca. 1620 wird ein Jag Ower in der «Fingsten» erwähnt und die Waffenrödel erwähnen zum Jahre 1629 den Mazenauer in der «Fingsten».

6. Dezember 1661. Konrad Broger erstellt einen Zeddel.

11. November 1675, 16. August 1683 und 1. Dezember 1686. Michel Eugster richtet Zeddel auf. Sein Knabe steht 1686 vor dem Wochenrat. 1676 zinset Michael Eugster in der «Fingsten» an die

Bruderschaft des Psalters oder Rosenkranzes in Appenzell, obstehender Sohn zinset 1681 an die Pfarrei Gonten.

21. März 1692. Wochenrat. «Demnach so ist auch der Pfinden gueth schickh, so. Ho(ptmann) Jag Wisshobt und Hobtm. Jacob Dobler als Vögt Michael Eugsters, mit Jakob Koller Rossbächler umb 2600 lib. und ß gethuon, und dass schilling gelt mit Krefften und dass gelt ein nutz mit dem andern für gueth und gültig erkhendt worden, doch mit dem reservat, dass noch 14 tag der Bahn offen sein soll, und wer gern wölte, innert diser Zeith noch mehr machen zu schlagen als dan die sach weiter vor Oberkheit gepracht werden soll».

31. August 1695 starb Jacobi Keller auf der «Pfinden», seine Frau Anna Müller starb am 31. November 1695. Sie waren zinspflichtig an die Pfarrei Gonten.

30. September 1714. Karl Jakob Schefer erstellt an diesem Tage und am 20. Oktober 1686 je einen Zeddel.

15. Mai 1716. Hans Martin Schlipfer erstellt einen Zeddel.

Anton Josef Krüsi, verehelicht mit Anna Maria Holderegger, erstellt am 18. Februar 1762, 1765, 1766 und 1772, je einen Zeddel. Sie starb am 27. Februar 1772.

1769. «Pfindenjosemichel», Eugster, ist Kirchenpfleger in Gonten.

Das Taufbuch erwähnt zum 22. März 1777 Ulrich Engler und Anna Maria Krüsi, wohl als Hausmann, wie auch am 18. August 1799 Organist Bartholome Eugster und seine Frau Maria Susanna Schnider.

16. Januar 1791 und 1793. Johann Jakob Fässler erstellt einen Zeddel.

15. April 1800. Johann Jakob Manser, «Mällisjok», verehelicht erstmals mit Anna Maria Rechsteiner, zum andern Mal mit Maria Anna Katharina Signer. Manser erwirbt die Heimat «Pfinden» um den Preis von 5750 fl. von Baptist Lehner.

9. April 1828. Johann Anton Josef Fässler kauft die Heimat auf Nachschlag um den Preis von 4350 fl. und 8 Kreuzthaler.

26. März 1834. Anna Maria Mazenauer sel. Erben geben dem Johann Baptist Mazenauer, «Brogerlisbüebli», verehelicht mit Marianna Stark, die «Pfinden» auf Nachschlag zu kaufen; Kaufpreis 5150 fl.

5. September 1838. Leutnant Johann Anton Neff, verehelicht mit Maria Franziska Mock, «Badhanestoni» genannt, erwirbt durch Kauf die Heimat um den Preis von 6900 fl. und 16 Thaler. Nach seinem Tod, nach 1862, ging die Liegenschaft «Pfinden» an die andern Kinder Heinrich, August und Anna Maria Hirter über. August starb 1885 im August und hinterliess zwei Kinder. Der ledige Sohn Heinrich wurde 1907 als verschollen erklärt. Somit hatte Frau Hirter ein Drittel Anrecht von der Mutter her und ein Sechstel vom Bruder Heinrich her.

9. Juni 1917. Familie Neff erhält die Heimat «Pfinden» durch erbrechtliche Übernahme. Zur Familie Neff zählen Frau Witwe Anna Maria Hirter, geborene Neff, von Mühlethurnen, Kanton Bern. Sie starb in Vevey am 20. März 1918. Weiter zählte als zur Familie Neff gehörig Frau Witwe

Katharina Neff, geborene Brander, den alten Leuten noch als «Flaschner Neffs» Frau bei der Heilig-Kreuzkapelle in Appenzell in bester Erinnerung.

21. September 1918. Erbrechtliche Übernahme durch den Bezirk Gonten und Frau Witwe Neff-Brander.

8. Januar 1919. Johann Baptist Signer, «Mittelholzers», älter, in der «Wees», Gonten; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 42 000.-.

27. März 1920. Franz Xaver Signer-Koster, Sohn, erwirbt die Liegenschaft käuflich um den Preis von Fr. 34 350.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 20/18

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 3, März 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 180; Wohnhaus, Altersheim 3 a 46 m², Nebengebäude 2 a, Kegelbahn, 1 a 28 m², Remise und Badehaus 1 a 24 m², Hofraum, Garten, Platz, Wiese 58 a 53 m²; total 66 a 51 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 951; Wiesen 1 ha 13 a 36 m², Wege 3 a 70 m², Gewässer 73 m²; total 1 ha 17 a 79 m².

Grundbuch: Blatt 4; Nr. 183; Wohnhaus 2 a 97 m², Wohnhaus 84 m², Remise 28 m², Wiese 3 ha 99 a 47 m², Wald 83 a 50 m², Wege 7 a 48 m², Gewässer 20 m²; total 4 ha 94 a 74 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 373; Wald 1 ha 97 a 34 m², Gewässer 1 a 70 m²; total 1 ha 99 a 4 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 480; Schopf 19 m², Streue 2 a 93 m²; total 3 a 12 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 488; Streue und Torfland 18 a 50 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 644; Wald 31 a 95 m², Gewässer 31 m²; total 32 a 26 m².

Eigentümer:

Stiftung für das Alter, Sektion Appenzell I. Rh., Bad Gonten, Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Bekannter als der geschichtliche Teil war die Heilkraft des Wassers im Bad Gonten; einmal in der dankbaren Erinnerung derer, die dort Genesung «von alten Gebrechen» gefunden haben. Genau eine Woche vor der Aufrichtung des Landteilungsbriefes für beide Appenzell, welche am 8. September 1597 vor sich gegangen ist, also am 1. September 1597, richtete Jakob Schefer in der «Fingsten», einen Zeddel auf diese auf, und heisst es auf demselben: Stosst an Josef Mittelholzer, an die «Rossweid», an das «Gonterbad», an Josef Mittelholzer und an Lorenz Sutter. Somit war das Bad in Gonten schon vor der Landesteilung 1597 bekannt. Derselbe Besitzer der «Fingsten» erstellte auch am 2. Mai 1616 einen Zeddel und nennt als Anstösser Konrad Sutter, Jakob Gmünder, Johann Eugster, Johannes Mittelholzer, die «Rossweid», das «Gonter Bad», Josef Mittelholzer und Lorenz Sutter.

1618 Jakob Hersche, Badmeister, Gonten, laut Waffenrodel.

1656 wird Johannes Sonderer als Badmeister erwähnt.

1682. Hans Rechsteiner im Bad zinsset an Kronberg. Kapellenbuch, Seite 259. In diesem Jahre gab Bischofberger seine Chronik heraus und erwähnte darin das Bad in Gonten.

20. Juni 1703 starb auf dem Bad Konstantia Eugster, des Ambrosi; Ehefrau des Uli Koller und Hans Mittelholzer.

1704. Hans Knill im Bad.

Semmler, Seite 1030. 24. September 1706 wurde «vom Rath erkennt, dass man das bad in Gonten nit abgehen lassen, sondern ein Oberkeit bauen».

Es muss vor 1740 in baulicher Angelegenheit etwas Durchgreifendes geschehen sein, denn Walser berichtet in seiner Neuen Appenzeller Chronik, welche 1740 herausgegeben wurde: «Die Gelegenheit ist ganz bequem, und in dieser Zeit neu erbauen, wird daneben viel von Freunden besucht» usw.

Um 1750 war Johann Baptist Dähler, Badmeister; er starb am 17. April 1752.

Sein Nachfolger als Badmeister hiess Johann Anton Josef Neff, verehelicht 1751 mit Maria Johanna Sebastiana Sutter, Tochter des Zeugherrn Johann Ignaz Sutter.

Laut dem Taufbuch wird am 24. April 1759 den Eheleuten Badmeister Karl Jakob Schmid und Maria Johanna Fuchs ein Sohn Karl Jakob getauft. Frau Schmid geborene Fuchs war vermutlich die Schwester von der ersten Frau des späteren Badmeisters Franz Josef Anton Sutter, dem späteren Landammann.

Obiger Schmid war bürgerlich von Oberegg. Sein Bruder Johann Ulrich Schmid, wohnte mit seiner Frau Barbara Gräth, von Widnau, in der nahen Behausung in der «Pfungsten».

Die wichtigsten Leute der Umgebung suchten im Bad Gonten ihre Gevattersleute; es standen diese auch vielfach in naher Verwandtschaft zur Familie Neff und Sutter.

Der spätere Landammann Sutter war im Bad Gonten Badmeister, aber nicht Besitzer. Als er 1760 auf die üblichen zwei Jahre zum Landvogt im Rheintal erwählt wurde, übernahm der Besitzer Johann Josef Neff wieder die Badmeisterstelle.

In Rheineck im Landvogteigebäude aber starb die erste Frau von Landvogt Franz Josef Anton Sutter, als Frau Landvogt.

In dem Jahre 1764 erstellten Zeddel wird die Weid «Blattersegg» als zum Bad Gonten erwähnt.

1766. Das Badhaus in Gonten wurde in diesem Jahre neu und bequem erbaut von Baumeister Johann Joseph Goldener; schon sein Vater Antoni Goldener hatte die Quellen gefasst.

10. März 1772 starb Maria Magdalena Meylin, vulgo Badmagd, Peregrin Meylin aus der Pfarrei Sirmach, eheliche Tochter.

2. April 1772 starb Johann Jakob Eugster, des Johann Jakob Eugster, des Grossen Raths Sohn «abm Bad».

27. März 1773. Jüngling und Meister Karl Anton Fritsche, des Meisters Johann Baptist Fritsche selig, gewesener Badmeister, ehelicher Sohn.

1776 starb Badmeister Johann Josef Neff, Ehemann der Maria Johanna Sebastiana Sutter.

30. April 1784. Jüngling Johann Baptist Neff des Badmeisters Johann Josef Neff selig, Sohn, verehelichte sich mit der ehrsamen Witwe Maria Elisabeth Sutter, des Johann Baptist Sutter, von Haslen eheliche Tochter.

Dieses Ehepaar versah in der Folge die Übersicht und Verwaltung als Badmeister.

Eine Tochter von Badmeister Johann Josef Neff, Maria Franziska Gregoria Neff, verehelicht sich in Appenzell mit Jüngling Anton Josef Hersche, Sohn von Armleutsäckelmeister Anton Josef Hersche.

Um 1793 bis ca. 1807 war Franz Anton Neff Badmeister, verehelicht mit Anna Maria Broger.

Christoph Tanner und Peter Neff als Vögte des Johann Anton Tanner; Kauf am 22. Mai 1815; Kaufpreis 5350 fl. und 10 Louisdor.

23. Heumonats 1816 schlug das Wetter in dem Gontenbad in die Badhütte, aber es endete glücklich, denn der kalte Dunst schlug mit demselben ein.

Johann Peter Dismas Neff, geboren am 31. Januar 1771, Sohn des Badmeisters Johann Josef Neff und der Johanna Sebastiana Sutter, verehelichte sich am 16. April 1798 mit Anna Maria Michaela Eugster ab der «Pfungsten», darum «Pfungstlersammereieli» genannt.

Er diente dem Lande in den Jahren 1828-1836 als Landesbauherr. Als Besitzer des Bades Gonten liess er 1830 das alte Gasthaus niederreissen und an dessen Stelle ein neues, grösseres bauen. Die Namen der Werkleute, Gipser und Maurer, soweit es keine Landsleute waren, finden sich noch in den Schriften vor. Später wurde auch noch das Badhaus neu ersetzt.

Der rastlose, wohlthätige alt Bauherr Neff, Besitzer des Gontenbades, hatte sich überarbeitet und starb am 23. April 1837, eine Woche vor der Landsgemeinde.

Vorerst führte Frau Witwe Neff die Geschäfte weiter.

Am folgenden 8. November wurde das Bad Gonten auf dem Rathause öffentlich versteigert. Ankäufer für 20 000 Gulden, ohne Mobiliar, war der Sohn Ratsherr Johann Anton Neff. Sein Schwager Franz Büchler schlug zähe mit, bis es schliesslich dem Ankäufer Neff für 30 000 Gulden zugeschlagen wurde. Ein hoher Preis!

Nachdem sich der neue Besitzer schon im April 1838 bei der Obrigkeit und bei den fünf Geschwistern als Akkordant erklärt hatte, kam das Anwesen am 24. Oktober 1887 wieder auf Versteigerung. Es wurde von der Erbmasse von alt Bauherr Neff selig, samt Badeeinrichtung zum Anschlagspreis von 18 000 Gulden ersteigert, war also innert Jahresfrist um 12 000 Gulden gefallen.

Franz Büchler ist auf 6 Jahre Pächter. Franz Büchler war der Sohn des Karl Anton Büchler und der Anna Maria Franziska Streule.

Am 21. September 1844 hatte Franz Büchler, Tochtermann von der Familie Neff das Bad für 40 000 fl. und jedem der 4 Miterben zu 10 Thaler, erkauft; damals waren als Dienstboten im Gontenbad in Tätigkeit: Anton Koller und Kreszentia Saumweber.

Am 80. September 1854 gelangte das Gontenbad um den Preis von 40 000 fl. an Frau Büchler-Neff. Franz Anton Büchler hatte seinem rührigen und emsigen Schaffen seine Gesundheit geopfert, weswegen er dem Bade nicht mehr vorstehen konnte.

Frau Büchler-Neff war die letzte Person aus der Familie Neff, welche wegen des Besitztums am Bade Gonten mitwirkte. Geblieben sind die Beinamen «Bädler» und «Badpeterlis», «Badfranztonis» usw. Frau Büchler-Neff hatte ein vollgerütteltes Mass an Arbeit in der Familie. Bis zum 2. Februar 1874 trug sie diese Last, bis sie endlich das Bad Gonten an Ratsherr Emil Sutter, Sohn von Landammann Sutter im Schloss, um den Preis von Fr. 148 000.- abtrat.

7. Februar 1864 sind 2 Gebrüder Büchler nach Amerika verreist. August hatte sich in Dorten um 1890 zwei Brauereien zugelegt.

Die Mutter und alt Badfrau Büchler-Neff, geboren am 23. Januar 1807, starb am 21. September 1879.

Die Tochter Paulina, das älteste der Kinder, verhelichte sich mit Fabrikant Breitenmoser von Mosnang in Appenzell; sie starb im Alter von 88 Jahren. «Appenzeller Volksfreund» 1922, Nr. 39.

Emil Sutter, Sohn des Josef Anton Sutter, Pannerherr, im Schloss zu Appenzell, geboren 1844. Seine erste höhere Schulung begann in der Kantonsschule in Luzern; daran schlossen sich Studien in Rom und in Neapel, da er mit künstlerischem Sinne begabt war. Im eidgenössischen Polytechnikum in Zürich bildete er sich zum Architekten aus. In der Politik stand er wie seine Brüder, auf Seite des Neuen und sehr uneigennützig. Als ein Förderer der Realschule und des Krankenhauses, sammelte er für beide. Für das Krankenhaus machte er den ersten Plan, überwachte dessen Bau unentgeltlich und entwarf die Gartenanlage desselben. Mit dem Kauf des Gontenbades trat Emil Sutter in das Hotelwesen ein, welches zwar mit seinem Idealismus nicht übereinstimmte. Nebenbei beschäftigte er sich mit Schnitzereien, mit Intarsien und brachte wahre Kunstwerke hervor. Hierfür erhielt er ein Diplom an der Landesausstellung in Zürich im Jahre 1883.

Weiter war er ein Freund der Musik, Mitglied des Orchestervereins, 44 Jahre lang Mitglied des Gesangsvereins Harmonie, deren Direktor er nach der Abreise nach Zürich wurde und bis zum Tode geblieben ist. Einige Zeit gehörte er dem Rate an und war auch eidgenössischer Geschworener. Am 2. Februar 1874 kaufte Emil Sutter im «Löwen» in Appenzell, das Bad Gonten um den Preis von Fr. 148 000.- und Fr. 500.-. Er starb am 27. Januar 1908 an einem Schlag, in seinem Hotel «Löwen» in Appenzell im Alter von 63 Jahren, 8 Monaten und 14 Tagen. Man musste diesen edlen Menschen lieben, denn er war freundlich gegen jedermann, friedfertig, gerecht, ohne Falsch und ohne Prätension.

12. Juli 1882 wurde die Telephonlinie Gontenbad-Jakobsbad dem Verkehr übergeben. «Appenzeller Volksfreund» 1882, Nr. 56.

10. August 1886. Kollaudation der Bahnstrecke Urnäsch-Gontenbad und am 16. August alsdann dem Betrieb übergeben.

11./12. Dezember 1891. Einbruch in die Eisenbahn-Haltestelle.

7. September 1892. Mittwoch passierte der Appenzellerbahn ein Unfall, indem es dem Nachmittagszuge beim Anfahren bei der Station Gontenbad den Postwagen aus dem Geleise warf. Er musste zurückgelassen werden, während der übrige Zug ungehindert weiterfahren konnte.

27. März 1895. Alt Bezirkshauptmann Josef Anton Broger und Richter Karl Sutter zur «Traube» erwerben als letzte Zeddel-Besitzer auf der Versteigerung das Bad Gonten um den Preis von Fr. 77 330.-. «Appenzeller Volksfreund» 1895, Nr. 26, Seite 2 und Nr. 33, Seite 3.

21. April 1895. Anton Härtsch, Rechtsagent; Kaufpreis Fr. 77 330.-. Am Sonntag, den 21. Juli 1895 hat man das hübsch renovierte und seit dem 7. Juli 1895 dem Betrieb übergebene Gontenbad zur festlichen Eröffnung der Saison geschmückt. Aus der Stadt Gallen kam in Begleitung der dortigen Musik grosser Besuch. «Appenzeller Volksfreund» 1895, Nr. 57, Seite 3 und Nr. 60, Seite 2, Nr. 61.

29. November 1895. Nachtrag als Mitbesitzer, inkl. «Süterli», A. Buzzi, Baumeister, St.Gallen, A. Härtsch, Rechtsanwalt und S. Lumpert-Koch, Kaufmann, alle in St.Gallen; Kaufpreis Fr. 77 330.-.

Im August 1896 beherbergte das Gontenbad 90 Kurgäste.

7. Mai 1897. Kurhausgesellschaft Bad Gonten; Kaufpreis Fr. 360 000.-. «Appenzeller Volksfreund» 1897, Nr. 43, und wegen Verkauf von ca. 80 000 m² Torfmoor zur Ausbeute, Nähe Bahn. «Appenzeller Volksfreund», Nr. 46, Seite 4.

«Appenzeller Volksfreund» 1899, Nr. 24, Seite 4 und Nr. 48 Seite 3. Vernier, Direktor im Gontenbad, bürgerlich von Grüşch, Kanton Graubünden. «Appenzeller Volksfreund» 1900, Nr. 100. Gontenbad, Auflösung der AG. Gontenbad. «Appenzeller Volksfreund» 1901, Nr. 3, Seite 2; Nr. 24, Seite 1; Nr. 27, Seite 2.

29. März 1901. Freiwillige Versteigerung; Otto Erb, Käufer; Kaufpreis Fr. 132 000.-; Fr. 100 000.-. mussten nach der Gant bezahlt werden. Otto Erb war Inhaber des bekannten Reisebureau Erb; Anton Härtsch, Advokat, war Vertreter.

20. Februar 1902. Dr. Rudolf Fastenrath; Kaufpreis Fr. 132 000.-. Eröffnung des neuen Restaurations-Chalet, Gontenbad, Konzerthalle in modernem Chaletstil. «Appenzeller Volksfreund» 1902, Nr. 62, Seite 3.

1903. Bauernstube in der Kegelbahn. «Appenzeller Volksfreund» 1903, Nr. 61, Seite 3.

1904. «Appenzeller Volksfreund», Nr. 61, Gontenbad. Brand des Gontenbades, Donnerstag, den 10. Januar 1907. Beschreibung: «Appenzeller Volksfreund» 1907, Nr. 7.

Gontenbad betreff «Phönix». «Appenzeller Volksfreund» 1907, Nr. 44.

Rudolf Fastenrath war ein Freund des innerrhodischen Völkleins und hat in seiner Begeisterung manches Gedicht gereimt, so erschienen im «Appenzeller Volksfreund» 1924, Nr. 110 und 114 Gedichte über die Hundwiler Höhe. 1925 Nr. 87, den Appenzellerinnen ins Album; ebenso 1926 Nr. 36; 1925 Nr. 108 Appenzellerland.

Rudolf Fastenrath starb im November 1925 in Lamone, Kanton Tessin. «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 5, Nr. 10, Seite 2, Nr. 86; Gontenbad. Für die Neu- und Umbauten am Gontenbad hat er am meisten kostspielige Auslagen verwendet, bis er am 10. Januar 1907 das Hauptgebäude in Schutt und Asche versinken sehen musste.

19. Juli und 14. August 1909. Johann Peter Büsch von Davos; Kaufpreis Fr. 96 300.-.

11. Juli 1909. Eröffnung des Restaurations-Chalet Gontenbad.

16. Februar 1919 starb im Gontenbad: Obranovice Ilija., von Topusko, Kroatien, Österreich-Ungarn. Er wurde in seiner Heimat am 29. August 1892 geboren. In den Wirren des ersten Weltkrieges hatte er das seltene Glück, als Zivilinternierter in die Schweiz herein zu kommen, wo er im Gontenbad interniert und als Fabrikarbeiter sich betätigen konnte, aber seine Heimat nicht mehr sah.

5. April 1930. Josef Schmidiger, von Romoos, Kanton Luzern; Kaufpreis Fr. 125 000.-. Ein Jahr hatte er das Bad in Selbstbetrieb und gab es als Pachtobjekt an Julius Kuchler aus dem Lande Bruder Klausens, ab.

8. April 1933 Stiftung für das Alter, Sektion Appenzell I. Rh., Kaufpreis Fr. 100 000.-. Altersheim Gontenbad. «Appenzeller Volksfreund» 1933, Nr. 125.

«Alpenrose» wurde zu Fastenrats Zeiten die Dependence genannt. Wo die Dependence steht, also wo jetzt das Hauptgebäude steht, stand früher Remise und Stallung, und oben ein Tanzsaal, wo sich die Landleute ohne Störung der Kurgäste nach Landessitte amüsieren konnten und auch weidlich davon Gebrauch gemacht haben. Der Zulauf zum Bade seitens des Landvolkes geschah an Sonntagen haufenweise.

Man gebraucht das Wasser vorzüglich als Bad, welches leicht einen Ausschlag erzeugt, seltener kurmässig zum Trinken, obschon es wegen seiner anerkannten Wirksamkeit, worin es alle anderen Heilquellen des Landes übertrifft, von grösstem Nutzen sein könnte. Das berühmte und vortreffliche Heilbad kennt man 1859 in 4 Quellen. Drei derselben entspringen im Torfgrunde südlich des Bades; zwei davon werden in einer Leitung ins Bad geliefert. Eine dritte Quelle bildet der im Freien laufende Brunnen. Die vierte Quelle, das Goldbrünnelein, wurde als Trinkbrunnen in

das Erdgeschoss des Hauses geleitet. Alle Quellen sind gut gefasst und haben dieselben physischen Eigenschaften. Das Wasser ist hell, perlend, von schwach hepatischem Geruch und angenehm tintenhaftem Geschmack. An der Luft wird das Wasser ziemlich bald etwas trüber; es entweichen das hepatische und grösstenteils auch das kohlen-saure Gas. Es setzt sich ein eisenhaltiger Mergel zu Boden, welcher auch sämtliche Wasserleitungen überzieht. Ausser diesen Gasarten und dem Eisen deuten angewandte Reagentien auf Anwesenheit von kohlen- und salzsaurer Talk- und Kalkerde mit Extraktivstoff.

Franz Böhler liess durch Professor Löwig in Zürich die Quellen auf deren Inhalt untersuchen. Die Analyse lieferte das Resultat, dass die Quelle des Gontenbades an die Seite erster eisenhaltiger Wasser gestellt werden darf. (Ca. 1845).

Literatur:

G. Rüschi, Kanton Appenzell, 1835, Seite 193.

G. Rüschi, Kanton Appenzell, 1834, Seite 87, 92.

Beschreibung des Kurorts Gonten, 1841. Konstanz, Dr. Sautter, der jüngere.

Beschreibung des Bad- und Molkenkurorts Gonten, 1847, Konstanz.

Führer durch den Kanton Appenzell. Vor 1861. Druck und Verlag von J. J. Brugger, Teufen.

Gontenbad, Station der Appenzeller Bahn 1903.

Im medizinischen Haus- und Gesundheitslexikon, das in Zürich bei Th. Schröder 1893 herausgegeben wurde, wird das Gontenbad (Seite 205) als eines der ältesten Schweizer kalten Eisenbäder im Kanton Appenzell erwähnt und hat namentlich gegen Bleichsucht einen guten Ruf. Es hat sich für veraltete rheumatische und gichtische Beschwerden und für Lähmungen und deren Folgen sehr wirksam gezeigt.

14. Juni 1931 hielt im Chalet Gontenbad, bei Anlass der Eröffnung des Versandes des rühmlichst bekannten Trinkwassers zu Heilzwecken, Jakob Signer, Genealoge und Heraldiker in Appenzell einen sehr gut besuchten Vortrag über den geschichtlichen Teil des Landes.

«Von alten Leuten und ihrem Heim» bringt der «Appenzeller Volksfreund» 1951, Nr. 199, eine vortreffliche Abhandlung über die Nöte und Sorgen und über das vortreffliche Besorgtsein der Verwaltung, insbesondere unter alt Kantonsrichter Leo Linherr.

Haus Kataster Nr. 20a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Eigentümer:

Stiftung für das Alter, Sektion Appenzell I. Rh. «Edelweiss», Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Dr. Rudolf Fastenrath, gestorben 4. Dezember 1935 in Lamone, Kanton Tessin.

21. Januar 1928. Johann Peter Rusch von Davos-Platz; Kaufpreis Fr. 13 000.-.

29. April 1939. Verein für das Alter, in Appenzell; Kaufpreis Fr. 25 000.-.

Mit der Besetzung 20/18 am 7. Januar 1957 vereinigt; TB 19. Diente einige Zeit als Wohnung für den H.H. Geistlichen.

Haus Kataster Nr. 20b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 4, April 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 181; Wohnhaus 2a 44 m², Mineralquelle-Gebäude 1 a 24 m², Hofraum und Garten 10 a 92 m², Wege 19 m²; total 14 a 79 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 640; Wald 10 a 79 m², Gewässer 75 m²; total 11 a 54 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 648; Wald 26 a 92 m², Gewässer 90 m²; total 27 a 82 m².

Charakter des Objektes: Industrie

Eigentümer:

Schmidiger-Diethelm Josef, Mineralquelle, Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Schmidiger-Diethelm Josef, geboren 1898, inkl. Zubehör.

Haus Kataster Nr. 21/19

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 4, April 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 182; Wohnhaus 92 m², Stall 54 m², Wiesen und Hofraum 38 a 30 m²; total 39 a 76 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Krüsi-Mock Johann Anton, Zimmereigeschäft, «Sütterlis», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Das «Sütterli» hat seinen Namen vom Sohn des Landammann Antoni Josef Sutter her, gleichen Namens wie sein Vater. Das Anwesen hatte aber anfangs einen anderen Namen dessen erster bekannter auf «Felixen Hansen Heimethli» lautet. Diese Bezeichnung kam mit dem Jahre 1691 am 15. Februar auf, als Hans König auf dem Anwesen einen Zeddel aufrichtete, also Besitzer war. Die weitere Spur eines Zeddelaufrichters geht auf den 7. Mai 1610 zurück, als Wälty Knüpfel einen Zeddel erstellte.

Einen andern Zeddel stellte am 11. April 1732 Josef Anton Koller auf, der noch 1762 und 1770 mit seiner Ehefrau Maria Johanna Stark im «untern Bühl» im Taufbuch Gonten verzeichnet ist. Koller Josef Anton wurde «Schwobetönnelis» genannt, und dennoch wurde dieser Beinamen auf das Heimethli übertragen. Solche Beinamen kommen etwa auf durch irgendeinen Handel oder Niederlassung ennet dem Bodensee. Diese Familie Koller zählte zur Rhode Lehn und gehörte sehr wahrscheinlich zum Beinamen «Marödlis». Später belegte man das Objekt mit dem Namen «Kunzes» ob dem Bad oder «im oberen Hüsli».

Das Taufbuch Gonten überliefert zum 9. Juni 1765 die Namen eines Anton Josef Neff und seiner Frau Johanna Schlipfer, und Landammann Sutter als Götti.

Gleich darauf wird Johann Jakob Broger und seine Ehefrau Anna Katharina Mock erwähnt; dieser könnte identisch sein mit «Vrena Jöckli». Das Heimethli wird in dieser Zeit «auf Ferneres» genannt.

Noch am 4. März 1798 wird Pelagy Goldener als Zeddelaufrichter erwähnt.

1805. Fritsche Johann Anton.

20. Januar 1809. Johann Jakob Manser, durch Überlassung erworben um den Preis von 1100 fl.

20. September 1809. Anton Josef Sutter, des Landammanns einziger Sohn. Kaufpreis 2600 fl. und 6 Louisdor.

2. April 1812. Christoph Tanner und Peter Neff als Vögte erwerben für ihren Vogt-Sohn Johann Anton Tanner das «Sütterli» um den Preis von 5050 fl. und 10 Louisdor auf Nachschlag.

22. Mai 1815. Johann Anton Tanner, verehelicht mit Anna Maria Manser, erwirbt das «Sütterli» käuflich um den Preis von 5350 fl. und 10 Louisdor.

9. November 1837. Ratsherr Johann Anton Neff, «Badhanestoni», verehelicht mit Maria. Franziska Mock.

11. November 1837. Johann Peter Dismas Neff, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis 2300 fl. und 6 Thaler

Seine Familie, die den letzten Zettel auf dem «Sütterli» stehen hat, gibt dieses auf freiwillige Versteigerung, wobei es am 24. Oktober 1838, um den Preis von 2400 fl. und 6 Thaler an Schustermeister Johann Josef Fässler übergegangen ist.

Vor 21. September 1844. Das «Sütterli» wurde durch Franz Büchler mit dem Gontenbad als Besitztum vereinigt, bis zum 12. März 1927, als Dr. Fastenrats Erben, von Halver, Kreis Altona, selbes um Fr. 8200.-. an Johann Krüsi-Mock von Schönengrund, verkauften.

Zimmermann und Bauer Krüsi, hat das Häuschen zum «Sütterli» zu einem Hause ausgebaut, in welchem er im Jahre 1951 gestorben ist.

In früherer Zeit hatte die Führung des Bades Gonten ihren Sitz im «Sütterli», das alles bewegte Geschehen des Bades überlebt hat. Das «Sütterli» war Verwaltungs- und Wohngebäude eines ehrsamten Badmeisters. Soll und Haben fanden ihre Eintragungen noch in einem ausgezeichneten Gedächtnis, ehe und bevor sich Bücher über den Stand der Geschäfte einer freudvollen oder leidvollen Zeit, ausgewiesen haben.

14. November 1953. Erbrechtliche Übernahme durch den Sohn Johann Anton Krüsi-Mock, geboren 1913.

Haus Kataster Nr. 21a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 4, April 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 476; Wohnhaus und Stall 1 a 22 m², Schopf 21 m², Schopf 18 m², Wiese 1 ha 73 a 60 m²; total 1 ha 75 a 21 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 490; Streue und Torfland 8 a 67 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser Johann Anton, genannt Josef, «Mooshüsli», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Erbaut vor 1834 von Martin Signer ab der «Loos».

Nach 28. Juni 1876. Schiegg Josef Anton; Kaufpreis Fr. (?)

28. Juni 1876. Frau Witwe Schiegg-Stark Anna Marie; Kaufpreis Fr. 2000.-.

1. Dezember 1884. Zuberbühler Johann Jakob; Konkursversteigerung; Kaufpreis Fr. 2000.-.

19. Mai 1886. Kegel Josef Anton; Kaufpreis Fr. 2000.-.

29. Mai 1886. Signer Johann Baptist; Kaufpreis Fr. 2300.-.

Gschwend Johann Anton als letzter Zeddelinhaber.

12. Februar 1890. Signer Franz, auf Schuld-Versteigerung Fr. 2600.-.

6. Oktober 1894. Tanner Josef Anton; Kaufpreis Fr. 5400.-. und Fr. 20.-.

29. März 1898. Tanner Johann Baptist, Sohn; Kaufpreis Fr. 5500- und Fr. 20.-.

26. August 1944. Blitzschlag; Schaden Fr. 114.50.

15. November 1952. Erbrechtliche Übernahme durch die Erbgemeinschaft Tanner-Inauen Johann Baptist.

10. Dezember 1956. Manser Johann Anton, genannt Josef geboren 1901; Kaufpreis Fr. 29 500.-., inkl. Nr. 64, Streue und Torfmoos.

Haus Kataster Nr. 22/19a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 4, April 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch Blatt 4, Nr. 185; Wohnhaus und Stall 1 a 14 m², Wiesen und Hofraum 93 a 51 m², Wiese 54 m²; total 95 a 19 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 494; Streue 16 a 60 m².

Grundbuch Blatt 13, Nr. 500; Streue und Torfland 11 a 66 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Dörig-Weishaupt Johann Anton, ob dem Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Neuerbaut vor 1866.

Broger Johann Jakob, Kirchenpfleger.

4. Dezember 1866. Zürcher Johann Baptist; Kaufpreis Fr. 1820.-.

9. August 1871. Dörig Jakob Anton «Bogers»; Kaufpreis Fr. 1800.-.

5. Dezember 1901. Dörig Johann Anton, Sohn, «Bogers»; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 50.-.

25. Mai 1910. Verstanden für Fr. 10 000.-. und Fr. 100.-. auf freiwilliger Versteigerung.

10. September 1938. Kaufpreis Fr. 15 000.-. Dörig-Weishaupt Johann Anton, Sohn, «Bogers», geboren 1903.

Haus Kataster Nr. 23/20

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 4, April 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3 und 4, Nr. 139; Wohnhaus 2 a 67 m²; Stall 29 m², Stall 69 m², Schopf 9 m², Wiesen 5 ha 4 a 57 m², Weide 1 ha 44 a 25 m², Wege 3 a 41 m², Gewässer 20 m²; total 6 ha 56 a 17 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 496; Streue 18 a 62 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 504; Wege 55 m², Gewässer 10 m², Streue 70 a 23 m²; total 70 a 88 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 584; Wald 32 a 35 m², Gewässer 22 m²; total 32 a 57 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 883; Wald 86 a 97 m², Gewässer 38 m²; total 87 a 35 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wetter Josef Anton, «Gfell», ob dem Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Ein Gfell bedeutet ein abfallendes Gelände, ein Gefälle, resp. ein Weg, wo es abwärts geht.

Der Flurname der Liegenschaft lautet auf «Gaisgfell» und ist für das Jahr 1605 bezeugt in einem Zeddel, den Peter Knüpfel «an der Halten» aufgestellt hat.

Des Marti Blatters sälig Döchteren im Geysgfell erwähnt das Jahrzeit Gonten nach 1560.

1612 am St.Gregoritag, erstellten Jörig Knill und am 25. März 1637 Peter Knill je einen Zeddel.

30. Mai 1614. «Bartli Knill verkauft an Uli Entzler 5 Pfund Pfennig, ab sim Guot, Huss und Hof Im Gfell, stosst an Jag Ouweren, und an Uli Hofstettern und an Jöri Knillen und an Hermann Hörler, und an stubetenplatz, und an mein Heimwayd, so ich von Jöri Knüpfel erkaufte han».

3. Februar 1653. Ulrich Örtle verkauft dem Conrad Broger im «Gfell» ein Stück Boden ab dem «Gfell», mit der Brugg gelegen.

1654. Uli Huber wird im «Gfell» in meiner Herren Zinsrodel erwähnt.

21. Juni 1683. Hans König verkauft dem Karle Knillen einen Brunnen, der in seinem «gueth hinder dem Bad in Gonten aufgeht»; dafür zahlt Karle Knillen 2 Klafter Heu.

1656. Waffenrodel. Jacob Koch im «Gfell».

1704. Hans Thaler, seine Ehefrau Rosa Koller. Taufbuch Gonten; ferner 1762 Johann Martin Broger und Anna Maria Stäger und am 13. Februar 1771 Broger Anton und Barbara Antonia Stäger.

Johann Martin Broger und Anna Maria Stäger werden 1762 und 1764 im Taufbuch erwähnt, ebenso Antoni Broger und Barbara Antonia Stäger im Jahre 1771.

13. Brachmonat 1775. Schickbrief, das «Gaissgfell» und «Rossbach» betreffend. Hans Jakob Jäger tauscht mit Wolfgang Rechsteiner die Heimat. Jäger gibt dem Rechsteiner «Gut, Hauss, Hof, Wayd und Acker, Holz und Feld samt 2 Stück Wald im Hüttenberg und ein Stück Holz im Grossloch, item 2 Streuemöser, die Hämet der rossbach in Gonten gelegen».

Daran gibt Rechsteiner dem Jäger «Gut, Haus, Hof, Wayd samt allem Zugehör und 1 Stück Wald im Hüttenberg, die Heimat Gaissgfehl, beyderseits alles ein Nutz mit dem andern auf Martini 1775».

Um jene Zeit nannte man das Besitztum «Thälers», «ob dem Bad», oder «im Feld».

1782. Zinset «Fuchsenjoggen» oder Hans Jakob Fuchs im «Gfell» an die Pfarrkirche St.Moritz in Appenzell.

14. Oktober 1796. Johann Baptist Jäger erstellt einen Zeddel, ebenso einen solchen am 20. Juni 1800 Karl Anton Sutter.

Das Taufbuch Gonten erwähnt am 20. Juni 1812 Franz Josef Manser und Maria Katharina Josefa Sutter.

Ferner am 11. Mai 1819. Karl Anton Dörig, «Bölisjöggenkarloni» und Anna Maria Nisple.

Die Steuerschätzung vom Jahre 1844 nennt als Besitzer Johann Baptist Manser. Seine Witwe gibt die Heimat am 21. Januar 1854 ihrem Sohne Johann Baptist Manser, «Mällisbischeli» um den Preis von 7000 fl. zu kaufen. Er war verehelicht mit Maria Elisabetha Mock. Sie und deren Grosskinder Wetter Johann Anton, «Zungjocklis», verehelicht mit Maria Franziska Manser verkaufen das «Gfell» am 14. März 1894 um den Preis von Fr. 21 500.-. und Fr. 50.-. an Johann Anton Wetter, der auch Besitzer von «Hüslersgschwend» war.

31. Mai 1941. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

27. Dezember 1949. Josef Anton Wetter, Sohn, kauft die Heimat um den Preis von Fr. 50 000.-.

Frau Witwe Katharina Josefa Wetter-Büchler starb ca. 1948.

Das Haus im «Gfell» brannte am 25. Dezember 1948 ab.

Haus Kataster Nr. 24/21

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 164; Wohnhaus und Stall 2 a 59 m², Remise 43 m², Wiese 3 ha 86 a 25 m²; total 3 ha 89 a 27 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 134; Wiese 3 a 69 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 138; Streue 4 a 45 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 564; Streue 29 a 57 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 601; Wald 12 a 20 m², Gewässer 12 m²; total 12 a 32 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 628; Streue 26 a 92 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 653; Wald 90 a 40 m², Gewässer 2 a 22 m²; total 92 a 62 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser Johann Edwin, «Glätzli», ob dem Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Zeddelaufrichter:

30. Mai 1614. Bartly Knill.

5. Juni 1649. Hans Fuchs.

5. Februar 1708. Karl Josef Knill, und 27. Juni 1722.

20. August 1771. Johann Baptist Sutter.

1800. Karl Anton Sutter.

Laut Taufbuch 3. April 1825. Johann Anton Knill und Anna Maria Neff.

Ca. 1834. Johann Jakob Rechsteiner und Josef Rechsteiner.

Laut Steuerschätzung 1844. Johann Jakob Rechsteiner, alt Hauptmann und Major Krapf, mit 2000 fl.

17. März 1848. An seinen Bruder selig Frau und Kinder; Kaufpreis 3100 fl.

An den Sohn.

29. Dezember 1852. Hauptmann Karl Jakob Rechsteiner, «Wolfgänglisjock», verehelicht mit Anna Maria Moser; «Kosters» und das «Glätzli»; Kaufpreis 9000 fl.

8. Oktober 1866. Karl Anton Fritsche, «Franzsepliskarlöni», verehelicht mit Anna Maria Antonia Broger; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

27. Februar 1902. Karl Anton Fritsche, Sohn; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 150.-.

5. Mai 1909. Fridolin Koch-Wetter, geboren 1870, auf freiwilliger Versteigerung erworben um den Preis von Fr. 26 950.-.

13. Oktober 1951. Fridolin Koch kauft ein Grundstück beim «Glätzli» von Johann Baptist Wettmer-Koch, alt Ratsherr beim Gontenbad für Fr. 600.-.

23. Januar 1952. Boden ab der «Bohlhalten», Nr. 25a der Heimat «Glätzli» zugeschrieben. TB 90.

8. August 1952. Johann Edwin Manser, geboren 1938; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

Haus Kataster Nr. 24a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 165; Wohnhaus 96 m², Hofraum 2 a 18 m²; total 3 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes; Wohnhaus

Eigentümer:

Mazenauer-Signer Emil, Wohnhaus im «Glätzli»

Handwechsel und Besitzer:

6. August 1890. Johann Anton Gschwend, Metzger, Bauplatz zum Haus; Kaufpreis Fr. 150.-.

2. Mai 1910. An seine Frau Maria Anna Gschwend-Brander; Kaufpreis Fr. 8700.-. Inhaberin starb in Appenzell am 8. Oktober 1946.

30. November 1946. Deren Erben an Emil Mazenauer-Signer, «Gerers-Emil», geboren am 15. Mai 1903; Kaufpreis Fr. 15 000.-. Stillstehender Bezirkshauptmann 1951-1952; regierender Hauptmann 1952-1957; Landeshauptmann 1957-1959.

Kataster Nr. 25/22

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 131; Wohnhaus und Stall 3 a 29 m², Wiesen 7 ha 97 a 8 m², Wege 13 a 72 m², Gewässer 54 m²; total 8 ha 14 a 63 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch Blatt 3, Nr. 140; Wiesen 1 ha 50 a 54 m², 16 a 92 m²; total 17 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 140: Wiesen 1 ha 50 a 54 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 623; Wald 81 a 54 m², Gewässer 23 m²; total 81 a 77 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Rusch Josef Anton, «Bohlhalten», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Bezeichnung der Liegenschaft kommt von der landwirtschaftlichen Bodenreform Halten = Halden an einem Böl oder Büel oder Böhl. Sie wird auch «auf Hütten» genannt nach der ganz alten Bauform der Häuser.

Von den ersten Zeddeln sind nachstehende aufgestellt worden:

23. Dezember 1643. Marty Hörler.

20. März 1731. Hans Hörler.

17. März 1736. Johann Peterer.

12. Oktober 1766. Johannes Signer, Besitzer der «Bohlhalten», vermachte den Platz Gmeinplätzli der Jugend; damals war Johann Jakob Broger regierender Hauptmann und Johann Baptist Broger stillstehender Hauptmann.

Um 1787 taucht die Benennung ins «Hüslers» auf, was auf eine Familie Zürcher hindeutet, welche von der Liegenschaft «Hüslers» in Vorderhaslen stammt. Diese Familie ist dem Namen nach in der Rhode Schlatt genössig.

Irgend durch eine eheliche Verbindung kam der aus der Schwänbergerschar in Herisau stammende Familienname «Pur» oder «Bur» hierher. Damit steht die Bezeichnung «Hüslere-Bures» in Verbindung.

Im Seelbuch Gonten findet sich zum Jahr 1531 ein Peter Pur, der in diesem Jahre gestorben ist.

Der alte Familienname «Pur» oder «Bur» ist an der Wohnstätte haften geblieben. Als eine Familie Inauen, von Brülisau herkommend, sich auf der Wohnstätte «Bohlhalten» niedergelassen hatte, wurde auch ihr der Beinamen «Pur» zuteil, indem selbe vorerst als «Hüslersbures», dann als «Bures», angesprochen wurde.

Der erste Träger des Geschlechtes Inauen in Gonten war ein Johannes oder Hans Inauen, verehelicht mit Anna Katharina Fässler. Ihnen wurde am 14. Dezember 1742 ein Sohn Karl Franz mit Namen in die Wiege gelegt, welcher der erste in Gonten geborene Angehörige dieses alten Geschlechtes ist.

Seit 6. Juli 1787 erscheint in den Büchern der Pfarrei Gonten das Ehepaar Johann Baptist Inauen und Maria Magdalena Wettmer.

Um 1800 wird Johann Inauen «Hüslersbur» genannt. Im Jahre 1811 werden seine des «Burenbueb» selig Erben erwähnt; seine Ehefrau war Maria Johanna Engler.

19. November 1833. Die Gebrüder Karl Anton, Konrad und Johann Peter Inauen, gelangen auf Nachschlag gemeinsam zur Heimat um den Preis von 6350 fl. und 14 Kreuzthaler.

10. Mai 1837. Von diesen 3 Brüdern erwirbt Johann Peter Inauen, genannt «Burenpeter», oder auch «Burenbueb», als Alleinbesitzer die Heimat, wofür er 6750 fl. zahlte. Er war verehelicht mit Anna Maria Moser.

Durch eine Verschreibung aus dem Jahre 1840 wurde aus der «Burenhalde» eine «Burghalde» gemacht.

Mit Datum vom 20. Mai 1868 gelangte die Heimat auf freiwillige Versteigerung; Josef Anton Koch gelangte dabei in den Besitz derselben um den Preis von Fr. 30 000.-. Eine Woche hernach gesellte sich als Mitbesitzer Johann Baptist Neff hinzu.

Das gemeinsame Besitztum löste sich auf, als am 14. April 1869 Josef Anton Koch wieder zum Alleinbesitz gelangte. Er wurde «Köchlisbedoni» genannt und war verehelicht mit Anna Maria Neff.

Die Erben gaben das Besitztum auf freiwillige Versteigerung, welche am 22. Mai 1889 erfolgte. Der Sohn Josef Anton Koch, verehelicht mit Maria Antonia Fässler, ersteigerte die Heimat um den Preis von Fr. 34 000.-.

12. April 1924. Josef Anton Koch-Rusch, Sohn, kaufte die Liegenschaft um den Preis von Fr. 48 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 25a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Haus Kataster Nr. 25 a Boden ab der «Bohlhalten»

23. Januar 1952. Der Heimat Nr. 24/21 «Glätzli» zugeschrieben. TB 90.

Haus Kataster Nr. 25b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 129; Wohnhaus 90 m², Hofraum 62 m²; total 1 a 52 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Koch-Koller Karl Anton, Wohnhaus, Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Anno 1914 neuerbautes Haus. Inhaber: Karl Anton Koch-Koller.

Haus Kataster Nr. 26/23

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 132; Wohnhaus und Remise 1 a 9 m², Hofraum 1 a 6 m²; total 2 a 15 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Frau Manser-Rusch Maria Josefa, «bei der Säge», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

«Lippelers» oder «Jägers» genannt.

Ins «Burenpeterlisheimat» stehend und vor 1860 neugebaut wird als erster Besitzer des Hauses Johann Baptist Jäger genannt.

7. Januar 1860. Johann Baptist Jäger; Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 20.-.

1859. Johann Ulrich Tobler, alt Ratsherr im Bühler.

22. Oktober 1862. Johann Baptist Signer; Kaufpreis Fr. 3600.-.

29. April 1863. Johann Willi, Steigbach im Bühler, Überlassung, Fr. 3600.-.

.... Christian Willi in Häggenschwil....

24. November 1864. Jakob Anton Weishaupt, Ziegler; Kaufpreis Fr. 4200.-.

29. März 1865. Christian Willi, von Gais, Konkursversteigerung, Preis Fr. 3600.-.

16. Februar 1866. Johann Konrad Forster, «Dünnershaus»; Kaufpreis Fr. 4400.-.

5. Juni 1867. Johann Jakob Roth, Bühler, Schuldversteigerung, Preis Fr. 2900.-.

13. April 1870. Frau Schiegg-Neff, «Klüslerfranzes»; Kaufpreis Fr. 2400.-. und Fr. 10.-.

13. Januar 1875. Johann Jakob Mazenauer; Kaufpreis Fr. 2800.-. und Fr. 10.-.

1. Mai 1882. Johann Anton Mock; Konkursversteigerung; Preis Fr. 2700.-.

27. Dezember 1882. Andreas Nisple-Fuchs, «Brändlisandreas», Mettlen; Konkursversteigerung; Preis Fr. 1800.-.

2. März 1885. Jakob Koller-Räss, Brunnenmacher; Kaufpreis Fr. 3000.-. und Fr. 20.-. Gestorben am 21. Januar 1930.

5. April 1930. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

25. Juni 1951. Maria Josefa Manser-Rusch, geboren 1891, im «Schlund», beim Gontenbad; Kaufpreis Fr. 12 000.-. Hierzu am gleichen Tage 106 m² Boden ab Nr. 25/22 «Bohlhalten»; Kaufpreis Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 27/24

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 385; Wohnhaus und Stall 2 a 28 m², Wiese 2 ha 79 a 86 m²; total 2 ha 82 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 535; Schopf 28 m², Streue 34 a 33 2; total 34 a 61 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 647; Wald 9 a 14 m², Gewässer 1 a 14 m²; total 10 a 28 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 662; Schopf 21 m², Gewässer 13 m², Streue 1 ha 73 a 73 m²; total 1 ha 74 a 7 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock Johann Jakob, «Abm Stein», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Stein nennt man eine Flurbezeichnung, wo Steine als Felsen besonders an den Tag kommen.

Im Gegensatz zum «Oberstein» auch «Unterer Stein» genannt. Im Laufe der Zeit wurde die Liegenschaft «im Stein», «auf in Stein», weniger nach der urkundlich richtigen Benennung «am

Stein», genannt nebenher geht die Bezeichnung «In der Roosen» und «im Gschwend». Auch findet sich die Bezeichnung «Mällisstein». Uli Signer «am Stein», des Grossen Rats in Gontener Rhod 1553, 1555, 1556 mit seinen Söhnen Marti Signer und Andreas Signer im Gontener Seelbuch aufgezeichnet.

Es stellen Zeddel auf:

6. Mai 1626. Heinrich Tanner.

20. März 1687 und 1. November 1700. Hans Mock.

7. Juni 1706. Anton Rechsteiner.

1. April 1728 und 1. Dezember 1731. Magdalena Koch.

7. Mai 1734. Anton Joseph Knill.

Den Taufbüchern zufolge wohnte am 6. April 1789 ein Franz Josef Mazenauer dort mit seiner Frau Antonia Mock.

5. Januar 1795. Franz Anton Dörig, verehelicht mit Maria Antonia Neff, in 2. Ehe mit Barbara Anton Manser.

19. April 1809. Johann Anton Engler mit Witwe Barbara Antonia Manser.

Aus den Schickbüchern sind nachstehende Handwechsel erkennbar:

Manser Barbara Antonia selig Kinder auf «Simonshütten», ihr Tochtermann war Ignaz Koch-Engler. Sie geben den «Stein» auf Nachschlag, am 23. November 1823 dem Josef Anton Dörig, «Boger», verehelicht mit Anna Maria Hautle um den Preis von 2200 fl.

1853. Johann Baptist Kegel «Paulesenbisch», verehelicht mit Franziska Brülisauer.

11. Januar 1861. Moritz Brülisauer; Kaufpreis Fr. 13 255.-. und Fr. 100.-.

...Johann Baptist Koch ...

3. Dezember 1862. Moritz Brülisauer, Überlassung; Preis Fr. 11 160.-.

3. Dezember 1862. Johann Baptist Kegel, Überlassung; Preis Fr. 11 160.-.

7. Dezember 1864. Johann Josef Büchler; Kaufpreis Fr. 12 600.-.

23. März 1869. Franz Xaver Mock, «Mockeveli», verehelicht 1. mit Franziska Speck und 2. mit Maria Antonia Inauen; Kaufpreis Fr. 12 700.-. und Fr. 20.-.

28. März 1888. Franz Xaver Mock, verehelicht mit Anna Maria Rusch. Frau Witwe Rusch «Zuse Nann», gestorben 7. März 1951; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 180.-.

17. Juni 1950. Dessen Erben in erbrechtlicher Übernahme und gleichentags durch Kauf des Johann Jakob Mock, im «Stein», Kaufpreis Fr. 32 000.-.

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 5, Mai 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 364; Wohnhaus 2 a 31 m², Stall 67 m², Wiese 5 ha 2 a 52 m², Wege 1 a 89 m², Gewässer 1 a 22 m²; total 5 ha 8 a 61 m²,

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 576; Wald 61 a 74 m², Streue 1 a 30 m²; total 63 a 4 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 603; Wald 9 a 51 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 634; Wald 7 a 42 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Albert Rusch-Rusch, «Vordertobel», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Im Verzeichnis der Lämmerzinse aus der Zeit von ca. 1350 ist im Bereich der Gunter Rhod ein Eintrag: «Item in dem Tobel ain Lamb».

Der Waffenrodel aus der Zeit vor den Appenzellerkriegen, vor 1400, verzeichnet in Gunter Rhod Entzen erben im Tobel mit 26 Mark liegender Habe und 1 Eisenhaube.

Der Pensionenrodel aus dem Jahre 1531 nennt Hans Knill im Tobel und seine Erben und weiter im Jahre 1535 im Haberzehntenrodel mit 30 Mark.

Appenzeller Urkundenbuch, II. Band: 28. Juni 1535. «Kunratt Knill verkauft dem Kasper Matzenower uff der Staig einen Zins von 3 Pfund ... von seinem Haus und Hof halb im Tobel, stosett an Hansen Knillen sälig kind und an Galles Knillen und an Ulin Knüpfel, Kuntzen son und an Jos Knillen sälig kind. Für Knill siegelt Ulrich Broger, alt Landammann». Landesarchiv Appenzell A XI., Nr. 20.

Die Waffenrödel erwähnen zum Jahre 1618 «Hans kessel im Tobel und Marti broger im Tobel».

Als Zeddelaufrichter werden genannt:

1631 und 1633. Martin Broger.

1657 und 1658. Anna Büchler.

25. Juli 1664. Karl Broger und Hans Mittelholzer.

10. April 1675. Karl Broger, 1683, 1688. Zur Heimat gehört das Weidli auf der «Nas» oder «Schneggenberg». Er steht am 25. Mai 1683 vor Wochenrat wegen zu vielen Geissen; er hat deren «21 hopt und 7 erthwenti Kitzi».

3. Mai 1749. Hans Jakob Goldener, auch am 6. Dezember 1753. Unter seinen Anstössern befinden sich Martin Imperlin, der «gürterer (Heimat)»; «Schutzenmos», das «Bastauderle».

Taufbuch Gonten 1762: Johannes Broger und Anna Maria Wetter. Laut Spanbrief auf «Speckenen» wegen Durchfahrt mit Vieh wurde am 7. April 1764 ein solcher errichtet zwischen Johann Broger und Hans Jakob Goldener.

1. September 1771. Johann Baptist Manser, «Mällisbisch», und Maria Josefa Neff, «Bädlers», noch am 10. Dezember 1796 daselbst.

Die Heimat wird auch «in dem Töbeli», «Goldenersjokes», «Vortobel», oder «im unteren Tobel» genannt.

1773 und 1783 zeddelt Johann Moritz Hersche, verehelicht mit Maria Magdalena Broger; es sind dies die Eltern der Maria Johanna Hersche; diese ist die Ehefrau des Johann Jakob Jäger, welcher am 29. März 1801 die Heimat «Vordertobel» um den Preis von 4300 fl. und 1 Louisdor von seinen Schwiegereltern kauft.

Um 1803 bis ca. 1820 ist Josef Manser, «Mällisseph», Besitzer. Jakob Manser sel. Erben geben die Heimat «Vordertobel» an den Tochtermann Franz Xaver Niederer-Manser, auf Nachschlag am 10. August 1842, um den Preis von 5350 fl. und 4 Thaler.

11. September 1842. Frau Witwe Niederer-Manser verkauft die Heimat für 5350 fl. und 4 Thaler an Peter Inauen.

Schon am 16. September 1842 kauft Ignaz Fritsche, «Hag-Gnazi» die Heimat für 5500 fl. und 12 Thaler.

Seine Witwe Franziska Wyss gibt selbe am 4. Oktober 1847 auf freiwillige Versteigerung, wobei Ratsherr Tanner um den Preis von 4600 fl. und 8 Thaler Besitzer wird.

11. November 1848. Xaver Niederer; Kaufpreis 5000 fl. und 8 Thaler.

15. November 1848. Johann Anton Zürcher, Tausch.

Er gibt sie seiner Frau Marianna Rusch, am 15. März 1860 zu kaufen um den Preis von Fr. 9450.-.

12. September 1860. Johann Baptist Kegel, «Päulisbueb»; Kaufpreis Fr. 18 900.-. und Fr. 100.-. Seine Ehefrau hiess Maria Franziska Brülisauer.

13. November 1897. Johann Baptist Rusch-Kegel, Tochtermann; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 120.-. Gestorben am 6. Januar 1952. Sein Beinamen war «Uerchebisch», von dem der Nachruf viel Lobenswertes zu berichten weiss.

15. April 1939. Albert Rusch-Rusch, geboren 1899; Kaufpreis Fr. 32 000.-.

Haus Kataster Nr. 29/26

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 6, Juni 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 365; Wohnhaus 2 a 35 m², Bienenhaus 9 m², Remise 38 m², Stall 55 m², Wiese 3 ha 82 a 50 m², Gewässer 1 a 67 m²; total 3 ha 87 a 54 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 86; Wiese 30 a 59 m², Gewässer 52 m²; total 31 a 11 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 87; Streue 10 a 91 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 88; Gewässer 10 m², Streue 36 a 2 m²; total 36 a 12 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 844; Wald 11 a 51 m², Gewässer 67 m²; total 12 a, 18 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 848; Wald 23 a 33 m², Gewässer 14 m²; total 23 a 47 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger-Pfrunder Franz Josef, «Im Tobel», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Heimat wird auch «ab im Tobel» genannt; sonst ist keine andere Benennung bekannt.

29. Juni 1535. Konrad Knill.

St.Martin 1538. Hans Schläpfer.

10. November 1620. Konrad Broger.

8. Februar 1630. Marti Broger; 1625 im Waffenrödel aufgeführt.

6. Dezember 1698. Jakob Weger und 20. März 1791.

19. Dezember 1707. Anton Heim.

26. November 1750. Karl Franz Broger.

11. Dezember 1751. Karl Franz Broger und Jakob Broger.

Taufbuch Gonten 1766. Johannes Signer, verehelicht mit Maria Elisabetha Knill.

1800. Moritz Hersche, «Fränzlis Ritz».

Inhaber 1804-1840. Johann Baptist Eugster, verehelicht mit Barbara Antonia Tanner.

19. Februar 1840. Johann Baptist Wild, auf Nachschlag; Kaufpreis 4900 fl. und 20 Thaler.

28. Februar 1841. Johann Josef Rechsteiner, «Wolfgänglissep»; Kaufpreis 5400 fl. und 4 Thaler. Erstmals verehelicht mit Anna Maria Manser; zum zweiten Mal verehelicht mit Maria Johanna Inauen.

18. April 1868. Josef Anton Rechsteiner, «Wolfgänglissep»; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-. Er war verehelicht mit Josefa Koch und Molkenbereiter, somit ein alter Schöttler.

13. Oktober 1886. Johann Anton Karl Broger, auf freiwilliger Versteigerung; Kaufpreis Fr. 25 020.-. Er starb am 27. September 1912; seine Frau Maria Josefa Koch, «Gnazissefe»; sie starb am 4. Januar 1938. Broger wurde am 5. Dezember 1856 geboren und starb Infolge Unfall mit einem Stier. «Appenzeller Volksfreund» 1912, Nr. 117.

4. Mai 1918. Erbrechtliche Übernahme seiner Frau und Kinder.

25. Mai 1918. Johann Anton Sebastian Broger-Moser, Sohn; Kaufpreis Fr. 35 000.-. Er besitzt auch das «Vorder-Tieflochli».

10. Mai 1957. Franz Josef Broger-Pfrunder, geboren 1923; Kaufpreis Fr. 55 000.-.

Haus Kataster Nr. 30/27

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 6, Juni 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 384; Wohnhaus und Stall 1 a 98 m², Schopf 43 m², Wiese 4 ha 16 a 7 m², Weide 1 ha 6 a 50 m²; total 5 ha 24 a 98 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 595; Stall 35 m², Wald 1 ha 25 a 95 m², Streue 3 ha 41 a 45 m²; total 4 ha 67 a 75 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Rusch Johann, «Oberstein», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Heisst auch einfach «Stein» oder «Vorderer Stein».

Unter den Zeddel-Aufrichtern erscheinen:

6. Mai 1626. Heinrich Tanner.

6. September 1658. Hans Mock.

7. Juni 1706. Anton Rechsteiner.

26. November 1746. Anna Maria Rusch.

9. November 1747. Anton Josef Haim.

7. November 1752. Franz Xaver Broger, verehelicht mit Maria Johanna Signer.

15. April 1781. Martin Imperlin, «Rothen Martin», verehelicht mit Maria Magdalena Dobler.

27. Juni 1802. Frau Gmünder.

Obiger Franz Xaver Broger, genannt «Vrena Xaveri» auf in Stein, Sohn des Johann Jakob Broger, gewesener Pfrundenpfleger; er starb am 2. April 1773.

Weiter nennen die Taufbücher zu den Jahren 1779 und 1786 das Ehepaar Anton Josef Hörler und Anna Maria Rusch.

Ferner 1814 und 1816 Johann Baptist Enzler und Anna Katharina Holderegger.

Johann Ulrich Gmünder war Besitzer um 1800 laut der Taxationstabelle. Seine Frau erstellt einen Zeddel am 27. Juni 1802. Das Ehepaar war schon 1786 auf dieser Heimat. Wetters Frau war Anna Katharina Josefa Signer.

20. Juli 1810. Maria Anna Katharina Signer kauft den «Oberstein» samt dem «Hüttenbergli» am «Rossbach» in Vordergonten, um den Preis von 4000 fl. und 3 Louisdor.

13. März 1814. Geblieben auf Nachschlag für 3500 fl. und 1 Louisdor.

28. November 1825. Inhaber: Johann Anton Hersche, «Franzlisbolisbueb». 1. Ehe: Franziska Gmünder; 2. Ehe: Maria Franziska Dörig.

20. April 1851. Johann Anton Dörig, «Xaverishanestoni», verehelicht mit Katharina Koller; auf freiwilliger Versteigerung erwirbt Dörig den «Oberstein» um den Preis von 5350 fl. und 8 Thaler.

22. Mai 1855. Johann Baptist Signer, «Bössen-Hambisches»; Kaufpreis 5500 fl. und 16 Thaler; er war verehelicht mit Marianna Stark.

17. November 1858. Josef Anton Mock, «Begersbisches», Ratsherr; Kaufpreis 6400 fl. und 100.-. Er war verehelicht mit Maria Katharina Fässler.

16. Juni 1875. Josef Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 33 000.-. und Fr. 100.-.

16. Februar 1880. Karl Anton Koch; Kaufpreis Fr. 29 500.-. und Fr. 100.-.

26. Mai 1917. Johann Koch-Rusch, Sohn; Kaufpreis Fr. 32 600.-. und Fr. 100.-. Frau Koch, «Zuse-Kathrin», starb im November 1946.

Haus Kataster Nr. 31/28

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 6, Juni 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 385; Wohnhaus 1 a 90 m², Stall 1 a 85 m², Stall 56 m², Wiese 6 ha 63 a 7 m², Wald 16 a 22 m², Weide 1 ha 56 a 96 m², Gewässer 1 a 71 m²; total 8 ha 42 a 27 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 95; Gewässer 42 m², Streue 57 a 94 m²; total 58 a 36 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 150; Streue 18 a 48 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 912; Wald 50 a.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler-Koch Johann Anton, «Gonterhof», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die erste Spur, die auf den Namen «Gonterhof» deutet, ist eine Urkunde im Landesarchiv Appenzell mit A. XI., Nr. 24, bezeichnet, und im Appenzeller Urkundenbuch II. Band, unter Nr. 2046 eingetragen. Sie trägt das Datum vom 15. Juni 1538. «Hans Schlipfer der junge, Jöris Sohn, Landmann zu Appenzell, verkauft an Anna, die Tochter von Knill selig und ihre Vögte Peter und Karli Knill, ebenfalls Landleute, einen Zins von 13 Pfund aus seinem Gut, Haus und Hof uff Gonter Hof, stosst an Galles Knillen und an Hans Nagel und an Hainys Lenggen gut und an Uly Knüpfel» usw., «me ab minem gutt under der Haltten, stost an Magdalena Knillinen und an Jöry Knüpfels gut und an Hans Nagels Wald und an Gallus Knillen Nord» etc. Für Schlipfer siegelt Bernhard Tanner, derzeit Landweibel. An «saint Viz, des hälgen martteres, tag 1538». Das Jahrzeitbuch in Appenzell erinnert zum 28. Oktober (ca. 1560) an Cunrat Weiss auf «Gontenhof», und an seine Frau Madlen Hindermann, verwitwete Tratt».

Aus der Reihe der Zeddel-Aufrichter seien genannt:

St.Thomas 1561. Hans Rechsteiner.

1647. Hans Schlipfer, laut Waffenrodel.

22. Juli 1685. Joseph Fässler; er wurde am 1. August 1691 vom Wochenrat des Pfands auf den «Gonter Hoff» entlassen. Er erstellt am 6. August 1708 nochmals einen Zeddel.

4. Dezember 1699. Konrad Rechsteiner.

20. Oktober 1718 und 8. September 1739. Sebastian Peterer.

3. Januar 1746. Johann Peterer.

5. Februar 1758. Anton Joseph Dörig, verehelicht mit Anna Maria Broger.

1766, 1774 und 1788. Johann Anton Fässler, verehelicht mit Maria Elisabetha Schmid.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle aus dem Jahre 1800 erwähnt als Besitzer Johann Baptist Anton Fässler, «Bolishanes». Seine Ehefrau war Anna Maria Peterer. Dieses Ehepaar sind die Eltern des im Januar 1802 im «Gonterhof» geborenen und am 11. Januar in Gonten getauften Johann Paul Fässler. Die Mutter Anna Maria Peterer war erstmals verehelicht mit Ignaz Schnider, dann in zweiter Ehe mit Johann Baptist Anton Fässler. Sie starb am 16. Oktober 1840, im 78. Altersjahr. Ihr Sohn Johann Paul nahm 1828 als Eremit den Namen Anton an, vermutlich weil sein Taufpate Anton Wetter hiess; als Patin ist Maria Kunigunda Broger eingetragen. Zeitlebens ist Bruder Anton seinem Gelübde treu geblieben. Eduard Osenbrüggen erwähnt ihn in «Culturhistorische Bilder aus der Schweiz» bei Appenzell I. Rh., Seite 28. Bruder Anton erstrebte zu Anfang 1846 die Einsiedelei im Ranft, wo Bruder Nikolaus von der Flüe gelebt hatte; er hat selbe nicht erhalten, obwohl er vom Pfarrkommissär gute Zeugnisse vorgewiesen hat. Unter anderem heisst es in diesen: Nebst seiner Frömmigkeit scheint er auch ein verständiger und recht artiger Mann zu sein. Er soll sehr angenehm sein für den Umgang, was Folge seines Aufenthaltes beim Wildkirchli wegen den diesen Ort besuchenden Fremden sein mag.

Bruder Anton Fässler kam auf tragische Weise um sein Leben. Beim Laubsammeln «auf Bommen im Sail», einer sehr gefährlichen Stelle, glitschte er am 4. November 1853 aus und fand dabei den Tod um die elfte Mittagsstunde. Die Bergung seiner Leiche konnte nicht sofort erfolgen, wohl wegen dem schwierigen Zugang zu derselben. Scheffel hat seiner in «Ekkehard» als Bruder «Gottschalk» gedacht. Die Eremitenklausur war seither nie mehr besetzt worden, obschon sich Bemühungen um selbe gezeigt hatten. «Appenzellische Geschichtsblätter» 1947, Nr. 16 und 17.

Nach 1810 ist Josef Anton Rusch, «Gross-Zus», der Anfänger einer Reihe von Besitzern im «Gonterhof».

1. Mai 1816. Obiger verkauft die Heimat um den Preis von 8000 fl. an seinen Bruder, Ratsherr Johann Baptist Rusch; dieser war verehelicht mit Maria Franziska Breitenmoser. Sie verkaufen die Liegenschaft am 19. September 1824 an ihren Sohn Johann Baptist Rusch, «Grosszusenbuebes» um den Preis von 6000 fl. und 2 Zinse. Letzterer hatte sich erstmals verehelicht mit Anna Maria Franziska Fässler, zum zweiten Mal mit Maria Antonia Wyss.

5. Mai 1854. Die Söhne Franz Anton und Jakob Anton Rusch kaufen die Heimat um den Preis von 10 000 fl. und 8 Thaler, treten selbe aber am 14. September 1854 um den Preis von 10 400 fl. und 8 Thaler wieder an den Vater Johann Baptist Rusch ab.

5. November 1855. Die Söhne Franz Anton und Josef Anton kaufen die Heimat um den Preis von 10 000 fl. und 2 Dublonen. Von diesen verkauft Franz Anton dem Josef Anton die Liegenschaft am 25. Januar 1860 um den Neugeldpreis von Fr. 27 440.-. Der nunmehrige Alleinbesitzer Josef Anton

Rusch, «Grosszusensebedoni» hatte sich zum ersten Mal mit Maria Theresia Huber, zum andern Mal mit Maria Franziska Manser verhehelicht.

Im Jahre 1874, am 17. Juni, traten die Gebrüder Ratsherr und Karl Anton Mock um den Preis von Fr. 39 000.-. und Fr. 100.-. das Besitztum gemeinsam an.

27. August 1883. Franz Josef Anton Mock erwirbt die Liegenschaft auf freiwilliger Versteigerung für Fr. 28 030.-.; er war verhehelicht mit Karolina Inauen. Der 13. Oktobertag 1897 sah das Anwesen wiederum mit freiwilliger Versteigerung ausgeben. Hierbei gelangte Johann Jakob Fässler um den Preis von Fr. 26 750.-. an die Heimat. Er starb auf seinem Besitztum am 7. Februar 1930, worauf dieser am folgenden 25. Oktober 1930 durch Kauf an die hinterlassene Witwe Katharina Josefa Fässler-Kölbener übergegangen ist; Preis Fr. 30 000.-.

22. November 1941. Johann Anton Fässler-Koch, Sohn, kauft die Heimat für Fr. 50 000.-.

Eine ganze Reihe von Namen nehmen Bezug auf die Liegenschaft «Gonterhof», mehr noch auf jene von Besitzern derselben.

«Gretenhanses» um 1685., Stein 1756, «Batistebolis» und «Bolishaneses» 1762; die «Boli» und die «Stanzli» gehören demselben Geschlecht Fässler der Gontener Rhode an.

Das «hintere Gschwend», «Bastodelis» 1763, aus Sebastian entstanden, «Bogerlishämet» 1758, auf Dörig hinweisend. «Grosszuses» 1818. Auf des Grossen Heimat.

Haus Kataster Nr. 32/29

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 6, Juni 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 382; Wohnhaus 2 a 30 m², Stall 1 a 2 m², Stall 1 a 59 m², Wiese 8 ha 28 a 17 m², Wald 8 a 50 m², Gewässer 1 a 9 m²; total 8 ha 42 a 67 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 532; Schopf 21 m², Streue 44 a 70 m²; total 44 a 91 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 830; Wald 11 a 73 m², Gewässer 27 m²; total 12 a.

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 609; Wald 11 a 17 m².

Überdies ein Stück noch nicht vermessener Wald in der Lauftegg, Gemeinde Hundwil AR.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Signer Karl, «Grabers», am «unteren Himmelberg», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Es scheint, dass diese Heimat zum Oberstein gehört hat, ca. um 1747; sie wird auch 1792 «aufm Stein» geheissen, dann 1782 der «untere Himmelberg» und um 1810 «unter dem Himmelberg». Die Namensbezeichnung «Grabers Heimat» oder «Graberlis» kam mit dem Besitzer Anton Josef Stars, «Grabers» auf. Der Sinn des Beinamens «Grabers» dürfte mit Graben ziehen, zu erklären sein. Diese Beschäftigung wird zwecks Erstellung von Röhrenleitungen für Brunnen besonders ausgeübt.

Anton Josef Stark erstellt, je am 10. Dezember 1782 und am 24. November 1810, einen Zeddel auf. Seine Frau Maria Anna Katharina Sutter, war eine Tochter des unglücklichen Landammanns Sutters selig, mit welcher er 1773 die Ehe einging, und ins «Gallisjoklis» Wohnung genommen hatte. Sie wurde am 4. Oktober 1750 geboren und stammte aus erster Ehe Sutters mit Anna Katharina Fuchs, welche letztere als Frau Landvogt im Rheintal, am 23. März 1762 an einer Geburt gestorben war.

23. Mai 1800. Anton Josef Stark selig Erben geben dem Schwager Mazenauer die Heimat zu kaufen um den Preis von 7000 fl. und 5 Louisdor.

5. Dezember 1814. Jakob Wolfgang Rechsteiner, alt Hauptmann kauft das Anwesen «Grabers» um den Preis von 8000 fl. und 8 Louisdor, inbegriffen ein Weidli im «Hüttenberg». Frau alt Hauptmann Rechsteiner hiess Maria Johanna Rechsteiner.

17. März 1848. Frau Witwe Rechsteiner und deren Sohn Karl Jakob kaufen die Heimat um den Preis von 9000 fl.

Es folgen weiter als Besitzer:

17. Mai 1852. Anton Josef Koller, «Marödlistonisep», Kaufpreis 9600 fl. und 12 Thaler. Verehelicht mit Maria Theresia Rusch.

16. November 1885. Kantonsrichter Johann Anton Breitenmoser; auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 33 600.-. Er gehörte 1874-1889 dem Kantonsgericht an und starb im Amt am 29. März 1889.

27. April 1889. Dessen Sohn Johann Anton; Kaufpreis Fr. 33 600.-. und Fr. 100.-.

11. September 1907. Auf erster freiwilliger Versteigerung erstanden für Fr. 36 000.-. und Fr. 100.-.

23. September 1907. Auf zweiter freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 33 450.-., erworben von Josef Anton Breitenmoser-Gmünder; er starb am 29. August 1951 im Krankenhaus in Appenzell. Sein Beiname lautete auf «Mareienhanestonissebedoni».

31. Oktober 1930. Versteigerung; erworben um den Preis von Fr. 54 100.-. durch Emil Mock, Holzhändler im «Ritzerenböhl», Gonten.

11. März 1939. Käufer: Karl Koch-Signer im «Gschwend»; Kaufpreis Fr. 61 000.-.

15. Dezember 1946. Brandschaden durch heisse Asche.

Zur Heimat gehörte seinerzeit das Weidli «Hüttenbergli» bei der Säge beim Gontenbad.

Bildstock St.Johann am Himmelberg, Grundbuch 11.370 oder 11.381. Das Bild St.Johann im Himmelberg wird schon am 3. März 1705 gelegentlich einer Schenkung an selbes erwähnt. «Anna Jäger, Hauptmann Hermann Jägers selig Tochter, Hauptmann Michel Sutters sin husfrau gsin, vermacht dem «Leiden Christi» und St.Loreto alhier und dem bildlin des hl. Crütz auf brülisguoth jedem orth 2 bz und dem Bild St.Johannes im Himmelberg».

1775 starb «Glörisbethli», Pflegerin des St.Johannsbildes, im Himmelberg.

29. Juni 1788. Prozession von Gonten nach Haslen am Fest des Märtyrers Petri, bei dem Bild im Himmelberg vorbei, nach Maria Hilf in Haslen.

Derzeitiger Verwalter des Bildes St.Johann im Himmelberg ist Josef Anton Rusch, im «Röhrenstock».

Haus Kataster Nr. 33/30

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 6, Juni 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 381; Wohnhaus und Stall 2 a 50 m², Stall 84 m², Wiese 3 ha 80 a 90 m², Wald 2 ha 90 a 60 m², Weide 2 ha 95 a 55 m²; total 9 ha 70 a 39 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 125, Wege 1 a 68 m², Gewässer 43 m², Streue 31 a 64 m²; total 33 a 75 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schlepfen Johann Josef, «Hundshenke» am Himmelberg, Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die alte Bezeichnung für diese Heimat lautet auf «in dem geschwend».

Das Missale nennt zum 19. Februar Judith «in dem geschwend», was auf eine Zeit vor 1308 hinweisen würde. Hernach wird die Heimat «Hochgeschwend» genannt, was auf eine Höhe deutet,

welche wirklich eine Signalstelle der Triangulation vom 24. April 1914 als Servitut aufweist. Es war eine Weide «Hofwirst» genannt, welche laut Urkunde vom St.Joachimstag 1605, an die «Halten» angrenzte, wo Peter Knüpfel einen Zeddel aufstellte. Eine richtige Bezeichnung waren auch «Himmelberg», «unterer Himmelberg» oder «vorderer Himmelberg» genannt. Die «Hundshenke» geht vorerst auf «Hundssenke» zurück, auf eine Bodeneinsenkung, wo es Wasser gibt. Hund steht zuweilen als Umdeutung aus dem älterem Unde, das heisst Wasser, netzen, feuchtmachen, eine Wohltat, wo doch viel Gestein herum liegt.

17. November 1771. Anton Josef Fässler des Johannes, des kleinen Rats, ehelicher Sohn, genannt «Fydesep» ins Brogers «Hundssenke».

Taufbuch Gonten 1776, 1784. Leontius Schnider und seine Frau Maria Elisabetha Schnider.

Taufbuch Gonten 1787. Bartholome Brander und seine Frau.

Taufbuch Gonten 1789. Johann Baptist Brander und seine Frau Anna Maria Wetter.

Taufbuch Gonten 1797. Anton Joseph Brander und seine Frau Anna Maria Bächler.

Taufbuch Gonten 1800. Anton Joseph Brander und seine Frau Barbara Antonia Broger.

Durch Überlassung Infolge Besitztum des letzten Zeddels, kam am 12. Juli 1820 Anton Josef Neff, «Lengges» in den Besitz der Heimat für 3200 fl.; seine Ehefrau war Barbara Antonia Manser.

14. April 1857. Johann Anton Fuchs; Kaufpreis 7200 fl. und 10 Thaler.

22. Mai 1859. Franz Xaver Hitz, von Siggenthal, in Urnäsch; Kaufpreis Fr. 17 600.-.

20. Mai 1860. Salomon Nüesch von Balgach, zum Bad, Urnäsch; Kaufpreis Fr. 21 000.-.

28. August 1860. Johann Jakob Signer; Kaufpreis Fr. 21 550.-.

5. April 1861. Des obigen Bruder Ulrich Signer. «Bleuerenulrich»; Kaufpreis Fr. 21 000.-.

25. Juni 1862. Salomon Nüesch von Balgach., Überlassung; Preis Fr. 20 000.-.

8. Juli 1862. Obiger Ulrich Signer, verehelicht mit Barbara Antonia Haas; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

... Dr. Wirth-Sulzberger, St.Gallen...

13. Juli 1864. Johann Ulrich Willi von Hundwil, betreibungsrechtliche Versteigerung; Preis Fr. 15 695.-.

9. August 1865. Conrad Buff, Gemeindeschreiber, Wald, Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 14 275.-.

29. August 1865. Franz Anton Rusch, «Hanesejökenfrenzes»; Kaufpreis Fr. 15 520.-. und Fr. 80.-.

8. April 1896. An den Sohn Josef Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

26. August 1903. Adolf Heim, Zwislen, Gais; Kaufpreis Fr. 32 000.-. - und Fr. 100.-.

5. März 1906. Johann Baptist Eugster, Zwislen, Gais; Kaufpreis Fr. 26 100.-.

12. März 1906. Franz Anton Mock, Reeb; Kaufpreis Fr. 26 000.-.

13. Mai 1907. Johann Anton Schlepfer, «obere Wühre»; Kaufpreis Fr. 23 500.-. und Fr. 100.-.

5. Juni 1937. An seinen Sohn Johann Josef Schlepfer, geboren 1912, «Vorder-Himmelberg»; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 34/31

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 6, Juni 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 370; Wohnhaus und Stall 3 a 22 m², Stall 91 m², Kapelle 8 m², Wiese und Streue 7 ha 97 a 29 m², Wald 80 a 46 m², Gewässer 24 m²; total 8 ha 82 a 20 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 143; Streue 27 a 95 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 135; Wohnhaus 43 m², Schopf 6 a 32 m²; total 6 a 75 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 128; Schopf 24 m², Wiese 47 a 3 m², Wege 1 a 80 m²; total 49 a 7 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koster Josef Emil, «Grosser Himmelberg», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Heimat wird auch «Vorderer Himmelberg», dann «Fränzlis Bolis», «Himmelberger Bolis», oder auch «Glöris» genannt.

Der Name Himmelberg reicht auf ein hohes Alter zurück; seine uns erstmalige Bezeichnung «Himelberch» geht auf eine Urkunde aus dem Jahre 1071 zurück. Abt Norbert von St.Gallen hat in dem Neubruch, der Appenzell genannt wird, und im Talkessel umliegender Berge gelegen ist, eine Kirche gegründet, sie nach der Erbauung durch Bischof Thietmar von Chur mit Erlaubnis und auf Bitte des Bischofs Runald von Konstanz zu einem Bethaus für die Anwohner geweiht und stattet sie mit der Pfründe eines Klostierschülers, einer Kleiderspende und dem Lehen einer Hube aus, sowie mit allen Zehnten innerhalb der nachfolgenden Grenzen: vom Hirschberg, von der Alp Soll, von der Meglialp, vom Berndli, von der Potersalp, vom Kronberg, vom Weissbach, vom

Himmelberg, vom Buchenbach, von der Mündung des Rotbaches in die Sitter bis zu seinem Ursprung, soweit der Hang der umliegenden Berge nach Massgabe der Schneeschmelze sich nach Appenzell senkt, und bestätigt mit Zustimmung des Konvents diese Schenkung dem dortigen Priester auf ewige Zeit durch den Bann Bischof Runalds. Im Jahre 1071 nach der Menschenwerdung des Herrn.

Appenzeller Urkundenbuch I, Seite 9 f. 15. November 1323. Abt Hiltbold und der Konvent des Gotteshauses St.Gallen vermitteln in Grenzstreitigkeiten zwischen den Landleuten zu Appenzell und Hundwil. Als Teilstück der Grenze ist bezeichnet «von dem Croberg in die Wissach, von der Wissach durch die Bissun in den Himmelberg, von dem Himelberg in den Buchbach, von dem Buchbach in die Sitrun».

In einer Urkunde von 1479, Nr. 1160, wird erstmals bei sonst gleichen Grenzbestimmungen statt Himmelberg die Bezeichnung «Höhe» gebraucht. Dies zeigt klar, dass unter Himmelberg die jetzige Hundwiler Höhe zu verstehen ist, und nicht die bedeutend niedrigere und weit weniger hervortretende Anhöhe nördlich vom Gontenbad, die jetzt «Himmelberg» genannt wird.

Was man jetzt den grossen Himmelberg nennt, ist mit einer prachtvollen Rundschau beglückt.

1420 fand auf dem Himmelberg eine Stubeten-Schlägerei statt, welche zwei Mann das Leben kostete. Wetter Chronik, Seite 12.

Im Haberzehntenrodel von 1535 werden «die Fidlers maiten uffm Himmelberg mit 2 Mark» erwähnt.

1547. Landrechnungsbuch: «Ainer Fidlerin uffm Himmelberg um gotzwillen iij tick..».

Um 1600 rückt eine Familie Broger auf, Hans vorerst und seine Ehefrau Greth Koller. Der Einte der Söhne, Martin, erscheint als regierender Hauptmann der Rhode Gonten 1590, 1593, 1597-1598; dennoch wäre er der letzte regierende Hauptmann genannter Rhode vor der Landesteilung gewesen. Weiterhin kommt er 1617 und 1618 nochmals als regierender Hauptmann vor und starb im April 1620. Seine erste Frau Anna Bruggmeister holte er sich vor 1578, seine zweite Frau Els Knill, vor 1586 heim. Ein anderer Sohn des obgenannten Ehepaars Hans Broger und Greth Koller, war Play Broger, war Seckelmeister und um 1613 regierender Hauptmann; wegen seinem Namen Play d. h. Poley, nannte man ihn «Blayershoptme».

1675. «pöllis hanss uffm Himmelberg» oder Hans Broger. Laut Seelbuch Gonten starb 1709 «Maria Magdalena Mazenauer, Aurelians Tochter gsin, Johann Broger am Himmelberg Husfrow gsin».

Nach 1728 richtet Johannes Broger eine Reihe von Zeddeln auf. Paulus Broger, Pfrunden-Einzieher, genannt «Boli in Himmelberg» oder «Himmelbergersbolis», Sohn des Johannes, verehelicht mit Magdalena Hörler. Paulus Broger war Hauptmann vor 1756, und starb am 5. November 1756.

1704 wird «Fleckenmoosfranz» am Himmelberg genannt.

7. Mai 1738. Karli Franz Hersche richtet einen Zeddel auf. Seine Ehefrau war Anna Katharina Broger. Sie war die Tochter des Hauptmann Boli Broger selig im Himmelberg und der Franzis Hersche Hausfrau. Sie starb am 7. Juli 1767; ihr Ehemann vor 1767.

Taufbuch Gonten 1770. Johann Baptist Hersche, und Maria Elisabetha Streule. Damals wurde die Heimat auch «ins Glöris» genannt.

1775 starb «Glörisbethli», Pflegerin des Bildes St.Johann im Himmelberg.

28. September 1778. Paulus Hersche, «Fränzlisboli», erstellt einen Zeddel; seine Ehefrau war Maria Antonia Dörig.

23. September 1810. Paulus Hersche selig Erben geben dem Sohn Johann Anton Hersche die Heimat zu kaufen um den Preis von 11 000 fl. und 2 Louisdor

Hersche Johann Anton auf der «Oberwees», verehelicht mit Anna Maria Franziska Gmünder.

16. April 1817. Anton Josef Manser, «Chromm-Mälli» tauscht die Heimat «Grosserhimmelberg» um den Preis von 11 000 fl. und 3 Louisdor im Tausch mit obigem Johann Anton Hersche.

8. Januar 1823. Johann Baptist Manser, Sohn, genannt «Mällisbueb», kauft die Heimat um den Preis von 8300 fl.; er war verehelicht mit Maria Katharina Josefa Jäger.

13. November 1837. Josef Anton Eugster, von Gonten, verehelicht mit Maria. Elisabetha Hafner, erwirbt die Heimat käuflich um den Preis von 10 600 fl. und 10 Louisdor.

16. April 1851. Zeugherr Fässler und Pfleger Nisple kaufen den «Gross-Himmelberg» gemeinsam um den Preis von 12 000 fl. und 40 Thaler.

Johann Anton Rusch, «Babesefehanestoni», im «Schatten», erwirbt den «Gross-Himmelberg» 1852 und gibt selben am 11. Januar 1854 seinem Bruder Josef Anton Rusch um den Preis von Fr. 12 000.-. und 10 Thaler weiter.

Der neue Besitzer, genannt «Zusesebedoni», verehelicht mit Maria Antonia Rusch, gibt die Heimat am 22. Mai 1895 auf freiwillige Versteigerung, wobei selbe um den Preis von Fr. 27 200.-. an den Sohn Johann Josef Rusch-Brander gelangt.

17. Juli 1895. Johann Anton Rusch, alt Ratsherr, verehelicht mit Maria Antonia Signer, gelangt käuflich an die Heimat um den Preis von Fr. 23 800.-. und Fr. 100.-.

25. Juni 1906. Josef Anton Manser; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

12. April 1919. Johann. Anton Koster, von Enggenhütten, im Unterrain, «Chlepflishanestöni»; Kaufpreis Fr. 51 000.-. und Fr. 100.-. Infolge eines Unfalles starb er am 20. August 1924. «Appenzeller Volksfreund» 1924, Nr. 100.

Am 13. April 1927 brannte das Wohnhaus der Witwe Koster total nieder.

24. November 1945. Erbrechtliche Übernahme der Erben.

24. November 1945. Kauf durch den Sohn Josef Emil Koster; Kaufpreis Fr. 53 000.-.

Ein Dichter um den Himmelberg verfasste ein Gedicht im Appenzeller-Dialekt, mit dem Titel: «Stüüre». Der Poet nannte sich «Sebedoni vom Himmelberg». «Appenzeller Volksfreund» 1927, Nr. 117 und Nr. 118.

Haus Kataster Nr. 35/32

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 7, Juli 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 371; Wohnhaus und Stall 2 a 70 m², Wiese 2 ha 42 a 40 m², Wald 3 ha 59 a 13 m², Weide 9 ha 36 a 57 m², Gewässer 3 a 28 m², unkultivierbares Gebiet 12; total 15 ha 56 a 8m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Klarer Josef Anton, «Schatten»

Handwechsel und Besitzer:

Die Heimat «Schatten» liegt in Schattenhalb unter dem Bergkamm und ist zu etwa $\frac{3}{4}$ teil von Waldung umgeben. Das Wohnhaus steht in südlicher Richtung über der Weid «Ritzeren».

Der «Schatten» zählte bis ca. 1850 zu den Weiden. Ab 3. Januar 1925 ist sie aber eine Heimat, solange sie das ganze Jahr bewohnt bleibt.

Der «Schattenwald» gehört in den Schulkreis Appenzell.

23. August 1915. Rusch Josef Anton Fr. 28 000.-.

3. Dezember 1915. Rusch Josef Anton, Sohn Fr. 29 200.-.

23. Dezember 1922. Klarer Franz Xaver Fr. 20 000.-. Klarer Josef Anton, Sohn, Klarer-Dobler Josef Anton Erben.

19. Dezember 1953. Klarer Josef Anton, geboren 1926; Kaufpreis Fr. 36 000.-.

Haus Kataster Nr. 35b

(alte Nummer)

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Karl Anton Manser gibt dem Josef Anton Zürcher den Boden zur Erbauung eines Hauses am 20. November 1835. Zürcher gibt kein Geld, aber den Brunnen.

18. April 1838. Peter Inauen gibt dem Franz Josef Manser zu kaufen die Hälfte von der «Schopfen», welche unter der alten Strasse ob dem Gontenbad steht, zur Erbauung eines neuen Hauses. Haus ohne Boden, Kaufpreis 150 fl.

3. Dezember 1840. Johann Baptist Baumann erstellt Zeddel; Kaufpreis 500 fl.

20. März 1845. Heinrich Hersche gibt dem Johann Jakob Fässler das Haus samt Stallung, genannt das Wirtshaus zum «Schäfle»; Kaufpreis Fr. 3000 fl., Fässlers Ehefrau war Maria Magdalena Gschwend.

Am 20. Dezember 1845 früh brach im Wirtshause zum «Schäfle», dem Jakob Fässler von Haslen gehörig, Feuer aus. In der Zeit von zwei Stunden wurden Haus, Stadel und Mobiliar eingeäschert. Fässler hatte Scheuern und Mobiliar bei der französischen Assekuranz für 8000 französische Fr. versichert. Die Brandursache blieb unbekannt.

Wo das «Schäfle» gestanden, dessen Grund wurde zur Heimat «alter Zoll» gelegt.

Haus Kataster Nr. 36/33

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 7, Juli 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 369; Wohnhaus und Stall 2 a 70 m², Stall 43 m², Wiesen 4 ha 43 a 90 m², Wald 1 ha 45 a 61 m², Weide 2 ha 87 a 67 m², Gewässer 21 m²; total 8 ha 80 a 52 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Brülisauer Albert, «Kleiner Himmelberg»

Handwechsel und Besitzer:

Servitut der Signalstelle der Triangulation vom 24. April 1914. Einen Teil der Gegend nennt man im «Rothen-Moos».

Pelagius Goldener erstellt am 4. Juli 1754 und am 20. Oktober 1768 je einen Zeddel.

Am 30. März 1772 starb Meister Johannes Wetter, «Zunghansenhanesli», Pfrundenpfleger, des Johannes Sohn.

20. April 1772, weiter 1783 und 1786, erstellte Johann Jakob Wetter, «Junghansenjok», je einen Zeddel.

Johann Jakob Wild und Anna Maria Manser finden sich 1791 im Taufbuch Gonten.

Der nächste Besitzer, Anton Josef Eugster, «Jöklistönissepenbueb», verehelicht mit Anna Maria Fuchs, erwirbt am 15. Mai 1840 auf Nachschlag den «Klein-Himmelberg» um den Preis von 4500 fl. und 12 Thaler.

Auf freiwilliger Versteigerung vom 9. November 1853 erwirbt Johann Jakob Wild die Heimat um den Preis von 6600 fl. und 12 Thaler.

Geboren am 11. November 1829 im Klein Himmelberg, verlegte er sich von jung an auf die Landwirtschaft. Am 22. Mai 1854 verehelichte er sich mit Franziska Josefa Manser, Tochter des Franz Anton Manser, «Mällis», und seiner ersten Frau Maria Anna Bischofberger. Später erwarb er das «Gaishaus» im Rinkebach, pflegte den Handel mit Holz, war Pfleger der Kapelle St. Anton im Rinkebach, 1860-1873 stillstehender und regierender Hauptmann, der letzte stillstehende Hauptmann der Rhode Stechlenegg. Nachher wurde alt Hauptmann Wild in das erste Kantonsgericht 1873-1874 gewählt; als dieses aufgelöst wurde, wurde er 1874 wieder in das zweite Kantonsgericht hineingewählt und gehörte demselben noch bis 1894 an. Wegen einem Hörleiden trat er aus. Am 26. Januar 1906 ist er gestorben. Unter dem Volk war er mit dem Namen «Wildjokeli» landbekannt. Nach ihm nennen die ganz alten Leute die Heimat immer noch «Wildjokelis-Himmelberg». «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch», Seite 389.

20. September 1874. Freiwillige Versteigerung; Jakob Signer, «Bösses», erwarb die Heimat «Klein Himmelberg» um den Preis von Fr. 26 000.-. Der Besitzer starb 1883.

Wiederum auf freiwilliger Versteigerung ging die Heimat am 3. Mai 1911 an Johann Anton Koch, «Lehnershanestöni» von Gonten; Kaufpreis Fr. 26 600.-.

15. Dezember 1922. Wilhelm Brülisauer in der Grub, in Gonten, geboren 1877, kauft die Liegenschaft um den Preis von Fr. 43 250.-. und Fr. 100.-.

5. Juni 1937. Sein Sohn Albert Brülisauer, geboren 1905, kauft die Heimat für Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 37/34

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 7, Juli 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 360; Wohnhaus und Stall 2 a 94 m², Wiese 4 ha 34 a 86 m², Wald 65 a 40 m², Weide 6 ha 93 a 23 m², Gewässer 16 m²; total 8 ha 96 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Huber Franz Amand, «in der Speck», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Schneller, ein berühmter Namenforscher, nennt einen mit Steinen gepflasterten Fahrweg, oder ein Knüppelweg «in der Speck».

Nach A. Gatschet, Ortsetymologische Forschungen, bedeutet Speck einen mit starken Reisern oder Querhölzern versehenen Knüppelweg. Das altdeutsche Wort spach, spacha, spacho, das heisst Ast, Reisholz, das durch sumpfige Stellen hindurch als Unterlage gebräuchlich ist. Dr. M. R. Buck in seinem Oberdeutschen Flurnamenbuch, Seite 262, nennt einen Spöck oder Speck einem Damm von Ruthengeflecht und Erde oder von Reiswellen und Pfählen. «Zuger Neujahrsblatt» 1942, S. 29.

Neben der alten Flur- oder Örtlichkeitsbenennung Speck, gehen die Namen: am «Dikten» und am «Brand» einher. Dicke nennt man ein Dickicht oder dicker Hau, oder dichter Wald. Brand nennt man eine Waldstelle, die durch das Feuer gerodet ward. Die mittelalterliche Landwirtschaft brannte den Rusch, bebaute ihn einige Jahre, liess ihn wieder 15-20 Jahre anwachsen und brannte ihn wieder.

Das Gontener Seelbuch nennt um 1552 «Jag Speck, den man gnant hat Schell».

Bartli Knill richtet «in der Speckh» am Dienstag vor dem Heiligen Pfingsttag 1606 einen Zeddel auf. Das Gut stösst an Marti Broger, dem zu Gunsten er diesen Zeddel aufrichtet; weiterhin stösst das Gut an «Jag Weggen, an Hans Jägern, an Hans Peterern und an Ulj Peterern und an Ulj Signern».

Auf das Gut «In der Speck» erstellt Dias Rechsteiner am 28. Februar 1611 und am 5. April 1619 je einen Zeddel. Dieser Träger des Familiennamens Rechsteiner, aber mit dem Vornamen Dias, könnte der Begründer des Beinamens «Disler» sein, welcher Zweig mit dem Schirmmacher Rechsteiner ca. 1950 ausgestorben ist.

Matthias Rechsteiner, genannt «Sütteren-Theyes», richtete am 25. August 1647 und am 30. März 1662, je einen Zeddel auf; ein anderer Matthias noch am 1. Dezember 1735. Auch Uli Rechsteiner richtete am 11. Dezember 1619 einen Zeddel auf. Von den Zeddelaufrichtern sei vom 13. Mai 1752 Rudolf Klarer genannt. Vor dem Wochenrat stand am 6. August 1698 «Baschöli in der Speck».

15. Dezember 1765 laut Taufbuch Gonten Anton Josef Hersche und Maria Antonia Fässler; noch 1788 dort wohnend.

Das Taufbuch nennt 1793 Franz Josef Manser, verehelicht mit Maria Magdalena Ulmann. Ihnen wurde ein Kind gelegt. Maria Katharina Josefa; am 2. Juni 1814, 9 Uhr wurde es in Gonten getauft. Das Kind war aber schon etwa 6 Jahre alt. Vater war laut Aussagen Peter Bader, die Mutter Barbara Kutlin.

16. Juni 1812. Martin Wild erwirbt durch Überlassung die Heimat um den Preis von 4800 fl. Schon am folgenden 29. Juni überlässt auch er die Heimat dem Hauptmann Johann Baptist Mazenauer, verehelicht mit Barbara Antonia Hersche.

Solange Hermann Jäger auf dem Gute «Speck» wohnte, nannte er dieses sein Eigentum «am Dikten», oder «Am Dick und am Brand». Das war 1642, als er zwei Zeddel daselbst aufstellte.

Karle richtet «In der Dick» am 3. Mai 1682 einen Zeddel auf.

Johann Konrad Alder von Herisau, verkauft die Heimat am 23. April 1820 an Johann Josef Dörig-Signer, «Burgersdelisbueb», um den Preis Von 3413 fl. und 2 Kreuzthaler.

Inhaber 1838 Johann Josef Dörig-Mock, «Dehlibueb», «Landpfiffer». Er war also einer der Musikanten, welche zu jener Zeit an der Landsgemeinde ihr Spiel zum Besten gaben. Die Liegenschaft wurde deshalb auch des «Landpfiffers» genannt.

Frau Witwe Dörig Barbara Josefa, geboren Mock, verkauft die Heimat am 27. Februar 1867 an ihre Tochter Katharina Josefa Dörig um den Preis von Fr. 16 500.-.

27. Februar 1872. Frau Witwe Inauen-Dörig kauft die Heimat um den Preis von Fr. 18 000.-. Schon am 4. März 1872 verkauft diese die Heimat an den Tochtermann Franz Xaver Huber, «Pilgerlisxaverli» zum Preis von Fr. 21 000.-. Seine Ehefrau war Katharina Josefa Inauen.

2. Oktober 1903. Johann Emil Huber-Rusch, Sohn, Kaufpreis Fr. 28 500.-; er starb am 29. Januar 1929. Die erbrechtliche Übernahme seitens der Erben erfolgte am 14. November 1936. Am gleichen Tage wurde der Kaufvertrag vom Sohn und Miterben Franz Amand Huber, geboren 1916, getätigt um den Preis von Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 38/35

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 7, Juli 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 367; Wohnhaus 2 a 82 m², Stall 54: m², Wiese 3 ha 82 a 70 m², Weide 72 a 46 m²; total 4 ha 58 a 52 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 18, im «Hüttenwald», Nr. 828; Wald 41 a 54 m², Gewässer 51 m²; total 42 a 5 m²

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Handwechsel und Besitzer:

Brülisauer-Kegel Emilia, «Schulernsepes» oder «Rosentöbeli»

Es haben auf die Liegenschaft Zeddel aufgerichtet:

1530 St.Aloisi. Magdalena Knill.

8. Juni 1580. Jörg Jäger.

20. März 1584 und 10. April 1589. Uli Töbeli.

15. März 1626 und 6. Juni 1627. Jakob Jäger.

26. März 1642. Hermann Jäger.

3. März 1683. Karl Jäger.

17. Oktober 1741. Joseph Rechsteiner.

1773, St.Gallentag. Simeon Henz und Joachim Töbeli.

17. Mai 1806. Anton Josef Jäger, «Schulernsep» verhehlicht mit Anna Maria Broger.

Um 1760 ist Karl Räss Besitzer.

Im Taufbuch Gonten am 11. April 1778. Johann Jakob Jäger und Anna Katharina Broger «ins Rässenkarlis» selig. Es findet sich kein Karli Räss, aber ein Karl Jäger, auf dessen vermutlichen Muttername die Bezeichnung zurückgeht.

10. April 1800. Johann Jakob Jäger und seine Frau Maria Johanna Hersche.

9. Mai 1834. Johann Anton Zürcher, auf Nachschlag erworben für 3250 fl. und 14 Thaler; verhehlicht mit Mari Anna Rusch.

17. Februar 1843. Johann Baptist Fuster, «Karljakoblishambadist»; Kaufpreis 4350 fl. und 2 Louisdor; verhehlicht mit Anna Maria Sutter.

30. September 1891. Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.; verhehlicht mit Franziska Josefa Fässler.

7. März 1898. Johann Baptist Rusch; Kaufpreis Fr. 18 500.-. und Fr. 100.-.; verhehlicht mit Maria Theresia Rusch.

13. April 1907. Johann Baptist Kegel, Vater; Kaufpreis Fr. 23 500.-. und Fr. 100.-. Frau Josefa Antonia Kegel geborene Stark, geboren 12. Dezember 1881, starb am 22. April 1950. Sie war im Cäcilienverein Gonten als erste Sopransängerin geehrt und geachtet.

12. Juli 1947. Johann Baptist Kegel, Sohn, geboren 1910; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

27. Mai 1957. Brülisauer-Kegel Emilia, geboren 1907; Kaufpreis Fr. 80 000.-.

Das Anwesen wird auch «Oberes Töbeli», oder im «Rosentobel», nun auch im «Rosentöbeli», genannt. Zweimal spielt unter den Zeddelaufrichtern der Familienname Töbeli herein, während die Teilbezeichnung Rosen, auf «Rässentöbeli» zurückgeht. Somit war der Name auf zwei Familiennamen aufgebaut.

Haus Kataster Nr. 39/36

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 7, Juli 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 366; Wohnhaus 1 a 8 m², Stall 66 m², Stall 2 a 25 m², Waschküche 13 m², Wiese 4 ha 86 a 57 m², Gewässer 18 m²; total 4 ha 90 a 87 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 3, beim «Zoll», Nr. 11; Gewässer 17 m², Streue 20 a 90 m²; total 21 a 7 m².

Grundbuch: Blatt 3, beim «Zoll», Nr. 120; Wege 83 m², Gewässer 75 m², Streue 4 a 83 m²; total 6 a 41 m².

Grundbuch: Blatt 18, im «Hüttenberg», Nr. 807; Schopf 15 m², Wald 32 a 90 m², Gewässer 53 m², Streue 33 a 58 m²; total 67 a 16 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, im «Hüttenberg», Nr. 813; Wald 9 a 78 m².

Grundbuch: Blatt 18, im «Hüttenberg», Nr. 821; Wald 18 a 25 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Broger Josef «Im Grund»

Handwechsel und Besitzer:

Ein eingeschlossenes Tälchen wird seit dem Mittelalter als Grund angesprochen; 1687 wird das Anwesen im Grund und Dicta genannt.

Das Missale nennt zum 13. Januar (vor 1308) Guat im Grund. C(uoni) ze Grund in Gunter Rod, vor 1400, besitzt 13 Mark Liegendes und eine (Eisen)-Haube.

Karli Signer erstellt am 21. Oktober 1669 Lind am 16. Juli 1687 je einen Zeddel, ebenso am 12. Dezember 1710 Antoni Signer. Seine Tochter Anna Barbara, genannt «Grund-Babe»; sie starb am 6. Februar 1769.

Weiter stellt. Johann Baptist Signer am 28. Februar 1750 und am 28. Februar 1760 je einen Zeddel auf; er wohnt mit seiner Frau Maria Magdalena Böhler im Jahre 1763 noch dort.

Das Taufbuch nennt zum 29. September 1785 Anton Josef Signer und seine Frau Magdalena Sutter.

5. September 1794. Josef Anton Koller erstellt einen Zeddel; er war verehelicht mit Anna Maria Eugster.

Um 1803 erscheint Franz Anton Brander, genannt «Bergfranz», im Besitze der Heimat «Grund». Ihm folgte um 1818 Anton Josef Inauen-Brander, «Burensep».

1847. Inauen Josef Anton, « Burensepenbueb», Kaufpreis 4800 fl. und 4 Thaler.

1. April 1869. Maria Johanna Rechsteiner-Signer; Kaufpreis Fr. 22 000.-.

17. September 1873. Johann Anton Inauen, «Berglersbuebes», Molkenbereiter, also ein alter Schöttler, noch aus den Glanzzeiten derselben, ersteigert die Heimat auf der freiwilligen Versteigerung um den Preis von Fr. 30 000.-. Er war verehelicht mit Karolina Wetter.

14. Februar 1882. Johann Baptist Broger, «Zistsbisch», erwirbt die Heimat wiederum auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 25 205.-. Er war verehelicht mit Anna Maria Koch.

1918 schlug der Blitz ein und erschlug den Knecht. «Appenzeller Volksfreund» 1918, Nr. 51.

Wiederum auf einer freiwilligen Versteigerung, welche am 7. Mai 1919 stattfand, kam um den Preis von Fr. 50 500.-. Franz Xaver Klarer von Haslen an das Besitztum.

27. März 1923. Josef Broger-Rusch, Webern, Gonten kauft die Heimat um den Preis von Fr. 53 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 40/37

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 7, Juli 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 362; Wohnhaus und Stall 2 a 57 m², Wiesen 3 ha 63 a 51 m², Wald 28 a 10 m², Weide 1 ha 70 a; total 5 ha 63 a 18 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 153; in den «Mösern»; Schopf 32 m², Wege 3 a, Gewässer 59 m², Streue und Torfland 91 a 32 m²; total 95 a 23 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Mazenauer Johann Karl und Paul Albert (einfache Gesellschaft), «In der Rüti».

Handwechsel und Besitzer:

Nach 1580 starb laut Seelbuch Gret Knüpflin, die man gemeinlich nennt «Rüti-Gret».

Die Bezeichnung «Rüti» leitet sich ab von reuten, urbar machen. Nach einem späteren Besitzer nannte man die Heimat die «Wettmers Rüti».

7. Februar 1597. Hans Metzger verkauft dem Bilgeri Schefer einen Zins von 5 Pfund aus seinem Gut und Hof in der «Rüti» genannt, stosst an Hans Schlipfer und Gertrud Roderer genannt, und an Uli Alder und an den Oberen Hof und an Jöri Sutter.

«Hans Mezger, Landmann zu Appenzell, verkauft dem Peter Isenhut, Landmann der usseren Roden 5 Pfund Pfennig, aus seinem Gut und Weid und Acker, in der «Rüti» genannt, stosst an Uli Alderen, an Opli Brülisauer, an Uli Kellenberger und an Druter Roderin; es siegelt Moritz Starch, derzeit Landweibel, 1602, an des hälgen Schutzengels Raphaelstag».

Es erstellen Zeddel:

1657 und 1665 Franzist Stark.

1678. Joseph Stark; er starb am 9. Februar 1696; genannt «Rüti Seph».

1699. Hans Stark.

1756. Anton Stark.

1794. Anton Joseph Wettmer.

19. Januar 1740. Anton Koller gibt Anton Stark zu kaufen seines Vaters selig Heimat die «Rüthi» genannt, in Gonten gelegen, um 2425 Pfund und 50 Pfund Pfennig Zins.

Obiger Anton Josef Wettmer gibt dem Franz Anton Wettmer, «Wettmerstönisbueb» am 9. Juli 1820 die «Rüt» zu kaufen um den Preis von 3850 fl. und 6 Brabanterthaler; Wettmer war verehelicht mit Maria Apollonia Broger.

26. Januar 1825, in der Nacht im Haus Feuer ausgebrochen. Sein Vieh konnte er noch fast alles retten; sonst ging alles im Rauch auf; er selbst war in grosser Gefahr.

27. Februar 1833. Johann Anton Fässler, «Ulrichlishanestoni», alt Kirchenpfleger, erwirbt auf Nachschlag die Heimat um den Preis von 3900 fl. und 1 Louisdor; er war verehelicht mit Anna Katharina Gmünder.

10. März 1865. Johann Anton Mazenauer, «Brogerlis»; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

Frau Witwe Theresia Mazenauer-Ulmann verkauft die Heimat am 8. Februar 1875 an ihre Söhne Johann Anton und Franz Anton Mazenauer, «Brogerlis» um den Preis von Fr. 33 000.-.

Nun kommt am 17. Februar 1890 durch Kauf eine andere Familie Mazenauer an die Heimat, nämlich Johann Anton Mazenauer, «Gerer»; er zahlt als Kaufpreis Fr. 29 500.-. und Fr. 100.-.

Am 26. August 1907 gelangt die Liegenschaft um den Kaufpreis von Fr. 25 200.- und Fr. 100.- an die Ehefrau Maria Antonia Mazenauer-Weishaupt.

17. Januar 1920. Einer der Söhne, Johann Mazenauer-Zürcher, kauft die Heimat um den Preis von Fr. 38 000.- und Fr. 100.-. Johann Mazenauer, geboren am 20. Januar 1891, verehelicht mit Maria Zürcher, von Beruf Landwirt, wurde 1934 in den Bezirksrat und 1938 als stillstehender Hauptmann gewählt. Von 1939-1946 versah er die Stelle des regierenden Hauptmanns, wurde 1948 als Kantonsrichter gewählt; er resignierte aber 1950. Von 1931-1937 gehörte er dem Schulrat von Gonten an und war 1937-1940 dessen Präsident. Ausserdem wählte man ihn in den Vorstand des Bauernverbandes Appenzell, als Kommissionsmitglied in die Landesschulkommission; in die Kommission der Ländlichen Feuerversicherungsgesellschaft und in die Kommission der Korporation Kronberg. Bei den Schützen war «Gerersjohann» seit 1912 ein treues, fleissiges Mitglied und viele Jahre deren Aktuar. Selbst als er kränklich wurde, gab er die Waffe nicht aus der Hand. Am Neujahr 1951 ernannte ihn der Schweizerische Schützenverein zum schweizerischen Schützenveteranen. Mit dem Infanterie-Schützenverein Kronberg hatte er manchen Wettkampf durchgemacht und ist vielmal mit der Kranzauszeichnung heimgekehrt. «Geresjohann» war ein Mann von strenger Rechtlichkeit und ernsthaft, weswegen er reichlich zu öffentlichen Dienstleistungen herangezogen wurde. Während der letzten Kriegsjahre, die anfänglich auch seinen persönlichen Einsatz im Aktivdienst verlangten, war ihm die Besorgung des Hauptmannamtes eine schwere zusätzliche Last. Alle seine Beamtungen hat der «Gerers-Johann» nach bestem Wissen und Gewissen grundsatzgetreu besorgt, weswegen er auch hochgeschätzt wurde. Im Kantonsspital in St.Gallen starb alt Hauptmann und alt Kantonsrichter Mazenauer am 8. September 1951. Ida und August Fässler-Mazenauer, fern in den Vereinigten Staaten als Farmer schaffend, verloren neben Mutter und Geschwister das getreue Familienoberhaupt.

19. April 1952. Mazenauer Johann Karl, geboren 1922, und Paul Albert, geboren 1925, gehen eine einfache Gesellschaft ein; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

Haus Kataster Nr. 41/38

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8, August 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 130, bei der «Böhlhalten»; Wohnhaus 93 m², Hofraum 32 m²; total 125 m²

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Frau Witwe Mock-Manser Katharina Josefa, «Kungeten-Hüsli»

Handwechsel und Besitzer:

Das noch vor 1836 neu erbaute Häuschen, nahe am alten Zoll, an der Strasse unter der «Böhlhalten» stehend, wurde vorerst «Kungeten-Hüsli» genannt. Dessen erster Besitzer und wohl auch dessen Erbauer war Franz Josef Manser, «Kungetes», Zimmermann. Seine hinterlassene Frau und Witwe Katharina Josefa Sutter gaben das Wohnhaus am 26. Juli 1848 auf freiwillige Versteigerung. Um den Preis von 300 fl. gelangte es an den Miterben Franz Josef Manser. Die Beinamen-Bezeichnung «Kungetes» erinnert an eine Ahnfrau Küngold oder Kunigunda.

30. August 1848. Kauf durch Peter Inauen; Kaufpreis 350 fl. und 1 Thaler.

5. März 1856. Kauf durch Johann Jakob Gmünder, verehelicht mit Maria Theresia Brander; Preis 600 fl. und 10 Thaler.

20. November 1872. Johann Anton Inauen, erworben auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 21 000.-.

9. Dezember 1872. Johann Josef Hensche, «Herschis-Hanisef»; Kaufpreis Fr. 2450.-. und Fr. 50.-.

21. Oktober 1874. Johann Baptist Koch, konkursamtliche Versteigerung; Kaufpreis Fr. 2000.-. In dieser Zeit nennt man das Wohnobjekt «Lohnes».

29. März 1875. Johann Baptist Signer; Kauf, jedoch das Häuschen ohne Schopf; Kaufpreis Fr. 2300.-. und Fr. 30.-.

2. Oktober 1878. Johann Anton Huber; Kaufpreis Fr. 3400.-. und Fr. 60.-.

... Koch Johann Anton ...

23. Oktober 1878. Obiger Johann Anton Huber kauft den Schopf am Hause und die Hofstatt um den Preis von Fr. 300.-.

10. Oktober 1883. Barbara Antonia Äbisegger, geboren Bächler; Kaufpreis Fr. 2800.-. und Fr. 20.-.

. . . Äbisegger Franz Anton . . .

1. April 1892. Josef Anton Brander; Kaufpreis Fr. 3300.-. und Fr. 5.-.

6. März 1894. An den Tochtermann Johann Anton Broger-Brander; Kaufpreis Fr. 3300.-. und Fr. 20.-.

13. April 1918. Josef Anton Mock, Torfhändler im Stein; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 5.-.

11. Juli 1936. An seine Ehefrau Katharina Josefa Mock-Manser; Kaufpreis Fr. 4000.-.

Haus Kataster Nr. 42/39

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8, August 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 363; Wohnhaus und Stall 2 a 61 m², Schopf 7 m², Wiesen 3 ha 56 a 20 m², Wege 1 a 35 m², Gewässer 1 a 23 m², Streue 38 a; total 3 ha 99 a 46 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 591; im «Hüttenberg» Wald 30 a 48 m², Streue 1 a 40 m²; total 31 a 88 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koller Josef Anton, «Im Äckerli», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Laut Jahrzeit starb um 1560 Hans Knill im «Äckerli».

Die Heimat wird 1764 und 1840 auch «Acker» genannt.

Am 30. Januar 1752 errichtet Anton Josef Eugster, verehelicht mit Anna Maria Broger, einen Zeddel.

2. Januar 1801. Der obige Sohn, Johann Jakob Eugster, «Eugsttönisjökli», erwirbt die Liegenschaft um den Preis von 4100 fl. und 1 Louisdor.

Noch 1843 ist Karl Jakob Eugster, «Eugsttönisjökli» auf dem «Äckerli» Besitzer derselben; er war 1823 Schützenmeister in Gonten. Seine erste Frau hiess Maria Antonia Fässler; die Zweite war Maria Magdalena Dominika Signer.

16. April 1845. Johann Anton Zürcher, auf Nachschlag; Kaufpreis 5000 fl. und 6 Thaler; seine Frau hiess Maria Anna Rusch.

15. November 1848. Niederer Xaver tauscht an «Vordertobel».

9. November 1848. Manser Jakob; Kaufpreis 5100 fl. und 10 Thaler.

16. April 1855. Niederer Xaver; Kaufpreis 5750 fl.

3. Mai 1855. Zürcher Johann Anton; Kaufpreis 5800 fl. und Fr. 60.-. An seine Mutter.

11. April 1860. Frau Witwe Maria Anna Rusch; Kaufpreis Fr. 14 970.-.

11. April 1860. Zürcher Johann Anton, «Hüslers» ...

14. April 1886. Johann Josef Broger zum «Löwen»; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 20 200.-.

20. April 1886. Koller Johann Baptist, verehelicht mit Anna Maria Antonia Signer; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

20. September 1909. Wild-Kegel Wilhelm; Kaufpreis 27 000.-. und Fr. 50.-.

25. April 1925. Mock Johann Anton, im «alten Zoll»; Kaufpreis Fr. 51 000.-. und Fr. 100.-.

24. Oktober 1936. Koller Josef Anton, im «Ober-Gutenäsch»; Kaufpreis Fr. 48 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 43/40

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8, August 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 127; «alter Zoll» Wohnhaus und Stall 99 m², Wiese 1 ha 65 a 39 m², Wege 5 a 6 m²; total 1 ha 71 a 44 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 124; «beim Zoll»; Wiese 4 a 85 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 103; bei den «Mösern»; Schopf 21 m², Gewässer 40 m², Streue 48 a 57 m²; total 49 a 18 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Krüsi Johann Anton, Zimmermann, «Alter Zoll», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

1613. Des «Zillenboggels» oder «Zollers» ist als erste Benennung für das Anwesen bekannt.

17. Dezember 1613. Hans Wetter

4. September 1620 Hans Knill

30. September 1714 Anton Josef Heim; alle 3 erstellen an diesen Tagen je einen Zeddel.

18. Dezember 1763. Antoni Heim, «Zillenboggels» Hausfrau hiess Magdalena Haas.

13. Dezember 1795. Bartholome Fässler erstellt einen Zeddel, er ist noch bis ca. 1804 im Hause wohnhaft; Ehemann der Anna Maria Gschwend.

1811. Laut Taufbuch Johann Jakob Seraphin Manser, Ehemann der Maria Franziska Fässler.

Tanner Johann Anton verkauft das Anwesen am Dezember 1829 an Josef Anton Signer, inbegriffen 1 Weide «Hackbühl» und «Gschwend»; Kaufpreis 7200 fl. und 5 Louisdor.

Manser Josefs selig Frau, also des «Mällissefen» Witwe verkauft das Anwesen auf Nachschlag am 3. April 1834 an Jakob Manser, «Mällsjock», Zoller oder Zolleinnehmer um den Preis von 4000 fl. und 2 Louisdor.

Grosser Rat. 23. Juni 1828. (Artikel 10) Um den Zoll in Gonten, welcher bis dato in Händen des Jakob Manser war, bewerben sich Johann Anton Broger und Johann Baptist Wild. Broger wird als Zoll-Einzieher gewählt. Jakob Mansers Witwe gibt ihren Söhnen Jakob und Johann Anton Manser das Anwesen auf Nachschlag um den Preis von 3600 f]. und 4 Thaler. Johann Jakob Manser, damals noch ledig, ist als Wirt «zum Sternen» im «alten Zoll» bezeugt. Der andere Bruder Johann Anton verehelicht sich mit der Dienstmagd im Hause «zum Sternen», Maria Anna Barbara Gigentäsch aus Graubünden. Ihm verkaufen Jakob Mansers Erben am 16. April 1855 das Anwesen für 5000 fl.

Ca. 1859. Johann Baptist Wild, «Wildebisch», Ratsherr, verehelicht mit Maria Magdalena Wetter, verkauft das Anwesen am 1. Dezember 1863 an Hauptmann Anton Marei Wetter, als Vogt eines Jakob Eugster; Kaufpreis Fr. 16 800.-. und Fr. 120.-.

1. Dezember 1863. Hauptmann Wetter verkauft das Anwesen am 25. Mai 1871, um den Preis von 15 000.-. Fr. und 50.-. Fr. an seinen Tochtermann Franz Xaver Mittelholzer, «Lüdisveli», verehelicht mit Anna Maria Wetter.

27. Dezember 1882. Josef Anton Haas erwirbt das Anwesen auf konkursamtlicher Versteigerung um den Preis von Fr. 14 775.-.

15. März 1883. Josef Anton Haas, Bäcker, verehelicht mit Maria Magdalena Dörig; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

4. Mai 1904. Johann Anton Mock; auf freiwilliger Versteigerung; Kaufpreis Fr. 20 200.-.

Am 12. Juli 1950 starb im alten Zoll Frau Karolina Mock, geborene Bischofberger, früher verehelichte Mazenauer «zum Wilhelm Tell» im Weissbad. Sie versah bei 20 Jahren den Barrierendienst auf Gontenhöhe; war aber von Haus eine Vorarlbergerin, eine gütige Frau. Zum «alten Zoll» wurde das Bodenareal hinzugekauft, wo nebenan die am 20. Dezember 1845 verbrannte Wirtschaft «zum Schäfle» gestanden hatte.

31. Dezember 1932. An seine Tochter Maria Karolina Mock; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

6. November 1937. Krüsi-Fritsche Johann Anton, Sohn, beim Gontenbad, Zimmermann; Kaufpreis Fr. 20 000.-. Der Besitzer starb am 19. Februar 1952.

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8, August 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 123; beim «Zoll»; Wohnhaus und Remise 81 m², Remise 26 m², Hofraum und Garten 1 a 76 m²; total 2 a 83 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Moser-Heeb Lydia Bertha Witwe, «Beim Zoll» oder «Zollhüsli»

Handwechsel und Besitzer:

Neuerbautes Häuschen vor 1906.

Haas Josef Anton.

Verblieben: 25. Juni 1906. 1. Konkurs-Versteigerung Fr. 6000.-.

17. Oktober 1906. Wild-Kegel Wilhelm. 2. Konkurs-Versteigerung Fr. 5000.-.

29. Dezember 1917. Mock Franz Xaver, jun.; Kaufpreis Fr. 9600.-.

26. März 1919. Broger Johann Baptist, «Zistsbisch» im «Grund», auf freiwilliger Versteigerung; Kaufpreis Fr. 9050.-.

1. September 1928. Frau Witwe Anna Maria Broger-Koch; Kaufpreis Fr. 7500.-.

17. Januar 1931. Huber-Koller Franz Xaver; Kaufpreis Fr. 10 000.-. Koller Johann Josef, «Brennjokesepp», starb am 4. Mai 1938. Frau Josefa Koller-Stark, «Wältschenseffe» starb im Mai 1948.

24. April 1954. Huber Franz Xavers Erben, erbrechtliche Übernahme.

24. April 1954. Moser-Heeb Josef Anton, geboren 1901; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

29. Januar 1957. Witwe Moser-Heeb Lydia Bertha, geboren 1900; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

Haus Kataster Nr. 43b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8, August 1959.

Bezirk: Gonten

Eigentümer:

Mock Albert, Schopf an der Staatstrasse auf Parzelle 123 gehörend. Witwe Moser-Heeb Lydia Bertha

Handwechsel und Besitzer:

23. Dezember 1885. «Hofstatt» allein. Mock Josef Anton Fr. 100.-.

11. November 1933. Mock Albert, Sohn; Kaufpreis Fr. 300.-.

Dieses Grundstück figuriert nicht in der Vermessung. Der Boden, auf welchem der dem Albert Mock gehörende Schopf steht, gehört laut Vermessung zu Parzelle 123 der Witwe Moser-Heeb.

Haus Kataster Nr. 44/41

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Handwechsel und Besitzer:

Rusch Karl, «Schellenberg»

Das Anwesen wird 1803 auch «Moos» genannt.

Feuerschaubuch Appenzell, Seite 48; 12. Mai 1787. «Der schellenbergin Vatter ist ein Jahr toleriert».

10. April 1800. Besitzerin: Anna Maria Gmünder.

28. August 1803. Maria Anna Fritsche stellt einen Zeddel auf.

14. September 1807. Anton Josef Broger; Kaufpreis 1400 fl.

Dessen Frau.

17. August 1817 an Meister Johann Anton Broger; Kaufpreis 1000 fl.; verehelicht mit Maria Johanna Mock.

24. September 1817. Broger Franz Anton; Kaufpreis 1100 fl.

«Hoptmesbischefrantzönisbueb», verehelicht mit 1. Maria Josefa Huber; 2. mit Maria Magdalena Haas.

7. Mai 1852. Johann Baptist Manser, auf der «Steig», Kaufpreis 2600 fl. und 7 Thaler.

...Rusch Johann Anton, «Zuses».

An den Sohn.

19. Oktober 1871. Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

... Johann Baptist Rusch.

12. Januar 1912. Johann Baptist Rusch.

16./23. Dezember 1939. Der Liegenschaft «Neuhof», Kataster Nr. 45/41a einverleibt.

Haus Kataster Nr. 45/41a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Neuhof, Nr. 100; Wohnhaus und Stall 2 a 6 m², Remise 44 m², Schopf 66 m², Wiese 1 ha 79 a 26m², Wege 39 m²; total 1 ha 82 a 81 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 3, beim Zoll, Nr. 145; Schopf 61 m², Schopf 55 m², Wiesen und Torfland 1 ha 15 a 97 m², Wege 2 a 54 m², Gewässer 45 m²; total 1 ha 20 a 12 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Handwechsel und Besitzer:

Rusch Karl, «Neuhof», beim «Schellenberg» Vordergonten

Ab dem «Schellenberg» erkaufte Haushofstatt; das neue Haus wurde vor 1860 erbaut.

Manser Johann Baptist.

5. Dezember 1860. Johann Baptist Koster; Kauf des Bodens Fr. 500.-.

17. April 1861. Johann Baptist Kloster, Zimmermann, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 3400.-. und Fr. 50.-.

... Johann Jakob Fisch in Chur, Überlassung Preis Fr. 2700.-.

24. Dezember 1862. Alt Hauptmann Engler, Überlassung Fr. 2200.-.

1. Juli 1863. Ziegler-Alder, Urnäsch, Überlassung Fr. 1900.-.

... Josef Anton Sutter, Überlassung, Preis Fr...

23. September 1872. Johann Baptist Wild, «Wildebadistes»; Glaser und Schreiner; Kaufpreis Fr. 3100.-. und Fr. 20.-.

28. Dezember 1892. Frau Franziska Peterer-Rusch, Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 6000.-.

11. März 1910. Maria Broger-Inauen und Jungfrau Anna Inauen, auf der «Ochsenhöhe»; Kaufpreis Fr. 10 700.-. und Fr. 50.-.

5. Januar 1918. An ihren Vater Johann Baptist Inauen, «Basches»; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 50.-. Er starb am 13. November 1918.

5. Februar 1919. An die Tochter, Jungfrau Anna Inauen auf freiwilliger Versteigerung; Kaufpreis Fr. 11 000.-.

24. März 1923. Johann Baptist Rusch-Rusch, im «Bühl»; Kaufpreis Fr. 11 500.-. und Fr. 100.-.

23. Dezember 1939. Karl Rusch, geboren 1905; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

Haus Kataster Nr. 47/42

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 97, «unterer Zoll»; Wohnhaus 71 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 96; Streue 15 a 41 m².

Eigentümer:

Frau Theresia Moser-Koch, «hinterem Zoll» oder «unterem Zoll»

Handwechsel und Besitzer:

Das neue Häuschen nahe dem Zoll, 22. November 1835, «Zürchers Neuhüsli» genannt; es zinset «Hüslersheneslisblueb» oder Johann Baptist Zürcher; er war 1845 noch dort, als er das Amt des Totengräbers ausübte; seine Frau hiess Elisabeth Brander.

3. November 1861. Johann Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 3260.-. und Fr. 50.-.

20. Juli 1862. Johanna Ulrich Gmünder; Kaufpreis Fr. 3150.-. und Fr. 30.-.

1. Juli 1868. Johann Anton Inauen, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 2555.-.
3. Juli 1868. Johann Ulrich Manser, «Mällissepenulrich»; Kaufpreis Fr. 2706.-. und Fr. 40.-.
24. Juli 1878. Johann Baptist Gmünder, «Lohnenbisches», freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 4200.-. und Fr. 40.-.
26. Juni 1886. Frau Witwe. Maria Barbara Gigentäsch; Kaufpreis Fr. 4100.-. Sie war bürgerlich von Davos GR; geboren am 20. November 1813, versehen mit einem Heimatschein vom 11. November 1845, verehelichte sich mit Jakob Anton Manser, «Mällisjokes» von Gonten. Sie wurde in der Folge «Mällisbabe» genannt und hatte sich auf die Krämerei verlegt.
28. September 1903. Der Gantgeberin auf freiwilliger Versteigerung verblieben um den Preis von Fr. 3500.-. und Fr. 20.-.
5. Oktober 1903. Frau Witwe Barbara Stark-Koch; Kaufpreis Fr. 3600.-. und 20.-.
28. März 1917. Karl Anton Koch im «Oberstein», auf freiwilliger Versteigerung erworben für Fr. 3450.-. Er starb am 23. September 1930.
22. November 1930. Frau Witwe Maria Barbara Antonia Koch-Koller; Kaufpreis Fr. 3200.-. Gestorben am 17. Mai 1934
29. September 1934. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.
29. September 1934. Franz Anton Koch-Koch; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 30.-.
5. März 1938. An die Tochter Frau Maria Theresia Moser-Koch; Kaufpreis Fr. 3500.-.

Haus Kataster Nr. 48/43

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, «Eugstli», Nr. 80; Wohnhaus 3 a 35 m²; Wiesen 2 ha 49 a 99 m²; total 2 ha 53 a 34 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 85; Wiese 55 a 6 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 98; Stall 60 m², Wiese 2 ha 11 a 39 m²; total 2 ha 11 a 99 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, im «Hüttenberg», Nr. 590; Wald 41 a 1 m2, Gewässer 63 m2; total 41 a 64 m2.

Grundbuch: Blatt 13, im «Hüttenberg», Nr. 604; Wald 49 a 57 m2, Gewässer 6 m2, Streue 14 a 20 m2; total 63 a 83 m2.

Grundbuch: Blatt 14, im «Hüttenberg», Nr. 622; Schopf 49 m2, Wald 1 ha 17 a 83 m2, Gewässer 5 m2, Streue 2 ha 50 a 71 m2; total 3 ha 69 a 8 m2.

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Heinrich Manser-Huber, «Eugstli» oder «Unterbüel»

Handwechsel und Besitzer:

Der «Unterbüel» in Gonter Rhod hatte laut Lämmerzinsrodel aus der Zeit von ca. 1350 jährlich zwei Lämmer an die Abtei St.Gallen zu entrichten.

10. Dezember 1666. Uly Hersche erstellt einen Zeddel.

16. November 1712. Jakob Broger erstellt einen weiteren Zeddel.

14. November 1770. Johannes Eugster erstellt weitere Zeddel 1802 und 1809.

30. Mai 1810. Anton Josef Fässler erstellt einen Zeddel; er war mit Maria Franziska Eugster verhehlicht.

1813 ca. November. Karl Anton Broger kauft die Heimat um den Preis von 4950 fl. und 3 Louisdor.

...Hersche Johann Jakob. Er überlässt am 7. Juli 1819 um den Preis von 4137 fl. die Heimat dem Johann Jakob Frehner von Urnäsch.

Dähler Anton Josef kauft die Heimat am 28. September 1819 um den Preis von 4137 fl.

26. Januar 1829. Karl Anton Manser; Kaufpreis 4400 fl. und 6 Kreuzthaler.

7. September 1836. Anton Josef Neff, «Lenggentönelisseph»; Kaufpreis 4700 fl.; er war verhehlicht mit Barbara Antonia Manser.

25. November 1863. Johann Baptist Neff, «Lenggentonisepbisch» oder «Lenggenbisch», verhehlicht mit Maria Antonia Mock, erwarb die Liegenschaft um den Preis von Fr. 18 920.-. durch Kauf; er starb im September 1886.

11. Mai 1887. Franz Anton Manser erwarb die Liegenschaft um den Preis von Fr. 29 100.-. auf der freiwilligen Versteigerung. «Mällisfranz» wurde am 5. November 1861 geboren; aufgewachsen, arbeitete er mehrere Jahre in Milchwirtschaftsbetrieben der Ostschweiz und in Ostpreussen. Mit Posthalter Koller, «Brennerseph», war er 1882-1883 Telegraphist und Beobachter der meteorologischen Station auf dem Säntis. 1887 erwarb er die Liegenschaft «Eugstle». Das Jahr 1899 brachte ihm die Beamtung eines Bezirksrichters von Gonten und Präsidentschaft der

Korporation Kronberg. Im Jahre 1901 rückte er zum Bezirkshauptmann auf und wurde 1904 in das Kantonsgericht gewählt, dessen Präsidentschaft er 1905-1908 versehen hat. Die Landsgemeinde 1908 wählt ihn als Landeshauptmann und 1921 zum Landesstatthalter. Nebenbei versah er die Redaktion des «Appenzeller Bur», verfasste die Inspektionsberichte über die innerrhodischen Alpen, wurde 1908 Präsident des Kantonalen Landwirtschaftlichen Vereins, war 1905 Präsident der Viehzuchtgenossenschaft Gonten geworden und 1919 sogar noch Präsident des Sennen-Verbandes Appenzell und Toggenburg. Alles was sein ausgeprägter Kopf, nach rhätischem Typus ausheckte, entbehrte nie der Originalität, sei es auch eine Stossfahrtsrede 1. «Appenzeller Volksfreund» 1924, Nr. 59 und 60, oder eine Gratulation. «Appenzeller Volksfreund» 1921, Nr. 68. Landesstatthalter Franz Manser war von spartanischer Einfachheit, von Intelligenz und Energie und von bäuerlich herber Zähigkeit. Die erste Frau holte sich Franz Manser in Maria Theresia Rusch; die zweite Frau in Josefa Theresia Egger, welche am 25. Juni 1939 gestorben ist. Alt Landesstatthalter Franz Manser starb am 17. November 1943.

Die Liegenschaft «Eugstle» ist schon am 22. Februar 1936 zuvor durch Kauf an den Sohn Heinrich Manser- Huber übergegangen; Kaufpreis Fr. 45 000.-.

Haus Kataster Nr. 49/44

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 79, «Grossheimat»; Wohnhaus 1 a 19 m², Stall 1 a 70 m², Remise 69 m², Wiese 4 ha 88 a 49 m²; total 4 ha 92 a 7 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 466; beim «Büel»; Stall 67 m², Weide 3 ha 60 a 38 m², Gewässer 2 a 85 m², Streue 1 ha 24 a 20 m², Böschung 13 a 50 m²; total 5 ha 1 a 60 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 580; im «Hüttenberg»; Wald 21 a 71 m², Streue 3 a 50 m²; total 25 a 21 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 582; im «Hüttenberg»; Wald 15 a 61 m², Gewässer 53 m²; total 71 a 38 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 920; im «Kleinhackbühl» Wald 13 a 93 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Eugster-Knechtle Johann Baptist, «Unter dem Bühl» oder «Hauptmann Mocks»

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft heisst auch «Vorder Büeleli», 1826, und etwas später «Mockenpepers». Dazu war gehörig die Weid «Büel» an der Schwarz.

17. März 1711. Hauptmann Hans Mock erstellt einen Zeddel ihm folgte am 4. April 1715 Anton Josef Mock, dann am 18. Oktober 1775 Franz Josef Mock mit je einem Zeddel. Letzterer ist mit seiner Ehefrau Anna Maria Räss 1770 im Taufbuch Gonten eingetragen.

Anno 1800, bei der Aufrichtung der Munizipalitäts-Taxationstabelle, war Anton Josef Mock Besitzer; er wurde «Mockenpeper» genannt, das heisst so viel wie Josef Mock.

27. September 1809. Johann Baptist Mock, «Mockenpepersbischo»; Kaufpreis Fr. 9500.-. und 3 Louisdor.

14. April 1858. Karl Johann Anton Mock; Kaufpreis 13 100 fl. und Fr. 40.-.; verehelicht mit Barbara Antonia Neff.

9. August 1868. Johann Anton Mock, «Peppersbischenhanestoni»; Kaufpreis Fr. 2800.-. und Fr. 200.-.

18. November 1875. Johann Baptist Mock; Kaufpreis Fr. 48 000.-. und Fr. 100.-.

3. April 1882. Freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 34 000.-.

Die Familie Hauptmann Mock wohnte an die 200 Jahre auf diesem Gute. Zu derselben zählte Johann Anton, genannt Hans Mock, Hauptmann der Rhode Gonten vor 1711; seine erste Ehefrau Elisabeth Broger war die Tochter von Hauptmann Konrad Broger. Die zweite Frau hiess Agnes Fässler.

Antoni Mock, Sohn der obgenannten Hauptmann Hans Mock, diente seiner Rhode Gonten als Rhodssäckelmeister und als Mitglied des Kleinen Rates; der Kirchgemeinde diente er als Kirchenpfleger. Seine Ehefrau hiess Anna Maria Gmünder, des Ratsherrn Antoni Tochter. Laut Totenbuch starb er am 15. November 1757.

Johann Baptist Mock, geboren 1782 im «untern Büel», war stillstehender Hauptmann 1835, 40, 42, 43, 46, 47, als regierender Hauptmann amtierte er 1836, 37, 38, 41, 44, 48. Er war verehelicht mit Barbara Antonia Brühlmann.

Johann Anton Mock, geboren am 23. April 1833 wurde 1870 Landweibel, als noch die alte Verfassung gültig war; 1873 bei Annahme der neuen Verfassung wurde dem Weibel manche Amtstätigkeit entzogen; um die damals üblichen sechs Amtsjahre voll zu machen, verblieb er im selben bis 1876. Alt Landweibel Mock starb im Krankenhaus in Appenzell am 13. Juni 1908.

10. März 1886. Johann Anton Broger, Kantonsrichter; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-. Er war sesshaft im Rinkebach und gehörte in den Jahren 1874-1889 dem Kantonsgericht an; starb am 22. April 1902.

13. Oktober 1902. An den Sohn Karl Broger; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

2. Januar 1906. Johann Baptist Eugster; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

1908 ereignete sich ein Brandfall; «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 124.

19. Juni 1911. Johann Baptist Eugster-Knechtle, Sohn; Kaufpreis Fr. 42 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 50/45

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 29, Nr., 78; auf der «Egg»; Wohnhaus 2 a 82 m², Wiese 4 ha 2 a 4 m², Wald 3 a 30 m², Wege 5 a 51 m², Gewässer 24 m²; total 4 ha 13 a 91 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 651; auf der «Hütten»; Wald 30 a 37 m², Gewässer 58 m², Streue 70 a 66 m²; total 101 a 61 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Johann und Emil Huber, «auf der Egg», am «Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Egg bedeutet in ländlichen Flurnamen einen Bergvorsprung, namentlich, wo ein solcher an den Weg reicht. Nach dem Waffenrodel vor 1400 besitzt Hermann «ze Egga» in Gunten Rhod 44 ½ Mark liegende Habe, 1 Panzer, eine Haube, 2 Handschuhe und eine Hellebarde. Vielleicht gehört hier her auch H. Egger mit 2 (Eisen)-Handschuhen und 1 Hellebarde.

Der Haberzehntenrodel aus dem Jahre 1535 erwähnt Cristans Galles «uff der Egg».

1618. Uli Rechsteiner uff der Egg wird im Waffenrodel erwähnt.

25. Januar 1672. Hauptmann Karli Stark stellt einen Zeddel auf. Seine 1. Ehefrau starb am 15. August 1657; es war dies Margaretha Wyss, Tochter des Konrad. Er verehelichte sich am 18. Mai 1659 wiederum mit Magdalena Rusch, des Uli. Alt Hauptmann Karli Stark starb am 29. März 1675.

8. Februar 1696. Basche Fenk auf der «Egg» steht vor dem Wochenrat.

Weiter wurden Zeddel aufgerichtet am 19. Mai 1694 von Jakob Sutter, am 26. Juli 1725 von Rüdy Lienhard, am 19. April 1805 von Xaver Lehner.

Das Taufbuch erwähnt zum 11. März 1762 Johann Jakob Fässler, «Gallishansenjok», verehelicht mit Maria Magdalena Lienhart.

Zum 8. Februar 1805 ist eingetragen: Lehner Ignaz Xaver, verehelicht mit Anna Maria Magdalena Grubenmann.

9. September 1810. Karl Anton Broger, verehelicht mit Maria Katharina Broger kauft die Heimat «auf der Egg» um den Preis von 4400 fl. und 4 Louisdor.

28. November 1821. Ratsherr Johann Baptist Rusch, «Gross-Zus», gelangte durch Überlassung um den Preis von 3000 fl. an die Heimat; er war verehelicht mit Franziska Breitenmoser.

Am 15. Mai 1850 kaufte Franz Josef Julius Huber, «Huebersbüeble», die Liegenschaft um den Preis von 5000 fl. und 6 Thaler. Am 17. Juni zuvor hatte er sich erstmals verehelicht; seine Frau hiess Maria Katharina Amalia Sutter, einer Schwester des verunglückten Pfarrers Sutter selig. Zum zweiten Mal verehelichte er sich mit Anna Maria Engstler, Witwe des Josef Anton Gmünder. Franz Josef Julius Huber wurde geboren am 12. April 1826 als Sohn des Franz Josef Christoph Huber und der Maria Magdalena Fässler. Genössig ist die Familie in der Rhode Schwende, aber laut der neuen Verfassung konnte er Hauptmann irgendeines Bezirks im Lande sein; er war wirklich der erste regierende Hauptmann seines Wohnbezirkes Gonten 1873-1874; hernach wählte ihn die Landsgemeinde in das Kantonsgericht, dem er 1874-1892 angehörte. Sein Sterbetag war der 21. Januar 1897. «Appenzeller Volksfreund» 1897, Nr. 7, Seite 2.

19. Oktober 1875. Franz Josef Huber und Johann Baptist Huber, Söhne des vorherigen Besitzers, kaufen das Gut «auf der Egg» um den Preis von Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-. Der Letztere, Johann Baptist, war verehelicht mit Maria Antonia Broger, welche am 3. Mai 1887 gestorben ist.

17. Juli 1897. Obiger Johann Baptist Huber erwirbt die Heimat zum Alleinbesitz um den Preis von Fr. 20 000.-. Fr. und Fr. 100.-.

Am 16. März 1911 nachmittags brannte Haus und Scheune auf der «Egg» nieder. Man sprengte vor der Scheune Stöcke. Eine Lunte fiel in die Scheune und verursachte den Brand. «Appenzeller Volksfreund» 1911, Nr. 33.

7. Februar 1914. Johann Josef Huber-Koster, Sohn, kauft die Heimat für Fr. 31 000.-.

5. April 1955. Johann Emil Huber, geboren 1917; Kaufpreis Fr. 25 000.-.

Haus Kataster Nr. 51/46

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 76; Wohnhaus 2 a 53 m², Wiese 1 ha 91 a 95 m², Wege 2 a 16 m², Gewässer 40 m²; total 1 ha 97 a 4 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 75; Wiese 45 a 10 m².

Eigentümer:

Josef Signer-Brülisauer, alt Hauptmann, «Rohrerstrilis», am «Sulzbach»

Handwechsel und Besitzer:

Eine Sulz ist eine Stelle, an der salziges Wasser im Boden sitzt; eine Sulz kann auch eine Wälzlache für das Wild und Herdenvieh sein, weiter wird unter der Bezeichnung Sulz ein Weidicht, d. h. Weidengebüsch verstanden.

Die nähere Bezeichnung «Rohrerstrilis» weist auf eine Inhaberin hin, welche vor 1836 dort wohnhaft war. Den Beinamen «Rohrer» führen alle Träger des Familiennamens Gmünder, welche zur Rhode Stechlenegg gehören. Der Name «Rohrer» geht auf «Rohren» zurück, den östlichen Teil der Gemeinde Herisau, «Rohrerschar» genannt.

Ca. 1811 Franz Anton Sutter, Ratsherr.

Josef Anton Rechsteiner.

3. Februar 1830. Ratsherr Franz Josef Fritsche, auf Nachschlag; Kaufpreis 9 Kreuzthaler.

13. September 1837. Ratsherr Karl Anton Fritsche; Kaufpreis 3300 fl. und 18 Thaler.

5. Januar 1853. Johann Baptist Sutter, «Klepfenbadist»; Kaufpreis 4500 fl. und 2 Thaler; er war verehelicht mit Elisabetha Brander.

21. Oktober 1879. Johann Anton Brülisauer; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-.

24. September 1932. Josef Signer-Brülisauer; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.; stillstehender Hauptmann des Bezirkes Gonten 1925-1927; regierender Hauptmann 1927-1935, verehelicht mit Karolina Josefina Brülisauer im Sulzbach; sie starb am 17. Mai 1941.

Haus Kataster Nr. 52/47

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 77; Wohnhaus 72 m², Hofraum und Garten 4 a 52 m², Gewässer 12 m²; total 5 a 36 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Josef Anton Rusch-Broger, «Rohrerstonis», im «vorderen Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Es wurde als «alt Hüsli» am «unteren Sulzbach» angesprochen.

Schon am 4. Januar 1544 erstellt Hans Dörig einen Zeddel auf dasselbe.

Franzist Streule erstellt am 17. Juni 1695 und 5. November 1713 je einen Zeddel.

Anton Josef Rechsteiner, «Roderer», richtet am 26. Januar 1755 einen Zeddel auf. Seine Frau hiess Anna Maria Dörig. Das Häuschen wird auch «Roderershäuschen» genannt. Im Taufbuch Gonten werden 1762 Anton Rechsteiner und Anna Barbara Wyss erwähnt, ebenso 1780 ein Anton Josef Rechsteiner und Anna Maria Räss.

Das Geschlecht Roderer hat durch eine Ahnfrau dieser Familie Rechsteiner den Beinamen «Roderer» aufgeprägt.

Johann Jakob Jäger verkauft am 21. Dezember 1835 das Wohnobjekt dem Franz Anton Zürcher um den Preis von 250 fl. und 50 fl.

15. März 1836. Ratsherr Fritsche gelangt durch Abtretung um den Preis von ebenfalls 250 fl. und 50 fl. an das Objekt. Sein Beiname lautete auf «Hanestoniskarlöni».

15. März 1836. Josef Anton Gmünder. «Rohrerstrilisbueb», ist der dritte, der um den Preis von 250 fl. und 50 fl. an das Objekt gelangt. Seine Frau hiess Anna Maria Stark. Von ihm hat das Haus den Namen «Rohrerstonis».

30. Mai 1860. Die Familie Gmünder, respektive Frau Witwe Gmünder, kauft das Heimwesen um den Preis von Fr. 5010.-.

15. März 1871. Franz Anton Neff; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 3835.-.

22. März 1874. Johann Baptist Fuster; Kaufpreis Fr. 5200.-. und Fr. 20.-.

24. April 1876. Johann Baptist Koch; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 20.-.

19. April 1882. Franziska Klarer-Koch; Kaufpreis Fr. 6000.-. und Fr. 10.-.

9. April 1906. An ihren Bruder Johann Anton Koch; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 20.-.

12. Juni 1920. Franz Anton Rusch-Koch, «Webern»; Kaufpreis Fr. 7500.-. und Fr. 20.-. Er wurde am 21. Mai 1869 geboren, starb am 15. Januar 1944 und hinterliess als Witwe Katharina Josefa Rusch, geborene Koch.

6. Juli 19157. Erbrechtliche Übernahme Franz Anton Rusch-Fässler sel. Erben.

6. Juli 1957. Josef Anton Rusch-Broger, geboren 1901; Kaufpreis Fr. 14 000.-.

Haus Kataster Nr. 53/48

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 9, September 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 66; Wohnhaus 2 a 58 m², Remise 48 m², Hofraum und Wiese 2 ha 93 a 5 m², Wege 10 a 28 m², Gewässer 3 a 17 m²; total 3 ha 9 a 56 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 2, Nr.954; Wiese 1 a 21 m², Wege 17 m²; total 1 a 38 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 70; Weise 6 a 28 m²

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 72; Wiese 4 a 2 m², Wege 85 m², Gewässer 3 a, Streue 3 a 60 m²; total 72 a 20 m².

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 748; im «Löchli»; Wald 65 a 60 m², Gewässer 3 a, Streue 3 a 60 m²; total 72 a 20 m².

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 751, im «Löchli»; Wald 92 a 80 m², Gewässer 40 m²; total 93 a 20 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Josef Anton Signer-Koch, «Unterer Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Jahrzeitbuch Appenzell, angefangen nach 1560, enthält folgende Eintragung: «Uli Broger und Cuni Broger et ominum. Gadt jairlich dry β uss dem oberen sultz bronnen und dry β uss dem nderen sultzbach, gehört dem Pfarrer allein zu».

7. Juni 1707. Uly Mazenauer, genannt «Gerer» im Sulzbach, von daher der Beiname der Heimat.

Taufbuch Gonten 1762. Johann Ulrich Mazenauer, verehelicht mit Maria Anna Manser.

Taufbuch 1775. Karl Anton Mazenauer, verehelicht mit Anna Maria Signer; er verkauft die Heimat um den Preis von 3100 fl. und 1 Federthaler und 3 Louisdor, am 12. Dezember 1800 an Baptist Huber.

Anna Maria Huber-Peterer gibt ihrem Sohn Johann Anton Huber zu kaufen des «Gehrs» im «Sulzbach» und die Weid «Dornesseln». Schicktag 7. April 1820; Kaufpreis 3500 fl.

Frau Huber-Peterer besass nebst dem «Gererssulzbach» das «Lenggengnasis» Weid «Löchli».

Obiger Baptist Huber, geboren 1799, versah in den Jahren 1849-1863 das Armleutsäckelamt; er starb am 7. Januar 1844 ledigen Standes; er war der Sohn vom obigen früheren Besitzer Franz Josef Huber und Anna Maria Peterer. «Appenzeller Volksfreund» 1884, Nr. 3, Seite 3.

3. März 1884. Franz Xaver Mazenauer, «Bogerlisxaverlis», Stickfabrikant, Molkenbereiter, verehelicht mit Maria Josefa Dörig; die Heimat wurde auf der freiwilligen Versteigerung um den Preis von Fr. 15 815.-. sein Eigentum.

5. Februar 1921. Johann Baptist Koch, Bezirkshauptmann auf der «Loos»; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

7. Februar 1925. Emil Mazenauer-Neff, auf der «Hostet» am Hirschberg; Kaufpreis Fr. 52 000.-. und Fr. 100.-.

14. März 1925. Josef Anton Signer-Koch, in der «Lichs», Gonten; Kaufpreis Fr. 55 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 54/48a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 74, im «Sulzbach»; Wohnhaus 82 m², Hofraum 19 m²; total 1 a 1 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Frl. Maria Antonia Koch, Haus im «Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

1859. Neues Haus genannt; Inhaber Josef Anton Peterer.

8. September 1873. Frau Maria Johanna Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 3500.-.

7. Dezember 1873. Johann Baptist Fuster, «Karljakoblishambadist», Sticker, verehelicht mit Maria Theresia Wild; Kaufpreis Fr. 3600.-. und Fr. 20.-.

1. August 1878. Josef Anton Fuster; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 20.-.

29. April 1897. Frau Witwe Katharina Josefa Huber-Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 100.-; sie starb 23. Februar 1907, im Alter von über 70 Jahren. Sie War die nachgelassene Witwe des Josef Anton Huber, wurde aber von Haus aus «Sägensefeli» genannt. Sehr interessanter Nachruf im «Appenzeller Volksfreund» 1907, Nr. 26, Seite 2.

14. Juni 1924. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben und zugleich freiwillige Versteigerung, wobei das Haus um den Preis von Fr. 10 000.-. von Karl Anton Koch, alt Kantonsrichter auf «Oberschwarz» erworben wurde; er starb am 2. Januar 1933.

25. Februar 1933. Dessen Töchter Maria Josefa und Maria Antonia Koch übernahmen das Haus zum Gesamteigentum um den Preis von Fr. 10 000.-.

7. September 1935. Jungfrau Maria Josefa Koch; sie starb am 17. Juli 1935.

7. September 1935. Jungfrau Maria Antonia Koch; Kauf zu Alleineigentum; Preis Fr. 10 000.-.

Haus Kataster Nr. 54a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 112, im «Sulzbach»; Wohnhaus 1 a 31 m², Werkstatt und Garage 91 m², Hofraum 2 a 20 m², Gewässer 30 m²; total 4 a 72 m².

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Manser Albert, ob dem «Gringelmoos» im «Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Frauenkloster «St.Maria der Engel», Appenzell.

18. Januar 1936. Baumeister Karl Fässler-Dörig; Kauf 425 m² Bauplatz; Preis Fr. 2330.-.

27. November 1954. Manser Albert, geboren 1932, erwirbt die Liegenschaft auf freiwilliger Versteigerung zum Preis von Fr. 84 500.-.

Haus Kataster Nr. 55/48b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 73, im «Sulzbach»; Wohnhaus 90 m², Remise 61 m², Hofraum und Garten 2 a 91 m²; total 4 a 42 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Dörig-Neff Franz, Dachdeckermeister, «Vorderer Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Wohnobjekt liegt an der Landstrasse und hat 3 Wohnungen.

Vor 1859. Moritz Fässler, neues Haus, Anbau und Hofstatt.

Um 1873 Moritz Fässler, «Böhlismoritz», Zimmermann, Leutnant, Bauherr.

14. Januar 1875. Jakob Anton Manser; Kaufpreis Fr. 7500.-. und Fr. 100.-.

13. Juni 1877. Frau Witwe Barbara Antonia Haas-Fässler, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 10 700.-.

7. Mai 1897. Josef Anton Moser, geboren 1863, Ratsherr 1899-1909; verehelicht mit Augusta Moser; Kaufpreis Fr. 7800.-. und Fr. 20.-.

16. September 1911. Johann Jakob Anton Brülisauer; Kaufpreis Fr. 9500.-. und Fr. 50.-. Der Besitzer starb am 21. April 1921. Genannt «Langjokelisbueb».

1. Februar 1936. Erbrechtliche Übernahme von Frau Witwe Anna Maria Brülisauer, geborene Müller und Sohn Jakob Brülisauer.

3. September 1938. Frau Witwe Anna Maria Brülisauer-Müller; Kaufpreis Fr. 6000.-. Besitzerin starb 1939.

30. August 1939. Franz Dörig-Neff, geboren 1909, Dachdeckermeister, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

Haus Kataster Nr. 55a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 71; im «Sulzbach»; Wohnhaus 51 m², Hofraum und Garten 52 m²; total 1 a 3 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Frl. Örtle Maria Hermina, Haus im «Sulzbach», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Stark, «Kreseres».

26. Januar 1886. Josef Anton Stark, auf freiwilliger Versteigerung verstanden für Fr. 5 000.-.

11. Dezember 1886. Verstanden auf freiwilliger Versteigerung für Fr. 4220.-.

16. Dezember 1886. Kaufpreis Fr. 4200.-. und Fr. 20.-. Frau Witwe Neff-Mock.

16. Juli 1887. Kaufpreis Fr. 4500.-. und Fr. 20.-.; Josef Anton Broger.

5. Dezember 1891. Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 20.-.; Johann Baptist Fuster.

14. August. 1895. Freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 20.-.; Josef Anton Fuster.

29. August 1895; Kaufpreis Fr. 4100.-. und Fr. 50.-.; Josef Anton Tanner, Briefträger.

15. Januar 1906. Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 50.-.; Frau Witwe Katharina Koller-Buss.

24. Februar 1923. August Gmünder, Schneider und Briefträger; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 50.-.

21. Mai 1938. Johann Baptist Wild-Gschwend, geboren 1863; Kaufpreis Fr. 7500.-.

16. Oktober 1948. Frl. Hermina Örtle im «Tobel», Hundwil; Kaufpreis Fr. 12 800.-.

Haus Kataster Nr. 56/48c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 67; Wohnhaus 85 m², Hofraum 37 m²; total 1 a 22 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Manser-Huber Heinrich, «Sulzbachböhl», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Peterer-Rusch, «Schutzenfrenzesebedoni» sel. Erben geben das Haus auf freiwillige Versteigerung, wobei es Konrad Egger um den Preis von Fr. 2920.-. erworben hat.

Nachfolgerin im Besitztum wurde Frau Theresia Egger-Gmünder; sie starb am 27. August 1906.

31. Oktober 1931. Erbrechtliche Übernahme durch Frau Landesstatthalter Theresia Manser-Egger.

23. Dezember 1939. Alt Landesstatthalter Franz Anton Manser-Egger; Eigentumsübertragung.

13. November 1943. Fräulein Wilhelmina Manser, Tochter; Kaufpreis Fr. 6000.-.

Die biographischen Angaben finden sich bei Kataster Nr. 48/43, «Eugstli», wo Landesstatthalter Manser seine amtliche Stufenleiter erlebte.

Gegen das Lanksee-Projekt trat er als entschiedener Gegner auf, als welcher er im «Appenzeller Bur» eine entsprechende Einsendung brachte unter dem Namen «Kanton Kubel». Nachruf im «Appenzeller Volksfreund» 1940, Nr. 10; 1943, Nr. 180, «Appenzeller Bur» 1943, Nr. 24 mit Bild. Erinnerungen an Statthalter Manser sel. von Frau Dr. Imboden-Kaiser, im «Appenzeller Bur», 22. Januar 1944. Beilage der «Schweizerischen Republikanischen Blätter» 1943, Nr. 19.

Auf dem «Loosböhl» hat alt Statthalter Manser noch die Chronik von Gonten geschrieben.

15. September 1956. Manser-Huber Heinrich, geboren 1902; testamentarische Übertragung, Fr. 6000.-.

Haus Kataster Nr. 57/48d

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 68; Wohnhaus 75 m², Hofraum 56 m²; total 1 a 31 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Geschwister Fässler, «Böhlismoritzes», «Sonnenrain», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus wurde 1876 erbaut und es wurde in dasselbe eingezogen am Fasnacht-Sonntag.

Hürlimann Josef Anton, Schreiner, aus dem Kanton Zug.

Fässler Moritz, «Böhlismoritzes», verhehlicht mit Maria Josefa Hürlimann.

10. März 1892. Witwe Fässler-Hürlimann und 5 Kinder, kaufen das Heimetli um den Preis von Fr. 3500.-.

Wilhelm Leonhard Fässler, geboren am 6. November 1886, gestorben am 7. Januar 1943. Vorerst war er Streckenwärter der Appenzeller Bahn; er hat das Trassee, soweit auf Innerrhoder Boden liegend, tausende Mal begangen. Mit seinem dorfbekanntem Karren hat er der Bahn gedient fast bis zum letzten Augenblick. Das Auto hat seinen Verdienst merklich geschmälert. Wilhelm Fässler diente viele Jahre als Barrieren-Wärter in Gonten und konnte Mitte August 1936 sein 50jähriges Bahndienstjubiläum feiern.

Haus Kataster Nr. 58/49

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 308; Wohnhaus und Stall 3 a 26 m², Remise 1 a 58 m², Stall 69 m², Stall 19 m², Wiese 4 ha 98 a 41 m², Wege 4 a 75 m², Gewässer 6 a 7 m²; total 5 ha 14 a 95 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 825, im «Hüttenberg»; Wald 22 a 94 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 829, im «Hüttenwald»; Wald 31 a 40 m², Gewässer 24 a; total 31 a 64 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch Alois, Molkenhandlung, «Webern»

Handwechsel und Besitzer:

Als Aufrichter von Zeddeln sind eingetragen:

17. Mai 1722. Johann Baptist Mazenauer und Konrad Fässler.

1. Oktober 1734. Karl Anton Broger.

29. September 1738. Johann Baptist Fässler, und noch weitere Zeddel.

22. Oktober 1760. Rudolf Fässler, «Rüedi in der Webern»; er starb ledig am 7. Februar 1772.

20. März 1776. Karl Jakob Broger.

Das Taufbuch nennt schon 1783 Johann Baptist Mazenauer, genannt «Gerer», zur Zeit der Munizipalität war er Richter im 10. Distrikt (Appenzell) im Kanton Säntis, dann ab 1806-1814 wieder regierender und stillstehender Hauptmann der kleinsten Rhode Stechlenegg. Er 1781 war mit Maria Johanna Streule, 1795 mit Maria Katharina Josefa Broger verehelicht. Am 16. August 1809 verkaufte er die Heimat «Webern» an den gleichnamigen Sohn um den Preis von 4900 fl. und legte sich am 11. Dezember 1814 zum Sterben nieder. Vergleiche Pfarrer Manser, Politische Geschichte von Appenzell I. Rh., S. 23.

Johann Baptist Mazenaus Kinder überlassen die Heimat um den Preis von 4050 fl. und 1 Dublone am 12. Februar 1817 Karl Anton Broger, «Bleier», Hauptmann 1806-1809, «abm Stein».

1. März 1843. Anton Marei Rusch, «Zusenmarei» erwirbt die Heimat auf Nachschlag um den Preis von 5600 fl. und 9 Thaler.

1845. Josef Anton Rusch, «Zusensebedoni», verehelicht mit Anna Maria Fässler, gibt die Heimat seinem Sohne.

21. März 1851. Josef Anton Rusch, «Mareiebueb», erwirbt die Heimat auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von nur noch 3250 fl. und 12 Thaler; er war verehelicht mit Anna Maria Koch.

7. Oktober 1856. Sein Sohn Josef Anton Rusch kauft das Heimwesen um den Preis von 6 800 fl. und 6 Thaler.

18. Juli 1894. Franz Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 27 000.-. und Fr. 100.-.

17. März 1923. Franz Anton Rusch, Sohn; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-. Frau Maria Rusch-Eugster starb am 20. März 1941. Sie war die Seele des mit der Zeit ausgedehnten Landwirtschafts- und Molkereibetriebes.

Bekannt ist der «Weberstein», wohl ein Findling aus der Gletscherzeit stammend, ca. 1100 Meter über Meer.

Heimat Nr. 58b, «obere Webern», am 6. September 1947 abgetrennt.

28. Mai 1955. Koch Alois, geboren 1919; Kaufpreis Fr. 125 000.-.

Haus Kataster Nr. 58a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Frau Rusch-Rusch, «Webernhüsli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Neu erbautes Haus 1895.

Josef Anton Rusch, «Zuses» sel. Erben verkaufen am 20. September 1909 an den Sohn Josef Anton Rusch. Kaufpreis Fr. 6000.-; gestorben am 28. Juni 1940. Alleinige Erbin Frau Rusch-Rusch.

11. März 1943 starb im Hause Johann Anton Moser-Koch.

Haus Kataster Nr. 58b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10.

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 775; Wohnhaus und Stall 2 a 33 m², Stall 46 m², Schopf 18 m²; Wald 20 a 40 m², Weide 4 ha 76 a 63 m², Gewässer 83 m²; total 5 ha 83 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 762; Schopf 23 m², Wald 1 ha 52 a 84 m², Wege 8 a 61 m², Gewässer 2 a 50 m², Streue 2 ha 10 a 81 m², unkultivierbares Gebiet 3 a 88 m²; total 3 ha 78 a 87 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Rusch Franz Anton, Molkenhandlung, «obere Webern»

Handwechsel und Besitzer:

Am 6. September 1947 von der Heimat 58 abgetrennt.

Haus Kataster Nr. 59/49a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 309; Wohnhaus 50 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Schai Johann Baptist, «Webernweid»

Handwechsel und Besitzer:

Vor 1873 wurde das Anwesen von Johann Baptist Mazenauer «Gerersbisch» erbaut. Der Erbauer war von Beruf Kaminfeger und nebenbei betätigte er sich als Handlanger. Unschuldiger in die Angelegenheit der Anna Maria Koch verwickelt, hatte man darob im ganzen Lande Erbarmen mit ihm. Sein Bild findet sich noch im Gasthof zum «Bären» in Gonten aufbewahrt. Der «Gerersbischebueb», wie man ihn nannte, verehelichte sich mit Anna Maria Franziska Signer, welche vor ihm gestorben ist. Im Alter von 74 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen starb er am 19. Mai 1902.

Das Häuschen erwarb am 9. Juni daraufhin seine Tochter Maria Antonia Mazenauer um den Preis von Fr. 500.-. Der Weihnachtstag des Jahres 1924 war ihr Sterbetag.

Das Häuschen gelangte am 11. Februar 1925 auf freiwillige Versteigerung, wobei es in Johann Josef Koller, Hausierer, um den Preis von Fr. 1720.-. seinen neuen Besitzer fand.

Als dieser am 29. November 1933 gestorben war, erfolgte am 2. Mai vorerst die erbrechtliche Übernahme und die freiwillige Versteigerung. Emil Mock im «Stein», geboren 1909, erwarb das Anwesen um den Preis von Fr. 900.-. und Fr. 20.-.

30. Januar 1937. Johann Baptist Schai, geboren 1878, wohnhaft ob dem Bleichewald, kaufte es für Fr. 3700.-. und Fr. 20.-.

Haus Kataster Nr. 60/50

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 311; Wohnhaus und Stall 2 a 81 m², Wiese 5 ha 5 a 70 m², Wald 10 a 75 m²; Wege 1 a 93 m², Gewässer 6 a 77 m²; total 5 ha 27 a 96 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 115; Wiesen 30 a 63 m², Gewässer 28 m²; total 30 a 91 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 621; im «Hüttenberg»; Wald 10 a 73 m², Gewässer 5 m²; total 10 a 78 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Gmünder-Inauen Jakob, «Widen» oder «Gschwendes»

Handwechsel und Besitzer:

Die Namensbezeichnung «Widen» ist schwer von «Widu», das heisst Holz oder Wald, zu unterscheiden.

1. Juni 1610. Zeddel-Aufrichtung durch Hans Broger.

14. Februar 1637. Zeddel-Aufrichtung durch Jakob Klarer.

8. Dezember 1656. Zeddel-Aufrichtung durch Hans Rechberger.

1658. Kauf durch Hans Lienhart, Gut und Gadenstatt «uff den wieden»; Kaufpreis 540 fl.

20. Februar 1697. Konrad Schnider erstellt einen Zeddel.

7. Juni 1713. Anton Schnider erstellt einen Zeddel.

1787. Johann Baptist Ignaz Neff, «Lenggenazi», verehelicht mit Anna Maria Gmünder. Hier heisst die Ansiedlung statt «Widen» «In der Studen». Obiger Besitzer wird noch 1800 als Inhaber erwähnt.

Johann Baptist Huber erstellt am 19. Juni 1820 einen Zeddel.

3. Dezember 1834. Inhaber Johann Anton Huber, «Hubershanestoni»; verehelicht mit Anna Maria Fritsche.

2. Mai 1860. Johann Anton Manser; Kaufpreis Fr. 20 015.-. und Fr. 100.-.

10. März 1862. Josef Anton Koch; Kaufpreis Fr. 20 515.-. und Fr. 100.-.

7. April 1862. Johann Anton Manser; Kaufpreis Fr. 20 515.-. und Fr. 200.-.

19. April 1862. Josef Anton Moser, «Moserlis»; Kaufpreis Fr. 19 175.-. und Fr. 120.-.

20. März 1889. An die Söhne Johann Anton Moser und Johann Baptist Moser; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 90.-.

10. Mai 1893. An den Bruder Johann Anton Moser zum Alleinbesitz; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

15. Juni 1929. An den Sohn Albert Moser-Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 39 000.-. und Fr. 100.-.

5. April 1955. Gmünder-Inauen Jakob, geboren 1909; Kaufpreis Fr. 87 000.-.

Haus Kataster Nr. 61/51

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 10, Oktober 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 69; Wohnhaus 64 m², Hofraum 16 m²; total 80 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Wohnhaus

Eigentümer:

Frl. Rusch Maria Theresia, «Kollersbuebenhüsli»

Handwechsel und Besitzer:

Auf «Hubershanestonis Moos» stehend, ringsum an die Heimat «Sulzbach» grenzend, enthält Wohnhaus und Garten.

Auf sein des Johann Anton Kellers neues Haus richtete er am 10. Dezember 1844 einen Zeddel auf. Inhaber desselben war Dr. med. Josef Anton Bischofberger. Daher wurde das Wohnobjekt des «Kollersbuebenhüsli», dann «Buebenhüsli» genannt.

16. Dezember 1861. Karl Anton Gmünder; Kaufpreis Fr. 2520.-.

24. August 1862. Johann Anton Schiegg; Kaufpreis Fr. 2920.-.

6. Juni 1863. Karl Anton Gmünder, Enggenhütten, Überlassung; Preis Fr. 2520.-.

23. April 1873. Karl Anton Broger, «Lackli», verehelicht mit Maria Josefa Gmünder; Kaufpreis Fr. 2520.-. und Fr. 20.-.

9. November 1904. Johann Broger im «Hundgalgen», auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 4450.-.

31. Dezember 1906. Johann Anton Koster, Schuhmacher; Kaufpreis Fr. 4800.-. und Fr. 20.-. Koster machte eine Zeit lang Dienst in der französischen Fremdenlegion; in Gonten wurde ihm der

Polizeidienst übertragen und was so eine Gemeinde damals noch an kleineren Diensten zu vergeben hatte wurde ihm aufgetragen, sogar das Anzünden der damals noch existierenden Strassenlaternen.

24. März 1923. Franz Josef Manser, Mesmer in Gonten; Kaufpreis Fr. 5500.-.

14. April 1923. Jungfrau Franziska Jäger; Kaufpreis Fr. 5500.-. Sie starb am 16. August 1929.

7. September 1929. Johann Peter Rusch; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 20.-.

1. September 1934. An den Sohn Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 20.-.

Im August 1935. Nach der erbrechtlichen Übernahme gelangte das Anwesen an die hinterlassene Witwe Maria Franziska Rusch-Schnider; Kaufpreis Fr. 4000.-.

Deren Erben an die Tochter; testamentarische Übertragung; sie, Frl. Maria Theresia Rusch; geboren 1909, zahlt bei der Übernahme Fr. 5700.-.

Haus Kataster Nr. 62/52

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 11, November 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 307; Wohnhaus und Stall 3 a 16 m²; Wiese 4 ha 72 a 15 m², Gewässer 1 a 74 m²; total 4 ha 77 a 5 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 361; Wald 32 a 53 m², Streue 7 a 90 m²; total 40 a 43 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 108; beim «Sulzbach»; Wege 1 a 2 m², Böschung 5 a 45 m², Kanal 1 a 58 m², Streue 57 a 77 m²; total 65 a 82 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser Johann Baptist, «Raienhölzli»

Handwechsel und Besitzer:

Ray erscheint unter den ältesten Geschlechtern in Gunten Rhod, so im äbtischen Waffenrodel vor 1400. L. Ray versteuert 12 Mark und besitzt 2 Eisenhandschuhe. Uli Ray besitzt ebenfalls 2 Eisenhandschuhe mit Hellebarde. Zellweger Geschichte I. 566 und III. 25.

«Rayenbrunnen» heisst der Brunnen vor dem «Bären» und eine Liegenschaft «Rayenhölzli». Ein Hans Ray von Gonten fiel 1515 in der Riesenschlacht bei Marignano. Das Geschlecht ist nur in Gonten und in Hundwil vertreten. Hainsli Rayen frow versteuert bei der Aufstellung des Haberzehntenrodels von 1535, 12 Mark. Die Heimat befindet sich sicher über 150 Jahre in der Hand einer Familie Broger, «Bleyen» genannt, als Nachkommen eines Pley oder Poley Broger; darum 1768 «Bleyen Conraden Martis» um 1800 die Bezeichnung «Bleyentonneli», als Liegenschaftsname vorkommt.

15. März 1657. Bley Broger.

18. Oktober 1715. Karl Anton Broger. Beide erstellen je einen Zeddel.

22. Dezember 1739. Josef Broger erstellt einen Zeddel.

Das Taufbuch Gonten nennt 1772 Karl Anton Broger und seine Ehefrau Anna Maria Dörig. Er wurde «Bleyentonneli» genannt und sass noch 1800 auf dem Gut.

Ignaz Koster erstellt 1809 und Franz Anton Koster 1810 einem Zeddel.

Frau Witwe Anna Maria Enzler und deren Kinder gaben auf Nachschlag dem Johann Martin Fässler die Heimat zu kaufen am 30. März 1825. Kaufpreis 4300 fl. und 4 Thaler; er war verehelicht mit Maria Magdalena Inauen.

10. April 1847. Josef Anton Inauen, «Buresepuebueb», verehelicht mit Maria Johanna Signer; auf Nachschlag, Preis 5650 fl. und 15 ½ Thaler.

8. Juni 1853. Franz Anton Manser, «Mällisfranztöni», verehelicht mit Maria Magdalena Brander; Kaufpreis 6700 fl. und 12 Thaler.

1859. Witwe Manser-Brander gibt den Gebrüdern Franz Anton und Johann Anton Manser die Heimat für Fr. 28 000.-. und Fr. 80.-.

6. November 1906. Johann Anton Manser, «Mällis der Chlin»; einer der obigen Gebrüder, erwirbt die Heimat zum Alleinbesitz für Fr. 28 000.-. und Fr. 80.-.

16. April 1920. Johann Baptist Manser-Stark, Sohn; Kaufpreis Fr. 37 000.-. und Fr. 100.-.

26. Juli 1926. Brand, welcher Haus und Gaden vernichtete. Versicherungssumme Fr. 28 000.-. plus Zins Fr. 330.-. Bereits Mitte August 1926 wurden Haus und Scheune wieder neu erstellt.

23. April 1959. Manser Johann Baptist, geboren 1923; Kaufpreis Fr. 56 000.-.

Haus Kataster Nr. 63/53

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 11, November 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr.353; Wohnhaus 96 m2, Stall 1 a 43 m2, Stall 83 m2, Wiese 4 ha 41 a 74 m2, Gewässer 1 a 43 m2; total 4 ha 46 a 39 m2.

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 658, auf «Hütten»; Schopf 31 m2, Wald 2 a 40 m2, Streue 1 ha 38 a 29 m2; total 1 ha 41 a.

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Moser Johann Albert, «Obergeren»

Handwechsel und Besitzer:

Ein Ger, mittelhochdeutsch gere, ist ein schrägansteigendes, langgezogenes, dreieckiges Stück, daher spieß- oder gerförmig, begrenzt zumeist durch einen Wasserlauf.

Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 110: «Jakob Signer genannt Knill als ain Vogtt Magdalena Knillinen, landttlüt zu Appenzell, verkauft dem Martin Broger, dem rechtgebnen Vogt Barlelen Knillinen, och landtt- lütt, einen Zins von 3 Pfund Landeswährung aus seiner Vogttochter Gut am Geringsfeld, das stosset an Peter Knillen und an Jöry Knüpfel und an Gallus Knillen und an Hansen Knillen sälligen kind, ledig und los um 60 Pfund. Für Signer siegelt Ulrich Broger, Alt Landammann zu Appenzell, am Sant Eloyustag 1535».

Zwischenurteil zwischen Johannes Schai von Appenzell und Elisabeth Mazenauer von Geren, wegen zu naher Verwandtschaft, 9. Mai 1567 und 11 Juni 1567. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 440 und 442.

Es stellen Zeddel auf:

22. Februar 1623. Jöry Trath.

12. April 1660. Franzist Schnider, ferner 1661 und 1663.

20. November 1669. Hans Trath.

27. September 1682. Hans Müller, ferner 1686.

9. März 1719. Anton Broger, ferner 1728 und 1736.

1. Juni 1750. Anton Josef Mazenauer, ferner 1766, Taufbuch 1777, verehelicht mit Anna Maria Rosa Weishaupt.

27. März 1780. Johann Baptist Wild, 1787, Taufbuch 1788, verehelicht mit Maria Imper. Taufbuch 1797 und Zeddel 1800, Ulmann Anton Josef verehelicht mit Maria Antonia Thurnheer.

Laut Taufbuch 6. September 1795 ist Johann Anton Signer, «Bruli», verehelicht mit Maria Johanna Broger, auf dem Besitztum «Obergeren» sesshaft; er wurde «Brulistöni» genannt. Die Heimat wurde auch des «Brulis» genannt.

21. Juli 1819. Johann Baptist Merkme, «Hägni-Trinebueb», verehelicht mit Barbara Antonia Signer gelangt durch Überlassung an das Besitztum. Die Familie Merkme stammte von Schaichingen im württembergischen Schwarzwald, und es löste Xaver noch 1838 (Nr. 187) das Hausierpatent. Nach dem Tode von Johann Baptist gaben die Geschwister Merkme am 14. Februar 1851 der Mutter um den Preis von 3600 fl.

Das Geschlecht ist mit Maria Magdalena, ledige Tochter des Johann Baptist Merkme und der Barbara Antonia Signer, im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen, am 29. Dezember 1878 wieder ausgestorben.

Die Liegenschaft gelangte am 4. April 1866 an Johann Anton Peterer, «Schutzefrenzes»; freiwillige Versteigerung, Fr. 15 170.-.

2. Oktober 1897. An den Sohn Josef Anton Peterer; Kaufpreis Fr. 22 200.-. und Fr. 50.-.

5. April 1899. Johann Michael Sutter; Kaufpreis Fr. 23 200.-. und Fr. 50.-.

30. April 1907. Josef Anton Moser-Huber, Ratsherr; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.; er starb am 25. Juli 1935; Frau Witwe Maria Augusta Moser, geboren Huber, am 28. Februar 1940.

18. Juli 1936. Erbrechtliche Übernahme und zugleich Kauf durch den Sohn Johann Albert; Preis Fr. 30 000.-. inkl. «Moos» Nr. 57.

In der Familie befindet sich eine Ordensauszeichnung des sizilianischen Militärverdienstordens vom hl. Georg, erworben vor 1867 von Hauptmann Franz Sutter. Im Lande selbst diente dieser ab 1867-1868 als Landeshauptmann.

Haus Kataster Nr. 64/54

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 11, November 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 360; Wohnhaus und Stall 2 a 94 m², Wiesen 4 ha 34 a 86 m², Wald 65 a 40 m², Weide 3 ha 93 a 23 m², Gewässer 16 m²; total 8 ha 96 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 356, hinter der «Lichs»; Wald 23 a 44 m², Gewässer 12 m²; total 23 a 56 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 793, im «Moos»; Schopf 26 m², Streue 62 a 22 m²; total 62 a 48 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Huber-Rusch Johann Josef, «Wildenstein»

Handwechsel und Besitzer:

Der Name «Wildenstein» dürfte weniger von einem Familiennamen herrühren, als von einer Walser-Familie, welcher die Lage ganz besonders genehm war. Wildenen nannte man die hohen Lagen, wo noch nichts angebaut worden war; der auf dieser Flur zu tage tretende Stein wurde als «Wildenstein» und die ersten Bewohner als «Wildensteiner» angesprochen. Die Leute auf dem «Wildenstein» hatten um 1319: 40 Rütkäse, den Achtteil einer Kuh, dem Abt von St.Gallen zu entrichten. Der «Wildensteiner» d. h. der, welcher den «Wildenstein» zur Zeit der Aufnahme des äbtischen Waffenrodels, vor den Appenzellerkriegen innehatte, wurde auch verhältnismässig gut ausgerüstet. Zu Wissen ist noch, dass diese Waffenausrüstungen jeweils zum Haus gehörten. Der «Wildensteiner» besass 2 Panzer, 2 (Eisen)hauben, 4 (Eisen)handschuhe und 1 Hellebarde. Nebenbei besass er 90 Mark liegende und 2 Mark führende Habe. Zellweger Geschichte II, Bd. 41 und IV, Band 439.

Ulrich Wildensteiner löst am 12. September 1370 mit andern der Hablichsten den Ulrich Beringer (Landenberger) aus der Gefangenschaft des Abtes von St.Gallen.

3. Oktober 1479 wird Ueli Wildensteiners Wald «uff der Egg» erwähnt.

Der Mannschaftsrodel führt 1531 in Gontner Rhod 5 Mann mit dem Namen Wildensteiner auf.

Das Gontener Seelbuch erwähnt ca. 1538 Uli Wildenstein; 1543 Jakob Wildenstein, 1550 Hans und Christa Wildenstein, 1552 Hans Wildenstein, 1552 Barbel Wildenstein, Peter Bildsteins Ehefrau.

Hans Wildensteiner versteuert im Haberzehntenrodel des Jahres 1535 32 Mark. Laut Landrechnungsbuch empfing Hans Wildensteiner in Gonten «für sin Vogtkind bernhart bolhalter iij batzen».

Hans Wildensteiner, Sohn des Jakob, fiel am 19. Dezember 1562 in der Hugenottenschlacht bei Dreux, Frankreich.

1558 ca. Ende August. «Viele mal und also auch wieder an diesem Tage gedenkt das Landrechnungsbuch mit folgender Eintragung: Ma 1 Gulden wildensteiners döchter, die den Hartzwalchen Im Huss hatt. (Er) Hatt Erst Jetz denn Rothen schadenn».

Die Harzwalchen stammen aus dem sogenannten Calancertal, das heisst das Tal der Calancasca. Es ist dies ein rauhes Seitenthal des Misoxertales. Die Wilde Calancasca ist der grosse, rechtsseitige Nebenfluss der Mensa, und mündet oberhalb San Vittora in selbe. Dort in der Nähe steht noch das Stammschloss derer von Sax, deren eintes historisch wichtiges Glied Abt Ulrich von Sax, erster Fürstabt von St.Gallen, und Erbauer der Burg «Clanx» herkommt. Der Name der Burg «Clanx» nördlich von Appenzell ist eine Abkürzung des Namens Calanca oder Calancasca. Aus dem

Calancertal kamen in früheren Jahren die wandernden Glaser und ein in Gonten kurze Zeit amtierender Lehrer Aller. Diese Harzwalchen lieferten das Harz zu allerlei Zwecken. Im Landrechnungsbuch zum Jahre 1558 heisst es: «Me y vij β = 17 Schilling 1 J dem Harzwalchen um 52 pfund hartz zum bronnenbet im gansbach».

An diesem Brunnen im Gansbach in Appenzell, später «Farbbrünneli» genannt, wurde viel Harz verwendet zum Vermachen der «Ritzen», wie das Landrechnungsbuch hierfür und für öftere andere Arbeiten ausweist. Laut Landrechnungsbuch vom Jahre 1558 heisst es: «Me vij β y j J Vinzenns Nollen um Hartz zum bronnen Im Gansbach».

Das Harz wurde auch zur Verwendung von Terpentin, Geigenharz und für Salben verwendet.

Semmler, S. 927 und 928. 1749 den 5tg. Mai. «Das Hartzen verboten frömden und heimbschen».

Es stellten auf die Heimat «Wildenstein» Nachfolgende Zeddel auf:

10. Februar 1628. Hans Hörler.

20. Februar 1654. Jakob Rechsteiner.

5. März 1700. Franzist Streule.

7. Juni 1706. Anton Rechsteiner.

1729. Karl Franz Broger.

Das Taufbuch nennt 1771 Johannes Signer und Maria Elisabetha Knill.

1775 Franz Xaver Goldener und Maria Elisabetha Knill.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle 1800 nennt Xaver Broger.

8. Januar 1810. Hauptmann Karl Anton Broger kauft die Heimat um den Preis von 6250 fl. und 2 Federthaler. Regierender Hauptmann 1806-1808; stillstehender Hauptmann 1808-1809.

27. April 1810. Johann Baptist Fuchs kauft die Heimat für 6350 fl. und 1 Federthaler.

18. Juni 1810. Hauptmann Karl Anton Broger gibt die Heimat dem Baptist Enzler um den Preis von 6500 fl. und 50 fl.

Kauf 31. März 1817. Franz Anton Wettmer, «Wettmerstönisbueb». Preis 4000 fl. und 4 Louisdor. Er war verhelicht mit Anna Maria Apollonia Broger.

12. Oktober 1842. Johann Baptist Koller, Landweibel, auf Nachschlag, Preis 5400 fl. und 12 Thaler. Sein Beinamen war «Broggerlis», Angehöriger der Rhode Rüte, 1840-1846 Landweibel, verhelicht mit Franziska Josefa Weishaupt.

10. Mai 1853. Gebrüder Johann Baptist und Johann Ulrich Stark; Kaufpreis 8300 fl.

... Johann Baptist Stark als Alleinbesitzer.

25. April 1862. Johann Ulrich Stark, «Uerchlishanneslis», oder «Bolisurchlisbuebes», Kauf von seinem Bruder Johann Baptist, um den Preis von Fr. 23 310.-. und Fr. 100.-. Er war verhelicht mit Maria Josefa Fritsche.

23. Januar 1878. Johann Baptist Stark, «Bolisuerchlis», verehelicht mit Katharina Josefa Wild; Kaufpreis Fr. 34 500.-. und Fr. 100.-.

14. August 1895. Verbleiben auf der Versteigerung für Fr. 26 226.-.

14. August 1895. Johann Haas, Bäcker, Versteigerung für Fr. 25 091.-.

22. Oktober 1897. Karl Tobler, Müller, St.Gallen; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

21. Oktober 1903. Johann Josef Huber; Kaufpreis Fr. 30 500.-. Frau Franziska Huber-Knechtle starb 1939.

26. Dezember 1942. Johann Josef Huber-Rusch, Sohn, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 65/55

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 11, November 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 359; Wohnhaus und Stall 1 a 23 m², Stall 1 a 21 m², Wiese 3 ha 5 a 26 m², Gewässer 29 m²; total 3 ha 7 a 99 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 11 Nr. 354; Wald 47 a 86 m².

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 629, auf «Steigershöhe»; Wald 55 a 15 m², Gewässer 50 m²; total 55 a 65 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Nachbauer Alfred Franz, «Zungen»

Handwechsel und Besitzer:

1. Juni 1536. Zeddel: Hans Rusch im «Zun» an Hans Ulmann.

Die Liegenschaft dürfte ihren Namen von einem längeren Grundstück übernommen haben. Aus allen Besitzern der Liegenschaft «Zungen» hat die Familie Wetter den Beinamen «Zünglers» übernommen. Einige Male findet die Bezeichnung «Wäbleszung» Anwendung. Auch die Verschreibung im «Zum» oder im «Zun» findet gelegentlich ihre Verwendung. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Deutung «im Zun» auf einen Zaun zu deuten, auf irgendeine Abzäunung. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 477.

«Petter Petterer, Künzen Uollis son, Landmann zu Appenzell, verkauft dem Jag Schnider ebenfalls Landmann, einen Zins von 5 Pfund Landeswährung ab minem gutt und gaden, so ich ihm aberkoft, im Zun, stosst an Urich Signers Wald zund Acker, und an Jag Gniper, und an min ander gutt, ledig und los, um 100 Pfund. Für Peterer siegelt Hans Bodmer, Landammann. An sant Mathystag 1570». Landesarchiv Appenzell A XI, Nr. 67.

1. September 1660. Baptist Wyss.

12. September 1632. Hans Peterer und Hans Wyss.

3. November 1654. Barbara Peterer.

1. September 1660. Franzist Wyss, «Musenbuebes».

7. Februar 1708, 1720, 1730. Johann Martin Broger, Landweibel 1705-1710.

10. September 1775. Anton Josef Wetter. Er gibt am 10. Juni 1786 dem Anton Josef Gmünder, «Rohrenseph», das Anwesen um den Preis von 700 fl. und zwei Schilddublonen zu kaufen; er war verhehlicht mit Anna Katharina Broger.

Taufbuch 27. September 1793. Johann Baptist Broger und Maria Johanna Broger.

Taufbuch 9. September 1821. Anton Josef Broger, verhehlicht 1. mit Anna Maria Tanner und zum zweiten Mal mit Katharina Broger, «Enzentrili».

20. Oktober 1824. Anton Josef Weishaupt, auf Nachschlag; Kaufpreis 2000 fl. und 6 Kreuzthaler.

10. April 1828. Baptist Weishaupt, Überlassung, 2000 fl. und 6 Kreuzthaler.

14. April 1847. Karl Anton Weishaupt, auf Nachschlag, 3000 fl. und 2 Thaler.

1859. Johann Anton Broger...

Nach 1859. Frau Witwe Anna Maria Broger-Rusch, an ihren Ehemann und Familie.

2. Januar 1879. Johann Anton Broger, «Zists-Septbueb», Kaufpreis Fr. 18 000.-.

4. Mai 1881. An den Sohn Johann Anton Broger; Kaufpreis Fr. 18 500.-. und Fr. 20.-.

24. April 1890. Franz Anton Manser; Kaufpreis Fr. 13 500.-. und Fr. 30.-.

17. November 1909. Johann Josef Broger, alt Kantonsrichter, zum «Löwen». Freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

13. Juni 1910. Johann Josef Nachbauer; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-. in Gemeinschaft mit seinem Bruder Alfred.

4. Oktober 1913. Alfred Nachbauer-Koch; Kaufpreis Fr. 21 000.-.

11. Februar 1873. Franz Xaver Nachbauer, Knecht im Kloster «Leiden Christi»; von Fraxern, erhielt die Niederlassung.

24. November 1915 brannte das Wohnhaues in der «Zungen» ab infolge Kamindexekt.

20. November 1954. Nachbauer Alfred Franz ,geboren 1917; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

Haus Kataster Nr. 66/56

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 11, November 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 358; Wohnhaus und Stall 2 a 68 m², Stall 1 a 8 m², Wiese 3 ha 80 a 32 m², Wald 2 ha 4 a 80 m², Weide 8 ha 39 a 67 m²; total 14 ha 28 a 55 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 341, auf «Ochsenhöhe»; Wald 44 a 6 m², Gewässer 1 a 94 m², Streue 1 a 20 m²; total 47 a 20 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 656, auf «Hütten»; Schopf 31 m², Gewässer 14 m², Streue 43 a 12 m²; 43 a 57 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 659, auf «Hütten»; Wiese 98 a 97 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Josef Anton, «Lichs»

Handwechsel und Besitzer:

Lichs-Boden oder Schwemmland, das heisst Erde der Alluvial-, beziehungsweise Diluvialschicht, das heisst Schwemmland.

Anno 1588 «Lichs» unter dem Stein genannt; damals War... Kessel Besitzer, der 1574 zuvor dem Grossen Rate angehörte.

Die «Lichs und Mühle», bestand 1676 aus 3 Gadenstätten; 1707 sind es 2 Häuser und 3 Gadenstätten.

Zeddelaufrichter:

15. Juni 1671. Rechsteiner Jakob.

12. November 1676. Rechsteiner Hans.

11. Juli 1701. Rechsteiner Anton.

12. August 1707. Rechsteiner Baptist.

8. Dezember 1712. Rechsteiner Hans.

18. Februar 1755. Signer Karl Franz, «Brulisfranz» und Josef.

26. Februar 1758. Signer Karl Franz, Alleinbesitzer.

Laut Taufbuch 1772 Johann Baptist Eugster und Maria Johanna Wetter.

1788. Karl Anton Wild und Anna Maria Gmünder.

1806. Johann Baptist Rusch, «Grosszusenbueb».

1806. Franz Anton Wild und Anna Maria Franziska Rusch.

11. Juni 1830 Johann Baptist Koch, «Köchlishambisch», verehelicht mit Anna Maria Rusch; Tausch mit «Moos».

7. Februar 1872. Anton Marei Koch und Karl Anton Koch, Gebrüder, «Köchlishambisches»; Kaufpreis Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-.

30. September 1875. Koch Karl Anton, Alleinbesitzer, an seinen Bruder Anton Marei; Kaufpreis Fr. 37 000.-. «Köchlishambischenmarei», verehelicht mit Anna Marie Huber.

25. September 1915. An den Tochtermann Josef Anton Signer; Kaufpreis Fr. 43 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 67/57

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 351; Wohnhaus und Stall 1 a 95 m², Wiese 3 ha 36 a 79 m²; total 3 ha 38 a 74 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 355, hinter der «Lichs»; Wald 40 a 10 m², Gewässer 14 m²; total 40 a 24 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Jakob, «Mösli»

Handwechsel und Besitzer:

Ein Mösli stellt ein Moos von kleinerem Umfang dar.

18. Februar 1755 und 19. März 1759. Karl Franz Signer und Josef Signer, stellen einen Zeddel auf.

25. Juni 1799. Johann Jakob Signer, verehelicht mit Maria Anna Mock.

10. April 1800. Karl Jakob Signer, «Brulisjokenbueb», Besitzer.

Taufbuch 1814. Franz Anton Signer, verehelicht mit Anna Maria Franziska Manser.

Taufbuch 1818. Franz Anton Zürcher, «Hüslersfranztoni», verehelicht mit Anna Maria Fässler.

13. Dezember 1837. Franz Anton Zürcher, verehelicht mit Maria Magdalena Wetter; Kaufpreis 3400 fl. und 2 Thaler.

6. September 1839. Meister Heinrich Hersche; Kaufpreis 3200 fl. und 10 Louisdor.

16. April 1840. Joseph Anton Wetter, «Zünglersseph», alt Pfleger, verehelicht mit Anna Maria Huber; Kaufpreis 3450 fl. und 4 Thaler.

8. Dezember 1850. Josef Weishaupt, «Möseres»; Kaufpreis 3800 fl. und 4 Thaler.

13. Dezember 1850. Peter Anton Broger; Kaufpreis Fr. 3800 fl. und 4 Thaler.

20. November 1852. Johann Anton Mock; Kaufpreis 4700 fl. und 6 Thaler.

5. Januar 1855. Ignaz Manser; Kaufpreis 5800 fl.

27. Juni 1855. Josef Anton Broger; Kaufpreis 5500 fl. und Fr. 10.-.

...Ignaz Manser...

13. Februar 1856. Johann Jakob Wild, «Wildenjok», verehelicht mit Maria Katharina Neff; Kaufpreis 5200 fl. und Fr. 40.-.

Nach 1859. Frau Witwe Wild-Neff.

27. Oktober 1878. Familie Wild-Neff, Kinder Johann Baptist und Karl Anton; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

4. Oktober 1888. Johann Baptist Wild, verehelicht mit Franziska Josefa Gschwend; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 40.-.

7. März 1901. Johann Anton Koch; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

13. Mai 1911. Johann Baptist Mittelholzer, Junior; Kaufpreis Fr. 19 000.-. und Fr. 100.-.

20. März 1943. Jakob Signer, geboren 1909, beim Gontenbad; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

Haus Kataster Nr. 68/58

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 350; Wohnhaus und Stall 2 a 70 m², Stall 81 m², Wiese 3 ha 79 a 10 m², Wald 5 ha 70 a 50 m², Weide 10 ha 68 a 83 m², Gewässer 5 a 50 m²; total 20 ha 27 a 4 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Eugster Johann Baptist, «Kuternegg», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Name hängt vermutlich Hut dem Geschlecht der «Kuter» in St.Gallen zusammen. Infolge Unkenntnis dieses Geschlechtsnamens, wurde der Name «Kuternegg» vieler Schreibart unterworfen.

Ein aussergewöhnlich sauber geschriebener Zeddel wurde an St.Urbanstag 1561 aufgerichtet von Gallus Gnimper, Landmann zu Appenzell; er gibt dem Hermann Zidler, auch Landmann zu Appenzell, 3 Pfund Pfennig ab seinem Gut und Gadenstatt «genampt Kuthiner Egg». Dieser Zeddel ist dem Appenzeller Urkundenbuch II. Band, entgangen.

Zeddelaufrichter:

28. Februar 1628. Michael Broger.

18. Februar 1631. Meister Kaspar Mazenauer.

7. Februar. Konrad Broger.

3. Dezember 1642. Hans Broger, auch 1662.

16. März 1672. Johann Jakob Rechsteiner.

7. September 1770. Anton Josef Grunder, genannt «Stägerssepli», auf «Kutern Egg», Hans Jakob selig Sohn; er starb am 12. Dezember 1774.

Johann Karl Jakob Graf erstellt am 1. Dezember 1782 und am 18. Oktober 1783 je einen Zeddel; er war verehelicht mit Elisabetha Sutter, des Landammanns Anton Josef Sutters Tochter.

Taufbuch 27. März 1789. Johann Baptist Manser und erste Frau Barbara Antonia Signer; zweite Frau Anna Katharina Brander.

...Johann Baptist Fässler...

2. November 1810. Anton Fuchs; Kaufpreis 8000 fl.

17. April 1812. Baptist Koller, «Brogbisch»; Kaufpreis 6200 fl. und 2 Zinse.

17. Juni 1814. Johannes Hofstetter, Überlassung; Kaufpreis 5900 fl. und 2 Thaler.

8. Oktober 1816. Johann Anton Dörig; Kaufpreis 5600 fl. und 8 Louisdor.

...Johannes Hofstetter von Bühler...

15. November 1820. Ratsherr Anton Josef Stark; Kaufpreis 4800 fl. und 11 fl.

...Michael Locher von Teufen...

12. April 1832. Anton Josef Broger; Kaufpreis 3500 fl. und 11 fl.

6. Juni 1838. Inhaber Anton Josef Stark, Ratsherr, «Grabers», verehelicht mit Katharina Josefa Imper.

13. Januar 1847. Johann Anton Huber; Kaufpreis 6500 fl. und 4 Louisdor.

9. Juli 1851. Anton Josef Eugster, «Tonisep»; Kaufpreis 7500 fl. und 4 Thaler.

5. November 1862. An seinen Sohn Johann Baptist Valentin Eugster, «Tonissepbisch» oder auch «Tonissepenhanes» genannt; Kaufpreis Fr. 23 100.-. und Fr. 40.-.; er starb am 8. November 1900; erste Ehe mit Theresia Schefer; zweite Ehe mit Maria Antonia Koch.

27. Februar 1901. Josef Anton Eugster, Sohn, im «Weierhof», freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 31 050.-.

21. März 1932. Johann Baptist Eugster, Sohn; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 69/59

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 343; Wohnhaus und Stall 2 a 49 m², Stall 47 m², Wiese 2 ha 69 a 51 m², Wald 3 ha 82 a 36 m², Weide 6 ha 11 a 33 m², Gewässer 4 a 82 m², Streue 66 a 40 m²; total 13 ha 37 a 38 m².

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 634, Bezirk Schlatt-Haslen, «Steigershöhe»; Wald 27 a 77 m², Gewässer 1 a 10 m²; total 28 a 87 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Stark-Fässler Josef Anton, «Hinter dem Bühl» oder «Hinterbühl»

Handwechsel und Besitzer:

Westlich der «Kuternegg» liegt der «Hinterbühl»; er stellt eine ganz alte Siedlung dar. Eines Werincher uf Hinderbüle erinnert das Missale zum 4. April vor 1308.

Appenzeller Urkundenbuch II. 30. November 1566. «Hans Locher, Landmann zu Appenzell verkauft dem Sema Jaggern und Jacob Gniper als Vögten von Martin Signers sel. Tochter, ebenfalls Landleuten, einen Zins von 5 Pfund Landeswährung ab miner Wald henderm Buel, stost an Hans Brogern und an Oschwald Bonda sailgen erben und an Uely Knilla prilgen erben und an Ulin Jeggershoy und' an Curat Egglin und an Hanssen Knüpfel und an min acker, ledig und los, um 100 Pfund. Für Locher siegelt Ulrich Wetter, derzeit Lanchweibel. An sant Andreastag 1566».

Landesarchiv Appenzell A XI, Nr. 62. «Bartli Fässler gibt zu kaufen dem Hobtman Magnus Suter und Hobtman Pali Suter, als rechtgebene Vögte Anna Suttern, 5 Pfund ab siner Wayd Inn Gonten, ufs slochers Ebeli genannndt, die stost an Jöri Brogers Seligen Kinder, und an Minen Ackher Hindrem Büell genandt, und an Michel Brogern, und an Hanss Eglis Seligen Kinder, und an Hobtman Baschon Herschis Sohn und wider an Jöri Brogers Seligen Kinder. Siegelt Michael Kern, Landweibel zu Appenzell 1617, des Nündten Tag Höwmonath».

Obiger Bartli Fässler und alle nachkommenden Fässler sind eine Familie, deren Beiname auf «Bosses» lautet. Da man unter Bossen Riemenschuhe versteht, könnte diese Bezeichnung mit einem Ersteller solchartigem Schuhwerkes im Zusammenhang stehen.

«Ab alten Bossens» und «Bosses» gehören zu den Liegenschaftsbezeichnungen.

Es richten weiterhin Zeddel auf die Liegenschaft auf:

10. November 1651. Joseph Fässler.

10. April 1652. Bartly Lienhardt.

3. Februar 1687. Anna Broger.

4. November 1705. Joseph Fässler.

3. August 1750. Franz Joseph Fässler und Maria Johanna Speck verzeichnet das Taufbuch; und noch 1777.

Taufbuch 14. September 1797. Johann Jakob Signer und Katharina Josefa Fässler.

Aus der Ehe eines Antoni Broger und Franziska Speck entstammt 1730 die Ehe des Karl Jakob Broger, des Rats; in erster Ehe mit Anna Katharina Hersche; in zweiter Ehe mit Maria Franziska Kunigunda Fritsche. Die Nachkommen des obigen Karl Jakob Broger und seiner zweiten Frau Maria Franziska Kunigunda Fritsche werden des «Kunigundlis» genannt. Im Stimmfähigkeitsverzeichnis von Gonten aus dem Jahre 1873 hat ein Nachfahre, Jakob Broger, «Kunigundelis-Jokelis» genannt, folgende Eintragung erhalten: «König Unterlis Jokelis».

Von der Familie Signer her ist; noch ein Spruch aus dem Jahre 1801, 26. Februar, erhalten. Es handelte sich um einen Fahrweg zur Säge. Damals war Johann Baptist Signer Besitzer auf «Hinterbühl».

Anton Ruschens Kreditoren überlassen am 29. Mai 1818 das Heimwesen dem Michael Locher von Teufen um den Preis von 2450 fl.

Schon vor 1834 ist Anton Josef Broger, «Kunigundelistonisep», verhelicht mit Katharina Josefa Broger, Inhaber der Heimat. Er gibt selbe am 16. Juni 1852 seinem Sohne Karl Jakob Broger zu kaufen.

15. Oktober 1884. Josef Anton Broger, des Obigen Sohn; kauft die «Bossen-Heimat» um den Preis von Fr. 21 000.-. und Fr. 50.-.

9. April 1901. Jakob Brülisauer; Kaufpreis Fr. 26 500.-. und Fr. 100.-.

19. Juni 1911. An den Sohn Jakob Brülisauer; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 50.-.

28. September 1912. Josef Anton Stark-Signer; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

Jetzt Stark-Fässler.

Haus Kataster Nr. 70/60

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 349; Wohnhaus und Stall 2 a 21 m², Wiese 3 ha 16 a 5 m²; total 3 ha 18 a 26 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 780, in der «Nas»; Schopf 24 m², Wald 1 ha 9 a 75 m², Wege 4 a 53 m², Gewässer 4 a 46 m², Streue 1 ha 83 a 83 m²; total 3 ha 2 a 81 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Frau Witwe. Franziska Tanner-Broger, «Oberer Rüegger»

Handwechsel und Besitzer:

Im Verzeichnis der Einkäufe des Abtes im Appenzellerland, laut Zellweger Urkunde, 1. Seite 113 ff. (Urkunde LXV = 65) sind noch keine Angaben über die Rhodszugehörigkeit enthalten. Dieses Verzeichnis ist enthalten im Cod. Trad. Monat. S. Galli p. 571 und stammt von ca. 1319; es beginnt in Schwende und endet mit Vol. de Reginluberch, der mit einer Abgabe eines Felles und 30 Alpkäsen (jährlich) belastet ist. Seine nächsten Abgabepflichtigen finden sich im Wildensteiner, in Enengehohin und Mazzechunrüti. Obiger Ulrich von Reginluberch beendet die Reihe der Abgabepflichtigen insgesamt und schliesst mit Bezeichnungen, die auf Boden von Gonten liegen. Reginluberch ist mit der Zeit wie noch andere Bezeichnungen entweder abgekürzt oder ist sonstigen Änderungen unterlegen. Die Bezeichnung könnte zu Rugin, Rüeggin, Rügten, Rüeger, sich verändert haben.

In den Zeddeln finden sich als Aufrichter derselben:

1562 St.Urban. Gallus Gnimper.

2. Dezember 1618 und 1628. Wälthy Broger.

15. Oktober 1688 und 1694. Hans Broger.

10. November 1752. Johannes Broger; er starb vor 1772. Seine Frau Anna Maria Schai starb am 4. Dezember 1772.

Es starb am 29. Dezember 1760 Anna Maria Dähler, des Karl Jakob, Tochter des Antoni Broger im «Rüegger» Ehefrau.

Ein Hauptmann Jakob Broger, genannt «Rüeggerjakob», Sohn des Jöri Broger und der Agatha Knill; er starb 1677.

Ein Jöri Broger im «Rüegger» gehörte in der Zeit 1588-1597 dem Grossen Rat der Rhode Gonten an, also noch vor der Landteilung von 1597.

1697. Konrad Rechsteiner zinsset 1697 an die Kirche in Gonten.

Taufbuch 1795. Johann Baptist Wild, «Wildenbisches», verehelicht mit Maria Elisabetha Manser. Diese Familie Wild zählt zur Rhode Schwende.

Um 1844. Frau Anna. Maria Wild-Rusch.

4. März 1862. Johann Baptist Wild; Kaufpreis Fr. 9490.-. und Fr. 20.-.

30. April 1873. Jakob Inauen, «Burlisbuebes»; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 16 559.-.

5. Februar 1883. Josef Anton Rusch, «Marienbuebes», Versteigerung, Preis Fr. 13 000.-.

13. Februar 1884. An den Sohn Josef Anton Rusch, verehelicht mit Josefa Katharina Jäger; Kaufpreis Fr. 13 000.-.

26. März 1910. Josef Anton Rusch, Sohn; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

16. April 1921. Frau Witwe Franziska Rusch-Broger; Kaufpreis Fr. 24 500.-.

Nr. 210 A dem Grundstück neu einverleibt am 29. März 1921. Ist jetzt Frau Franziska Tanner-Broger.

Haus Kataster Nr. 71/61

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 340; Wohnhaus und Stall 2 a 31 m², Wiese 1 ha 4 a, Wald 2 ha 15 a 74 m², Weide 10 ha 80 a 49 m², Gewässer 2 a 54 m², Streue 5 a 20 m², unkultivierbares Gebiet 6 a 60 m²; total 14 ha 16 a 88 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Weide, Landwirtschaft

Eigentümer:

Viehzuchtgenossenschaft Bischofszell und Umgebung, «Ochsenhöhe»

Handwechsel und Besitzer:

Die Ochsenhöhe liegt auf dem Kamm, der von der «Steigershöhe» südwestlich gegen die «Hundwilerhöhe» hinauf strebt. Die «Ochsenhöhe» beschreibt den Abschluss des ersten Drittteles der von der «Steigershöhe» ausgehenden Grenzlinie gegen die Gemeinde Hundwil. Früher ging hart am linksseitig vom Hause angebauten Gaden die Kantonsgrenze durch. Durch deren Verlegung auf die Grundstücksgrenze am 4. August/7. November 1942 fällt die ganze Liegenschaft an Innerrhoden.

1687 heisst man die Weide noch «Höhe», 1708 «die untere Höhe». Laut Militärordnung von 1708 steht in der «Underhöhe» ein Wachtposten unter «Konrad Speckh in der Hoofwiess und unter Wolfgang Schüss als Offizier mit 100 Mann, aus Rinkenbacher und Gonterrhod bestellt». Dies ist der Posten Nr. 8. Der nächste Posten, Nr. 9, steht als Hauptposten auf der «Göbsi».

Die «Ochsenhöhe» wird 1844 noch unter die Weiden gezählt; die Bedeutung des Namens ist der eines Viehlagerplatzes auf der Höhe. Vergl. Dr. Täuber, Ortsnamen, Seite 128, 171, 172.

7. Dezember 1687. Franzist Mock erstellt einen Zeddel, ebenso am 15. September 1705 Johann Fritsche. Um 1763 sind die Eheleute Johann Baptist Mazenauer und Anna Katharina Broger auf der «Ochsenhöhe» wohnhaft.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1788 Anton Josef Brander und Anna Maria Rusch, zum Jahre 1792 Johann Kasimir Ignaz Schnider und Anna Maria Peter daselbst wohnende.

Anton Josef Ruschen selig Kinder geben am 7. Februar 1827 die Weide «Ochsenhöhe» um den Preis von 2050 fl. und 5 Thaler auf Nachschlag dem Ratsherrn Franz Anton Zürcher.

3. Juni 1840. Landpfeifer Johann Josef Dörig, verehelicht mit Katharina Dörig; Kaufpreis 2700 fl.
11. Oktober 1846. An den Tochtermann Josef Anton Inauen; Kaufpreis 3000 fl. und 1 Louisdor; er war verehelicht mit Katharina Josefa Dörig.
1859. Karl Anton Koch, «Köchlis» Erben.
18. Mai 1870. Johann Anton Koch und drei Brüder; Preis Fr. 13 000.-.
4. März 1872. Freiwillige Versteigerung; an den Sohn Johann Baptist Inauen; Preis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.
10. Dezember 1873. Johannes Frischknecht, Holzhändler, Ratsherr, Herisau; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 400.-.
12. April 1877. Wirtschaftseröffnung zum «Ochsen» auf der «Ochsenhöhe». «Appenzeller Volksfreund» 1877, Nr. 30, Seite 4.
22. Juli 1890. Johann Baptist Inauen, «Basches», verehelicht mit Franziska Josefa Schai; Kaufpreis Fr. 12 000.-.
15. Juni 1910. Freiwillige Versteigerung; dem Versteigerer Johann Baptist Inauen verblieben zum Anschlagspreis für Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.
25. Juni 1910. Johann Baptist Inauen gibt seinem Schwager Johann Baptist Eugster im «Bühl» in Gonten die «Ochsenhöhe» um den Preis von Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.; der neue Besitzer starb am 7. Juli 1915 im «Bühl».
10. März 1917. Erbrentliehe Übernahme durch 11 Geschwister, dann am 17. März Kauf durch den Sohn und Miterben Wilhelm Eugster um den Preis von Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.
19. Februar 1918. Landwirtschaftlicher Verein Mörschwil; Kaufpreis Fr. 28 500.-. und Fr. 50.-.
23. November 1935. Viehzuchtgenossenschaft Bischofszell und Umgebung; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

Haus Kataster Nr. 72/62

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 352; Wohnhaus und Stall 3 a 15 m², Wiese 3 ha 92 a 20 m², Weide 1 ha 82 a 28 m², Gewässer 80 m²; total 5 ha 78 a 43 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 342, beim «Hinterböhl»; Wald 36 a 89 m².

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 345, beim «Hinterböhl»; Wald 18 a 66 m², Gewässer 73 m²; total 19 a 39 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 161, in den «Mösern»; Schopf 12 m², Gewässer 22 m², Streue 33 a 34 m²; total 33 a 68 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 586, im «Hüttenberg»; Schopf 19 m², Wald 20 a 38 m², Gewässer 32 m², Streue 87 a 77 m²; total 1 ha 8 a 66 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Eugster Johann Baptist, «Unterer Rüegger», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Signalstelle der Triangulation 24. IV. 1914.

Vom «Obern Rüegger» abgetrennt vor 1760.

Anna Maria Dähler des Karl Jakob, Tochter, Ehefrau des Anton Broger im «Rüegger», starb am 29. Dezember 1760.

1766. Johann Baptist Broger und Maria Barbara Dörig.

1800. Johann Baptist Broger, «Bleyenhanesli»; daher die Heimat auch «Bleyenheimat» genannt wurde.

27. Juni 1815. Karl Anton Broger; auf Nachschlag; Kaufpreis 5450 fl. und 1 Louisdor.

Von der Familie Broger, «Bleyers» gelangte der «Untere Rüegger» am 4. Juni 1818 in die Familie Sutter, «Klepfes»; Anton Josef Sutter, genannt «Klepfesephentoni» kaufte an diesem Tage die Heimat um den Preis von 4000 fl.; er war verhehlicht mit Katharina Josefa Seraphina Koller.

19. April 1864. An den Sohn Josef Anton Sutter, «Klepfenbueb», verhehlicht mit Maria Katharina Koch; Kaufpreis 7700 fl. und 21 Thaler.

3. März 1890. Johann Baptist Sutter, «Klepfenbadist» Kaufpreis Fr. 25 200.-. und Fr. 100.-.; er war verhehlicht mit Franziska Magdalena Ebnetter. Johann Baptist Sutter starb am 28. August 1936.

27. März 1937. Johann Baptist Sutter-Eugster, geboren am 11. November 1908; einziger Erbe; erbrechtliche Übernahme.

Haus Kataster Nr. 73/63

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Charakter des Objektes: Weide und Waldung

Handwechsel und Besitzer:

5. Dezember 1860. Josef Anton Sutter gibt seinem Sohn Josef Anton Sutter gemeinschaftlich mit Johann Anton Hersche zu kaufen die Weid «Hüttenberg» um den Preis von 5460 fl. und Fr. 40.-.

Ist seit dem 10. Februar 1879 mit der Heimat Nummer 251/36 Rinckenbach, «Untere Bitzi» vereinigt.

Broger Johann Josef, Kantonsrichter, «Löwen», Gonten.

15. Juli 1907. Josef Anton Schefer «im Schmid» in Gonten; Kaufpreis Fr. 2700.-. und Fr. 20.-. Der Besitzer Schefer starb schon am folgenden 24. Juli 1907 «im Schmid», Gonten.

14. Juni 1919. Erbrechtliche Übernahme.

Haus Kataster Nr. 74/64

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 21, Nummer 12, Dezember 1959

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 306; Wohnhaus und Stall 2 a 35 m², Wiese 3 ha 90 a 26 m², Wald 4 a 60 m², Gewässer 2 a 36 m²; total 3 ha 99 a 57 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 344, im «Hinterböhl», Wald 3 a 75 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 846, im «Hüttenberg», Wald 22 a 37 m², Gewässer 35 m²; total 22 a 62 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Brülisauer Franz Xaver, «Kellerhaus», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

1612. Jakob Koller erstellt zu Gunsten von Bartli Gruber einen Zeddel auf sein Gut in Gonten. 1612 Sankt Mathias-Abend. Von diesem Besitzer wird die Bezeichnung «Kellershaus» ausgegangen sein. Später heisst es «des Bernedes» oder «Wettmersbischelis».

5. November 1630. Michel Brogers Erben erstellen einen Zeddel, ebenso am gleichen Tag Hans Peterer.

4. Dezember 1639. Anton Joseph Gmünder erstellt einen Zeddel.

5. Februar 1655. Hans Peterer erstellt einen Zeddel.

13. Oktober 1739. Tausch: Alexi Signer gibt Jakob Broger die Heimat «im Büel» mit allem. Broger gibt dem Alexi Signer seine Heimat «Kellerenhaus» genannt; beide genannten Heimate in Gonten mit allem.

Schon 1763 Besitzer: Anton Josef Gmünder, verehelicht mit Anna Maria Stark. Aus jener Zeit stammt die Bezeichnung «Bernedes» für die Heimat. Obiger, genannt «der bernard», Sohn des Hans Ulrich Gmünder, er starb am 6. Februar 1772.

Um 1800 wird Anton Josef Dörig, «Gschlöpferlers», Schlöpfer, als Besitzer genannt.

1803. Johann Baptist Gmünder, «Gutenäschbisch» richtet einen Zeddel auf. 26. Mai 1816. Johann Baptist Haas kauft von Johannes Tanner, von Herisau, die Heimat «Unter Rüegger» für 3350 fl.

30. April 1822. Johann Baptist Haas verkauft die Heimat für 3300 fl. und 66 β an Johann Baptist Wettmer.

1844. Steuerschätzung. Ratsherr Johann Baptist Wettmer, verehelicht mit Anna Maria Manser.

16. Mai 1854. Kirchenpfleger Franz Xaver Klarer; noch 1873 dort; Kaufpreis 5000 fl. und 8 Thaler.

13. Juli 1894. Franz Xaver Sutter, verehelicht mit Mania Anna Huber; Kaufpreis Fr. 16 500.-. und Fr. 100.-. Frau Huber, genannt «Hubersnann», starb am 9. Mai 1940.

1920. Blitzschlag in das Haus. «Appenzeller Volksfreund» 1920, Nr. 85, Seite 1.

2. November 1936. An den Sohn Franz Xaver Sutter-Brülisauer; Kaufpreis Fr. 22 000.-.

Die Liegenschaft teilt mit der «Unter Eggelen», Kataster Nr. 90, auch den Namen Maser.

Haus Kataster Nr. 75/65

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 346; Wohnhaus und Stall 2 a 46 m², Stall 1 a 16 m², Wiese 4 ha 77 a 99 m², Wald 1 ha 96 a 82 m², Gewässer 4 a 16 m², Streue 1 ha 8 a 95 m²; total 7 ha 91 a 54 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Örtle Franz Anton, «Josuabartlis-Rüti»

Handwechsel und Besitzer:

Die erste bekannte Bezeichnung für diese Liegenschaft ist «Rüti». Um eine Verwechslung mit der «Wettmers-Rüti», Kataster Nr. 40, zu vermeiden, kam noch vor 1800 der Name «Josuabartlis-Rüti» auf.

Hans Broger richtet am 23. Oktober 1641 einen Zeddel auf, ebenso am 1. Juni 1772 Antoni Signer und am 15. September 1793 Ratsherr Franz Josef Fritsche, genannt «Josuabartlisfranzsepli», Sohn des «Josuabartlistonissep» 1798.

3. Dezember 1839. Karl Jakob Broger tauscht die Liegenschaft an den «Oberhof»; des «Josuabartlis-Rüti» wurde «im neuen Hof» genannt. Seine landläufige Bezeichnung lautete auf «Kunigundelisjokeli», und er war verehelicht mit Maria Franziska Broger.

Vorgenannter Karl Jakob Broger hat mit seinem Bruder Karl Anton am 22. Januar 1875 die Heimat «Josuabartlis-Rüti» dem Franz Anton Koch verkauft für Fr. 33 000.-. und Fr. 100.-. Dieser Schick wurde am 27. Februar rückgängig gemacht.

15. Februar 1877. Die Gebrüder Josef Anton und Karl Anton Mock kaufen die Heimat um den Preis von Fr. 33 500.-. und Fr. 100.-.

27. August 1883. Auf der freiwilligen Versteigerung gelangte Franz Anton Rusch, verehelicht mit Maria Anna Koch an die Heimat, wofür er Fr. 17 505.-. entrichtete.

8. März 1894. Franz Anton Koch, Verehelicht mit Theresia Koch; kaufte die Heimat um den Preis von Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

17. Mai 1930. Die Heimat gelangte um den Preis von Fr. 40 000.-. an den Sohn Franz Anton Koch-Örtle.

In der Waldung, welche zur Liegenschaft der Heimat «Josuashöhe», wie die Heimat in neuerer Zeit auch genannt wird, befindet sich ein mächtiger Kalksteinblock, ein sogenannter Findling. «Appenzeller Volksfreund» 1951, Nr. 152.

Haus Kataster Nr. 76/66

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 348; Wohnhaus und Stall 1 ha 55 m², Wiese 2 ha 21 a 12 m², Wald und Gebüsch 18 a 40 m², Gewässer 1 a 82 m²; total 2 ha 42 a 89 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 333, in der Hundwilerhöhe; Wald 27 a 93 m², Gewässer 22 m²; total 28 a 15 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 587; im «Hüttenberg»; Schopf 21 m², Wald 45 a 69 m², Gewässer 11 m², Streue 1 ha 4 a 65 m²; total 1 ha 50 a 66 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schefer-Koster Josef Anton, «Im Schmid», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft am, im «der Schmid», geht vermutlich auf einen Besitzernamen Schmid zurück; auf 1000 Meter über Meer wäre hierzulande einer Schmiede kaum zu suchen.

Nach dem Verzeichnis der Vogtrechte zu Appenzell aus dem 14. Jahrhundert geht «aus Ulrich des Schmitz Gut in Gunterrhod ain lamb».

1531. In den Pensionsrödeln findet sich «Uli kessals S. zwei sön am schmid»

1557-1575. Hans Kessel «am Schmid», des Grossen Rats in Gonten Rhod.

3. Oktober 1624. «Michel Broger gegebener Vogt Barbel Bronbüesseren gibt dem Conradt Broger 3 ½ Pfund Pfennig zu kaufen, von der Vogttochter Guet Haus und Hof... stosst am Hans Broger, an Michel Broger, an hanss Broger und am Hanss knillen. Siegelt Fendrich Ulrich Bildstein, Landweibel. Dieser Brief sol uf Beyden Heimeten Wisle und schmidt stehen und gehen vor 900 Pfund luth untersuchung der Zedlen actum den 16. Dezember 1758, von Johann Josef Signer, Landschreiber».

Zwei weitere Zeddel vom 3. Oktober 1624 nennen ebenfalls beide Heimeten. Das Wysslis Schmid oder «im Wysli und dem Schmid» genannt.

22. Februar 1626. Konrad Egli verstellt einen Zeddel.

29. September 1699 und 2. November 1719. Hans Broger erstellt 2 Zeddel.

Taufbuch, 14. März 1763. Antoni Broger und Anna Barbara Brander.

Taufbuch, 6. November 1783. Johann Jakob Grunder- und Maria Elisabetha Manser.

Taufbuch, 11. April 1793. Karl Anton Broger und Anna Maria Schmid, «Brogers-Wysse-Karlonis».

Taufbuch, 9. Dezember 1797. Anton Josef Signer und Maria Anna Broger.

5. Juni 1800. Evarist Signer gibt die Heimat dem Lorenz Broger für 2100 fl. und 42 fl.

6. Juni 1806. Anton Josef Sutter erstellt einen Zeddel.

13. Dezember 1811. Johannes Broger; Kauf auf Nachschlag, Preis 2000 fl. und 2 Louisdor.

12. Januar 1820. Karl Anton Broger, «Tanesenkarltoni», verehelicht mit Anna Maria Wetter; Kaufpreis 1500 fl. und 2 Thaler.

8. Juni 1836. Franz Anton Neff, «Hemes», «Hermensephs», verehelicht mit Maria Katharina Fässler; sie starb vor 1845; auf Nachschlag erworben für 1700 fl. und 8 Thaler.

26. September 1864. Franz Anton Neff, «Bädlersbueb», des obigen Franz Anton dessen Sohn, verehelicht mit Elisabetha Gmünder; Kaufpreis Fr. 7350.-. und Fr. 20.-.

24. Januar 1872. Frau Witwe Katharina Josefa Inauen-Dörig; Kaufpreis Fr. 8500.-. und Fr. 50.-.

1. Juni 1886. Johann Baptist Gmünder, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 8065.-.

1. April 1895. Josef Anton Schefer, verehelicht mit Maria Theresia Peterer; Kaufpreis Fr. 9700.-. und Fr. 50.-; der Besitzer starb am 24. Juli 1917.

13. Juni 1919. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

9. August 1919. Josef Anton Schefer-Koster, Sohn; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

Um 1818 wurde die Heimat «Thanesens» genannt.

«Appenzeller Volksfreund» 1909, Nr. 43. Am 9. April 1909 verbrannte ca. 1 Juchart Wald.

Haus Kataster Nr. 77/66a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 347; Wald 1 ha 38 a 51 m², Gewässer 1 a 68 m², Streue 7 a 40 m²; total 1 ha 47 a 59 m².

Eigentümer:

Franz Mittelholzer-Neff, «Abm Schmid»

Handwechsel und Besitzer:

Neff Franz Anton.

Neff-Gmünder Maria Elisabeth.

18. April 1914. Mittelholzer Franz, Bäcker; Kaufpreis Fr. 3 600.-.

Haus Kataster Nr. 78/67

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 339; Wohnhaus 1 a 6 m², Stall 1 a 43 m², Stall 61 m², Wiese 3 ha 13 a 71 m², Wald 5 ha 45 a 33 m², Weide 4 ha 72 a 33 m², Gewässer 3 a 82 m², Streue 51 a 80 m²; total 13 ha 90 a 9 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 558; Schopf 24 m², Streue und Torfland 39 a 89 m²; total 40 a 13 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch Johann Emil, «Schletter»

Handwechsel und Besitzer:

Schlättli, Verkleinerungsform von Schlatt, wo stellenweise Schilfrohr wächst. Die Heimat wird auch «vorderes Schlette» genannt.

4. Februar 1545. «Petter Kunratz Kunratt, Landmann zu Appenzell, verkauft dem Jöry Auer als Pfleger der Kapell am Kronberg zu Handen demselben einen jährlichen Zins um 1 Pfund Landeswährung aus seinem Gut genannt das Schlättly, das sind dry tail des hofs, das gar stosst an Hans Knüpfeln und an des Bragers Egg und an Martty Signers bodmann und des Richiners Wald hindern hag und an des Lemers höyi und an Kristans Gallesen Wald und an Jag Knüpfels Wald... Für den Verkäufer siegelt Kristan Wiser, Alt Landweibel an sannt Agathen abend 1545». Landesarchiv Appenzell A XI, Nr. 33.

Weil in der Schreibweise unsicher, glaubte man ein «Schlite», kleiner Schlitten, vor sich zu haben, welche Unsicherheit bis auf die Gegenwart herab reicht.

1618. Jöri Egli wird im Waffenrodel als «Schlittlibueb» und mit einem Spiess als Waffe, eingetragen.

26. Mai 1620. «Conradt Küng, Landmann zu Appenzell gibt zu kaufen dem Jakob Kölbiner und Hauptmann Hans Sonderer, als Vögte Jung Jakob von Ow 5 Pfund Pfennig ab seinem Gut, Haus und Hof samt seinem Stück Holz in Schletli Wald».

Paulus Broger (Boli Broger) richtet am 1. Juni 1692 einen Zeddel auf und nachher noch eine ganze Reihe solcher. Die Heimat wird nun «Brogers Schletli» genannt.

Es stellen Zeddel auf:

1. April 1692 Joseph Broger, 1697 Johann Baptist Hersche, 1753 Josef Broger.

1782 Zinset Johann Baptist Örtle «ab dem schlittli laut Capellbuch».

Brühlmann Johann Baptist übergibt am 17. Dezember 1812 der Katharina Fücksle die Heimat für 4000 fl., Letzter Zeddel.

8. März 1813. Johann Ulrich Dörig; Kaufpreis 4000 fl. und 2 Thaler.

...Dörig Elisabeth...

5. März 1817. Karl Anton Koch, verhehlicht mit Maria Magdalena Hersche, auf Nachschlag 3750 fl. und 1 ½ Louisdor.

28. Mai 1856. An drein Sohn Josef Anton Koch; Kaufpreis 5200 fl. und 12 Thaler.

5. Januar 1885. An den Sohn Johann Baptist Koch-Dörig, «im Gschwend»; Kaufpreis Fr. 20 500.-. und Fr. 100.-. Ratsherr 1894-1897.

Eine Tochter starb als ehrw. Schwester im Kloster Wonnenstein am 7. November 1938.
«Appenzeller Volksfreund» 1938, Nr. 173.

1. Juni 1912. Johann Baptist Koch, Sohn; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-. Ratsherr 1939-1941; er starb am 22. März 1941.

3. Januar 1942. Frau Witwe Maria Katharina Koch-Stark; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

14. April 1951. Johann Emil Koch, geboren 1920; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

Haus Kataster Nr. 79/69

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 332; Wohnhaus und Stall 2 a 58 m², Stall 46 m², Wiese 3 ha 80 a 22 m², Wald 2 ha 49 a 14 m², Weide 1 ha 86 a 40 m²; Gewässer 40 m², Streue 40 a 88 m²; total 8 ha 60 a 8 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Weishaupt Albert, «Verenaboden» und «Bömmeli»

Handwechsel und Besitzer:

7. November 1731. Hans Konrad Signer und Anton Signer stellen jeder einen Zeddel auf, ebenso am 26. Johann Signer.

20. März 1755. Josef Holderegger richtet einen Zeddel auf.

1788 und 1800. Karl Anton Signer, «Bösses», verehelicht 1. mit Maria Magdalena Fritsche und 2. mit Anna Katharina Manser.

11. Mai 1822. An den Sohn Johann Anton Signer, verehelicht mit Maria Josefa Koster; Kaufpreis 3000 fl. und 1 Galtlig, 1 Dublone.

Anna Maria Signer an ihre Mutter.

21. Mai 1848. Anna Maria Josefa Koster; Kaufpreis 3500 fl. und 2 Thaler.

5. Juni 1854. Anton Josef Neff, «Lenggebueeb» oder auch «Lippetrinebueeb»; Kaufpreis 3500 fl. und Fr. 5.-; erste Ehe mit Maria Franziska Rusch und 2. Ehe mit Anna Maria Signer.

15. Oktober 1897. Johann Anton Weishaupt; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 50.-; er war verehelicht mit Maria Theresia Brülisauer; er starb am 23. Oktober 1944.

26. Oktober 1936. Albert Weishaupt; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 50.-.

Der einte Namen war schon 1731 gebraucht: Frehna Bodmann könnte auf eine Besitzerin mit dem Vornamen Verena zurückgehen, darum «Verenaboden» genannt.

Die andere Bezeichnung «im Bömmelin» geht vielleicht auf «Bümmeli» zurück, was auf das Geschlecht Baumann Bezug nehmen könnte.

Haus Kataster Nr. 80/70

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9/10, Nr. 301; Wohnhaus 93m², Stall 2 a 15 m², Stall 1 a 25 m², Stall 1 a 8 m², Wiese 6 ha 4 a 44 m², Wald 1 ha 67 a 95 m², Gewässer 2 a 85 m², Streue 45 a 20 m²; total 13 ha 13 a 80 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 331; Wald 4 ha 3 a 24 m², Gewässer 1 a 65 m², Streue 66 a 30 m², unkultivierbares Gebiet 2 a 92 m²; total 4 ha 74 a 11 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger-Broger Josef Sigmund, «Schletter» und «Wenig»

Handwechsel und Besitzer:

Das Missale enthält zum 26. März «Lainziaus in den Slettirn»; das wäre in der Zeit vor 1308.

17. Oktober 1731 und 29. September 1738. Johann Konrad Signer erstellt in diesen Tagen je einen Zeddel, ebenso am 20. Oktober 1758 und am 26. September Johann Signer.

Gestorben am 8. Januar 1763 Witwer Johann Konrad Signer, des Karli Sohn im «Schlitten»

Taufbuch 31. Juli 1779 und 4. Dezember 1788 Anton Josef Imper, verehelicht mit Maria Katharina Streule; ein Vorläufer von ihm war der «Imperlissteph» im «Schletter».

Der Sohn Jakob Imper gibt seinem Bruder Johann Baptist des Vaters seligen Heimat am 30. November 1809 mit einer Anzahlung von ca. 1000 fl.

Des Johann Baptist Imper selig Erben gaben am 28. September 1829 auf Nachschlag dem Franz Anton Neff, «Langlengg» die Heimat um den Preis von 6100 fl. Er war verehelicht mit Maria Franziska Inauen. «Langlengg» starb vor 1845; seine Witwe und Kinder schafften nunmehr auf der Heimat, bis selbe am 3. November 1853 um den Preis von 12 000 fl. und 16 Thaler käuflich an die Söhne Franz Anton, Franz Josef und Johann Baptist abgetreten wurde.

Franz Josef trat seinen Dritt-Teil an die zwei andern ob besagten Brüder ab am 18. Mai 1856.

4. Juni 1859. Franz Anton Neff, «Lenggefranztöni», verehelicht mit Elisabetha Moser, übernahm durch Abtretung seitens seines Bruders Johann Baptist.

Erbrechtliche Übernahme als alleinige Erben: Frau Maria Josefa Fässler-Neff, Landeshauptmanns, in Steinegg.

22. Februar 1900. Johann Josef Fässler, Bezirkshauptmann, genannt «Landshoptmeseph» in Steinegg kaufte die Heimat von seiner Frau um Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

6. Mai 1907. Johann Josef Örtle; Kaufpreis 37 000.-. Fr. und Fr. 100.-.

Von früheren Besitzern her nannte man die Heimat auch «Impers», nach dem gleichlautenden Geschlecht. Weiter nannte man die Liegenschaft nach einem Besitzer Neff mit dem Beinamen «Lengges». Das Seelbuch Gonten erwähnt um 1565 «Kathrin Lengge, Christas Tochter, Uli Signers Husfrow gsin». Damals erfreute sich das Geschlecht noch einer, wenn auch kleineren Ausdehnung.

24. Oktober 1955. Broger-Broger Josef Sigmund, geboren 1928; Kaufpreis Fr. 95 000.-. Hinzu kommt die Waldung «abm Schletten» und «Wenig», Kataster Nr. 80a, zum Preis von Fr. 10 000.-.

Haus Kataster Nr. 81/71

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 1, Januar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 297; Wohnhaus und Stall 2 a 13 m², Wiese 3 ha 82 a 34 m², Wald 2 ha 67 a 86 m², Gewässer 1 a 24 m², Streue 29 a 60 m²; total 6 ha 83 a 17 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 529, in den «Mösern»; Schopf 30 m², Streue 1 ha 15 a 64 m²; total 1 ha 15 a 94 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer-Broger Johann Josef Flavian, «Wenig» und «Vena»

Handwechsel und Besitzer:

Im Haberzehntenrodel von 1535 wurde «Uly Mocken kind am Menig» mit 12 Mark eingetragen.

In der Aufstellung von Zeddeln wird die Bezeichnung «Menig» und «Fena» noch etwa gebraucht.

Mena bedeutet Zugvieh, ein Meneweg soviel wie Feldweg. Venna deutet auf sumpfigen Boden. Die Weid wird schon 1709 «Untergehren» genannt.

1559. Jöry Broger am «Menig» bekommt eine Spielbusse.

23. Juli 1692. Hauptmann Hans Schnider stellt einen Zettel auf.

10. März 1709. Hans Lienhard Erben stellen einen Zettel auf.

18. September 1730. Antoni Schnider.

22. November 1742. Hauptmann Johann Jakob Dörig, genannt «Speckjok», verehelicht mit Maria Magdalena Sutter. Alt Hauptmann Dörig starb am 4. April 1789; er und sein Vater Johann Jakob dienten der Kirche in Gonten als deren Pfleger.

12. Mai 1766 starb hochw. Herr Carolus Franziskus Broger; Jakob Brogers sel. ehelicher Sohn von Gonten vermacht einen Zeddel von 500 fl. so auf den «Menig» steht; er stiftete ein grosses Vermächtnis. Er war Kaplan in Oberegg.

Mit dem Jahr 1794 wird ein Johann Anton Fässler, «Bolis», laut Taufbuch genannt, der mit Anna Maria Neff verehelicht war.

22. April 1818. Um den Preis von 5000 fl. überliessen seine Kreditoren die Heimat an den Sohn Johann Anton Fässler, «Bolishanestonisbüebli», welcher mit Anna Maria Katharina Gmünder verehelicht war.

23. April 1823. Hans Konrad Fässler, «Bolis Konrad» und Franz Seph sein Bruder kaufen die Heimat gemeinsam um den Preis von 5000 fl. und 1 Dublone.

9. November 1825. Obiger Hans Konrad Fässler erwirbt die Heimat zum Alleinbesitz; er war verehelicht mit Katharina Josefa Signer.

9. November 1874. Konrad Fässler, «Boliskonaradebueb», verehelicht mit Katharina Josefa Schnider. Er kauft die Liegenschaft um den Preis von Fr. 4 000.-.

15. September 1885. Franz Anton Neff, auf Versteigerung erworben für Fr. 32 400.-.

17. Oktober 1888. Johann Baptist Neff, alt Ratsherr, Wirt zur «Krone», des Obigen Bruder, erwirbt die Heimat auf freiwilliger Versteigerung für Fr. 28 510.-.

6. April 1898. Johann Anton Örtle, verehelicht mit Franziska Josefa Koster; Kaufpreis Fr. 29 500.-. und Fr. 100.-.

11. März 1901. Johann Baptist Wild; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

17. Oktober 1908. Johann Anton Mittelholzer; Kaufpreis Fr. 27 500.-. und Fr. 100.-.

13. November 1915. Johann Josef Signer, «Mittelholzersjohann»; Kaufpreis Fr. 29 000.-. und Fr. 100.-. Blitzschlag im Juni 1943; der Besitzer starb am 28. April 1945.

7. Juli 1945. Frau Witwe Maria Antonia Signer-Koster; testamentarische Übertragung; Preis Fr. 25 000.-.

19. Januar 1957. Signer-Broger Johann Josef Flavian, geboren 1917; Kaufpreis Fr. 48 000.-.

Haus Kataster Nr. 82/72

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 318; Wohnhaus und Stall 1 a 80 m², Wiese und Streue 2 ha 3 a 40 m², Wald 37 a 10 m², Weide 99 a 20 m², Gewässer 4 a 20 m²; total 3 ha 45 a 70 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 258; im «Schlepfewald», Wald 34 a 72 m², Gewässer 24 m²; total 34 a 96 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Brülisauer-Rusch Johann Anton, «Hinter Rain»

Handwechsel und Besitzer:

Um 1600. Inhaberin Mathlena Salzman.

Um 1646. Inhaber Johannes, Elisabeth und Jakob Fässler.

25. Juni 1770. Anton Fässler erstellt einen Zeddel.

25. Juli 1778. Johannes Fässler erstellt einen Zeddel.

Taufbuch 1782. Johann Baptist Gmünder, verehelicht mit Anna Maria Broger.

Taufbuch 4. September 1795. Johann Ulrich Broger, genannt «Mocken Uli», verehelicht mit Maria Elisabetha Stark.

13. Mai 1817. Ignaz Peterer, Überlassung; Preis 1725 fl.

17. Mai 1818. Meister Johann Baptist Manser, «Mällis»; Kaufpreis 1375 fl.

2. November 1818. Johann Anton Wild, «Wildehanestoni»; Kaufpreis 2100 fl. und 77 fl. und 30 Kreuzer.

3. März 1841. Josef Anton Schnider, «Franzebüeblisbueb», auf Nachschlag; Preis 2250 fl. und 17 Thaler; er war verehelicht mit Anna Maria Wild und starb 1891.

11. November 1891. Frau Witwe Katharina Josefa Fässer-Schnider; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 9000.-. und Fr. 50.-.

25. Mai 1892. Johann Jakob Fässler; Kaufpreis Fr. 9300.-.

13. Oktober 1897. Josef Anton Broger im «Nördle»; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 50.-.

6. August 1906. An den Sohn Johann Anton Broger; Kaufpreis 12 800.-.

26. Oktober 1940. Johann Anton Brülisauer-Rusch, «Blinggeren», geboren 1905; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

Haus Kataster Nr. 83/73

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 317; Wohnhaus und Stall 79 m², Reservoir 8 m², Stall 1 a 4 m², Stall 40 m², Wiese 1 ha 53 a 77 m², Weide 1 ha 46 m², Gewässer 1 a 16 m²; total 2 ha 57 a 70 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 330, im «Schletter»; Wald 17 a 24 m², Gewässer 47 m²; total 17 a 71 m²

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 295, im «Schletter»; Wald 38 a 53 m²; total 39 a 9 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch Johann Baptist, «Vorder Rain»

Handwechsel und Besitzer:

1578. St.Gallentag. Uli Hänz erstellt einen Zeddel.

11. September 1763. Johann Anton Fritsche und Anna Maria Büchler, lt. Taufbuch.

20. Oktober 1774 erstellt Johannes Wild; am 20. Oktober 1777 Josef Wild je einen Zeddel.

Taufbuch 1773. Johann Anton Fritsche, verehelicht mit Maria Johanna Imper.

Taufbuch 1774. Karl Jakob Mock, verehelicht mit Anna Maria Broger.

Taufbuch 1797. Karl Anton Signer, verehelicht mit Anna Katharina Manser.

1. Juni 1810. Johannes Signer selig Erben geben dem Sohn Karl Anton Signer, «Bössenkarloni» die Heimat um den Preis von 3500 fl. und 3 Louisdor; er war verehelicht mit Anna Maria Magdalena Fritsche.

25. Oktober 1836. An den Sohn Josef Anton Signer; Kaufpreis 2600 fl. und Louisdor.

Um 1851-1862. Franz Anton Rusch, «Rueschefrenz».

12. Oktober 1887. Frau Witwe Anna Maria Rusch- Peterer; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

25. Juni 1890. Verstanden auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 12 000.-. und Fr. 50.-.

25. Juni 1890. An den Sohn Johann Baptist Rusch, Sohn.

11. November 1895. Franz Anton Rechsteiner-Koch; Kaufpreis Fr. 13 500.-. und Fr. 100.-.
8. Oktober 1913. Johann Baptist Fuchs, vom Saul, Schlatt, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 18 450.-.
4. April 1914. Johann Anton Fritsche, in Gais; Kaufpreis Fr. 18 500.-. und Fr. 100.-.
14. Dezember 1917. Jakob Anton Holderegger, Mettlen; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.
2. Februar 1918. Johann Baptist Koch-Fritsche, «Lehmerersbueb», «im Gschwend», Gonten; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.
29. März 1941. Johann Baptist Koch, Sohn, geboren 1918; Kaufpreis Fr. 25 000.-.

Haus Kataster Nr. 84/74

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt9, Nr. 294; Wohnhaus und Stall 1 a 86 m2, Stall 33 m2, Wiese 3 ha 94 a 20 m2, Wald 1 ha 34 a 63 m2, Weide 2 ha 14 a 88 m2, Gewässer 3 a 78 m2; total 7 ha 49 a 68 m2.

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Koch Johann Anton, «Untere Untergehren»

Handwechsel und Besitzer:

«Geren» werden spießförmige Grundstücke genannt; diese Bezeichnung erscheint auf dieser Liegenschaft schon 1576. 1588 heisst es von einem halben Haus und halben Hof «ufem geren»; es waren somit 2 Besitzer, auch am Gadenstatt. Der einte Besitzer hiess Jag Keller.

19. Oktober 1576. Hansli Wetter erstellt zu Gunsten von Hans Mazenauer, genannt «Schuoler uf Geren» einen Zeddel. Dieser Letztere wohnte im «Geren» in Gehrenberg bei Schlatt.

Um 1750 wird die Heimat: «Das Klin under gehrle» geheissen, sonst in allen Verschreibungen «Untergehren».

Zeddelaufrichter:

20. Februar 1654. Katharina Rechtsteiner.

10. April 1678. Josef Fässler.

28. November 1694. Jakob Fässler.

10. November 1713. Franz Broger.

22. Juni 1755. Hans Jakob Hersche, verehelicht mit Maria Elisabetha Signer.

1788 und 1796. Johann Baptist Mazenauer.

1799. Johann Broger.

Taufbuch 1769. Johann Baptist Broger und Anna Maria Haas. Johannes Anton Josef Broger und Anna Maria Tanner und Barbara Antonia Weishaupt.

26. Juni 1812. Johann Ulrich Rusch, «Zusenurch»: Kaufpreis 2400 fl. und Fr. 20.-; er war verehelicht mit Barbara Antonia Brander.

3. Februar 1858. Josef Anton Dörig; Kaufpreis 4400 fl.

25. März 1872. Johann Anton Hersche, verehelicht mit Maria Antonia Dörig, «Dächlimacher»; Kaufpreis Fr. 14 500.- und Fr. 80.-.

25. August. 1884. An den Schwiegervater Josef Anton Dörig; Kaufpreis Fr. 13 460.-.

12. Dezember 1888. An den letzten Zeddelinhaber: Johann Anton Dörig, «Xaverishanestöni»; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 13 460.-.

17. Oktober 1900. Karl Anton Mazenauer; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 14 050.-.

24. November 1902. Frau Witwe Magdalena Mazenauer-Dörig; Kaufpreis Fr. 14 050.- und Fr. 100.-.

1. Dezember 1902. Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 15 500.- und Fr. 100.-. Er starb am 19. März 1935.

24. August 1935. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

24. August 1935. Johann Anton Rusch-Koch, Sohn; Kaufpreis Fr. 25 000.- und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 85/75

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 291; Wohnhaus und Stall 1 a 50 m², Stall 29 m², Wiese 2 ha 15 a 15 m², Wald 37 a 60 m², Weide 2 ha 15 a 15 m², Wald 37 a 60 m², Weide 2 ha 28 m², Gewässer 1 a 8 m²; total 4 ha 56 a 59 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 118; an der Schwarz; Wiese 22 a, Böschung 3 a 28 m², Kanal 1 a 89 m²; total 27 a 17 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wild Johann Jakob, «Ober Untergehren»

Handwechsel und Besitzer:

1535. Haberzehnten Uli Würtzer vom Hof arm Geren, versteuert 10 Mark.

...Hans Lienhart im «Untergehren».

20. Oktober 1690. Die Weid Untergehren ist dem Hans Etter verstanden.

30. Januar 1749. Karl Franz Schnider stellt einen Zeddel auf.

12. November 1775. Anton Josef Ulmann stellt einen Zeddel auf.

1809. Örtle laut Taufbuch.

Franz Anton Zürcher für Baptist Örtle.

23. März 1810. Johann Jakob Imper, alt Landweibel; Kaufpreis 4700 fl. und 2 Louisdor; er war verehelicht mit Anna Maria Broger.

10. Dezember 1828. Anton Marei Rusch; Kaufpreis 3200 fl. und 20 fl.

17. September 1834. Johannes Rusch, «Zusepfistershanes»; Kaufpreis 3300 fl. und 3 Louisdor; verehelicht mit Maria Elisabetha Kegel.

23. Oktober 1844. Johann Jakob Brülisauer, «Brühljock»; Kaufpreis 3500 fl. und 10 Thaler; verehelicht mit Barbara Antonia Haas.

27. März 1846. Johann Baptist Brülisauer, des Obigen Bruder; Kaufpreis 3700 fl.

2. Juli 1850. Josef Anton Manser; Kaufpreis 3800 fl. und 8 Thaler.

17. Dezember 1857. Johann Baptist Koller, «Brennerhambisch»; Kaufpreis 4850 fl.; verehelicht mit Koller Barbara Josefa.

27. April 1887. Johann Baptist Koller; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

18. Januar 1888. Johann Jakob Gmünder; Kaufpreis Fr. 19 000.-. und Fr. 100.-.

16. Dezember 1888. Karl Anton Wild, «Wildjokelis-Bueb»; Kaufpreis Fr. 19 000.-. und Fr. 50.-.

2. Januar 1932. Erbrechtliche Übernahme der Erben zum Gesamteigentum.

24. März 1934. Johann Jakob Wild, Sohn; Kaufpreis Fr. 32 200.-.

Haus Kataster Nr. 86/76

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 326; Wohnhaus und Stall 1 a 51 m², Wiese 1 ha 64 a 15 m², Gewässer 1 a 52 m²; total 1 ha 67 a 18 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 296, im «Schletter»; Wald 55 a 33 m², Gewässer 78 m²; total 56 a 11 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 537, in den «Mösern»; Schopf 16 m², Torfland 26 a 64 m², Böschung 1 a, Gewässer 18 m²; total 27 a 98 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 926, im «Kleinhackbühl»; Wald 52 a 91 m², Gewässer 32 m²; total 53 a 23 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger-Sonderer Josef Anton, «Nördli»

Handwechsel und Besitzer:

1695. Uli Haas ab dem «Nördli», Gonten, zinsset an die Kirchenorgel in Appenzell.

3. Juni 1765. Anton Schnider.

20. Januar 1769 und 20. März erstellt Hans Martin Weishaupt je einen Zeddel. Das Taufbuch erwähnt seiner am 25. Februar 1767. Seine Ehefrau Anna Maria Schnider starb am 15. Januar 1772. Sie wurde des «Schniders-Chueretetonismeya» genannt, und war des obigen Anton Schnider selig eheliche Tochter.

19. Dezember 1771. Anton Joseph Grunder erstellt einen Zeddel, ebenso am 30. Juli 1782. Johann Baptist Grunder, verehelicht mit Anna Maria Broger.

1795 leben Leute mit dem Beinamen «Nördlimandlis» und «Nördlisepes».

In der Munizipalitäts-Taxationstabelle, aufgestellt am 10. April 1800, wird Anton Josef Rechsteiner als Inhaber genannt. Vermutlich sein Sohn war es mit Namen Josef Anton Rechsteiner; er starb am 22. November 1845 in der 2. Füsilier-Kompagnie beim ersten Schweizerregiment im Spital in Neapel. Er wurde am 8. August. 1801 in Gonten geboren. Seine Hinterlassenschaft betrug 19 fl. und 4 scudi laut der Anzeige an die Kanzlei Appenzell I. Rh.

5. Dezember 1810. Jakob Signer gibt laut Grossrats-Protokoll seinem Schwäher Anton Josef Rechsteiner das «Nördli» um den Preis von 1900 fl. und 5 Federthaler zu kaufen. Letzterer war verhehlicht mit Anna Maria Susanna Brülisauer.

Noch am gleichen Tage gibt er die Heimat «Nördli» seinem Tochtermann Hans Jakob Signer, verhehlicht mit Anna Maria Rechsteiner; Kaufpreis 1900 fl. und 8 Federthaler.

25. Januar 1818. Durch Überlassung gelangt Johann Baptist Koster an die Heimat um den Preis von 800 fl. und 1 ½ Louisdor. Zeit der grossen Teuerung.

8. Februar 1837. Anna Maria Signer gibt dem Franz Eugster die Heimat auf Nachschlag um den Preis von 1400 fl. und 4 ½ Thaler.

8. Februar 1837. Karl Anton Broser kommt durch Abtretung um den Preis von 1400 fl. an die Heimat.

24. April 1838. Johann Baptist Koster; Kaufpreis 1550 fl. und 4 Thaler.

13. Dezember 1844. Johann Rusch; Kaufpreis 2000 fl. und 12 Thaler.

31. Dezember 1845. Johann Anton Mock, «Hauptmann Mocke-Bueb»; auf Nachschlag, Preis 1850 fl. und 13 Thaler.

15. März 1854. Ignaz Manser; Kaufpreis 2900 fl. und 12 Thaler.

20. Dezember 1854. Josef Anton Broger, «Franzsepesebedöni»; Kaufpreis 3500 fl.; er war verhehlicht mit Katharina Josefa Koch.

12. April 1874. An den Sohn Josef Anton Broger, Wegmacher; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 15 000.-. Er war verhehlicht mit Barbara Antonia Koch.

4. Dezember 1915. An den Sohn Josef Anton Broger-Sonderer; Kaufpreis Fr. 9000.-.

21. Juli 1944. Auf dem «Nördli» landete der erste Fallschirm eines amerikanischen Bombers, ein anderer im «Gärtli» und einer auf «Oberschwarz», laut «Appenzeller Volksfreund» 1944, Nr. 115.

Haus Kataster Nr. 87/77

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 327; Wohnhaus und Stall 2 a 91 m², Stall 25 m², Wiese 2 ha 92 a 83 m², Wege 2 a 96 m², Gewässer 4 a 8 m²; total 3 ha 3 a 3 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 292, in der «Untergeren»; Wald 12 a 38 m², Gewässer 28 m²; total 12 a 66 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 811, im «Hüttenberg»; Schopf 18 m², Wald 5 a 60 m², Streue 56 a 3 m²; total 61 a 81 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 816, im «Hüttenberg»; Wald 43 a 62 m², Gewässer 30 m²; total 43 a 92 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 871, im «Schlepfenwald»; 19 a 75 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Geschwister Eugster, «Weierhof» oder «im Moos», ob der Kirche, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Moos bedeutet sumpfiger Boden; der Name blieb dem Anwesen auch dann noch, wenn aus solchem, durch ständige Bearbeitung guter Boden gemacht worden ist.

Die erste bekannte Benennung für die Liegenschaft heisst «auf dem Moos», so schon 1654, als Konrad Broger den ersten bekannten Zeddel aufstellte, weiter war 1657 Pley Broger, Besitzer.

27. Oktober 1734. Anton Fässler.

3. August 1786. Karl Anton Signer, verehelicht mit Maria Katharina Rechsteiner. Das Taufbuch erwähnt ihn schon 1770.

8. November 1793. Anton Josef Broger, verehelicht mit Barbara Antonia Broger. Inzwischen erwähnt schon 1767 die Eheleute Johann Jakob Mock und Anna Maria Broger.

Nach 1802 erscheint Anton Josef Fässler, «Stanzli», «in der Sägen» als Besitzer.

23. Oktober 1814. Johann Baptist Inauen, «Burenbueb», Kaufpreis 4000 fl. und 1 Louisdor, daher «Burenbuebes im Moos» genannt.

...Frau Witwe Maria Katharina Josefa Inauen-Broger...

7. Oktober 1836. Auf Nachschlag deren Kinder; Preis 3250 fl. und 5 Thaler.

26. April 1838. Johann Anton Frehner, «Auelebueb», verehelicht mit Anna Maria Broger; Kaufpreis 4000 fl. und 5 Thaler.

20. März 1844. Karl Anton Bächler; Kaufpreis 4450 fl. und 8 Thaler.

...Johann Baptist Fässlers Kinder, «Chrommebisches» genannt. Deren Mutter war Maria Magdalena Bächler.

15. Mai 1852. Martin Fässler, «Stockenmartis» oder «Antonismartisbueb»; freiwillige Versteigerung; Preis 4700 fl. und 8 Thaler.

23. April 1864. Ratsherr Johann Baptist Wild; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 13 000.-.

20. Februar 1866. Franz Josef Wild, «Wildenfranzsep», Bruder des Obigen; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 150.-.

16. Juni 1875. An den Sohn Franz Josef Wild; Kaufpreis Er. 34 000.-. und Fr. 100.-.; verehelicht mit Anna Maria Schmid.

9. Januar 1876. An den Vater: Franz Josef Wild; Kaufpreis Fr. 34 000.-. und Fr. 100.-.

8. November 1876. Ignaz Manser; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 28 000.-.

15. November 1876. Alt Lehrer Franz Josef Wild; Kaufpreis Fr. 28 100.-. und Fr. 100.-.

8. Oktober 1877. Arnold Fässler, Privatier, Appenzell; Kaufpreis Fr. 25 500.-. und Fr. 100.-. Ihm gehörte auch das «Neffenmoos».

10. Dezember 1880. Karl Anton Mazenauer; Kaufpreis Fr. 25 500.-.

21. Mai 1883. Arnold Fässler, Privatier, selig Erben; Kaufpreis Fr. 23 700.-.

26. Juli 1893. Josef Anton Eugster; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 16 100.-.

21. März 1932. Johann Josef Eugster, Sohn, verehelicht mit Katharina Josefa Signer; Kaufpreis 16 000.-. und Fr. 100.-. Frau Eugster starb am 8. Juni 1936.

28. März 1942. Die Erben, als Jungfer Franziska Josefa Eugster, Maria Katharina Eugster, Anna Maria Eugster, erwerben die Liegenschaft laut Kaufvertrag zu je $\frac{1}{3}$ Miteigentum; Preis Fr. 16 000.-.

Die Bezeichnung «Weierhof» deutet auf einen Weiher hin, eine Stelle, wo ein Weiher stand.

«Stanzlis» ist eine Bezeichnung der Familie Fässler, der Rhode Gonten zugehörig, und stehen mit dem Zweig der Fässler, genannt «Boli», in Verbindung.

Haus Kataster Nr. 88/78

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 2, Februar 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 316; Wohnhaus 97 m², Stall 1 a 63 m², Wiese 3 ha 75 a 18 m², Wege 6 a 69 m², Gewässer 2 a 4 m²; total 3 ha 86 a 51 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 917; im «Kleinhackbühl»; Wald 53 a 27 m², Gewässer 1 a 14 m²; total 54 a 41 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Brülisauer Johann Josef, «Blinggeren»

Handwechsel und Besitzer:

Als älteste bekannte Flurbenennung findet sich «Grub», was einer Mulde, einer natürlichen Bodenvertiefung entspricht.

Anno 1654 fand bereits die Bezeichnung «Plingerer» als Name der Liegenschaft Anwendung. Dann liegen in den Zeddeln vor die Schreibarten «in der Blingeren» 1710, die «Blingern» 1802, und «Blinggern» 1828. In den Zeddeln werden zum Jahre 1635 zwei Gadenstätten erwähnt; 1678 wird die hierzu erkaufte Weid «Unndergera» genannt. Man war sich der richtigen Schreibweise der Liegenschaft nie recht bewusst, seitdem man den ganz alten Namen «Grub» verlassen hatte. Der richtigen Schreibart dürfte am ehesten die Bezeichnung «Blindgeren» entsprechen, zusammengesetzt aus Blind und Geren. Geren weist auf die 1678 erkaufte Weid «Unndergera», resp. «Untergeren» hin. «Blinde» oder «Blende» gehört zum Forstausdruck «blendern», das heisst die Bäume lichten, der Ort, wo das Unterholz ausgehauen ist, wo man Holzauhiebe macht. Die «Blinggerenweid» resp. «Blindgerenweid» entspricht bodenhalber der alten Benennung «Grub». Dokumente betreffend «Blinggeren» und «Webern», «Appenzeller Volksfreund» 1882, Nr. 27 und 31, Seite. 3.

Ein neues Haus in der Weid «Blinggeren» wurde in der Schätzung von ca. 1834 auf 400 fl. bewertet.

Hans Broger erstellte am 6. Mai 1634 den ersten bekannten Zettel; ihm folgten am 10. Juni 1635 Simon Broger, am 20. Februar 1654 Hans Broger, am 8. September 1656 Hans Schnider, am 15. Februar 1710 Hans Mock, am 3. November 1721 Anton Mock.

Das Taufbuch erwähnt zum 26. September 1763 Anton Josef Schnider und seine Ehefrau Anna Maria Fässler.

Letzterer verkauft am 7. März 1800 die Liegenschaft an «Schneider Leonzi» um den Preis von 5800 fl. und 1 Louisdor. Von ihm stammt die Nebenbezeichnung der Heimat «Lonzis». Sein richtiger Name lautete auf Leontius Schneider.

Er überliess die Heimat am 25. April 1818 an alt Armleutsäckelmeister Johann Baptist Peterer um den Preis von 4900 fl.

Am folgenden 7. Mai 1818 verkaufte er selbe seinem Bruder Franz Xaver Peterer für 4450 fl. und 1 Louisdor.

Dieser gab die Heimat am 3. April 1822 seinem Sohn Franz Xaver Peterer, «Schutzefrenzes» um den Preis von 4650 fl. und 12 Louisdor; dieser war verehelicht mit Katharina Josefa Hersche.

10. April 1867. Freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 25 465.-; es kam hierbei an das Besitztum der Heimat Johann Baptist Brülisauer, genannt «Böhlbisch», welcher mit Maria Theresia Peterer verehelicht war. Der Besitzer starb am 15. Mai 1923.

15. Dezember 1903. Kauf der Liegenschaft durch den Sohn Franz Josef Brülisauer um den Preis von Fr. 24 720.-. und Fr. 50.-.

29. März 1941. Johann Baptist Brülisauer, Sohn; Kauf von den Erben; Preis Fr. 48 000.-.

13. Dezember 1947. Johann Josef Brülisauer, Sohn, geboren 1918, testamentarische Übertragung; Preis Fr. 20 000.-.

Haus Kataster Nr. 88a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960.

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 319; Wohnhaus und Stall 1 a 29 m², Stall 92 m², Wiese und Streue 5 ha 56 a 72 m², Wald 1 ha 3 a 60 m², Wege 6 a 30 m², Gewässer 5 a 34 m²; total 6 ha 74 a 17 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Stallung

Eigentümer:

«Blinggerenweid»

Handwechsel und Besitzer:

Franz Josef Peterer gibt seinem Sohn am 13. Oktober 1852 Josef Anton Peterer die Weid, die vorher zur Heimat «Blinggeren» gehörte um den Preis von 3400 fl. zu kaufen.

15. Dezember 1903. Johann Baptist Brülisauer gibt seinem Sohn Wilhelm Brülisauer die Heimat Nr. 88a, früher «Blinggerenweid», jetzt «Grub» genannt; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 30.-.

Obiger Josef Anton Peterer gibt dem Franz Anton Wild das Haus in der «Blinggeren» am 7. März 1855 für 1000 fl. und 4 Thaler zu kaufen.

Haus Kataster Nr. 88b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3.

Bezirk: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Wasserversorgung Gonten, Kirchenverwaltung Gonten

Brunnenquelle und 4 m² Boden. 10./17. September 1921.

Haus Kataster Nr. 89/80

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 314; Wohnhaus und Stall 3 a 7 m², Wiese 2 ha 94 m², Wege 79 m²; total 2 ha 4 a 80 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 293, in der «Konradenweid»; Wald 22 a 84 m², Gewässer 53 m²; total 23 a 37 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 569, in den «Mösern»; Streue 39 a 62 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Brülisauer Josef Albert, «Unter Böhl»

Handwechsel und Besitzer:

Im Verzeichnis der Vogtrechte zur Zeit der äbtischen Herrschaft, wahrscheinlich 1348, wird «Hermann under dem Büel im Gunter Rod mit iij (= 3) ss, im Verzeichnis der Vogtlämmer Hermann underm Büel mit 2 Lember» verzeichnet.

Die Bezeichnung, althochdeutsch puhil, mittelhochdeutsch bühel, büel, jetzt Böhl, scheint mehr nur kleine, leicht übersichtliche, oft auch kuppelartige Erhebungen zu bezeichnen. Zum Unterschied wenden örtliche Angaben, auch Namensbeigaben, im Vorliegendem «Unterböhl» und «Liesenbühl», gebraucht. Zur Liegenschaft «Unterbühl» gehörte um 1755 noch die Weid «Göbsi».

«Bäschlersheimat» wurde der «Unterbühl» 1755 benannt.

Anno 1666 wurde der erste Zeddel erstellt.

12. Januar 1755 erstellen Josef und Anton Fässler gemeinsam einen Zeddel, ebenso an diesem Tage auch Magdalena Rechsteiner.

20. August 1784 richtet Johann Baptist Grunder einen Zeddel auf.

Die nebenbei gebräuchliche Namensbenennung «Kosters» reicht bis kurz vor 1800 zurück, als Anton Josef Koster die Heimat innehatte; er richtet noch am 18. März 1810 einen Zeddel auf und ist 1818 noch auf der Heimat.

Kostersbischen selig Witwe gibt am 18. April 1827 dem Ratsherr Stark, dem Hauptmann, auf Nachschlag das Heimwesen um den Preis von 2800 fl. und 6 Kreuzthaler. Josef Anton Stark, ein hablicher Mann, war in den Jahren 1827-1856, Hauptmann der Rhode Stechlenegg.

9. Dezember 1829. Hauptmann Stark tauscht den «Unterbühl» mit alt Landeshauptmann Broger, der ihm dafür die «Stanzlissägen», jetzige Kataster Nr. 114/99, das «unteres Sägenhüsli» gibt.

30. Oktober 1838. Karl Anton Manser «Mällisbischenbueb»; Kaufpreis 3100 fl. und 2 Louisdor.

9. Juni 1840. Johann Baptist Wetter; Kaufpreis 3300 fl. 2 Geissen, 30 Zentner Ried.

9. September 1840. Jakob Anton Inauen «Hüslerenbures», verehelicht mit Maria Elisabeth Tanner; Kaufpreis 3400 fl. und 14 Thaler.

11. März 1874. Johann Baptist Inauen; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 18 420.-.

25. März 1874. Jakob Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 18 420.-. und Fr. 100.-.

20. Oktober 1875. Franz Anton Koch; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

8. November 1875. Johann Anton Rusch, ob dem «Bären», Gonten, Ratsherr, «Zusehanestöni», Kaufpreis Fr. 18 500.-. und Fr. 100.-.; er starb am 12. Mai 1914.

25. Februar 1922. Franz Josef Brülisauer, in der «Blinggeren»; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

29. März 1941. Seine Erben geben das Anwesen an den Sohn Josef Albert Brülisauer; Kaufpreis Fr. 35 000.-. Familie Brülisauer ist auch im Besitz der Weid «Löchli», in Gonten.

23. Juni 1943. Blitzschlag.

Haus Kataster Nr. 90/81

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 313; Wohnhaus und Stall 2 a 1 m2, Wiese 2 ha 50 a 5 m2; total 2 ha 52 a 6 m2.

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 82, im «Sulzbach»; Wege 7 m2, Streue 3 a 83 m2; total 3 a 90 m2.

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 83, im «Sulzbach»; Wege 83 m2, Gewässer 35 m2, Streue 8 a 30 m2; total 9 a 53 m2.

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 809, im «Hüttenberg»; Wald 8 a 77 m2, Gewässer 11 m2; total 8 a 88 m2.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser-Schai Jakob Anton, «Eggelen» oder «Maser»

Handwechsel und Besitzer:

Eggelen ist aus Eggen und aus Lehn zusammengesetzt; der erste Begriff bezieht sich auf verschiedene Terraininformationen; der letztere Begriff nimmt Bezug auf das anlehrende Gelände. Eine andere Deutung könnte auch auf «Egg an der Geren» hinweisen.

Unter «Maser» wird ein Feldahorn gemeint sein, den man auch Massaller oder Massholder nennt. Sein hartes, zähes, oft schön gemasertes Holz wird vielfach verarbeitet, mit Vorliebe auch für Pfeifenköpfe.

Um 1629 wohnte Hauptmann Hans Broger auf der «Eggeren». Sohn des Hans Konrad Broger und der Greth Koller, Verehelicht mit Anna Schnyder und Kathrin Rechsteiner, stillstehender Hauptmann 1621-1622, regierender Hauptmann um 1629-1633; er starb am 27. Dezember 1653. Von ihm ist ein Jahrzeit vorhanden.

Am 8. Januar 1630 vermachte Hauptmann Hans Broger zum Andenken an seinen Sohn selig 1000 Gulden, unter der Voraussetzung, dass er der Testator selbst ohne Leibserben sterbe.

30. Juli 1698. Vor dem Wochenrat zeugt Hauptmann Hans Broger, «daz er die Eggera auch gehabt (besessen habe)». Es handelte sich um einen Streit wegen eines Baumes am Wege in der Haglinie.

Das Taufbuch erwähnt zum Jahr 1783 Anton Josef Rechsteiner, verehelicht mit Anna Maria Fenk; zum Jahre 1788 Anton Josef Signer und Maria Antonia Schefer.

1789 und 1792 erstellt Karl Jakob Broger je einen Zeddel.

1797 und 1813. Johann Baptist Gmünder, «Rohrerstonisephenbisch», Ratsherr, verehelicht mit Anna Maria Wettmer, erstellt je einen Zeddel. Die Heimat gelangt auf Nachschlag am 17. Februar 1830 um den Preis von 2900 fl. und 7 Kreuzthaler an Johann Anton Fässler, verehelicht mit Maria Johanna Broger.

Nach dem 20. August 1843 kamen Geschwister Eugster als Grosskinder vor.

16. Oktober 1850. Johann Konrad Inauen, «Buren Konrad», verehelicht mit Maria Antonia Koller kommt um den Preis von 3850 fl. und 5 Thaler an die Heimat.
4. November 1868. Ratsherr Johann Baptist Wild; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 13 625.-.
16. Juni 1869. Johann Anton Inauen; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 13 450.-.
2. Februar 1873. Johann Baptist Inauen, Sohn; Kaufpreis Fr. 18 500.-. und Fr. 50.-.
8. November 1881. Johann Anton Inauen, Vater; Kaufpreis Fr. 18 000.-.
24. Mai 1884. Franz Anton Dörig; Kaufpreis Fr. 19 500.-. und Fr. 40.-.
23. März 1892. Johann Anton Inauen; Versteigerung; Preis Fr. 17 800.-.
20. April 1894. Johann Josef Koller, verehelicht mit Maria Franziska Broger; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 50.-.
4. Dezember 1903. Josef Anton Kölbener, Vater; Kaufpreis Fr. 22 500.-. und Fr. 100.-.
5. Januar 1904. Johann Anton Koch, Sohn; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.
31. Mai 1930. An seine Ehefrau Maria Antonia Fuchs, «Wührejokelismaria»; Kaufpreis Fr. 15 000.-. Sie war durch Rat und Tat eine gesuchte Helferin. Weil sie selber ohne Nachkommen war, nahm sie sich sieben Kinder armer Leute an, welche sie um Gotteslohn grossgezogen hat. Das heisst man seltener Edelmut. Die einfache Bauernfrau starb anfangs April 1944, an einem Samstag, im Alter von 78 Jahren.
16. April 1932. Jakob Anton Manser-Schai, in Eggerstanden; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 91/82

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 315; Wohnhaus und Stall 2 a 12 m², Wiese 3 ha 85 a 61 m², Gewässer 47 m²; total 3 ha 88 a 20 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 298, in der «Konradenweid»; Wald 64 a 46 m², Gewässer 57 m², Streue 2 a 40 m²; total 66 a 43 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Koster Johann Baptist, Erbegemeinschaft, «Ober Bühl»

Handwechsel und Besitzer:

Auf den «Oberbühl» nehmen die Pensionenrödel des Jahres 1531 Bezug, so an Peter Knüpfel «am Büel» und Jöri Knüpfel; ebenso sind beide im Haberzehntenrodel von 1535 eingetragen. Das Jahrszeitbuch Appenzell erinnert sich an den «Oberbüel» auf Seite 80.

Die einfache Bezeichnung «Büel» geht der Benennung «Oberbüel» voraus.

An eine einzelne Familie erinnert die Bezeichnung «Örtlers». In der Zeit von 1689 bis 1695 erstellt Konrad Wyss 3 Zeddel. 1763. Anton Josef Broger richtet bis 1777 an die 7 Zeddel auf.

6. Mai 1791. Johann Baptist Örtle lässt einen Zeddel aufstellen und eröffnet einer Reihe seiner Familienglieder das Besitztum «Büel».

23. Mai 1810. Baptist Örtles sel. Kinder geben ihrer Mutter Anna Katharina Örtle-Hersche die Heimat zum Kauf um den Preis von 5500 fl. und jedem Kind einen Federthaler.

3. Mai 1823. Die Kinder Örtle geben ihrem Bruder Anton Josef Örtle die Heimat. für 2800 fl. und zwei Thaler.

1. Mai 1853. Anton Josef Örtle selig Erben geben die Liegenschaft dem Sohn Anton Josef Örtle zu kaufen für 4600 fl. und 14 Thaler.

21. Juni 1853. Johann Baptist Wetter; Kaufpreis 5300 fl. und 16 Thaler.

18. März 1857. Johann Baptist Koch; Kaufpreis 5300 fl.

Freiwillige Versteigerung am 22. Januar 1902; Johann Anton Inauen, «Hansenhanestoni» ersteigert die Heimat um den Preis von Fr. 23 200.-.

2. Oktober 1903. Johann Josef Koch; Kaufpreis Fr. 24 800.-. und Fr. 100.-.

18. März 1938. Johann Baptist Koch, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 22 000.-.

Die Familie Koch besitzt auch die Weid «Untergehren», Kataster Nr. 30, unter den Weiden.

23. April 1939. Erbrechtliche Übernahme durch die Erbegemeinschaft.

Haus Kataster Nr. 92/83

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 303; Wohnhaus und Stall 2 a 36 m², Wiese 3 ha 65 a 59 m², Gewässer 1 a 48 m²; total 3 ha 69 a 79 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 335, auf «Geigershöhe»; Wald 11 a 22 m², Gewässer 5 m²; total 11 a 27 m².

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 336, auf «Geigershöhe»; Wald 40 a 48 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 99, beim «Eugstli»; Schopf 21 m², Platz 51 m²; total 72 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 101, in den «Mösern»; Schopf 20 m², Schopf 9 m², Böschung 3 a 5 m², Kanal 87 m², Streue 66 a 67 m²; total 70 a 88 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Sutter Johann Anton, «Unteres Gschwend» oder «Specks Höhi»

Handwechsel und Besitzer:

Ein Gschwend wird ein Ort oder Flur genannt, welche durch swenten, durch Brand gerodet wurde. «Speckshöhi» weist auf eine Anhöhe hin, deren einer alten Besitzer dem ebenso alten Geschlecht der Speck angehörte. 1702 wird die Heimat Gschwend «auf dem Büchel», später auch «Unteres Gschwend» genannt, des «Rohrennikesheimet» geheissen wird. Noch etwas später nannte man die Heimat «Gehrershanestonis».

In den Jahren 1593 und 1596 erstellt Simon Lynhard je einen Zeddel; Lienhard ist der zum Familiennamen gewordene Personenname. Das Geschlecht erscheint 1538 unter den Rhodsgenossen von Schlatt und Gonten. Obiger Simon Lienhart gehörte ab 1595-1598 dem Grossen Rate der Rhode Gonten an. Ein Hans Lienhart amtete 1497-1498, und 1501-1502 als Landweibel zu Appenzell.

In den Jahren 1639 und 1644 richtet Jöry Broger Zeddel auf.

24. März 1702 erscheint erstmals ein Dominikus Gmünder im Blickfeld der Liegenschaft; er erstellt an diesem Tage einen Zeddel.

Andere Zeddel richten 1771 Franz Josef Gmünder und 1777 Johann Baptist Gmünder auf.

Am 2. April 1760 starb Anton Gmünder, genannt «Rohrerstonneli», des Meinrad Gmünder selig ehelicher Sohn «Im Gschwend».

16. November 1774 starb Maria Johanna Gmünder, des Johannes, gewesener Pfrundenpfleger, selig Tochter genannt «Rohrerhanna» im «Gschwend».

Am 13. Februar 1801. Johann Baptist Gmünder, «Rohrersnikeses», verehelicht mit Anna Maria Brülisauer, stellt einen Zeddel auf.

1813. Johann Anton Mazenauer im «Neuhaus» (= «Oberhof») an seinen Sohn Johann Baptist; Kaufpreis 4200 fl. und 1 Louisdor.

1. April 1813. Hauptmann Johann Baptist Broger, Kaufpreis 4150 fl. und 9 Federthaler.

11. Oktober 1819. Johann Anton Mazenauer, «Gerershanestoni» gibt dem Johann Jakob Broger, in Tausch an «Gerersbisches» im Sulzbach.

6. April 1827. Johann Anton Fässler gibt dem Ignaz Mazenauer die Heimat «Gschwend» für 2900 fl. und 2 Thaler.

20. November 1831. Johann Josef Schefer; Kaufpreis 2200 fl. und 8 Kreuzthaler.

9. März 1836. Hauptmann Mazenauer selig Frau und Kinder, «Gerersbischenhanestoni» geben dem alt Ratsherr Franz Anton Zürcher, «Hüslerebueb», das «Gschwend» für 4450 fl. und 2 Louisdor.

15. Februar 1839. Seine Ehefrau Maria Anna Wild übernimmt das Heimwesen und verkauft es am 23. Januar 1845 auf Nachschlag dem Franz Anton Broger um den Kaufpreis von 4700 fl. und 13 Thaler.

Taufbuch 2. Februar 1846. Franz Anton Zürcher. «Hüslersfranztoni», verehelicht mit Magdalena Geiger vom «Hoferbad».

21. März 1847. Johannes Stark; Kaufpreis 4500 fl. und 8 Thaler.

16. April 1867. An den Tochtermann Franz Anton Wettmer, alt Hauptmann; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 80.-; alt Hauptmann Wettmer starb 1908.

13. April 1895. Ratsherr Johann Baptist Koch; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-; des Rats 1899-1917.

28. April 1923. An den Sohn Johann Anton Koch- Sutter; Kaufpreis Fr. 34 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 93/84

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 302; Wohnhaus und Stall 1 a 96 m2, Wiese 2 ha 78 a 49 m2, Gewässer 13 m2; total 2 ha 80 a 58 m2.

Gebäudezahl: 1

Grundbuch. Blatt 10, Nr. 337, auf «Geigershöhe»; Wald 55 a 13 m², Gewässer 14 m²; total 55 a 27 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koster-Sonderer Johann Anton, «Königsbühl»

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft ist vom «Schlettli» abgetrennt worden; die Zeddel nehmen immer noch als Beigabe ein Stück Holz im «Schlettliwald» vorweg.

30. April 1620. Konrad Dörig erstellt den ersten Zeddel auf das Heimwesen.

27. Mai 1620. Konrad König erstellt einen Zeddel und sein Sohn Benedikt einen weiteren; er starb am 19. Januar 1655.

Seit dieser Zeit heisst die Liegenschaft «Königsbühl». Das Geschlecht König, dann Küng genannt, stammt aus der Hundwiler Unterrhode, der heutigen Gemeinde Stein. Die Namensbezeichnung König, geht über Küng auf Koeni(g), Konrad zurück. Der Name «Königsbühl» hatte alle Bezeichnungen überlebt.

13. Juni 1690. Hans Schai richtet einen Zeddel auf; von ihm herrührt der Name «Schaienbühl», später kurz «Schaier» genannt. Um 1800 fand auch die Bezeichnung «Wettmershüsli» Anwendung.

Es werden folgende Zeddel erstellt:

26. Februar 1691. Jakob Hörler.

21. Februar 1713. Hans Broger.

15. Oktober 1729. Anton Broger.

14. September 1773. Johannes Mock.

24. November 1782. Karl Jakob Wild.

Laut Taufbuch Gonten, 3. August 1763. Signer Johann Jakob und Rechsteiner Magdalena.

Laut Taufbuch Gonten, 22. Oktober 1791. Anton Josef Inauen und Anna Katharina Mazenauer.

1800. Josef Wettmer und Ulrich Rusch.

Dann kommt Josef Weishaupt in den Besitz des «Königsbühl». Eine Familie Weishaupt hat heute noch den Beinamen «Immenkönigs», der auf den Namen «König» zurückgeht und einen Mann kennzeichnet, der sich mit Immen, resp. Bienen, abgibt. Die Gegend südwärts Gonten eignete sich von jeher für solche Beschäftigung. Nicht allein des Honigs wegen, sondern auch wegen dem Wachs, das man in grossen Mengen brauchte, lohnte sich diese Arbeit. Die Biene im Sprachgebrauch, Poesie und Volksglaube. Alp. R. B. 24. 1894.

26. November 1812. Jakob Signer kauft die Heimat auf Nachschlag für 2400 fl.

Ca. 1820. Franz Anton Dörig, «Burgerli».

12. April 1831. Josef Anton Dörig, auf Nachschlag; Preis 2000 fl. und 20 Kreuzthaler.

20. März 1837. Franz Anton Eugster, verehelicht mit Maria Koster; Kaufpreis 2460 fl. und 8 Thaler.

19. November 1862. Franz Xaver Mock; Kaufpreis Fr. 6800.-.

4. April 1864. Peter Inauen, «Bureneters», durch Überlassung erworben.

8. Mai 1878. An den Sohn Johann Peter Inauen, verehelicht mit Anna Maria Kegel; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 17 020.-.

22. August 1891. Johann Baptist Dörig vom «Berg» in Schwende, verehelicht mit Anna Maria Mock; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-.

9. April 1921. Johann Anton Koster-Sonderer, Wesen am Lehn; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 94/85

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 3, März 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 304; Wohnhaus und Stall 2 a 33 m², Wiese 4 ha 14 a 73 m², Gewässer 23 m²; total 4 ha 17 a 49 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 337, im «Schletter»; Wald 55 a 13 m², Gewässer 14 m²; total 55 a 27 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Sutter Josef Anton, «Wiesli» und «Schmied»

Handwechsel und Besitzer:

Im Verzeichnis der Vogtrechte zu Appenzell aus dem Jahre 1348 findet sich Uli an dem Wisslin mit J viy pf = 18 Pfennig; im Verzeichnis der Vogtlämmer, ca. 1348, findet sich selbiger Ulrich an dem Wisslin mit der Abgaben eines Lammes.

Es haftet auf den Heimaten «Wiesli» und «Schmied» bis 1839 herab eine ziemliche Unsicherheit in den Zeddeln, weil solche bald auf dem «Wiesli» allein, bald auf beiden Heimaten Gültigkeit haben.

Die Heimat «Schmied» ist 1839 vom «Wissle» getrennt worden.

1531. Pensionenrodel Hans Knüpfel «am Wisli».

1545. St.Agatha Abend erstellt Peter Konraden einen Zettel.

25. Juli 1586. Hans Egli (im Schmied).

1618. Marti Broger «Wislimartis Hans» genannt, ist im Waffenrodel aufgezeichnet.

3. Oktober 1624. Michael Broger erstellt einen Zettel auf «Wisle» und «Schmied».

31. März 1630. Uli Broger erstellt einen Zettel auf «Wisle» und «Schmied».

7. Januar 1674. Hans Broger erstellt einen Zettel auf «Wisle» allein; er ist 1699 noch dort.

20. Februar 1694. Anna Wetter erstellt einen Zettel auf «Wisle» und «Schmied».

1702. Josef Broger erstellt einen Zettel auf «Wisle» und «Schmied».

21. Dezember 1750. Johann Broger erstellt einen Zettel auf «Wisle» und «Schmied».

Um diese Zeit stehen 2 Jungen wegen Kirchenschwätzen vor Wochenrat.

2. September 1706. Inhaber: Rechsteiner am «Weisly».

1763. Firmbuch. Karl Josef Broger und seine Ehefrau Anna Katharina Hersche.

5. April 1777. Taufbuch: Karl Josef Broger und Anna Maria Rechsteiner.

1794 und 1799. Taufbuch: Evarist Signer, «Brulislist» und Maria Verena Mazenauer, im «Wisel».

1800. Lorenz Broger.

11. Januar 1831. Xaver Mittelholzer.

10. Mai 1837. Johann Baptist Wetter, «Zungjökli», auf Nachschlag; Preis 4000 fl. und 13 Thaler.

2. Dezember 1838. Johann Baptist Mazenauer, «Brogersbüebli», verhehlicht mit Maria Johanna Stark; Kaufpreis 4750 fl. und 8 Thaler.

23. Mai 1877. An die Gebrüder Karl Anton und Franz Xaver, «Brogerlis»; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 26 400.-.

26. Januar 1881. An den Bruder Franz Xaver, «Brogerlisvelis», Molkenbereiter, verhehlicht mit Maria Josefa Dörig; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 50.-.

26. Januar 1887. Josef Anton Dörig, «Bogershanestonisbuebes», Mettlen, verhehlicht mit Maria Franziska Koch; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

30. Dezember 1916. Josef Anton Koch-Sutter, geboren 1892, Ratsherr 1941 bis 7. Mai 1951; Kaufpreis Fr. 3300.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 95/86

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 4, April 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 305; Wohnhaus und Stall 2 a 34 m², Wiese 3 ha 71 a 25 m², Gewässer 1 a 94 m²; total 3 ha 75 a 53 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 890, in der «Lauftegg»; Schopf 26 m², Wald 12 a 40 m², Streue 1 ha 81 a 35 m²; total 1 ha 94 a 1 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 820, im «Hüttenberg»; Wald 17 a 71 m², Gewässer 17 m²; total 17 a 88 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Moser Josef Anton, «Hölzli» am oberen Sulzbach, Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Unter Holz wurde durchwegs ein Wald verstanden, so unter kleinerer Wald ein Hölzli.

Die Liegenschaft «Hölzli» liegt rechter Hand am Oberlauf des Sulzbaches; an diesem Oberlauf, linker Hand, schräg gegenüber, liegt die Heimat «Ragenhölzli».

10. Mai 1680. Marty Broger.

1689-1711. Karl Broger.

1728-4746. Josef Broger.

4. Dezember 1746. Johann Baptist Fässler, Sohn von Grossrat Johann Baptist, verehelicht mit Anna Maria Antonia Kölbener; noch 1763 auf der Heimat; er starb im Hause am 23. Dezember 1771.

20. Juli 1776. Johann Ulrich Mock; Ehemann der Maria Elisabeth Knill.

Januar 1788. Johann Jakob Signer, verehelicht mit Johanna Ransperger.

Taufbuch Gonten, 8. September 1809. Johann Jakob Signer, verehelicht mit Anna Maria Rechsteiner.

Es richtet am 30. März 1809 einen Zeddel auf Franz Josef Brander.

Johann Evarist Brander an seinen Bruder.

13. Oktober 1816. Karli Franz Lorenz Brander; im Tausch mit dem «Nägeliskehr». Aufgeld 3600 fl.

Vor 1824 an seine Frau, Witwe Maria Magdalena Broger, «Chlinbranderlis» und deren Kinder.

24. Januar 1832. Johann Baptist Schnider für seine Schwester Johanna, auf Nachschlag; Preis 2650 fl. und 1 Kreuzthaler.

7. Januar 1873. Johann Baptist Mittelholzer-Schefer, «Remsebisch»; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 40.-.

17. Mai 1919. Johann Baptist Broger-Inauen; Nr. 185/158a im «Hüttenberg» mit der Liegenschaft vereinigt; am 10. Mai 1919; Kaufpreis Fr. 41 000.-. und Fr. 100.-.

15. Dezember 1922. Josef Anton Moser, alt Ratsherr; er starb am 25. Juli 1935; Kaufpreis Fr. 42 000.-. und Fr. 100.-.

30. Juni 1936. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

18. Juli 1936. Josef Anton Moser, Sohn; Kaufpreis Fr. 29 000.-.

Haus Kataster Nr. 96/87

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 4, April 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 312; Wohnhaus 1 a 49 m², Stall 2 a 79 m², Stall 16 m², Stall 93 m², Wiese 5 ha 21 a 61 m², Weide 2 ha 53 a 7 m², Wege 2 a 25 m²; total 7 ha 82 a 30 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 117, an der Schwarz; Wiese 44 a 79 m², Böschung 3 a 36 m², Kanal 1 ha 80 m²; total 49 a 95 m².

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 299, im «Schletter»; Wald 92 a

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 745, Weid «Hueberslöchli»; Alphütte 58 m², Schweinestall 31 m², Stall 1 a 34 m², Schopf 37 m², Wiese 1 ha 51 a 80 m², Wald 7 ha 93 a 28 m², Weide 8 ha 43 a 20 m², Wege 7 a 26 m², Gewässer 11 a 52 m², Streue 3 ha 84 a 52 m²; total 21 ha 94 a 18 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 750, im «Hueberslöchli»; Wald 1 ha 93 a 60 m², Gewässer 1 a 78 m², Streue 12 a 50 m²; total 1 ha 7 a 88 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Kölbener Johann Baptist Albert, «Loos», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Benennung «Loos» könnte nach dem oberdeutschen Flurnamenbuch von Dr. M. R. Buck im Zusammenhang stehen mit «Lussen», das heisst mit Allmendteilen, die ursprünglich nach dem Los an die Genossen verteilt wurden. Diese Allmendteile im Gemeinmerk an Flussläufen von den Anwohnern urbar gemachtes Gebiet, wurden mit der Zeit an die Anstösser verkauft Allmendteile sind spätere Gemeinmerkteile.

Appenzeller Urkundenbuch I., S. 735. Hans Loser, im äbtischen Waffenrodel vor 1400, in Gunnter Rod: Steuer 7 Mark Liegendes, Waffe: 1 Hellebarde.

Zeddel 1592. St.Gallentag. Anna Peterer zu Gunsten von Hermann Grunder, «alte Loos».

Zeddel 17. Januar 1624. Konrad Broger.

Zeddel 6. November 1682. Josef Signer.

1705. Die halbe Weid «Loos» Gonten gehört Antoni Josephen Brülisauer, die andere halbe «Loos» dem Archangel Brülisauer. Ist Schwager ist boli Rusch.

Zeddel 28. Mai 1706. Hans Signer, ebenfalls auch am 30. August 1739.

Gestorben am 12. Dezember 1759 Elisabeth Signer, «Looslisabeth», des Johannes Tochter und Johann Jakob Hersches gewesene Ehefrau.

Taufbuch 8. August 1765. Eheleute Anton Marei Rusch und Maria Verena Zellweger.

Taufbuch 20. September 1771. Johann Ulrich Rusch und seine Ehefrau Anna Maria Elisabeth Manser.

Taufbuch 1. Dezember 1783. Reichsvogt Johann Jakob Rechsteiner, vorher Hauptmann der Rhode Gonten; verehelicht mit Maria Johanna Franziska Josefa Sebastiana Neff.

Taufbuch 21. November 1791. Franz Anton Dörig und seine Ehefrau Maria Antonia Neff.

Taufbuch 31. August 1796. Franz Anton Neff und seine Ehefrau Anna Maria Broger.

27. September 1798. Anton Josef Hautle und Genofeva Gmünder.

23. Juni 1799. Franz Josef Huber, alt Ratsherr, verehelicht mit Anna Maria Emerentia Peterer; er war auch Inhaber einer Weid «Löchle». Sein Sterbetag war der 4. April 1859. Seiner erinnert sich noch die Zeitung «Der Säntis» sehr ehrenvoll.

27. April 1859. Johann Baptist Koch, «Köchlishambisch», verehelicht mit Maria Josefa Huber; Kaufpreis der Heimat 13 500 fl. und Fr. 100.-. Er war Ratsherr von 1896-1897; Bezirksrichter 1874-1896. Er war ein 33er Jahrgänger.

17. Januar 1901. Hauptmann Johann Baptist Koch; Kaufpreis Fr. 50 000.-. und Fr. 100.-. Er war geboren am 13. Juli 1876 des Ratsherrn Johann Baptist Koch und der Maria Josefa Huber, verehelicht am 22. September 1924 mit Maria Josefina Fässler. Alt Hauptmann Koch starb am 30. Januar 1925. Er führte einen der grössten landwirtschaftlichen Betriebe auf seinem Vatersitze «Loos»; in diesen eingefügt waren die Weiden «Gallishütten» und «Brogershütten». Nebenbei führte er einen Holzhandel und ein blühendes Stickerei-Geschäft. Dem Bezirk diente er im Rat als regierender Hauptmann von 1921 bis zu seinem Tode; als stillstehender Hauptmann von 1916-1920. Weiter war er Mitglied der Vormundschaftsbehörde, der kantonalen Industriekommission, Bankrat der Kantonalbank, Verwaltungsrat der Appenzeller Bahn. In der Krisenzeit beschäftigte er seine Stickerinnen auf eigenes Risiko hin. «Appenzeller Volksfreund» 1925 Nr. 13, 14, 15, 16 und 18. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch», Seite 172.

28. November 1925. Wilhelmina Cäcilia Mathilda und Johann Baptist Koch; Kaufpreis Fr. 60 000.-.

3. Februar 1935. Johann Baptist Albert Koch-Kölbener, Sohn, geboren am 2. Dezember 1915; Kaufpreis Fr. 60 000.-.

Haus Kataster Nr. 97/88

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 4, April 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 34; Wohnhaus und Stall 1 a 35 m², Stall 1 a 69 m², Wiese 3 ha 17 a 7 m², Wege 4 a 18 m²; total 3 ha 24 a 29 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 907, im «Schotz»; Schopf 33 m², Wald 11 a, Streue 2 ha 27 a 19 m²; total 2 ha 38 a 52 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 910, im «unteren Hackbühl»; Wald 1 ha 50 a 61 m², Gewässer 93 m²; total 1 ha 51 a 54 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Koch Josef Wilhelm, «Gärtli»

Handwechsel und Besitzer:

Der Name «Gärtle» nimmt auf eine kleinere Einzäunung Bezug, vor oder neben dem Hause; das «Gärtli» oder «am Gärtli» wird schon 1628 genannt; es war dasselbe in dieser Zeit noch ein Gadenstatt. Das «Gärtli» ist als Teil vom «unteren Hackbühl» abgetrennt worden.

Als Zeddelaufrichter werden genannt:

6. Januar 1552. Jag Knill.

6. Dezember 1624. Baschon Hersche.

20. Februar 1635. Franzist Hersche.

12. November 1734. Rudolf Hersche.

11. Juli 1765. Johannes Hörler.

11. November 1773. Johann Baptist Broger.

24. November 1703 starb jemand aus dem Hause «des Gärtlisbuebens» genannt.

Das Taufbuch Gonten nennt zum Jahre 1794 Obenstehenden Besitzer Johann Baptist Broger, verehelicht mit Barbara Antonia Hautle.

15. März 1822. Johann Anton Baptist Fässler, verehelicht mit Anna Maria Johanna Schlepfer; erwirbt das «Gärtli» für 5600 fl. und 3 Louisdor.

17. März 1830. Johann Baptist Wetter, «Zungjöklibadist», verehelicht mit Maria Magdalena Rusch, kommt um den Preis von 5550 fl. und 14 Kreuzthaler auf Nachschlag an die Heimat.

19. April 1846. Franz Anton Broger, 65 Jahre alt, «Hoptmebischenfranztoni» genannt, in Gonten, deponiert, es sei sein Vater Besitzer der Heimat "Gärtle" gewesen. Es habe mit dem Martin Manser, Besitzer des «Rohrerstonisepenbischen» und jetzt Peter Neffen Heimat wegen Hagung 1806 oder 1807 einen Spruch ausgeführt und endlich in letzter Instanz gesprochen worden, dass der Besitzer des «Gärtli» den Hag soweit er gegen die untere (jetzt Peter Neffen) Heimat stösst, allein zu machen und zu unterhalten usw.

20. November 1850. Johann Baptist Wetter; Kaufpreis 7650 fl. und 20 Thaler.

27. August 1851. Johann Baptist Rusch, «Grosszusenbueb»; Kaufpreis 8950 fl. und 78 fl. Es soll in dieser Zeit im Hause eine Wirtschaft geführt worden sein. Auch gehörte Hierzu am 20. November 1850 als Weidle der «untere Hackbühl».

5. Juni 1874. Josef Anton Rusch; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 31 500.-.

19. November 1890. Josef Anton Sutter, «Chlepflisbueb», verehelicht mit Maria Theresia Rusch; Kaufpreis Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-. Er wurde geboren am 19. Dezember 1859; seinem Wohnbezirk Gonten diente Sutter 1899-1911 als stillstehender Hauptmann, in welchem letzterem Jahre er am 16. Juni 1910 gestorben ist. Frau Hauptmann Theresia Rusch, geboren am 10. Juni 1865, gestorben am 14. Mai 1916.

Mai 1916. Erbrechtliche Übernahme und Kauf durch Frau Hauptmann Theresia Sutter für Fr. 43 000.-.

20. Mai 1916. Josef Wilhelm Sutter-Koch, Übernahme, Preis Fr. 43 000.-.

Auf der Wiese hinter dem «Gärtli» landete am 21. Juli 1944 ein Fallschirm einer amerikanischen Bomberbesatzung. «Appenzeller Volksfreund» 1944, Nr. 115.

Haus Kataster Nr. 98/88a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 4, April 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 913; Wohnhaus und Stall 2 a 9 m², Stall 34 m², Wiese 3 ha 9 a 1 m², Wald 4 ha 98 a 48 m², Weide 13 ha 27 a 12 m², Gewässer 9 a 24 m²; total 21 ha 46 a 28 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 911; Wald 7 a 30 m², Gewässer 1 a 34 m², Streue 38 a 66 m²; total 47 a 30 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Korporation Höhe- und Kronberg-Wald, Gonten, «Unterer Hackbühl»

Handwechsel und Besitzer:

Der Name «Hackbühl» geht zurück auf ein Geschlecht Hack, das nur in Gonten beheimatet war. Nach dem äbtischen Waffenrodel, vor 1400 verfasst, besitzen Ueli Aenderlis wip (und) Ueli Hack in Gunnter Rod 115 Mark liegender, 120 Mark führende Habe: 1 Panzer, 1 Eisen-Haube und 4 Eisenhandschuhe. Es waren dies zu jener Zeit die weitaus reichsten Leute in «Gunnter Rhod». Besitztum dieser Familie Hack waren auch die heutigen Liegenschaften mit dem gleichen Namen «Hackbühl».

Zum «untern Hackbühl» gehörte auch das «Gärtli». «Bolis Hackbüel» aus der Zeit vor 1845 war eine Bezeichnung eines Besitzers, vermutlich um der Familie Fässler oder Schnider.

Johann Baptist Rusch «Zuses».

18. November 1873. Johann Baptist Rusch, Sohn Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 20.-.

10. Mai 1899. Johann Anton Rusch, Sohn; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 14 500.-. und Fr. 100.-.

25. November 1911. Emil Bischof von Eggersriet, in Halten, Wittenbach; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.

4. November 1916. Ernst Häberli, Gemeinderat Neukirch-Egnach; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

17. August 1917. Ernst Häberli und Baumeister Jean Züllig, mitberechtigt, in Egnach.

31. August 1918. Samuel Siegenthaler, von Trub im Emmental; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.; wohnhaft in Horb, Gottshaus, Thurgau.

28. Dezember 1946. Hans Knaus, Rapperswil bei Sulgen; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

17. Oktober 1953. Eisenhut-Schefer Konrad, geboren 1912. Burg, Saum, Herisau; Kaufpreis Fr. 65 000.-.

18. Oktober 1957. Korporation Höhe und Kronbergwald, Gonten; Kaufpreis Fr. 92 000.-.

«Unterer Hackbühl» oder «Bolis Hackbühl» zu Kataster Nr. 98/88a

Der «Hackbühl», wovon das «Gärtli» abgetrennt wurde, hat seinen Namen nicht von der Beschäftigung des Hackens. Er dürfte eher auf ein Geschlecht Hack zurückzuführen sein. Der äbtische Waffenrodel von ca. 1379 erwähnt bei der «Gunnter Rhod» Uli Aenderlis wip. und Uli Hack. Ihr Vermögen wird auf 115 Mark liegendes und 120 Mark fahrendes angegeben. Dennoch waren sie in der Gunnter Rhod jener Zeit die Reichsten.

Als Wehrobject, welche zum Hause gehörten, zählten 1 Panzer, 1 (Eisen)-Haube und 4 Handschuhe; eine Handwaffe ist nicht erwähnt, was neben den Hellebarden auf das Schwert schliessen lässt, somit auf eine ritterliche Familie zurückgehen mag. Das ritterliche Geschlecht der Hack oder Hagg war auf Oberbadischem Gebiet zahlreich und in verschiedenen Stämmen vertreten, welche trotz der später angenommenen Beinamen schwer zu trennen, oder auseinander zu halten sind. Vergleiche Oberbadisches Geschlechterbuch von Kindler von Knobloch I. Band, Seite 505 ff.

Aus allen heraus scheinen die Hack von Harthausen und Oberndorf, im 14. Jahrhundert in Rottweil, Oberndorf und Tuttlingen verbürgert, hier in Betracht zu kommen. Dort herum war ja auch die Abtei St.Gallen begütert. Das Wappen der Hack war in Gold 2 rote Hacken, ähnlich einer Genskrickel. Der Freizügigkeit innerhalb der fürststädtisch-st.gallischen Besitzungen, welche bis an den Neckar reichten, dürfte also die Versetzung des Namens Hack aus jener Gegend in das Gontener Hochtal zu verdanken sein, nicht plötzlich, sondern im Laufe der Zeit, wie es die Zeit und Umstände mit sich gebracht haben, Es waren ja auch nicht die Einzigen, welche namentlich aus äbtischen, aber auch aus andern Herrschaften, zu uns hergekommen sind, und so mitgeholfen haben an der Besiedlung unseres Landes. Während auf der Sonnseite sich der Hackbühl als eine erstere Niederlassung entwickelte, wurden auf der Schattenseite des Kronberges andere Komplexe Boden der Bearbeitung zugänglich gemacht, welche den gleichen Namen tragen wie die anfängliche Siedlung «Hackbühl», aus welchem später das «Gärtli», an der Strasse liegend,

abgetrennt wurde. Über das Geschlecht der Hack im Württembergischen Adels- und Wappenbuch von Alberti.

Haus Kataster Nr. 99/89

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 4, April 1960

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 28; Wohnhaus 95 m², Hofraum und Garten 74 m²; total 1 a 69 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 953; Wohnhaus 52 m², Hofraum und Garten 1 a 57 m²; total 2 a 9 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Knechtle-Eugster Johann Anton, «Schäfli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Taufbuch meldet zum 5. November 1787 Franz Xaver Kegel und Franziska Waldburger Dobler im Schäfle.

24. Juli 1788. Laut Taufbuch Johann Baptist Neff, verehelicht mit Maria Elisabetha Sutter.

10. April 1800. Johann Martin Fässler, Inhaber, noch 1812 dort. Um 1812 nannte man das Objekt: «Rietlers-Hüsli»

12. Januar 1813. Johann Baptist Wild; Kaufpreis 1100 fl. und 1 Louisdor.

Brülisauer Lorenz gibt am 26. April 1815 Huber Josef Anton, alt Schützenmeister, Schustermeister, zum Kauf auf Nachschlag; Preis 800 fl. und 1 Federthaler.

29. Mai 1816. Eugster Johannes; Kaufpreis 800 fl. und 6 Louisdor.

25. August 1816. Signer Karl Anton; Kaufpreis 900 fl. und 1 Kreuzthaler. «Bössenkarltonisbueb», verehelicht mit Maria Franziska Signer.

Geschwister Signer.

Obiger Karl Anton Signer Verehelichte sich zum zweiten Mal mit Barbara Josefa Kölbener.

4. Juni 1828. Kauf der Wirtschaft von den Geschwistern Signer für 800 fl. und 2 Kreuzthaler. Sie verehelichte sich um 1830 mit Franz Anton Brülisauer. Von 1841-1845 Kreuzwirtin in Gonten.

30. August 1834. Inhaber Wild Johann Baptist, «Jöslersbeck», 1844 noch dort; er nannte die Wirtschaft zum "Adler" und es war eine Weinschenke.

21. September 1841. Obiger Wirt hat mit Werbe-Sergeant Schiess gemeinsam 20 fl. zu bezahlen, weil ihm Schiess vorgegeben, es sei die Werbung erlaubt, weswegen der Wirt das Tanzen im Hause auch ausser den drei erlaubten Res-Tagen gestattete.

11. März 1842. Tafernwirtschaft wird erlaubt.

Witwe Wild Anna Maria geboren Signer.

1843. Zum neuen Schäfle genannt Adjutant Johann Anton Hersche-Manser, Pächter.

5. April 1848. Alt Hauptmann-Hersche Franz Anton; Überlassung, Preis 1900 fl.

22. Januar 1850. Josef Wild, «Jösler», Adlerwirt lobt an.

8. Mai 1850. Neff Johann Anton, alt Bot; Kaufpreis 1900 fl.

19. Juli 1850. Neff Josef Anton; Kaufpreis 1600 fl. und 12 ½ Thaler; genannt «Badfranztonisep» oder «Badsep»; er war verehelicht mit Anna Maria Katharina Josefa Broger. Laut Ratsbeschluss vom 22. März 1852 wird ihm die Bewilligung erteilt, statt der Pintenwirtschaft eine Tafernwirtschaft zu führen; 1853. Die Wirtin lobt an vor Wochenrat.

2. April 1862. Manser Johann Anton; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 5820.-.

6. Mai 1862. Haas Josef Anton; Kaufpreis Fr. 5200.-. und Fr. 20.-.

1864. Pächter Gmünder Josef Anton; verehelicht mit Aengstler Anna Maria.

1870. Pächter Moritz Fässler-Hürlemann, «Bölistmoritz», Lieutenant.

19. Mai 1871. Fuchs Johann Baptist, Sticker, dann Stickfabrikant; Kaufpreis Fr. 6000.-. und Fr. 27.-.

14. September 1887. Rusch-Eugster Johann Anton; Konkursversteigerung; Preis Fr. 9340.-. Spezereien- und Eisenwaren und Wirt zum «Schäfle», starb am 11. Oktober 1893; er war 33 Jahre, 4 Monate und 10 Tage alt und war verehelicht mit Maria Katharina Josefa Eugster. Sein Beiname lautete auf «Babesefehanestonisbuebes».

Wirtschaftseröffnung am 6. August 1891. Die drei Kinder wurden am 4. Dezember 1893 bevogetet. Die Wirtschaft wird ab 28. März 1894 fortbetrieben von Witwe Rusch.

13. September 1886. Estand durch Witwe Ehrbar in der Bierhalle zum «Gambrinus», später «Säntis» genannt.

12. Mai 1888. Die Wirtschaft zum «Schäfli» ist neu errichtet von Frau Witwe Ehrbar; sie nennt sich 1890 Frau Maria Bühler, geborene Ehrbar, von Urnäsch; es wurde am 18. Februar 1890 der Konkurs eröffnet.

Am folgenden 28. April 1890 wurde die Wirtschaft von G. Meierhans-Broger eröffnet; er hielt Einstand am 14. Mai.

Pachtweise Übernahme der Wirtschaft und der Drogerie im Hause durch Johann Gottlieb Bless am 8. November 1890. Er war Bürger von Flums und Witwer der Albertina Signer. Im folgenden Januar verheiratete er sich in Gonten wiederum mit Anna Maria Katharina Breitenmoser von Appenzell, in Enggenhütten, ledig.

25. Juli 1891. Das Ehepaar Bless-Breitenmoser verlässt das «Schäfle» und bezieht bei Johann Anton Broger ob dem Jakobsbad, «Scheffersjakobantonis», Wohnung mit Empfehlung der Drogerie-Artikel. Schon 1892 macht er die Mitteilung, dass er nun in Hemberg wohnhaft sei.

5. März 1902. Koller Johann Josef, Kantonsrichter; alt Hauptmann, auf freiwilliger Versteigerung, Preis Fr. 9550.-.

21. November 1905. Eugster Johann Baptist; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 100.-. Spezereien- und Ellenwarenhandlung; Abtretung an den Schwiegersohn Knechtle-Eugster am 28. Mai 1909.

1907. Branddrohung im Hause. «Appenzeller Volksfreund» 1907, Nr. 6.

17. Mai 1909 an den Tochtermann Knechtle-Eugster Johann Josef Anton; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-. Antritt der Spezereien- und Ellenwarenhandlung ab 28. Mai 1909.

Die Wirtschaft wurde nach den ersten bekannten Angaben zum «Adler», dann zum dann zum «alten Adler» genannt, mit Saal und Anbau 1847, 1850. Anstösser: das alte Schulhaus und Baptist Wetter. Nachher nannte man die Wirtschaft zum «Neuen Schäfle», nachdem das «Schäfli» in Vordergonten am 20. Dezember 1845 abgebrannt war. Später wurde es zum «alten Schäfle» zu benannt.

Haus Kataster Nr. 100/90

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 64 und 13; Stall 1 a 91 m², Stall 1 a 28 m², Schopf 42 m², Schopf 11 m², Wiese 6 ha 55 a 74 m², Böschung 10 a 4 m², Wald 5 a 40 m², Weide 2 ha 14 a 82 m², Wege 7 a 12 m², Gewässer 4 a 94 m², Streue 22 a 90 m²; total 9 ha 24 a 68 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 39; Wohnhaus und Remise 1 a 70 m², Wiese 23 a 82 m², Wege 1 a 42 m²; total 26 a 94 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 35; Wiese 83 a 84 m².

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 37; Wiese 9 a 10 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 887 in der Lauftegg; Wald 73 a 5 m², Gewässer 40 m²; total 73 a 45 m².

Charakter des Objektes: Stallung

Eigentümer:

Neff-Koster Johann Josef, «Badpeterlis» oder «Urchenhaneses», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft trägt die Bezeichnung «Urchenhansen Heimat» oder abgekürzt «Hansenheimat» bereits schon um 1740 herum.

3. Oktober 1740. Johannes Weiss und Barbara Ulmann richten gemeinsam einen Zeddel auf; ihnen folgt am 6. Februar 1777 Anton Josef Gmünder, und am 21. April 1801 Marti Manser, «Mällismarti».

Franz Peterer, «Schutzenfranz», verehelicht mit Anna Maria Katharina Josefa Hersche, verkauft die Heimat am 28. Januar 1823, um den Preis von 7000 fl. an Peter Neff, «Badpeter».

20. August 1837. Josef Eugster; Kaufpreis 8200 fl. und 29 Thaler.

9. November 1837. Johann Peter Neff, «Badpeterli», verehelicht mit Maria Antonia Peterer; Kaufpreis 9000 fl.

6. Februar 1861. Josef Anton Neff, «Badpeterlissebedoni»; Sohn; Kaufpreis Fr. 26 355.-. und Fr. 100.-.

7. Mai 1887. Josef Anton Neff, Sohn, «Badpeterlissebedoni»; Kaufpreis Fr. 39 500.-. und Fr. 100.-.

11. Dezember 1905. Frau Witwe Amalia Neff-Inauen; Kaufpreis Fr. 45 000.-. und Fr. 100.-.

27. August 1910. Josef Anton Neff-Streule, Sohn; Kaufpreis Fr. 47 000.-. und Fr. 100.-.

Das Schickbuch Gonten I 26. meldet vom 11. März 1810 einen Tausch zwischen Josef Brülisauer mit Bartholome Eugster. Die Schiesshütte lag bei der «Rizleren».

Kaufvertrag Gonten, Seite 241. Josef Anton Neff, «Badpeterlissebedoni» verkauft an die Schützengesellschaft Gonten Boden für das Schützenhaus an der Landstrasse, Betrag Fr. 350.-. Tag der Verschreibung 19. September 1877.

12. Juni 1892 schlug der Blitz in die Telegraphenleitung des Schiesstandes Gonten und demolierte Verschiedenes.

Josef Anton Neff kaufte den alten Schiesstand von der Schützengesellschaft Gonten am 15. Juni 1912, für Fr. 830.-. zurück, und gibt selben am 27. Juni 1914 der Bezirksverwaltung Gonten für Fr. 900.-. zu kaufen.

26. April 1958. Neff-Koster Johann Josef, geboren 1916; Kaufpreis Fr. 100 000.-.

Haus Kataster Nr. 100a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 41; Wohn- und Geschäftshaus 1 a 13 m², Schopf 7 m², Hofraum und Garten 2 a 27 m²; total 3 a 47 m².

Eigentümer:

Neff-Koller Hans Josef, «zum alten Rössli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

19. September 1877. Josef Anton Neff kauft den Baugrund für Fr. 2000.-.

1877 Karl Anton Broger, «Kronenkarlöni», verehelicht mit Maria Elisabetha Sutter.

Im Hause wurde vor 1879 die Wirtschaft zum «Rössli» eingerichtet. Die Wirtschaft wurde mit Sonntag, den 22. Februar 1883 geschlossen und es wurde nur noch die Bäckerei und Spezereihandlung vorwärts betrieben. Das Gasthaus wurde aber mit dem Kirchweihsonntag, 2. September 1883 wiedereröffnet. Die Gross- und Kleinbäckerei, Mehl- und Spezereihandlung trat Broger am 29. April 1897 an Johann Baptist Manser ab.

1. Oktober 1884. Freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 14 365.-. Käufer: Karl Anton Broger-Sutter. Broger Karl Anton starb am 30. Dezember 1904 im Krankenhaus in Appenzell; er erreichte ein Alter von 69 Jahren, 5 Monaten und 25 Tagen.

Januar 1889. Wilhelm Hafner-Sutter übernimmt das Depot der Nordostschweizerischen Konsumgesellschaft, Maurer & Co.; Zürich und Gonten. Er verlegte das Spezerei- und Geschirrgeschäft im Dezember 1893 über die Strasse in sein neuerbautes Haus.

5. Februar 1897. Albert Eberle, Müller, Gossau; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

28. März 1899. Johann Baptist Manser, «Strubes»; Kaufpreis Fr. 27 000.-. Sein Vaterhaus steht in Schwende; «Strubjokelishus» genannt; sein Geburtstag war der 30. Januar 1872. Sein Vater War Kantonsrichter Jakob Manser; die Mutter Maria Anna entstammte der Familie von Statthalter Anton Maria Bischofberger.

Die Gastwirtschaft zur «Linde», im Gontenbad verliess er am 1. Mai 1897, und liess sich im «Rössle» in Gonten nieder, wo er die Bäckerei und Spezereihandlung übernommen hat. Am 15. Mai 1897 darauf verehelichte sich Johann Baptist Manser mit Maria Theresia Broger von Gonten.

Seit 1901 gehörte Manser dem Bezirksrat von Gonten an, und amtierte seit dem Jahre 1911-1913 als stillstehender Hauptmann, nachher bis 1922 als regierender Hauptmann. Nebenbei versah er das Viehinspektorat des Bezirkes. Alt Hauptmann Manser starb am 7. Juli 1947 in Zihlschlacht, Bezirk Bischofszell TG.

Der ältere Sohn von Hauptmann Manser-Broger wurde am 25. März 1898 im Gasthaus zum «Rössli» in Gonten geboren. Nach der Primarschule in Gonten absolvierte er seine Gymnasialstudie in Appenzell und Stans, die medizinischen in Freiburg, Zürich, München und Wien. Seine in Gelehrtenkreisen viel beachtete Dissertation handelte über die Frage der verminderten Zurechnungsfähigkeit. Im Jahre 1931 bestand Dr. med. Manser auch die jur. Lizentiaten-Prüfung in Freiburg, sodass er von da an den Titel des Dr. med. lic. jur. als sein wohl erworbenes Recht, führt. Seit 1932 ist ihm die Leitung der Nervenheilanstalten in Oberwil bei Zug übertragen. Durch die Berufung dieses hervorragenden Psychiaters wird das Programm des Ausbaues der einzelnen Fakultäten durch Einbeziehung der Grenzgebiete fortgesetzt. Als Chef-Arzt im Franziskusheim in Zug in der Männerabteilung und als Vorsteher des Sanatoriums Meisenberg in der Frauenabteilung und des Raphaelsheimes in Steinen SZ, wird er seinen Lehrauftrag von Zug aus erfüllen. «Appenzeller Volksfreund» 1927, Nr. 72, 1934 24. Mai.; «Freiburger Nachrichten» 1934, Nr. 254. Prof. Dr. med. lic. jur. Manser verehelichte sich in Zug am 4. Oktober 1940 mit Regina Wilhelmina Maria Cäcilia Geser von Waldkirch, geboren am 20. September 1915 in Altstätten.

31. Mai 1930. Karl Wilhelm Neff-Klarer, geboren 1900, Bäckermeister, früher im «Schwarzen Adler» in Appenzell; Kaufpreis Fr. 43 000.-. und Fr. 100.-. Bezirksrichter von Gonten von 1946-1952. Schulratspräsident, Strafgerichtspräsident, gestorben 1959.

1958. Geschäftserweiterung durch Eröffnung eines Cafés.

23. November 1959. Neff-Koller Hans Josef, geboren 1929, Kaufpreis Fr. 70 000.-.

Haus Kataster Nr. 100b/80b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Eigentümer:

Kirchenratspräsident Neff-Schai Emil, «Bartlimes», Tuchhandlung, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1822. Bartholome Fässler, Wagner.

Dessen Witwe und Kinder verkaufen das Haus am 23. August 1837 an Johann Anton Schiegg auf Nachschlag; Preis 3100 fl. und 8 Thaler.

Seine Kinder verkaufen, ebenfalls auf Nachschlag, das Haus am 27. März 1840 an Johann Anton Stark für 2850 fl. und 13 Thaler.

Frau Witwe Amalia Neff; sie starb am 7. Oktober 1928.

7. Juli 1930. Erbrechtliche Übernahme durch deren Erben. Diese geben das Haus am gleichen Tage an ihren Bruder und Miterben Emil Josef Neff-Schai, Schneidermeister zu kaufen; Preis Fr. 14 000.-. Im Hause wird ein Manufakturwarengeschäft geführt.

Emil Josef Neff, geboren am 2. März 1897, verehelichte sich am 28. Juni 1930 in Appenzell mit Maria Bertha Schai.

Haus Kataster Nr. 100c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 948; Wohnhaus 72 m², Hofraum 96 m²; total 1a 68 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Neff-Koster Johann Josef, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Neff-Streule verkauft am 18. Januar 1947 an Johann Josef Neff-Koster einen Bauplatz für Fr. 500.-.

Milchzentrale.

Haus Kataster Nr. 100d

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Eigentümer:

Neff-Koster Johann Josef, altes Spritzenhaus, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

30. Juni 1914. Der Bezirk Gonten erwirbt von Josef Anton Neff ab der Liegenschaft 100/90 für Fr. 900.-. Boden.

27. Juni 1953. Neff-Koster Johann Josef, geboren 1916; Kaufpreis Fr. 2500.-.

Haus Kataster Nr. 101/90a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 29; Wohnhaus und Stall 1 a 52 m², Hofraum 1 a 47 m²; total 2 a 99 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Knechtle-Broger Emil, Restaurant «Schützengarten» Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Neff, «Badpeterlissebedoni», gibt am 4. April 1869 dem Josef Anton Koller, Boden zu kaufen für Fr. 300.-. ab «Urchenhanses» oder «Badpeterlis-Heimat». Der Käufer Koller war der Sohn des Johann Baptist Koller, «Bruggerlis», Landweibel von 1840-1846.

Josef Anton Koller, Sohn des Landweibels, wurde am 28. März 1835 geboren, verehelichte sich mit Katharina Josefa Signer, und starb in Stechlenegg am 9. April 1912. Koller war von Beruf Heumesser, dann der Erbauer des «Schützengartens» in Gonten. Am 15. Januar 1895 starb Anna Maria Josefa Fritsche, Ehefrau des Josef Anton Koller im «Schützengarten» im Alter von 64 Jahren, 4 Monaten und 2 Tagen. Koller war somit zwei Mal verehelicht. Des Schützengartenwirtes interessanter Nachruf findet sich im «Appenzeller Volksfreund» 1912, Nr. 44.

5. Juli 1909. Johann Enzler; Kaufpreis Fr. 12 500.-. und Fr. 50.-.

27. Juli 1912. Ernst Hermann von Altstätten; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

10. April 1920. Heinrich Willibald Widmer von Herisau, Coiffeur; Kaufpreis Fr. 20 500.-. Er war verehelicht mit Lina Karolina Rusch, welche am 2. Mai 1926 gestorben ist.

19. Dezember 1931. Franz Grubenmann-Murpf, Schuster; Kaufpreis Fr. 22 500.-.

3. März 1933. Firma Karl Locher & Sohn, Bierbrauerei, Appenzell und Leo Linherr, Weinhandlung, Appenzell. Eigentumsübertragung; Preis Fr. 23 098.50.

18. März 1933. Josef Fässler-Graf; Kaufpreis Fr. 22 500.-. und Fr. 10.-.

4. August 1934. Johann Albert Meier von Tägerig AG.; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 50.-. Er war verehelicht mit Franziska Bertha Büchler.

8. April 1939. Emil Knechtle-Broger; Kaufpreis Fr. 25 000.-. Der Käufer wurde 1914 in Gonten geboren.

Haus Kataster Nr. 102a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 31; Wohnhaus 59 m², Hofraum 51 m²; total 1 a 10 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Wilhelm Schiegg's Erben, Drogerie, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Johann Baptist Wild, Schreiner.

28. April 1896. Theresia Jäger übernimmt käuflich den Konsumladen im Hause.

31. August 1897. Wilhelm Schiegg-Lehner, Briefträger; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 20.-.

Am 20. Oktober 1892 rückte er die Empfehlung der neu errichteten Drogerie in die Zeitung ein. Beinahe 40 Jahre machte er seine Tour als Briefträger in Gonten, noch mit einem «Hungerlöhnchen» entlohnt, und um dann mit einer nicht allzu fetten Pension sich noch für einige Zeit durchzuschlagen; er starb am 13. Oktober 1942.

Das Wohnhaus befindet sich 1960 noch in den Händen seiner Erben.

Haus Kataster Nr. 102b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 30; Wohnhaus 75 m², Hofraum und Garten 1 a 22 m²; total 1 a 97 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Wild Johann Baptist, Glasermeister, «zum Säntisblick», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Boden ab Kat. Nr. 90 an der Strasse als Bauplatz benutzt, dem Wohnhause wurde ein Stickerei-Gebäude angefügt.

Josef Anton Neff, «Badpeterlissebedoni».

16. März 1875. Josef Anton Koller; Kaufpreis Fr. 450.-. und Fr. 15.-.

17. März 1875. Johann Anton Fuchs; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 70.-.

16. Dezember 1890. Johann Baptist Wild, Schreiner, freiwillige Versteigerung Fr. 7500.-. und Fr. 20.-.

9. September 1891. Auf freiwilliger Versteigerung dem Gantgeber verblieben für Fr. 9000.-. und Fr. 50.-.

23. September 1891. Johann Krähenmann von Heiterschen-Wittenwil, Gemeinde Aadorf, Bezirk Frauenfeld. Kaufpreis Fr. 9500.-. und Fr. 50.-. Der Kauf wurde rückgängig gemacht am 18. November 1891 wegen Nichtbezahlung.

25. November 1922. Johann Baptist Wild, Sohn, Glasermeister, geboren 1889; Kaufpreis Fr. 8500.-. Ersatzrichter des Kassationsgerichtes 1949. Bezirksrichter 1937-1945.

Haus Kataster Nr. 103/90c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 33; Wohnhaus 1 a 88 m², Hofraum 71 m²; total 2 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Erbengemeinschaft Josef Wilhelm Huber-Broger, ehemalige Stickfabrik zum «Säntis», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Neff, «Badpeterlissebedoni».

16. März 1875. Johann Anton Broger, «Krönishanestoni», Stickfabrikant, verehelicht mit Maria Theresia Schefer, «Bilgerlistheres», kauft einen Bauplatz ab Kataster Nr. 90, im Ausmass von 59 ⅓ Schuh mal 38 ⅓ Schuh.

Die neuerstandene Stickfabrik wurde in den für die Stickerei günstigen 70er Jahren, nach dem Kriege 1870 bis 1871, erstellt.

18. Mai 1884. Eröffnung der Wirtschaft zur «Bierhalle» durch Stickfabrikant Johann Anton Broger. «Appenzeller Volksfreund» 1886, Nr. 43; Prozess zwischen «Kröni» und Ceriani wegen Wein. Stickfabrikant Broger gibt die Bierhalle zum «Gambrinus» pachtweise an Frau Witwe Ehrbar; er hält am 12. September 1886 Ausstand und Witwe Ehrbar hält tags darauf Einstand.

10. Oktober 1886. Branddrohung in der Bierhalle. «Appenzeller Volksfreund» 1886, Nr. 82, Seite 2.

3. August 1890. Musikalische Unterhaltung in der Bierhalle bei Josef Meierhans-Broger.

9. Dezember 1897. Wirtschaftseröffnung im Restaurant zum «Säntis» durch J. A. Broger-Schefer. Die Wirtschaft erhält den Namen «Säntis» und wird Ende Februar 1899 von Broger-Schefer abgetreten an Beat Fässler, Schreiner, «Wagnerfässlersbeat», Tochtermann seit März 1899.

14. November 1900. Die Kantonalbank von Appenzell Innerrhoden ersteigert die Stickfabrik mit früherer Wirtschaft um den Preis von Fr. 19 500.-.

7. März 1901. Die Kantonalbank von Appenzell I. Rh. verkauft das Stickerei-Gebäude an Frau Elisabetha Broger geboren Sutter, alt Rössliwirtin, um den Preis von Fr. 18 000.- und Fr. 100.-.

20. Dezember 1903. Alt Stickfabrikant Johann Anton Broger starb beim Jakobsbad im Alter von 53 Jahren und 9 Monaten und 8 Tagen; seine Liebhaberei war die Jagd und die Anteilnahme an Vorstellungen mit speziell appenzellischem Einschlag, wozu er sich seiner grossen Postur wegen gut eignete.

30. Dezember 1904. Karl Anton Broger, alt Rössliwirt, Ehemann der Elisabetha Sutter, starb im Krankenhaus in Appenzell, im Alter von 69 Jahren, 5 Monaten und 25 Tagen.

16. Januar 1914. Josef Wilhelm Huber-Broger, Tapezierer, kauft das Gebäude zum «Säntis» um den Preis von Fr. 21 500.- und Fr. 100.-. Sein Geburtstag war der 4. Mai 1887; sein Sterbetag fiel auf den 21. Dezember 1934.

27. August. 1957. Erbrechtliche Übernahme durch die Erbegemeinschaft.

Haus Kataster Nr. 104/90d

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 32; Wohnhaus 85 m², Hofraum 96 m²; total 1 a 81 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Frl. Maria Wilhelmina Wild, «Bädlers», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Neff Josef Anton «Badpeterlissebedoni», Bodenbesitzer.

16. März 1875. Franz Anton Neff, «Broderieshändler»; Kauf von Boden an der Strasse ab Kataster Nr. 90, 51 Schuh mal 40 Schuh messend; Kaufpreis Fr. 500.-. und Fr. 20.-.; er hat das Haus bauen lassen. Sein Geburtstag war der 12. November 1832, sein Sterbetag der 26. Dezember 1908. Zwischen diesen Daten hinein zwängte sich ein arbeitsames Leben. Vorerst kam er 1854 als «Gaissbub» nach Bühl bei Karlsbad; in der freien Zeit stickte er Monogramme für die Kurgäste; hindurch wurde er ein Vorläufer der Saisonstickerinnen. Im Jahre 1861 legte er sich auf die Eigenfabrikation von Handstickereien nach eigenen Entwürfen und führte als Erster das Druckverfahren, den sogenannten «Sügel» ein. In Schmittlingen bei Nürnberg wohnhaft, hielt er Verkaufsläden 1864-1875 in Nürnberg und 1876-1908 in Bad Kissingen. Der ältere Sohn Franz Wilhelm Neff-Wild, gründete Verkaufsgeschäfte in Brückenau, Langenschwalbach und in Bad Kissingen. Als Förderer der Heimindustrie machte er sich sehr verdient; als solcher war er auch viele Jahre Präsident des Industrievereins Appenzell und Chronist der appenzellischen Handstickerei.

6. Februar 1909. Frau Witwe Elisabetha Neff-Gmünder; Kaufpreis Fr. 4000.-.

18. April 1914. An den Sohn August Neff-Huber, Gerichtspräsident; Kaufpreis Fr. 7250.-.

8. Mai 1915. Johann Baptist Wild, Schreiner; Kaufpreis Fr. 7000.-.

8. September 1945. Erbrechtliche Übernahme der Erben.

8. September 1945. Fräulein Maria Wilhelmina Wild, Tochter; geboren 1891; Kaufpreis Fr. 7000.-.

Haus Kataster Nr. 105/91

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 27, Wohnhaus 66 m², Hofraum und Garten 52 m²; total 1 a 18 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Geschwister Haas, Altes Schulhaus, an der Dorfstrasse Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Wohnobjekt wird schon 1789, 1829 und 1838 als Schulhaus erwähnt, wird aber 1795, 1800 und 1829 und noch 1840 das «Mesmerhaus» genannt; 1840 war auch ein Laden eingebaut.

Laut Taufbuch 22. Juni 1789 wird Johann Georg Signer, verehelicht mit Maria Verena Broger erwähnt.

18. August 1790. Johann Josef Signer, verehelicht mit Antonia Schefer, als im Hause wohnhaft bezeichnet.

Zum Jahre 1829 nennt das Taufbuch Jakob Anton Broger als Schulmeister, und Anna Maria Schefer als seine Ehefrau.

Barbara Josefa Kölbener, alt Schäflerwirtin, erstellt am 8. August 1838 einen Zeddel.

22. Juli 1840. Jüngling Johann Anton Koch, Schneidermeister; Kauf des Hauses, Preis 700 fl. und 8 Thaler.

9. November 1862. Johann Anton Rusch, «Zuses», freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 3000.-. Er, «Zusenpfistershanestoni», war von Beruf Drechsler und Zimmermann und während des Kirchenbaues 1863-1866 Mitglied der Kirchenbaukommission.

2. November 1888. Johann Anton Haas, Bäcker; Kaufpreis Fr. 7000.-. Johann Anton Wyss, Drechsler errichtet am 8. April 1894 einen Konsumladen.

7. Januar 1902. Johann Anton Mittelholzer; Kaufpreis Fr. 6000.-.

14. Januar 1907. Johann Anton Haas, Bäckermeister, Kaufpreis Fr. 6000.-.

27. März 1926. An seine Witwe Anna Maria Haas geboren Jäger; erbrechtliche Übernahme; Preis Fr. 7500.-.

27. November 1943. Maria Josefina Wilhelmina Verena und Anna Maria Haas zum Gesamteigentum; Kaufpreis Fr. 8000.-.

Haus Kataster Nr. 106/92

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 116; Wohnhaus und Stall 2 a 2 m², Schopf 13 m², Wiesen 77 a 25 m², Gewässer 56 m²; total 79 a 96 m².

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Tanner Josef Alois, «Bartlimes», an der Strasse, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Zum Unterschied vom Hause «Bartlimes», Kataster Nummer 100b, wird diese gleichnamige Wohnstätte also unterschieden: Ersteres wird «Wagnerbartlimes», letzteres «Bartlime Eugsters», genannt und wird auch «Bartlimes Neuhüsli» geheissen.

Bartholome Johann Nepomuk Eugster gibt am 25. Januar 1831 seinem Sohn Bartholome das Anwesen für 1000 fl. zu kaufen. Vater Nepomuk Eugster, von Beruf Fischer, darum «Fischer Bartlime» benannt, starb im Februar 1882.

14. März 1839 und noch 1841 wird Jakob Sutter genannt.

19. April 1882. Josef Anton Haas, Bäcker; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 10 240.-.

15. März 1883. Josef Anton Haas, Sohn, Bäcker; Kaufpreis Fr. 8000.-.

28. August 1803. Johann Martin Manser; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 100.-.

1. März 1893. Peter Koller, «Brennerpeter»; Kaufpreis Fr. 1000.-. und Fr. 100.-.

22. Januar 1895. An seine Ehefrau Witwe Katharina Buss; Kaufpreis Fr. 8500.-.

15. Januar 1906. Josef Anton Tanner, Briefträger; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 100.-.

12. Januar 1946. An den Sohn Josef Alois Tanner, im «oberen Rügger»; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

Haus Kataster Nr. 107/93

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 26; Wohnhaus 1 a 19 m², Remise 42 m², Hofraum 1 a 93 m²; total 3 a 54 m².

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Motzer-Wild Jakob, «Traube», Gross- und Klein-Bäckerei, «Mällis», auch «Wettmers», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Nach der alten Bezeichnung des Hauses, war ein Wetter Inhaber des Hauses; schon 1830 wurde es zur «Trauben» genannt, was eine Wirtschaft voraussetzt; es war eine Weinschenke und ein ganz altes Bäckereigeschäft.

1T. Januar 1830. Bärenwirt Manser gibt das Haus dem Peter Dörig um 800 fl. und 4 Kreuzthaler. Dörig mag den Backofen beim «Bären» benutzen, bis er einen neuen Backofen im Hause gemacht hat, und den Boden vor der Remise benützen. Dörig zieht aber den Schick zurück und ist ungütig.

Bärenwirt Manser, genannt «Mällisschnider» verkauft das Ganze am 13. August 1830, um den Preis von 1000 fl. und 2 Louisdor an Meister Johann Anton Neff, und dieser am 22. November 1830 an Meister Johann Jakob Signer, Tochtermann von Bärenwirt Manser; für 1100 fl. Signer war ein Sohn aus der «Göbsi» in Hinterhaslen, ein Bruder von Frau Landammann Weishaupt, und der Kreuzwirtin Fässler-Signer in Appenzell. Signer war eben aus 15jährigen französischen Kriegsdiensten heimgekehrt.

24. April 1834. Infolge Überlassung gelangt Heinrich Hersche an das Objekt um den Preis von 1100 fl. und 1 Thaler.

13. Juli 1835. Karl Anton Hersche wird infolge Abtretung um den Preis von 1300 fl. und 1 Thaler, Besitzer.

8. April 1841. Meister Josef Anton Tobler; Kaufpreis 1800 fl. und 8 Thaler.

21. Januar 1844. Heinrich Hersche gibt dem Johann Wetter, Haus samt Remise und Heugemach für 4000 fl. Der Schick wurde jedoch annulliert.

15. Juli 1845. Johann Baptist Örtle, Bäcker, kauft Bäckerhaus und Pintenschenke für 1900 fl. und 8 Thaler; Örtle war verehelicht mit Anna Maria Dörig.

4. November 1845. Meister Josef AntonENZler; Kaufpreis 1900 fl. und 8 Thaler.

18. November 1845. Meister Johann Baptist Schaj; Kaufpreis 1900 fl. und 8 Thaler.

27. Oktober 1847. Josef AntonENZler gelangt durch Überlassung an das Ganze um den Preis von 1000 fl. und 11 Thaler.

1859. WitweENZler im Besitztum, verkauft das Anwesen am 20. August 1865 um den Preis von Fr. 4125.-. an Bäcker Johann Anton Haas.

15. März 1883. Johann Anton Haas, Sohn, Bäcker; Kaufpreis Fr. 18 000.-.

7. August 1900. Brand in der Bäckerei Haas; das Feuer konnte bewältigt werden. «Appenzeller Volksfreund» 1900, Nr. 64.

1901. Brand in der Bäckerei Haas und juristische Folgen. «Appenzeller Volksfreund» 1901, Nr. 20, Seite 4 und Nr. 21, Seite 3.

An den Vater.

11. Februar 1907. Haas Johann Anton, Sohn; Kaufpreis Fr. 27 000.-.

12. Oktober 1907. Johann Anton Haas, Bäcker, Vater; Kaufpreis Fr. 27 000.-.

28. Oktober 1908. Franz Mittelholzer-Neff, geboren 1879, Gross- und Klein-Bäckerei; Versteigerung, Preis Fr. 20 005.-.

22. Mai 1937. Jakob Motzer-Wild, Bäcker; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-. Gross- und Klein-Bäckerei.

Haus Kataster Nr. 108/94

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 24; Wohnhaus 1 a 64 m², Hofraum und Garten 7 a 6 m²; total 8 a 70 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 61; Stall 1 a 57 m², Brunnenhaus 10 m², Wiesen und Hofraum 3 ha 12 a 96 m², Wege 18 m², Gewässer 5 a 22 m²; total 3 ha 20 a 3 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 300 im «Schletter»; Wald 88 a 9 m², Gewässer 61 m²; total 88 a 70 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 794 in den «Mösern»; Streue 1 ha 5 a 68 m².

Eigentümer:

Familie alt Kantonsrichter Broger-Fässler «Josuabartlis» oder «im roten Haus»

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus hat gewölbte Keller.

Das grosse, gleich einem Patrizierhause das Dorfbild beherrschende Länderhaus mit der mächtigen Giebelfront hatte, soweit man überhaupt die Besitzer des Hauses kennt, nie andere Besitzer, als solche aus der Familie Broger. Auch diese überragt die Geschlechter der alten Rhode Gonten an der Zahl der Bewohner und in den Ämtern von jeher. Von rund 135 bekannten Hauptleuten aus der Rhode Gonten sind es rund 45 Mann, welche dem alten Geschlecht der Broger angehörten. Nicht allein speziell als Rhodsangehörige, auch als Bewohner des Territoriums der alten Rhode Gonten, stellt das Geschlecht die Grosszahl derselben. Es gibt denn auch in Gonten und Stechlenegg kaum ein Geschlecht, das nicht irgendwie mit dem der Broger verwandt wäre.

Zur Zeit, da man das Täferwerk an Häusern noch nicht kannte, trat an denselben das Riegelwerk an den Tag. Dieses Riegelwerk wurde mit Vorliebe in roter Farbe gehalten, was zum weissen Kalkverputz grell ab- sticht. Das Haus wurde denn auch «zum gemalten Haus» und nachher «zum roten Haus» genannt.

Die Bezeichnung «Josuabartlis» geht von der nahen Verwandtschaft der Familie Broger in diesem Hause mit der Familie «Josenbartlis» aus, welche auf Hauptmann Bartholome Fritsche, des Josen Sohn, zurückgeht.

Als eine gutsituierte Familie erstellten die Inhaber dieses Hauses keine Zeddel auf dasselbe aus, woher es auch nicht zuletzt kommen mag, dass man oftmals auf alten schönen Sitzen ganz alte Namen vermisst. Über die Zeddel geht ein Grossteil der uns überlieferten alten Liegenschaftsnamen, welche Erfahrung sich über das ganze Land erstreckt.

Laut Taufbuch erscheint am 5. Juni 1779 Karl Jakob Broger, Sohn des Hauptmanns Karl Jakob «im roten Haus»; verehelicht sich unter diesem Datum mit Maria Franziska Dominika Kunigunda Broger, welche eine Tochter des Hauptmann Johann Baptist Broger und der Maria Franziska Kunigunda Fritsche, «Josenbartlis», war.

Weiter erscheint Johann Baptist Broger, Hauptmann, verehelicht mit Maria Elisabetha Benedikta Hersche, aus der Landammanns Familie Hersche in Schwende. «Hoptmehambischelisbadist» versah in den Jahren 1806-1825 ununterbrochen das Amt des regierenden oder stillstehenden Hauptmanns.

26. Oktober 1830. Hauptmann Johann Jakob Broger, Sohn; Kauf des Hauses; Kaufpreis 8500 fl. und jedem Erben 2 Thaler. Unter dem Volke nannte man ihn «Hambischelisjöckli»; er wurde geboren am 15. Dezember 1801 als Sohn des Johann Baptist Broger und der Maria Elisabetha Hersche; auch die Frau von Johann Jakob Broger war eine Hersche, mit dem Vornamen Anna Maria.

In den Jahren 1834, 1835, 1840, versah Johann Jakob Broger das regierende, 1836, 1837, 1838 das Amt eines stillstehenden Hauptmannes; er war auch Armleutsäckelmeister 1840-1849, und 1859-1867 Kirchenpfleger in Appenzell. «Appenzeller Volksfreund» 1884, Nr. 103.

Da er im Kirchspiel Appenzell, in der «vorderen Leimat», Besitzer war, wurde er auch dort beigesetzt, kurz vor Weihnachten 1884. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch» von Koller und Signer, Seite 36. «Appenzellische Geschichtsblätter», Bezirk Appenzell, Kataster Nr. 637/19.

1860 bei der Volkszählung wohnten im Hause als Kinder: Johann Anton, Josefa, Franz Josef und Johann Josef. Die Erben verkauften das Haus «Josuabartlis» am 21. Juni 1892 an den Sohn Josef Broger, Kantonsrichter, um den Preis von Fr. 36 000.-. Geboren am 29. Juli 1850; Sohn des obigen Johann Baptist Broger und der Franziska Schnider. Die Verehelichung fand am 26. Juni 1874 in Rorschach statt mit Maria Anna Katharina Hersche, «Ronis». Im Kantonsgericht sass er in den Jahren 1892-1905. Bekannt war er weitherum auch als Holzhändler und als Inhaber vom Gasthof «Löwen» in Gonten. Alt Kantonsrichter Johann Josef Broger starb am 11. Juli 1926.

21. Juni 1924. Johann Albert Broger, Sohn; Kauf des Hauses «Johbartlis» um den Preis von Fr. 58 000.-. und Fr. 100.-. Sein Geburtstag war der 28. November 1881; in der Folge nannte man ihn

«Leuenalbert». Seine Verehelichung fand am 16. Januar 1904 statt mit Anna Maria Fässler. In der Zeit von 1921-1925 diente er seinem Wohnbezirk als stillstehender Hauptmann, dann 1925-1927 als regierender Hauptmann. Aus dieser Beamtung heraus erwählte ihn die Landsgemeinde 1927 in das Kantonsgericht, in welchem Amt er am 19. März 1942 gestorben ist.

22. Januar 1944. Erbrechtliche Übernahme durch die Familie.

Haus Kataster Nr. 108a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 25; Wohnhaus 98 m², Hofraum 93 m²; total 1 a 91 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Bezirksrichter Hafner-Rusch Adolf, Spezerei- und Eisenwarenhandlung, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

22. Mai 1888 wollte Wilhelm Hafner zuerst den «alten Engel» kaufen.

Januar 1889. Wilhelm Hafner-Sutter «zum Rössli» übernimmt das Depot der Nordschweizerischen Konsumgesellschaft Maurer & Co. Zürich und Gonten.

Kantonsrichter Johann Josef Broger im «Löwen» verkauft am 20. Januar 1893 an Kaufmann Wilhelm Hafner-Sutter im «Rössli» eine Hofstatt neben «Josebartlis» um den Preis von Fr. 2500.-. und Fr. 10.-. Auf derselben baut Kaufmann Hafner das Haus. Die Spezerei- und Geschirrhandlung wird im Dezember 1893 ins neue Haus verlegt. Gonten Wählt Kaufmann Hafner im Jahre 1901 ins Bezirksgericht.

Seine Heimatgemeinde ist Andwil, Bezirk Gossau SG. Sein Geburtstag war der 31. Dezember 1857; am 26. November 1920 ist der strebsame Mann gestorben. «Appenzeller Volksfreund» 1920, Nr. 142. Frau Maria Anna Hafner-Sutter von Gonten, wurde am 26. September 1858 geboren und starb am 10. Januar 1920.

5. März 1921. Adolf Hafner, Sohn, kauft das Vaterhaus um den Preis von Fr. 16 500.-.

Adolf Hafner, Sohn, verehelicht sich in Einsiedeln mit Theresia Rusch vom «Weissenböhl» in Gonten.

Adolf Hafner, geboren 1894; Bezirksrichter von 1933-1945.

Haus Kataster Nr. 108b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 63; Wohnhaus 75 m², Hofraum und Garten 1 a 76 m²; total 2 a 51 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Rusch Johann Josef, «Paradies», beim Bahnhof, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Johann Josef Broger, Kantonsrichter, «Löwen», gibt am 7. Januar 1903 an Josef Anton Fuster, Boden ab um den Preis von Fr. 2000.-.

Der Erbauer des Hauses starb am 10. April 1928.

Das Haus wurde am 3. April 1929 auf freiwillige Versteigerung gebracht und dabei zum Preis von Fr. 15 550.- von Johann Josef Rusch in der Säge in Vordergonten erworben.

Haus Kataster Nr. 108c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 62; Wohnhaus 72 m², Hofraum und Garten 2 a 86 m²; total 3 a 58 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Alt Gerichtspräsident Franz August Neff-Huber, «Alpenheim», beim Bahnhof, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

23. August 1924. Bezirksgerichtspräsident August Neff kaufte ab Boden von «Josebartlis» 336,37 m² um den Preis von Fr. 3000.-. Im Jahre 1924 stellte er das vorbildlich schöne Haus auf, dem er den Namen «Alpenheim» gegeben hat.

Neff Franz August, «Bädlersaugust», wurde am 21. März 1875 geboren. In den Fusstapfen ihres Vaters widmeten sich Franz August wie sein älterer Bruder Franz Wilhelm, der Fabrikation von Stickereien. Am 8. Mai 1910 verehelichte sich August Neff in Einsiedeln mit Theresia Huber. Seinem Wohnbezirk diente er 1919-1921 als Bezirksrichter; ab 16. Mai 1921-1931 amtierte er als Präsident des Bezirksgerichtes. «Appenzeller Volksfreund» 1922, Nr. 59.

Unsere ländlichen Holzkorporationen und ihre Entstehung. «Appenzeller Volksfreund» 1950, Nr. 167 und 168.

Statuten der Holzkorporation Höhe- und Kronberg-Wald in Gonten, Appenzell. Druck der Genossenschafts- Buchdruckerei 1938. Geschichtlicher Teil.

Haus Kataster Nr. 108d

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, 5, 6, Nr. 55; Stationsgebäude 1 a 37 m², Transformer-Haus 30 m², Waschhaus 15 m², Bahngebiet 1 ha 34 a 11 m², Wege 55 m²; total 1 ha 36 a 48 m².

Gebäudezahl: 3

Eigentümer:

Appenzeller Bahn, Stationsgebäude, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Bahnbau geht auf die Jahre 1884-1886 zurück. Lange schien der Plan Raum zu gewinnen, das Trace von Urnäsch nach Hundwil herwärts dem Tobel und dann über Hargarten und Enggenhütten-Rapisau nach Appenzell zu führen. 10 Jahre kämpfte Gonten um die Bahn über Gonten. Man scheute die Kaubachbrücke und die Steigung oder Senkung. Die Führung für die Interessen Gontens nahmen als unentwegte Richter Manser im «Oberhof» und der Besitzer des Jakobsbades, Zimmermann, in die Hand.

Am 16. August 1886 wurde die Strecke Urnäsch bis Gontenbad eröffnet. Bis zur Fertigstellung des fehlenden Teilstückes Gontenbad-Appenzell versah ein Postwagenkurs den Dienst. Der Bahnhofplatz in Gonten war damals eine Kiesgrube, sehr erwünscht, denn deren Ausbeute diente zur Beschotterung der Geleise-Anlage beider Richtungen. Einen Bahnhof kannte man damals noch

nicht; ein Güterwagen diene vorübergehend als provisorisches Stations-Bureau. Selbstverständlich prangte Gonten an der Eröffnungsfeierlichkeit reichlich im Schmuck der Fahnen und Flaggen. Massenbesuch und Extrazüge belohnten Gonten für ihre zähe Ausdauer.

Eröffnungsfeier der Strecke Urnäsch-Appenzell, Donnerstag, den 28. Oktober 1886. Der Bezirk Gonten hat als Unikum drei Bahnhöfe. «Appenzeller Volksfreund» 1949/64. 75 Jahre Appenzellerbahn. Beilage der Appenzeller-Zeitung, Herisau, Samstag, den 23. April 1949. 75 Jahre Appenzellerbahn. Einführung der neuen Zugskomposition.

Infolge eines Unfalles starb in Gonten in Erfüllung seiner Berufspflicht im Alter von 59 Jahren, 9 Monaten, Bahnhofsvorstand Fridolin Moser. Von Haus aus Stickerei-Zeichner, meldete er sich 1910 mit Erfolg als Bezirkspolizist in Appenzell. Bis 1920 übte er seinen Dienst und trat dann in den Dienst der Appenzeller- Bahn über, vorerst im Jakobsbad; dann in Gonten. Er verfügte über eine selten saubere Handschrift. Was immer dem lieben Fridolin anvertraut wurde, oder was er selbst für gut fand, das besorgte er mit einer vorbildlichen Pflichterfüllung und Treue.

Seine Eltern waren Johann Baptist Moser, Zeichner und Fischer, später Wirt zum «Rosengärtli» auf dem Ried in Appenzell, «Rotenfranztonelis», und Maria Elisabetha Brander. Sie war eine Tochter aus der Ehe Brander-Laubacher, Landschreibers. Obgenannter Fridolin wurde am 6. Februar 1885 in Appenzell geboren. Schon frühzeitig wurde er in das Zeichnen im Broderies-Fach eingeführt und der Vater, der sein Lehrmeister war, nahm es sehr genau, auch in der Schrift. Da diese Arbeit allein als Erwerb nicht genügt hätte, bewarb er sich mit Erfolg um einen Bezirkspolizistenposten in Appenzell. Es gab kaum je einen Polizisten, der über eine schönere Handschrift verfügte und auch schönere und sauber geschriebene Rapporte verfasst hat. Dies war auch so, als er in Gonten als Stationsvorstand angestellt wurde und nebenbei Protokolle im Vereinsleben ausführte. Seine Frau Maria Franziska Koller, mit welcher er sich am 19. Oktober 1907 verehelicht hatte, stammte aus Gonten. Bahnhofsvorstand Fridolin Moser starb am 25. November 1944.

Haus Kataster Nr. 108e

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 42; Wohnhaus 57 m², Hofraum und Garten 2 a 25 m²; total 2 a 82 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Familie Eugster-Schiegg, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Grundstück bei der Post.

Kantonsrichter Albert Broger.

22. Januar 1944. Des Obigen Erben; erbrechtliche Übernahme.

13. April 1946. Frau Witwe Franziska Eugster-Schiegg, Heinrich Schiegg und Frieda. Kauf zum Gesamteigentum; Preis Fr. 6500.-.

Haus Kataster Nr. 108f

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 43; Wohnhaus 84 m², Hofraum und Garten 3 a 1 m²; total 3 a 85 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

August Gmünder, Briefträger, Neue Post, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Kantonsrichter Albert Broger verkauft den Boden zur neuen Post.

2. Juli 1938 an August Gmünder, Briefträger, Bauplatz; Kauf Fr. 4665.-. Der Käufer erstellte einen schmucken Neubau, sein Privathaus mit gut platziertem Postlokal. Die neue Post wurde am 5. Dezember 1938 bezogen. Als Posthalter diente Josef Brülisauer, «Franzistlis» eine Reihe von Jahren, bis er als Postbeamter in Appenzell den Weiteren Dienst betrat, aber leider frühzeitig gestorben ist, Ende November 1951. Posthalterin in Gonten ab Herbst 1933 bis Ende November 1951: Fräulein Sidonie Martine Pittet von La Joux, Bez. Glane, Kanton Freiburg, Tochter des Alexander Pittet und der Aurelia Drouz, geboren am 19. Juli 1899. Eine Zeit lang versah sie auch die Verwaltung der Darlehenskasse Gonten.

Als Verweserin ab Ende November 1951 Frl. Koller, von Haslen.

Neuer Posthalter: Eduard Wild, Angestellter bei der Post Transit Bern, Sohn von Vermittler Johann Wild, Gonten; ab Ende November 1951.

Haus Kataster Nr. 108g

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 947; Garten 2 a 36 m².

Eigentümer:

Motzer-Wild Jakob, Bäckermeister, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1 Stück Boden.

17. September 1946. Geschwister Schiegg an Jakob Motzer-Wild, Bäckermeister; Kaufpreis Fr. 3068.-.

Haus Kataster Nr. 108 h

Bezirk Gonten. 181 m² Strasse, von der Staatsstrasse zum Bahnhof.

Haus Kataster Nr. 109/95

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 23; Wohnhaus 75 m², Hofraum und Garten 2 a 9 m²; total 2 a 84 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Klarer Alfred, Schuhmachermeister, «Loosjokes» Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Objekt War ein ehemaliges Schulhäusle; Obrist Hersche gibt das Schulhäusle dem Franz Anton Broger um den Betrag von 170 f1 bares Geld zu kaufen. Tag des Schicks: 26. August des Jahres 1742. Colonel Dominikus Josef Anton Hersche starb am 23. April 1745.

Burger Secretair Hartmann in St.Gallen, vermutlich der Ersteller eines wertvollen Wappenbuches von St.Gallen, erkundigte sich um 1790 um diesen Bürger von Gonten.

1818. Signer Jakob, «Loosjock».

1. September 1835. Signer Josef; Kaufpreis 1500 fl. und 2 Louisdor.

29. Januar 1838. Sutter Jakob; Kaufpreis 6000 fl. und 3 Louisdor.

28. März 1843. Rechsteiner Johann Martin; Kaufpreis 1060 fl. und 6 Thaler.

«Loosmärti», verehelicht mit Maria Barbara Eugster. Im Hause wurde um diese Zeit eine Wirtschaft betrieben.

3. November 1858. Huber Johann Anton; Kaufpreis 1800 fl. und Fr. 100.-. «Hubershanestonis».

30. April 1878. Huber Johann Anton sel. Witwe an Maria Fritsche; Kaufpreis Fr. 3150.-.

5. August 1879. Manser Johann Anton, Tochtermann, Kaufpreis Fr. 8000.-; Bezirksgerichts-Präsident.

1. Dezember 1886. Huber Anton, Gossau; Kaufpreis Fr. 8500.-.

Ab 16. September 1888 bezieht Josef Signer im «Engel» das Restaurant «zum Bahnhof» im Hause bis Mai 1889.

10. Oktober 1900. Verstanden auf freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 7000.-. und Fr. 100.-.

6. Mai 1907. Schefer Johann Josef, beim Jakobsbad; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 50.-.

8. Juni 1910. Schefer Franz, Sohn, in der «Göbsi». Hinterhaslen, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 6500.-.

18. August 1917. Manser Franz Anton, Mesmer, Gonten; Kaufpreis Fr. 7800.-. und Fr. 50.-.

31. Oktober 1919. Koch-Dörig Johann Baptist, alt Ratsherr, im «Gschwend».

31. Juli 1926. Koch-Dörig Frau Witwe Maria Antonia, Kaufpreis Fr. 6000.-.

12. Juli 1930. Moser-Huber Josef Anton, alt Ratsherr, Kaufpreis Fr. 10 000.-. Er starb am 25. Juni 1935.

18. Juli 1936. Erbrechtliche Übernahme.

18. Juli 1936. Moser Johann Emil, Sohn; Kaufpreis Fr. 6500.-.

30. September 1944. Klarer-Gartenmann Alfred. Schuhmachermeister, geboren 1913; Kaufpreis Fr. 1400.-.

Ins «Loosjokes» wohnte einige Jahre lang Polizist Koster seines Zeichens ein Schuhmacher, und ehemaliger Soldat der französischen Fremdenlegion. Da noch kein elektrisches Licht leuchtete, hatte der Polizist nebst verschiedenen Tätigkeiten im Nebenamte, auch noch die Laternen zu besorgen. Auch führte er noch einen Laden, den er am 7. April 1906 eröffnete. Später verzog sich Koster nach Appenzell, wo er an der oberen Bahnhofstrasse ein eigenes Haus erworben hatte. «Appenzeller Volksfreund» 1949/89.

Haus Kataster Nr. 110/96

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 22; Gasthaus 3 a 77 m², Remise 1 a 66 m², Hofraum und Platz 3 a 45 m²; total 8 a 88 m².

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Gmünder-Knechtle Franz Karl, Gasthof zum «Bären» Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Des Brunnens in Gonten gedenkt zum Jahre 1559 das Landrechnungsbuch. Als Wirtschaft sieht der «Bären» auf ein hohes Alter zurück und stellt für Gonten die älteste Gaststätte dar.

Die älteste uns überlieferte Familie im Besitze des «Bären» ist die Familie Blatter, welche aber zur Rhode Schwende zählte, wo am 26. Mai 1753 Johann Josef Benno, Franz Anton und Johann Bartholome Aufnahme gefunden hatten. Schwender Rhods-Annalen.

Johann Bartholome Blatter, verehelicht mit Maria Genofeva Wissmann von Uznach, erstellte einen noch gut erhaltenen Wirtsschild «allhie zum Bären» 1751, her heute in der Altertumssammlung in Appenzell aufbewahrt wird. Zwei Söhne und eine Tochter widmeten sich dem Ordensstand. Josef Benno Nikolaus, geboren am 31. Mai 1747, nicht in Gonten geboren, aber dort aufgezogen, trat als Bruder Heinricus in den Cisterzienser Orden ein, legte im Kloster Wettingen anno 1768 Profess ab, erhielt 1771 die Priesterweihe, war Cantor 1776-1780, Kapellmeister 1780-1787; er soll ein ausgezeichneter Komponist gewesen sein. Album Wetting, Seite 129, Nr. 751. Er starb am 24. Mai 1798.

Franz Anton Dominik Blatter, geboren 1749, legte als Pater Anselmus Profess ab als Ordensbenediktiner im Stift Pfäfers, legte Profess ab 1767 und wurde 1773 zum Priester geweiht.

Johann Bartholome Blatter, geboren 1751, Kaplan in Appenzell 1789-1794, Pfarrer in Gonten 14. Dezember 1794-1796, in welchem Jahre er am 28. Dezember im Amt gestorben ist.

Katharina Blatter legte im Benediktinerinnenkloster Fahr an der Limmat Profess ab und starb daselbst 1761.

3. Mai 1763 starb im «Bären» Frau Maria Katharina Mazenauer, Franz Mazenauer selig eheliche Tochter, Johann Baptist Gmünder selig gewesene Hausfrau.

2. September 1767. Johann Jakob Neff, der spätere Badmeister im Gontenbad, verehelicht mit Maria Johanna Sebastiana Sutter.

Taufbuch 4. Oktober 1768, Taufbuch Gonten 28. Juli 1773 bis 8. Oktober 1780, Johann Jakob Rechsteiner, verehelicht mit Maria Johanna Franziska Josefa Neff; später auf der «Loos»; er war erstmals verehelicht mit Anna Maria Wyss. Man nannte diese Familie «Nökes», später «Bärennökes». «Nök» ist eine Bezeichnung für Jakob.

Johann Jakob Rechsteiner, geboren am 9. November 1741 als Sohn des Hauptmanns Karl Anton Rechsteiner und der Anna Maria Gmünder; er ist in der Zeit um 1776-1777 Hauptmann der Rhode Stechlenegg und ab 27. Februar 1784 Reichsvogt. Als Reichsvogt hatte er die traurige Aufgabe, am 9. März 1784 die Hinrichtung des alt Landammanns Franz Anton Joseph Sutter kraft seines Amtes überwachen zu müssen. Alt Reichsvogt Rechsteiner, genannt «Bärennök», starb am 27. Mai 1797 im Amt. Ein Nachkomme von ihm besass die Wirtschaft in Haggen, welche um 1864 «Bärennökes» benannt wurde und der Wirt denn auch nach dem Familienbeinamen «Bärennök».

Laut Taufbuch Gonten: 20. Januar 1789. Karl Anton Broger, Hauptmann, verehelicht mit Anna Maria Rusch. Er steht 1793 vor Wochenrat.

Laut Taufbuch Gonten 23. Juni 1807. Anton Josef Fässler, verehelicht mit Anna Maria Koller.

14. Oktober 1810. Johann Anton Maria Broger, «Hoptmeshanestonis»; Kaufpreis 3800 fl., 1 Kuh, 4 ½ Louisdor. Seine Frau und damalige Bärenwirtin hiess Maria Magdalena Signer, der er den «Bären» abgibt. Zu derselben Zeit gab es im Hause ein Heugemach, 1 Käsekeller, 1 Saal, 1 Metzge und 1 Laden. Vom «Bären» weg ziehen diese Leute ins «Hinterfeld» (jetzt Kataster Nr. 130/109).

31. August 1818. Johann Jakob Kern von Waldstatt, Überlassung; Preis 1500 fl. Es herrschte damals die teure Zeit und Hungersnot.

6. Oktober 1818. Johann Baptist Manser, «Mällisschnider»; Kaufpreis 1500 fl.; seine Frau und Bärenwirtin war Maria Franziska Signer; der Bärenwirt Manser hatte ein Augenleiden und war gegen das höhere Alter hin blind. Die eine Tochter Katharina Josefa Manser verehelichte sich mit Johannes Eichmüller von Altstätten am 12. Januar 1841. Die ältere, Serafina, war seit dem 15. November 1830 mit Jakob August Signer, «Göbsler», verheiratet, dem Grossvater des Schreibers dieser Appenzellischen Geschichtsblätter.

4. September 1844. Heinrich Hersche, verehelicht mit Maria Josefa Manser, gelangte durch Überlassung an den «Bären» um den Preis von 2700 fl.

Das Landrechtsbuch enthält zum 3. Oktober 1856 nachstehenden Eintrag: Josefa Knechtle von Ried in Tirol will sich ehelichen mit Heinrich Hersche, Bärenwirt in Gonten, und hat die gesetzlichen Taxen Fr. 226.-. an das Armenpflegamt und Fr. 17.-. an das Zeugamt bezahlt, und die Bewilligung vom Landammann-Amt erhalten. Josefa Knechtle hat ein aussereheliches Kind, welches niemals als Landes angehörig anerkannt wird, und der Gemeinde Ried zugehörig ist.

25. Juni 1857. Grosser zweifacher Landrat. Ratsherr Broger und Bärenwirt Hersche stellen das Verlangen auf 2 Viehmärkte, im Frühling und im Herbst. Dem Verlangen wurde entsprochen. Erster Montag im März und Herbstviehmarkt an der Gontner Kirchweih.

18. September 1860. Johann Anton Zürcher, «Hüslers», verehelicht mit Karolina Ulmann, gelangte um den Preis von Fr. 12 810.-. an die Wirtschaft und alles was dazu gehört; er zählte damals 27 Jahre, Frau Zürcher 30 Jahre.

15. Januar 1862. Johann Anton Rusch; auf freiwilliger, Versteigerung erworben für Fr. 13 000.-. und Fr. 50.-.

25. April 1862. Karl Josef Ulmann, Sohn des Hauptmann Johann Baptist Ulmann, sein Bruder war Löwenwirt in Appenzell, somit ein Angehöriger der Familie «Enderli» in der Lank. Eröffnung der Tavernen-Wirtschaft zum «Bären» am 3. April 1862.

3. Oktober 1865. Hauptmann der Rhode Stechlenegg, Josef Anton Gmünder, «Rohrerstrilibueb», zum «Schäfle» in Gonten, verehelicht mit Anna Maria Eugster; Kaufpreis Fr. 13 250.-. und Fr. 50.-. Er wurde beim Abladen eines Fasses in den Keller von dem zu schnell hinabgleitenden Fass derart getroffen, dass ihm dies einen bedenklichen Splitterbruch beibrachte. Appenzell Innerrhoder Zeitung 1869, Nr. 43. Tag des Unglücks 27. November 1869.

1877. Die Aktienstickerei zum «Bären» ist willens die dort befindlichen 5 Stickmaschinen an einen soliden, kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Hierfür Meldende wollen sich an Posthalter J. Koller wenden.

August Gmünder und Anna Maria Huber geboren Eugster, Frau von Kantonsrichter Franz Josef Huber, geboren am 2. April 1891, geben dem Johann Karl Gmünder das Gasthaus um den Preis von Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-. zu kaufen. Er eröffnet die Wirtschaft am 20. April 1891.

15. Mai 1894. Bruder Josef, Bäcker, sel. Erben, von Mörschwil; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

18. August 1894. Franziska Gmünder verlässt den Laden im «Bären» und bezieht denjenigen in ihrem eigenen Hause im «Böhl».

21. August 1894. Die Wirtschaft und neuengerichtete Bäckerei wird mit einem Spezereiladen vereinigt und von Josef Bruder-Haas eröffnet. Johann Josef Bruder, Ehemann der Maria Antonia Haas, starb am 1. Februar 1895, erst 30 Jahre und 10 Tage alt.

25. April 1895. Frau Bruder-Haas kauft das Gasthaus zum «Bären» um den Preis von Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

16. Mai 1896. Karl Gmünder-Fässler erwirbt die Wirtschaft und Bäckerei für Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

21. Januar 1897. Franz Josef Julius Huber, alt Kantonsrichter, Ehemann der Anna Maria Eugster, starb am 21. Januar 1897. «Appenzeller Volksfreund» 1897, Nr. 7, Seite 2.

14. März 1915. Kaminbrand am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes. «Appenzeller Volksfreund» 1915, Nr. 32.

16. September 1921. Anna Maria Huber-Engstler, alt Bärenwirtin; sie starb im Alter von 85 Jahren.

7. Dezember 1929. Karl Gmünder-Rempfler, Sohn; Kaufpreis Fr. 80 000.-. Ein Stück Boden unter dem «Bärensaal», mit Ausnahme des Kirchbrunnens, gibt die Kirchenverwaltung an Karl Gmünder für Fr. 400.-. käuflich ab. Karl Gmünder, Gastwirt zum «Bären», starb als Wachtmeister und Küchenchef im Militärdienst im Toggenburg am 9. September 1939 infolge Berührung mit dem Starkstrom. «Appenzeller Volksfreund», 12. September 1939.

Frau Witwe Gmünder führte den Gasthof mit ihren Kindern bis zur Übernahme durch den Sohn Franz Karl weiter.

22. November 1952. Franz Karl Gmünder-Knechtle, geboren 1924; Kaufpreis Fr. 120 000.-. samt Zugehör.

Haus Kataster Nr. 110a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 45; Gasthaus 3 a 9 m², Hofraum und Garten 11 a 32 m²; total 14 a 41 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Dörig-Kölbener Albert, Gasthof «Löwen», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Johann Josef Broger, «Badistehanisef» ist der Baumeister des neuen Hauses des Gasthofes zum «Löwen», in der die Bäckerei im Januar 1878 eröffnet wurde.

Am 5. Oktober 1880 drohte in der Remise ein Brandausbruch, indem ein Kind ein Feuerlein gemacht hatte. «Appenzeller Volksfreund» 1880, Nr. 81, Seite 2.

Am 8. Januar 1888 brach in der Remise infolge Fahrlässigkeit des Bäckergehilfen ein Brand aus. Trotz schneller Hilfe und anstrengender Arbeit musste man das Gebäude niederbrennen lassen.

13. Juli 1889. Eröffnung der neuerstellten Kegelbahn mit Zementbau und Gummikugeln.

Juni 1892. R. Lüscher, Photograph, mit Atelier in Gossau macht im «Löwen» in Gonten Aufnahmen.

Johann Josef Broger, geboren am 29. Juli 1850, Sohn des Johann Baptist Broger und der Franziska Schnider. Kantonsrichter 1892-1905. Holzhändler, Gastwirt zum «Löwen»; sehr gut situiert. Seit 1905 Privatier. Verehelicht mit Maria Anna Katharina Hersche. «Hoptme Ronis», copuliert in Rorschach; geboren am 27. Dezember 1849, gestorben am 8. Juni 1923. Gestorben am 11. August 1926. Nachruf im «Appenzeller Volksfreund» 1926, Nr. 96.

Neben dem Sohn Johann Albert, diente auch Franz August dem Bezirk als Hauptmann und in der Folge als Kantonsrichter.

27. September 1904. Johann Albert Broger, Sohn, Kauf des Gasthofes zum «Löwen»; Preis Fr. 65 000.- und Fr. 100.-. Geboren am 28. November 1881, verehelicht am 16. Januar 1904 mit Anna Maria Fässler. Regierender Bezirkshauptmann: 1925-1927; stillstehender Hauptmann: 1921-1925. Kantonsrichter; 1927-1942, gestorben im Amt am 19. März 1942. «Appenzeller Volksfreund» 1942, Nr. 45.

19. Oktober 1935. Böni-Koch Ludwig, von Amden; Kaufpreis Fr. 68 000.- und Fr. 100.-.

9. Juni 1945. Dörig-Kölbener Albert, Flawil; Kaufpreis Fr. 85 000.-.

1951. Herbst, Brand in der Remise, verursacht durch Kinder.

Schon am 11. November führte der Männerchor Gonten ein Innerrhoder Volksdrama «Bägholz», in 4 Akten von O. Mezger auf. Es ist der erste Anlass auf der neuen Bühne des Gasthauses zum «Löwen».

Haus Kataster Nr. 110b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Feuerwehrhaus Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 950; Feuerwehrhaus 97 m², Hofraum 36 m²; total 1 a 33 m².

Gebäudezahl: 1

10. Oktober 1952. Die Bezirksverwaltung erwirbt von Albert Dörig-Kölbener, «Löwen», 133 m² Boden für ein Feuerwehrhaus zum Preis von Fr. 1995.-.

Haus Kataster Nr. 111/97

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 19; Wohnhaus und Stall 3 a 28 m², Schopf 22 m², Wiese 4 ha 13 a 83 m, Wege 5 a 23 m², Gewässer 4 a 94 m²; total 4 ha 27 a 50 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 111 im «Sulzbach»; Wege 91 m², Streue 68 a 19 m², Böschung 60 m², Kanal 34 m²; total 70 a 4 m².

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 740, im «Grossloch»; Wald 40 a 86 m², Gewässer 1 a 4 m²; total 41 a 90 m².

Grundbuch: Blatt 16, Nr. 741, im «Grossloch»; Wald 73 a 6 m², Gewässer 74 m²; total 73 a 80 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 906, im «Schotz»; Wald 2 ha 78 a 93 m², Wege 24 m², unkultivierbares Gebiet 4 a, Gewässer 18 a 41 m², Streue 2 a 60 m²; total 4 ha 4 a 18 m².

Eigentümer:

Moser-Manser Emil, «Oberhof», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der «Oberhof» hat seinen Namen als Gegenstück zum «Unterhof» erhalten. Vergl. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 17 und Anmerkung dazu unten.

Uli Ray, Landmann zu Appenzell, verkauft seinem Vater Hännsli Rayen und dessen Vogt Uli Koller, Landleuten, einen Zins von 15 Pfund Landeswährung aus seinem Gut, Haus und Hof zum «Oberhof», «das stösst an Petters Ennggelen gutt und an Hännsli Schwendiners gutt genannt Eggen und an den Unterhof». Hierzu gehört auch das «Neffenmoos» 17. Juli 1517. Landesarchiv Appenzell A. XI Nr. 10.

1548 und 1551 löst Hanns Witmar (Wettmer) ab dem Zeddel ab, ebenso Hans Widmer der junge 1564, 1568, 1572, 1573 und 1574.

Der obere Hof wird auch im Appenzeller Urkundenbuch II. Seite 848, zum 7. Februar 1597 erwähnt. In den Säckelamtsbüchern zum Jahre 1555 wird des «Betterer urich im Oberhof» Erwähnung getan.

Der «Oberhof» hat im Lauf der Zeit auch noch andere Benennungen erhalten, so 1689 «Neuhaus», 1699 «Oberguet», 1776 «Rajhenbronnen» und das «Nördli».

28. Februar 1672 zeddelt Anna Broger.

1674 zeddelt Hans Klarer, der grosse Possler, Gonten.

29. Januar 1689 zeddelt Franzist Broger, ferner 1699 und 16. Mai 1700.

1705 zeddelt Hans Hörler, Inhaber.

30. März 1709 zeddelt Karl Franz Broger, noch 7. April 1714.

1717 zeddelt Hans Baumann.

22. März 1725 zeddelt Antoni Broger.

4. Oktober 1745 zeddel Johann Jakob Dörig, noch 1753 und 30. Mai 1776.

1800. Inhaberin Kunigunda Broger; besitzt auch die Weid «Leu».

Es erstellen noch Zeddel 1809: Johann Baptist Broger «Bleyer» und 1813 Jakob Broger, «Bleyer» oder «Kunigundelisjokeli». Dieser, eigentlich Karl Jakob Broger geheissen, kauft von seiner Mutter, Kunigunda Broger am 26. April 1810 den «Oberhof» und die Weid «Leu» um den Preis von 6400 fl. und 6 Louisdor.

18. Januar 1815. Johann Anton Mazenauer; Kaufpreis 5200 fl. und 1 Louisdor.

2. September 1816. Karl Jakob Broger, alt Hauptmann, ins «Josenbartlisrüti», Kaufpreis 500 fl. und 2 Louisdor.

3. Dezember 1839. Ratsherr Franz Josef Fritsche, Tausch an «Josenbartlis Rüti».

24. November 1841. Johann Baptist Manser, Kirchenpfleger; Kaufpreis 7550 fl. und 16 Thaler.

20. Oktober 1847. Johann Anton Manser, alt Bezirksrichter; Kaufpreis 8000 fl. Seine Geburtsstätte stand am Himmelberg, wo er am 4. September 1822 geboren wurde. Der Betrieb der Molkerei liess ihn den Übelstand des Mangels einer guten Schulbildung fühlen; aus dieser Notwendigkeit heraus bildete sich in ihm der grosse Schulfreund der Gemeinde Gonten. Er eröffnete die erste Bezirksgemeinde von Gonten 1873. Bezirksrichter und Bezirksgerichts-Vizepräsident 1874-1888. Kantonsrichter 1873-1874. Kirchenverwaltungspräsident 1876-1878 und 1885-1887. Schulratspräsident 1876-1878; als solcher ergriff er in einer Generalkonferenz der Schulräte und Lehrer die Initiative behufs einer proportionalen jährlichen Staatsunterstützung an alle Schulkreise; infolgedessen wurde eine einheitliche Schulunterstützungsskala ausgearbeitet und genehmigt. Initiant der Strasse Appenzell-Gonten-Urnäsch; er bemühte sich beim Bahnprojekt und bei der Einführung des Telegraphs für Gonten; Mitbegründer der ersten Aktienstickerei. Er war mit Pfarrer Eugster ein eifriger Vorkämpfer der Kirchen- und Schulhausbaufrage; er, der «Mällishanestoni» war zur Zeit des Kirchenbaues 1863-1866 Schulkassier. Freund der 1868er Verfassung, für Ablösung des Kirchen-, Schuh, Feuerpolizei- und Korporationswesens aus der damaligen Rhods-Bevormundung. Alt Kantonsrichter Johann Anton Manser starb am 3. April 1897 im Rinkenbach. Sein Beiname lautete auf «Mällishanestoni». Seine Ehefrau war eine Tochter von Hauptmann Fritsche in Brülisau; die 2. Frau Anna Maria Huber stammte von Gonten selbst. «Appenzeller Volksfreund» 1897, Nr. 28, Seite 2 und Nr. 29, Seite 2, 1913, Nr. 154.

26. März 1889. Johann Baptist Manser, Sohn; Kaufpreis Fr. 25 000.-. Er war verheiratet mit Maria Moser.

21. Januar 1898. Johann Baptist Moser, Schwager des vorherigen Besitzers; Kaufpreis Fr. 30 500.-. und Fr. 100.-. Seine Ehefrau war Josefa Manser.

12. März 1938. Erbrechtliche Übernahme.

12. März 1938. Kaufpreis Fr. 35 000.-. durch den Sohn Emil Moser-Manser, geboren 1907.

Haus Kataster Nr. 112/98

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 17; Wohnhaus 71 m², Hofraum 23 m²; total 94 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Frl. Koch Emilia, «Frehnershüsli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

10. April 1800. Bartholome Eugster, Besitzer laut der Munizipalitäts-Taxationstabelle; seither «Bartlimes» genannt.

16. Dezember 1813. Jakob Broger erstellt einen Zeddel. Das Wohnobjekt wird «im neuen Haus» genannt.

1832 Nepomuk Eugster, Besitzer; die Familie beschäftigte sich mit der Fischerei.

13. März 1834. Anton Josef Frehner, verehelicht mit Barbara Anton Fässler; vom Besitzer hat das Objekt den Namen «Frehnershüsli».

Laut Steuerschätzung aus dem Jahre 1844, und noch 1862, war Franziska Josefa Kölbener Besitzerin des Objektes.

Frau Franziska Wild gibt das Wohnhaus am 25. Oktober 1864 an ihren Bruder Josef Anton Wild um den Preis von Fr. 1890.-. und Fr. 50.-. durch Kauf ab. Der Besitzer betrieb eine Krämerei und nebenbei nannte man ihn «Press-Doktor»; er starb in Gonten am 7. Februar 1886 im Alter von 55 Jahren und 3 ½ Monaten und hinterliess als seine Witwe Maria Anna Fritsche.

1886. Johann Josef Wild, Sohn; Kaufpreis Fr. 1500.-.

20. April 1904. An der freiwilligen Versteigerung von Johann Anton Schefer, Broderies, um den Preis von Fr. 2750.-. erworben. Der 27. September 1908 war für den Besitzer, den Stickfabrikant, sein Unglück und Todestag. Auf dem Steg, der zu seinem Hause führt, glitt er aus, stürzte in den Bach auf einen Stein. Er erlitt einen Schädelbruch, der die Ursache zu seinem plötzlichen Tod wurde. Der noch ledige Verunglückte war der Sohn des Jakob Anton Schefer und der Katharina Josefa Rechsteiner; er starb im Alter von 52 Jahren, 8 Monaten und 22 Tagen. «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 117; 1909, Nr. 20.

Freiwillige Versteigerung vom 11. November 1908 um den Preis von Fr. 4000.-. und Fr. 20.-.; ersteigert von Jakob Anton Schefer.

6. August 1910. Frau Maria Franziska Peterer-Rusch; Kaufpreis Fr. 3800.-. und Fr. 20.-.

27. Januar 1945. Fräulein Emilia Koch; Kaufpreis Fr. 5000.-.

Haus Kataster Nr. 113/98a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 16; Wohnhaus 88 m², Hofraum und Garten 80 m²; total 1 a 68 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Kirchgemeinde Gonten, Kaplanei

Handwechsel und Besitzer:

Das Kaplaneihaus wird schon 1800 und 1803 als solches genannt als Anstösser zum «Oberhof». Nach dem Wegzug von H.H. Kaplan Forrer, im April 1957, nach Herisau, sah sich die Kirchenverwaltung durch den Rückgang der Seelenzahl in der Kirchgemeinde und auch aus finanziellen Gründen genötigt, die vakante Stelle bis auf Weiteres offen zu lassen. Das Wohnhaus wird an Private vermietet.

Haus Kataster Nr. 114/99

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 13; Wohnhaus 82 m², Hofraum und Platz 4 a 2 m², Gewässer 15 m²; total 4 a 99 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Dörig Ignaz Anton, «Stanzlissäge» oder «Kellerenhüsli», am Kirchbach oder «Sägenhüsli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Im Laufe der Zeit hatte das Wohnobjekt nachstehende Bezeichnungen; vor 1800: «Kellerenhüsli»; nach 1843: «Gschwendenhüsli»; vor 1782: «Stanzlis Sägen»; ca. 1830: «Sägenhüsli»; ca. 1830: «Unteres Sägenhüsli».

Es zinsset der St.Moritzenkirche in Appenzell 1782 «de Stanzi in Gonten in der Segen».

«Stanzi» ist eine Abkürzung des Personennamens Konstantin, welche Bezeichnung bis ca. 1650 zurückreicht.

Laut Taufbuch 1796. Bartholome Eugster und Susanna Schnider.

14. November 1810 an Josef Anton Broger für 400 fl. und 20 fl. und 3 Kreuzer.

Vor 1824. Johann Koster.

9. November 1824 erstellt Josef Fässler einen Zeddel, stösst das Haus an den Kirchenbach, ans Strässli und an den «Reichen Bronnen».

Koller Anna Maria...

26. Juni 1829. Landeshauptmann Broger, «Krone» auf Nachschlag; Preis 500 fl. und 4 Kreuzthaler.

9. Dezember 1829. Hauptmann Stark, Tausch an des «Kosterbischenheimat», «Unterböhl», damals Kataster Nummer 70, heute Nr. 89.

28. März 1830. Johann Baptist Koster; Kaufpreis 500 fl. und 2 Thaler.

29. November 1837. Konrad Wyss; Kaufpreis 900 fl. und 3 Thaler.

10. April 1839. Anna Barbara Josefa Hörler geboren Sutter, 850 fl., 114 fl. und 58 Kreuzer bar (1 Kreuzer: ca. 4 Rappen).

12. März 1841. Josef Anton Broger an Franziska Kölbener für 500 fl. Kauf.

22. Januar 1843. Josef Anton Gschwend; Kaufpreis 1000 fl. und 4 Thaler.

8. April 1846. Johann Anton Koller auf Nachschlag, Preis 1100 fl. und 6 Thaler.

1848. Josef Anton Fidel Broger, Glaser.

Nach 1859. Witwe Broger-Koller Maria Magdalena.

1. März 1884. Fidel Broger, «Bolisurchlisbuebes». Glaser; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 20.-.

25. Juni 1884. Johann Josef Koller, Posthalter; Kaufpreis Fr. 3400.-. und Fr. 20.-.

26. Januar 1888. Josef Anton Manser, «Berglers»; Kaufpreis Fr. 4000.-. und Fr. 50.-. Er war verhehlicht mit Maria Theresia Hersche.

21. Februar 1894. Wasserversorgung Gonten, Konkursversteigerung; Preis Fr. 3130.-.

21. März 1904. Johann Josef Koller; Kaufpreis Fr. 9000.-. und Fr. 50.-.

1. Juni 1912. Frau Witwe Franziska Koller-Broger; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

28. Januar 1939. Ignaz Anton Dörig, geboren 1892; Kaufpreis Fr. 11 700.-.

Im Kirchbach tot aufgefunden wurde am 22. Oktober 1908 Witwer Josef Anton Manser, Zimmermann, Ehemann der Katharina Josefa Stark; er starb im Alter von 76 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen. «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 128.

Haus Kataster Nr. 114a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 15; Wohnhaus 69 m², Hofraum 1 a 76 m², Gewässer 17 m²; total 2 a 62 m². Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 14; Wiese 4 a 16 m², Gewässer 8 m²; total 4 a 24 m².

Eigentümer:

Fässler Jakob, «Ins Stanzlis», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Neu erbaut vor 1887, hinter dem «Bären». Bauherr dieses Wohnhauses war Posthalter Koller.

5. Januar 1888. Familie Konrad Wyss; Kaufpreis Fr. 7000.-.

3. Januar 1894. Versteigerung; Preis Fr. 5500.-.

11. April 1894. Alt Ratsherr Johann Baptist Koch, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 4500.-.

19. Oktober 1904. Verstanden, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 7000.-. und Fr. 50.-.

22. April 1907. Koch-Huber, Frau Witwe Josefa; Kaufpreis Fr. 5000.-.

19. August 1907. Sutter Johann Anton, jünger, Enggenhütten; Kaufpreis Fr. 6500.-. und Fr. 50.-.

2. November 1908. Eugster; Kaufpreis Fr. 6750.-. und Fr. 50.-.

17. Mai 1909. Frau Witwe Anna Maria Inauen, geborene Kegel, «Burenpeterlis»; Kaufpreis Fr. 6800.-. und Fr. 100.-. Frau Witwe Inauen-Kegel starb anfangs 1915.

19. Januar 1916. Jakob Fässler, Schmied, dann Tramangestellter in Basel, auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 4800.-. Sein Beiname war «Bohlisjokenjakob»; er starb im Hause am 7. August 1919.

Haus Kataster Nr. 115/99a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 46; Kirche 5 a 40 m², Wohnhaus 97 m², Gartenhaus 4 m², Friedhof 14 a 52 m², Garten 6 a 54 m², Platz und Strasse 9 a 35 m²; total 36 a 82 m²

Gebäudezahl: 3

Eigentümer:

Pfarrgemeinde Gonten, Pfarrhaus

Handwechsel und Besitzer:

Das neue Pfarrhaus in Gonten wurde 1916 erstellt. «Appenzeller Volksfreund» 1916, Nr. 47 und 1916, Nummer 62. Die nebenan stehende Pfarrkirche liegt 905 m über Meer.

Haus Kataster Nr. 116/99b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 7; Schulhaus 3 a 54 m², Garten und Platz 10 a 21 m², Wege 16 m²; total 13 a 91 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Schulgemeinde Gonten, Neues Schulhaus bei der «Krone», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Kaufvertrag von alt Hauptmann Johann Baptist Broger, Besitzer der Heimat 126/106, «Hansefrenzes» oder «Gerersbisches», gibt der Schulverwaltung zu kaufen ein Bau- und Spielplatz für ein neues Schulhaus, per Quadratschuh 50 Rp. So viel wie nötig.

Die Schulhausfrage in Gonten kam 1898 ins Rollen. «Appenzeller Volksfreund» 1898, Nr. 43, S. 2.

Von den Ausschreibungen der Arbeiten verlautet schon der «Appenzeller Volksfreund» 1900, Nr. 45.

20. Mai 1902. Dienstagvormittag, Weihe des neuen Schulhauses in Gonten. «Appenzeller Volksfreund» 1902, Nr. 40, Seite 2, und Nr. 43, Seite 2, Nr. 50 und 52.

Haus Kataster Nr. 117/100

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 9; Gasthaus und Stall 3 a 69 m², Remise 1 a 10 m², Wiesen und Hofraum 76 a 6 m², Wege 2 a 12 m²; total 82 a 97 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 48; Wiese 23 a 39 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 526, «Kronenweidli»; Stall 76 m², Weide 1 ha 58 a 46 m², Gewässer 15 m², Streue 56 a 70 m²; total 2 ha 16 a 7 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 847, im «Hüttenberg»; Wald 49 a 60 m², Gewässer 1 a 27 m²; total 50 a 87 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 865, in der «Nass»; Wald 1 ha 43 a 19 m², unkultivierbares Gebiet 11 a 90 m², Wege 3 a 50 m², Gewässer 10 a 27 m², Streue 1 a 40 m²; total 1 ha 70 a 26 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger Josef Anton, Gasthof «Krone», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die ersten Angaben über das Haus gehen zurück auf Bartholome Fritsche, der auf dasselbe am 10. Juni 1721 einen Zeddel anstellte. Seine Familie zählt zur Rhode Gonten, während sonst das Geschlecht in der Rhode Lehn genössig ist.

Der Zeddelaufrichter wurde am 16. März 1651 geboren; seine Eltern waren Bartli Fritsche des Geheimen Rats, und Barbara Weyer, welche als Stifter und Erbende des St.Loretto Bildstockes angesehen werden 1686. Der Zeddelaufrichter war dreimal verehelicht: 1. Ehe: 13. Oktober 1680 mit Maria Hörler; sie starb noch 1681. 2. Ehe: 1682 mit Magdalena Brülisauer; sie starb am 10.

März 1689. 3. Ehe: ca. 1712 mit Maria Verena Hagmann von Degersheim. Hauptmann Bartholome Fritsche starb am 30. Juni 1724.

Noch um 1800 erscheint in den Zeddeln die Bezeichnung «Fritschisheimat» für die Liegenschaft.

Das Taufbuch Gonten erwähnt zum Jahre 1763 Johann Hörler und seine Frau Maria Magdalena Fässler. Damals wurde das Haus noch «In dem Gärtli» bei der Kirche genannt.

Zum 25. September 1793 werden Johann Jakob Räss und seine Frau Katharina Josefa Hörler angeführt. Johann Jakob Räss ist noch im Jahre 1802 auf dem Gute Besitzer. Die Güldenmasse gibt Karl Anton Broger die Liegenschaft.

Ca. 2. Juli 1813. Karl Franz Schnider erwirbt die Liegenschaft auf Nachschlag zum Preis von 450 fl.

Um 1825 erscheint im Besitztum Karl Anton Broger. Sein Geburtstag fiel in den Mai 1784. In den Jahren 1825-1827 versah er das regierende Hauptmannamt seines Wohnbezirkes Gonten, dann noch 1827-1828 das stillstehende Hauptmannamt. Die Landsgemeinde 1828 erwählte Broger zum Landeshauptmann, welches Amt er bis 1834 versah. Als Armleutsäckelmeister Johann Anton Hersche krank geworden war, wurde am 18. September 1828 als Stellvertreter Landeshauptmann Karl Anton Broger ernannt. Armleutsäckelmeister Hersche starb am 31. Juli 1829. An der folgenden Landsgemeinde vom 25. April 1830 wurde Johann Baptist Nisple in dieses Amt eingesetzt und Broger von seinem Nebenamte entlastet. An der Landsgemeinde 1834 wurde er auch des Amtes als Landeshauptmann enthoben. Er bemühte sich in seinem Alter noch um die Verfassungsabänderung, welche einer ausserordentlichen Landsgemeinde zum Entscheid vorgelegt werden möge. Das Begehren betraf die Neueinteilung des Landes nach Bezirken und Wahl der Hauptleute und Ratsherren, welche bisher in den Rhoden nach Geschlechtern gewählt wurden, gemäss der vorgeschlagenen Bezirkseinteilung. Alt Landeshauptmann Broger war unter den 8 Vertretern, welche vor Neu- und Alt-Räten in Sachen Vorstand nahmen gemäss Bewilligung des regierenden Landammanns. Nisple: Beiträge zur Geschichte Innerrhodens 1833-1867. Karl Anton Broger verehelichte sich zum ersten Mal mit Maria Franziska Broger, welche am 14. Februar 1843 gestorben ist. Die zweite Ehe schloss er am 15. Januar 1844 in Bruggen mit Anna Maria Ohner von Rankweil. Neben seiner Wirte-Beschäftigung übte er sich fleissig und vorzüglich als Geiger. Vergl. Kataster Nr. 125/105, Böhl beim Kreuz. Alt Landeshauptmann Broger starb in seinem Hause zur «Krone» am 25. April 1848. Zu seiner Zeit wurde die Wirtschaft noch das «Gärtle» oder «Krone» genannt.

Die Kronberg-Kapelle hatte auf der «Krone» in Gonten einen am 4. März 1842 aufgerichteten Zettel zu eigen.

Am 7. Juni 1848 gelangte die «Krone» auf freiwilliger Versteigerung, wobei sie dem Inhaber des letzten Zeddels, Johann Anton Broger um den Preis von 4700 fl. zugeschlagen wurde.

Dessen Sohn Johann Anton Broger gelangte durch Abtretung am 15. Juli 1848 in den Besitz der «Krone». Man kannte den neuen Besitzer unter dem Namen «Hanestonisbueb». Beim Militär bekleidete er den Rang eines Leutnants. Als Frau Kronenwirtin wurde Maria Franziska Broger, geboren Fritsche, angesprochen.

Als Frau Witwe reichte sie am 26. Juni 1862 das Gesuch um die Tavern-Wirtschaft ein, da ihr Mann gestorben sein. Das Gesuch wurde bewilligt.

1860 nennt. der Volkszählungs-Bogen Johann Anton Huber, 53 Jahre alt, Frau Huber geboren Fritsche Anna Maria, 53 Jahre alt.

28. Januar 1865. Wilhelm Büchler kauft die «Krone» um den Preis von Fr. 23 000.-; er sucht am 30. März 1865 um das Tavernwirtschaftsrecht nach, was bewilligt wurde. Als Kronenwirtin bediente hinfort Frau Maria Josefa Büchler, geborene Signer, ihre Gäste.

5. September 1868. Spangericht I Instanz betr. Bauverbot mit Nr. 117/100 Krone. Spangericht-Protokoll, Seite 18.

20. August 1873. Johann Baptist Neff erwirbt die «Krone» auf der freiwilligen Versteigerung um die Summe von Fr. 41 000.-. Geboren 1834. Bezirksrichter 1881-1893. «Appenzeller Volksfreund» 1911, Nr. 57; Nachruf auf den Verstorbenen Kronenwirt Neff. Frau Witwe Maria Antonia Neff geborene Manser, starb am 3. Mai 1916, in Gonten, im Alter von 75 Jahren.

22. April 1911. Auf freiwilliger Versteigerung dem Gantgeber verstanden für Fr. 37 000.-. und Fr. 100.-. 17. Mai 1911. Auf 2. freiwilliger Versteigerung von Ratsherr Johann Baptist Koch auf der «Loos» ersteigert für Fr. 40 100.-.

1. Juni 1911. Pachtweise übernommen von J. A. Weishaupt-Sutter, «Immenkönigs», später Inhaber vom Restaurant «Marktplatz» in Appenzell.

25. November 1911. Emil Mazenauer-Neff, Hirschberg; Kaufpreis Fr. 54 250.-. und Fr. 100.-.

30. April 1914. Johann Baptist Eugster-Inauen; Kaufpreis Fr. 52 000.-. und Fr. 100.-. Sein Geburtstag war der 8. Januar 1856; er starb am 7. Juli 1915 im «Bühl». Ihm folgte seine Frau Anna Maria Katharina Inauen am 20. Dezember 1916 im Tode nach.

10. März 1917. Erbrechtliche Übernahme durch 11 Kinder.

17. März 1917. Emil Eugster, Sohn; Kaufpreis Fr. 43 000.-. und Fr. 100.-. Geboren am 23. September 1889, verehelicht am 10. Juni 1916 mit Maria Theresia Klarer. Zuerst diente Emil Eugster seinem Wohnbezirk als Ratsherr, dann 1942-1947 als stillstehender Hauptmann, 1947-1950 als regierender Hauptmann. Die Landsgemeinde 1950 wählte Hauptmann Eugster in das Kantonsgericht.

Der Sohn, P. Gerold, Ordenskapuziner, wurde 1944 ordiniert und weilt als Missionar in Nchombe; Afrika. «Appenzeller Volksfreund» 1946, Nr. 135.

21. April 1949. Josef Anton Broger; Kaufpreis Fr. 100 000.-. Geboren am 26. Februar 1915; Sohn des Josef Anton und der Maria Karolina Mock; verehelicht in Oberbüren am 10. Mai 1947 mit Rosa Klara Mäder von Mörschwil, geboren am 26. April 1927 des Johann Baptist und der Anna Ida Braunwalder.

Haus Kataster Nr. 117a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 47; Wohnhaus 73 m², Hofraum 1 a 1 m²; total 1 a 74 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Darlehenskasse Gonten, alte Post, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Koller Johann Josef, Kantonsrichter, Fr. 7000.-.

18. Januar 1932. Frau Witwe Theresia Koller-Signer. Laut Schick vom 29. August 1925; Preis Fr. 19 000.-.

Ab Herbst 1933 bis zum Auszug in die neue Post und darüber hinaus wurde die Post durch Frau Sidonie Pittet als Posthalterin bedient.

31. Juli 1937. Darlehenskasse Gonten; Kaufpreis Fr. 19 000.-; Sitz der Raiffeisenkasse.

Am 5. Dezember 1938 wurde die «alte Post» beim Bahnhof angetreten.

Ein originelles Gedicht zur bereits 50jährigen Tätigkeit als Postbote bringt der «Appenzeller Volksfreund» 1938, zum 1. Oktober zu Ehren von Herrn Tanner.

Johann Josef Koller, genannt «Brennerseph», wurde am 3. April 1856 in Gonten geboren; sein Vater war Johann Jakob Koller «Brennerjok» beim Gontenbad, und Anna Maria Ohner.

1882 übernahm Koller, Sohn, als erster Beobachter und Telegraphist die meteorologische Station auf dem Säntis, welche Stellung er nach $\frac{3}{4}$ Jahr aufgegeben hat, um als Vermittler dem Wohnbezirk Gonten zu dienen. Des «Brennersephs» getreue Hausfrau und Mithelferin in allen möglichen Belangen seines Berufes hiess Theresia Signer, «Bössentheres» genannt. Ihr Geburtstag war der Altjahrabend des Jahres 1855; Ehe am 10. November 1877; ihr Sterbetag der 14. August 1937. Beide haben es verdient, dass man ihrer für alle Zeit eingedenk sei, was sie für Gonten in jeglicher Hinsicht Gutes geleistet haben.

Im Hause eröffnete Johann Fuchs als Uhrmacher am 22. Mai 1886 seine Existenz, welche er als gesuchter Mechaniker in Appenzell, im Gansbach weiterbetrieben hat.

Die Familie Koller, «Brennerleute» genannt, sind Genossen der Rhodskorporation Rüte. Ihr stand er seit 1895 vor bis 1906. Dem Wohnbezirk Gonten diente er als Ratsherr, dann als regierender Hauptmann von 1889-1901 ununterbrochen. Nachher ab 1907 wurde er in das Kantonsgericht gewählt, dem er 1911-1916 als Vizepräsident, 1908-1911 und 1916-1920 als Präsident vorstand.

Das Vermittleramt des Bezirkes Gonten versah er 1883-1902. Der ländlichen Feuerversicherungsgesellschaft diente er viele Jahre in deren Vorstand, als Berichterstatter und als Präsident. Seine ganz besondere Amtstätigkeit, der Post gewidmet, begann er 1871 als Briefträger; schon sein Vater versah diese Stelle. Da wurde ein Ablagehalter und Briefträger gesucht mit Gehalt von Fr. 1296.- im Jahr. Koller wurde Verwalter der Poststelle Gonten und im August 1890 definitiv als Posthalter ernannt, was vom Bundesrat aus zu geschehen hat. Der Posthalter von Gonten war eine ganz besonders beliebte Persönlichkeit kraft seiner hierfür innehabenden Eigenschaften als Beamter in jeder Hinsicht. Er sah den ganzen Werdegang des Verkehrs in der Gemeinde vom kleinen Umfange bis zu dem nach ländlichen Verhältnissen bedeutenden Verkehr. Mit dem 1. Juli 1921 trat er vom Amt zurück. Er starb am 3. Dezember 1931.

Am 5. Dezember 1938 wurde die «neue Post» beim Bahnhof eröffnet. Ihr erster Posthalter wurde Josef Brülisauer, «Franzistlis». «Appenzeller Volksfreund» 1920, Nr. 52 und Nr. 156; 1921 Nr. 76; 1927 Nr. 135. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch», Seite 175.

Haus Kataster Nr. 117b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 10; Wohnhaus 77 m², Hofraum 96 m²; total 1 a 73 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 962; Gefrieranlage 40 m², Hofraum 2 a 92 m²; total 3 a 32 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Frl. Fässler Anna Katharina, «Union», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Union ist ein lateinisches Wort und hat die Bedeutung von Vereinigung, Verbindung.

Breitenmoser Emil, Dachdeckermeister.

30. Mai 19316. Johann Wilhelm Fässler, alt Ratsherr, beim Jakobsbad; B-Versteigerung; Preis Fr. 16 700.-.

13. Februar 1943. Fräulein Anna Katharina Fässler, Tochter; Kaufpreis Fr. 16 700.-.

Haus Kataster Nr. 118/100a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 12; Wohnhaus 96 m², Hofraum 87 m²; total 1 a 83 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 11; Wohnhaus 1 a 15 m², Hofraum 1 a 45 m²; total 2 a, 60 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Geschwister Gmünder, «zum alten Engel», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Wohnobjekt befindet sich nordwärts gegenüber der Kirche, im Winkel, wo sich der Kirchbach mit der Strasse schneidet.

Vom «alten Engel» findet sich aus alter Zeit wirklich recht wenig. Elisabetha Mock, Engelwirtin 17. September 1756; sie amtet an diesem Tag als Patin in Gonten.

Das heutige Wohngebäude wird 1859 noch nicht erwähnt.

Katharina Josefa Broger-Signer gibt am 25. Juli 1877 ihrem Ehemann Franz Josef Broger, «Badistehanisef», das Haus um den Preis von Fr. 16 000.- zu kaufen,

30. März 1885. Ausverkauf der Schuhwaren. Engelwirt Broger starb 1887.

Die Wirtschaft zum «Engel» wurde am 23. August 1886 von Josef Anton Signer, Wirt, früher zur «Rose» beim Jakobsbad neu eröffnet. Ausstand 9. September 1888; Bezug der Restauration zum «Bahnhof» am 17. September 1888.

22. Mai 1888. Wilhelm Hafner wollte das Haus kaufen, aber es wurde kein Schick daraus.

22. Mai 1888. August Gmünder-Büchler auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 14 580.-. Der Besitzer starb am 28. September 1917.

Am 29. September 1888 eröffnet der Besitzer eine Spezerei- und Schuhwarenhandlung, welche bis am 29. April 1901 offen war.

29. Juli 1922. Erbrechtliche Übernahme.

29. Juli 1922. Frau Witwe Josefa Gmünder-Büchler; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

21. März 1942. Erbrechtliche Übernahme durch die Geschwister Gmünder.

Das Objekt war um 1877 eine Wirtschaft.

Haus Kataster Nr. 119/101

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 52; Gasthaus 1 a 71 m², Remise 51 m², Hofraum und Platz 4 a 78 m²; total 7 a.

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Koller Alfred, Gasthof zum «Kreuz», Metzgerei, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das «alte Kreuz» auf dem Bühl steht noch das Ammanns Brogers Haus aus der Zeit vor der Landesteilung. Die alte Strasse führte vom Heiligtum der St. Annakapelle, später bei der Kirche, in einem nach Süden ausbiegenden Bogen über den Tummelplatz der Jugend, den Stossplatz und Schwingplatz vorbei. Über ihn führt heute zum Teil die Eisenbahn hinweg. An diesem Platz wurde eine Gaststätte erbaut, welche die Bezeichnung «zum weissen Kreuz» erhielt. Vermutlich war schon des «Ammannsböhl» eine Wirtschaft, welche aber aufgegeben worden ist, und als deren Nachfolgerin das «Kreuz» unten am Böhl anzusehen ist. Während das alte ursprüngliche Holz und Wegkreuz auf der Höhe des «Bühls» stand, und einem religiösen Sinne diente, wurde dem unteren Kreuz als «weisses Kreuz» ein eidgenössisches Motiv unterlegt, denn als man es so benannte, 1841 und 1845 stand man in der Vorzeit des Sonderbundes und der 1848er Verfassung.

Im Taufbuch 1767 am 22. Januar und 14. März 1771 finden sich als erste bekannte Namen, welche auf das «Kreuz» Bezug nehmen. Bartli Gmünder und seine Frau Anna Maria Mock.

Zwischen 1775 und 1789 werden im Taufbuch Anton Josef Ulmann und seine Frau Maria Johanna Rechsteiner erwähnt. Am 6. August 1794 wird Ulmann noch als Kreuzwirt in Gonten erwähnt.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 nennt Josef Huber als Besitzer.

Taufbuch 5. Juli 1803. Josef Anton Schönenberger, Maria Katharina Fränklin.

1. März 1809. Josef Anton Schönenberger verkauft das «Kreuz» seinem Bruder Johann Baptist Schönenberger um den Preis von 2000 fl.

6. Februar 1810. Josef Anton Gämperle von Mosnang, Kaufpreis 2000 fl. und 3 Louisdor.

28. November 1810. Johann Jakob Egli, von Kirchberg verehelicht mit Franziska Fritsche; Kaufpreis 1811 fl.

28. November 1810. Laut Ratsprotokoll. Josef Anton Schönenbergers selig Kinder; Kaufpreis vermutlich minimier, da die grosse Teuerung und Hungersnot von 1816-1818 einfällt.

1822. Johann Jakob Egli, von Kirchberg; Kaufpreis 700 fl.

3. August 1825. Johann Anton Locher, von Oberegg; Kaufpreis 1115 fl. und 1 Kreuzthaler.

25. September 1826. Josef Anton Locher, des Obigen Bruder; Kaufpreis 1660 fl.

1. April 1841. Barbara Josefa Kölbener, verehelichte Brülisauer, frühere Schäfle-Wirtin in Gonten; Kaufpreis 1700 fl. und 12 Thaler.

18. Januar 1842. Franz Anton Brülisauer «zum Kreuz» in Gonten, bisher Pintenwirt, Ehemann obiger Barbara Josefa Kölbener, sucht um das Wirtschaftsrecht an und wird an die kompetente Behörde an Zuzug gewiesen.

6. Juni 1845. Josef Konstantin Heim, Bäcker von Rorschach; Kaufpreis 2150 fl. Anna Maria Franziska Seraphina Schnider, «Schnider Lonzis», «Lonzisfranzischge», geboren am 5. Januar 1814 in Gonten, will sich verehelichen mit obigem Wirt und Bäcker Heim; der sich in Gonten etabliert hat und Besitzer vom «Kreuz» daselbst ist. Sie wird am 14. April 1846 aus dem Landrecht entlassen. Im hohen Alter von gut 94 Jahren starb alt Kreuzwirtin Heim im Krankenhaus in Appenzell. «Appenzeller Volksfreund» 1904, Nr. 91, Seite 3. Heim war zuvor Müller und wohnte um 1843 im «Neffenmösli».

31. Oktober 1850. Heim ersucht um die Tafernwirtschaft; entsprochen.

1856. Heim wird Feuerschauer des Kreises Gonten und später auch, während des Kirchenbaues 1863-1866, Mitglied der Kirchenbaukommission, nachher Kirchenpfleger.

26. Januar 1860. Konrad Egger; Kaufpreis Fr. 7020.-; er verehelichte sich am 23. November 1860 mit Maria Theresia Gmünder.

29. September 1860. Johann Baptist Fritsche; Kaufpreis Fr. 7020.-.

27. November 1873. Johann Josef Broger, «Badistehanisef»; Kaufpreis Fr. 13 000.- und Fr. 150.-; er war verehelicht mit Maria Katharina Hersche.

21. November 1877. Johann Anton Hersche; Kaufpreis Fr. 13 000.- und Fr. 150.-. Einstand am 27. Mai 1878.

25. Oktober 1878. Johann Anton Sutter, «Krusehanestonis»; Kaufpreis Fr. 12 200.- und Fr. 50.-.

26. November 1883. Konrad Baumgartner, Metzger; Kaufpreis Fr. 13 200.-; Eröffnung am 10. Dezember 1883. Sein Bürgerort war Stein im Toggenburg. Nach dem Verkauf am 13. April 1897 wurde er Wirt zum «Bären» in Hinterergeten in Wolfhalden, wo er am 9. Mai 1900 gestorben ist.

13. April 1897. Johann Baptist Rechsteiner-Örtle, Metzger; Kaufpreis Fr. 14 500.- und Fr. 50.-.

12. März 1901. Johannes Schweizer, Metzger, von Mogelsberg; Kaufpreis Fr. 24 500.-. und Fr. 50.-. Eröffnung am 3. Mai. Johannes Schweizer, geboren 8. September 1893, verehelicht mit Frieda Barbara Hess; sie starb am 29. Juli 1915. Ausstand am 5. November 1916.

4. November 1916. Josef Breitenmoser, beim «Falken» in Appenzell; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 21 020.-. Ab 15. November Fortbetrieb der Wirtschaft und Metzgerei. 14. August 1927. Der Besitzer Breitenmoser gestorben.

27. April 1929. Erbrechtliche Übernahme und Kauf durch die Erben. Frau Witwe Maria Magdalena Breitenmoser-Koch; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

13. April 1932. Rückkauf durch die drei Kinder Maria Magdalena, Josef Anton und Franz Johann; Preis Fr. 40 000.-.

13. April 1932. Alt Bezirksrichter Jakob Gmünder, Metzger, Steinegg; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 47 000.-. und Fr. 100.-.

20. Oktober 1945. Jakob Gmünder-Dörig, Sohn, Metzger; Kaufpreis Fr. 65 000.-.

6. Dezember 1947. Alfred Koller, Hirschberg, geboren 1914; Kaufpreis Fr. 85 000.-.

Haus Kataster Nr. 120/102

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 60; Wohnhaus und Stall 2 a 72 m², Wiese 1 ha 98 a 39 m², Wege 20 m², Gewässer 1 a 63 m²; total 2 ha 2 a 94 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 51; Wiese 4 a 74 m², Wege 26 m²; total 5 a.

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 527 in den «Mösern»; Stall 77 m², Weide 1 ha 37 a 45 m²; total 1 ha 38 a 22 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 767 in der «Roos»; Schopf 18 m², Wald 1 ha 39 a 89 m², Gewässer 2 a 82 m², Streue 85 a 22 m²; total 2 ha 28 a 11 m².

Gebäudezahl:

Eigentümer:

Frl. Theresia und Frl. Berta Signer, «Obere Wees» Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Boden hinter dem Haus, wo die Eisenbahn darüberfährt, diente früher als Steinstossplatz.

Zum Jahr 1526 wird in den Säckelamtsbüchern Ulli Signer in der Wyss erwähnt.

1775. Inhaber Karl Anton Broger; erstellt am 13. April 1775 und 28. Mai 1789 je einen Zeddel auf.

1. Oktober 1801. Anna Maria Rusch.

4. Februar 1809. Josef Anton Broger gibt die Heimat dem Kirchenpfleger Anton Josef Manser zu kaufen um den Preis von 8100 fl. und 10 Louisdor einschliesslich die Weid «Roos».

16. April 1817. Johann Anton Hersche, «Himmelbergerbolis» Sohn, Tausch mit «Gross-Himmelberg», Preis 7850 fl.

2. März 1819. Anton Josef Dörig, Tausch mit «Oberstein»; Preis 5000 fl. und 2 Zinse.

2. März 1819. Anton Josef Manser, Tausch und Kauf; Preis 5000 fl.

21. Januar 1825. An den jüngeren Sohn Josef Anton Manser, «Mällissepes», Kaufpreis 4800 fl.; er war verehelicht mit Anna Maria Peterer.

21. Mai 1845. Frau Witwe Josefa Fritsche geboren Brander, und Kinder; Kaufpreis 7000 fl.

13. September 1854. An ihre Söhne Karl Anton Fritsche und Johann Baptist Fritsche; Kaufpreis 6500 fl. und 8 Thaler.

5. Dezember 1855. Johann Baptist Fritsche; Kaufpreis 6500 fl. und 2 Thaler.

...an seinen Bruder Karl Anton Fritsche, alt Hauptmann...

16. Januar 1860. An seine zwei Söhne Karl Anton und Franz Anton Fritsche; Kaufpreis Fr. 24 215.-. und Fr. 50.-.

...Johann Baptist Fritsche...

18 September 1871. Josef Anton Signer; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 150.-.

14. Oktober 1872. Johann Baptist Signer, «Mittelholzersbisch»; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 150.-. Vergleiche «Simonshütten». Er war verehelicht mit Maria Magdalena Signer; er starb im Alter von 82 Jahren am 22. August 1925.

16. Juli 1921. An seine drei Kinder Johann Anton, Theresia und Bertha Signer; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

Die Erben des Johann Anton Signer, selig, und Theresia und Bertha Signer.

19. Oktober 1940. An die Schwestern Frl. Theresia und Frl. Bertha Signer; Preis Fr. 38 000.-. Testamentarische Übertragung zum Gesamteigentum.

Nach dem Hinschied von Frl. Theresia Signer, am 15. September 1956 zu Alleineigentum an Frl. Maria Bertha Signer, geboren 1882. Preis Fr. 32 000.-.

Haus Kataster Nr. 121/102a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 50; Wohnhaus 1 a 71 m², Hofraum und Garten 5 a 81 m²; total 7 a 52 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Gemeinnütziger Verein Caritas in Zürich; «Erika» oder «Altes Schulhaus», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Zwischen diesem Hause, der «Oberwees» und dem «Kreuz» war der Platz für die Steinstösser.

Die Schulverwaltung Gonten gab das alte Schulhaus am 13. Februar 1861 auf freiwillige Versteigerung, wobei es um den Preis von Fr. 5610.-. von Franz Anton Peterer, «Schutzenfrenzenbueb», Küfer, erworben wurde. Er war verehelicht mit Anna Maria Brander-Küfer. Peterer wandelte das alte Schulhaus in eine Wirtschaft um, der er den Namen «Gemsle» gab.

1. September 1898. Josef Anton Peterer, Sohn, Küfer; Kaufpreis Fr. 8500.-. und Fr. 50.-.; er war verehelicht mit Maria Josefa Wettmer, welche am 4. März 1945 gestorben ist.

8. August 1917. Josef Anton Nisple, Baumeister, beim Rank am Hirschberg; Konkursversteigerung; Preis Fr. 7000.-.

13. August 1921. Johann Beerli von Balterswil, Thurgau, in Zug; Kaufpreis Fr. 10 000.-. unter ihm wurde das Haus renoviert, und zu einem schönen Ruhesitz ausgebaut. Hinfort solle das Haus «Erika» heissen, nach den schön blühenden, immergrünen Sträuchern der Erikazeen oder Heidegewächse. «Appenzeller Volksfreund», Nr. 93, 1921.

7. November 1931. Gemeinnütziger Verein Caritas in Zürich; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 122/103

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 59; Wohnhaus und Stall 2 a 60 m², Wiese 2 ha 19 a 2 m², Gewässer 1 a 99 m²; total 2 ha 23 a 61 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 792 im «Hüttenberg»; Streue 1 ha 8 a 3 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 795 im «Hüttenberg»; Wald 47 a 5 m², Gewässer 17 m², Streue 29 a 40 m²; total 76 a 62 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 905 im «Schotz»; Seilbahnträger 46 m², Wald 36 a 86 m², Wege 78 m²; total 38 a 10 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schnider Karl Alois, «Vordere Wees» oder «Obere Wees», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1755. Der halbe Flörzwald in der Lauftegg hierzugehörig.

«Kleines» oder «Vorderer Teil»

22. November 1755. Anton Signer erstellt einen Zeddel. Die Liegenschaft hiess 1760 «Tonis Wees» oder 1762 «Joseph Antonis Wyss».

29. Dezember 1762. Johann Evarist Rempfler erstellt einen Zeddel und nochmals am 25. Oktober 1767.

22. Oktober 1773. Johann und Josef Rempfler erstellen gemeinsam einen Zeddel.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1791 Anton Josef Rempfler und seine Frau Anna Maria Hörler. Aufstellung eines Zeddels am 5. März 1800.

1834. Anton Signer.

Laut. 1844er Steuerschätzung Inhaber Josef Manser. Ihn nennt das Taufbuch Josef Anton und Maria Theresia Tanner seine Frau. Der Beiname lautete auf «Mällissepesebedoni». Er war während dem Kirchenbau 1863-1866 Kirchenbaukassier, der damals reichste Mann der Gemeinde; er versteuerte 24 000 Gulden.

4. April 1861. Andreas Anton Manser, Sohn; Kaufpreis Fr. 16 820.-. und Fr. 50.-. die zweite Hälfte seiner gekauften Heimat «Klines oder hinterer Teil».

16. August 1871. An seinen Bruder Josef Anton Manser; Kaufpreis Fr. 22 500.-. und Fr. 100.-.

Taufbuch 1878. Johann Peter Manser, «Mällissepebadistlis», alt Bezirksrichter, verhehlicht mit Anna Maria Räss.

26. November 1894. Josef Anton Manser; Kaufpreis Fr. 22 000.-; geboren 1873, gehörte er 1921-1931 dem Bezirksgericht Gonten an. Er zog von Gonten weg nach Appenzell an die obere Bahnhofstrasse; die Heimat hatte er am 26. Januar 1946 verkauft; Preis Fr. 50 000.-.

Am 30. Mai 1946 starb er im neuen Heim an der oberen Bahnhofstrasse und hinterliess als Witwe Franziska Manser geborene Koch, welche im «Ruhesitz» am 8. November 1951 ihr 80. Wiegenfest feierte. Ihr Zuname lautet auf «Begzischge»; alt Richter Manser war ihr zweiter Ehemann.

26. Januar 1946. Josef Anton Schnider-Zürcher, auf Hütten, Kauf der Liegenschaft «Klines Vordere Wees»; Preis Fr. 50 000.-.

13. Oktober 1956. Schnider Karl Alois, geboren 1920; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 123/103a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 58; Wohnhaus und Stall 2 a 30 m², Wiese 2 ha 58 a 68 m², Wege 3 a 78 m², Gewässer 1 a 72 m²; total 2 ha 66 a 48 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 896 in der «Lauftegg»; Schopf und Stall 31 m², Schopf 24 m², Wald 2 ha 1 a 97 m², Wege 1 a 59 m², Gewässer 62 m², Streue 3 ha 51 a 76 m²; total 5 ha 56 a 49 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 900 in der «Lauftegg»; Wald 19 a 79 m², Gewässer 63 m²; total 20 ha 42 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Albert, «Klines» oder «Vordere Wees», hinterer Teil, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1787. Anton Josef Rempfler, verehelicht mit Maria Anna Broger; er war Schützenmeister in Gonten.

1831. Auch «Vordere Wees», unterer Teil genannt.

Manser Baptist.

17. November 1831. An seinen Bruder Manser Josef Anton, samt der «Laufteggweid»; Kaufpreis 8400 fl. und 6 Thaler; er wurde «Mällissepensebedoni» genannt und war verehelicht mit Maria Theresia Tanner.

4. April 1861. Johann Baptist Manser, sel. Kinder; Kaufpreis Fr. 16 830.-. und Fr. 50.-.; inbegriffen die Weid «Lauftegg».

22. Mai 1867 an deren Stiefvater Anton Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 23 100.-. und Fr. 150.-.

26. März 1902. Frau Witwe Maria Franziska Rechsteiner-Stark; freiwillige Versteigerung, Preis Fr. 32 005.-.

19. Dezember 1931. Signer Albert; Kaufpreis Fr. 48 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 123a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 895; Wohnhaus und Stall 1 a 55 m², Wiese 5 ha 23 a 15 m², Wald 1 ha 5 a 93 m², Wege 3 a 30 m², Gewässer 1 a 53 m²; total 6 ha 35 a 46 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wetter Johann Emil, «Klein Laufteggli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Weid ab «Klines» oder «Vordere Wees, hinterer Teil». Rechsteiner Franz Anton.

9. September 1878 an Johann Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 250.-.

12. Dezember 1883. Verstanden auf freiwilliger Versteigerung für Fr. 6000.-. und Fr. 50.-.

7. Mai 1884. Franz Anton Manser; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 5630.-.

7. Mai 1884. Franz Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 5730.-. und Fr. 40.-.

1. Juli 1885. Franz Anton Koch; Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 6350.-.

5. Mai 1886. Franz Anton Inauen; Kaufpreis 7000.-. und Fr. 50.-.

7. September 1887. Ignaz Schiegg; Kaufpreis Fr. 10 000.-. und Fr. 50.-.

14. Dezember 1893. Sch. Versteigerung zurückgezogen.

4. Dezember 1915. Josef Anton Wetter-Knechtle, von Gonten; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 100.-.

3. September 1955. Wetter Johann Emil, geboren 1920; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

Haus Kataster Nr. 124/104

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 791; Wohnhaus 75 m², Stall 1 a 93 m², Stall 1 a, Wiese 5 ha 17 a 49 m², Wald 29 a 6 m², Weide 1 ha 67 a 40 m², Wege 5 a 33 m², Streue 1 ha 10 a 66 m²; total 8 ha 33 a 62 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 804 im «Hüttenberg»; Wald 15 a 47 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 919 im «Kleinhackbüel»; Wald 19 a 25 m².

Grundbuch. Blatt 20, Nr. 922 im «Kleinhackbüel»; Wald 17 a 73 m², Gewässer 1 a 57 m²; total 19 a 30 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Zürcher Johann Josef, «Güggis» oder «Stanzlis», ennet der Schwarz, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft heisst «Güggis» ennet der «Schwarz» oder «Stanzlis» ennet der «Schwarz», weil selbe über der Schwarz liegt, gegenüber der Einmündung des Kirchbaches" in die Schwarz.

Den sonderbaren Namen hat die Liegenschaft resp. frühere Weide «Güggis» vermutlich von einem Peter Güggi von St.Gallen als deren Besitzer. Ihn erwähnt das Landrechnungsbuch zum Jahre 1539 und er betätigte sich mit dem Leinwandhandel. Die Bezeichnung «Güggis» taucht jedoch erst mit dem Jahre 1703 auf; vorher bezeichnete man das Grundstück in den Zeddeln ennet der Schwarz beide Gadenstätte.

Die Benennung «Stanzlis» ennet der Schwarz setzt um 1703 ein, da selbe mit einem Fässler, genannt «Stanzli» im Zusammenhang steht, was einer Abkürzung des Namens Konstanz Fässler gleichkommt. Um diese Zeit taucht die Bezeichnung «Stanzlis» in verschiedenen Zeddeln verschiedener Grundstücke auf.

Erstmals wird 25. Januar 1640 Jakob Stark als Vogt der Wiborada Stark genannt; er erstellt für sein Vogtkind einen Zeddel auf das Grundstück.

1. Februar 1703. Bole (Paul) Fässler richtet einen Zeddel auf, dem er am 25. August 1717 und am 10. April 1740 weitere folgen lässt.

Als Lippus (Philipp) Klarer am 1. Dezember 1651 zu Gunsten von Hauptmann Hans Broger einen Zeddel im Wert von 380 fl. auf die zwei Gadenstätte ennet der Schwarz erstellte, wurden als Nachbarn Hans Hersche, Hans Signer, Hans Broger, die Landstrasse und «das gemeine stubete plätzli» erwähnt. Das Grundstück lag also zum Teil auch diesseits der Schwarz, wohl aber die beiden Gadenstätten jenseits derselben. Das «gemeine stubete plätzli», womit auch der Stossplatz in Verbindung steht, grenzte an die alte Strasse, an das «Kreuz im Böhl» und an die «obere Wees».

Anton Fässler erstellte am 20. Juni 1768 und Johann Fässler am 16. Juni 1773 je einen Zeddel.

29. Dezember 1771 starb Jungfer Anna Maria Fässler, Antoni Fässlers, vulgo «Bolis Toni» oder «Güggis» eheliche Tochter.

1782 zinsset Konrad Wettmer ab «Güggisheimet» in Gonten an die Pfarrkirche St.Moritz in Appenzell.

Das Taufbuch Gonten verzeichnet 1786 Johann Baptist Broger; verehelicht mit Maria Johanna Broger; er richtet am 10. Juni 1786 auch einen Zeddel auf.

Weiter erwähnt das Taufbuch zum 15. Januar 1789 Franz Simon Büchler und seine Frau Anna Maria Gmünder.

Um die Jahrhundertwende, 1798, erscheint eine Familie Zürcher «Hüslers», als Besitzer der Heimat, deren erster Josef Anton Zürcher, «Hüslerssep», mit Anna Maria Rechsteiner verehelicht war.

13. September 1826. Anton Josef Zürcher, kauft die Heimat um den Preis von 2450 fl. und dazu 130 fl. bar. Als des Besitzers erste Frau ist Anna Maria Signer, als zweite Frau Katharina Josefa Stark, verzeichnet.

21. Mai 1863. Josef Anton Zürcher, «Hüslerssepuebues», alt Kirchenpfleger, kauft die Liegenschaft für Fr. 12 600.-.

6. April 1892. Seine Witwe Franziska Mock und drei Kinder gelangten auf freiwilliger Versteigerung und um den Preis von Fr. 18 570.-. in das Besitztum.

16. April 1902. Johann Baptist Zürcher-Mock, geboren 1878; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

7. April 1951. Johann Josef Zürcher; geboren 1912; Kaufpreis Fr. 47 000.-.

Haus Kataster Nr. 125/105

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 54; Wohnhaus und Stall 2 a 91 m², Schopf 23 m², Wiese 23 a 74 m², Wege 3 a 10 m²; total 29 a 98 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 56; Wiese 36 a 65 m².

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 3; Wiese 10 a 8 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 797 im «Hüttenberg»; Wald 14 a 22 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Ratsherr Ammann Beda Meinrad, Handlung «Böhl beim Kreuz» oder «Ammannsböhl»,
Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus zeigt schon in seiner äusseren Form auf ein hohes Alter, wie kein zweites im Dorfkreis Gonten. Es beschützte den Aus- und Eingang des Dorfes auf der Westseite und bildete für das Dorf ein dominierender Punkt, gekennzeichnet durch ein danebenstehendes Kreuz viele Jahrhunderte hindurch. Das Haus war nicht allein ein Sitz hablicher Bürger, es diente auch dem Allgemeinen so etwas wie ein Rathaus. Den Bewohnern diente es als Ablage der Erzeugnisse der nahen Alpen und Weiden, von wo aus diese nach aussen hin, gegen Herisau und St.Gallen mit Saumpferden verfrachtet wurden.

Das alte Kreuz stand oben beim «Bühl» oder «Böhl» darum heisst die alte Bezeichnung «beim Kreuz auf dem Bühl» noch 1779. Dieser «Böhl» ist die Heimstätte von Ammann Broger. Von der Kapelle St.Anna, oder von der späteren Kirche aus, führte die alte Strasse über den Spiel- und Tummelplatz der Jugend vorbei. wo heute das Gasthaus zum «Kreuz» steht. Dieses wurde aber viel später erbaut. Von hier aus zieht sich der alte Strassenzug hinauf zum «Kreuz» und von dort wieder hinunter zum «Schellenbrunnen», Richtung St.Loretto.

Der «Bühl» oder «Böhl» wurde noch 1770 «ins Land Amans Hemet» genannt und es sind daselbst als Besitzer genannt Johann Baptist Broger und Anna Broger.

Die Bezeichnung «Ins Land amans» greift weiter zurück als obige Zeitzahl angibt. Es sind aus der Rhode Gonten 2 des Namens Broger Landammann gewesen, nämlich Ulrich oder Uli I. und Ulrich II. In dem in Gonten geführten Seelbuch ist Uli Broger der Ammann im Jahre 1552 und im selben Jahr auch Luzia Hess, des Ammann Brogers Hausfrau, verzeichnet.

Letzter Uli Broger (II.) wird 1522-1523 zuerst als Landweibel erwähnt; er urkundet 1524, 1529, 1531, 1535-1537 als Ammann, 1538, 1539, 1541, 1545 und 1552 als Altammann. Er vertrat Appenzell zwischen 1524 und 1545 an über 40 eidgenössischen Tagsatzungen, und half 1529 den

Landfrieden zwischen Zürich und Bern und den ersten 5 katholischen Orten vermitteln. An der Landsgemeinde 1531, an der Sebastian Thörig in Urnäsch für Annahme des reformierten Glaubens eintrat, antwortete Broger als Gegner der Reformation im Namen der Katholiken. Am 27. Februar 1532 war er einer der von der Obrigkeit verordneten Schiedsleute zwischen dem Abt und der Stadt St.Gallen. Als im «Büchler oder «Pannerhandel», Landammann Baumann abgesetzt wurde, wählte die ausserordentliche Landsgemeinde vom 31. Oktober 1535 Broger an dessen Stelle. Er war in den Streitigkeiten wegen des Krebs-Leinwandzeichens und in andern Angelegenheiten 1537 und 1538 wiederholt nach St.Gallen abgeordnet. Urkunden vom 4. Juli 1536 über die Kornzehnten am Kurzenberg und vom 15. Juli 1537 über den Anteil der Urnäschler am Röhrenwald sind von ihm besiegelt. In einem Streit zwischen Abt Diethelm und den Gemeinden Trogen, Speicher und Teufen über Holzrechte in Watt und Steinegg 1538 und 1540 war er einer der Schiedsrichter. Auch half er am 5. September 1539 bei der Festlegung der Grenzen zwischen Appenzell und dem Toggenburg. Im Leinwandhandel war er 1541 und 1542 nach St.Gallen verordnet, ebenso am 13. April 1545, um vom dortigen Rat einen Drittelteil an die Kosten für Ausbesserung der Brücke und Strasse bei Hundwil zu verlangen. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch», Seite 35.

2. April 1671. Lipus Klarer erstellt einen Zeddel.

1714. Anna Knill, die Tochter auf dem «Büele», laut Seelbuch. Um diese Zeit wird Peter Knill «am Bühl» erwähnt, da er einen Zeddel erstellt.

1734. Koller Josef stellt am 16. März einen Zeddel auf. Stosst an das Gmeinmerk «Erle», später heisst es an das «Weirle».

28. Oktober 1763. Bartli Gmünder erstellt einen Zeddel. Seiner erwähnen die Kirchenbücher in der Zeit von 1762-1771 mit seiner Frau Anna Maria Mock.

Zeddel. 19. Oktober 1785. Anton Josef Ulmann und seine Frau Anna Maria Rechsteiner sind schon 1777 daselbst erwähnt.

29. November 1787. Johann Brander kauft die Heimat um den Preis von 3600 fl., 2 Schilddublonen und 3 Federthaler. Die Munizipalitäts-Taxationstabelle vom April 1800 nennt den Besitzer Johannes Brander, «Bilchler». Sein voller Name lautete Johann Evarist, und er führte eine Molkengremplerei. Auf diese Betätigung und auf eine Wirtschaft im Hause deuten verschiedene ältere Spuren.

Branders Tochtermann Franz Josef Fritsche-Brander, Ratsherr, kauft Haus und Geschäft am 21. April 1822 um den Preis von 2530 fl. und 33 fl. Seine Frau, geborene Brander, stammte aus dem Zweig mit dem Beinamen «Paradieslers».

Frau Witwe Josefa Fritsche geborene Brander und Kinder geben das Haus und die Molkengremplerei deren Sohn und Bruder, Ratsherr Franz Josef Fritsche um 1836.

21. Mai 1845. Josef Manser, «Rotenmällissep», verehelicht mit Anna Maria Peterer, kauft das Haus mit dem Geschäft für 3000 fl. und 15 Thaler. Erwähnt werden beim Schick 3000 Käse.

24. September 1854. Des Vorläufers Sohn Johann Baptist Manser, «Mällissepebadist», verehelicht mit Anna Maria Fritsche, kauft das Ganze wiederum um den Preis von 3000 fl. und 15 Thaler.

21. November 1860. Johann Anton Broger; Kaufpreis Fr. 10 500.-. und Fr. 300.-. Trinkgeld. Nach seinem Ableben gelangt das Ganze an seine 5 Töchter, Schwestern Broger in erbrechtlicher Übernahme. Diese 5 Schwestern wurden die «Gontnersängerinnen» genannt. «Appenzeller Volksfreund» 1885, Nr. 94, Seite 4 und 1928, 2. Juni, Nr. 66, 1885, Nr. 29, Seite 3. Ferner schon 1881, Nr. 57.

Obiger Johann Anton Broger, «Hoptmestönishanestöni», verehelicht mit Maria Franziska Peterer, im «mittleren Sonder», bildete mit seinen 3 Brüdern eine weithin berühmte Musik für alle Anlässe. Er selbst war Cellist. Josef Anton, «Sebedoni» war Violinspieler. Karl Anton Broger, «Karlöni», geboren im Mai 1784, wurde ein guter Sänger, spielte auf dem Hackbrett und Geige, aber auch in der Politik, wurde Landeshauptmann und war Kronenwirt. Vergl. Kataster Nr. 117/100, «Krone».

Obiger Besitzer des «Böhl», Johann Anton Broger-Peterer hatte 6 Töchter und 2 Söhne. Mit Ausnahme von Ammereilei waren alle Geschwister musikalisch eingestellt. Man nannte selbe Töchter die «Böhlmedle», weil sie im «Böhl» wohnten. Sie waren weitherum bekannt als die «Gontnersingerinnen». Sie starben alle in ziemlich hohem Alter und ledigen Standes. Maria Theresia, geboren 25. Dezember 1825. Spielte Gitarre und dabei besass sie eine schöne Sopranstimme. Als sie am 10. Juli 1881 gestorben war, widmete der «Appenzeller Volksfreund» 1881, Nr. 57 ihr einen entsprechenden Nachruf. Marianne, geboren vor 1825, gestorben 1885, besass eine gute Bassstimme. Sefeli, die Älteste, war die Hauptsängerin, besass eine entsprechende Tenorstimme; sie starb 1848. Maria Antonia, «Meieitönneli», besass eine gute Sopranstimme; sie starb 1868. Franziska Magdalena, «Zischgelena», die Jüngste, geboren am 1. Mai 1827, sang Altstimme, und spielte Gitarre; sie starb 1912. Der einte Bruder Johann Anton spielte Bassgeige und der andere Karl Franz Xaver, geboren am 13. Oktober 1834 spielte Violine; er starb 1883. Zum Gedächtnis aller dieser Musiker und Sängerinnen schrieb Bezirksgerichtspräsident August Neff-Huber im «Alpenheim» einen Artikel mit der Bezeichnung «Heimatlicher Sang und Klang», welcher sehr lesenswert ist, und welcher im «Appenzeller Volksfreund» am 2. Juni 1928, in Nr. 66 erschienen ist.

Jungfrau Franziska Gmünder erwirbt auf der Versteigerung vom 2. September 1885, Haus und Geschäft um den Preis von Fr. 14 800.-.

Beda Ammann, von Kirchberg, im Alt-Toggenburg, übernimmt im Januar 1905 das Spezereigeschäft von seiner Base Jungfrau Franziska Gmünder; er kauft das Haus um den Preis von Fr. 21 000.-. Beda Ammann, geboren am 15. April 1879, verehelichte sich im Oktober 1908 mit dem damaligen Postfräulein Sophie Noth, von Zumholz, Gemeinde Alterswil, Bezirk Sense, Kanton Freiburg; sie starb 1921. «Appenzeller Volksfreund» 1921, Nr. 7, Nachruf. Als Wünnewil im Kanton Freiburg eine neue Kirche geschaffen hatte, war Beda Ammann bei der Weihe der Glocken Pate der grossen Glocke um 1930. Verwandtschaftliche Bande hatten ihn mit Wünnewil verbunden. Am 22. Juni 1952 hatten es über 100 Mann ihm an seinem Grabe in Gonten verdankt. «Appenzeller Volksfreund» 1952, Nr. 96. Kaufmann Beda Ammann schritt im Oktober 1922 zur zweiten Ehe mit Böni, geborene Signer Maria Theresia, Witwe des Gallus Ludwig Böni, von Amden, in Gonten. Durch richtige Geschäftsführung und unermüdlichen Fleiss brachte es Kaufmann Ammann zu Wohlstand und Ansehen als Schulkassier, KircheNr.at und Bezirksrat. Die Schule lag ihm ganz besonders am Herzen; nebenbei war er ein Freund der Natur und ein umsichtiger Bergsteiger. Auf

einer Rückreise aus dem Tessin starb alt Ratsherr Beda Ammann im Bahnhof in Zürich am 7. Oktober 1942. «Appenzeller Volksfreund» 1942, Oktober.

8. Juni 1946. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben und gleichen Tages Kauf von Haus und Geschäft durch den Sohn, Beda Meinrad Ammann, geboren 1909, zum Preis von Fr. 45 000.-. Ratsherr 1949.

Haus Kataster Nr. 125a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 4; Wohnhaus 1 a 14 m², Hofraum 76 m²; total 1 a 90 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Wyss-Signer Franz Josef, «Sonnenau», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Wohnhaus wird auch «beim Böhl» genannt, weil es unmittelbar hinter dem «Böhl» steht.

Jungfer Franziska Gmünder im «Böhl» gibt am 25. Mai 1892 Boden ab an Xaver Nachbauer; Kaufpreis Fr. 400.-.

1. März 1894. Frau Witwe Maria Antonia Nachbauer-Inauen; Kaufpreis Fr. 4300.-.

6. Juli 1908. Nachbauer Alfred, Sohn; Kaufpreis Fr. 6000.-. und Fr. 50.-.

23. Februar 1910. Alt Ratsherr Johann Baptist Neff; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 7010.-.

3. Juni 1911. Frau Witwe Maria Antonia Neff geborene Manser; Kaufpreis Fr. 8050.-. und Fr. 200.-.

5. Juli 1916. Johann Baptist Koster, «Oberschwarz»; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 7000.-.

22. November 1919. Josef Anton Klarer, Strassenmeister; Kaufpreis Fr. 8500.-. und Fr. 50.-.

25. August 1923. Johann Baptist Koster, älter, auf «Oberschwarz»; Kaufpreis Fr. 9000.-. und Fr. 50.-.

22. März 1941. Erbrechtliche Übernahme.

22. März 1941. Wyss-Signer Franz Josef; Kaufpreis Fr. 12 000.-.; geboren 1911.

Haus Kataster Nr. 125b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 5; Wohnhaus 74 m², Hofraum und Garten 5 a 40 m²; total 5 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Franz Mittelholzer-Neff, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Ratsherr Beda Ammann gibt am 26. Februar 1938 an Franz Mittelholzer-Neff, geboren 1879, einen Bauplatz; Kaufpreis Fr. 1000.-.

Franz Josef Huber, geboren 1884, gibt am 21. Januar 1939 an Franz Mittelholzer-Neff ein Stück Boden an der Staatsstrasse; Kaufpreis Fr. 235.-. und 14 Rp.

Villenartiger Neubau hinter «Ammansböhl» über der Strasse.

Haus Kataster Nr. 126/106

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 6; Wohnhaus und Stall 1 a 62 m², Wiese 2 ha 17 a 73 m², Wege 3 a 50 m²; total 2 ha 22 a 85 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 53; Wiese 18 a 79 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 789 im «Neffenmoos»; Schopf 22 m², Wald 35 a 10 m², Gewässer 62 m², Streue 1 ha 48 a 14 m²; total 1 ha 84 a 8 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 817 im «Hüttenberg»; Wald 8 a 35 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Huber Wilhelm Andreas, «Gerersbisches», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Bezeichnung «Hansesrenzes», «Gerersbisches», «ab's Hauptmann Mazenauers», «Karljöckes» gehen auf weniger viele Jahre zurück als 1684, als man die Liegenschaft «zu baschlis Hansa frentzes» oder «Jöri Auers» nannte. Letzterer war 1561 regierender, 1562 stillstehender Hauptman.

Damals, am 7. Januar 1648, erstellte Franzist Hersche einen Zeddel. Ihm folgte am 1. Juni 1716 Johann Anton Mazenauer und 10 April 1748 Karl Jakob Streule, am 20 Oktober 1813 Johann Baptist Mazenauer und am 1. Juli 1816 Johann Mazenauer. Diese Familie Mazenauer führte den Beinamen «Gerers».

Johann Baptist Mazenauer, vorher in der «Webern», war 1800-1801 Distriktsrichter im Kanton Säntis, 1806-1815 regierender Hauptmann der Rhode Stechlenegg, inzwischen auch stillstehender Hauptmann. Er starb am 21. Dezember 1814. Siehe Pfarrer Manser Politische Geschichte von Innerrhoden, Seite 23. Seine Ehefrauen waren Maria Johanna Streule und Barbara Josefa Broger.

Johann Anton Mazenauer tauscht am 11. Oktober 1819 mit Johann Jakob Broger die Heimat an das «Untere Gschwend» mit einer Aufgabe von 5200 fl. und 1 Louisdor.

26. Oktober 1830. Obiger gibt seinem Bruder Johann Baptist Broger, «Hoptme Hambischelisbadist» die Heimat für 4800 fl. und 1 Louisdor. Vergl. «Göbse», «Grossleu» und «Josenbartlis».

Maria Magdalena Franziska Schnider, «Polizischts», Mutter der neuen Kirche Gonten; und doch starb diese für gute Zwecke grosszügige Frau am 26. März 1897 an Herzschwäche im Alter von 82 Jahren. Ihr Ehegemahl, Hauptmann und Kirchenbaukassier, ging seiner Ehefrau am 24. März 1892 im Tode voraus.

Am 13. August 1856 gelangte die Heimat an den Sohn Hauptmann Johann Baptist Broger für 6500 fl. und Fr. 30.-. Hauptmann Johann Baptist Broger verehelichte sich mit Maria Barbara Antonia Rechsteiner am 18. August 1856 in Rorschach. Alt Hauptmann Johann Baptist Broger starb am 3. Februar 1903. Frau Hauptmann Broger, geboren Rechsteiner ging ihrem Ehemann am 15. Juli 1899 im Tode voraus.

27. März 1903. Kauf durch den Tochtermann Johann Baptist Huber «an der Egg»; Preis Fr. 31 000.-.

7. Februar 1914. Franz Josef Huber-Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 26 000.-.

25. Juni 1951. Die obigen Erben geben die Liegenschaft für Fr. 28 000.-. an Wilhelm Andreas Huber, geboren 1923.

Haus Kataster Nr. 126a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 8; Wohnhaus 88 m², Hofraum und Garten 1 a 73 m²; total 1 a 61 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Manser Wilhelmina Hedwig, «Aurora», beim neuen Schulhaus, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus wurde 1894 erbaut und «Aurora» genannt. Der Name ist lateinisch, Göttin der Morgenröte, dessen Bedeutung. Der Erbauer des Hauses: Franz Anton Schefer, «Bilgerlisfranztoni» hat diesen Namen vielleicht der aufsteigenden Blüte des Geschäftes zugedacht. Der dritte Tag im Mai 1852 war sein Geburtstag; fern der Heimat, starb er am 5. Mai 1909 in Salsomaggiore, in der italienischen Provinz Parma, Kreis Borgo San Domenico. Seiner Heimatgemeinde diente Franz Anton Schefer in den Jahren 1894-1899 als stillstehender Hauptmann und als Gemeindebauherr der Kirchgemeinde als Pfleger. Mit Anna Maria Broger ging Schefer am 18. November 1893 die Ehe ein. Nach seinem Tode verehelicht sich dessen hinterlassene Witwe am 25. Januar 1913 mit Lehrer Jakob Anton Fässler in Gonten. Nachruf für alt Hauptmann Schefer im «Appenzeller Volksfreund» 1909, Nr. 61.

Als am 6. Oktober 1909 das Haus zur «Aurora» genannt, auf freiwilliger Versteigerung gelangte, wurde es um den Preis von Fr. 15 020.- an Kantonsgerichtspräsident Johann Josef Koller, Posthalter, zugeschlagen.

2. März 1912. Konrad Berlinger von Degersheim in Nesslau; Kaufpreis Fr. 22 000.- und Fr. 100.-.

2. August 1913. Josef Anton Signer, alt Ratsherr; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

9. Dezember 1919. Franz Xaver Mazenauer; Kaufpreis Fr. 20 700.-. Der neue Besitzer wurde am 11. April 1883 geboren; er widmete sich als Sohn des Broderies-Händlers Franz Xaver Mazenauer, «Brogerlis», dem gleichen Beruf, besuchte im Sommer die Fremdenplätze Österreichs. Beim Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns der Infanterie. Ohne vorher je ein Amt bekleidet zu haben, wählte ihn die Landsgemeinde 1918 in die Standeskommission, in welcher er das Landeszeugamt betreute. Schon am 5. April 1920 wurde der beliebte schmucke Offizier zur grossen Armee abberufen. «Appenzeller Volksfreund» 1920 Nr. 41 und 42.

Die erbrechtliche Übernahme seiner Erben erfolgte am 25. Oktober 1930. Gleichen Tages wurde das Haus von alt Hauptmann Johann Baptist Manser im «Rössli» in Gonten um den Preis von Fr. 25 000.- und Fr. 100.- gekauft. Manser-Broger Johann Baptist. Erben-gemeinschaft.

26. März 1955. Erbrechtliche Übernahme.

26. März 1955 Manser Wilhelmina Hedwig, geboren 1907; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

Das Appenzeller Jahrbuch 1947, Seite 133. Am 7. Juli starb alt Hauptmann Johann Baptist Manser. Er hat mit Erfolg eine Bäckerei geführt und diente der Öffentlichkeit als Ratsherr, von 1911-1913 als stillstehender Hauptmann und hernach bis 1920 als regierender Hauptmann, als Kirchen- und Schulratspräsident in Gonten, sowie als Präsident der Rütener Rhode. Ein ruhiges überlegtes Reden und Handeln war dem intelligenten Manne zu eigen. Er starb in Zihlschlacht, Kanton Thurgau. Vergleiche Artikel «Linde beim Gontenbad» und «Rössle» in Gonten. Eine Zeit lang war er als Viehinspektor tätig. «Appenzeller Volksfreund» 1948, Nr. 10.

Aus dem Hause zur «Aurora» stammt auch Dr. med. et iur. Johann Baptist Manser. Im Verlag Karl Marhald, Halle, erschien seine medizinische Dissertation, betitelt: «Ein Beitrag zur Frage der verminderten Unzurechnungsfähigkeit». Auf Ostern 1931 hat Professor Dr. Johann Baptist Manser die ärztliche Leitung der zugerischen Nervenheilstätten Franziskusheim und Meisenberg und 1934 des Kinderheims St.Raphael in Steinen SZ übernommen. Für seine grosse Arbeit und Verdienste zum Wohle der Kranken erhob Papst Johannes XXIII. Chefarzt Prof. Dr. Johann Baptist Manser zum Ritter des St.Gregorius Orden. Die päpstliche Urkunde wurde ihm am Pfingstmontag 1960 anlässlich einer Feier vom Vorsteher des Franziskusheim überreicht. Dr. Manser Johann Baptist wurde geboren am 28. März 1898. Maria Theresia Manser, geboren 1. Oktober 1901, eine Schwester von Dr. med. Manser, trat 1924 in die Zisterzienserinnenabtei Magdenau ein, wo sie 1929 die feierlichen Gelübde ablegte. Im Kloster wirkte sie als Schwester Maria Immaculata vorerst als Küchenmeisterin und als Kantorin und ab 1933 während 16 Jahren als Frau Priorin. Sie starb am 18. März 1950, und wurde auf dem Klosterfriedhof daselbst am 21. März beigesetzt. Eine Tochter Cäcilia ist mit Prof. Dr. Eugen Gruber in Zug verehelicht.

Haus Kataster Nr. 126b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 7; Schulhaus 3 a 54 m², Garten und Platz 10 a 21 m², Wege 16 m²; total 13 a 91 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Schulgemeinde Gonten, Neues Schulhaus, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Durch die Umwälzung vom Jahre 1865 wurde die bisher als Schulbehörde funktionierende Rhodsvorstehererschaft ihrer Funktion enthoben und dieselbe dem Kirchenrat unterstellt, welche hierfür jeweils eine eigene Spezialkommission mit allerdings beschränkten Kompetenzen einsetzte. Manser, Chronik von Gonten, Seite 45. Weiter schreibt er: Die Vereinigung von Kirchen- und Schulbehörden wurde in der Folge, auf Beschwerde von Gonten selbst, von der Regierung als unzulässig beanstandet und von der Gemeinde das bestehende, bisher sehr befriedigende Verhältnis im Jahre 1895 nur ungerne gelöst. Die neu ins Leben gerufene Schulbehörde nahm dann mit der Begründung der speziell auch mit Berufung auf die zuzufolge drei Jahre vorher erfolgte Trennung der Schülerzahl in Unter-, Mittel- und Oberschule und damit ungenügenden Schullokalitäten den Anlauf zu einer neuen Schulhausbaute, die mit etwelchem Zögern von der Gemeinde schliesslich akzeptiert und in den Jahren 1900-1901 mit einer Kostensumme von ca. Fr. 110 000.- zur Ausführung kam.

Im Jahr 1928 wurde an Stelle der freiwilligen, die obligatorische Mädchen-Arbeitsschule eingeführt; 1928 folgte die Haushaltungsschule.

Die Landesschulkommission forderte die Entlastung der überfüllten Oberschule; es wurde 1939 die Trennung in je eine Knaben- und Mädchen-Oberschule vorgenommen, womit eine weitere Lehrschwester angestellt werden musste. Hiermit stellt sich das Lehrpersonal von Gonten aus 2 Lehrern und 4 Lehrschwestern zusammen.

Haus Kataster Nr. 127/107

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 198; Wohnhaus und Stall 3 a 55 m², Remise 1 a 34 m², Stall 73 m², Kapelle 17 m², Wiese 2 ha 74 a 42 m², Bienenhaus 9 m², Weide 2 ha 76 a 18 m², Strasse und Platz 2 a 80 m², Gewässer 40 m²; total 5 ha 59 a 68 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 200; Wiese 78 a 30 m², Gewässer 32 m²; total 78 a 62 m².

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 201; Wiese 45 a 21 m².

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 760 im «Löchli»; Wald 1 ha 31 a 77 m², Gewässer 4 a 93 m²; total 1 ha 36 a 70 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 841 im «Hüttenwald»; Wald 34 a 85 m², Gewässer 4 m²; total 34 a 89 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Johann Anton, «Bösses», «St.Loretto» oder «Mockengaden», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

20. November 1678. Hans Signer, Hauptmann, erstellt einen Zeddel. Um diese Zeit war ein Glied des Geschlechtes Mock Besitzer des Objektes, welches nach demselben «Mockengaden» genannt wurde, somit stand damals noch ein Gadenstatt allein auf dem Besitztum.

25. Mai 1695. Johannes Hersche stellt einen Zeddel auf zu Gunsten von Ehrwürden Herrn Antoni Fritsche im Betrag von 1350 fl.

15. Juli 1795. Rudolf Klarer richtet einen Zeddel auf; nach ihm wird die Liegenschaft des «Klarers Rüedis» genannt.

1782. Anton Josef Broger bei Maria Loretto in Gonten zinsset der Pfarrkirche in Appenzell.

Laut Taufbuch war am 16. Juni 1791 Franz Anton Schnider, verehelicht mit Maria Johanna Brander, auf dem Gut.

Josef Anton Alois Sutter, Landesfähnrich, verkauft die Liegenschaft am 3. Oktober 1812 an Johann Evarist Signer «Brulis-Evalist» um den Preis von 6500 fl. Der Käufer war verehelicht mit Maria Verena Mazenauer.

24. September 1838. Karl Anton Fuchs, Ratsherr; Kaufpreis 7000 fl. und 14 Thaler; der Besitzer war verehelicht mit Anna Maria Gschwend.

7. April 1852. An den Sohn Karl Jakob Fuchs, «Fuchsenbueb», Ratsherr; freiwillige Versteigerung; Preis 8800 fl. und 13 Thaler; der Besitzer war verehelicht mit Anna Maria Broger.

5. Dezember 1855. Johann Baptist Huber; Kaufpreis 9500 fl. und 18 Thaler.

10. Juni 1863. Johann Anton Manser; Preis Fr. 21 240.-.

15. Juli 1863. Johann Anton Manser; Preis Fr. 20 600.-. und Fr. 100.-. Änderung des Vertrages.

31. Juli 1874. Jakob Anton Manser; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 39 100.-.

4. Januar 1875. Anton Josef Signer, «Bösses»; Kaufpreis Fr. 41 000.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer war verehelicht mit Elisabetha Schefer.

2. Oktober 1900. Johann Josef Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 50.-.

...Signer-Neff Franz Anton Josef, geboren 1876, «Bössefranz».

26. Juni 1952. Signer Johann Anton, Sohn, geboren 1905; Kaufpreis Fr. 75 000.-.

23. März 1911, mittags, brach Feuer aus; die Scheune brannte nieder und das Haus litt stark. «Appenzeller Volksfreund» 1911, Nr. 36 und 37.

Brandausbruch im September 1927. «Appenzeller Volksfreund» 1927, Nr. 18.

An der alten Strasse, Welche vom «Böhl» herunterkommt, steht ein Brunnen, den man «Schellenbrunnen» nennt. Nach dem Verzeichnis der Vogtrechte zu Appenzell aus der Zeit von ca. 1350, gehen aus des «Schellen Gut» in «Gonter Rhod zwei lember».

An Bartli Schell, Bartlis sel. Sohn, erinnert das Seelbuch Gonten zum Jahre 1576 als Todesjahr.

In der Liegenschaft St.Loretto befindet sich der Bildstock zu Ehren des hochgefeierten heiligen Hauses Santa Casa, das Maria zu Nazareth bewohnte und das nach der Legende 1295 die Engel nach Loretto, eine Stadt in der italienischen Provinz Ancona, in Italien, trugen. Seither ist Loretto ein berühmter Marienwallfahrtsort. Seither finden sich unzählige an dieses Ereignis erinnernde Kirchen, Kapellen und Bildstöcke, soweit die katholische Kirche reicht. Einer dieser Bildstöcke findet sich also auch in Hintergonten, hart am alten Strassenzuge in der Liegenschaft Kataster Nr. 127/107.

Die erste bekannte Erwähnung geht auf den 30. September 1687 zurück. Maria Rechberger Meinrads selig Tochter, vermachte an die 2 Bildli Loretto und «Leiden Christi» jedem 5 Batzen.

Im Sterbebuch heisst es zum 14. April 1691: «Frau Barbara Weger, Herr Säckelmeister Wegers Tochter, Hoptmann Bartli Fritsche Hausfrau gsin». Sie vermachte an das Bildli in Loretto 2 Dukaten.

Der Stifter des Bildstockes Hauptmann Bartli Fritsche und seiner Frau Barbara Wegers gedenkt das Gemälde am Altar mit gut erhaltener Trachtendarstellungen. Der Bildstock Loretto erinnert noch an mittelalterliche, heimelige Bauart.

Der jeweilige Besitzer des Grundstückes, worauf der Bildstock steht, hat für den Unterhalt aufzukommen.

Haus Kataster Nr. 127a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 196; Wohnhaus 73 m², Hofraum und Garten 2 a 41 m²; total 3 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Sutter Johann Baptist, Schreiner, Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus wurde erbaut 1896; der Boden aber erst am 24. Oktober 1900 verschrieben.

Anton Josef Signer im «Mockengaden» bei St.Loretto ein Stück Boden, 23 x 25 Schuh.

1895 an Frau Witwe Franziska Schnider-Schefer; Kaufpreis Fr. 800.-.

26. Januar 1924. Erben der Witwe Maria Josefa Rusch-Schnider.

Erbrechtliche Übernahme.

26. Januar 1926. Johann Baptist Rusch, Sohn, bei St.Loretto; Kaufpreis Fr. 9 500.-. und Fr. 50.-.

4. Mai 1929. Johann Baptist Sutter, Schreiner im Kloster «Leiden Christi»; Kaufpreis Fr. 14 500.-. und Fr. 50.-.

Haus Kataster Nr. 127b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 197; Wohnhaus 97 m², Schweinestall 10 m², Remise 83 m², Hofraum und Garten 2 a 67 m²; total 4 a 57 m².

Gebäudezahl: 3

Eigentümer:

Ramsauer Ernst, Käser, Milchzentrale, bei St.Loretto, Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Franz Josef Signer-Inauen verkauft ab Kataster Nr. 127/107 am 24. August 1935 an Karl Anton Inauen in Gonten, Haushofstatt ca. 120 m²; Kaufpreis Fr. 900.-.

18. Mai 1946. Alois Ammann in Oberbüren; Kaufpreis Fr. 32 000.-.

30. November 1946. Max Ammann, Sohn, Käser, Gonten; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

29. August 1947. Kauf eines Stückes Boden ab Kataster Nr. 127/107; Preis Fr. 3276.-.

8. September 1947. Obiger Boden, Haus und Stall, Milchzentrale; Ernst Ramsauer, Käser, Herisau; Kaufpreis Fr. 65 000.-. Der Inhaber stammt ursprünglich aus dem Kanton Bern, wurde aber in Herisau, seinem jetzigen Bürgerort am 12. Juli 1918 geboren als Sohn des Alfred Ramsauer und der Bertha Frischknecht. Er ist mit Hulda Diem von Schwellbrunn verehelicht.

Haus Kataster Nr. 128/107a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 199; Wohnhaus 82 m², Hofraum und Garten 79 m²; total 1 a 61 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Böni-Koch Louis, Wohnhaus bei der Kapelle St.Maria Loretto, Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die alte Strasse geht hart vor dem Hause vorüber. Rechts vom Hause in gleicher Flucht steht die Kapelle St.Loretto, welche aber in der Liegenschaft «Mockengaden» steht.

Manser Johann Anton in St.Loretto verkauft am 20. August 1873 an Frau Witwe Franziska. Heim geborene Schnider, die Hofstatt zum Haus, 54 Schuh mal 32 Schuh; Preis Fr. 300.-. und Fr. 10.-. Jungfrau Schnider in St.Loretto war gut belesen und auch gut in der Schrift. «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 1.

23. November 1904. Anton Josef Signer, freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 5200.-.

4. März 1910. Frau Witwe Elisabetha Signer-Schefer; Kaufpreis Fr. 5400.-.

22. Mai 1920. Frau Witwe Theresia Böni-Signer, von Amden; Kaufpreis Fr. 5400.-.

18. November 1958. Böni-Koch Louis, geboren 1904, Weesen; Kaufpreis Fr. 11 000.-.

Haus Kataster Nr. 129/108

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 2; Wohnhaus und Stall 2 a 26 m², Wiese 1 ha 79 a 19 m²; Wege 2 a 33 m²; total 1 ha 83 a 78 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 814 im «Hüttenberg»; Wald 58 a 75 m², Streue 4 a 60 m²; total 63 a 35 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Zürcher-Koster Johann Josef, «Unterberg» und Gadenstatt, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Unterberg, das 1829 ein Häuschen ist, das später, um 1843 «Gallishüsli» genannt wird, hat seinen Namen von einem Besitzer Johann Gallus Broger; es steht in der Kataster Nr. 101 drin, welche «Mällismoritzen» genannt wurde. Unterberg, das heisst unten am Berg, samt dem um 1800 erkauften Gadenstatt, wird 1797 erstmals erwähnt. Der Besitzer Johann Gallus Broger war verehelicht mit Maria Johanna Broger.

Ihm folgte im Besitztum Anna Maria Schnider, welche es von obigem Broger um den Preis von 250 fl. erworben hat in der grossen Teuerung am 18. Juli 1816.

5. Oktober 1829. Manser Moritz, genannt «Mällismoritz» erwirbt das Anwesen für 300 fl. und 2 Kreuzthaler auf Nachschlag.

9. Dezember 1829. Hauptmann Stark erwirbt das Objekt im Tausch mit «Schwarzenberg».

11. Januar 1830. Maria Elisabetha Mock; Kaufpreis 300 fl.

Schon vor 1843 kauft Franz Johann Anton Broger, Zimmermann, «Kapphanestoni», verehelicht mit Barbara Jäger, das Objekt. Er hat das Objekt offenbar ausgebaut, und solches am 15. Oktober 1851 um den Preis von 2850 fl. und 8 Thaler und einem Stück Boden an Franz Anton Wettmer verkauft.

27. September 1859. Johann Josef Koller; Kaufpreis Fr. 9450.-. und Fr. 50.-.

6. Februar 1860. Jakob Anton Rusch, «Zusenjokeli», Kaufpreis Fr. 10 290.-. und Fr. 50.-. Der Besitzer war verehelicht mit Anna Maria Fässler.

21. Mai 1875. Johann Anton Haas; Kaufpreis Fr. 2100.-. und Fr. 100.-.

Erbrechtliche Übernahme durch Anna Maria Koster-Haas.

24. Mai 1897. An ihren Ehemann Josef Anton Koster-Haas; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

Am 12. Juni 1913 ereignete sich wegen einem Böscheli, ein Unglück. Das Böscheli fiel einem 4jährigen Knaben wie ein tödlicher Schlag auf die Brust.

15. März 1930. Johann Josef Zürcher-Koster, Schwiegersohn, im «Klein Wiesle»; Kaufpreis Fr. 28 500.-. und Fr. 20.-.

1943. Kirchenverwaltungsrat.

Haus Kataster Nr. 130/109

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 324; Wohnhaus und Stall 1 a 30 m², Stall 1 a 48 m², Brunnenhaus 4 m², Wiese 3 ha 7 a 47 m², Wege 2 a 16 m², Gewässer 40 m²; total 3 ha 12 a 85 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 898 in der «Lauftegg»; Wald 28 a 65 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 923 im «Kleinhackbüel»; Wald 24 a, Gewässer 1 a 65 m²; total 25 a 65 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 925 im «Kleinhackbüel»; Wald 25 a 4 m², Wege 2 a 58 m², Gewässer 36 m²; total 27 a 98 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger Josef, «Vorderes Hinterfeld», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das «Hinterfeld» wird mit Namen schon 1704 genannt; als «Vorderes Hinterfeld» aber erst um 1819. Später wird es «Hoptme Tönis» geheissen.

1704 wird ein Tribelhorn im Hinterfeld erwähnt.

28. Oktober 1704. Anton Rechsteiner erstellt einen Zeddel.

12. Dezember 1728. Johann Mock im «Hackböhl»; errichtet 1730 und 1735 je einen weiteren Zeddel auf, einschliesslich Waldung «an der Wyssen Rain».

4. März 1781. Anton Josef Broger richtet einen Zeddel auf; er war verheiratet mit Maria Johanna Bächler.

Taufbuch 1787. Johann Baptist Broger und seine Frau Anna Maria Mittelholzer.

Wochenrats-Protokoll, 21. März 1794. «Anton Josef Rempfler contra Johannes Broger: solle der jeweilige Besitzer des Hinterfeld das Zugrecht allen Zeiten zu des Brogers Haus haben».

Um 1800 ist Johann Baptist Broger, «Galliskarlisbisch», Inhaber der Liegenschaft bis noch um 1804 herum.

«Eugsttonnelis»-Kinder geben am 18. Oktober 1811 dem Johann Anton Broger die Heimat auf Nachschlag für 3150 fl. und 1 Laubthaler.

15. Juni 1822. Jakob Anton Broger, «Hoptmestöni»; Kaufpreis 2600 fl. und 2 Dublonen. Käufer ist Bruder des obigen Johann Anton und verheiratet mit Elisabetha Fässler; er war Geiger zur bestbekanntesten Musik der Familie Broger.

9. November 1864. Franz Anton Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

5. Mai 1867. Johann Anton Schnider, «Franzebüeblistonis»; Kaufpreis Fr. 12 900.-. und Fr. 100.-.
Der Besitzer war verehelicht mit Franziska Josefa Broger.

26. Februar 1871. Johann Josef Koller; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

19. Oktober 1872. Johann Baptist Wild; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

24. April 1878. Johann Baptist Huber, «Kailisbischeli», Sticker; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.
Er war verehelicht mit Franziska Wetter.

12. April 1893. Johann Josef Broger, Kantonsrichter, auf Konkursversteigerung erworben für Fr. 18 825.-.

24. Oktober 1893. Johann Josef Broger, geboren 1869, verehelicht mit Maria Albertina Kegel;
Kaufpreis Fr. 18 825.-. und Fr. 100.-.

28. April 1937. Josef Broger, geboren 1903, erworben auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 131/110

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 1; Wohnhaus und Stall 1 a 92 m², Wiese 96 a 91 m²; total 98 a 83 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 323; Stall 33 m², Wiese 1 ha 97 a 90 m², Wege 2 a 10 m², Gewässer 1 a 19 m²; total 2 ha 1 a 52 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 924 im «Kleinhackbüel»; Wald 88 a 69 m², Gewässer 75 m²; total 89 a 44 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Signer Albert, «Unterberg» oder «Hinterfeld», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

30. Mai 1759. Anton Fässler erstellt einen Zeddel.

9. September 1766. Anton Signer erstellt einen Zeddel; er wird mit seiner Ehefrau Anna Maria Goldener im Taufbuch zum Jahr 1770 erwähnt.

Weiter erwähnt das Taufbuch am 10. Februar 1775 Johann Josef Rempfler und seine Frau Anna Maria Signer.

20. April 1794. Manser Anton Josef richtet einen Zeddel auf. Seiner erwähnt das Taufbuch zum Jahre 1796 mit seiner Frau Anna Maria Gesler.

Das Taufbuch nennt zum Jahr 1809 Johann Moritz Manser, «Mällismoritz» und seine Frau Maria Johanna Schnider. Sie kauft am 9. April 1820, als Witwe die Heimat um den Preis von 3700 fl.

18. Mai 1825. Johann Ignaz Mazenauer, «Brogersbuebes»; Kauf auf Nachschlag; Preis 4050 fl. und 22 Thaler. Er war verehelicht mit Katharina Josefa Rechsteiner.

15. April 1832. Franz Anton Broger, Kirchenpfleger; Kaufpreis 37 000 fl. und 17 Kreuzer.

28. November 1851. Johann Baptist Koster, freiwillige Versteigerung; Preis 3400 fl. und 8 Thaler.

27. Mai 1874. Johann Josef Anton Koster, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 16 000.-.

26. Januar 1935. Johann Beerli-Schäfle, von Balterswil, in Wil; Kaufpreis Fr. 20 800.-. und Fr. 100.-.

19. August 1939. Erbrechtliche Übernahme durch Frau Witwe Beerli-Schäfle.

19. August 1939. Ratsherr Emil Eugster zur «Krone»; Kaufpreis Fr. 22 000.-.

28. November 1942. Albert Sutter-Signer; Kaufpreis Fr. 26 000.-.

Mit dieser Liegenschaft. wurde die Grundbuchvermessung des Bezirkes Gonten mit Blatt 1 und Nr. 1 begonnen.

Haus Kataster Nr. 133/111

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 325; Wohnhaus und Stall 2 a 67 m², Stall 47 m², Wiese 2 ha 96 a 73 m², Wald 1 ha 50 a, Weide 4 ha 55 a 6 m²; total 9 ha 4 a 93 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 536; Stall 28 m², Schopf 12 m², Streue 60 a 74 m²; total 61 a 14 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch Josef Anton, «Pauleses» oder «Oberberg», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

20. September 1675. Jakob Trath richtet einen Zeddel auf.

13. Januar 1715. Josef Anton Steiger erstellt einen ersten und ein Jahr darauf einen weiteren Zeddel.

1731. Johannes Holderegger erstellt einen Zeddel.

12. Juli 1786. Franz Anton Brander errichtet einen Zeddel und wiederum am 16. September 1789.

1800. Karl Jakob Kegel, 2 Häuser.

1815. Johann Anton Kegel, «Pauleses».

31. Mai 1854. Johann Anton Kegel, Sohn; Kaufpreis 6000 fl. und 8 Thaler.

10. März 1863. Johann Anton Koch; Kaufpreis Fr. 15 225.-. «Lederkappenköchli»; Freund der Alpen und Tierwelt, auch «Hambischehanestoni» genannt. Eine Tochter Verena legte im Kloster Wonnenstein die Profess ab. «Appenzeller Volksfreund» 1922, Nr. 32.

12. März 1906. Josef Anton Koch-Huber; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

10. Juni 1943. Der Blitz eines nicht sehr heftigen Gewitters erschlug zwei wertvolle Kühe.

31. Juli 1954. Koch Josef Anton, geboren 1909; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 134/112

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 1, Nr. 18; Wohnhaus und Stall 1 a 36 m², Wiese 89 a 44 m², Wege 1 a 72 m²; total 92 a 52 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Kantonsrichter Emil Eugster-Klarer, «Unterberg», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

1832 neues Haus und Stadel; stösst an allen Seiten an den Inhaber Jakob Kegels Boden. In neuerer Zeit nennt man das Wohnobjekt «Bergli».

Auf dem Grund und Boden lastet seit 1731 ein Zeddel, den Johannes Holderegger aufgestellt hatte.

Das Taufbuch bringt zum Jahre 1812. Jakob Kegel und seine Frau Maria Johanna Fässler.

27. Mai 1838. Johann Baptist Rechsteiner, «Vogeleggbischo»; Kaufpreis 1200 fl. und 4 Thaler. Er war Tochtermann von obigem Jakob Kegel.

26. September 1843. Johann Jakob Hautle, «Lochjokelis», Kaufpreis 1700 fl. und 8 Thaler, er war verehelicht mit Anna Maria Broger.

11. Juli 1904. Emil Hautle, Sohn; Kaufpreis Fr. 9000.-.

Sein Nachfolger war Jakob Anton Hautle, Stadtbühl, Gossau.

24. Januar 1920. Franz Anton Bächler; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

21. Oktober 1922. Walter Fritsche-Mock, Gonten; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-.

7. Juni 1924. An den Tochtermann Ratsherr Franz Anton Mock; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-.

11. Oktober 1924. Josef Anton Sutter-Broger, Dachdecker; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-.

10. März 1934. Johann Beerli-Schäfle, von Balterswil, in Wil; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

31. Oktober 1942. Frau Witwe Theresia Beerli-Schäfle, Wil. Erbrechtliche Übernahme.

31. Oktober 1942. Bezirkshauptmann Emil Eugster- Klarer, «Krone», Gonten; Kaufpreis Fr. 25 000.-.

Haus Kataster Nr. 135/113

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 322; Wohnhaus und Stall 2 a 2 m², Wiese 2 ha 25 a 95 m², Wege 68 m²; total 2 ha 27 a 65 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 765; Wald 48 a 8 m², unkultivierbares Gebiet 31 a, Gewässer 2 a 95 m², Streue 1 a 32 m²; total 83 a 35 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 798 im «Hüttenberg»; Wald 13 a 96 m², Gewässer 26 m²; total 14 a 22 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Huber-Graf Beda Anton, sel. Erbengemeinschaft, «Oberes Hinterfeld» oder «Alt Mesmers», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Uly Sutter erstellt am 5. September 1573 einen Zeddel.

Hans Rechsteiner erstellt am 20. Mai 1700 einen Zeddel.

Marty Mazenauer erstellt am 4. Juli 1753 einen Zeddel.

Pelagy Goldener erstellt am 8. Oktober 1788 einen Zeddel; ebenso am 29. Juni 1799.

Karl Jakob Signer erstellt am 29. Juni 1799 einen Zeddel.

Das Taufbuch nennt zum 20. März 1764 Antonius Signer und seine Frau Maria Elisabetha Signer.

19. März 1786. Es wird im «Hinterfeld» ein neues Haus gebaut.

Im Schickbuch ist der Name «Hinterfeld» verschrieben als «Hüttenfeld». Die Bezeichnung «alt Messmer» kann auf den Kirchendienst zurückgehen, doch wird solche Schreibweise schon 1764 angewandt. Für die ältere Bedeutung «Messmer» ist insoweit eine Möglichkeit Vorhanden als in Liegenschaften mit diesem Namen sich ein alter Brauch verbirgt. Unter dieser Benennung verstand man eine Stelle, wo gewisse jährliche Abgaben nach einem bestimmten Tagesmass, entrichtet werden mussten.

Johann Jakob Signers selig Kreditoren überlassen am 25. Juni 1823 dem Johann Baptist Stark die Heimat um den Preis von 2150 fl. und 1 Thaler.

5. Mai 1824. Johann Baptist Haas tauscht die Heimat an eine Weid in der Lauftegg.

28. Mai 1826. Johann Josef Rechsteiner, «Vogeleggbüeb» kauft die Heimat um den Preis von 2300 fl. und 3 Louisdor. Der Besitzer war verehelicht mit Anna Maria Broger.

18. August 1830. Franz Anton Zürcher; Kauf auf Nachschlag; Preis 2600 fl. und 6 Kreuzthaler.

4. September 1844. Johann Anton Frehner, «Auelebüeb»; Kauf auf Nachschlag; Preis 2900 fl. und 12 Thaler; seine Ehefrau hiess mit Namen Anna Maria Broger.

30. April 1856. Johann Anton Dörig, auf freiwilliger Versteigerung erworben für 3700 fl. und 6 Thaler. Des Besitzers Beinamen lautete auf «Bogershanestoni» oder «Xaverishanestoni»; er war verehelicht mit Maria Katharina Koller.

20. April 1892. Johann Baptist Huber; auf freiwilliger Versteigerung erworben für Fr. 11 510.-. Er starb am 6. Dezember 1932.

25. März 1933. Beda Anton Huber, Sohn, geboren 1907; Kauf der Liegenschaft; Preis Fr. 21 000.-.

29. Juli 1958. Erbrechtliche Übernahme.

Haus Kataster Nr. 136/114

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 290; Wohnhaus 97 m², Stall 97 m², Stall 69 m², Wiese 3 ha 74 a 6 m², Weide 73 a 30 m², Streue 39 a 80 m²; total 4 ha 89 a 79 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 276; Wald 14 a 67 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Franz Anton, «Kohlegg» oder «Kunigundelis», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 837. 1. Dezember 1596. «Play Thörig, Landmann zu Appenzell, verkauft dem Bernhart Hainen, ebenfalls Landmann einen Zins von 2 ½ Pfund β aus seinem Acker. Kohlegg genampt, stosst an Thoni Knillen und an Hans Klarer» usw. Landesarchiv Appenzell A XI Nr. 105.

Die «Kohlegg» wird mit obgenannter Urkunde erstmals erwähnt. In den Zeddeln erscheinen die Schreibweisen: «Kohlegg», «Kuhlegg», auch «Kaulegg», und «Kohlegg genannt im Feld», auch findet sich die Bezeichnung «Hochschwendi» um 1771.

Die «Kohlegg» könnte ihren Namen von einer Stelle her übernommen haben, wo man Kohlen gebrannt hat.

«Play Thörig gibt dem Bartli Achmüller 5 Pfund Pfennig ab seiner Wayd und Acker uff Kohlegg genampt, stosst an Konrad Wissen, an ander min Wayd am Sonder, an Othmar Mocken. Es siegelt Haini Wild, Landweibel, 15. Merzen 1611».

«Hans Egli gibt dem Hans Jäger 5 Pfund Pfennig ab seinem Gut, Haus, Hof, Wayd und Acker, die Kohlegg genannt in Gonten gelegen, stosst an Hans Rechsteiner, an Karl Rechsteiner, an Hans Mazenauer, an Aberham (Abraham) Rechsteiner, und an mein ander Guoth zuo Binssers Hauss genannt. Siegelt Jakob Scheuss, Landschreiber, 19. Christmonat 1695». Dieser Zettel ist aus einem alten Brief abgeschrieben, dessen altes Datum war Sankt Bernhardstag anno 1547. Der Brief gehörte noch 1858 der Pfrund in Gonten.

1. Dezember 1653. Hans Neff stellt einen Zeddel auf.

1658. Uli Rechsteiner kauft das Objekt um 900 fl. und 3 Zinse.

3. Juni 1677 und 5. Dezember 1678; an diesen Tagen stellt Elisabetha Rechsteiner Zeddel auf.

19. Dezember 1695. Hans Egli richtet einen Zeddel auf.

20. März 1696. Josef Mazenauer stellt einen Zeddel auf.

1701. Mock auf «Kohlegg».

22. September 1762. Hans Jakob Hörler stellt an diesem Tag und wiederum am 20. Oktober 1771 einen Zeddel auf. Hörler war verhehlicht mit Maria Josefa Mittelholzer und starb vor 1767.

Laut Taufbuch vom 10. November 1788 Johann Anton Fritsche und Maria Johanna Imper.

Johann Anton Fritsche richtet an folgenden Tagen je einen Zeddel auf: 4. November 1790, 1. Mai 1791, 20. Oktober 1802 und 19. Januar 1803.

Taufbuch 1806. Hans Jakob Kaspar Fritsche und Anna Maria Peterer, seine Hausfrau.

14. April 1810. Anton Josef Bartholome Broger; Kaufpreis 5400 fl. und 4 Louisdor; er war verhehlicht mit Maria Katharina Josefa Broger.

27. März 1818. Konrad Neff; Überlassung; Preis 3020 fl.

24. November 1820. Johann Jakob Haas, «Zistlersjock»; Kaufpreis 2810 fl.; er war verhehlicht mit Anna Maria Grubenmann.

6. April 1842. An den Sohn Josef Anton Haas, «Zistlersjokesebedoni», Kaufpreis 4600fl. und 27 Thaler, er war verhehlicht mit Anna Maria Stark.

An den Vater.

19. Juli 1843. Johann Jakob Haas, Abtretung; Preis 4600 fl. und 27 Thaler.

An den Sohn.

3. Dezember 1843. Johann Jakob Haas, auf Nachschlag; Preis 4600 fl. und 16 Thaler.

An den Vater.

22. Juni 1845. Johann Jakob Haas, Witwer; Kaufpreis 4600 fl.

An den Sohn.

8. August 1848. Johann Jakob Haas; Überlassung; Preis 3910 fl.

Nach diesem vielmaligen Wechsel zwischen Vater und Sohn gelangte die Heimat wiederum durch eine Überlassung am 27. Februar 1850, um den Preis Von 3710 fl. an Meister Xaver Fässler.

Auf der «Kohlegg» wohnten 1845 Johann Anton Dopple und seine Frau Anna Maria Koller, deren Sohn in Deutschland Arzt gewesen ist. Johann Anton Dopple, geboren am 14. Mai 1839.

14. Juli 1850. Johann Anton Mösler; Kaufpreis 3810 fl. und 2 Thaler.

10. November 1850. Johann Baptist Koller; Kaufpreis 4200 fl.

An seinen Bruder.

26. März 1851. Johann Josef Koller, «Brennerbueb», Abtretung; Preis 4200 fl.; er war verehelicht mit Maria Katharina Fässler.

Nach diesen vielen kurzfristigen Wechseln kam die Heimat am 22. November 1858 durch Kauf und um den Preis von 5800 fl. und 4 Thaler an Anton Josef Signer.

22. Dezember 1874. Johann Peter Rusch, «Züslispeter»; Kaufpreis Fr. 22 800.-. und Fr. 100.-; er war verehelicht mit Maria Antonia Broger.

27. Januar 1923. Franz Anton Rusch-Huber, «Züslisfranz», Kaufpreis Fr. 35 000 und Fr. 100.-, geboren am 22. September 1889, gestorben am 10. Dezember 1943.

25. März 1950. Franz Anton Rusch, Sohn, durch erbrechtliche Übernahme und Kaufpreis Fr. 27 000.-.

Haus Kataster Nr. 137/115

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 321; Wohnhaus und Stall 1 a 80 m², Stall 12 m², Wiese 2 ha 30 a 12 m²; total 2 ha 32 a 4 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 285; Wald 27 a 97 m², Gewässer 43 m²; total 28 a 40 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Büchler-Rusch Johann Josef «Oberschwarz», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

25. Mai 1556. «Jag Jäger, Landmann zu Appenzell, mit seinen Vögten Semon Jäger und Uerich in der Rütty verkauft dem Petters Hansenn Uli, ebenfalls Landmann, einen Zins von 35 β J ab minem gadenstatt zu Oberschwarz, stosst an Klinhansly und an Semon Jäger und an Linharts Hainzer und an Michel Wittmer, Woraus nichts geht als 1 Pfund jährlich, um 35 Pfund». Für den Verkäufer siegelt Othmar Kurtz, Alt Landammann. Landesarchiv Appenzell A XI, Nr. 47.

1563. am St.Georgitag stellt Uly Schörpf einen Zeddel auf.

Ca. 1590 stellt Jagy Wetter einen Zeddel auf.

6. Juli 1622 stellt Jöry Jäger einen Zeddel auf, weiter am 16. Februar 1628.

1. Oktober 1657 stellt Ritz Jäger einen Zeddel auf.

25. November 1677 stellt Josef Mazenauer einen Zeddel auf.

19. Oktober 1689 stellt Jakob Jäger einen Zeddel auf.

Jakob Peterer richtet am 27. Dezember 1702, ferner am 11. November 1710, je einen Zeddel auf.

19. Dezember 1752. Baschon Rechsteiner stellt einen Zeddel auf.

21. September 1760 starb zu «Oberschwarz» Anna Barbara Wirt, Johannes eheliche Tochter, Ulrich Mazenauers und Johann Rechsteiner, beider gewesene Ehefrau.

4. April 1764. Johann Baptist Rechsteiner, verehelicht mit Maria Katharina Signer, erstellt einen Zeddel, ebenso am 20. März 1816 der «Hoptmebischenfranzsep», oder Franz Josef Broger mit Namen.

Um jene Zeit zinset Josef Wetter, genannt «Zünglerssephli».

Karl Anton Hersche verkauft am 10. Januar 1816 die Heimat um den Preis von 2600 fl. und 22 fl. auf Nachschlag an Anna Maria Koller.

27. November 1841. Karl Anton Manser, verehelicht mit Maria Antonia Sutter, kauft auf Nachschlag die Heimat um den Preis von 4450 fl. und 18 Thaler.

24. Januar 1843. Franz Josef Broger selig Erben verkaufen die Liegenschaft für 2850 fl. und 12 Thaler an Franz Schnider auf Nachschlag.

28. Dezember 1855. Franz Johann Anton Schnider, «Franzebüebli Franz» erwirbt die Liegenschaft um den Preis von 5100 fl. und Fr. 40. und 7 Thaler. Auf der freiwilligen Versteigerung. Der Besitzer ist mit Maria Magdalena Koch verehelicht gewesen.

11. April 1871. Jakob Manser; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 100.-.

25. Januar 1871. Johann Baptist Fritsche; Kaufpreis Fr. 14 500.-. und Fr. 100.-.

16. Dezember 1891. Johann Anton Inauen, «Hansenhanestoni» erwirbt die Heimat auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 12 100.-.

22. Februar 1893. An seinen Tochtermann Franz Anton Mock; Kaufpreis Fr. 12 100.-. und Fr. 100.-.

30. Mai 1894. Josef Anton Schnider; Kaufpreis Fr. 13 100. und Fr. 50.-.

28. September 1894. Josef Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 20.-.

18. Juni 1902. An seine Ehefrau Inauen-Manser Franziska; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 50.-.

6. April 1918. Franz Anton Büchler auf «Hütten»; Kaufpreis Fr. 18 500.-.

19. April 1940. Johann Josef Büchler-Rusch, Sohn, geboren 1916; Kaufpreis Fr. 18 500.-.

Haus Kataster Nr. 138/116

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 320; Wohnhaus und Stall 3 a 47 m², Stall 1 a 17 m², Stall 68 m², Stall 71 m², Wiese 4 ha 98 a 36 m², Weid-Wald 62 a 80 m², Wald 72 a 80 m², Weide 6 ha 12 a 93 m²; total 12 ha 52 a 92 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 286; Wald 31 a 35 m², Gewässer 17 m²; total 31 a 52 m².

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 229; Schopf 30 m², Wiese und Streue 1 ha 49 a 46 m²; total 1 ha 49 a 76 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koster-Moser Johann Baptist, «Hermenhus» auf «Oberschwarz», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Dieser Liegenschaft auf Oberschwarz hat Hermann Jäger den Namen aufgedruckt; er war der Sohn eines Uli Jäger, und offenbar gut situiert. Von Amtes wegen gehörte Hermann Jäger zum Geheimen Rat und war um 1658 regierender Hauptmann der Rhode Gonten. Seine erste Ehe schloss er mit Hauptmann Bleyen Tochter, Barbel Broger; sie starb am 16. Januar 1657.

Als zweite Frau holte sich Jäger die Anna Maria Schöb, des Landschreibers Fridli Schöben Tochter in Gams, mit der er sich am 1. Mai 1658 verehelichte. Sie war Witwe des Landammann Martin Sutter im oberen Hoferbad in Appenzell, der im Oktober 1657 gestorben ist. Am 4. August 1665 schloss auch Anna Maria Schöb die Augen im Tode. Alt Hauptmann Hermann Jäger nahm am 6. März 1680 Abschied von dieser Erde.

6. November 1687 und 17. Juni 1691 erstellte Jakob Jäger je einen Zeddel, und am 9. Juni 1695 Hans Jäger einen weiteren Zeddel.

13. März 1709. Die Gebrüder Anton und Leonti Schnider erstellen zusammen einen Zeddel, und Anton Josef Schnider erstellt zwei Zeddel, je einen am 1. Juni 1710 und am 8. Oktober 1712.

Baptist Schnider als Vogt seines Bruders Franz Schnider selig Kinder gibt auf Nachschlag zu kaufen dem Johann Evarist Brander seines Bruders Haus und Hof in «Oberschwarz» für 6600 fl. und 3 Louisdor.

Auf Nachschlag gelangt Nachstehender an die Heimat für 7100 fl. 1 Louisdor. Also ist Franz Anton Neff, genannt «Badfranztoni» Inhaber der Heimat «Hermenhus» auf «Oberschwarz», auf welche er zwei Zeddel anstellte. Laut Taufbuch zum Jahre 1810 war er mit Anna Maria Broger verehelicht. Käufer musste 2350 fl. Fremdgült übernehmen.

Johann Jakob Hersche kauft die Liegenschaft am 25. März 1818 auf Nachschlag um den Preis von 4700 fl. und 5 Thaler.

Im Besitztum lässt Josef Anton Hersche, ledigen Standes, am 16. Oktober 1836 einen Zeddel aufrichten.

18. Mai 1855. Auf freiwilliger Versteigerung gelangt Josef Anton Koster verehelicht mit Maria Franziska Josefa Neff, um den Preis von 9000 fl. und Fr. 60.-. an die Heimat. Der Besitzer war Pfrundenpfleger der Pfarrei Gonten, und starb am 23. Dezember 1898. Zuvor verkaufte er die Heimat an seinen Sohn Johann Baptist für Fr. 30 000.-. und Fr. 200.-.

Wiederum dessen Sohn Johann Baptist Koster-Moser gelangte am 14. September 1923 käuflich an die Heimat, wofür auch er Fr. 30 000.-, dazu Fr. 100.-. sog. Reugeld, entrichtete. Der neue Besitzer wurde 1902 auf dem Gute geboren; seit 1943 gehörte er dem Bezirksrate an und führt auch die Bezirkskasse.

Auf Oberschwarz landete 1944 ein Fallschirm aus einer amerikanischen Bomberbesatzung. «Appenzeller Volksfreund» 1944, Nr. 115.

Haus Kataster Nr. 139/117

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 22, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 281; Wohnhaus und Stall 2 a 92 m², Stall 54 m², Wiese 2 ha 90 a 71 m², Wald 91 a 84 m², Weide 89 a 40 m², Gewässer 46 m²; total 4 ha 75 a 87 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 283; Wald 12 a 61 m².

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 277 im «Brenner»; Wald 15 a 18 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Signer Johann Jakob, «Gallisheimetli» auf «Oberschwarz», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft gehörte auch zum Besitztum «Hermenhus»; darauf war laut Waffenrodel zum Jahre 1618 Hermann Jäger, Besitzer, vermutlich ein Vatersbruder.

Auf die Liegenschaft erstellen Zeddel:

6. November 1687. Jakob Jäger, ferner noch 1689 und 1695.

24. März 1695. Hans Jäger.

17. Mai 1690. Josef Mazenauer.

5. November 1723. Magdalena Mazenauer.

16. Februar 1732. Jakob Jäger.

Das Taufbuch erwähnt 1774 und noch 1789 Hauptmann Franz Anton Schnider, verehelicht mit Maria Johanna Rechsteiner; die erste Gemahlin Anna Maria Broger starb am 28. Mai 1773. Hauptmann Franz Anton Schnider diente der Rhode Stechlenegg als Hauptmann in der Zeit um 1783-1787; er war nebenbei Seckelmeister der Rhode und Kirchenpfleger, und als die alte Regierung der helvetischen weichen musste, war er Mitglied der Munizipalität, Kanton Säntis, Distrikt Appenzell. Er starb aber schon am 22. Dezember 1799 Hauptmann Karl Franz Anton Schnider war der Sohn des Hauptmanns und Kirchenpflegers Hippolyt Schnider.

Vor 1818 ist Josef Anton Judas Thaddäus Schnider, Besitzer; er wurde 1776 geboren, verehelichte sich mit Anna Maria Fässler, und war stillstehender Hauptmann der Stechlenegger Rhode 1815-1816, 1819-1820, 1821-1824, 1826-1827; regierender Hauptmann 1816-1819, 1820-1821, 1824-1826.

26. Juni 1840. Johann Anton Schnider «Franzenbüebli-Toni», Sohn von Hauptmann Josef Anton Judas Thaddäus, erwirbt die Heimat um den Preis von 3800 fl. und 46 fl. auf freiwilliger Versteigerung. Seine Frau hiess wie seine Mutter Anna Maria Fässler.

17. Mai 1853. Franz Anton Koch kauft die Heimat um den Preis von 5500 fl. und 6 Thaler. Unter seinen Mitlandleuten nannte man den Besitzer «Köchlisfranztoni»; er war mit Maria Franziska Ulmann verehelicht.

4. Juli 1900. Jakob Anton Koch-Neff, Vater, erwirbt die Heimat auf freiwilliger Versteigerung für Fr. 15 700.-; er war von Beruf Dachdecker; seine Frau Franziska Koch geborene Neff, genannt «Fötschenzischgeli»; er starb am 22. April.

Koch verkaufte die Liegenschaft am 2.2. April 1939 an seinen Sohn Johann Jakob Koch-Signer, geboren 1894; Kaufpreis Fr. 35 000.-.

Die Heimat auf «Oberschwarz» gelegen wurde 1695 im «Loch» geheissen und schon vor 1800 nannte man sie «Gallis-Hämetli».

Haus Kataster Nr. 140/118

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 282; Wohnhaus und Stall 2 a 27 m², Stall 29 m⁹, Wiese 2 ha 97 a 83 m², Wald 1 ha 99 a 20 m², Weide 2 ha 10 a 11 m², Gewässer 1 a 47 m², Streue 76 a 90 m²; total 7 ha 88 a 7 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 284; Wald 11 a 40 m²

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 288; Wald 17 a 11 m², Gewässer 16 m²; total 17 a 27 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Geschwister Kegel, «Bisershaus» auf «Oberschwarz», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

«Bernbrugg», vielleicht auch «Bergacht», sind identisch; letzteres ist schon vor 1400 im Waffenrodel bezeugt, «Bernbrugg» aber erst ca. 150 Jahre später durch einen Zeddel auf der Heimat.

Das Seelbuch nennt 1544 als Todesjahr einer «Anna Fässlerin, Uli bysseres Husfrau». Das Geschlecht der Biser stammt von Hundwil her, ist aber in der Rinckenbacher Rhod schon im Waffenrodel vor 1400 vertreten.

5. Juni 1580. «Jag Jäger, Landmann zu Appenzell, verkauft dem Uli Binser, ebenfalls Landmann einen Zins von 2 Pfund Landeswährung aus seinem Gut zu Oberschwartz, das Vorder teil, das stosst an Jöri Jägers Wald und an Michel Witmoos Wald und an Hans Spächen acker und Hans Eglis erben und an Hani Eglisacker, Woraus nichts geht als 3 Pfund jährlich, um 40 Pfund. Für Jäger siegelt Moritz Jecker, derzeit Landweibel». Am fünften Tag Brachmonat 1580. Landesarchiv Appenzell A XI. Nr. 83.

Auf ihr Gut «Binershaus» auf «Oberschwarz» erstellen nachstehende je einen Zeddel:

21. September 1609. Jöry Jäger.

15. Dezember 1695. Jakob Jäger.

17. Mai 1697. Josef Fässler.

10. Dezember 1786. Andreas Signer.

Zum Jahre 1609 wird eine Weid «Bernbrugg» als zu diesem Gut gehörig angezeigt. «Hans Egli, Landmann zu Appenzell gibt dem Hans Jäger 5 Pfund ab seinem Guth Haus und Hof wayd ackher, die «Kolegg» genannt, stost u. a. am mein ander Guth «Zuo Binsers Haus» genambt am 19. Tag des Christmonath 1695», welche Urkunde auf eine solche vom Jahre 1547 an Sankt Bernhardstag zurückweist.

Aus Unkenntnis der Tatsache, wurde aus «Binsershaus» um 1886 eine «Biseren» gemacht.

Das Taufbuch erwähnt in den Jahren 1777-1800 den «Brulishansenkarli» auf der Heimat; sein und seiner Frauen Namen lautet auf Franz Karl Signer und Anna Maria Goldener. Diese Frau und ihre Kinder gelangten am 20. September 1809 an die Heimat.

22. März 1815. Johann Baptist Eugster, «Pfungstlersbisches» kommt auf Nachschlag um den Preis von 4300 fl. und 1 Louisdor in den Besitz; er war mit Maria Elisabetha Gmünder verhehlicht.

27. Februar 1848. Gebrüder Eugster; Kaufpreis 4000 fl. und 8 Thaler.

6. April 1853. Johann Anton Eugster gibt die Heimat seinem Bruder Johann Baptist zu kaufen für 4900 fl. Des Besitzers Geburtsjahrgang war 1823; er diente dem Bezirk in den Jahren 1874-1887 als Richter.

24. November 1897. Johann Josef Broger, Kantonsrichter; «Löwen», freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 22 600.-.

12. Juni 1899. Johann Jakob Krüsi in der «Melchenweid»; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

16. Januar 1901. Josef Anton Kegel, «Grosspäuli»; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.; er starb am 4. November 1918. «Appenzeller Volksfreund» 1918, Nr. 129.

7. August 1920. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

23. März 1946 starb auf «Oberschwarz», Frau Witwe Maria Antonia Kegel-Wettmer, «Gossauerlismarie».

5. Juni 1951. Blitzschlag in den Weidstadel und tötete regellos aus dem vollbesetzten Stall heraus eine Kuh und ein Rind. Josef Kegel wurde betäubt zu Boden geworfen; als er erwachte, konnte er den Brand löschen.

Haus Kataster Nr. 141/119

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 280; Wohnhaus und Stall 2 a 35 m², Stall 40 m², Wiese 4 ha 43 a 45 m², Wald 1 ha 90 a 3 m², Weide 2 ha 43 a 30 m², Gewässer 1 a 36 m²; total 8 ha 80 a 89 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 878; Zeiger-Unterstand 12 m², Streue 50 a 35 m²; total 50 a 47 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koller-Koch Franz Anton, «Obergraden», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Konrad Broger erstellt am 16. April 1608 einen Zeddel, ebenso Jakob Jäger am 4. April 1680. Damals nannte man die Heimat «im oberen Graden zu Oberschwarz», später «Oberschwarz im oberen Boden».

Als Aufrichter von Zeddeln erscheinen:

24. Juli 1699. Konrad Broger.

5. Oktober 1713 und 5. November 1723. Magdalena Mazenauer.

26. Mai 1752 und 20. März 1768. Konrad Broger. 10. April 1777. Magdalena Mazenauer.

Im Taufbuch werden zum Jahre 1795 erwähnt: Johann Baptist Wild und Maria Anna Imper; und zum Jahre 1896 Johann Anton Koller mit seiner 1. Ehefrau Anna Maria Mazenauer, und 1815 mit seiner 2. Ehefrau Maria Elisabetha Broger.

Koller ist 1834 noch als Besitzer erwähnt mit dem Beinamen «Schwobentoni». Da diese Bezeichnung «Schwobes» auch einer Familie Mazenauer beigegeben ist, werden die obgenannten Mazenauer und Koller in naher Verwandtschaft stehen. Die Benennung «Schwobes» nimmt Bezug auf irgendeine Handelsbeziehung zur schwäbischen Stadt Ulm.

Vor 1845 wird Johann Anton Schnider, «Polishanstoni»; verehelicht mit Maria Franziska Schefer, als Besitzer der Heimat erwähnt.

Ratsherr Johann Baptist Wild, kauft das «Obergraden» am 26. Juni 1856 um den Preis von 5300 fl. altes Geld und dazu 79 Fr. und 69 Rappen neues Geld.

Mit dem 25. Juni 1858 reiht sich als Besitzer an Karl Anton Koch um die Summe von 6300 fl. und Fr. 100.-. Nach 1860 werden seine Hinterlassenen Frau Witwe Katharina Josefa Koch-Signer und 6 Kinder als Besitzer genannt.

Besagte Frau Witwe Koch-Signer gelangte am 11. Oktober 1872, für Fr. 19 560.-. in den Alleinbesitz.

Ihre Söhne Karl Anton Koch und Franz Anton Koch, kaufen das Gut gemeinsam für Fr. 19 060.-. und Fr. 40.-. Von diesen Gebrüdern wird Karl Anton am 23. Mai 1885 Alleinbesitzer für Fr. 19 060.-.

Sein Geburtstag war der 16. Juni 1861; seine Eltern waren die vorherigen Besitzer auf «Obergaden», Karl Anton Koch, genannt «Köchlisbueb» oder «Riedsennes», und Katharina Josefa Signer.

1899 wurde Karl Anton Koch in den Bezirksrat erwählt; schon 1904 wurde er als regierender Hauptmann ernannt, welches Amt er bis 1914 ununterbrochen innehatte; noch 2 Jahre lang wurde er als stillstehender Hauptmann bestätigt. Im Jahre 1916 wählte ihn das Volk in das Kantonsgericht, welchem er bis 1927 angehörte. Nebenbei war er Mitglied des Kirchen- und Schulrates. Am 2. Mai 1885 hatte sich der hochgewachsene, mit zähem Fleiss und eiserner Kraft begabte Mann mit Anna Maria Rusch verehelicht, welcher er am 2. Januar 1933 im Tode vorausgegangen ist. Seine hinterlassene Witwe starb am 15. Mai 1935. Als Kantonsrichter Koch, der im «Sulzbach» seinen schönen Alterssitz innehatte, hatte er seinerzeit nur eine ziemlich primitive Schulbildung genossen, aber er verfügte wie viele Bergleute über ein gutes Gedächtnis und über einen scharfen Naturverstand. Da er auch über vornehme Charaktereigenschaften verfügte stand er allenthalben in hohem Ansehen. Seine Reden hielt er noch in unverfälschtem Dialekt, seine Voten von Witz und Originalität.

Die Heimat «Obergaden» erhielt am 31. März 1928 einen neuen Besitzer in Franz Anton Koller-Koch in Rapisau; Kaufpreis Fr. 40 000.- und Fr. 200.-.

Haus Kataster Nr. 142/120

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 289; Wohnhaus 68 m², Stall 81 m², Wiese 2 ha 26 a 91 m², Wald 1 ha 15 a 66 m², Weide 1 ha 32 a 90 m²; total 4 ha 76 a 96 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Fässler Karl, Bäckermeister, Appenzell, «Melchenweid», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die ältere Schreibweise der Heimat lautet wohl: «Mechlen Weid» oder «Tambour Mechlen Weid».

12. November 1771 starb der Inhaber Johann Konrad Broger, genannt der «alt Kueni», Konrad Sohn; es starben nacheinander einige Familienglieder innert ca. 1 Monat.

Das Taufbuch nennt zum 19. März 1779 die Eltern Remigius Jäger und Katharina Leider.

Taufbuch Gonten. 1782, 1786, 1789: Johannes Mazenauer und seine Ehefrau Anna Maria Rusch.

Ulrich Signer erstellt am 30. Dezember 1786 einen Zeddel.

1800. Bei der Anlage der Munizipalitätstaxations-Tabelle wird als Inhaber Andreas Signer erwähnt.

6. Oktober 1805. Anton Josef Broger erstellt einen Zeddel.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1808 seine Witwe Maria Anna Katharina Fässler.

Um diese Zeit zinsset: «Breitenmosers Thönis stephen Frauwen man, besser zuo sagen Fänerich Michlenbueb».

26. Januar 1820. Anton Josef Broger-Fässler Sohn, Anton Josef, genannt «Gerenbuebenpeper», verehelicht mit Maria Katharina Rusch, kauft die Heimat «Melchenweid» um den Preis von 1100 fl. und 2 Louisdor.

26. September 1864. Johann Baptist Broger; Kaufpreis Fr. 6930.-.

17. Februar 1866. Johann Anton Schnider, «Franzebüeblistönisbueb», Kauf der Heimat für Fr. 7350.-. und Fr. 100.-. Er war verehelicht mit Franziska Josefa Broger.

13. Mai 1872. Franz Anton Koch; Kaufpreis Fr. 9500.-. und Fr. 60.-.

21. Oktober 1872. Jakob Krüsi von Schönggrund; Kaufpreis Fr. 11 000.-. und Fr. 60.-; seine Ehefrau hiess Franziska Schnider.

21. Dezember 1910. Bezirksrichter Johann Elser im Jakobsbad erwirbt auf der freiwilligen Versteigerung die Heimat um den Preis von Fr. 15 150.-.

17. Mai 1911. Josef Anton Broger-Eugster, «Gallissebedonisbueb»; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 50.-; er starb am 22. Mai 1944.

26. Mai 1945. Frau Witwe Maria Josefa Broger-Eugster, laut Erbvertrag; Preis Fr. 17 500.-.

28. Dezember 1957. Karl Sutter-Fässler, geboren 1919, Bäckermeister, bei der Kirche, Appenzell, erwirbt die Liegenschaft auf freiwilliger Versteigerung um Fr. 26 000.-.

Haus Kataster Nr. 143/121

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 271; Wohnhaus und Stall 3 a 14 m², Stall 73 m², Wiese 4 ha 84 a 26 m², Wald 3 ha 6 a 20 m², Weide 2 ha 46 a 87 m², Gewässer 2 a 45 m²; total 10 ha 43 a 65 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Ein noch unvermessenes Streuemoos mit etwas Wald in der «Lauftegg» in der Gemeinde Hundwil.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock Anton Peter, «Vogelegg»

Handwechsel und Besitzer:

Mock Anton Peter, «Vogelegg»

Der Flurname «Vogelegg» dürfte Bezug nehmen auf ein reichliches Vorkommen der Vogelwelt, besonders der Meisengattung.

Im Jahre 1657, weiter 1673 und 1674 stellt Hans Gmünder jeweils einen Zeddel auf; ihm folgte 1687 und 1698 Franzist Gmünder und 1720. Die Heimat stösst u. a. an Hauptmann Hermann Jäger und Hauptmann Hans Schnider, genannt «fyderhanss».

26. November 1739. Anton Fässler gibt Anton Josef, Nikolaus und Ulrich Zürcher die «Vogelegg» für 2675 fl. zu kaufen.

17. August 1740. Ulrich Zürcher und Anton Nikolaus Zürcher richten erstmals am 30. September 1741 zum andern Mal einen Zeddel auf. Das Taufbuch erwähnt 1764 und 1771 die Eheleute Johann Mathias Rechsteiner und Anna Katharina Mock. Weiter werden am 28. Mai 1776, 1777 Franz Pelagi Goldener mit seiner Ehefrau Anna Katharina Mock genannt. «Pelagi uf Vogelegg» starb 1779.

Als Goldeners Nachfolger im Besitztum wird am 8. Januar 1785 Hans Martin Felder genannt; seine Heimat war Willer ausserhalb Bregenz; seine Frau hiess Maria Barbara Locher von Niederbüren. Von diesem Ehepaar dürfte der Beiname «Felder» herrühren, demzufolge eine Familie Rechsteiner sich darnach benannte. Wie in verschiedenen anderen Fällen wird auch hier eine Ahnfrau an der Namensübertragung beteiligt sein.

Das Taufbuch nennt zum 30. Dezember 1788, und nochmals 1805 Johann Josef Rechsteiner, Ratsherr, verehelicht mit Maria Franziska Inauen auf der «Vogelegg».

27. Juli 1830. Johann Josef Rechsteiner, verehelicht mit Anna Maria Seraphina Broger erwirbt die «Vogelegg» auf Nachschlag um den Preis von 4550 fl. und 9 Kreuzthaler. Ein Sohn von diesem Ehepaar war Martin, genannt «Vogeleggmarti», ein weiterer nahestehender Verwandter Hans Konrad Rechsteiner in der «Vogelegg», genannt Martis Konrad.

Am 20. August 1873 wurde die Heimat auf freiwillige Versteigerung gebracht; Johann Anton Koller und Josef Anton Kegel, «Grosspäuli» ersteigerten selbe um den Preis von Fr. 39 750.-.

Schon am 27. August daraufhin wurde die «Vogelegg» Alleinbesitz von Josef Anton Kegel, wofür er Fr. 39 850.-. und Fr. 100.-. als Preis ausrichtete. Seine Ehefrau hiess Theresia Rechsteiner. Der Tochtermann dieses Ehepaares, Johann Peter Mock, «Vogeleggpeter» genannt, war verehelicht

mit Maria Theresia Kegel; er kaufte die Heimat am 4. Juli 1894 um den Preis von Fr. 25 000.- und Fr. 100.-. Sein Sterbetag war der 16. Januar 1919.

Am folgenden 13. Dezember 1919, gelangte Franz Peter Mock an die Heimat um den Preis von Fr. 32 000.- und Fr. 100.-.

Im Dominikanerinnenkloster St.Katharina in Wil waltet und schafft im Klostergarten Anton Mock, geboren 1898 auf diesem Gut; er ist Messdiener und besorgt die Zentralheizung des Klosters, und ist Diener schon seit 1919. Ihm widmet der «Appenzeller Volksfreund» anlässlich seines 1944 gehaltenen 25jährigen Amtsjubiläums ein gebührendes Gedenken.

11. Januar 1955. Mock Anton Peter, geboren 1923; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 144/122

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 275; Wohnhaus und Stall 2 a 36 m², Stall 90 m², Stall 33 m², Wiese 4 ha 39 a 13 m², Wald 3 ha 4 a 18 m², Weide 2 ha 45 a 97 m², Gewässer 1 a 88 m², Streue 61 a 10 m²; total 10 ha 55 a 85 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koller Josef Emil, «Vorderer-Brenner», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Der ungeheure Überfluss an Holz wurde berufsmässig zu Holzkohle gebrannt, daher Namen wie «Brenneren» oder «Kohlgaden», Nähe «Kohlegg».

Im Hintersässenbuch findet sich zum Jahre 1562 verzeichnet: «Jacob wild von krinow sitzt zu stechlenegg, hett sin mandrecht erzögt»; das heisst er hat seine Herkunft bewiesen, somit von Krinau im Toggenburg herstammend.

«Morici Thrad, Landmann zu appenzell verkauft an Uorich örtlern, auch Landtmann zu appenzell fünssehn pfund pfenig ab sinem Halbenn gut, Huss und Hof Wald und aeker genampt am brenner, stosst an thannyel schnider und an Jag schnider und an Hanns faisslern und an Jörin aldern und an tonni Herren und an min den anderen Halben Hoff, Wald und acker. Und dan den anderen Halben Hoff gut huss Wald und acker zum überpfand: Es stosst an Tonni Herren und an Hani kollerren und

an Jag Jeggern und an tannyell schnider». Der Wert dessen, das da im Kaufbrief verkauft wurde, belief sich auf dreihundert Pfund Pfennig. Vogt für den Verkäufer und Siegler des Briefes ist Hanness Wirt von Hundwil; er siegelt diesen Brief vom 9. Tag Juni «nach der Zechen Tusend Rittern Tag, im Jahre des Herrn und seligmachers Jesu Christi Thusent Fünf Hundert Sechzing und Im achten Jar».

Der «Vordere Brenner» wurde somit als halber Hof angerechnet. Der «hintere Brenner» mit den 2 Gadenstätten «Brenner» und «Baumgarten», wurden zusammen als den andern halben Hof angesehen. Der Baumgarten oder «Bongart», «Bungert», wurde vom Eigentümer ausschliesslich selbst benutzt.

Uli Rechsteiner zahlt 1637 100 Pfund Schilling gelt samt dem Zins ab.

1653. «Konrad Klarer am Brenner hat die Waid uffem bommen» (Baumgarten).

1666. «Im Januar zalt Uly Hörler an Hobtguet ab 20 Pfund samt Zins am fasten Jarmarth 66 Jars».

1667 ist Lisebeth Ulmann dort wohnhaft.

10. Februar 1669. Bilgeri Schefer erstellt einen Zeddel; stosst der «Vorder Brenner» an Hauptmann Hermann Jäger, an Trog Walo und an Hans Rorer (Gmünder).

1677 und 1681. Hans Wild richtet Zeddel auf und setzt ein den «Baumgarten» und den «Vorderbrenner».

Anna Rechsteiner erstellt 1691 und 1694 je einen Zeddel auf die beiden Gadenstätten «der Brenner und Baumgarten» genannt.

Johann Wild richtet 1744, 1768 und 1770 je einen Zeddel auf. «Stosst an zwey Ausrooder, an fider, an beide heimethen im Tobel genannt und an die Göpse, an aussrooden beim Drogg genannt und an Ulrich Meyer auch von A. Rh».

Das Taufbuch nennt zum 8. Februar 1771 Johann Martin Fässler und seine Frau Maria Anna Wild.

Johann Anton Fritsche, verehelicht mit Maria Johanna Imper, erstellt ab 1779-1786 6 Zeddel. Stosst u. a. an die «Vogelegg» und an die «Trogegg»

Johann Jakob Wild erstellt am 1. Maientage 1786 einen Zeddel.

Johann Jakob Hörler richtet erstmals am 29. September 1796 erstmals einen Zeddel auf. Das Taufbuch nennt als erste Ehefrau Maria Josefa Mittelholzer, als 2. Ehefrau Anna Maria Magdalena Holderegger.

23. September 1810. Anton Josef Sutter, «Knechtsbueb» verehelicht mit Maria Barbara Antonia Fuster, kauft den «Brenner» zum Preis von 6200 fl. und 4 Louisdor.

22. November 1820. Anna Maria Zürcher von Teufen gelangt durch Überlassung um 3600 fl. an die Heimat.

Sie verkauft selbe um den gleichen Preis am 6. Dezember 1820 an Johann Josef Koller, «Brennerbueb». Koller war erstmals verehelicht mit Magdalena Koch, zum andern Mal mit Maria Katharina Fässler.

19. Februar 1868. Johann Peter Koller, Sohn, gelangte auf freiwilliger Versteigerung an die Liegenschaft um den Preis von Fr. 17 465.-. Er war mit Franziska Katharina Buss verehelicht.

Wiederum auf freiwilliger Versteigerung gelangte für Fr. 22 050.-. der Sohn Johann Baptist Koller an die Heimat am 22. März 1893. Katharina Josefa Dörig vom «Gringelgut» in Appenzell, genannt «Gringeltrili», seine Ehefrau starb am 7. Mai 1920.

Nun schon in der vierten Generation besitzt Josef Emil Koller, geboren 1898, das Gut; er hat es zum Preis von Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-. käuflich erworben.

Servitut: Signalstelle der Triangulation vom 24. April 1914.

Haus Kataster Nr. 145/123

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 273; Wohnhaus und Stall 2 a 68 m⁹, Stall 78 m², Wiese 3 ha 41 a 14 m², Wald 59 a, Gewässer 12 m²; total 4 ha 3 a 72 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Eugster Johann Alois, «Ober-Fider», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Der «Ober-Fider», ob dem «Leiden Christi», 1743 hat seinen Namen eher von einem Frauennamen «Fida» als von der Bedeutung «Filder», steiles Gefilde. «Fider-Hans» oder Hauptmann Hans Schnider amtet um 1673 in der Rhode Stechlenegg.

An Zeddel-Aufrichter sind eingetragen:

Joseph Fässler, 1734 und 1736.

Anton Josef Fässler 1753 und 1785. Michael Mazenauer 1784 und 1812. Letzterer ist im Taufbuch zum 21. Dezember 1791 eingetragen mit seiner Ehefrau Maria Johanna Signer. Sein voller Name lautete auf Anton Josef Michael Mazenauer; sein Beinamen auf «Gerersmichel».

5. Dezember 1828. Karl Anton Koster erwirbt die Heimat auf Nachschlag zum Preis von 3050 fl. und 9 Kreuzthaler; er war verehelicht mit Barbara Antonia Rechsteiner.

Vor 4. Mai 1853. Josef Anton Inauen, «Hansehanestoni» und Johannes Heeb stehen vor Wochenrat; sie haben gemeinschaftlich die Heimat «Fider» gekauft. Sie kamen bezüglich ihrer Streitsache, Holzverkauf in der Heimat seitens Inauen, auch wegen geleisteter Bürgschaft seitens Inauen gegenüber Heeb zur Vermittlung.

Johann Anton Inauen, «Hansenhanestoni» erwirbt die Heimat am 4. Mai 1853 um den Preis von 5950 fl. und 11 Thaler. Inauen war mit Anna Maria Zürcher verehelicht.

17. März 1858. Alt Lehrer Franz Anton Wild; Kaufpreis Fr. 13 020.-. und Fr. 10.-.

30. Juli 1862. Salomon Nüesch von Balgach, in Urnäsch, Überlassung zum Preis von Fr. 11 300.-.

13. August 1862. Johannes Krüsi von Schönengrund; Kaufpreis Fr. 11 300.-.

7. Januar 1863. Josef Anton Bächler, Überlassung; Preis Fr. 7300.-.

7. Januar 1863. Josef Anton Bächler und Johann Baptist Weishaupt, Überlassung.

1. April 1863. Josef Anton Bächler, wiederum Alleinbesitzer.

1. April 1863. Johannes Krüsi von Schönengrund; Kaufpreis Fr. 7650.-.

4. Oktober 1873. Josef Anton Broger, «Gallissebedonis»; Kaufpreis Fr. 14 000.-; er war verehelicht mit Maria Antonia Bächler.

2. November 1909. Zimmerbrand. «Appenzeller Volksfreund» 1909, Nr. 132.

5. April 1910. Brogers Tochtermann, Johann Baptist Eugster, kauft die Heimat für Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-, sein Beiname lautete auf «Tönissepehambadist», er starb am 14. Mai 1943.

24. April 1943. Alois Eugster, Sohn, geboren 1913; Kaufpreis Fr. 21 000.-.

Haus Kataster Nr. 146/123a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 274; Wald 1 ha 4 a 82 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Eugster Johann Alois, «Fiderweidli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Wild Franz Anton, alt Lehrer, bekannt als Güter- und Zeddelhändler, gibt das «Fiderweidli» auf freiwillige Versteigerung, wobei es am 1. April 1863, um den Preis von Fr. 3100.-. dem Hermann Fässler in St.Gallen, zugeschlagen wurde.

Auf der Versteigerung vom 19. Oktober 1864 wurde um den Preis von Fr. 2600.-. Hermann Keller von Walzenhausen Besitzer.

27. Mai 1865. Johann Anton Inauen, «Hansehanestoni», Kaufpreis Fr. 2600.-. Seine Frau war eine geborene Zürcher.

2. April 1866. Johann Krüsi von Schönengrund; Kaufpreis Fr. 1200.-.

4. Oktober 1873. Josef Anton Broger; Kaufpreis Fr. 3000.-.

9. April 1910. An seinen Tochtermann Johann Baptist Eugster, Vater; Kaufpreis Fr. 3000.-.

24. April 1943. An den Sohn Johann Alois Eugster; Kaufpreis Fr. 7000.-.

Haus Kataster Nr. 147/124

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 272; Wohnhaus und Stall 1 a 83 m², Stall 28 m², Wiese 3 ha 48 a 87 m²
Wald 94 a 26 m², Weide 1 ha 58 a 17 m², Gewässer 3 a 41 m², Streue 8 a; total 6 ha 14 a 82 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Hersche Josef Anton, «Unter Fider», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Der «untere Fider» wird 1776 auch als «Vogelegg-Fider» angesprochen.

Auf diese Heimat haben Zeddel aufgestellt:

18. Oktober 1690. Hans Jakob Tanner.

11. Februar 1716. Hans Fässler, nochmals 2. September 1753, «Stanzlishans».

10. Dezember 1764. Karl Jakob Fässler.

11. Dezember 1776. Hans Konrad Stark, «Kreserenkueret», weswegen der «untere Fider» auch «Kreseres» genannt wurde; er stellte viele Zeddel auf; seine Ehefrau war Maria Johanna Fässler.

1810. Johann Baptist Stark, «Kreserer», verehelicht mit Barbara Antonia Grubenmann, verkauft den «Unterfider» am 14. März 1833 für 3000 fl. und 2 Louisdor an seinen Tochtermann, genannt «Döntschekarlöni». Dieser Karl Anton Rechsteiner war also verehelicht mit Katharina Josefa Stark.

18. Juni 1856. Karl Anton Kegel; freiwillige Versteigerung, Preis 4000 fl. und Fr. 50.-.

2. November 1856. An seinen Bruder Johann Anton Kegel, «Päulishanestoni»; Kaufpreis 4100 fl. und Fr. 80.-.

9. Juni 1883. Johann Anton Kegel, Sohn; Kaufpreis Fr. 15 000.-. Der Schick wurde nicht ratifiziert, weswegen er nicht in Kraft treten konnte. Kegel war verehelicht mit Anna Maria Schefer.

19. Februar 1898. Johann Anton Kegel, verehelicht mit Maria Antonia Kegel; Kaufpreis Fr. 19 200.-.

9. Juli 1902. Josef Anton Koller im Schützengarten, auf Sch. Versteigerung, Preis Fr. 15 000.-.

9. Februar 1903. An seine Tochter Maria Katharina Kegel, geborene Koller; Preis Fr. 16 100.-.

23. Januar 1905. Johann Anton Kegel; Kaufpreis Fr. 16 100.-.

30. März 1912. Johann Anton Bächler-Koller; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

29. Mai 1920. Josef Anton Hersche, auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 27 750.-.

Haus Kataster Nr. 148/125

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 269; Wohnhaus und Stall 2 a 71 m², Stall 55 m², Wiese 4 ha 12a 89 m², Wald 67 a 60 m², Weide 2 ha 7 a 88 m², Gewässer 4 a 87 m²; total 6 ha 96 a 50 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 258; Wald 34 a 72 m², Gewässer 24 m²; total 34 a 96 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Stark Johann Anton, «Stärchlis» oder «Untere Halten», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

H. «uff der Halten», von Hautewille, gibt 1384 das Bürgerrecht von St.Gallen auf.

«Bartholome an Halten in Gunter rhod» mit 64 Mark liegender Habe, 2 Panzer, 1 Hauben, 6 Handschuhe, 1 Hellebarde.

Gerwig ndern Halten» mit 7 Mark liegender Habe.

Beide finden sich im äbtischen Waffenrodel der Gunter Rhod vor 1400. Obiger Bartholome war ein Förderer der Appenzellerkriege, und wurde am 17. Januar 1401 zum Bündnis mit der Stadt St.Gallen verordnet. Cuonin uff der Halten ist am 26. Juli 1429 einer der 12 Bürgen Appenzells für Bezahlung an das Kloster St.Gallen.

1601, an St.Agathatag. Hermann Stark errichtet einen Zeddel zu Gunsten von Hans Gmünder.

28. Mai 1615. Uly Hersche erstellt einen Zeddel.

20. August 1622. Jöry Signer gibt zu kaufen dem Hauptmann Aenderli Signer 5 Pfund Pfennig ab seinem Guot, Hauss und Hof, Weid und Acker. In Stechlenegg, «Jörlishüssli» genannt, dass stosst an Hanss Ulmann Struss Lässers Erben und an Uli Hersche und an Hanss Fässlern.

Irrtümlich wird das Objekt am 23. Mai 1749 «Hörlers Struss» genannt. Der Zeddel gehörte noch um 1858 der St.Maria Magdalena Kapelle in Steinegg.

23. Mai 1749. Johann Baptist Streule stellt einen und am 29. November einen andern Zeddel auf.

Das Taufbuch nennt 1780 Anton Josef Simon Fässler und seine Ehefrau Maria Johanna Signer, weiterhin 1781, 1783 und 1786.

Zurzeit der Aufstellung der Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 war Johannes Hersche, «Fränzlishaness», Inhaber des Gutes und noch 1812.

1836 Franz Anton Stark, «Kreserer», verehelicht mit Anna Maria Signer.

14. Februar 1844 an den Sohn Franz Anton, «Stärchlisbueb», verehelicht mit Anna Maria Koch; Kaufpreis 4700 fl. und 6 Thaler.

3. Oktober 1892. Franz Anton Stark, verehelicht mit Anna Maria Koller; Kaufpreis Fr. 23 500.-. und Fr. 100.-.

19. November 1918. Johann Anton Stark; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 149/126

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 268; Wohnhaus und Stall 1 a 28 m², Stall 98 m², Stall 36 m², Wiese 3 ha 11 a 29 m², Wald 61 a 70 m², Weide 3 ha 20 a 12 m², Gewässer 53 m²; total 6 ha 96 a 26 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 255 im «Rappenwald»; Wald 54 a 26 m², Gewässer 61 m²; total 54 a 87 m².

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 278 im «Brenner»; Wald 10 a 24 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Signer Josef Anton, «Obere Halten», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

6. Mai 1571. Adam Himmeli als Vogt Hans Eppers Gut auf «Windegg».

Es stellen auf die «Halten» oder «Ober Halten» Zeddel auf:

24. Oktober 1677. Gmünder Hans und am 13. August 1678.

19. Februar 1683. Fässler Hans und am 18. Oktober 1690.

31. März 1745. Broger Joseph und am 6. September 1782.

10. Juli 1786. Koller Johann Meinrad, verehelicht mit Maria Katharina Josefa Keller und 1787.

Hierzu gehört ein Stück Wald im «Rappenkeül»; angrenzend an die Halten wird der «Trog» genannt, welches zur Gemeinde Hundwil gehört.

Anno 1800 sassen auf dem Gut Karl Antoni Fuchsen Erben.

17. Juni 1829. Pfleger Mittelholzer; Kaufpreis 2700 fl. und 1 Louisdor.

29. Juni 1829. Johannes Broger verehelicht mit Katharina Stark; Kaufpreis 2800 fl. und 3 Louisdor.

24. Mai 1848. Pfleger Mittelholzer, freiwillige Versteigerung; Preis 2700 fl.

...Koller Johann Evarist.

1857. Broger Johann.

2. April 1851. Johann Konrad Stark, «Kreseren Konrad», verehelicht mit Katharina Josefa Gschwend; Kaufpreis 3300 fl. und 16 Thaler.

14. April 1869. Johann Anton Rusch; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 15 100.-.

4. Mai 1898. Johann Anton Rusch, Sohn, gestorben 4. März 1920; Kaufpreis Fr. 16 605.-.

31. Oktober 1931. Dessen Erben; erbrechtliche Übernahme.

14. November 1931. Josef Anton Rusch-Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 30 750.-. und Fr. 100.-.

In neuerer Zeit wird das Anwesen auch «Bödeli» genannt.

Johann Anton Hersche, «Sennenbögli»; 28. August 1875, Besitzer der Heimat «Vorderhalten»; er starb am 2. Februar 1911.

Haus Kataster Nr. 150/127

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 7 und 8, Nr. 245; Wohnhaus und Stall 2 a 53 m², Stall 1 a 3 m², Stall 60 m², Wiese 2 ha 86 a 27 m², Weide 1 ha 22 a 15 m², Wege 4 a 14 m², Gewässer 56 m²; total 4 ha 15 a 28 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 246; Schopf 37 m², Wiese 15 a 75 m², Gewässer 5 m²; total 16 a 17 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 252; Wiese 30 a 81 m².

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 251 im «Schlepfenwald»; Wald 1 ha 54 a 97 m², Gewässer 1 a 84 m²; total 1 ha 56 a 81 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer-Manser Johann Anton, «Böheli» oder «Brulis», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

17. Mai 1697. Joseph Fässler schuldet an Hauptmann Jag Weishaupt; Vogt der Kinder des Baschen von Heimen selig einen Betrag; hierzu gehört das Weidle das «Loch».

Die erste bekannte Benennung der Heimat lautet auf «Mockenjöris Gaden». Vermutlich liegt eine Abtrennung von «Bisershaus» vor. Ein Besitzer Mock ist mit näherer Bezeichnung nicht bekannt. Alle Besitzer der Heimat stammen aus dem Geschlecht Signer, mit dem Beinamen «Brulis», welcher einem sehr alten Geschlecht Bruli in Haslen entspricht. «Bruli» als Beiname geht auf eine Ahnfrau aus diesem Geschlecht zurück.

Die ältesten bekannten Inhaber der Liegenschaft sind dem Taufbuch zu entnehmen so 1763-1769:

Anton Josef Signer verhehlicht mit Maria Johanna Fässler; ferner 1773-1778 Karl Franz Signer verhehlicht mit Maria Katharina Gmünder.

Anton Josef Signer, «Brulispeper», verehelicht mit Maria Josefa Hörler, stellt am 1. September 1797 und am 9. April 1816 je einen Zeddel auf.

1823. Josef Anton Signer, «Brulispepers»; 1. Ehe mit Maria Johanna Schnider, 2. Ehe mit Maria Magdalena Tanner.

6. Mai 1896. An den Sohn Josef Anton Signer; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.

9. Mai 1925. An den Sohn Johann Anton Signer-Manser, «Brulis»; Kaufpreis Fr. 51 500.-. und Fr. 100.-.

«Peper» wurde eine Zeitlang für den Namen Josef gesetzt, was heute kaum mehr der Fall ist.

Haus Kataster Nr. 151a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 245; Stall 1 a 3 m², Wiese 4 ha 93 a 86 m²; total 4 ha 94 a 86 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Johann Anton, «Ab Knechtsegg» oder Weid «Sönderli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Die «Knechtsegg» wurde 1660 als «Sönderli» samt der «vordern Egg» angesprochen.

1664 schon wurde die Bezeichnung «Knechtsegg» angewandt.

1677 heisst es im «Bleyenegg», oder «Nass».

1692 heisst es im «Beregg» und «Knechtsegg». 1778 heisst es im «Bernegg» und «Sönderli». Auf die «Knechtsegg» werden Zeddel aufgestellt:

13. März 1660. Thony Neff.

25. März 1664. Uly Mazenauer.

21. November 1665. Uly Rechsteiner.

15. Juni 1677. Hans Rechsteiner.

17. September 1679. Hans Hörler.

27. September 1690. Hans Höhener.

22. November 1692. Karl Hörler.

1. November 1698. Poly Hörler.

27. August 1751. Josef Hörler.

27. September 1760. Johann Broger.

10. Mai 1778. Josef Mazenauer.

1800. Inhaber: Anton Josef Mazenauer.

7. Juli 1802. «Kläuslers Hütten» genannt, 1800 wiederum «Knechtsegg».

10. Januar 1810. Josef Keller.

20. Oktober 1841. Johann Anton Koller.

10. September 1809. Josef Manser gibt die «Knechtsegg» dem Anton Josef Koller zu kaufen um den Preis von 6800 fl. und 3 Louisdor; er ist 1859 noch dort. Die damalige Kataster Nr. 128/119 «Knechtsegg» wurde bei der Grenzfestsetzung im Jahr 1859 der Gemeinde Hundwil zugeschrieben.

Am 20. Oktober 1841 ist noch Johann Anton Koller und seine Mutter Anna Maria Imper im Besitztum der «Knechtsegg»; er ist 1845 noch ledigen Standes.

Von der «Knechtsegg» blieb Innerrhoden bei der in schlechtem Andenken stehenden Grenzfestsetzung gegen Appenzell A. Rh. noch die Weid «Sönderli».

Am 4. August 1899 gab Christoph Tribelhorn in der «Nass» in Hundwil, dem Josef Anton Signer in Stechlenegg, ab der in Hundwil gelegenen Heimat «Knechtsegg» die «vordere Weid Sönderli» genannt, auf Appenzell I. Rh. Territorium gelegen für Fr. 6300.-. und Fr. 100.-. Diese Verschreibung erfolgte in Appenzell erst am 1. Mai 1901.

Die Weid «Sönderli» gelangte von Josef Anton Signer im «Blattenmoos» am Hirschberg, am 28. März 1931, an seinen Sohn Johann Anton Signer in Stechlenegg, um den Preis von Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 152/129

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 267; Stall 43 m², Wiese 1 ha 58 a 80 m², Wald 21 a 80 m², Weide 2 ha 34 a 30 m², Gewässer 9 m²; total 4 ha 15 a 42 m².

Gebäudezahl: 1

Handwechsel und Besitzer:

Nässerli

Es stellen darauf Zeddel an:

27. August 1751. Josef Hörler.

18. Januar 1758. Hans Jakob Broger.

18. Januar 1808. Hans Jakob Broger.

1811. «Tönis Tonnelis Badist», Besitzer.

26. April 1811. Baptist Haas gibt das «Nässerli» dem Schwager Johann Huber für 2490 fl. und 2 Louisdor.

15. April 1818. Johann Nepomuk Huber an Johann Jakob Frehner von Urnäsch; Kaufpreis 1600 fl.

16. Oktober 1818. Anton Josef Fässler, Kaufpreis 1400 fl.

4. Mai 1836. Johann Baptist Huber gibt dem Josef Anton Stark zu kaufen für 1700 fl. und 1 Louisdor.

12. September 1841. Johann Anton Stark gibt dem Anton Josef Hersche zu kaufen für 1900 fl. und 4 Thaler. Er war verehelicht mit Franziska Haas.

1859. Exempt. Johann Ulrich Lieberherr, schon Hundwiler Boden; darum im Steuerregister Appenzell I. Rh., Gonten durchgestrichen.

Um 1950 ist eine Familie Rusch-Keller auf der Liegenschaft.

Haus Kataster Nr. 153/129a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 266; Gewässer 38 m⁹, Streue 59 a 71 m²; total 60 a 9 m².

Handwechsel und Besitzer:

«Bögli», in Gemeinde Hundwil seit 1859, Kataster Nr. 246

Es stellen Zeddel auf:

20. Oktober 1602. Konrad Malion, weiter 1606 am St.Nikolaustag.

26. Oktober 1674. Hans Mazenauer, weiter am 29. März 1676.

20. Dezember 1689. Ulrich Malion.

30. November 1735. Michel Hörler.

10. Mai 1762. Jakob Broger.

29. März 1811. Johann Broger gibt das «Bögli» der Susanna Brülisauer für 1175 fl. und 2 Zinse zu kaufen.

29. April 1814. Obiger Johann Broger gibt das «Bögli» dem Marty Fritschi für 1150 fl. und 2 Dublonen.

7. Juni 1824. Johann Jakob Zürcher von Trogen an Johann Baptist Huber, für 1050 fl. «Tönistoneleisbadist».

1845/1859. Johann Baptist Huber, exempt, ist schon verehelicht mit Franziska Fässler.

Der Boden gehört der Gemeinde Hundwil und darum im Steuerregister von Appenzell I. Rh. durchgestrichen.

Besitzer des «Bögli», Johann Josef Broger, geboren am 26. August 1869; er starb am 27. April 1946 in Gonten.

Johann Josef Broger besass auch die Weid «Oberster Hackbühl» Nr. 12/11 in Gonten.

Haus Kataster Nr. 154/131

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8. Nr. 265; Wohnhaus und Stall 2 a 43 m², Stall 37 m², Wiese 2 ha 16 a 51 m², Wald 54 a 20 m², Weide 1 ha 42 a 55 m², Gewässer 65 m²; total 4 ha 16 a 71 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Örtle-Rusch Johann Anton, «Schneller», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Die Heimat hat ihren Namen von einem Besitzer Schnell, welches Geschlecht vordem vermutlich aus Lindau am Bodensee stammte.

13. April 1602 wurde Pelagi Broger geboren, Sohn des Marti Broger ab dem Schneller und der Elisabetha Knill.

4. Juni 1665. Jöry Knill stellt einen Zeddel auf.

8. Januar 1749. Rechberger Hans Jakob, richtet einen Zeddel auf, ferner am 26. November 1763 und am 12. Juni 1768.

1766. Taufbuch. Johann Baptist Keller und Anna Maria Haas als Eltern.

19. Juni 1771 starb Anna Maria Speck von Appenzell, Andreas Specken selig Tochter, Johann Jakob Weishaupts Ehefrau im Schneller.

8. März 1773 starb Anna Maria Weishaupt, Johann Jakob Weishaupts eheliche Tochter und des Johann Jakob Rechberger eheliche Hausfrau im Schneller.

Am 23. Februar 1774 starb Witwe Anna Maria Gmünder, Ehefrau des Johann Jakob Rechberger.

Taufbuch 1778, 1780 und 1782: Paulus Wild verehelicht mit Anna Maria Broger.

10. September 1795 und 1. September 1797. Karl Franz Dörig, verehelicht mit Anna Katharina Signer, stellt Zeddel auf.

4. Mai 1800. Jakob Graf resp. sein Vogt Baptist Räss, stellt einen Zeddel auf, und verkauft die Heimat «Schneller» anno 1809 an Anton Josef Stark für die Summe von 3600 fl. und 2 Federthaler.

Elisabetha Sutter verkauft am 9. Januar 18n die Heimat «Schneller» um den Preis von 3100 fl. und 1 Louisdor an Anton Joseph Wild, verehelicht mit Anna Maria Eugster.

25. September 1816. Johann Anton Hörler kauft die Heimat für 2950 fl. und 2 Louisdor.

Laut erbrechtlicher Übernahme gelangt die Liegenschaft am 13. September 1872 an seine Ehefrau Anna Maria Elisabetha Broger. Sie verkauft selbe gleichen Tags um die Summe von Fr. 13 000.-. und Fr. 200.-. an Franz Xaver Hersche, «Ronisfranzes»; er starb am 3. Februar 1923.

20. Februar 1901. Josef Anton Örtle im Tobel, Hundwil, gelangt an der Versteigerung an die Heimat um den Preis von Fr. 10 675.-.

5. Dezember 1910. Johann Anton Stark; Kaufpreis Fr. 19 000.-. Fr. 50.-.

31. Dezember 1923. Jakob Nef, Urnäsch, in Gonten; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

19. Mai 1928. Johann Anton Örtle-Rusch, von Appenzell in Urnäsch; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

15. Dezember 1934, also kurz vor Weihnachten, an einem Samstagnachmittag ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Josef Örtle-Rusch, Landwirt im «Schneller», war nebst seinem ledigen Schwager Johann Rusch damit beschäftigt, in der Nähe seiner Behausung Steine zu sprengen. Als nach einiger Zeit eine Schussladung nicht losgehen wollte, trat Örtle hinzu, um nachzusehen und sein Schwager folgte ihm. Gleich darauf erfolgte die Explosion. Beide wurden mit Geröll und Steinen überschüttet. Örtle wurde im Gesicht und an den Händen schwer verletzt. Seine beiden Augen sind verloren, eine Hand zerrissen. Sein Schwager wurde ebenfalls im Gesicht und an den Augen verletzt, doch weniger schwer. Örtle wurde in das Spital St.Gallen überführt.

Am 8. April 1950 starb im «Schneller» Frau Witwe Rusch-Büchler, «Schlösselerstheres», eine nächste Verwandte zum unglücklichen Johann Anton Örtle. Frau Rusch besass 8 Kinder und 60 Grosskinder; und eine weitere grosse Verwandtschaft.

Haus Kataster Nr. 155/133

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 242; Wohnhaus und Stall 1 a 63 m², Wiese 1 ha 35 a 51 m²; total 1 ha 37 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Ein noch nicht vermessenes Stück Wald im «unteren Stofel», Gemeinde Hundwil.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Johann Josef, «Schlössli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Das ehemalige zusammengehörige Areal, woraus das «Schlössli» abgetrennt wurde, hiess «Stofel» oder «Oberstofel», mit der alten Kataster Nr. 124.

Es zeddeln auf den «Oberstofel»:

18. Februar 1700 und 2. Dezember 1704. Uly Mazenauer.

20. November 1735 und 29. Juni 1738. Jakob Mazenauer.

22. Januar 1762. Hans Ulrich Frehner erstellt einen Zeddel.

2. September 1774. Sebastian Rechsteiner erstellt einen Zeddel.

13. Oktober 1781. Hans Konrad Frick erstellt einen Zeddel.

20. November 1790. Johann Jakob Dörig.

9. September 1791. Johann Anton Mazenauer.

7. Juli 1793. Franz Josef Ulmann.

20. Dezember 1794. Johann Frehner erstellt einen Zeddel.

5. November 1795. David Zuberbühler erstellt einen Zeddel.

29. Oktober 1819. Johannes Suhner erstellt einen Zeddel.

Die Abtrennung von der Heimat, der man wohl um seiner Stellung Wegen den Namen «Schlössli» gegeben hat, geschah vermutlich etwas vor 1762.

Jakob Fritsche erstellt am 22. Januar 1762 und am 5. November 1795 je einen Zeddel.

Nach 1795 muss eine Familie Bächler sich im «Schlössli» sesshaft gemacht haben, welche bis auf unsere Tage herab den Beinamen «Schlüsselers» auf die Nachkommen überliefert hat.

1781 heisst das Anwesen «auf dem Schloss», 1794 «im Schloss», ab 1795 «im Schlössli».

Um 1834 wird Sebastian Rechsteiner erwähnt.

31. Januar 1835. Jakob Fritsche in der «Lauftegg» kauft das «Schlössli» um den Preis von 2200 fl. und 1 Thaler.

18. August 1869. Auf der freiwilligen Versteigerung erwirbt es Jakob Anton Rusch, verehelicht mit Maria Josefa Schefer, um den Preis von Fr. 8200.-.

23. August 1897. Frau Witwe Josefa Rusch-Schefer kauft das «Schlössli» für Fr. 8400.-.

Deren Sohn Johann Josef Rusch, kauft das «Schlössli» am 10. April 1909 um den Preis von Fr. 8300.-.

Der übrige Teil vom «Oberstofel» wird von Anton Josef Brülisauer am 1. Dezember 1842 um den Preis von 3350 fl. und 5 Thaler an Peter Anton Broger, «Gallis», verkauft.

Haus Kataster Nr. 156/133a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 893; Schopf 25 m², Wald 51 a 57 m², Wege 1 a 50 m², Gewässer 1 a 38 m², Streue 95 a 65 m²; total 1 ha 50 a 35 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Huber Wilhelm Andreas, «Rossweidle»

Handwechsel und Besitzer:

12. Januar 1912. Huber Johann Baptist.

7. Februar 1914. Huber Franz Josef; Kaufpreis Fr. 2000.-.

25. Juni 1951. Huber Wilhelm Andreas, geboren 1923., Kaufpreis Fr. 2000.-.

Haus Kataster Nr. 157/134

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 891; Schopf 38 m², Wald 65 a 50 m², Streue 2 ha 19 a 53 m²; total 2 ha 85 a 41 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Rusch Josef Anton.

Haus Kataster Nr. 158/135

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 243; Wohnhaus und Stall 1 a 98 m², Wiese 2 ha 78 a 2 m², Wald 40 a 80 m², Weide 2 ha 30 a 50 m², Wege 4 a 29 m², Gewässer 46 m²; total 5 ha 56 a 5 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 260 im «Schlepfenwald»; Wald 1 ha 13 a 50 m², Gewässer 91 m²; total 1 ha 14 a 41 m².

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 263 bei der Landscheide; Gebüsch 8 a 78 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Ulmann-Speck Emil, «Heidenrain», «Landscheide» oder «Zollhüsli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Unter Heide versteht man die Uralten, gleichviel welchen Namens, ob deutsche oder andere Völker; der Heidenrain wäre somit eine Siedlung an einem Rain gelegen, von sehr alter Herkunft. Von den Heiden, das heisst einfach von den Alten hergenommene Bauart, speziell der nach Süden, der Sonne zugekehrten Dachseite her, nennt man die «Heidenhäuser». Obwohl sie nicht bis in die Heidenzeit zurückreichen, so doch einfach in die Zeiten der Alten. Man nennt diese Heidenhäuser ihrer Bauart nach auch «Tätschhüsli».

Die Bezeichnung Landscheide kann erst seit 1597 aufgekommen sein, in welchem Jahre die Landteilung zwischen den inneren und äusseren Rhoden vorgenommen wurde.

Eine Folge der Landscheide sind die Zollstätten, die wir ihrer Kleinheit halber «Zollhüsli» nennen. Als «alter Zoll» konnte man jene Stätten ansprechen, denen eine neuere Zollstätte in mehr oder weniger Entfernung gegenüberstand. Diese sogenannten Zollstätten dienten in Gonten und in Meistersrüte ab 1810 zur Abgabe eines Weggeldes, welches wiederum als Beitrag zum Unterhalt der Strasse verwendet wurde.

7. Juni 1539. Appenzeller Urkundenbuch, Seite 143. Gallus Speck, Landammann zu Appenzell, verkauft dem Jakob Keller 9 Pfund.

Vor 1825 zinset Goriassen Karli Doni. Dieser ist identisch mit Brülisauer Karl Anton, verehelicht mit Anna Maria Wyss. Er überlässt die Heimat am 8. November 1825 dem Martin Rechsteiner, Zoller (Zolleinnehmer oder Weggeld-Einnehmer) für 1496 fl. 2 Zinse oder 1580 fl. und 2 Kreuzthaler.

Dieser Martin Rechsteiner ist der Stammvater der Linie Rechsteiner, genannt «Aarauers». Nachkommen von ihm verzogen sich in den Aargau in den Bezirk Bremgarten; wo sie in Hermetswil, nahe am Übergang über der Reuss nach Nieder-Lunkhofen, ihr Knopfmachergewerbe betrieben haben.

19. Juni 1834. Martin Rechsteiner wurde vom Grossen Rat als Zoller in Gonten, Stechlenegg gewählt.

23. Januar 1839. Gebrüder Franz Anton und Jakob Anton Schefer kaufen den «Hädenrähn» gemeinsam für 3100 fl. und 12 Thaler. Von diesen verkauft Franz Anton, genannt «Bilgerlisfranztoni», das Objekt an seinen Bruder Jakob Anton, «Bilgerlisjakobanton» zum Alleinbesitz für 3100 fl. und 12 Thaler; er war mit Katharina Josefa Rechsteiner verehelicht.

20. April 1845 Johann Anton Eugster; Kaufpreis 3600 fl. und 8 Kreuzthaler; er steht als Besitzer schon am 20. Mai 1845 vor dem Grossen zweifachen Landrat, Neu- und Alt Rätth genannt; er wurde auf unbestimmte Zeit als dortiger Zolleinnehmer ernannt.

5. November 1851. Frau Witwe Jakobe Koller, geborene Allabor, von Altstätten; Kaufpreis 4500 fl. und 6 Thaler.

6. Februar 1856. Ulrich Zürcher von Urnäsch, Kaufpreis 4700 fl. und Fr. 30.-.

20. Juli 1856. Karl Jakob Blatter, Bäcker, von Gonten, verehelicht mit Maria Anna Egli. Preis ca. 4700 fl. und Fr. 30.-.

17. April 1858. Johann Othmar Wetter, verehelicht mit Maria Franziska Tanner; Kaufpreis 4700 fl. und Fr. 30.-.

«Appenzeller Anzeiger» 1862, Nr. 19. Buchdruckerei Hübscher-Wengi in Appenzell. Die Strassenbau-Abteilung Nr. 3 der projektierten Strasse von Gonten bis Landscheide in Stechlenegg wird am 5. März 1862 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

8. Mai 1872. Johann Anton Schnider, «Franzenbüebli», kauft den «Hädenrähn» für Fr. 14 400.-. und Fr. 50.-.

In diesem Jahre, 1872, wurde im November die neue Verfassung angenommen, womit es auch mit dem Zoll- und Weggeld ein Ende genommen hat.

10. März 1898. Johann Anton Seraphin Schnider, Sohn, verehelicht mit. Franziska Josefa Broger; Kaufpreis Fr. 19 500.-. und Fr. 50.-.

5. Dezember 1903. Johann Anton Fässler; Kaufpreis Fr. 19 800.-. und Fr. 100.-.

Aus dem Haus «zur Landscheide» zog der Gebirgs-Schütze (I./8) Josef Konrad Fässler in den Grenzdienst aus; in Horn im Thurgau starb er im Dienst des Vaterlandes; sein Name steht verewigt auf dem Soldatendenkmal in Appenzell. Er starb am 3. November 1918. Nachruf im «Appenzeller Volksfreund» 1918, Nr. 144.

23. April 1932. Johann Baptist Wild in der Löwenheimat in Gonten; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

4. April 1936. Emil Ulmann-Speck ins «Mandlis» in Vordergonten, kauft den «Heidenrain» um den Preis von Fr. 32 500.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 159/136

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 244; Wohnhaus und Stall 2 a 3 m², Bienenhaus 8 m², Wiese 2 ha 81 a 81 m², Wege 30 m²; total 2 ha 84 a 22 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 253; Wiese 66 a 50 m², Wald 33 a 11 m²; total 99 a 61 m².

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 256 im «Schlepfenwald»; Wald 25 a 1 m², Gewässer 36 m²; total 25 a 37 m².

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 261 am Weissbach; Wald 13 a 10 m², Gewässer 16 m², Streue 29 a 26 m²; total 42 a 52 m².

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 262; Schopf 46 m², Wiese 32 a 48 m²; total 32 a 94 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer-Manser Josef Anton, «Nidernhus», «Zimle», «Lenahüsli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Auf gleicher Höhe, östlich vom Schneller, nördlich ob dem Zollhüsli oder «Landscheide», das «Lenenhüsli», dessen alter Name «Im Zünny» heisst.

«Uli Klarer und Uli Schnider als rechtgebene Vögt Maria Schniderin, Landtlüth zuo Appenzell geben Martin Sutter, Seckelmeister, Jöry Kochen und Hans Ulmann als Vögten über meiner Herren Gütter, zu kaufen Fünff pfundt pfennig, ab unser Vogttochter Gut, Huss und Hoff: Im Zümly

genandt, stosst an Hanss Barten und an Uly Herschin und an Uly Klarern usw. Es siegelt Hauptmann Ulrich Nefen der Zit Landtaman und Landtsfähnrich zuo Appenzell, an Sanct Sebastian Abendt, Nach Christi geburt In dem Sechsszehen Hunderten und Nündten Jar».

«Magdalena Hangarteri, Landtmännin zu Appenzell, gibt dem Hanss Sutern auch Landtmann, dritthalb Pfund pfennig zu kaufen ab Gut Huss und Hoff «Im Zümli» stosst an Uli Herschen und an Uli Klarer. Siegelt Michel Khernen, Landweibel zu Appenzell».

Die gleiche Magdalena Hängarterin zu Appenzell gibt dem Jörg Kochen, Buwmeister zu Appenzell dritthalb Pfund pfennig ab Ihrem Gut, Huss und Hoff zu Stechlenegg, das stosst an Uly Herschis wayd und an Uly klarers wayd und Ackher und an Uly Herschis Ackher.

Der Name des Gutes, wovon dritthalb Pfund verkauft wurden, ist nicht genannt; die Nachbarn sind aber dieselben. Aber der Brief ist zur Zeit der Übertragung 1858 von Gulden auf Fr. mit Kataster Nr. 127 Gonten visiert, welche Nummer aber auf das «Zollhüsli» passt. Landweibel Michel Kern siegelt den Brief am 16. August 1617. «Im Zümly» ist die Verkleinerungsform von Zun, zolum Zaun, Umzäunung, zum Schutz gegen Tiere.

10. Dezember 1666. Gut und Gadenstatt «Im unteren Zim» gelegen, zeddell Uli Hersche. Später, 1771, nennt man das Haus und Gut «Nidernhus», «Niderhüsli», «Nidernhusen». Vor 1760 Büchler in «Nidernhusen».

1769 schon kommt die Bezeichnung «Ins Schützlers» vor, welche Benennung auf Karl Franz Xaver Peterer Bezug nimmt, dessen Beinamen «Schützler» lautete, das heisst von «Schutz» stammte.

In den 1760er Jahren taucht die Benennung «Lehnenhüsli» auf, ist aber älter, denn der Name geht auf Magdalena (Lena) Hangartner, 1617, zurück, welche am 16. Augstmonat dieses Jahres einen Zettel aufstellte.

1708 schon aber nennen die Pfarrbücher Hans Broger, «Lehnabuebes». Damals starb ein Kind daselbst.

Auf diese Liegenschaft errichten Nachstehende Zettel auf:

10. Oktober 1713. Hans Marti Neff.

25. Oktober 1766. Anton Josef Signer, nochmals am 1. April 1778.

1769-1776 findet sich in den Taufbüchern das Ehepaar Franz Konrad Simon Neff und Anna Maria Hörler, Pfrundenpfleger; er starb vor 1779.

1798-1805 nennen die Taufbücher Karl Franz Peterer mit dem Beinamen «Schutzes», weil dieser Beinamen auf den Besitz der Liegenschaft «Schutz» zurückgeht. Karl Franz Peterers Frau hiess Maria Johanna Rusch.

Im Taufbuch werden zum Jahr 1815 erwähnt: Karl Anton Brülisauer «Göbsizischgenbueb» und seine Ehefrau Anna Maria Wyss.

4. November 1825. Franz Anton Broger durch Überlassung; Preis 2300 fl. und 12 Thaler.

28. April 1830. Franz Anton Signer; Kaufpreis 2700 fl. und 4 Kreuzthaler.

6. Mai 1832. Johannes Mazenauer, verehelicht mit Anna Katharina Josefa Rechsteiner; Kaufpreis 2500 fl. und 6 Kreuzthaler.

22. April 1861. Johann Josef Anton Büchler; Kaufpreis 3500 fl. und 16 Thaler.

21. Mai 1890. Johann Anton Inauen verehelicht mit Emilia Forster; auf Versteigerung erworben für Fr. 14 510.-; er stammte aus der Weissbadfamilie mit dem Beinamen «Rietlis».

20. Mai 1904. Fuchs-Inauen Jakob, des vorhergehenden Besitzers Schwager; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 50.-.

19. April 1919. Peter Manser-Signer, beim Bleichewald; Kaufpreis Fr. 27 500.-. und Fr. 100.-.

31. März 1922. Josef Anton Signer ins «Brulisbuebes»; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

26. März 1927. Josef Anton Signer-Manser, Sohn; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 160/137

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 248; Wohnhaus und Stall 1 a 28 m², Stall 1 a 52 m², Wiese 1 ha 47 a 50 m², Wege 2 a 6 m²; total 1 ha 52 a 36 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 7 und 19, Nr. 249; Wiese 1 ha 37 a 6 m², Wald 71 a 43 m², Wege 26 m², Gewässer 1 a 30 m²; total 2 ha 10 a 5 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 875 in der «Schlepfen»; Stall 51 m², Wald 82 a 70 m², Weide 6 ha 66 a 73 m², Streue 26 a 80 m²; total 7 ha 76 a 74 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Rusch Johann Anton, «Semmler», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Die «Semmlen» ist ein benachbarter Bauernhof zum Kloster «Leiden Christi». Hier rasteten lange Jahre hindurch die Pilger, welche aus dem Osten kamen und Richtung Toggenburg, Einsiedeln

zustrebten. Mit den mitgebrachten Geschirren kochten sie in der «Semmlen» ab und übernachteten auch daselbst. Senfkorn, Seite 22.

Die Liegenschaft hat wohl nie einen anderen Namen gehabt, und führt erst in unserer Zeit wieder die Benennung «Sömle», welche dem anfänglichen Simon des Namens wieder näherkommt, nämlich einem Saum oder Som, das heisst ein begraster Platz vor Ackerland, wo Wiesen und Acker zusammenstossen, im Mittelalter die sämen oder säm genannt.

Zur Liegenschaft gehörte schon 1755 die Weid «Oberschlepfen», und 1779 die Weid «Schöni».

An Zeddel-Aufrichtern seien aufgeführt:

30. Januar 1626. Ulmann Jakob Johann und Ulrich, Gebrüder.

28. September 1659. Schnider Hans, Hauptmann der Rhode Stechlenegg.

20. Juli 1675. Mazenauer Jakob.

15. März 1680. Schiegg Anna.

24. März 1681. Hans Nef.

1682 zinsset an den Kronberg Maria Schlipfer ab der «Semmlen».

Es erstellten weiterhin Zeddel:

19. Februar 1701. Katharina Schlipfer.

1703 wird Hans Stark «uf der Sämlen» erwähnt.

9. September 1725. Jakob Thrat errichtet erstmals am 12. August 1726 zum andern Mal einen Zeddel auf; er ist 1746 noch Besitzer.

8. Dezember 1750. Joseph Ulmann erstellt einen Zeddel, andere 1755 und 1764 und 1769.

17. Februar 1764. Anna Maria Signer, des Karl Tochter, Ehefrau des Anton Josef Ulmann, des Grossen Rats, in der «Sämmeln».

Das Taufbuch erwähnt 1773-1777 Franz Josef Ulmann und Anna Maria Wyss.

Das Taufbuch erwähnt 1781 Anton Josef Stark und Maria Anna Hautle.

Das Taufbuch erwähnt 1792 Johann Baptist Wettmer und Anna Maria Fuchs.

Das Taufbuch erwähnt 1799 Anton Josef Gschwend und Anna Maria Rempfler.

22. April 1818. Durch Überlassung von Anton Josef Gschwend gelangten um den Preis von 2150 fl. Joseph Anton Rusch sel. Erben an die Heimat. Rusch besass den letzten Zeddel und starb am 3. März 1818 zuvor; er war verehelicht mit Maria Johanna Tanner.

20. April 1823. Johann Baptist Rusch, «Mareienbadist», Kaufpreis 2300 fl.; seine Ehefrau war Maria Franziska Engler. Die Heimat gelangte an seine Söhne Johann Anton, Josef Anton und Franz Anton für Fr. 18 090.-.

19. April 1869. An den Einten der 3 Brüder Franz Anton, verehelicht mit Maria Christina Signer; Kaufpreis Fr. 16 367.50. Der «Mareienbischenfranz» starb 1903.

19. April 1903. An seine Witwe Frau Witwe Christina Rusch geboren Signer; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.

8. Februar 1913. An die Söhne Johann Anton und Johann Baptist Rusch; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-.

2. November 1918. Johann Anton Rusch-Rusch; Kauf zum Alleinbesitz; Preis Fr. 23 000.-.

15. Juli 1920 starb auf der Grub Christina Brülisauer geborene Rusch, «Semmlenchristina».

Haus Kataster Nr. 161/138

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6 und 7, Nr. 214; Wohnhaus und Stall 2 a 28 m², Wiese 3 ha 63 a 17 m², Wald 66 a 42 m², Wege 4 a 4 m², Gewässer 3 a 53 m²; total 4 ha 39 a 44 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 347; Wiese. 40 a 48 m², Gewässer 39 m⁹; total 40 a 87 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Frauenkloster «Leiden Christi», «Stölzern», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Eine Stelze ist ein Bodenstück, das in Form und Ausdehnung ein unregelmässiges Viereck aufweist.

1535. Uli Klarer an der «Stültzen» ist eingetragen im Haberzehnten Rodel in der Gegend von Stechlenegg.

1555. Hans Heim «in der Stelzen» wurde wegen einer Busse eingetragen.

19. März 1676. Hans Ulmann stellt einen Zeddel auf, ebenso am 16. Oktober 1678 jung Hans Ulmann; nochmals am 27. September 1686.

15. Mai 1695 starb Fässler, der «Stültzler»

3. Mai 1699 und 2. März 1740. Andreas Zidler stellt; je einen Zeddel auf.

1703. Boli Fässler der «Stültzler».

28. Februar 1762 starb Anna Katharina Gmünder, Franzens Tochter, Ehefrau des Johann Konrad Fässler in der «Stöltzen».

15. Juni 1764 starb Witwer Johann Konrad Fässler in der «Stöltzern».

1. Dezember 1767. Uly Broger, «Gallisuli», verehelicht mit Anna Maria Signer stellt erstmals einen Zeddel auf, denen weitere 1796 und 1808 folgen.

Ihre Tochter Anna Katharina Broger Verehelichte sich am 21. Oktober 1775 mit Johann Baptist Stark im «Sägenweidli». Sie pflegte eine besondere Verehrung zum bitteren «Leiden Christi» und flehte in jeder Drangsal während der stürmischen Zeit der Franzosenherrschaft vor dem Bildstöcklein auf ihrem Gute um den göttlichen Schutz und Beistand. Und siehe: Während in der Umgebung fast jede Haushaltung hart mitgenommen wurde, blieb ihre Wohnung verschont. Das Angelegentlichste, was diese Familie nach dem Abzug der Franzosen zu tun hatte, war, dass sie das Bild der göttlichen Mutter mit dem Leichnam des Herrn auf ihrem Schosse, im Kapellchen zur Verehrung ausstellte.

Seine Kinder verkaufen die Heimat am 7. August 1815 an den Sohn Anton Josef Broger, verehelicht mit Maria Franziska Eugster; Kaufpreis 3300 fl. und 11 Kreuzthaler.

Das Taufbuch erwähnt zum Jahre 1830 Josef Anton Broger, «Gallisulisbuebes», verehelicht mit Maria Franziska Rechsteiner. Nach ihnen wird die Heimat «Gallisulisbuebes» genannt.

Ihre Tochter Maria Franziska, am 1. März 1830 geboren, wird Besitzerin der Heimat, welche am 31. Mai 1886 an das Frauenkloster «Leiden Christi», um den Preis von Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-. verkauft wird. Fräulein Broger Maria Franziska starb am 20. Juli 1908.

Haus Kataster Nr. 162/139

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 215; Wohnhaus und Stall 3 a 7 m2, Schopf 37 m2, Wiese 3 ha 77 a 84 m2, Wald 26 a 60 m2, Wege 3 a 33 m2; total 4 ha 11 a 21 m2.

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 239; Wiese 20 a 52 m2.

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 874, Weid «Schöne»; Wohnhaus und Stall 1 a 92 m2, Stall 85 m2, Schopf 18 m2, Wiese 3 ha 71 a 32 m2, Wald 3 ha 1 a 70 m2, Weide 2 ha 49 a 95 m2, Wege 2 a 16 m2, Gewässer 2 a 93 m2, Streue 5 ha 3 a 82 m2; total 14 ha 34 a 83 m2.

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler Emil, «Örtlers», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft liegt links über dem Weissbach, zwischen diesem und der Kantonsgrenze gegen Hundwil. Die «Wiss» ist der Name der Heimat; die «Schöni» ist der Name der Weide, welche 1779 noch als Bezeichnung auch für die «Wiss» angesehen wurde.

«Uff der Schöni» ist also der alte Name. Auf diese Weide wird von Nachstehenden Zeddel errichtet:

18. Mai 1612. Klarer Hans.

2. März 1639. Ulmann Jakob.

14. Januar 1659. Schnider Hans, Hauptmann.

14. Januar 1651. Ulmann Joseph, Hauptmann.

12. März 1709 und 8. März 1715. Ulmann Jakob, nochmals am 12. März 1719.

Jakob Ulmann gibt Örtle zu kaufen seine Heimat die «Weiss» genannt, um 3336 fl.

Weiter werden Zeddel aufgerichtet:

24. Mai 1741 von Jakob Ulmann.

12. Oktober 1757 von Uly Örtle, nochmals am 12. Februar 1772.

14. April 1778 von Joseph Örtle.

10. November 1779 von Johann Baptist Fässler, «Konradejokenbisch», verhelicht mit Maria Johanna Örtle.

10. Juni 1780. Laurenz Brülisauer.

1782. St.Moritzeneddel. 1782 zinset Baptist Fässler, Brosis Bruder ab der Weid «Schöni».

«Littlers Schlepfen» wird das weiter südöstlich über der «Schöni» gelegene Waldstück genannt.

Laut Taufbuch werden 1830 darin eingetragen Johann Anton Fässler, «Bolishanestonibüebli», Kirchenpfleger und Maria Katharina Gmünder.

18. Januar 1860. An den Sohn Johann Jakob Fässler. Alt Ratsherr; Kaufpreis Fr. 34 650.-. und Fr. 100.-. Der Wald heisst «Engelwald».

25. April 1894. Johann Wilhelm Fässler, Ratsherr, Hintergonten, verhelicht mit Anna Katharina Signer Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.

15. April 1933. Emil Fässler, Sohn; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

Haus Kataster Nr. 163/139a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 238; Wohnhaus und Remise 79 m², Hofraum und Garten 3 a 35 m²; total 4 a 14 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Örtle-Manser Johann Baptist, «Krönli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Laut Taufbuch von 1780 ist Peter Fässler, «Hanselisjockenpeter», verehelicht mit Maria Antonia Signer, Wirt hinter der Capell «Leiden Christi».

Das Objekt wird 1859 als ein neues Haus angesprochen. Alt Ratsherr Johann Jakob Fässler war Besitzer des Bodens, auf welchem am 14. November 1866 Anton Signer, genannt «Ditzenjokeli» die Hofstatt zum Hause kaufte; er bezahlte hierfür Fr. 500.-.

Am 10. September 1890 wurde das Haus auf freiwillige Versteigerung gebracht, wobei es um den Preis von Fr. 5000.- und Fr. 20.- an Frau Witwe Franziska Josefa Signer, geborene Koller übergegangen ist. Die nunmehrige Besitzerin und Wirtin zum «Krönli», wie die Wirtschaft genannt wurde, wurde in Brülisau am 10. Januar 1828 geboren. Ihr Vater war der Besitzer der «Krone» daselbst und wohl daher wurde die Wirtschaft in Stechlenegg zum «Krönli» genannt in Anlehnung an den Namen ihres Vaterhauses in Brülisau. Ihr Vater in der «Krone» in Brülisau schenkte Grund und Boden zum Friedhof der neuen Pfarrei Brülisau. Seine Tochter, «Schnidersmartsisepesischegesefe» wurde nach der Verehelichung mit Jakob Anton Signer, «Ditzenjockelisfräuli» genannt. Ein halbes Jahrhundert lang betraute sie die Gaststätte für Pilger nach dem Kloster «Leiden Christi», und hat verschiedene Bauperioden des nahegelegenen Klosters mit angesehen. Frau Signer im «Krönli» starb am 30. November 1916; also im hohen Alter.

24. Februar 1917. Frau Emilia Stark-Signer; Kaufpreis Fr. 6000.-.

28. April 1928. Josef Anton Broger, Bienenzüchter; Kaufpreis Fr. 6287.90, geboren am 22. Juli 1861; gestorben am 5. September 1941.

4. Juli 1942. Frau Witwe Maria Franziska Broger-Rusch; erbrechtliche Übernahme.

Deren Erben geben das «Krönli» am 22. Oktober 1949 auf freiwillige Versteigerung, wobei es um den Preis von Fr. 7000.-. an Johann Baptist Örtle-Manser, beim Pulverturm in Appenzell, mit Nachschlag von Fr. 500.-. erworben wurde.

Haus Kataster Nr. 164/140

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 270; Wohnhaus und Stall 2 a 85 m², Stall 98 m², Stall 31 m², Wiese 3 ha 86 a 59 m², Wald 1 ha 93 a 16 m², Weide 3 ha 22 a 14 m², Gewässer 3 a 5 m²; total 19 ha 9 a 8 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 230; Wiese 12 a 84 m²; total 12 a 84 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 872, bei der «Schöni»; Schopf 21 m², Gewässer 59 m², Streue 1 ha 12 a 22 m²; total 1 ha 13 a 2 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Stark-Rechsteiner Johann Baptist, «Sönderli», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Laut Jahrzeitbuch starben vor 1600 im «Sönderli» Hans Bronbüeler der Alt und seine Frau Lisabeth Bürenstilerin (Birnstil).

Die Liegenschaft heisst schon 1668 das «Sönderli» und die «Wyess», um 1811 kommt die Bezeichnung «Littlers» auf. Die Bezeichnung «Sönderli» ist die Verkleinerungsform für «Sonder», das heisst nach Süden gelegen.

Auf das Gut dieses Namens stellen Zeddel auf:

Hans Egli am 1. Oktober 1653.

Hans Rechsteiner am 25. Mai 1668.

Franz Josef Hörler, am 4. März 1768 und 1771.

Bei der Aufstellung der Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 wurde Franz Josef Hörler als Besitzer eingetragen.

10. Oktober 1820. Ratsherr Johann Konrad Nef und Johannes Nef geben die Liegenschaft dem Johannes Brander für 3500 fl.

Vor 1827. Fritsche Franz Josef, Ratsherr, mit Schlepfen und Schöne.

5. November 1827. Johann Evarist Brander; Lehrer; Kaufpreis 4100 fl. und 3 Kreuzthaler,

8. Mai 1857. An Sohn und Tochter, Evarist Brander, Lehrerssohn, ebenfalls Lehrer; Kaufpreis 5000 fl.; er versah ebenfalls den Lehrerdienst und zudem den Dienst des Mesmers. Im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen starb er im Juni 1906.

28. März 1860. Johann Konrad Fässler; Kaufpreis Fr. 25 255.-. und Fr. 100.-.

14. Oktober 1872. Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 36 000.-. und Fr. 100.-.

25. April 1877. Johann Anton Stark; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

22. Juni 1912. Frau Witwe Maria Katharina Stark-Sutter; Kaufpreis Fr. 28 000.-. Geboren am 3. November 1858; gestorben am 29. Dezember 1936.

31. März 1922. An den Sohn Johann Baptist Stark-Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 36 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 165

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 870; Schopf 64 m², Wald 23 a 19 m², Gewässer 71 m², Streue 2 ha 47 a 12 m²; total 2 ha 71 a 66 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 868; Wald 1 ha 52 a 90 m², Gewässer 73 m²; total 1 ha 53 a 63 m².

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 763; Wald 1 ha 29 a 17 m², Gewässer 9 a 13 m²; total 1 ha 38 a 30 m².

Handwechsel und Besitzer:

«Schlepfen», Nr. 165, Stechlenegg

Johann Anton Rusch gibt am 7. November 1877 dem Josef Anton Brander eine ausgezielte Beszung, Schopfe, Moosboden und Waldung (kein Haus); Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 20.-.

Haus Kataster Nr. 166/141

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 216; Wohnhaus und Stall 2 a 27 m², Stall 89 m², Wiese 5 ha 13 a 83 m², Wald 83 a 20 m², Wege 2 a 79 m², Gewässer 34 m²; total 6 ha 3 a 32 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 8, Nr. 287 auf «Oberschwarz»; Wald 44 a 50 m², Gewässer 92 m²; total 45 a 42 m².

Eigentümer:

Rusch-Schefer Franz Josef, «Ulis Lenden» oder «Stäggelen», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Das Gadenstatt heisst Gschwend, die Heimat aber «Unter der Linde».

Jöry Trät erstellt um Palmtag 1535 den ersten bekannten Zeddel auf das Gut, ihm folgt 1541 an Sankt Agatha und 1564 an St.Mathis Hans Klarer, und Peter Schlipfer 1608 an St.Othmar, und 1609 an St.Sebastiansabend Uli Klarer «in der Linde» 3 Pfund. Von Letzterem aus leitet sich die Bezeichnung «Ulis Lenden» ab. Erst viel später nannte man die Heimat die «Stäggelen» oder auch «Gallis».

Weiterhin stellen Zeddel auf:

1. Dezember 1653. Play Nef.

19. März 1676. Konrad Mazenauer, nochmals am 28. Dezember 1708.

1. Dezember 1710. Josef Mazenauer; er ist auch Besitzer des Gadenstatt und dem Gut «Gschwend».

9. September 1783. Anton Josef Broger. Ihn nennt am 27. September 1789 das Taufbuch mit seiner Frau Maria Genofeva Ulmann.

Das Taufbuch von 1763 erwähnt Johann Ulrich Broger und Anna Marie Fässler.

Von 1780 Johann Ulrich Broger und Anna Maria Signer Johann Josef Anton Broger, «Gallisulishanessep», verhelicht mit Maria Elisabeth Broger, kauft die Heimat für 3300 fl. und 2 Louisdor.

1829. Johann Josef Broger, Inhaber.

1844 und 1862. Anton Josef Broger, Inhaber.

11. April 1891. Josef Anton Broger, Sohn; Kaufpreis Fr. 19 000.-.

12. Mai 1928. Franz Josef Rusch-Schefer, Hintergonten; Kaufpreis Fr. 42 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 167/142

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Kirchgemeinde: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 236, Klostergebäude 12 a 88 m², Wohnhaus und Stall 1 a 80 m², Stall und Remise 99 m², Stall 1 a 73 m², Remise 83 m², Schopf 1 a 9 m², Pflanzhalle 78 m², Gartenhaus 8 m², Friedhof und Garten 21 a, Wege 12 a 48 m², Garten und Wiese 97 a 85 m², Klosterhof 11 a 53 m²; total 1 ha 63 a 4 m².

Gebäudezahl: 8

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 867; Stall 63 m², Stall 61 m², Wiese 5 ha 9 a 26 m², Wald 2 ha 9 a 910 m², Weide 3 ha 43 a 72 m², Wege 8 a 13 m², Gewässer 1 a 33 m²; total 10 ha 73 a 58 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 867 in der «Schlepfen»; Wald 51 a 58 m²; total 51 a 58 m².

Grundbuch: Blatt 7, Nr. 250 im «Schlepfenwald»; Wald 64 a 80 m², Wege 30 m², Gewässer 57 m²; total 65 a 67 m².

Grundbuch: Blatt 20; Nr. 897 in der Lauftegg; Wald 30 a 58 m².

Eigentümer:

Kloster «Leiden Christi»

Handwechsel und Besitzer:

Etwas westlich von der Mühle und Säge in Hintergonten, noch in Rufweite derselben, stand links über der Strasse ein Haus mit rechtseitig angebautem Stadel. Über dem Boden, auf welchem diese Gebäulichkeiten standen, erstreckt sich nordseits der Mauerzug des Klostereinfanges. Etwas südwestlich vom Hause streckte ein Bildstöckli seine Dachreiter als einen Zeigefinger gen Himmel. Verschwunden ist das Haus im «Sägenweidli», noch steht die Kapelle als rechtsseitiger Anbau der Klosterkirche. Das Areal mit Haus, Stadel und Bildstock gehörten, wie der Name «Sägenweidli» es zeigt, zur Säge, und damit zur Mühle.

Die Kapellrechnungen enthalten zum Jahre 1629 eine Ausgabe von J y β 5 Kr. dem Kegel und dem Nefen von Stechlenegg, wie sie das Zit gmachtet haben. Uhr am Turm in Appenzell.

Weiter 1629 «me j β dem Nefen in Stechlenegg uf dem Turm (in Appenzell) gmachtet an der Uhr».

Von 5 Bildstöcken im Bereich der alten Rhode Gonten ist das Bild zum «Leiden Christi» das Älteste und Grösste.

1676. Hans Gmünder vermacht an ein Bildlin oder Capel in Stechlenegg 1 Louisa, d. h. Lauiser Geld, das besonders durch den Viehhandel mit Italien in unsere Gegend gekommen ist.

Kathrin Rechsteiner vermacht 1678 an ein Kapell in Stechlenegg ein Dukaten; sie war die Tochter des Uli Rechsteiner, und war verehelicht erstmals mit Hauptmann Hans Broger, zum andern Mal mit Hans Hertenegger. Diese Gabe ist die erste, welche bekannt geworden ist. Diese Guttäterin starb am 17. Februar 1678.

Ebenso starb am 23. November 1678 Anna Rechberger, Tochter des Hans, verehelicht mit Hans Gmünder; sie vermachte an ein Bildlin in Stechlenegg 1 Dublone.

Nachdem damaligen Geldwert, bedeuteten obige Beisteuern zum Bau der Kapelle nennenswerte Beiträge.

Am 5. Februar 1682 starb Hauptmann Hans Ulmann, Sohn des Hans Ulmann, «hat verordnet an das neue Bildlin in Stechlenegg 15 batzen». Das Bildli auch Kapelle «Leiden Christi» wurde somit vor 1682 erstellt. Der Besitzer vom «Sägenweidli», Uly Nef, eine Zeit lang Hauptmann der Rhode Stechlenegg, richtete am 1. Juni 1656 erstmals und am 14. Februar 1660 zum andern Mal einen Zeddel auf. Als er am 5. Januar 1683 starb, zeigte es sich, dass er neben vielen anderen frommen Legaten auch 1 Gulden «an das bildlin vor syn hauss» vermacht hatte. Er hat für den Bau des Bildlins Grund und Boden hergegeben und darf somit als Gründer, als Anfänger zum Bau betrachtet werden, was ihm zur hohen Ehre gereichen möge. Er war Hauptmann der Halbrhode Stechlenegg, welche 1597 von der Hundwiler Oberrhode abgetrennt, und mit dem inneren Landesteil vereinigt wurde. Die Stechlenegger wünschten vermutlich schon seit jener Zeit ein eigenes Heiligtum, weswegen der Gedanke bei Hauptmann Uli Neff als Bildstock, Form annehmen konnte.

Das Geschlecht der Nef findet sich schon 1535 in der Hundwiler Oberrhode, wovon ja 1597 die Halbrhode Stechlenegg abgetrennt wurde.

Meister Uli Neff, Sohn des Play Neff, war Hauptmann der Rhode Stechlenegg in den Jahren 1648 und 1664, offenbar auch in den Zwischenjahren abwechslungsweise. Am 6. November 1650 hatte sich Uli Neff mit Wibrat Broger, Galli Brogers Tochter, am 15. November 1671 mit Elisabeth Koller verehelicht. Er stand 1674 vor Wochenrat, Protokoll, Seite 23. Sein Sterbetag war der 5. Januar 1683.

Nachher ging der Bildstock und die Heimat auf dessen Sohn, den nachmaligen Hauptmann Hans Neff über. In den Rechnungen für die Kirchen, Kapellen, Bruderschaften und Bildstöcke 1659-1750 ist zwischen 1680-1690 ein Eintrag vorhanden über das «obgueth, so dem neuw erbawten Bild in Hoptmann Uli Neffen selig gueth im SeegenWaldli stehet, gehörig ist, Und ist von den Herren gehaimen Rätthen geordnet worden, dass Hans Neff, hobtmann Ulis selig sohn, dieses güethli under handen habe, und diss Bilts Verwalter sein soll, damit dass Bild in tach undt gmach möge erhalten Werden, Warumb für dass einnemen undt aussgeben er zu seiner Zeit der oberkheit Rechnung geben soll».

Obiger Hans Neff War Hauptmann der Rhode Stechlenegg 1693. Er war verehelicht 1640 mit Barbel Fässler, 1692 mit Johanna Schlipfer, dann mit Katharina Wild. Der Name «Leiden Christi»

taucht am 12. Februar 1687 erstmals schriftlich auf. Maria Broger, an diesem Tage gestorben, vermachte «an das bildlin passionis Christi» in Stechlenegg 1 Thaler.

Im gleichen Jahre taucht auch die deutsche Form «liden Christi» auf. Das Gnadenbild geht auf den Erbauer des Bildstockes Hauptmann Uli Neff selbst noch zurück. Nach dem Wortlaut des Berichtes, liess er es aus Dankbarkeit für Hilfe in einem schweren Anliegen anfertigen, welches etliche Jahre vor dem Bau des Bildstockes geschehen ist. Das Gnadenbild stellt eine Pietà vor, das ist eine Darstellung der schmerzhaften Mutter mit dem Leichnam ihres Göttlichen Sohnes auf dem Schoss, nach der Herabnahme vom Kreuz, ein Schwert dringt in ihre Brust.

Auf das Haus im «Sägenweidle» erstellte Hans Neff am 20. April 1717 einen Zeddel. In der alten Schreibart und in den Zeddeln wird das Geschlecht mit nur einem f, also Nef geschrieben.

Weitere Zeddel stellten auf:

31. Oktober 1731 Johannes Rechsteiner. Dieses Geschlecht wird gelegentlich als Rechberger in den alten Schriften angetroffen.

30. September 1731 Paulus Stark.

11. März 1746. Inhaber des «Sägenweidlis» Antoni Stark.

Am 30. Dezember 1757 ist gestorben Karl Jakob Rechsteiner, Sohn des Hauptmanns und Rhodseckelmeister der Stechlenegger Rhod, wie auch Schulmeister und Mesmer; Organist und Pfleger der Kapelle «Leiden Christi», Johannes Rechsteiners Sohn.

24. Juli 1759. Johannes Fässler, Hauptmann der Stechlenegger Rhod und Rhodseckelmeister und Pfleger der Kapelle zum «Leiden Christi», Sohn des Johannes Fässler selig, des Kleinen Rats.

1763 laut Taufbuch Johann Jakob Ulmann und Maria Anna Genofeva Jörgin im «Sägenweidle» haben Taufe, ebenso Anton Josef Fässler und Anna Maria Barbara Stark.

29. Oktober 1770 starb ins «Weeshansjokes» im «Segenwädli», Anton Bernhardsgrütter von Gossau.

1776 ist laut Taufbuch in der «Rohrenmühle» Johann Jakob Rechsteiner, verehelicht mit Anna Maria Ulmann zu Hause, vermutlich identisch mit obigem «Weesjock».

1. Februar 1772 starb Anton Josef Neff vulgo «Sägenweidler», beerdigt in Appenzell.

Gestorben am 19. April 1774 Rudolf Rechsteiner, Sohn des Johannes, war Organist, Mesmer, Schulmeister, Pfleger der Capelle «Leiden Christi»; er starb als «Immer» bei Wolfgang Krüsi im «untern Hoferbad» und hinterliess ein ziemliches Vermögen.

21. Oktober 1775. Johann Baptist Stark, Sohn des Johann Baptist Stark, verehelichte sich an diesem Tag mit Anna Katharina Broger des Ulrich Broger, «Gallisuli» und der Anna Maria Signer von der «Stützen».

Das Taufbuch weist 10 Kinder auf:

3. Dezember 1776. Johann Baptist, gestorben als Kind; Paten Ulrich Stark, Anna Maria Broger.

8. Februar 1778. Maria Katharina; Paten Ulrich Starch, Anna Maria Broger.

11. Februar 1779. Anna Katharina; Paten: Ulrich Starch, Anna Maria Broger.

5. Juni 1780. Johann Baptist, gestorben als Kind; Paten Anton Josef Broger, Anna Maria Broger.

8. September 1781. Anna Maria Katharina, gestorben als Kind; Paten Anton Josef Broger, Anna Maria Broger.

14. November 1782. Anna Maria Katharina; Paten Anton Josef Broger, Anna Maria Broger.

10. Juni 1784. Maria Magdalena Apollonia; Paten Franz Josef Hörler, Magdalena Broger.

29. Oktober 1785. Anton Josef Simeon; Paten Johann Ulrich Stark, Maria Philippa Broger.

28. August 1787. Anton Josef Ulrich; Paten Johann Ulrich Stark, Maria Philippa Broger.

25. Juli 1789. Johann Jakob; Paten Johann Ulrich Stark, Maria Philippa Broger.

Zur Zeit der Franzosenherrschaft, 1798 bis ca. 1803, wohnte diese Familie Stark-Broger noch auf dem «Sägenweidli»; es war eine wohlhabende, gottesfürchtige Familie. Die Mutter des Hauses pflegte eine besondere Verehrung zum bitteren «Leiden Christi», und flehte in jeder Drangsal während dieser stürmischen Zeit vor dem Bildstöckle auf ihrem Landgut um den göttlichen Schutz und Beistand. Und siehe! Während in der Umgebung fast jede Haushaltung hart mitgenommen wurde, blieb ihre Wohnung verschont. Das Angelegentlichste, was nun diese Leute nach dem Abzuge der Franzosen zu tun hatten, war, dass sie das Bild der göttlichen Mutter mit dem Leichnam des Herrn auf ihrem Schosse im Kapellchen zur Verehrung ausstellten. Nach anderer Version erfolgte die Aufstellung des Gnadenbildes in der Kapelle über einhundert Jahren vor der französischen Revolution.

1781. Johann Martin Brülisauer und Maria Magdalena Neff im «Sägenweidli», Hinterstübli, haben Tauffest.

1782. Zinset an die St.Moritzenkirche in Appenzell der «Gallusen Ulrichli hinter das Mühli in Gonten».

Der Führer durch den Kanton Appenzell. Druck und Verlag von J. J. Brugger, Buchdruckerei-Besitzer in Teufen (ca. 1860) und C. J. Meisels Buchhandlung in Herisau, Seite 173.

Aus der Nähe und Ferne kamen die Gläubigen in ihren Herzensbedrängnissen Hülfe zu suchen, und immer grösser wurde das Zutrauen derselben zu dem Gnadenbilde.

23. Mai 1832. Johann Jakob Stark, geboren am 25. Juli 1789, Sohn des Johann Baptist Stark und der Anna Katharina Broger, verehelicht um 1809 in Appenzell, kauft das «Sägenweidli» um den Preis von 1300 fl. und 1 Louisdor. Die Liegenschaft unterlag betreff amtlicher Schätzung heftigen Schwankungen; so wurde sie 1811 auf 3000 fl. 1820 auf 1200 fl., 1832 auf 1000 fl. und 1834 auf 5000 fl. amtlich geschätzt.

27. Juli 1836. Josef Anton Bächler, «Buresepueb», verehelicht mit Barbara Antonia Seraphina Mazenauer, verkauft das «Sägenweidli» um den Preis von 1600 fl. und 1 Louisdor. Dieses Ehepaar besass 1845 2 Kinder, Anna Maria 6 ¼ Jahre alt und Johann Baptist 5 Jahre alt. Amtliche Schätzung

des Gutes 1844 für 1100 fl. Nebenbei wohnten als Häusler unter dem gleichen Dach Franz Simon Bächler, Schuhmacher; Jüngling Johann Jakob Stark, Witwer Johann Baptist Breitenmoser, Jungfer Anna Maria Signer und Witwer Josef Hörler.

7. Dezember 1842. Übereinkommen der Strasse zwischen dem Besitzer vom «Leiden Christi» und dem Besitzer der «Rohrmühle», Maria Franz Josef Fässler.

1843. Erbauung der neuen Fahrstrasse.

20. November 1845. Grosser Rat; Protokoll, Seite. 314; Vertrag über Abnahme der Strasse bei der «Rohrmühle». Als 1848 unter H.H. Pfarrer Suter die Kapelle etwas vergrössert, ein neuer Altar darin errichtet und das Gnadenbild frisch erneuert wurde, segnete man die Kapelle (Kirchli) am 31. Juli ein und von nun an las man von Zeit zu Zeit Messe, was vorher nie geschehen, dadurch wurde die Wallfahrt befördert und selbst die anliegende, reformierte Gemeinde Urnäsch erwies dem Orte hohe Achtung.

Der Ort war bisher, als man noch keine Messe darin lesen durfte, noch als Bildstock angesprochen. Erst mit der Befugnis, darin Messe lesen zu dürfen, wurde das Heiligtum zur Kapelle erhoben. Um diese nämliche Zeit machte Herr Ulrich Roth von Teufen; protestantischer Konfession, in Gonten eine Badekur. Eines Abends nach einem schweren Gewitter, wollte er nach Teufen, also nach Hause, gehen. In der Lank bei Appenzell, führte ihn der Weg über den Steg des angeschwollenen Gewässers, er fiel hinein und ertrank. Nachdem seine Leiche aufgefunden und zur Erde bestattet worden war, liess die reiche Witwe des Verunglückten die Kapelle zum «Leiden Christi» vergrössern, beschenkte sie mit zwei kostbaren Messgewändern und stiftete auf einen jeden Freitag der Woche daselbst eine heilige Messe.

Im Jahre 1851 kam die fromme Jungfrau Maria Johanna Bättig, von Ettiswil, Bezirk Willisau, Kanton Luzern, nach Gonten. Sie brachte schon etliche Jahre im Kloster Wonnenstein zu. Im Gebet glaubte sie die Anweisung erhalten zu haben, das Landgut beim «Leiden Christi» anzukaufen, und an der Stätte, wo die Kapelle stand, ein Klösterlein zu erbauen. Nachdem sie vom Klostervorstand die hierzu erforderliche Bewilligung erhalten hatte, setzte sie sofort ihren Vater über ihr Vorhaben in Kenntnis. Dieser kannte die Geschicklichkeit seiner Tochter in der Ausführung wichtiger Dinge, und sicherte ihr zum Beginne ihres heiligen Werkes 15 000 Luzerner Gulden zu. Maria Johanna Rosa Bättig war die Tochter des Philipp Bättig, ein ebenso frommer, wie fortschrittlicher Luzerner-Bauer. Die Mutter Anna Maria Peter lag lange am Siechtum darnieder. Die am 6. Dezember 1825 geborene Tochter Maria Johanna Rosa Bättig hatte noch 8 Geschwister, welche ihr alle im Tode vorausgegangen sind. Sie pflegte ihre kranke Mutter bis zu deren Tode im Jahre 1844 und stand dem grossen Anwesen ihres Vaters viele Jahre als Hausmutter vor. Am 29. Februar 1848 trat sie in das Kloster Wonnenstein ein. Sie starb am 24. September 1855 als Gründerin und als erste Oberin im Kloster «Leiden Christi»; sie ruht in der linken Seitenmauer der Klosterkirche. Historisch biogr. Lexikon der Schweiz, Seite 537; «Schweizerische Kirchenzeitung» 1854, Seite 301.

In Konkurrenz betreff dem Bauplatz im «Sägenweidli» stand die Kapelle Sr. Maria zur Sonne am Lehn und der Bildstock in Sonnenhalb.

Wie Maria Johanna Rosa Bättig ihre künftige Klostergründung gerade im «Sägenweidli» auserwählte, berichtet die Gründungsgeschichte im «Senfkorn Gottes im Appenzellerland». Die an

Ludwig Fischer, gegebenen Nachrichten und Überlieferungen, sind sehr lesenswert. Der Verlag dieser Schrift, erfolgt seit 1941 im Kloster «Leiden Christi» selbst.

Es ist darin alles in möglichst ausführlicher Art beschrieben, für die Geschichtsblätter aber wegen Raummangel gekürzt worden.

28. März 1851. Ehrw. Schwester Rosa Bättig und ihre 3 Mitschwestern erhielten an diesem Tage das Niederlassungsrecht in Gonten. Alle ihre Käufe Waren in Wirklichkeit unverhältnismässig teuer. Franz Josef Huber, Schwager von Pfarrer Sutter, besorgte für Schwester Maria Johanna Rosa Bättig; und ihre Gefährtinnen den Kauf des «Sägenweidli» und anderer Grundstücke.

Kaufvertrag Gonten Schickprotokoll Nr. 60:

«Es gibt Johann Josef Bächler dem Franz Josef Huber als Bevollmächtigter für die 4 in hier niedergelassenen Jungfrauen als:

1. Maria Rosa Bättig, von Ettiswil (Luzern);
2. Maria Magdalena Sager, von Bischofszell (TG);
3. Maria Bartenschlager und
4. Maria Anna Bartenschlager, von Breitenbrunn bei Mindelheim, Königreich Bayern

zu kaufen, Gut, Haus, Hof, Weid, Acker, Holz und Feld, ein Stück Wald und die Weid stösst an die «Schöne» und ein Stück Wald im weissen Rhein in der Lauftegg, ein Moos bei der Weid, die Heimat «Sägenweidle» beim «Leiden Christi» genannt in Gonten gelegen, sonst alles innert Hägen, Lorchen und Marche mit denen Rechten und Gerechtigkeiten Nutzen und Beschwerden wie solche von Niedergelassener gefordert werden kann. Mit Nutz und Zins Martina 1851. Benanntlich um den Preis 3000 fl. und 80 fl. Trinkgeld. Folgender Zahlung.

1500 fl. Fremdgült mit 2 verfallenen Zinsen mussten die Käuferinnen übernehmen, wie solche dastehen. 500 fl. per 80 nach dem Schick und der Überrest von 1000 fl. per 80 am Zeddelabend dieses Jahres. Das Trinkgeld ist bezahlt.

Angedungen aller Art liegendes und stehendes Holz wie solches Vorhanden, Dum und Heuzeug, sonst was Nuth und Nagel fasst. Eingegeben und zu Protokoll genommen im Beisein der Obbenannten am 3. April 1851.

Vorstehende Liegenschaft haben die M. Sager und die zwei Schwestern Bartenschlager an die Maria Rosa Bättig um den gleichen Preis und in gleichen Rechten, wie sie selber erkauf haben, abgetreten.

Eingegeben den 26. November 1851., Eingesehen Dähler, Landammann».

Umstehender Johann Josef Bächler kauft dann das «Lehnehüsli» p. 46 1853: 30. IV. und 30. V. p. 71.

Johann Josef Rechsteiner gibt der Oberin zum «Leiden Christi», Maria Johanna Bättig, zu kaufen, das Moos von seinem Gute, angrenzend an das «Leiden Christi», 1200 fl. bar, welche in Zeit von einem Monat bezahlt wurden.

Baumeister Schlatter in St.Gallen erbaute das Kloster 1853.

Erwähnt wird auch für 1859 ein von Baptist Koch erkaufte Stück Moosboden für Fr. 1200.-, ebenso der von Jakob Fässler erkaufte Weidboden für Fr. 30 000.-.

Die ehrwürdige Gründerin Maria Rosa Bättig wurde durch die vielen Mühen und Sorgen um ihrer Gründung willen krank. Ihrer hatte sich Dr. med. Gabriel Rüesch, der oft im Gontenbad weilte, als Arzt angenommen und behandelt. Dr. Gabriel Rüesch, Leben und Wirken; Tagebücher 1840-1856. Die Gründerin erlebte den Ausbau ihrer Stiftung nicht mehr; sie starb am 24. September 1855, erst 30 Jahre alt, und wurde in der Klosterkirche beigesetzt, auf der linken Mauerseite.

Statthalter Manser, Chronik von Gonten, Seite 36. Die ökonomischen Schwierigkeiten zu einem Ausbau und Fortexistenz des Klosters wurden in der Folge derart, dass von Seite der geistlichen Obern anfangs der 60er Jahre ein Anschluss als Filiale an das Mutterkloster Wonnenstein nachgesucht und glücklicherweise auch zugestanden wurde. Dasselbe hat dann in vorzüglicher mütterlicher Fürsorge für seine geistliche Tochter in geistlicher und materieller Hinsicht gesorgt, so dass dieselbe im Jahre 1918 am 22. Oktober gekräftigt wieder auf eigene Füße gestellt werden konnte und seither unter der vieljährigen vorzüglichen Leitung des hochw. Herrn Spiritual Ambrosius Schnyder und der wohlehrwürdigen Mutter Ottilia Wick einer Blütezeit entgegengebracht wurde.

Wichtige Daten, welche nebst dem erwähnten Text mit der Geschichte des Klosters im Zusammenhang stehen:

Am 28. Januar 1852. Papst Pius IX. Gutheissung und Belobigung des Klosters «Leiden Christi» und die in demselben einzuführende, ewige Anbetung des kostbaren Blutes Jesu Christi. Die Gründerin des Klosters Frau Mutter Johanna Rosa Bättig hatte selbst die Anbetungs-Standen zu Ehren des kostbaren Blutes, die mehrere Bände ausfüllen verfasst. Dieselben wurden von der bischöflichen Curie in Chur geprüft und gutgeheissen. Das Merkwürdigste ist, dass der bischöfliche Censor sozusagen nichts daran auszusetzen fand, was das einfache Bauernmädchen verfasst hatte. 18. März 1853. Grundsteinlegung und Festpredigt durch den Visitator des Klosters, Bischöflicher Kommissar Johann Anton Knill, Standespfarrrer in Appenzell. «Appenzeller Volksfreund» 1943, Nr. 170.

1. Juli 1853. Aufrichtung des Klosters.

14. Juli 1853. Aufrichtung der Klosterkirche mit Ansprache von H.H. Pfarrer Sutter in Gonten.

28. Oktober 1853 an einem Donnerstag verliessen die «Ehrwürdigen Franziskanerinnen vom kostbaren Blute» das baufällig gewordene Häuschen im «Sägenweidli», um im neuen Klosterbau «Zum «Leiden Christi»» feierlichen Einzug zu halten. H.H. Pfarrer Knill hielt die Festpredigt, welche nachher im Druck erschienen ist.

Im Spätherbst 1854 wurde die Kirche benediziert, wobei die Stifterin ihre hl. Gelübde ablegte und die Leitung der Innung übernahm.

1855. Anschluss als Filiale an das Kloster Wonnenstein. Die Schwestern Kapuzinerinnen Hl. Ordens ref. Franziskanerinnen, stehen unter der Subpriorin und daher unter der Leitung der Oberin dieses Klosters.

Bald nach 1855 reiste der H.H. Bischof von Chur, Kaspar von Karl, nach Appenzell der Firmung wegen. Bei dieser Gelegenheit entschloss er sich, die Kirche des Frauenklosters zum «Leiden Christi» einzuweihen, was Sonntag, den 14. Weinmonat geschah, worauf H.H. Regens und Domherr Willi das Hochamt hielt.

1862 erhob sich an der einen Seite des Flügels ein hohes geräumiges Gasthaus und die Wohnung des Beichtigers.

Die Klosterkirche wurde 1891 restauriert und vom H.H. Bischof von St.Gallen eingeweiht vor dem 8. Oktober.

Der «Appenzeller Volksfreund» gedenkt des Klosters «Leiden Christi» in folgenden Einsendungen 1892, Nr. 47. Beilage der beendigten Renovation der Kirche.

«Appenzeller Volksfreund» 1909, Nr. 20. Standeskommission vom 13. Februar 1909. Dem Kloster «Leiden Christi» wird unter einigem Vorbehalt bezüglich Bauausschreibung die notwendige Umbaute des Klosters nach vorliegendem Plan und Kostenberechnung von Fr. 120 000.- bewilligt und die Gestattung einer Hauskollekte ins Auge gefasst.

«Appenzeller Volksfreund» 1910, Nr. 82, 85. Freitag, 8. Juli 1910. Beim Neubau des Klosters stürzte das Gerüst zusammen, wobei Flaschnermeister Breitenmoser und der Lehrling von Dachdecker Signer von beträchtlicher Höhe zu Boden fielen, aber mit leichten Verletzungen davonkamen.

«Appenzeller Volksfreund» 1910, Nr. 140. Das Frauenkloster «Leiden Christi», Geschichtliches 1910, Nr. 141/2. Einweihung des Klosterbaues. «Appenzeller Volksfreund» «Leiden Christi», Kirchenfest, 1913, Nr. 30/2.

«Appenzeller Volksfreund» 1918, Nr. 18. Wallfahrtslied zur schmerzhaften Mutter Gottes im Kloster «Leiden Christi» von Kaplan Ernst Hungerbühler.

22. Oktober 1918. Selbständigmachung des Klosters «Leiden Christi».

Laut Beschluss der Standeskommission vom 25. Oktober 1919 wurde das Kloster im Grundbuch als städtisches Grundstück erklärt. «Appenzeller Volksfreund», 20. Juni 1922. Geschichtliches.

«Appenzeller Volksfreund» 1924, Nr. 77. Titularfest der Herz-Jesu-Bruderschaft. «Appenzeller Volksfreund» 1926, Nr. 58 und 59.

Oskar Broger, im Kloster «Leiden Christi» gestorben am 12. Mai, und daselbst beerdigt. «Appenzeller Volksfreund» 1925, Nr. 150. Kloster «Leiden Christi».

«Appenzeller Volksfreund» 21. Januar 1933. Fünf Brüder aus der Familie Signer-Broger, «Bolis» versehen gleichzeitig im Kloster den Ministrantendienst.

12. September 1950. Kreuzaufrichtung auf der Kloster Lauftegg. Das Feldkreuz wurde vom Klosterschreiner J. Sutter hergestellt und vom Kloster zur frommen Erinnerung an das Heilige Jahr gestiftet; H.H. Spiritual Breitenmoser hielt die Ansprache. «Appenzeller Volksfreund» vom 21. Juli 1951. Kloster «Leiden Christi», Jubiläumsfeier. (Geschichtliches).

2. August 1951, am Portiunkulafest. Das Kloster begeht die Jahrhundertfeier seiner Gründung, bei welchem Anlass das hübsche Büchlein in Erinnerung gebracht wurde mit dem Titel: «Senfkorn Gottes im Appenzellerland» ein Beitrag zur Gründungsgeschichte des Klosters «Leiden Christi», 1941; 69 Seiten mit 10 Kunstdruckbeilagen. Preis Fr. 1.50; verfasst von H.H. Dr. Ludwig Fischer, v. ö. Hochschulprofessor für Kirchengeschichte und Patrologie, Bamberg. Hierfür zeichnete H.H. Jakob Harzenmoser, d. Z. Spiritual im Kloster «Leiden Christi» für den Umschlag eine Darstellung von St.Jakob mit dem Wappen von Stechlenegg.

Das Kinderheim St.Joseph mit staatl. anerkannter Schule, besonders für erholungsbedürftige Kinder wurde in dem Kloster angefügten Gut «Hinterwees, untere Heimat» eingerichtet nach 1932.

1. Spirituale im Kloster «Leiden Christi»

P. Sebastianus Leemann, von Niederbüren, Kanton St.Gallen, geboren 1799, O. Benediktiner, Konventual des Freyen Gotteshauses Fischingen, seit 1831 Spiritual des Kloster Wonnenstein, geistlicher Führer der Stifterin und Spiritual von Anfang der Gründung 1848-1855. Ölgemälde im Kloster Wonnenstein. Gestorben am 27. August 1862.

Johann Anton Sutter, von Appenzell, geboren am 1. Oktober 1812. Gestorben Infolge Unfall am 28. November 1859.

Priesterweihe 1836, Pfarrer in Haslen vom 11. Oktober bis 9. Januar 1840, Pfarrer in Gonten vom 9. Januar 1840 bis 28. November 1859; eifriger Förderer des Klosterbaues «Leiden Christi»; der erste Beichtiger daselbst; eifriger Sammler für eine neue Kirche in Gonten. Schweiz. Kirchenzeitung 1859, 404.

P. Ignatius Schneider, O. Benediktiner. Konventual des Freyen Gotteshauses Fischingen, geboren 1812, von Balterswil, Kanton Thurgau, Profess 1831. Moderator in Fischingen bis Oktober 1848; Kaplan in Frauenfeld 9. März 1849-1859, Pfarrer in Aadorf, Spiritual im Kloster Wonnenstein und Kloster «Leiden Christi» 1860 bis 3. Januar 1866; er gehört unter die Chronisten von Wonnenstein, wo er am 3. Januar 1866 gestorben ist. Thurgovia sacra II. 133.

Thomas Oechsli, geboren am 15. Februar 1794, von Einsiedeln. Priesterweihe am 27. März 1819; Pfarrer in Morschach, Kanton Schwyz, 1824-1833, Frühmesser in Mörel, Kanton Wallis, 1836-1837; Rektor in St.Ulrichen, Kanton Wallis, 1837-1839; Pfarrer in Rigi-Kaltbad bis November 1843; Kurat in Eggerstanden, 12. November 1843 bis 1846, Vikar in Oberholz bei Goldingen, St.Gallen; Primissar in Gonten 1853-1860; Spiritual im «Leiden Christi» 1865-1866; Primissar in Schmerikon, Kanton Sankt Gallen 1868-1875; gestorben am 6. November 1875 als Kaplan in Schmerikon.

Albert Fäh, O. Benediktiner P. Fintanus, Konventual des Stiftes Engelberg, geboren am 22. Mai 1841, von Benken, Kanton St.Gallen, Profess am 17. November 1860; Priesterweihe am 25. Juli 1865; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» 1866-1868; Professor am Gymnasium im Stift Engelberg, 1868-1880; Beichtiger in Maria Rickenbach 1880-1890; Spiritual im Kloster «Leiden Christi», 12. Mai 1890 bis 1901; Professor im Stift Engelberg 1901-1902; Spiritual im Kloster Wonnenstein I. und II. vom 14. Oktober 1902 bis Juli 1919; gestorben im Kloster Wonnenstein am 30. Oktober 1919. Album Engelbergense Nr. 633, p. 150.

Johannes Eugster, geboren am 10. März 1821 in Oberegg; von Oberegg, Kanton Appenzell I. Rh.; Priesterweihe am 13. August 1848 in Chur; Primissar in Kirchberg im Toggenburg 1849-1850. Kaplan in Mosnang 1850 bis 1854; II. Kaplan in Appenzell von 1854 bis 7. April 1860; Pfarrer in Gonten vom 7. April 1860 bis 28. April 1876; Spiritual im Kloster Leiden Christi als Kaplan von 1859-1865 und als Pfarrer von 1873 bis 1876. Erbauer der Kirche in Gonten; gestorben am 23. April 1876 am Schlagfluss. «Appenzeller Volksfreund» 1876, Nr. 34 und 35.

Peter Burkard, O. Benediktiner P. Leopoldus, Konventual des Stiftes Engelberg, geboren am 2. März 1825; von Rüstenschwil, Bezirk Muri, Kanton Aargau; Profess am 12. Januar 1845; Priesterweihe am 18. September 1847; Professor am Gymnasium im Kloster Engelberg 1847 bis 1859; Pfarrer in Engelberg 1862-1867; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» 1868 bis 1870; Spiritual in Ingenbohl, 1870 bis 1871, Pfarrer in Engelberg 1873-1879; Cellerarius minor 1859-1867 und 1879 bis 1895; gestorben am 24. September 1900 in Engelberg. Album Engelbergense, p. 147; Nr. 618. Schweiz. kath. Kirchenzeitung, 28. September 1900, Seite 356.

P. Ignatius Ottiger, von Luzern; O. J. Beichtiger im Kloster «Leiden Christi» von 1871-1876; gestorben am 7. März 1891.

H.H. Pfarrer Manser, in Gonten, 1876-1877.

Alois Küng, O. Benediktiner des Stiftes Engelberg; P. Augustinus; geboren am 17. Juli 1815, von Auw, Bezirk Muri, Kanton Aargau; Profess am 12. Januar 1845; Priesterweihe am 10. August 1847; Professor am Gymnasium im Stift Engelberg 1848-1864; Kaplan und Beichtiger in Maria Rickenbach 1864-1875; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» von 1877-1886; gestorben am 25. März 1891. Album Engelberg. p. 146, Nr. 617.

Horat, O. Benediktiner im Stift Engelberg, P. Beda; geboren am 30. Juni 1837, von Küssnacht, Kanton Schwyz; Priesterweihe am 10. August 1863; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» von 1886-1890.

Placidus Wissmann aus dem Benediktinerstift Engelberg, Spiritual von 1890-1891.

Marcellus Siegwart, O. Benediktiner P. Magnus, Konventual im Stift Engelberg; geboren am 22. März 1851, von Flühli, im Entlebuch, Kanton Luzern; Profess am 4. Oktober 1874; Priesterweihe am 29. Juni 1880; Professor am Gymnasium Engelberg, 1881-1891; Subarchivar am Gymnasium Engelberg, 1891-1893; Coadjutor in Alpnach, 1894-1895; Kaplan in Melchtal, 1896-1900; Spiritual im Kloster «Leiden Christi», 1901-1906; Professor am Gymnasium in Engelberg, 1906-1909; Spiritual in Gubel, 1909-1914; gestorben am 17. Dezember 1914. Album Engelberg. p. 156; Nr. 653.

Josef Anton Wettach, O. Benediktiner P. Gallus, im Stift Engelberg; geboren am 9. März 1853, von Tablatt, Kanton St.Gallen, Profess am 4. Oktober 1874, Priesterweihe am 25. März 1877. Professor am Gymnasium in Engelberg 1877-1906; Subpraefectus in Engelberg; Subcustos in Engelberg, 1900; Custos in Engelberg, 1900-1906; Spiritual im Kloster «Leiden Christi», März 1906 bis November 1906; gestorben im Kloster «Leiden Christi» am 9. November 1906. Album Engelberg. p. 155, Nr. 652. «Appenzeller Volksfreund» 1906, Nr. 91.

Joseph Egger, O. Benediktiner P. Bonaventura, Konventual im Stift Engelberg; geboren 20. November 1878, geboren und wohnhaft in Goldach SG; Profess am 1. Oktober 1901; Priesterweihe am 10. Juli 1904; Dr. theol. 1905; Professor in Engelberg, 1904-1906; Spiritual im Kloster «Leiden Christi», 1906-1907; Professor in Engelberg, 1907; Bibliothekar und Archivar; Abt von Engelberg, 10. Dezember 1929 bis 2. März 1931. Album Engelberg. p. 164, Nr. 687; Rektor der Stiftsschule Engelberg, Ökonom, schrieb die Geschichte der Cluniazenser-Klöster in der Westschweiz; Engelberg im Kriegsjahr 1712. Aus den letzten Tagen der freien Herrschaft usw. «Appenzeller Volksfreund» 1931, Nr. 26. Gestorben am 2. März 1931 als Abt von Engelberg.

Leodegar Sigismund Schnyder; O. Benediktiner, P. Ambrosius, im Stift Engelberg; geboren am 3. März 1864 in Oberkirch, Kanton Luzern, von Geuensee, Kanton Luzern; Profess am 15. September 1883; Priesterweihe am 15. Juli 1888; Professor und Kapellmeister in Engelberg; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» vom 20. August 1907 bis zum Todestag am 2. Dezember 1934. Am Aufschwung des Klosters «Leiden Christi» kommt ihm ein bedeutender Verdienst zu; er war ein besonderer Freund der Musik, auf der Orgel ein Virtuose und wirkte bei Glockenproben als Experte. Album Engelberg. p. 158, Nr. 661.

P. Maurus Lauber, aus dem Benediktinerstift Engelberg; 1934-1935.

P. Ephraim Omlin, O. Benediktiner, Konventual im Stift Engelberg, von Sarnen, Kanton Unterwalden ob dem Wald; geboren 1902; Primiz 1928; Dr. phil.; Spiritual im Kloster «Leiden Christi», 1934-1936.

P. Chrysostomus Dahinden, von Fühli, Kanton Luzern; O. Benediktiner, Konventual im Stift Engelberg; Spiritual im Kloster «Leiden Christi», 1936-1937.

P. Dominikus Räber; 1937-1938.

Jakob Anton Harzenmoser, von Oberhelfenschwil, Kanton St.Gallen; geboren am 12. November 1887; Priesterweihe am 8. März 1913; Vikar in Herisau vom 5. Mai 1913 bis 1916; Kaplan in Jonschwil vom 5. Mai 1916 bis vor 1920; Pfarrer in Züberwangen vor 1920-1938; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» vom 15. Januar 1938 bis 9. Juli 1945; Spiritual im Kloster «Maria der Engel» in Wattwil, 1946.

Johann Friedrich Breitenmoser, von Mosnang, Kanton St.Gallen; geboren am 4. September 1876 in Mosnang; der spätere Pfarrer Andreas Breitenmoser, von Appenzell war sein Religionslehrer. Kaplan Ebnetter, von Appenzell, in Bütschwil, führte ihn in die lateinische Sprache ein. Priesterweihe am 15. März 1902 in St.Georgen; Primiz am 23. April 1902 in Mosnang; Domvikar in Sankt Gallen, 1902-April 1904; Kurat in Schlatt vom 15. April 1904 bis 31. Oktober 1905. Hier bettelte er den Grundstock zur neuen Kirche in Schlatt; Kaplan in Oberegg vom 31. Oktober 1905 bis 7. Juli 1912. Hier half er den «Oberegger Anzeiger» ins Leben zu rufen.

Missionspfarrer in Zürchersmühle vom 7. Juli 1912 bis 7. Oktober 1923, oder als erster Diasporapfarrer in Urnäsch, hier bettelte er für die Diasporakirche; er war sozusagen der Urfarrer von kath. Urnäsch. Pfarrer in Magdenau vom 7. Oktober 1923-1939. Hier leitete er die Abkurungsangelegenheit zwischen Kloster und Pfarrei Magdenau; Spiritual in Oberwald im Exerzitienhaus; Spiritual im Kloster «St.Maria der Engel» in Wattwil, 1941-1946; Spiritual im Kloster «Leiden Christi» 1945-1955. Goldenes Priesterjubiläum, St.Georgstag, 16. April 1952;

Redaktor des «Leiden Christi»-Boten. «Appenzeller Volksfreund» 1952, Nr. 62 mit Bild und Nr. 65. Gestorben am 6. März 1959 als Hausgeistlicher des Altersheim Gontenbad, im 83. Altersjahr und im 57. Jahre seines Priestertums.

Karl Boxler, geboren im Bürgerort Gams, Kanton St.Gallen, am 4. Mai 1887, aufgewachsen in Engelburg SG; Priesterweihe in St.Gallen am 8. März 1913, Primiz in Engelburg am 6. April 1913. Kaplan in Gossau 1913-1921, Missionar in Kolumbien 1921-1925, Regens des Theologenkonviktes Salesianum zu Fribourg 1925-1955, Spiritual des Klosters «Leiden Christi» vom 15. Juli 1955 an. Besorgt seit 1954 das «Schweizerische Sekretariat für Ausland-Seelsorge» und das Protektorat über die schweizerische Weltpriester-Missionare in Übersee. Gründete am 15. September 1960, mit Sr. Paula Baur für spätberufene Jungfrauen und Witwen die Kongregation der Bonitas Dei-Schwestern. Verfasste die biblischen Bücher «Judas Matabäus. «Ein Kleinvolk kämpft um Glaube und Heimat», «Elias der Gottesstreiter» sowie die Missionsbücher «Ruinen und Urwälder», «Bei den Indianern am Putumayo-Strom», «Die Reiter waren Frauen», «Mutter Charitas Brader», «Indianer-Missionar» und verschiedene Kleinschriften. Schrieb jahrelang biblische Artikel für «Das Neue Volk».

Verzeichnis der Oberinnen des Klosters zum «Leiden Christi»

Erste Frau Mutter War bei der Gründung Wohlehrwürdige Sr. Johanna Ev. Bättig, von Ettiswil, Kanton Luzern, welche am 28. Februar 1851 hierher kam und 1852 das Klösterlein erbaute; Profess 1854, Frau Mutter bis 1851. Nach der Übernahme des Klosters «Leiden Christi» durch das Kloster Wonnenstein bei Teufen im Jahre 1856 amtierte wieder die dortige Frau Mutter als Oberin bis zur Trennung beider Klöster im Jahr 1918.

Sr. Magdalena Bättig (Maria Anna), geboren am 22. September 1828; Profess am 14. Juli 1850 im Kloster Wonnenstein; sie war die leibliche Schwester der Klostergründerin Rosa Bättig; sie starb am 20. Dezember 1859.

Sr. Johanna Baptista Senn, von Au bei Fischingen, Bezirk Tobel, Kanton Thurgau, geboren am 23. April 180T. Sie trat mit 17 Jahren ins Kloster Wonnenstein; Profess 11. Oktober 1829, begabt mit hellem Verstand und reichem Gemüt. Sie amtete daselbst als Frau Mutter von 1844-1865 und 1868-1877. Von Amtes wegen war sie seit 1856 auch Frau Mutter im Kloster «Leiden Christi». Nach kurzer Krankheit starb sie an einem heftigen Lungenleiden am 28. Dezember 1881.

Sr. Wiborada Liner, von St.Georgen bei St.Gallen, geboren am 1. Mai 1806; Profess am 18. Oktober 1832. Sie War Frau Mutter in Wonnenstein, 1841-1844. Als Helfmutter im Kloster «Leiden Christi» füllte und unterzeichnete sie den Volkszählungsbogen vom 10. Christmonat 1860 aus; daselbst ist sie am 28. Juli 1870 gestorben.

Sr. Prospera Pacifica Koller, ab der Egg, Bregenzerwald, geboren am 17. Juli 1810; Profess am 28. Mai 1843. Frau Mutter in Wonnenstein erstmals 1865-1868, zum andern Mal 1873-1877; von Amtes wegen war sie auch Frau Mutter vom Kloster «Leiden Christi»; sie starb am 6. Oktober 1883.

Sr. Anna Hälgi, von Jonschwil, Kanton St.Gallen, Helfmutter vom September 1867 bis Juli 1868.

Sr. Benedikta Hug, von Tobel, Kanton Thurgau. geboren am 1. August 1842; Profess am 25. Juli 1865; Frau Mutter in Wonnenstein 1877-1882 und von Amtes wegen auch im Kloster «Leiden Christi»; sie starb am ersten Tag des Jahres 1882.

Sr. Mr. Sebastiana Willi, von Ettiswil, Kanton Luzern, Helimutter vom 4. Juli 1868 bis 5. April 1870.

Sr. Josepha Bernet, von Gossau, Kanton St.Gallen; geboren am 2. Dezember 1830; Profess am 21. Mai 1861; Helfmutter im Kloster «Leiden Christi», wo sie am 1. Dezember 1870 die Eintragungen in den Volkszählungsbogen besorgte und unterzeichnete. Sie starb am 21. November 1888.

Sr. Mr. Bernardina Sauter, von Mekenbeuren Württemberg, Helfmutter vom 6. Juli 1876 bis 7. Januar 1880.

Sr. Dominika Müller, von Werthbühl; Gemeinde Bussnang, Kanton Thurgau, geboren am 22. November 1835; Profess am 21. Juni 1870; Helfmutter im «Leiden Christi» von 1880-1882; Frau Mutter in Wonnenstein 1882-1891; Helfmutter im «Leiden Christi» 1891-1895; gestorben am 11. September 1909.

Sr. Mr. Agnes Geser, von Gossau SG, Helfmutter vom 8. Januar 1882 bis September 1884.

Sr. Coleta Mauchle, von Gossau, Kanton St.Gallen, Tochter des Bezirksammanns; geboren am 9. Mai 1846; Profess am 25. Juli 1865; Frau Mutter in Wonnenstein 1891-1901 und von Amtes wegen über das Kloster «Leiden Christi»; sie starb am 3. Juni 1904.

Sr. Mr. Augustina Sax, von Waltenschwil, Kanton Aargau, Helfmutter vom August 1889 bis September 1891.

Sr. Katharina Dutli, von Lommis; Kanton Thurgau, geboren am 17. Juli 1868; Profess am 22. Juni 1887; Frau Mutter in Wonnenstein 12. September 1901 bis 17. September 1912; von Amtes wegen Frau Mutter im «Leiden Christi», dann Helfmutter daselbst; Sakristanin; sie starb am 12. April 1934.

Sr. Mr. Seraphina Ettlin von Kerns, Kanton Obwalden, Helfmutter von 1915-1918.

Sr. Mathilda Josuran, von Tübach, Kanton St.Gallen, geboren am 15. Januar 1875; Profess am 28. Oktober 1897; Frau Mutter in Wonnenstein 17. September 1912 bis 22. Oktober 1918; von Amtes wegen auch über das Kloster «Leiden Christi». Von diesem Tage an wählte dieses wieder seine eigene Frau Mutter, weil es wieder selbständig geworden war.

Sr. Ottilia Wick, von Lütisburg, Kanton St.Gallen; geboren am 17. November 1871; Profess am 18. Mai 1893; Helfmutter im Kloster «Leiden Christi» seit 17. September 1912; erste Frau Mutter im Kloster «Leiden Christi» von 1918-1924, und Wieder von 1927 bis zu ihrem Tode im Jahre 1938.

Sr. Felicitas Fust, von Wil, Kanton Sankt Gallen, geboren am 16. Februar 1872; Profess am 22. Juli 1896; Frau Mutter im Kloster «Leiden Christi» vom 28. Oktober 1924 bis 1927, vorher Novizenmeisterin und Assistentin.

Sr. Hedwig Gassler, von Koblenz bei Zurzach, Kanton Aargau; geboren am 5. Mai 1891; aufgewachsen in St.Gallen; Profess 1928; Erwählt als Frau Mutter im Kloster «Leiden Christi» am 28. Sep. 1938 bis 1944. Musik und schriftliche Arbeiten.

Sr. Mr. Gertrud Zwicker, von Amriswil, Kanton Thurgau, geboren 1893, Profess am 29. Oktober 1914. Frau Mutter von 1944-1947, vordem Novizenmeisterin und Druckerin.

Sr. Mr. Magdalena Künzle, von Gossau, Kanton St.Gallen, geboren am 22. Dezember 1901, Profess am 18. Oktober 1922, Frau Mutter von 1948-1960, zuvor Gärtnerin.

Sr. Mr. Helena Bammert, von Tuggen (Turbental), geboren 16. Juli 1896, Profess am 25. Oktober 1927, Frau Mutter vom 3. November 1960, vorher mehrere Jahre Novizenmeisterin.

Sr. Martina Widmer, von Kirchberg, Kanton St.Gallen, geboren am 1. April 1843; Profess am 12. Oktober 1876; sie versah viele Jahre im Kloster «Leiden Christi» das Amt der Pförtnerin; sie starb aber in Wonnenstein am 4. Februar 1911. «Appenzeller Volksfreund» 1911, Nr. 16.

Sr. Delphina Rutz, von Mosnang, geboren am 20. August, Profess am 10. November 1874; Seniorin und Jubilarin im Kloster «Leiden Christi», wo sie am 11. März des Jahres 1932 gestorben ist.

Sr. Rosa Zurell, v. Roggenbeuren, Kreis Konstanz, Baden; geboren am 20. September 1833; Profess am 27. September 1859 in Wonnenstein; war bald nach der Gründung des Klosters «Leiden Christi», Pförtnerin daselbst. Daselbst feierte sie am 27. September 1909 die «Goldene Profess» und sie starb an Altersschwäche am 1. März 1913.

Ehrw. Schwestern im Kloster «Leiden Christi» aus dem Kanton Appenzell stammend

Sr. Maria Theresia Neff (Maria Antonia), des Johann Baptist Neff und der Katharina Josefa Manser, von Brülisau, geboren am 8. Juni 1895; kam am 1. September 1919 ins Kloster; Einkleidung im Oktober 1920; Profess am 27. Oktober 1924; gute Paramentenstickerin; sie starb am 20. Mai 1938. «Appenzeller Volksfreund», 23. Mai 1938.

Sr. Rita Keller (Maria Josefa) «Xanderlis», von der Forren, Unterrain, des Johann Baptist Keller, Drechsler und der Seraphina Fässler von der «Sonne» in Steinegg, geboren am 20. Februar 1905; kam ins Kloster Mitte August 1926; Einkleidung im Mai 1927; Profess 1928. Ewiges Gelübde am 16. Juni 1931; Handstickerin für Paramenten.

Sr. Bonifatia Fritsche (Emilia), des Johann Anton Fritsche, «Kapphanestönis», geboren am 3. März 1869; Profess am 16. August 1894; gestorben am 13. Mai 1951, Pfingstheiligtag, im Alter von 83 Jahren, im 57. Jahre der hl. Profess, beerdigt am 16. Mai. «Appenzeller Volksfreund», 17. Mai 1951. Sie stammte vom Lehn, legte im Kloster Wonnenstein Profess ab, siedelte aber nach dem Kloster «Leiden Christi» über, wo sie als Sakristanin viele Jahre hindurch amtete. Sie starb am 13. Mai 1951.

Sr. Mauritia Broger (Anna Maria), geboren am 18. Januar 1882, in Gonten, des Johann Peter Broger, von Gonten und der Maria Anna Rusch; kam am 27. September 1903 ins Kloster; Profess am 27. September 1904. Sammlerin von Heilkräutern; Besorgerin der Hausapotheke. «Enzepeterlisammerei»; gestorben am 23. Mai 1960.

Sr. Monica Graf (Anna Maria) des Josef Anton, im Hirschberg und der Barbara Antonia Inauen, geboren am 6. Dezember 1869; Profess in Wonnenstein am 27. April 1892; eine gute, fleissige Schwester; sie starb am 30. Mai 1923 im Kloster «Leiden Christi».

Literatur

P. Laurenz Burgener, die Wallfahrtsorte der katholischen Schweiz; Ingenbohl 1864, I. Seite 301-305.

Fatima Bote; ab 1933. Redaktion: H.H. J. Harzenmoser.

1940. «Leiden Christi» Bote. Herausgegeben ab Juli 1940. (Monatsschrift der Hl. Blut-Bewegung).

1940. Der Kostbare Blut-Monat; verfasst von M. Johanna Rosa Bättig. Verlag «Leiden Christi», Gonten.

1941. Senfkorn Gottes im Appenzellerland. Ein Beitrag zur Gründungsgeschichte des Klosters «Leiden Christi», von Dr. Ludwig Fischer. Verlag «Leiden Christi», Gonten.

Die Volkszählung v. 1. Christmonat 1870 erwähnt als Knecht Xaver Nachbauer, von Fraxern, Feldkirch, geboren am 21. Dezember 1833.

Haus Kataster Nr. 168/143

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 233; Kurhaus 4 a 5 m², Sägerei 2 a 20 m², Wiesen und Hofraum 58 a 41 m², Wege 1 a 77 m², Gewässer 30 m²; total 66 a 73 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 232; Wohnhaus und Stall 3 a 9 m², Remise 1 a 24 m², Kegelbahn 58 m², Schopf 42 m², Wiesen und Hofraum 1 ha 56 a 80 m², Garten 5 a 33 m², Lagerplatz 19 a 69 m², Wege und Strasse 5 a 94 m², Gewässer 60 m²; total 1 ha 93 a 69 m².

Gebäudezahl: 5

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 226; Remise 31 m², Wiesen 3 ha 24 a 19 m², Anlage 20 a 2 m², Böschung 3 a 96 m², Wege 4 a 80 m², Gewässer 1 a 22 m²; total 3 ha 54 a 50 m².

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 235, Wiesen 14 a 81 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 873 im Schopfenwald; Wald 51 a 83 m², Gewässer 1 a 53 m²; total 53 a 316 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 903; Wald 32 a 58 m², unkultiviertes Gebiet 2 a 90 m², Gewässer 23 m²; total 35 a 71 m².

Eigentümer:

Christlichsoziale Ferienhausgenossenschaft mit Sitz in Märwil TG, Kurhaus Jakobsbad

Handwechsel und Besitzer:

Leider sind die geschichtlichen Angaben über die Vergangenheit des Jakobsbades dürftig. Sicher ist, dass die alte Hauptstrasse nicht am Bade vorbeiführte, sondern sonnseits, auf der Hundwilerhöhe von Urnäsch her über Störzen gegen den steilen Stäggenriks, heute Ruhebank Bädliblick, und erst wieder bei der «Rose» in den heutigen Strassenzug einmündete, wohl um den zweifachen Brückenbau zu vermeiden und weil vor der Korrektur des Weissbaches das Gelände des heutigen Jakobsbades von Überschwemmungen bedroht war. Trotzdem dürfte «vielleicht annähernd tausend Jahre lang», siehe Chronik von Gonten, das Jakobsbad unter dem Namen «Rohrersmühle», als Mühle und später als Sägerei, eine Rolle gespielt haben.

Auf eine erste Spur führen die Bezeichnungen «Hübschmüller», also auf eine Mühle hindeutend. In Konkurrenz mit der «Mühle auf dem Wuhr» nach dem Zusammenfluss der Wiss und der Schwarz, tritt allerdings die Mühle in Gonten selbst, etwa dort, wo heute noch das «Mühleggli» steht. Es ragen aus den erstbekannten Mitteilungen vom Vorkommen eines, wenn auch kleineren Mühlengewerbes, heraus der Name des Simon Knüpfel genannt der «hübschmüller zu Gundten». In einem Verzeichnis, das um 1546 angelegt wurde über die «Fäl», das sind Abgaben beim Tode eines Familienhauptes an den Abt von St.Gallen, figuriert unter Verschiedenen aus jener Gegend auch obiger «Hübschmüller». Appenzeller Urkundenbuch, II. Band, Seite 895.

Aus dieser Gegend, dem Gebiet, aus dem die Stechleneggerrhode herausgeformt wurde, stammte auch Anna Gmünder, des «Hübschmüllers» resp. Simon Knüpfels Hausfrau, und auch der Ehemann ihrer Tochter Anna, mit Namen Hans Fässler, samt 9 und allesamt von Gonten stammenden und dort Verehelichten Nachkommen.

Simon Knüpfel war aber nicht allein ein hübscher Müller. Ein anderer mit dem Beinamen «Hübschmüller» erwähnt das sogenannte Weibelsgericht von 1561, nämlich Fridli Scherer; dieser wurde wegen Spielen mit einer Busse belegt. «Item Hannes Füchsli vertröst 25 fl. für margrethe Würneren des hübschen müller sailgen frowen der um so es um sy unnd ir kind von nöten, niögend min herren dess Trosters (Bürgen) Hab und Gut nun angriffen». 1566 Nachschrift: «Dess hübschen müllers kind sind nüt landtlüt».

20. Juni 1585. Konrad Klarer erstellt einen Zeddel auf Grund, Weid und Acker (hinter der Wiss). Derselbe erstellt einen weiteren Zeddel am 20. Januar 1601 zu Gunsten von Hans Hersche «uffem Wuhr».

Des «Ainderlishanseknabensegen» in Gonten könnte mit der Säge in der «Rohrersmühle» identisch sein.

30. März 1675. Anton Neff richtet einen Zeddel auf, auf das Gut, Haus, Hof, Wald hinter der Wiss genannt, ohne Vorstand.

Konrad Mazenauer erstellt am 16. Juni 1707 einen Zeddel auf das Gut, Haus, Hof und Mühle.

31. Juli 1715. «Dem pont in urnäschen die mühli in Gonten nit mögen verlassen». Mit dieser Angabe eines Ratsbeschlusses, enthalten im Sammelwerk genannt. Semmler, Seite 790, wird das übliche Vorgehen bezeichnet, wonach man nicht oder nur ungern einem nicht Landesbürger eine Mühle zu Lehen gegeben hat. Eine Mühle zu vergeben war immer vom Willen des Landesherrn,

also von der Regierung abhängig, denn die treibende Kraft, das Wasser war von jeher dem Landesherrn oder als dessen Nachfolger der Regierung zu eigen.

Semmler, Seite 790. «1724 den 9. Tag augsten. Wegen der neuen Mühle in sterchlen Egg ein Augenschein ob sie auf unserem territorio».

21. Oktober 1730. Hanes Baptist Fässler erstellt einen Zeddel auf «Thönelis Klein Heimatly».

4. Dezember 1752. Johann Hippolyt Schnider richtet 5 Zeddel auf: «auf Gut, Haus, Hof, Mühle und Seegen Rohrer Mühle». Hiermit wird erstmals der Name der Mühle, «Rohrers Mühle» bekannt. Ferner ist aus dem Namen zu entnehmen, dass vor 1752 ein Besitzer des Namens Gmünder auf der Mühle gewesen sein muss. Alle Angehörigen dieses Geschlechtes Gmünder in Stechlenegg sind ausnahmslos Genossen der Rhode Stechlenegg. Ihrer alle Vorahnen stammen aus der Rohrer-Schaar, einem der fünf Bezirke von Herisau. Von daher stammt der gemeinsame Beiname «Rohrer» aller Angehörigen des Geschlechtes Gmünder in der Rhode Stechlenegg. Des Weiteren ist aus dem Zeddel Datum des 4. Dezember 1752 zu entnehmen, dass damals der Mühle wie meistenorts ein Sägewerk angefügt war. Weitere Angaben über das Geschlecht Gmünder siehe «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch» von Koller und Signer, Seite 93-95.

30. Januar 1761. Johann Baptist Fritsche, verhehlicht mit Maria Anna Gmünder, stellt einen Zeddel auf die «Rohrersmühle» an. Man nannte ihn «Mühlibadistli»; sein Sterbetag fiel auf den 6. November 1769.

Am 4. September 1762 stellt Karl Anton Fritsche einen Zeddel an auf das Gut hinter der Wiss, das mit der Mühle verbunden war, ebenso am gleichen Tag auf die Heimat «Thönelis», welche auch zur Mühle gehörte.

30. Oktober 1773. Anna Maria Fritsche geboren Gmünder stellt einen Zeddel an auf das in der «Schlepfen» vorhandene Holz und Weide.

11. Februar 1778. Obgenannter Johann Baptist Fritsche richtet einen Zeddel auf das Besitztum in der «Schöne», «Bergers» genannt, ebenso am 24. August 1786 an Karl Anton Fritsche auf das «Brulis Weidli» und auf das «Thönelis».

1. Juli 1788. Karl Anton Signer erstellt einen Zeddel auf das Gut «Hinter der Wiss».

Es gehörten also vor 1800 noch zusammen die «Thöneliswies» oder «hinter der Wiss», das «Mühlegueth» und «die Schöne» genannt «Bergers», und das «Brulis Weidli». Die Mühle wurde auch des «Bergersmühle» geheissen, könnte auch heissen «Berglersmühle».

Laut Taufbuch war Anton Josef Fässler, genannt «Stanzlissephli» schon 1779 auf der «Seegen». Anton Josef wurde am 14. Oktober 1754 seinem gleichnamigen Vater und der Maria Johanna Hörler in die Wiege gelegt. Etwa im 24. Altersjahr verhehlichte sich «Müller Stanzli» in der Mühle mit Maria Elisabetha Agatha Signer aus welcher Ehe 9 Kinder entsprossen. «Müller Stanzli» war einer der eifrigsten Anhänger des unglücklichen Landammanns Anton Josef Sutter. Deswegen wurde er am 25. Oktober 1779 zum Tode verurteilt, aber begnadigt und ausgepeitscht. Fässler verhehlichte sich zum zweiten Mal mit Maria Johanna Sutter, und zum letzten Mal mit Maria Enzler. Als am 29. November 1829 Landammann Anton Josef Sutter rehabilitiert wurde, starb sein

treuer Anhänger Fässler, «Stanzli», aus Erregung über die frohe Kunde am 7. Dezember, also 8 Tage nachher. «Appenzellisches Jahrbuch» 1887, Seite 56.

Das Wochenratsprotokoll vom 30. November 1793 enthält nachstehenden Eintrag: «Joseph Fässler, Stanze contra Katharina schniderin: solle die brugg über die Wyss ganz mögen auf der seiten bleiben, somit dermal die schniderin nicht anzuhalten Theil daran zu nehmen». «Stanze» erstellte in den Jahren 1806-1808 etwa 7 Zeddel, alle nach Teufen gehend.

15. Dezember 1809. «Stanzli» verkauft die «Rohrersmühle», «Tönelis», und «Bergers Mühle und Segen» um den Preis von 10 000 fl. und 10 Louisdor an Josef Anton Kegel, verehelicht mit Maria Magdalena Brander. Käufer erstellt am 21. Mai 1812 einen Zeddel auf die Mühle, Seegen und Weidle. Das «Seegenweidli», auf dem nun das Kloster «Leiden Christi» steht.

14. August 1816. Freiwillige Versteigerung. Die Vögte der Maria Magdalena Kegel, geborene Brander ersteigern als Inhaber des letzten Zeddels das Ganze um den Preis von 7550 fl.

21. August 1816. Johann Anton Eugster, verehelicht mit Maria Anna Peterer, erwirbt das Ganze wiederum auf freiwilliger Versteigerung für 7750 fl. und 2 Louisdor.

Franz Xaver Peterer, «Schutzenfranz»...

3. April 1822. Inhaber verkauft das Ganze um den Preis von 7140 fl. und 30 Thaler an seine Tochter Maria Anna Peterer, verehelichte Eugster.

22. Februar 1825. Franz Josef Fässlers Kreditoren kaufen das Ganze zum Preis von 8000 fl. Das Ganze geht an Hauptmann Schläpfer von Herisau als letzter Zeddelinhaber.

4. Juli 1832. Meister Franz Josef Fässler, «Badiste Bolis» erwirbt das Ganze durch Überlassung und auf Nachschlag um den Preis von 6500 fl. und 10 Thaler.

Ein Spruch befasst sich um 1839 mit dem Zufahrtsweg zur «Rohrermühle» im Winter über die Wiss.

7. Dezember 1842. Übereinkommen wegen der Strasse zwischen dem Besitzer von «Leiden Christi» und dem Besitzer der «Rohrermühle».

1843 Erbauung der neuen Fahrstrasse.

20. November 1845. Grosse Rat, Protokoll Seite 314: Vertrag über Abnahme der Strasse bei der «Rohrermühle».

Der Müller Franz Josef Fässler war ein Sohn des Johann Anton Fässler ob der Kirche im «Menig» und der Anna Maria Neff; dort wurde Franz Josef am 24. Juli 1801 geboren. Er hatte sich dann mit Maria Franziska Rechsteiner vor 1837 verehelicht. Eheliche Kinder waren keine vorhanden. Müller-Fässler hatte den Mühlenbetrieb umgestellt auf den Fremdenverkehr, indem 1845 eine Badanstalt aus der Mühle entstand. Angeregt dazu mag der Besitzer wohl durch das bedeutend ältere «Gontenbad» geworden sein, das mit seinem Wasser vielversprechende Heilerfolge zu verzeichnen hatte. Eine Analyse der Jakobsbadquellen ergab eine ähnliche mineralische Zusammensetzung und damit war eine Grundbedingung zum Gelingen gegeben. Aus kleinen Anfängen wuchs mit den Jahrzehnten das Grosse, dank des heilkräftigen Wassers und tüchtiger

Geschäftsführung. Es ist eben eine Art «St.Jakobswasser» vom Kronberg, das seinerzeit bis über den Rhein als fieberlöschendes Getränk bekannt und geschätzt war. Der Unrast der modernen Zeit fiel das Kronberg- Wasser zum Opfer; es wurde vergessen. Übrigens muss die ganze Kronbergkette eisenhaltig sein, denn wir finden in grösseren und kleineren Ansätzen ähnliche Quellen den ganzen Nordhang entlang, von der westlichen Ecke in Gonten bis zum Weissbad, wo der östliche Ausläufer des Kronbergs, das Spitzli, durch die Sitter abgegraben wird. Viele dieser Quellen sind zu Heilzwecken dienstbar gemacht worden, z. B. das Weissbad, das «Bad Rosengarten» im Unterrain, das Bad «Dreikirchenstein», das «Hoferbad», der Feuerweiher in Appenzell fällt stets fort allen Benachbarten durch seine rötliche Färbung auf.

In Anlehnung an das St.Jakobsquellenwasser mag im Namen Jakobsbad immerhin ein Andenken in der Verehrung des Alpenheiligen St.Jakob liegen.

Der Erbauer des Bades, Franz Josef Anton Fässler «Mühlefranzsepp», lebte schon 1845 in getrennter Ehe; gewiss wäre eine tüchtige Hausfrau in dieser belebten Zeit von grossem Wert gewesen.

Aus der Zeit um 1845 sind folgende Namen der Dienstboten bekannt:

Mathilda Hirsch, Württemberg, Katharina Metzger, aus dem Thurgau, Josef Rechsteiner, Josef Suter, Johann Ulrich Rusch, Bäcker Jakob Signer, Säger Johann Baptist Fuchs.

1850 war Sophie Gau, eine Österreicherin, Köchin, noch 1860 und neben ihr Regina Kanzelmann, die spätere «Weissbadfrau».

Als Knechte fungierten 1860 noch Johann Baptist Brülisauer, Oberknecht und Jakob Gschwend.

An der Stelle, wo die Mühle mit Säge stand wurde das eigentliche Gasthaus, noch in ländlicher Bauart, aber gleichwohl bequem eingerichtet; mit dem stolzeren Badhaus ganz verbunden. Zwischen den beiden Firsten wurde ein bescheidenes Türmchen aufgerichtet. Dessen Glocke hatte die Gäste zur Tafel oder zu den Molken zu rufen.

Die Badanstalt wurde im Jahre 1845 erbaut und enthielt einen schönen geräumigen Saal, mehrere Wirtschaftszimmer, 45 möblierte Gastzimmer und 14 Badzimmer mit im Ganzen 36 Ventilbädern. Nahe dieser Gebäulichkeiten dehnte sich die geräumige Remise mit Stall aus; zwischendurch wurde die Strasse gezogen.

Die gute und billige Bedienung, die den Besuchern zu Teil wurde, sowie die glücklichen Resultate, welche der Gebrauch der Heilquellen erzielte, eroberten dem Bade bald eine bedeutende Frequenz aus den Nachbarkantonen. Das Bad besitzt mehrere Quellen, von denen die bedeutendste bei Anlage der neuen Fahrstrasse im Jahre 1843 nahe bei der Mühle entdeckt wurde; bereits schon seit einer Reihe von Jahren fand man indes Spuren davon. Als bei Gründung der Anstalt im Jahre 1845 die Quelle eingefasst wurde, stiess man noch auf eine alte Brunnenstube, in welche eine Quelle aus der Wiese geleitet wurde. Aus diesem Umstande schloss man, dass das Wasser in früheren Zeiten schon benutzt wurde, indes wussten sich auch die ältesten Leute der Umgebung nicht mehr daran zu erinnern.

Nach der von Dr. Rusch vorgenommenen Untersuchung enthält das Wasser, das ursprünglich hell, frisch und perlend ist, an der Luft aber bald trübe wird und einen Satz von Eisenocker bildet, auch

einen angenehmen Geschmack besitzt, freie Kohlensäure, kohlen- und salzsauren Kalk, Extraktivstoff und kohlensaures Eisenoxydul in bedeutender Menge und gehört zu den erdigen Eisenwassern. Die seit 1845 entdeckten drei neuen Quellen haben im Wesentlichen die nämlichen Eigenschaften.

Der Gebrauch leistet gegen Gliedsucht, Nervenschwäche, Fussgeschwüre und Hautausschläge gute Dienste und wird auch besonders bei chronischen, zum Teil sehr hartnäckigen Rheumatismen aller Art, bei Steifigkeiten und Schmerzen nach Quetschungen und bei Gicht empfohlen; im Ferneren ist es dienlich gegen Bleichsucht und andere Frauenzimmerkrankheiten: Atonie, Magenschwächen, Atrophie der Kinder usw.

Neben den Heilquellen bildeten im Jakobsbad auch Kuh- und Ziegenmilch, sowie kräftige frische Molken eine Hauptrolle.

Wohnung, Tisch und Bedienung waren damals noch gut und billig; die Extratafel 1 Fr. und 55 Cents, die gewöhnliche Tafel 1 Fr. und 5 Cents; Kaffee mit Butter und Honig 65 Cents; ein Zimmer 55 Cents bis 1 Fr. pro Tag; ein Bad 50 Cents und treffliche Ziegenmolken 55 Cents per Tag.

Zierliche junge Spazieranlagen um die Anstalt gaben dem Aufenthalt in dem romantischen einsamen Bergtal einen freundlichen Reiz. Der Führer durch den Kanton Appenzell. Druck und Verlag von J. J. Brugger, Buchdruckereibesitzer in Teufen, und C. J. Meisels Buchhandlung in Herisau, Seiten 171-173.

In der Zeit Fässlers und der Aufbauzeit des Bades sind etwa 10 Zeddel aufgestellt worden. Am 2. Mai 1860 ersteigerte Badwirt Franz Josef Fässler das «untere Ziel» in Appenzell zum Preis von 36 300.- (17 286 alte Gulden).

18. Februar 1861. Franz Müller zum Neuhaus in Oberuzwil, aus Stuttgart stammend, kauft die «Rohrersmühle» um den Preis von Fr. 95 421.88. Meister Fässler nimmt dafür in Tausch für Fr. 50 000.-. das Gut «Gaissberg» bei Bischofszell. Zum Jakobsbad gehörte nebst Mühle, 2 Sägen, Heimat samt Weid, 3 Stück Waldung und Möser, das Inventar, welches vor dem Kauf für Fr. 30 000.-. geschätzt worden ist. Bis dahin war noch nie solch hoher Preis für eine Liegenschaft bezahlt worden.

4. November 1861. Fritz Müller, Bauunternehmer in Riehen, Kanton Basel-Stadt. Kaufpreis Fr. 105 000.-.

23. August 1866. Johann Melchior Zimmermann; Kaufpreis Fr. 57 685.-. Der Käufer stammte von Ehingen in Bayern, und erhielt am 28. April 1872 das Landrecht in Appenzell Innerrhoden, wofür er eine Taxe von Fr. 1500.-. entrichtete; er wurde mit seinen 5 Buben der Rhode Rüte zugeteilt, von Rechtes wegen der letzten Eingebürgerten; weil das Rhodeswesen als politische Einheit im folgenden November 1872 eingegangen ist. Im Bezirk Gonten funktionierte als erster Mendlepräsident der eben erst in das Landrecht aufgenommene Neubürger Melchior Zimmermann. Eidgenössischer Geschworene in den 1890er Jahren. Johann Melchior Zimmermann, Ehemann der Katharina Josefa Gmür. Er starb am 15. Oktober 1893, im Alter von 67 Jahren und 4 Monaten und 16 Tagen. Bevor Zimmermann in das Jakobsbad kam, war er Ingenieur am Bau der Bern-Thun Bahn. Im Jakobsbad war er zuerst Pächter. Als er sich an der Landsgemeinde um das Landrecht bewarb, rief der Landweibel «Wem's wohl gefallt, dass der

Zimmermann ins Landrecht ufgno werde, der...», worauf ein Zweifelder in die Abstimmung hineinrief: «Wa hät er för e Konfessio?» und ein anderer erbost: «En Zömmerrmaa ischt er, häsch nüd gköt?» «Soo, en Zömmerrmaa, soo, den häd d'Sach Oonig!»

Ab ca. 1870 wurde die «Rohrenmühle» als Wirtschaft zum Jakobsbad angesprochen, vorerst aber zum Sankt Jakobsbad.

9. Februar 1894. Julius Melchior Zimmermann, Sohn; Kaufpreis Fr. 73 000.-. Seine Lebensspanne begann am 5. Oktober 1868 und endigte am 24. Mai 1903. Am 14. April 1894 verehelichte sich der neue Inhaber mit Sophie Paulina Forster von Bischofszell und Hauptwil. Das einzige Kind aus dieser Ehe, Wilhelm Anton, geboren am 25. März 1898, starb am 16. August 1900.

18. April 1895. Verkauf des Jakobsbades an den Bruder Julius Albert Zimmermann; Preis Fr. 74 500.-.

Sein Geburtstag war der 23. Juni 1861, der Geburtsort Münsingen im Bezirk Konolfingen, Kanton Bern. Er besuchte mit den richtigen Appenzeller-Buben die katholischen Religionsstanden, half mit, die Kirchenglocken läuten und war sogar Ministrant im Frauenkloster nebenan. Vom 12. Lebensjahre an musste Albert nach Urnäsch in die reformierte Religionsstände. Nach dem Besuch der Primar- und Realschule entschloss er sich im Herbst 1876 Bierbrauer zu werden und trat in die Brauerei Stein in die Lehre. Am eidgenössischen Turnfest 1879 erwarb sich der angehende Bierbrauer als strammer Nationalturner einen Lorbeerkranz. Am 1. Oktober 1880 ging Zimmermann auf die Walz, welche ihn nach Basel, nach Deutschland, Österreich und Ungarn führte. Er walzte tüchtig darauf los, um die Welt kennenzulernen, und zwischenhinein arbeitete er wacker in Brauereien. Nach 6 Jahren Auslandsaufenthalt kehrte Zimmermann als «Wiener» zu seinen Eltern zurück. Auf 1. November 1886 bezog er die Brauerschule zu Worms am Rhein, wo er mit der besten Note zum Braumeister promovierte.

Stand der Haushaltung im Jakobsbad laut Volkszählung vom 1. Christmonat 1870

1. Johann Melchior Zimmermann, Badwirt und Holzhandel, Doppelsäge mit 9 Pferdekräften, von Ehingen, Bayern, geboren am 26. Mai 1826, am Zählungsort wohnhaft seit Juli 1862, protestantisch.

2. Josepha Katharina Zimmermann, geborene Gmür, Frau Badwirtin, geboren am 12. November 1832, seit Juli 1862 am Zählungsort wohnhaft, Näherin, katholisch.

3. Wilhelm Ludwig Zimmermann, Sohn, geboren am 26. Mai 1859, am Zählungsort wohnhaft seit Juli 1862; protestantisch.

4. Karl Albert Zimmermann, Sohn, geboren am 16. Juni 1861, am Zählungsort wohnhaft seit Juli 1862; protestantisch.

5. August Karl Zimmermann, Sohn, geboren am 14. September 1863; am Zählungsort Wohnhaft seit 1863, protestantisch.

6. Beda Friedrich Zimmermann, Sohn, geboren am 29. April 1865; protestantisch; am Zählungsort wohnhaft seit 1865; Kauf des Bades am 23. August 1866.

7. Julius Melchior Zimmermann, Sohn, geboren im Oktober 1868, am Zählungsort wohnhaft seit 1868; protestantisch.

8. Witwe Katharina Zimmermann-Gloning, Grossmutter, protestantisch, geboren am 13. Februar 1803; am Zählungsort wohnhaft seit 1869.

An Dienstboten und Angestellten:

9. Amalia Giger, Dienstmagd von Unterterzen, Kanton St.Gallen, seit 1867, geboren am 7. Januar 1853.

10. Stephan Fensterle, Fahrknecht, von Altheim, Württemberg, katholisch; geboren am 22. Dezember 1830.

11. Johannes Frehner, Hausknecht, von Urnäsch, bedienstet seit 1868; protestantisch; geboren am 13. März 1840.

12. August Berrle (Beerli) von Tannegg, Kanton Thurgau, Säger; geboren am 27. August 1819; katholisch.

13. Bernhardt Hainz, von Inzklösterle, Württemberg, Säger; geboren am 2. April 1828; katholisch. Nachher trat er als solcher in die Dienste der Brauerei von Verdun, dann kam er nach Nancy, St.Gallen, Solothurn, Wil und Burgdorf, mit Abschluss vom 15. Mai 1895. Dann übernahm er das väterliche Geschäft im Jakobsbad. In seiner Appenzeller Heimat stellte Zimmermann seine Lebenserfahrung und sein reiches Wissen auch der Allgemeinheit zur Verfügung und erwarb sich dadurch grosse Achtung von Behörden und Volk. Daneben führte er sein Geschäft zu grosser Blüte, sodass es sich auch grosser Beliebtheit erfreute. Julius Albert Zimmermann war auch ein eifriger Schütze; am 16. Mai 1897 schoss er am Appenzell Innerrhodischen Wettschiessen mit zehn Schüssen das Maximum von 50 Punkten und half damit seiner Sektion in den ersten Rang, Während er selbst als Schützenkönig proklamiert wurde. Zwischen der Zentralfahne und der neuen Sektionsfahne marschierte er in Appenzell und Gonten ein. Nach diesem unvergesslichen Freudentag für ihn, brachte ihm der 7. September 1900 grosses Leid ins Haus, da ihm seine Frau an einem Herzschlag starb. Dies geschah zudem noch in einer Zeit, da er noch 42 Kurgäste im Hause hatte, die betreut sein wollten. Um 1903 starb auch noch die Mutter, Frau Zimmermann-Gmür. So war er allein mit seinen unmündigen Kindern. Er sah ein, dass er das grosse Geschäft nicht mehr weiterführen konnte und verkaufte es deshalb an einen Holzgrosshändler. Bei der Abschiedsfeier in Gonten erklärte Kantonsrichter Broger vor allen Gästen: So viel hat noch keiner gearbeitet für die Gemeinde und für das Geschäft wie der Bad-Albert; es könnte auch keiner solches vollführen, was der Albert in der Tat vollführt hat.

Nach diesem Wirken in seinem Heimatkanton kaufte Zimmermann in St.Gallen ein Restaurant und später wurde er Verwalter und Vertreter. Dann kam der Weltkrieg; auch Zimmermann musste mit dem Landsturm in den Aktivdienst einrücken. Nachher zog er nach Zürich, wo er endgültig Liegenschaften-Vermittler wurde. Er nahm an der ersten Zusammenkunft der Zürcher Vermittler am 6. Februar 1920 teil, die dann zur Gründung des Zürcher Verbandes führte. Sogar zum Ehrenmitglied der Sektion Zürich brachte es Julius Albert Zimmermann. Er war immer ein gewaltiger Schaffer, verfügte über eine kraftstrotzende Gesundheit und über einen guten Humor. Man nannte ihn dort Verbandsgrossvater. Als solcher schrieb er noch 120 Seiten über seine

Lebenstätigkeit, was insbesondere eine grosse Arbeit erforderte und dazu gute Nerven. Eine Sondernummer in der Verbandszeitung: Der Liegenschaften-Berufsvermittler vom April 1940 brachte Julius Albert Zimmermann eine überaus ehrenvolle Abhandlung. Ihm, dem diese Ehrung gegolten hat, setzte der Tod am 11. Januar 1941 ein selig Ende. Seine Frau Maria Schiller, von Schönberg, Württemberg, geboren am 9. November 1861 mit der sich am 23. November 1891 verehelicht hatte, ist ihm am 7. September 1901, also an die 40 Jahre im Tode vorausgegangen. «Appenzeller Volksfreund» 1899, Nr. 31; Familie Zimmermann, Jakobsbad.

14. September 1904. Johannes Elser; Kaufpreis des Jakobsbades Fr. 87 000.-. und Fr. 200.-. Johann Anton Elser, Sohn des Josef Anton Elser und der Maria Katharina Bossart, geboren am 25. Oktober 1868, verehelichte sich am 16. Mai mit Emma Juliana Sager von Muolen, Tochter des Franz Josef Sager und der Klara Germann. Nebst dem Betrieb des Kurhauses Jakobsbad wurde der Holzhandel betrieben.

Es war am 8. Maientage, gegen Mittag, als der rote Hahn auf das Dach des Kurhaus Jakobsbad flog. Der ganze Doppelbau wurde ein Raub der Flamme.

Am 12. April 1914 konnte das neue Haus wieder bezogen werden. Diese Grunderneuerung gestattete eine einheitliche Anlage des ganzen Hauses. «Appenzeller Volksfreund» 1913, Nr. 54 und 1914 Nr. 41.

Im Nebengebäude drohte dem neuen Gebäude am 28. Januar 1923 ein Schadenfeuer. Appenzeller Volksfreund 1923, Nr. 13.

Den in dem umfangreichen Gewerbe befangenen Jakobsbadwirt nahm auch der Wohnbezirk in seine Dienste; ab 1911 vorerst als Bezirksrichter, dann der Kanton ab 1920 in das 1924er Jahr hinein; er starb im 5. Amtsjahr, am 17. November 1924. Der «Appenzeller Volksfreund» 1924, Nr. 137 und Nr. 139 brachte dem beliebten Amtsmann den verdienten Nachruf und Rudolf Fastenrat widmete ihm, zwischenhinein in Nr. 138 ein Gedicht. Die Totentafel brachte dem Verstorbenen in Nr. 143 «im Bur» Nr. 24, ein verdientes Gedenken. Frau Kantonsrichter Emma Juliana Elser-Sager überlebte ihren Ehegatten; die überaus gütige Frau starb am 4. Mai 1943 bei ihrer Tochter Frau Landessäckelmeister Locher-Elser in der Bierbrauerei in Appenzell.

10. Januar 1925. Johann Elser, Sohn; Kauf des Jakobsbades mit allem Zugehör um den Preis von Fr. 180 000.-.

Jung Hans Elser wurde am 18. Januar 1902 in Gossau, Kanton St.Gallen, geboren; des Weiteren verlebte er seine Jugendzeit bis zu 11 Jahren noch im alten Bau, dann im neuen prachtvoll wie ein Phönix aus der Asche erstandenen Bau der Kuranstalt Jakobsbad.

Am 10. Maientage des Jahres 1926 verehelichte sich der neue Besitzer der Kuranstalt mit Seraphina Albertina Dörig, aus der Konditorei Martin Dörig an der Weissbadstrasse in Appenzell.

3. Mai 1937. Besitzerwechsel. Inhaber wird Jules Cafilisch, von Trins, Graubünden, in Jakobsbad. Betrieb des Hotels und Kurhaus Jakobsbad.

Johannes Anton Elser, Sohn, gehörte 1935-1946 dem Rate des Bezirkes Gonten an und wurde am 5. Mai 1946 zum stillstehenden Bezirkshauptmann ernannt.

Ab 14. September 1947 amtierte Hauptmann Elser als Kirchenratspräsident bis 20. Februar 1949; er starb aber schon am folgenden August 1949. «Appenzeller Volksfreund» 1949, Nr. 130 und Nr. 134.

Donnerstag, 22. März 1945 feierte Ulrich Schmid sein 40jähriges Jubiläum an seinem Arbeitsplatz in der Sägerei des Kurhauses Jakobsbad, was beidseitig, Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein ehrendes Zeugnis ausstellt.

21. Januar 1950. August Grätzer-Wiedenbach, von Einsiedeln, geboren 1901, wohnhaft in Stein am Rhein; Kauf des Kurhauses Jakobsbad zum Preis von Fr. 165 000.-. «Appenzeller Volksfreund» 1950, Nr. 3.

15. November 1951. Christlich-soziale Ferienhausgenossenschaft mit Sitz in Märwil, früher in Weinfeldern; Kaufpreis Fr. 225 000.-.

17. Mai 1953. Umbau der Garage und Waschküche in ein Jugendheim «Köbihütte».

4. September 1955. Einweihung der Hauskapelle durch Bischof Josephus Meile von St.Gallen.

Seit 1955 wird das Kurhaus in eigener Regie betrieben.

Juli 1951. Familien-Ferienwochen im Kurhaus Jakobsbad. Am 5. August und auch in späteren Jahren Volksfest als Wiederholung von 1950. «Appenzeller Volksfreund» 1951, 30. Juli.

Haus Kataster Nr. 169/144

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 877; Wohnhaus 1 a 72 m², Stall 1 a 75 m⁹, Garten und Platz 7 a 9 m², Wiesen 6 ha 32 a 11 m², Wald 1 ha 83 a 20 m², Wege 1 a 52 m², Böschung 4 a 80 m², Gewässer 84 m²; total 8 ha 33 a 3 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Frauenkloster «Leiden Christi», «Hinterwees, untere Heimat», Stechlenegg

«Hinterwees» ist insoweit nicht mehr der gute alte Name, weil eben die alte Schreibweise «hinter der Wiss» die richtige Lage der Heimaten bezeichnet.

Zur Heimat «Hinter der Wiss» gehörte seinerzeit die Weid «Schlepfen».

Von dieser alten Siedlung «hinter der Wiss» leitet sich ein ebenso altes Geschlecht ab nach diesem Wohnort. Uli Wiss und Cuni Wiss werden im äbtischen Waffenrodel der Gunnterrhod vor 1400 verzeichnet.

8. Juni 1483. Uli Wiss. Appenzeller Urkundenbuch, Seite 577.

Die Pensionenrödel nennen 1531 Hans Signer «uff der Wiss»; und Uly sygner «uff der wiss» wird zum Jahre 1535 auch im Haberzehntenrodel erwähnt.

Das Seelbuch nennt Namen 1534 «hinder der Wiss», 1538 «uss der Wiss», 1543 Barbel «in der Wyss» usw. auch 1534 Uli Kessel «hinter der Wyss».

Weiter nennt der Pensionenrodel 1531 Kesel «hinder der Wiss und sin bruder».

1538 starb laut Seelbuch Anna Koller «uss der Wyss und 1552 starb Ursel in der Wyss und 1553 Uli hansslis knaben «in der Wyss».

Von Hermann Kessel «hinder der Wyss» und seiner Ehefrau Ryhilis Ann berichten die ältesten bekannten Jahrzeiten, ebenso von Hans Ulmann «hinder der Wyss» und Veren Ulis «in der Wyss» Tochter. Hans Kessel «hinter der Wiss», gehörte von 1560 bis 1575 der Behörden an, war 1559, 1563 und 1568 des Kleinen Rats, Gericht, regierender Hauptmann 1558 und 1560.

8. März 1612. «Hanss Klarer gibt zu kaufen dem Ulj Klarer 5 Pfd. Pfennig ab sinem Gut, Huss und Hof In der Wyss, ob der Landstrass in Stechlenegg, stosst an Ulrich Rechsteiner, an die Landstrass, und an Hans Ulmann».

1618. Waffenrodel. Hans Frehner «hinter der Wiss», und Zeddel vom 9. Oktober 1624.

15. November 1762. Karl Anton Fritsche stellt einen Zeddel auf.

16. März 1764. Karl Franz und Ulrich die Signer erstellen einen Zeddel.

Taufbuch 11. April 1789. Karl Franz Signer und Anna Katharina Gmünder.

Dessen Erben geben am 2. April 1845 die Heimat auf Nachschlag für 5750 fl. und 11 Thaler dem Jakob Anton Schefer «Bilgerli»; seine Ehefrau hiess Barbara Katharina Josefa Rechsteiner.

Auf freiwilliger Versteigerung erwirbt Johann Anton Broger, «Stickfabrikant», Tochtermann, genannt «Kröni» die Heimat am 6. Mai 1891 für Fr. 24 600.-.

19. Dezember 1900. An seine Frau Witwe Theresia Broger-Schefer, Versteigerung; Preis Fr. 26 360.-.

19. Januar 1904. Ratsherr Ferdinand Broger, Bezirkshauptmann; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

23. April 1932. Frauenkloster «Leiden Christi»; Kaufpreis Fr. 60 000.-. und Fr. 100.-.

Auf der Liegenschaft befindet sich heute ein Kinderheim.

Haus Kataster Nr. 170/145

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 879; Wohnhaus 87 m², Stall 2 a 13 m², Wiesen 2 ha 38 a, Wald 18 a 12 m², Böschung 5 a 81 m², Gewässer 62 m²; total 2 ha 65 a 55 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 886, in der Lauftegg; Wald 61 a 94 m², Gewässer 40 m²; total 62 a 34 m².

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 909 im «Schmotz»; Wald 51 a 38 m², Gewässer 2 a 96 m²; total 54 a 34 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser-Manser Franz Anton, «Hinterwees obere Heimat», «hinter der Wiss», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Mit Hersche «hinter der Wyss», der am 24. September 1698 vor Wochenrat steht, beginnt die erste Angabe über diese Liegenschaft.

In den Jahren 1705 bis 1715 erstellt Joseph Ulmann 3 Zeddel.

Taufbuch 1779. Johann Jakob Signer, «Brulisjok», verehelicht mit Anna Maria Rechsteiner. Er richtet am 20. April 1781 einen Zeddel auf.

Wohl sein gleichnamiger Sohn ist es, der am 22. Oktober 1800 einen weiteren Zeddel aufstellt, und 1811 und 1812 mit seiner Ehefrau Anna Katharina Stark im Taufbuch eingetragen ist; er ist noch 1815 Inhaber der Heimat.

3. November 1816. Johann Anton Koch, «Hostetmariannelisbuebes», verehelicht mit Maria Magdalena Stark, Kauf und Tausch mit Aufgabe von 1624 fl. und 2 zinse; als Tauschobjekt dient der «Schwarzenberg».

1. Mai 1851. Jakob Anton Schefer, «Bilgerlis»; Kaufpreis 3500 fl. und 4 Thaler.

6. Mai 1891. An den Sohn Jakob Anton Schefer; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 11 000.-. und Fr. 100.-.

24. Oktober 1904. An den Tochtermann Franz Anton Schefer; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

1. September 1928. Franz Anton Manser-Manser, geboren 1889; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

4. März 1952. Johann Baptist Manser-Rusch, im Rinckenbach, geboren 1896; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

Haus Kataster Nr. 171/146

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 880; Wohnhaus und Stall 2 a 52 m², Hütte 20 m², Schopf 35 m², Wiese 5 ha 5 a 10 m², Wald 2 ha 33 a 40 m², Weide 3 ha 73 a 25 m², Wege 7 a 26 m², Böschung 11 a 70 m², Gewässer 3 a 22 m²; total 11 ha 37 a.

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 869, in der «Schlepfen»; Wald 36 a 44 m², Streue 1 a 7 m²; total 37 a 51 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Alois, «Ab der Wiss», Gmeinwerkhüsli, Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus steht nördlich und ziemlich nahe der Bachbrücke hinter dem «Wissbüel».

9. Oktober 1624. Hans Schefer erstellt einen Zeddel.

24. Mai 1699 und 17. September 1705. Rüdy oder Rudolf Hörler, erstellt 2 Zeddel.

28. Oktober 1739, 26. August 1741 und 7. Mai 1749. Johann Baptist Hörler, Sohn des Rudolf, erstellt drei Zeddel. Am 28. Oktober 1739: Es geben Josef Hörler und Hans Jakob, Bruder; und Anton Rechsteiner und Jakob Mazonauer ihren 2 Brüdern und Schwägern Baptist Hörler und Johannes Hörler zu kaufen, ihre von ihrem Vater selig ererbte Heimat usw. «hinder wiss» genannt um 2700 fl.

Johann Baptist Hörler, Sohn des Rudolf; er starb am 10. Mai 1773 im Witwerstand.

Das Gut stösst an die «Stegen», an das «Tobel», an die «Wyss», an «Schwarzenberg», an die «Schlepfen».

1. Oktober 1787. Johann Franz Xaver Laurenz Brülisauer, (Neubürger), erstellt erstmals 1802, am 28. Mai zum andern Mal je einen Zeddel; er war verhehlicht mit Anna Katharina Rechsteiner.

22. August 1813. Johann Baptist Fässler verkauft an Baptist Fuchs und Frau die Heimat für 5300 fl. und ½ Louisdor. Ist widersagt; wurde dann von Lorenz Brülisauer am 2.7. September 1813 ersteigert um den Preis von 5600 fl. und 1 ½ Louisdor.

September 1831. Franz und Jakob Anton Schefer, «Bilgerlis», Gebrüder, auf Nachschlag; Preis 5000 fl. und 2 Dublonen.

8. April 1840. Franz Anton Schefer, alt Bezirksrichter; Kauf zum Alleinbesitz; Preis 5000 fl. und 4 Thaler. Ist noch ledigen Standes.

13. März 1893. Johann Josef Koller; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 50.-.

28. April 1893. Franz Anton Broger; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 50.-.

14. Januar 1895. Franz Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 29 300.-. und Fr. 100.-.

9. Oktober 1908. Signer-Rusch Jakob Anton «Mittelholzers»; Kaufpreis Fr. 29 500.-. und Fr. 100.-.; er starb am 14. Januar 1948. «Appenzeller Volksfreund» 1948, Nr. 29.

11. Januar 1947. Alois Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 32 000.-.

Haus Kataster Nr. 172/147

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 860; Wohnhaus und Stall 2 a 29 m², Stall 1 a 19 m², Seilbahn-Stütze 35 m², Wiese 5 ha 48 a 60 m², Wald 4 a 20 m², Böschung 7 a, Wege 6 a 15 m², Gewässer 1 a 48 m², Streue 55 a 80 m²; total 6 ha 27 a 6 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 908, im «Schotz»; Wald 37 a 30 m², Gewässer 35 m²; total 37 a 65 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 914, im «Schotz»; Wald 50 a 56 m², Wege 21 m², Gewässer 59 m²; total 51 a 36 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 921, im «Kleinhackbüel», Wald 75 a 56 m², unkultivierbares Gebiet 2 a 50 m², Gewässer 2 a 44 m²; total 80 a 50 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Klarer Franz Xaver, «Wissbühl», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

«Auf Wyssen Büehl» nennt die erste Kunde den Namen der Heimat. Somit wird der Bühl oder Böhl an der Wiss nach dem Standort am Wissbach genannt, der von Gonten aus gesehen den Austritt dieses Baches vom Tobel her in die Talebene rechtsseitig wie ein Burghügel überhöht und den Taleingang und die Brücke über die Wiss überschaut. Das Ganze drückt dem Talbild ein heimeliges, romantisches Gepräge auf.

Schon vor 1763 war Johannes Signer, «Bösses», Besitzer daselbst und neben ihm Anna Maria Mazenauer des Hauses getreue Hüterin, welche er 1746 heimgeführt hatte.

Ihr Sohn Johann Mathias Signer, «Bössentheas», geboren 24. Februar 1749, verehelichte sich erstmals 1779 mit Maria Elisabetha Gähwiler, zum andern Mal ca. 1787 mit Maria Katharina Josefa Wetter. «Bössentheas» wohnte früher im «Unter-Himmelberg», dann ca. 1788 erwarb er die väterliche Heimat «Wissbühl», und war Pfrundenpfleger.

23. März 1817. Johann Baptist Broger, genannt «Nökenbisch», verehelicht mit Maria Johanna Stark, kam auf Nachschlag um den Preis von 3300 fl. und 2 Louisdor an die Heimat.

25. Oktober 1854. Johann Baptist Broger und Karl Anton Rechsteiner, «Döntschekarltöni» erwerben die Heimat zusammen um den Preis von 5850 fl. und 22 Thaler.

4. März 1855. Karl Anton Rechsteiner wird um denselben Preis Alleinbesitzer; er war mit Maria Elisabetha Broger verehelicht.

16. Februar 1880. Konrad Egger; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

28. Juni 1883. Johann Baptist Fässler; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

24. Oktober 1887. Johann Baptist Rusch, «Zuses», Witwe und 4 Kinder, kaufen die Heimat für Fr. 22 500.-. und Fr. 200.-; sie war eine geborene Schnider, mit Vornamen Maria Josefa.

10. Januar 1895. Franz Xaver Klarer erwirbt die Liegenschaft auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

Seine Ehefrau Maria Theresia Wettmer, «Gossauerlistheres» starb am 20. Oktober 1950. Die Tochter Maria Anna Klarer, geboren am 9. Februar 1895, legte am 22. April 1918 in Ingenbohl Profess ab, mit dem Ordensnamen Clementia. Sie besass eine kräftige Statur, weswegen man sie mit schweren Arbeiten betraute. In den Jahren 1916-1921 besorgte sie das Amt einer Irrenwärterin in St. Urban im Kanton Luzern; weiterhin war sie Waisenhauschwester in Luzern und in Niederwil bei Gossau, Kanton St. Gallen. Noch jung an Jahren, starb sie am 26. Juli 1926 im Mutterhaus in Ingenbohl. «Appenzeller Volksfreund» 1926, Nr. 91.

Eine Tochter vom «Wissenbühl» ist auch Frau Kantonsrichter Eugster, früher Gastwirtin zur «Krone» in Gonten. Ihr Sohn weilte als P. Gerold, O. Kapuziner in der Mission in Afrika. 2 Söhne vom «Wissenbühl» leben im Staat Wisconsin in Nordamerika.

Franz Xaver Klarer, Sohn, gelangte am 27. März 1943, um den Preis von Fr. 3500.-. an die väterliche Heimat.

5. Mai 1950. Diamantene Hochzeit der Eheleute Franz Xaver Klarer und der Theresia Wettmer im «Wissenbühl». Eine Seltenheit!

Haus Kataster Nr. 173/148

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 904; Wohnhaus und Stall 1 a 79 m², Stall 56 m², Wiese 2 ha 79 a 51 m², Wald 4 ha 42 a 47 m², Weide 6 ha 18 a 3 m², Wege 15 a 71 m², Gewässer 1 a 98 m², Streue 1 ha 34 a 73 m²; total 14 ha 94 a 78 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Johann Anton, «Schutz», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1534. Jacob «am Schutz» wird schon im Seelenbuch erwähnt.

Unter der Bezeichnung «Schutz» wird ein jäher Abhang verstanden. Als ältere Bezeichnung, zwischen 1600 und 1800 nannte man den «Schutz» auch «Hackbühl», von welchem letzterem er abgetrennt wurde.

Es haben auf der Heimat «Schutz» oder «Hackbühl» Zeddel aufgestellt:

3. Februar 1588. Hans Knill.

22. November 1624. Ulrich Lienhard.

2. Januar 1666. Joseph Mittelholzer.

24. Dezember 1700. Hans Hersche, nochmals am 23. Januar 1705.

18. Oktober 1709. Franzist Broger.

11. August 1743. Josef Rechsteiner.

1763. Taufbuch. Karl Anton Signer und Anna Katharina Rechsteiner.

1766. Taufbuch: Johann Baptist Rechsteiner und Maria Rosa Mazenauer.

1797. Taufbuch: Johann Jakob Manser, «Mällisjock» und Anna Maria Rechsteiner.

1800. Munizipalitäts-Taxationstabelle: Johannes Rechsteiner.

1817. Munizipalitäts-Taxationstabelle: Johann Baptist Rechsteiner.

30. August 1826. Johann Anton Kegel; Kaufpreis 1500 fl. und 6 Thaler.

1839 Taufbuch Anna Katharina Josefa Wetter, «Zungjokenulrichs».

18. Juni 1845. Josef Anton Hautle, «Lochbuebes», verehelicht mit Anna Katharina Josefa Blatter; Kaufpreis 2000 fl.

30. Juni 1858. Johann Jakob Alder von Urnäsch, Holzhändler; Kaufpreis 5000 fl. und Fr. 60.-.

8. August 1861. Karl Anton Rusch, «Zusenfrenzenbueb». 1. Ehe: Anna Maria Signer; 2. Ehe: Maria Katharina Eugster; Kaufpreis Fr. 10 200.-.

15. März 1876. Frau Witwe Rusch geboren Eugster und 3 Kinder; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

25. April 1888. Josef Anton Rusch, Bannwart, verehelicht mit Maria Franziska Büchler; Kaufpreis Fr. 10 100.-.

1. März 1924. Karl Josef Anton Rusch, Sohn; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-. Appenzeller Volksfreund 1924, Nr. 1 und 2.

5. Juni 1926. An den Bruder Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 175/149

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20/21, Nr. 929; Wohnhaus 81 m², Stall 1 a 20 m⁹, Stall 27 m², Wiese 3 ha 9 a 92 m², Wald 5 ha 8 a 33 m², Weide 6 ha 50 a 40 m², Wege 7 a 38 m², Gewässer 8 a 55 m², Streue 22 a 70 m²; total: 15 ha 9 a 56 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Huber Beda Anton, «Hinterer Hackbühl», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1567. St.Agatha. Hans Tradt und Jakob Schell geben dem Konrad Knüpfel einen Zins zu kaufen, der 1615 der St.Moritzenkirche zugehörte.

22. November 1624, 10. März 1635 und 20. Oktober 1662 stellt Ulrich Lienhard je einen Zeddel auf.

22. März 1667. Franzist Schnider.

1695 zinset Hans Schnider, Franziska selig Sohn, zinset an die Pfarrei Gonten.

20. Dezember 1743 richtet Uly Sutter einen Zeddel auf; das Objekt heisst daher auch «Uelis Hackbühl».

1768 und 1772. Anton Stark stellt je einen Zeddel auf.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1773 Johann Baptist Broger und Anna Maria Wetter. 1774, 1782 und 1796 richtet er Zeddel auf.

8. Oktober 1775. Ulrich Sutter stellt einen Zeddel auf.

1783 wird das Objekt «der hinterste Hackbühl» genannt.

Taufbuch 1798. Karl Franz Xaver Peterer und Maria Johanna Rusch.

Taufbuch 1800. Hans Martin Rechsteiner und Anna Maria Brander. Er tauscht die Heimat um die Preiszugabe von 2301 fl. um.

1809. Jakob Grunder; Kaufpreis 4350 fl. und 22 fl.

Taufbuch 1823. Karl Anton Broger, «Nökes der chlin», mit seiner Ehefrau Anna Maria Katharina Broger.

24. Februar 1858. Karl Jakob Anton Broger, verehelicht mit Anna Maria Manser; Kaufpreis 5000 fl. und Fr. 30.-.

29. Mai 1889. Johann Josef Broger, Kantonsrichter, zum «Löwen», auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 12 830.-.

26. März 1890. Josef Anton Broger; Kaufpreis Fr. 12 830.-.

14. April 1897. Jakob Anton Broger; Kaufpreis Fr. 13 135.-; er starb am 13. August 1931. Als alleinige Erbin Frl. Theresia Broger, «Eugst», Gonten.

31. Oktober 1931. Josef Anton Sutter-Broger, «Unterberg»; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

3./4. August 1941. Blitzschlag in Haus und Scheune; die Objekte sind bis auf den Grund niedergebrannt. Versicherung Fr. 25 000.-. In jener Nacht schlug der Blitz auch in «Landammann Steubles Wasserschaffen» und in Brülisau ein.

28. März 1942. Beda Anton Huber; Kaufpreis Fr. 25 000.-.

Haus Kataster Nr. 176/150

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 931; Wohnhaus und Stall 2 a 7 m², Stall 94 m², Wiese 3 ha 15 a 38 m², Wald 6 ha 18 a 14 m², Weide 8 ha 44 a 36 m², Wege 16 a 50 m², unkultivierbares Gebiet 8 a 40 m², Gewässer 14 a 80 m², Streue 1 ha 60 a 60 m²; total 19 ha 81 a 19 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Holzcorporation Kronberg, «Obere Eugst» oder «Vordere Eugst», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die «vordere Eugst» ist ein abgetrennter Teil vom «Hackbüel».

Während das Objekt noch einfach «in der ögst» heisst, nennt man diese «Obere»-, «Vordere»- oder auch «vorderste Eugst», 1761 nach persönlichen Namen: Rüedes-Joken-Tonis-Eugst (Stark), auch «Stämmelis Jakobs Heimath in der Eugst» 1815, auch 1880 noch «Vogeleggbarts». «Cunly Wirths Eugst» nennt sie der Haberzehntenrodel 1535.

Es stellen in der Folge Zeddel auf:

8. Juni 1667. Frehner Michel, nochmals am 19. Juli 1684.

19. Juli 1684. Johannes Stark.

10. März 1700 und 29. September 1731. Anton Joseph Stark.

20. September 1738. Anton Stark.

29. September 1738. Johannes Stark.

11. November 1762, 1768, 1771, 1772, 1791. Anton Josef Stark, verehelicht mit Anna Hautle.

Des Letzteren Gültenmasse gibt die Heimat im Jahre 1812 an den Sohn Anton Josef Stark auf Nachschlag um den Preis von 2450 fl. und 1 ½ Thaler.

23. Juni 1817. Durch Überlassung gelangen Dr. Josef Antons selig Erben in den Besitz für 1950 fl.

Schon 3 Tage hernach übernimmt Johann Martin Rechsteiner um denselben Preis die Heimat.

28. Dezember 1838. Johann Josef Rechsteiner, ledigen Standes; Kaufpreis 2100 fl. und 4 Thaler.

5. Juni 1872. Auf freiwilliger Versteigerung erwirbt Johann Anton Büchler, «Schlösseler», die Heimat für Fr. 19 000.-.

6. Oktober 1880. Wiederum auf freiwilliger Versteigerung, gelangt der Sohn Josef Anton an die Heimat für Fr. 13 070.-. Am gleichen Tag gibt sie dieser seinem Bruder Johann Anton Büchler,

genannt «Gross-Schlösseler», um den gleichen Preis, aber mit einem Reuegeld von Fr. 50.-. Dieser ist auch Besitzer der «oberen Webern».

8. Mai 1885. Johann Josef Broger, zum «Löwen» und Franz Anton Bächler kaufen die Heimat gemeinsam für Fr. 12 700.-.

26. Mai 1886. Johann Josef Broger zum «Löwen» kauft die Heimat zum Preis von Fr. 12 700.-. zum Alleinbesitz.

16. Juni 1886. Josef Anton Neff im «Bömmeli», auf Hundwilerboden kauft die Heimat für Fr. 13 000.-. und Fr. 20.-. Daher nennt man diese «vordere Eugst» auch «Bäbelers-Eugst».

2. Juli 1906. Holzkorporation Kronberg; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 177/151

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 930; Wohnhaus und Stall 1 a 81 m², Wiese 2 ha 82 a 60 m², Wald 3 ha 75 a 69 m², Weide 3 ha 90 a 89 m², unkultivierbares Gebiet 22 a 70 m², Gewässer 8 a 95 m²; total 10 ha 82 a 64 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler Martin, von Schwarzenegg, «Untere Eugst» oder «Hintere Eugst», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Heimat wird auch «Ab der Eugst» genannt. Als erster bekannter Besitzer erscheint Johann Marty Frehner; er erstellt am 30. April 1757 und am 20. Oktober 1758 je einen Zeddel; er war des Johannes Frehners selig Sohn und starb am 13. September 1761.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1768 Johann Jakob Bächler, verehelicht mit Anna Katharina Tobler; noch 1800 wird er als Besitzer erwähnt.

15. Mai 1812. Franz Anton Ruschen Heimet wird auf Nachschlag für 4200 fl. und 2 Zinse, dem letzten Zeddel überlassen, und ist Michael Locher geblieben. Die Liegenschaft muss vor 1817 den Besitzer gewechselt haben, denn selbe wird am 2. Juli 1817 für 2500 fl. wieder an Michel Locher von Teufen überlassen.

6. April 1832. Johann Martin Rechsteiner; Kaufpreis 1220 fl.

28. Dezember 1838. An den Sohn Franz Konrad Rechsteiner für 1750 fl. und 4 Thaler überlassen. Barbara Antonia Hörler war des Käufers Frau.

9. Mai 1877. Josef Anton Stark; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 19 000.-.

28. Mai 1906. An den Sohn Franz Anton Stark; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 50.-.

12. März 1932. Martin Fässler, Schwarzenegg; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 178/152

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 934; Wohnhaus und Stall 2 a 83 m², Wiese 4 ha 64 a 57 m², Wald 4 ha 94 a 32 m², Weide 4 ha 16 a 15 m², unkultivierbares Gebiet 6 a 40 m², Wege 4 a 73 m², Gewässer 18 a 25 m², Streue 28 a 20 m²; total 14 ha 35 a 45 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Ländliche Feuerversicherungsgesellschaft Appenzell, «Grosse Lauftegg» oder «Mällis-Lauftegg», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Das Gebiet der Grossen Lauftegg befindet sich teilweise auf Boden der Gemeinde Hundwil. Was aber auf Innerrhodischem Gebiete sich befindet, wird «Lauftegg beim Kreuz» genannt. Es war ein von der Regierung als Konfessions- und Hoheitswahrzeichen erstelltes Feldkreuz aufgerichtet worden.

Lauf oder Lauftegg ist ein mittelalterlicher Ausdruck für Stromschnelle, das heisst einem raschen Wasserlauf. Dieser wird bedingt durch sein Gefälle. Unter der Egg könnte das Dreieck verstanden sein, welches sich zwischen dem Wissbach und der Kirchspielgrenze von Hundwil hinaufschiebt, bis sie sich südlich der Gross- Lauftegg treffen. Die Lauftegg wäre also die Egg über dem raschlaufenden Wissbach.

Semmler, Seite 1029. Der Rat zu Appenzell beschliesst am 2. September 1704: «büokhler (Büchler) in der Lauftegg ein Louis-Thaler das Creütz wider aussurichten nit auss gerechtigkeit, damit man sehe, dass es jnnrödisch».

Nach einem Besitzer wird diese Lauftegg auch «Goldeners-Lauftegg», nach einem andern Besitzer Manser, «Mällis-Lauftegg» genannt. Wohl eine der ältesten Benennungen dürfte die einfache Bezeichnung «Stofel» sein, der Bodenbeschaffung nach zu schliessen. Der Lage nach wird diese Lauftegg auch als die «hinterste Lauftegg» geheissen.

23. November 1708 beschliesst der Rat Posten auszustellen; «Posten 10, sol Lehnern Batist, und gerersjoggen Anton mit 130 man auf der Lauftegg auf der stechlen-Eggerrhod dahin gestellt werden».

Als einer der am frühestens bekannten Besitzer auf der Lauftegg dürfte Hänslin Inowen (Inauen) gelten; er erstellt am Frauentag in der Fasten ca. 1614 einen Zeddel zu Gunsten von Martin Sutter, Seckelmeister und setzt ein sein «Waydt auff Lauftegg».

Zeddelaufrichter:

9. März 1698. Hans Stark.

21. April 1713. Hans Jakob Stark.

16. Januar 1749. Franz Anton Goldener, nochmals 1751 und 1770 «Goldeners Lauftegg».

1704 Bächler; ihm geben die Herren einen Louis-Thaler, damit er das Kreuz wieder aufrichte.

Ab 1762 Taufbuch: Anton Josef Mazenauer und seine Frau Maria Franziska Hörler.

1774 Taufbuch. Johann Ulrich Heim und Anna Maria Broger.

1767 Taufbuch. Anton Josef Fässler verheiratet mit Anna Maria Barbara Stark.

Ab 1782-1793 Taufbuch. Franz Anton Goldener und Frau Anna Maria Hörler.

5. Februar 1800. Inhaber Franz Brander erstellt einen Zeddel.

8. März 1801. Franz Brander gibt im Tausch zu kaufen dem Batist Rusch sein Gut die «Lauftegg» genannt. Rusch hingegen gibt dem Brander sein Gut «im Moos» genannt in Gonten.

Taufbuch 1807. Johann Martin Manser, verheiratet mit Maria Barbara Fässler, «Mällis Lauftegg», nach seinem Beinamen so benannt.

22. April 1818. Johann Josef Fässler überlässt Hauptmann Johannes Nef in Urnäsch die «Lauftegg» für 4500 fl.

17. März 1824. Obiger Nef gibt dem Karl Anton Fuchs von Gonten die Lauftegg in Tausch an das «Tobel» in Hundwil für 3500 fl. und 3 Zinse.

17. April 1828. Obiger Karl Anton Fuchs gibt die «Lauftegg» seinem Tochtermann Johann Anton Mazenauer-Fuchs um den Preis von 4150 fl. und 3 Kreuzthaler. Da Mazenauer den Beinamen «Stäger» hatte, nannte man diese Lauftegg auf kurze Zeit die «Stägers Lauftegg».

27. Mai 1829. Johann Jakob Fritsche; Kaufpreis 4000 fl. und 1 Louisdor. Fritsche war verheiratet mit Katharina Josefa Gmünder; es sind hiervon 4 Kinder bekannt, darunter als ältester Jakob, geboren ca. 1828, und als jüngerer Bruder Johann Baptist, geboren 1832. Es war wohl des Vaters Bruder Johann Baptist, der am 31. März 1833, im Alter von 27 Jahren einen Pass nach Petersburg,

Russland, von Geschäfte wegen besass. Er kam in russischer Pelztracht nach Hause, wo ihn die eigenen Geschwister vorerst nicht wiedererkannten.

Diese Familie Fritsche nannte man «Nökebuebes», und die Lauftegg in jener Zeit «Nöken-Lauftegg».

Das «Volkslied im Appenzellerlande» von Alfred Tobler, enthält auf Seite 80: Schöttler Fritschis Jokebe Jodel, der von Lena Sturzenegger-Goldener in Appenzell, vom Gasthaus Säntis, gesungen wurde. Dieser Jodel stammt vom Sohn des obgenannten Johann Jakob Fritsche, welcher als Schöttler in Pirmasens eine bekannte Persönlichkeit darstellte.

14. August 1851. Franz Anton Wild und Ignaz Koller kaufen gemeinsam die «Lauftegg» und die «Jakobsalp» für 12 500 fl. und 14 Thaler.

4. November 1851. Johann Anton Rusch; Kauf der Lauftegg, 5100 fl. und 12 Thaler.

6. Dezember 1851. Infolge Abtretung wiederum Franz Anton Wild; Preis 5300 und 12 Thaler.

6. Dezember 1851. Johann Anton Schiegg; Kaufpreis 7000 fl.

18. Februar 1852. Ignaz Haas, «Tschümelersgnazi»; Kaufpreis 7500 fl. und 8 Thaler.

... Johann Anton Schiegg.

28. Februar 1852. Infolge Abtretung wiederum obiger «Tschümelersgnazi»; zum Preis von 7500 fl. und 8 Thaler.

25. September 1861. Auf freiwilliger Versteigerung erworben von Josef Signer und Johann Anton Kegel; Preis Fr. 20 740.-.

5. April 1862. Johann Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 21 740.-. und Fr. 200.-.

8. Mai 1878. An den Sohn Johann Anton Inauen, «Rössle», Gontenbad; Kaufpreis Fr. 39 000.-. und Fr. 20.-.

15. Januar 1916. Johann Anton Inauen, Sohn; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

18. Februar 1939. Ländliche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Appenzell; Kaufpreis Fr. 65 000.-.

1946. Grenzbereinigung gegen Appenzell Ausser-Rhoden auf der Lauftegg. Standeskommission, Protokoll, Seite 198, 301, 339.

Haus Kataster Nr. 179

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 892; Wohnhaus 94 m², Stall 1 a 19 m², Stall 46 m², Schweinestall 19 m², Wiese 2 ha 90 a 92 m², Schopf 44 m², Wald 3 ha 96 a 38 m², Weide 7 ha 99 a 80 m², Gewässer 66 m², Streue 2 ha 66 a 16 m²; total 17 ha 57 a 14 m².

Gebäudezahl: 5

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Büchler Johann Josef, «obere Lauftegg», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Nach einem Besitzer Rechsteiner nennt man die «obere Lauftegg» auch «Döntschen-Lauftegg».

Es erstellt am 14. Oktober 1611 Uly Hersche einen Zeddel.

Weitere Zeddel errichtet am 20. Oktober 1700 und am 9. Januar 1703 Konrad Peterer, weiter am 18. März 1733 Jakob Rechsteiner und am 20. Oktober 1745 Johann Kajetan Schnider; dieser legt am 29. Juni 1746 Vogteirechnung ab.

Karl Anton Rechsteiner gibt am 9. April 1810 seinem Sohn Johann Anton Rechsteiner zu kaufen die Heimat «Lauftegg» beim «Kreuz» für 3200 fl. und 2 Louisdor.

Taufbuch 1823. Johann Anton Rechsteiner, «Döntschetonelisbueb»; er überlässt die «Lauftegg» seiner Frau Maria Katharina Josefa Schnider am 21. Januar 1835, um den Preis von 3200 fl.

21. April 1852. Johann Baptist Koller erwirbt die Heimat um den Preis von 4600 fl. und 20 Thaler.

13. August 1852. Johann Josef Büchler, «Schlösseler» und Franz Anton Wild, alt Lehrer, kaufen die Heimat gemeinsam zum Preis von 5400 fl. und 20 Thaler.

Rat: 21. August 1855. Josef Anton Rechsteiner, Besitzer der «Döntschen-Lauftegg», möchte dass die Grenzmarken besichtigt werden sollten; er glaube, dass die Liegenschaft auf unser Territorium gehöre, beschlossen; es soll diese Angelegenheit an Zuzug gelangen.

Um 1859 und nach Jahren Johann Anton Mazenauer, dann Ignaz Schiegg, dann Johann Josef Büchler. Letzterer «Schlösselershanesseep»; er starb am 22. August 1903. Die Heimat heisst nun «Schlösselers Lauftegg».

6. Dezember 1947. Die Erben des Johann Josef Büchler selig geben die Heimat für Fr. 34 000.-. an Johann Josef Büchler, Sohn, zu kaufen.

Haus Kataster Nr. 181/155

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 889; Wohnhaus und Stall 2 a 53 m², Wiese 2 ha 83 a 47 m², Wald 7 ha 23 a 4 m², Weide 6 ha 38 a 54 m², Wege 3 a 45 m², Gewässer 15 m² Streue 1 ha 5 a 50 m²; total 17 ha 56 a 68 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Kloster «Leiden Christi» und Kloster Lauftegg oder «Bläsis Lauftegg», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Das Seelbuch Gonten nennt zum Jahre 1573 «Bläsi Klarer, henslis sin son gsin und zum Jahre 1576 bläsi klarer, bläsi selig son gsin»; einer von beiden dürfte dieser «Lauftegg» seinen Namen gegeben haben. Nebenbei nennt man diese «Lauftegg» auch die «Mittelste».

1609. Sebastians Abend. Uli Klarer in der Linde und Uli Schnider schulden an Seckelmeister Martin Sutter 3 Pfund Zins.

20. November 1646. Bläsi Klarers Frau Anna Neff gestorben.

16. November 1753. Karl Franz Andreser erstellt einen Zeddel.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1782 Johannes Broger und Maria Magdalena Hautle, ferner 1798 Anton Josef Neff und Maria Antonia Fuchs.

26. Mai 1809. Durch Überlassung auf Nachschlag gelangt obiger Anton Josef Neff um den Preis von 3500 fl. und 4 Louisdor an die Heimat.

1812 und 1818 werden Jakob Koch und Johann Baptist Koch als Besitzer genannt, wovon Johann Jakob mit Barbara Antonia Neff verehelicht war.

Baptist Haas tauscht am 5. Mai 1824 mit Johann Baptist Stark, verehelicht mit Anna Maria Haas, die Heimat «Hinterfeld».

18. April 1877. Johann Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 30 500.-.

29. Juli 1877. An den Sohn Franz Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 30 500.-. und Fr. 100.-.

1. Juli 1885. Johann Anton Inauen; Versteigerung; Preis Fr. 25 500.-.

4. Januar 1895. Johann Jakob, Kupferschmied, Bleichelestrasse 1, St.Gallen; Kaufpreis Fr. 32 000.-.; aus der Heimat wurde am 13. Juli 1895 Wald verkauft.

20. März 1906. Josef Blättler, von Hergiswil, in Littau; Kaufpreis Fr. 27 000.-.

17. Februar 1908. Johannes Örtle, von Stein, in der Lauftegg; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

14. März 1914. Jakob Zeller im Wiesental, Herisau; Kaufpreis Fr. 27 000.-. und Fr. 50.-.

24. November 1917. Jakob Zeller, Sohn; Kaufpreis Fr. 27 000.-.

13. November 1920. Kloster «Leiden Christi»; Kaufpreis Fr. 35 000.-.

12. September 1950. Am Feste Kreuzerhöhung wurde auf der «Lauftegg», früher «Bläsis Lauftegg», die Einweihung eines vom Kloster «Leiden Christi» zur frommen Erinnerung an das Hl. Jahr 1950 neu errichteten Feldkreuzes vorgenommen. Das Kreuz wurde durch die kunstfertige Hand des Klosterschreiners Josef Sutter erstellt und bei der Feier vorgängig des Weiheaktes hielt H.H. Spiritual Breitenmoser die Ansprache auf Sinn und Bedeutung, Wert und Nutzung des Kreuzes als dem Zeichen unserer Erlösung und dem Symbol des christlichen Glaubens.

Haus Kataster Nr. 182/156

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 902; Wohnhaus und Stall 2 a 23 m², Stall 72 m², Wiese 3 ha 34 a 27 m², Wald 6 ha 4 a 83 m², Weide 9 ha 47 a 12 m², Wege 6 a 68 m², Gewässer 5 a 71 m², Streue 1 ha 16 a 68 m²; total 20 ha 18 a 24 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schefer Johann Moritz, «Pilgerlis Lauftegg» oder «Untere Lauftegg», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Es stellen Zeddel auf:

12. März 1646. Play Broger.

18. März 1733. Jakob Rechsteiner.

7. Mai 1751. Johann Broger, verhehlicht mit Katharina Broger; sie starb am 12. April 1772.

Taufbuch 1762. In der Lauftegg hinter dem «Schiller», wird auch 1772 «hintere Schillers-Lauftegg» genannt. Taufbuch 1766 «Ins Jöcke Enze», Lauftegg.

Der Beiname «Bilgerlis» für die Familien Schefer in Gonten geht auf einen Pilgrim Schefer zurück.

Eine Familie Schefer ist nun schon mehr wie 150 Jahre auf der unteren Lauftegg zu Hause.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1799 Johann Baptist Schefer, verhehlicht mit Anna Maria Broger.

30. September 1831. Josef Anton Schefer, verehelicht mit Maria Franziska Gmünder, erwirbt die Heimat auf Nachschlag zum Preis von 3600 fl.

Auf der freiwilligen Versteigerung vom 20. Oktober 1883 erwirbt Franz Anton Schefer die Heimat um den Preis von Fr. 21 520.-.

13. Oktober 1902. An die Söhne Johann Anton und Josef Anton Schefer; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

22. April 1911. Josef Anton Schefer, Kauf zum Alleinbesitz; Preis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-; er starb am 28. Juli 1947.

8. November 1947. Johann Moritz Schefer, Sohn, geboren 1922; Kaufpreis Fr. 28 000.-.

Haus Kataster Nr. 183/157

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 884; Wohnhaus 73 m², Stall 1 a 53 m², Stall 41 m², Wiese 3 ha 59 a 86 m², Wald 3 ha 91 a 15 m², Weide 6 ha 1 a 59 m², Wege 8 a 28 m², Gewässer 1 a 47 m²; total 13 ha 65 a 2 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock Emil Anton, «Unterste Lauftegg», Stechlenegg

Handwechsel und Besitzer:

Diese Lauftegg wird auch als «vorderste Lauftegg» angesprochen; dann auf persönlichen Besitz anspielend «Karlissephenmartis Lauftegg» Brülisauer, «Stägerlis Lauftegg» Mazenauer, «Schillers Lauftegg» Hautle, «Ditzen Lauftegg» Gschwend.

Als Zeddelaufrichter enthalten die Urbarn folgende Namen und Datum:

7. Mai 1732. Ulmann Karl.

17. Oktober 1741. Wyss Joseph.

27. Oktober 1750. Broger Jakob.

7. April 1753. Anton Josef Hautle, «Schiller», weiter 1768 und 1773.

20. März 1776. Hans Martin Brülisauer, weiter 1778. 1779, verehelicht mit Franziska Hautle; 1786 noch auf der Heimat.

1779 wird das Objekt «Schachenbischen Lauftegg» um dieselbe Zeit auch «Stägerlis Lauftegg» genannt. Karl Anton Stäger, verehelicht mit Maria Johanna Sutter.

Johann Jakob Gschwend, genannt «Ditzenjock», verehelicht mit Maria Antonia Rusch, ist Besitzer um die Jahrhundertwende.

29. Oktober 1846. Josef Anton Rechsteiner, auf Nachschlag; Preis 3600 fl. und 23 Thaler.

5. Oktober 1887. Josef Anton Zürcher, «Hüsler», geboren am 6. April 1860; er starb am 3. Juni 1933; verehelicht mit Maria Katharina Rusch; kauft die Heimat um den Preis von Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-.

27. April 1904. Johann Baptist Eugster, «Pfungstler», verehelicht mit Anna Maria Örtle; Kaufpreis 24 000.-. Fr. und Fr. 100.-. Der Besitzer starb am 13. Januar 1945 als Witwer.

8. September 1945. Frau Witwe Anna Maria Mock- Eugster. Erbrechtliche Übertragung.

22. Mai 1954. Mock Emil Anton, Sohn, geboren 1926; Kaufpreis Fr. 34 000.-.

Haus Kataster Nr. 184/158

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Stechlenegg

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 885; Wohnhaus 1 a, Stall 1 a 2 m2, Stall 26 m2, Wiese 2 ha 89 a 68 m2, Wald 1 ha 8 a 5 m2, Weide 3 ha 83 a 59 m2, Gewässer 27 m2; total 7 ha 83 a 87 m2.

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Garaventa-Jörger Karl, «Schwarzenberg»

Handwechsel und Besitzer:

Der Name «Schwarzenberg» dürfte mit den Torfmooren in Beziehung stehen.

Hans Jakob Brander erstellt zweimal je einen Zeddel, so am 18. November 1793 und 25. Februar 1810.

7. Juni 1811. Jakob Fässler, auf Nachschlag, Preis 2400 fl. und 1 Louisdor.

4. Juni 1813. Johann Anton Koch; Kaufpreis 23 000 fl. Koch war verehelicht mit Maria Barbara Antonia Steiger.

3. November 1816. Hans Jakob Signer; Kauf und Tausch mit «Hinter der Wiss», Preis 1600 fl. Signer war verehelicht mit Maria Katharina Stark.

2. Mai 1817. Josef Anton Stark, der «Köchlisbueb», verehelicht mit Maria Barbara Antonia Haas. Überlassung für 1808 fl. und 1 Louisdor.

1. Mai 1822. Anton Josef Wettmer; Kaufpreis 1600 fl. und 14 ½ Louisdor.

...Hauptmann Stark.

9. Dezember 1829. Moritz Manser, «Mällismoritzebueb», verehelicht mit Anna Maria Brander; Tausch mit dem Haus in seinem Gut in Gonten, Dorf.

11. Dezember 1844. Franz Hersche; Kaufpreis 2400 fl. und 6 Thaler.

8. Januar 1845. Manser Karl Anton; Kaufpreis 2700 fl. und 4 Thaler. Manser war verehelicht mit Anna Maria Jäger.

20. Juli 1859. Josef Konstantin Heim; Kaufpreis 4100 fl. und 10 Thaler.

16. Oktober 1868. An seine Frau Heim geboren Schnider, Witwe Franziska, später bei St.Loretto; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 50.-.

26. Juli 1873. Konrad Egger; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

11. Oktober 1875. Josef Anton Wettmers selig Familie; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 50.-.

28. Juni 1879. Konrad Egger; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 50.-.

16. Februar 1880. Karl Anton Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

16. August 1884. Josef Anton Manser, «Berglerssebedoni», verehelicht mit Maria Theresia Hersche; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 100.-.

22. Dezember 1890. Rechsteiner Karl Anton; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 100.-.

3. April 1891. Johann Baptist Signer, verehelicht mit Anna Maria Koch; Kaufpreis Fr. 12 300.-. Signer, «Bepersbisch», geboren am 18. September 1864; er verunglückte am Dienstag, den 2. Juni 1925 tödlich beim Holzen. «Appenzeller Volksfreund» 1925, Nr. 66.

8. August 1925. An den Sohn Johann Baptist Signer; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

10. Oktober 1953. Baumann-Nef Emil, geboren 1914; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

26. Januar 1960. Garaventa-Jörger Karl, geboren 1922, «Eichli», Immensee-Küssnacht; Kaufpreis Fr. 61 000.-.

Haus Kataster Nr. 186/159

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 864; Wohnhaus und Stall 2 a 27 m², Stall 52 m², Wiesen 2 ha 92 a 75 m², Wald 2 ha 22 a 73 m², Weide 3 ha 85 a 68 m², Gewässer 10 a 9 m², Streue 12 a 70 m², unkultivierbares Gebiet 5 a 60 m²; total 9 ha 32 a 34 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Schefer Josef Anton, «Unteres Gschwend» oder «Aloisis Gschwend»

Handwechsel und Besitzer:

Seit 1740 nennt man dieses Gschwend auch «Marodenschwend». Damals war ein Bartle Gmünder, Besitzer des Gschwend; ihn nannte man «Marodenbartli» und das Besitztum demnach «Marodegschwend». Offenbar war eine nächste Ahnfrau aus dem Geschlechte Koller genannt «Marödli», Lehnerrhodsgenossen.

Das «Roheresgschwend» deutet in seinem Namen auf das Geschlecht der Gmünder aus der Stechlenegger Rhode, welches Geschlecht ursprünglich aus der Rohrschar in Herisau, welche an Hundwil grenzte, stammt. Das ganze Geschlecht Gmünder in der Stechlenegger Rhode führt den Beinamen «Rohrer».

Der Lage nach wird das untere Gschwend auch hinteres Gschwend genannt. Aus der Zeit her da Anton Josef Alois Gmünder Besitzer war, und das war um 1800, hat sich die Bezeichnung «Aloisigschwend» erhalten. Im Diminutiv nennt man sowohl dieses, als das benachbarte obere Gschwend, «Das Gschwendli».

26. Februar 1656. Michael Frehner.

13. Januar 1673. Hans Egli.

6. Oktober 1681. Hans Nef.

15. September 1684. Ulrich Näf.

8. Januar 1723. Antoni Gmünder, 3. Oktober 1726 und 20. Oktober 1733.

30. Dezember 1740. Bartholome Gmünder, «Marodebartli», 13. April 1784 und 6. Oktober 1759.

17. Januar 1768. Anton Josef Gmünder, verehelicht mit Maria Magdalena Broger. Obige werden im Taufbuch schon 1762 erwähnt.

Taufbuch 1781. Johann Anton Gmünder, verehelicht mit Maria Magdalena Stark.

Taufbuch 1786. Johann Anton Gmünder, verehelicht mit Maria Barbara Ulmann.

Taufbuch 1787. Karl Anton Fritsche, verehelicht mit Anna Maria Schäfer.

Taufbuch 1789. Johann Anton Gmünder, verehelicht mit Maria Barbara Eugster.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 erwähnt als Besitzer vom «Gschwend» Anton Josef Alois Broger, der mit Apollonia Broger verehelicht war.

9. Januar 1822. Franz Anton Broger, Überlassung, Preis 1400 fl. und 4 Kreuzthaler.

...Karl Anton Signer und Magdalena Schnider...

28. September 1825. Johann Baptist Anton Fässler, «Krummenbisch», verehelicht mit Maria Elisabetha Signer, auf Nachschlag; Preis 2200 fl.

Schon vor 1833: Gebrüder Johann Anton und Karl Anton Fässler.

1845. Johann Anton Fässler, verehelicht mit Anna Maria Rechsteiner.

14. August 1872. Johann Anton Stark; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 17 150.-.

1. Mai 1886. Franz Anton Rusch; Kaufpreis 18 500.-. und Fr. 40.-.

16. Dezember 1903. Johann Anton und Johann Baptist Rusch; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 16 100.-.

2. November 1918. Johann Baptist Rusch in der «Semmlen». Kauf zum Alleinbesitz; Preis Fr. 15 000.-; er starb am 22. Juni 1921.

26. Mai 1923. Josef Anton Rusch-Schefers Erben, Liegenschaftsübernahme.

Haus Kataster Nr. 187/160

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 858; Wohnhaus und Stall 2 a 23 m², Wiesen 2 ha 33 a 54 m², Wald 31 a 30 m², Gewässer 1 a 31 m²; total 2 ha 68 a 38 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 863; Wald 23 a 45 m², Gewässer 1 a 43 m²; total 24 a 88 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Gätzi Johann, «oberes Gschwend», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

3. April 1655. Michael Frehner, weiter 12. Juni 1665.

30. August 1682. Hans Mazenauer.

20. November 1709. August Mazenauer.

25. Februar 1728. Hans Trath.

7. Oktober 1730. Katharina Trath.

7. November 1740. Johann Mazenauer, weiter 3. August 1750.

21. September 1741. Augustin Mazenauer.

18. Oktober 1757. Johannes Mazenauer

...Ratsherr Zürcher...

16. November 1825. Anton Josef Signer, verehelicht mit Maria Franziska Schefer; Kaufpreis 700 fl.

25. August 1853. Johann Baptist Evarist Breitenmoser; Kaufpreis 3300 fl. und 12 Thaler. 1. Ehe: Maria Magdalena Wild; 2. Ehe: Maria Johanna Broger.

2. Mai 1855. Anton Josef Signer; Abtretung; Preis 3300 fl. und 12 Thaler, verehelicht mit Katharina Josefa Ulmann.

10. Juni 1862. Franz Josef Signer; Kaufpreis Fr. 11 550.-. und Fr. 50.-.

9. April 1873. Anton Josef Koster; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 20 000.-.

15. Oktober 1873. Gabriel Inauen, Vater und Gabriel, Sohn; Kaufpreis Fr. 21 500.-. und Fr. 100.-.

17. August 1875. Frau Franziska Wild; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

29. Mai 1882. Gabriel Inauen; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

18. Juli 1892. Johann Peter Broger, «Gallispeter»; Kaufpreis Fr. 5500.-. und Fr. 30.-.

14. April 1897. Johann Baptist Räss; Kaufpreis Fr. 10 000.-. und Fr. 100.-.

20. November 1897. Johann Anton Koch; Kaufpreis Fr. 10 000.-. und Fr. 100.-.

19. Oktober 1900. Jakob Anton Holderegger; Kaufpreis Fr. 11 500.-. und Fr. 100.-.

4. Dezember 1905. Johann Baptist Koch-Fritsche, Vorderrain, «Lehnersbadistes»; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

8. Januar 1916 starb Frau Franziska Koch-Nowacka im «Gschwendle».

30. Januar 1920, Karl Gätzi-Rusch, von Quarten, Bezirk Sargans, Kanton St.Gallen; Kaufpreis Fr. 19 000.-. und Fr. 100.-.

31. Mai 1937 schlug der Blitz ins Kamin und richtete im Hause erhebliche Verwüstungen an.

18. Februar 1958. Gätzi Johann, Sohn, geboren 1927; Kaufpreis Fr. 30 000.-.

Haus Kataster Nr. 187a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 857; Stall 27 m², Wiese 1 ha 71 a 26 m², Wald 16 a 30 m², Weide 1 ha 12 a 50 m², Gewässer 1 a 18 m², Streue 9 a 70 m²; total 3 ha 11 a 21 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Weid, Landwirtschaft

Eigentümer:

Gätzi Johann, «Abm Gschwend», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Weid «Gschwend» samt der neu ausgesteckten Waldung; es zeddelt Josef Anton Signer am 23. September 1851 und 17. August 1853.

Koch Johann Baptist.

30. Januar 1920. Gätzi Karl; Kaufpreis Fr. 6000.-.

18. Februar 1958. Gätzi Johann Kaufpreis Fr. 18 000.-.

Haus Kataster Nr. 188/161

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 861; Wohnhaus und Stall 2 a 52 m², Wiesen und Streue 6 ha 18 a 97 m², Wald 1 ha 54 a, Wege 2 a 68 m², Gewässer 3 a 19 m²; total 7 ha 81 a 36 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 855; Wald 62 a 2 m2, Gewässer 89 m2; total 62 a 91 m2.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Signer Johann Michael, «Bolisuerchlis» oder «Gschwend»

Handwechsel und Besitzer:

Nach einem Besitzer wird die Liegenschaft ab ca. 1789 «Bolisurchlis» genannt; zu jener Zeit war Johann Ulrich Stark, verehelicht mit Maria Johanna Signer Inhaber derselben.

Später wird die Heimat auch «Ulmans-Gschwend» geheissen, ebenfalls nach einem Besitzer.

Fendrich Bilgeri Fuchsle stellt am 20. Oktober 1650 und 20. Mai 1651 je einen Zeddel auf.

Hans Kölbener erstellt am 12. Januar 1662 einen Zeddel; ihm folgt am 8. Oktober 1669 Hans Gmünder.

Weiterhin erstellen Zeddel am 10. Mai 1739 Hans Gmünder.

10. Mai 1739. Johann Josef Gmünder und Hans Gmünder.

12. November 1780. Josef Gmünder.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1785 Johann Martin Stark und seine Ehefrau Maria Johanna Gmünder, ferner 1787 Johann Ulrich Stark und seine Ehefrau Maria Johanna Signer.

10. April 1800. Inhaber Johann Baptist Stark.

8. März 1813 an den Sohn Ulrich Stark, Sohn «Bolisurchlis»; Überlassung; Preis 3300 fl.

6. Februar 1817. Ulrich Starcken selig, 3 Kinder; erbrechtliche Übernahme.

16. Februar 1817. An den Sohn Johann Ulrich Stark, auf Nachschlag 3600 fl. und 10 Kreuzthaler. Stark war mit Anna Maria Wild verehelicht. Der Besitzer Stark wurde «Bolisuerchlishanes» genannt. Anhand des Anstösser-Verzeichnisses wird schon der Kalkofen erwähnt, was darauf hindeutet, dass diese Benennung hinter den Kirchenbau von 1863 zurückgeht.

18. Mai 1838. Johann Anton Ulmann, «Jokenbuebenpepenhanes», verehelicht mit Katharina Josefa Manser; auf Nachschlag; Preis 4800 fl. und 8 Thaler und 5 Louisdor.

13. Februar 1872. Gebrüder Josef Anton und Karl Anton Mock; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 24 350.-.

1. Juli 1872. Johann Peter Broger, «Gallis»; verehelicht mit Franziska Josefa Gmünder; Kaufpreis Fr. 22 500.-. und Fr. 100.-.

28. Februar 1898. An den Stiefsohn Johann Anton Holderegger; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.

30. Dezember 1907. Johann Michael Sutter; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

21. April 1923. An den Sohn Michael Sutter-Signer; Kaufpreis Fr. 29 500.-.

Haus Kataster Nr. 190/162

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 782; Wohnhaus und Stall 2 a 14 m², Kapelle 9 m², Stall 2 a 40 m², Remise 38 m², Wiesen 5 ha 35 a 64 m², Böschung 10 a 50 m², Wege 14 a 11 m², Gewässer 2 a 58 m², Streue 1 ha 19 a 40 m²; total 6 ha. 87 a 24 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 916 im «Kleinhackbüel»; Wald 38 a 98 m², Wege 1 a 2 m², Gewässer 78 m²; total 40 a 78 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 918 im «Kleinhackbüel»; Wald 38 a 74 m², unkultivierbares Gebiet 28 a 20 m², Gewässer 1 a 34 m²; total 68 a 28 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Huber Franz Benedikt, «obere Hugenwees» oder «Brulis beim hl. Kreuz», «zum Anker», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die hl. Kreuzkapelle im Gut steht am Zufahrtsweg auf die Weiden und Alpen.

1658. «Die Bruderschaft der Kinderlehr hat uff Hugenwiss zu fordern 50 β, wie auch Landammann Suter 300 β». Für das Jahr 1692 ist der Bestand des Bildstockes sicher.

Die erste Benennung der Liegenschaft geht auf Hans Hugener von Hundwil zurück, dessen das Seelbuch zum Jahre 1565 gedenkt; somit wäre die richtige Schreibweise «Hugenerswees» und «Hugenwees» eine Verstümmelung ersterer Schreibart. Zu wissen wäre aber noch, dass es in Hundwiler Unterrhod (Stein) sowohl Träger des Geschlechtsnamens Hugener, als auch Hug gibt.

1658 wird Uli Rechsteiner als Besitzer der Heimat genannt.

29. April 1692. «Uli Signer Hausen selig Sohn gsin, vermacht an das bildli so im Guot steht 2 bazen, und an das «Leiden Christi» 1 bazen». Seit dieser Zeit heisst man die «Hugenwees» «Brulis» beim heilig Kreuz.

1775 starb Johann Signer, Pfleger der hl. Kreuz Kapelle.

Das Taufbuch nennt 1769, 1772 und 1784 Karl Anton Broger und seine Frau Anna Katharina Schnider, auch das Zeddelurbar erwähnt Karl Anton Broger in der Zeit vom 4. Januar 1766 und 20. Mai 1791. Das Wochenratsprotokoll enthält folgende Eintragung: «15./23. November 1793. Anton Josef Fässler anhaltend werden einspruch gegen Hugawess wegen einer brugg machen über die Wyss solle der Hugawessbesitzern gsagt werden, dass sie entweder die brugg machen laut ihrem Versprechen, oder über 8 Tag erscheinen».

Bei der Aufstellung der Munizipalitäts-Taxationstabelle. am 10. April 1800 war Karl Anton Hersche, «Ronis», noch Inhaber der ganzen «Hugenwees», welche er mit seiner Ehefrau Maria Johanna Wettmer bewirtschaftete.

Am 14. Dezember 1836 wurde die «Hugenwees» bereits als «obere Hugenwees» oder «Brulis beim Hl. Kreuz» und die «untere Hugenwees», angesprochen. Beide Hugenwees gehen vom vorgenannten Besitzer Karl Anton Hersche an seine Söhne Johann Anton Hersche und Franz Anton Hersche für 8300 fl. und 4 Louisdor; hierbei wurde die «obere Hugenwees» für 5000 fl., die «untere Hugenwees» für 3300 fl. verrechnet.

Neben diesen 2 Brüdern war noch eine Schwester Franziska Josefa Hersche da, welche man als Frau Ratsherr Huber angesprochen hat und welcher von beiden vorgenannten Brüdern am 8. März 1837 ein Zeddel im Wert von 1000 fl. ausgestellt wurde. Weitere zwei Schwestern waren Anna Maria und Katharina Josefa.

14. Dezember 1853. Alt Hauptmann Johann Anton Hersche, verehelicht mit Katharina Josefa Brühlmann erwirbt die Liegenschaft «obere Hugenwees» für 6000 fl. und 4 Dublonen käuflich.

22. Dezember 1873. An den Sohn Johann Anton Hersche; Kaufpreis Fr. 52 000.-. und Fr. 100.-.

Frau Witwe Hersche-Haas und 2 Töchter geben die Heimat am 25. April 1884 dem Franz Josef Huber, verehelicht mit Maria Johanna Haas zu kaufen um den Preis von Fr. 31 500.-. und Fr. 100.-. Er wurde 1854 geboren, war in den Jahren 1894-1900 Ratsherr und starb am 21. September 1928. Frau Anna Maria Johanna Huber-Haas starb am 7. Januar 1902, im Alter von 51 ¼ Jahren.

10. Dezember 1928. Franz Josef Huber-Rusch, Sohn, als alleiniger Erbe; erbrechtliche Übernahme.

Im Hause wurde eine Wirtschaft betrieben, welche man zum «Anker» benannte; die Wirtschaft ist eingegangen, nicht aber der Name des Hauses zum «Anker».

22. Dezember 1956. Huber Franz Benedikt, geboren 1931; Kaufpreis Fr. 60 000.-.

Verwalter des Bildstockes zum Hl. Kreuz ist um 1950 Franz Xaver Klarer im «Wissböhl». Von hieraus geht die Seilbahn auf den Kronberg.

Haus Kataster Nr. 191/163

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 223; Wohnhaus und Stall 2 a 56 m², Wiesen 2 ha 89 a 88 m², Wege 7 a 5 m, Böschung 9 a 39 m²; total 3 ha 8 a 88 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 224; Wiese 1 ha 8 a 58 m², Wald 10 a 60 m², Wege 2 a 34 m², Gewässer 3 a 41 m²; total 1 ha 24 a 93 m².

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 757 in der «Nas»; Wald 21 a 91 m², Gewässer 1 a 60 m²; total 22 a 51 m².

Grundbuch: Blatt 21, Nr. 939 im «oberen Hackbüel»; Wald 62 a 30 m², unkultivierbares Gebiet 35 a 28 m²; total 97 a 58 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch Franz «untere Hugenwees», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

10. April 1800. Inhaber Karl Anton Hersche, an seine Söhne.

14. Dezember 1836. Hersche Johann Anton, Hauptmann und Hersche Franz Anton, beide «Hugenwees», zusammen für 8300 fl. und 4 Louisdor; «obere Hugenwees» für 5000 fl., «untere Hugenwees» für 3300 fl. berechnet. Obiger Hauptmann Hersche Johann Anton, «Ronishanestonis», geboren 1813, war verhehlicht mit Maria Katharina Brühlmann, war ab 28. Januar 1851 Wirt in der «obern Hugenwees». Als regierender Hauptmann leitete er die Geschicke der Rhode Gonten in den Jahren 1846, 1847, 1851, 1852-1853, 1855-1856, 1858-1860; als stillstehender Hauptmann amtete er 1848, 1849, 1850, 1854-1855, 1856-1858, 1860-1862.

14. Dezember 1853. Des obgenannten Hauptmanns Bruder Franz Anton selig, Familie, erwirbt die «untere Hugenwees» für 6000 fl., als Hausmutter waltete und schaltete Maria Magdalena Heer.

8. September 1876. Freiwillige Versteigerung; Tobler Gabriel, Johann Anton und Jakob, 3 Gebrüder erwerben die Liegenschaft zum Preis von Fr. 21 020.-.

3. Juni 1880. Alt Ratsherr Johann Anton Stark; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 20.-.

6. Februar 1884. Familie Hersche-Haas; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 15 500.-.

12. September 1884. Josef Anton Fritsche; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 100.-.

1886. Fahrsträsschen-Angelegenheit «untere Hugenwees» gegen Franz Josef Huber, «obere Hugenwees». «Appenzeller Volksfreund» 1886, Nr. 101, Seite 4.

14. November 1914. Frau Witwe Maria Franziska Fritsche-Sutter; Kaufpreis Fr. 15 600.-.; die Besitzerin starb im Alter von 80 Jahren.

19. April 1941. Franz Koch, geboren 1914, Gonten; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 192/164

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 222; Wohnhaus und Stall 1 a 86 m², Wiesen 83 a 47 m², Gewässer 60 m²; total 85 a 93 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 221; Wiesen 46 a 53 m², Gewässer 1 a 13 m²; total 47 a 66 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 859; Remise 16 m², Wiesen 1 ha 35 a 97 m², Wald 93 a 40 m², Gewässer 2 a 56 m²; total 2 ha 32 a 9 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Neff Karl Franz, «Lenulis» oder «Vordere Hugenwees», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1766. Nächst «Hugenwees» gelegen.

Das Taufbuch erwähnt 1763-1783 Johannes Broger und Anna Maria Rechsteiner daselbst.

10. April 1800. Inhaber Franz Anton Hersche, verehelicht mit Maria Katharina Josefa Brander. Er wurde 1770 geboren als Sohn des Karl Jakob Hersche und der Maria Magdalena Broger. In den Jahren 1819-1821, 1823-1825, 1827-1828, 1829-1830, 1831-1832 stand Franz Anton Hersche seiner Rhode Gonten als regierender Hauptmann vor; in den Zwischenjahren 1821-1822, 1825-1827, 1828-1829, 1830-1831, 1832-1833 war er stillstehender Hauptmann; sein Todestag war der 3. Februar 1845. Aus den Notizen im Appenzeller Kalender über die Landsgemeinde wird über den tapferen Hauptmann der hochlöblichen Gontenerrhod Franz Anton Hersche geschrieben, der die alte Dornhecke des Landvogtums im freien Lande mit vaterländischem Heldenmute durchbrochen habe.

Nach 1845 wurde Franz Xaver Peterer-Hersche, «Schutzenfrenz», Besitzer, welchem Frau Katharina Josefa, «Schutzenfrau» im Besitztum folgte.

20. Februar 1867. Rats Herr Johann Baptist Wild, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 10 020.-.

19. Oktober 1872. Konrad Fässler; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

24. September 1875. Kantonsrichter Jakob Wild als Vogt von Johannes Ulmann; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

22. September 1877. Konrad Egger; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 120.-.

21. Oktober 1891. Anton Josef Neff; Kaufpreis Fr. 14 060.-.; er war verehelicht mit Maria Franziska Rusch, «Schotzefrenz», welche am 2. März 1865 geboren wurde und am 9. Februar 1951 gestorben ist.

14. April 1951. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

14. April 1951. Karl Franz Neff, geboren 1898; Kaufpreis Fr. 18 000.-.

Haus Kataster Nr. 194/165

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 783; Wohnhaus und Stall 2 a 32 m², Stall 2 a 3 m², Wiesen 5 ha 77 a 61 m², Wege 5 a 40 m², Gewässer 2 a 83 m²; total 5 ha 90 a 19 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 776 im Gschwend; Schopf 32 m², Wald 2 ha 86 a 72 m², Gewässer 4 a 93 m², Streue 2 ha 6 a 68 m²; total 4 ha 98 a 65 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 850 im «Hüttenberg»; Wald 47 a 32 m², Gewässer 35 m²; total 47 a 67 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 851 im «Gschwend»; Wald 1 ha 30 a 49 m, Gewässer 70 m²; total 1 ha 31 a 39 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 927 im «Kleinhackbüel»; Schopf 24 m², Wald 4 a 70 m², Streue 1 ha 62 a 67 m²; total 1 ha 67 a 61 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Gebhard, «Bolis» (Polis) oder «Lenulis» Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Anwesen wird schon 1745 «Polis» genannt, aus näherer Verwandtschaftsbeziehung zu Hipolitus Schnider. «Lehnulis» 1765 und «Lehnen Ulis» 1773 so genannt, wird es später «Lehnulis» und «Kohlegg» geheissen.

Die richtig geschriebene Schreibweise dürfte auf «Lenuli», auf Uli, Sohn einer Magdalena oder Lena, hinweisen. Der Name «Kohlegg» nimmt sichtlich Bezug auf eine Stelle, wo Kohlen gebrannt wurden.

12. März 1765. Johann Baptist Schnider, verehelicht mit Maria Elisabetha Hörler, erstellt einen Zeddel; dem er am 12. April 1768 einen weiteren folgen lässt.

10. April 1800 wird Johann Baptist Schnider, «Polisbisch» als Inhaber erwähnt.

12. April 1823. Franz Anton Schnider, Ratsherr; Kaufpreis 7000 fl. und 11 fl.

20. August 1845. An seine Söhne Franz Anton und Josef Anton; Kaufpreis 10 500 fl. und 5 Louisdors.

...Witwer Schnider.

6. November 1850. Franz Anton Schnider, alt Hauptmann, auf freiwillige Versteigerung für 5400 fl. und 10 Thaler erworben; er war verehelicht mit Maria Magdalena Koch.

Sein Jahrgang war 1808 oder 1809, der seiner Frau 1818; er wird 1855 alt Hauptmann genannt; er war auch Besitzer von einer Liegenschaft auf «Oberschwarz», und nebst der Landwirtschaft hatte er den Beruf eines Zimmermannes ausgeübt.

10. April 1901. Johann Josef Broger, Kantonsrichter, «Löwen», Gonten; Kaufpreis Fr. 37 000.-. und Fr. 100.-. Käufer war ein Nächstverwandter gegenüber dem Verkäufer, Mutters Bruder.

13. Oktober 1903. An den Sohn Johann Josef Broger; Kaufpreis Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

4. Dezember 1905. Josef Anton Signer, alt Ratsherr, Molkenhändler; Kaufpreis Fr. 39 000.-. und Fr. 100.-.

17. Mai 1919. An den Sohn Johann Anton Signer-Broger; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

13. März 1959. Signer Gebhard, Sohn, geboren 1929; Kaufpreis Fr. 60 000.-.

Haus Kataster Nr. 194a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 786; Wohnhaus und Stall 2 a 4 m², Wiesen 1 ha 73 a 36 m², Wald 1 ha 9 m², Weide 1 ha 23 a, Gewässer 1 a 4 m², Streue 70 a 30 m²; total 4 ha 69 a 83 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Geschwister Ammann im «Böhl», «Polisweid», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1845 heisst es im neuen Haus in «Polisweid».

Der Besitzer des Bodens, alt Hauptmann Franz Anton Schnider auf der Liegenschaft «Polis», mit dem Beinamen «Polis» verkauft am 25. April 1895 an Franz Anton Wyss, das abgetrennte Stück um den Preis von Fr. 11 000.-. und Fr. 50.-. Seine Ehefrau hiess Theresia Koch.

12. Februar 1903. Heinrich Schiegg, Rechenmacher: Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer, aus der Familie der «Klüsler» wurde geboren am 13. April 1885 und starb am 5. Februar 1935. Seine Ehefrau Füchsle, «Schrepferfüchslis» genannt, war die Letzte des Geschlechtes der Füchlse.

18. Mai 1935. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

29. Mai 1935. Ratsherr Beda Ammann im «Böhl», erwirbt das Anwesen auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-. Haus und Gaden wurden im Laufe des Sommers 1936 neu aufgerüstet.

8. Juni 1946. Ratsherr Beda Ammanns Erben; erbrechtliche Übernahme.

8. Juni 1946. Geschwister Ammann. Maria-Rosa, Theresia-Mathilda und Jakob Josef. Kauf zum Gesamteigentum, Preis Fr. 40 000.-., einfache Gesellschaft.

Haus Kataster Nr. 194b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 928; Stall 75 m², Hütte 57 m², Wiesen 1 ha 7 a 88 m², Wald 2 ha 10 a 75 m², Weide 3 ha 64 a 31 m², Wege 8 a 40 m², Gewässer 6 a 98 m²; total 6 ha 99 a 64 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wettmer Herbert, «Kleiner Hackbühl», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1860. Jakob Anton Stark, «Bolishackbühleli», vielleicht identisch mit «Hoptme Starchen Hackbühl».

Schnider Franz Anton, alt Hauptmann, verkauft den «Klein-Hackbühl» ab seiner Liegenschaft «Polis» an Kantonsrichter Johann Josef Broger, zum «Löwen» am 10. April 1901 um den Preis von Fr. 8000.-.

13. Oktober 1903. An den Sohn Johann Josef Broger; Kaufpreis Fr. 8000.-. und Fr. 100.-.

4. Dezember 1905. Alt Hauptmann Josef Anton Signer; Kaufpreis Fr. 8000.-.

15. Mai 1906. Alt Kantonsrichter Johann Josef Broger, zum «Löwen»; Kaufpreis Fr. 9000.-.

26. November 1909. Busslinger & Cie.; Holzhandel und Sägereiwerk; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

Auf der Konkurs-Versteigerung vom 23. Juni 1915 ersteigerte Johann Baptist Wettmer-Rusch, Vordergonten, die Heimat um den Preis von Fr. 8500.-.

2. September 1954. Wettmer Herbert, geboren 1928; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

Haus Kataster Nr. 194c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 915; Wald 26 a 83 m², Wege 75 m², Gewässer 34 m²; total 27 a 92 m².

Handwechsel und Besitzer:

Kataster Nr. 194c Wald im «Hackbuel». 1912. Mock Johann Anton, im «Zoll».

31. Dezember 1932. Mock Marie, Tochter; Kaufpreis Fr. 1000.-.

6. November 1937. Krüsi Johann Anton, geboren 1913; Kaufpreis Fr. 1000.-.

Haus Kataster Nr. 195/167

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 784; Wohnhaus und Stall 2 a 32 m², Schopf 36 m², Wiesen 4 ha 4 m², Wald 1 ha 4 96 m², Weide 79 a 34 m², Gewässer 3 a 5 m²; total 5 ha 90 a 7 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 228 im Jakobsbad; Gewässer 36 m², Streue 45 a 87 m²; total 46 a 23 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Josef, «Nieder-Schwarz», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

«Nieder Schwarz» und «Untere Schwarz» bilden zusammen das Gegenstück zu «Oberschwarz», etwa im Sinne von Rechts und Links des Bachlaufes, den man die Schwarz nennt, weil sie ihre Wasser aus den Torfmooren holt.

Am 1. Dezember 1596 und 15. März 1611 erstellt Play Dörig einen Zeddel.

1. Dezember 1653. Hans Neff stellt einen Zeddel mit Elisa Rechsteiner, deren zwei, je einen am 26. Juni 1677 und am 5. Dezember 1678;

Weiterhin stellen Zeddel auf:

Egli Hans am 19. Dezember 1695.

Mazenauer Josef am 23. März 1696.

Hans Jakob Hörler je einen am 22. September 1762 und am 20. Oktober 1771.

Johann Anton Fritsche am 4. November 1790.

Als man am 10. April 1800 die Munizipalitäts-Taxationstabelle aufstellte, wurde als Besitzer der «Schwarz» oder «Nieder Schwarz», Konrad Neff eingetragen. Seinen Vornamen übertrug man auf die Heimat, Weshalb man solche auch «Konrads» nennt.

Aus naheliegendem Grunde wurde auch diese Heimat «Kohlegg» genannt.

...Broger Johann Jakob...

22. Mai 1824. Johann Baptist Schnider, «Polisbisch», Ratsherr, verehelicht mit Magdalena Schnider, kauft die Heimat um den Preis von 4400 fl. und 3 Dublonen.

Nach 1830 wird Johann Anton Schnider erwähnt; seine Heimat gelangt am 23. Mai 1883 an seine Witwe Franziska Schnider, geboren Schefer, um den Kaufpreis von Fr. 18 000.-. und Fr. 20.-.

9. Januar 1895. Johann Anton Rusch, «Zusenjöcklishanestöni»; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-; der Besitzer starb am 1. Februar 1911.

28. April 1917. Frau Witwe Rusch-Fritsche und fünf Kinder; erbrechtliche Übernahme.

7. Juli 1917. An den Sohn Johann Moritz Rusch; Kaufpreis Fr. 31 500.-. Ihn erreichte der Tod im Militärdienst am 16. Oktober 1942, in Baden im Aargau, im Alter von 44 Jahren. Aus einer scheinbar geringfügigen Verletzung, welcher er keine Beachtung schenkte, entwickelte sich eine Blutvergiftung und der Starrkrampf brachte dem kräftigen Mann den Tod. Rusch war Vater von 14 meist unerwachsenen Kindern.

9. Oktober 1943. Witwe Rusch-Koster Anna Maria Wilhelmina, geboren 1896; erbrechtliche Übernahme.

7. August 1954. Rusch Josef, Sohn, geboren 1922; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 196/168

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 785; Wohnhaus und Stall 1 a 47 m², Stall 1 a 52 m², Stall 45 m², Wiese 3 ha 60 a 24 m², Brunnenhaus 7 m², Wald 1 ha 51 a 60 m², Weide 4 ha 66 a 2 m², Streue 87 a 50 m²; total 10 ha 68 a 87 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Koch Josef Anton, «Untere Schwarz» Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Unter der Schwarz ist die Gegend über dem linken Bach-Ufer der Schwarz; das Gegenstück derselben liegt über dem rechten Bachlauf der Schwarz und wird Ober-Schwarz genannt. Zu einer Zeit, als das Bachbett der Schwarz noch um Vieles höher lag und auch bedeutend in die Breite sich ausdehnte, konnten sich die Bezeichnungen über der Schwarz = Oberschwarz, als Gegenstück zu Unter- oder Nieder-Schwarz noch herausbilden. Heute, wo Liegenschaften mit anderen Namen sich am Ufer der Schwarz, infolge deren bedeutender Senkung, herausbilden konnten, kann man den Sinn von Oberschwarz, Unter- oder Nieder-Schwarz als Namenbezeichnung sich weniger deutlich vorstellen.

Mit Johann Rechsteiner, der vom 18. März 1733 den ersten Zeddel auf dieses Anwesen aufstellen liess, taucht die Bezeichnung «Unter-Schwarz» erstmals auf.

Um 1800 herum nennt sich Franz Josef Brander, genannt «Bilchler», Inhaber der Heimat; er gibt selbe am 25. September 1809 seinem Tochtermann Johann Martin Rechsteiner um den Preis von 7000 fl. und ½ Louisdor zu kaufen.

9. Januar 1839. An den Sohn Johann Martin Rechsteiner; Kauf auf Nachschlag; Preis 5700 fl. und 8 Thaler.

1. März 1843. Anton Josef Brülisauer, «Rüedis»; Kaufpreis 6250 fl. und 8 Thaler.

24. Mai 1852. Johann Baptist Wettmer; Kaufpreis 6850 fl. und 16 Thaler.

4. Mai 1873. Frau Witwe Wettmer und 4 Kinder; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 20.-.

14. April 1875. Jakob Rusch; freiwillige Versteigerung, «Zusjöcklis»; Preis Fr. 34 000.-.

5. Dezember 1894. Johann Baptist Rusch; Kaufpreis Fr. 28 500.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer starb am 15. Mai 1928. «Zusjökli Johann».

14. März 1931. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

14. März 1931. An den Sohn Josef Anton Rusch-Koch; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 197/169

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 211; Wohnhaus und Stall 2 a 31 m², Stall 2 a 22 m², Wiesen 2 ha 77 a 4 m², Wege 4 a 33 m², Gewässer 3 a 66 m²; total 2 ha 89 a 56 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 210; Wiesen 3 ha 10 a 21 m².

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 766, Weid «Mittelholzersgswend»; Alphütte 64 m², Stall 88 m², Schopf 40 m², Wald 5 ha 63 a 58 m², Weide 4 ha 66 a 8 m², unkultivierbares Gebiet 12 a 20 m², Gewässer 1 a 88 m², Streue 2 ha 54 a 30 m²; total 12 ha 99 a 96 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Wilhelm, «Rüedis», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Hans Jakob Büchler erstellt am 11. April 1742 einen Zeddel.

Das Taufbuch erwähnt zum Jahre 1779 Rechsteiner Johann Jakob und seine Frau Anna Maria Ulmann.

1809 und noch 1818 wird Josef Manser erwähnt, mit dem Beinamen «Dick-Mälli».

22. Mai 1832. Josef Anton Signer, «Mittelholzers», verehelicht mit Katharina Josefa Broger; er ist Inhaber der Liegenschaft im Zusammenhang damit werden die Weid «Hackbühl», auch «Tannenwald» genannt, auch die Weid «Gschwend». Auch werden zwei Häuser in der Liegenschaft erwähnt, wovon ca. 1844 ein neues Hüsli. mit Kataster Nr. 160b, Besitzer obiger Josef Anton Signer, für 150 fl. in der staatlichen Schatzung steht. Josef Anton Signer war während des Kirchenbaues in Gonten, 1863 bis 1866, Kirchenpfleger. Er verkauft die Heimat am 23. Januar 1868 um den Preis von Fr. 29 000.-. und Fr. 80.-. an seine 3 Söhne Josef Anton, Johann Baptist und Franz Xaver Signer.

Johann Baptist Signer verkauft die Heimat an seinen Bruder Josef Anton Signer, alt Ratsherr, für Fr. 29 000.-. und Fr. 80.-. Tag des Schicks 24. Juli 1869. Er wurde am 11. November 1839 geboren und ist am 1. September 1919 gestorben. Seine Frau Anna Maria Signer, «Zusjöcklisammerei», wurde am 15. August 1856 geboren und starb am 14. Mai 1916.

Von ihren Söhnen wurde Wilhelm am 26. Februar 1897 geboren und starb im Militärdienst in der Grippezeit am 16. Dezember 1918 in Lugano. Josef Anton Signer, Sohn, Ratsherr, geboren am 22. Mai 1884, kauft die Heimat um den Preis von Fr. 50 000.-, er verehelichte sich am 29. April 1911 mit Karolina Josefine Brülisauer im «Sulzbach»; ihr Geburtstag war der 19. März 1886; ihr Sterbetag, der 17. Mai 1941. Signers Arbeitsfeld ist ein wohlgepflegtes Molkereigeschäft. Dem Wohnbezirk Gonten diente er als Ratsherr Von 1921-1923 und von 1939-1945, 1825-1826 als stillstehender Hauptmann, 1927-1935 als regierender Hauptmann, auch zeitweise als Bezirkskassier.

15. September 1951. Wilhelm Signer, Sohn, geboren 1915; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

Haus Kataster Nr. 198/170

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 217; Wohnhaus und Stall 2 a 13 m², Wiese 3 ha 25 a 12 m², Wald 2 ha 20 m², Wege 2 a 53 m²; total 5 ha 29 a 98 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 220; Wiese 21 a 57 m², Wege 20 m², Gewässer 3 a 19 m²; total 24 a 96 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Neff Johann Anton, «Hinterster Sonder», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Am St.Gallentag 1592: Anna Peterer erstellt zu Gunsten von Jakob Peterer am «Sonder» bei dem «hintern Möser» einen Zeddel.

12. März 1614. Jakob Wyser erstellt einen Zeddel auf zu Gunsten von Jakob Peterer.

14. Oktober 1766. Johannes Mazenauer richtet einen Zeddel auf, ferner 1807 Franz Anton Schnider, «Polisfranztöni» ebenfalls. Das Taufbuch nennt ab 1764 Johann Brander und Johanna Broger und weiterhin noch 7 Mal.

10. April 1800. Johann Baptist Hörler wird als Inhaber, ferner auch noch auf «Scheidegg», «Hackbühl» und «Gschwend», erwähnt.

...Johann Manser und Josef Antoni Schnider geben als letzte Zeddelinhaber im Jahre 1807 dem Franz Antoni Schnider zu kaufen.

10. November 1814. Josef Büchler erwirbt auf Nachschlag die Heimat für 3531 fl. 31 Thaler.

1826. Taufbuch. Johannes Anton Ulmann, «Jokebuebe-Sephenhans» und dessen Frau Katharina Josefa Manser.

24. Mai 1838. Johann Baptist Wild; Kaufpreis 3550 fl. und 8 Thaler an den Sohn.

21. Oktober 1849. Johann Baptist Wild; Kaufpreis 3700 fl. und 4 Dublonen.

31. Oktober 1855. Alt Ratsherr Johann Anton Stark; Kaufpreis 4600 fl. und 4 Dublonen.

23. März 1878. Karl Anton Koller; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

22. Dezember 1886. Johann Baptist Broger, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 18 550.-.

18. Juni 1890. Franz Anton Koch, Konkurs-Versteigerung, Preis Fr. 19 400.-. an den Sohn.

4. Juli 1900. Franz Anton Koch, freiwillige Versteigerung Fr. 18 600.-.

18. April 1903. Josef Anton Signer-Koch; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 50.-.

4. März 1916. Ratsherr Franz Anton Mock; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 50.-. an den Tochtermann.

26. Oktober 1918. Josef Anton Broger-Mock, im «Saul», im Gehrenberg; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-. an den Vater.

27. November 1920. Johann Baptist Broger, beim «alten Zoll»; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-. an den Sohn.

26. März 1921. Josef Anton Broger-Mock; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-.

22. April 1922. Johann Josef Anton Neff-Manser, beim Jakobsbad; Kaufpreis Fr. 27 000.-. und Fr. 100.-.; er verkauft am 19. Mai 1934 ein Stück Boden an das Landesbauamt für Fr. 1200.-.

Haus Kataster Nr. 198a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Lagerplatz des Bauamtes Appenzell I. Rh.

19. Mai 1934. Kaufpreis Fr. 1200.-.

Haus Kataster Nr. 198b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 955; Wohnhaus 83 m², Hofraum und Garten 1 a 59 m²; total 2 a 42 m².

Eigentümer:

Schefer-Neff Johann Andreas, Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

7. Januar 1956. Bauplatz ab der Heimat «Hinterster Sonder»; Kaufpreis Fr. 2904.-. Er baut das Wohnhaus «Friedau».

Haus Kataster Nr. 199/171

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 219; Wohnhaus 73 m², Hofraum und Garten 2 a 35 m²; total 3 a 8 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Manser Anton, «Scheidweg», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Boden wurde von der Heimat «Rüedis» abgetrennt und das Haus vor 1825 darauf erbaut; es wurde zum «Scheidweg» genannt, weil man sich an der Landstrasse Gonten-Urnäsch befindet; ebenso führt ein Feldweg in Richtung Süd dem Weissbach entlang, und ein Fussweg nach «Oberschwarz» hinauf. Diese geographische Orientierung gilt auch für die Wirtschaft zur «Rose» nebenan, von wo man ungerne scheidet und lieber Wieder «zusammen höckelt», was man es vermutlich auch vom «Scheidweg» denken mag, denn es war auch eine Wirtschaft im Hause bis 1878.

Als Erbauer des Hauses wird der Bärenwirt Manser in Gonten, auch «Mällisschnider» genannt angesehen. Von ihm kauft das neue Haus Anton Joseph Heer, Metzgermeister, genannt «Metzgerjoseph»; Tag des Schickes 26. August 1825; Preis des Objektes 650 fl. und 1 Kreuzthaler. Der Käufer Heer, geboren 1782, war verehelicht mit Maria Magdalena Erhard und sein Heimatschein wurde in Waldkirch, Kanton St.Gallen ausgestellt; er hatte sich am 28. Juli 1823 mit Maria Magdalena Barbara, Tochter des Josef Erhart von Fuchsberg im Tirol, verehelicht.

Frau Maria Magdalena Heer, verehelichte Hersche, gab das Haus im Namen ihres Vaters, am 31. August 1870 für Fr. 3670.-. ihrem Bruder Johann Joseph Heer zu kaufen. Dieser hatte sich am 15. Mai 1864 mit Anna Maria Koster verehelicht.

3. März 1875. Hauptmann Johann Anton Hersche; Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 50.-.

1878. Joseph Anton Signer in Gonten, in der Wirtschaft «zum Scheidweg» bezieht mit Sonntag, den 22. Dezember 1878, sein nebenstehendes, neuerbautes Haus, die Wirtschaft zur «Rose», welches er selbst aufgebaut hat; sein Beiname war «Pöss».

Hauptmann Johann Anton Hersche, «Ronishanestoni», wohnte nicht im Haus «zum Scheidweg», sondern war Wirt in der «oberen Hugenwees», wo heute noch das Haus zum «Anker» heisst, und von wo aus er der Rhode Gonten als regierender und stillstehender Hauptmann vorgestanden hat, 21 Jahre lang in der Zeit von 1846-1862.

21. Januar 1885. Johann Josef Broger, zum «Löwen», auf öffentlicher freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 3520.-.

27. Februar 1885. Josef Anton Koster; Kaufpreis Fr. 42 000.-. und Fr. 20.-.

31. Oktober 1919. Franz Anton Broger, Unterberg; Kaufpreis Fr. 7500.-. und Fr. 100.-.

22. Juli 1921. Vinzenz Zeller, Hafner, Ried; Kaufpreis Fr. 9000.-.

9. September 1922. Franz Anton Büchler, «Unterberg»; Kaufpreis Fr. 7300.-.

2. Mai 1925. Frau Witwe Anna Maria Stark-Koller, in der Halten in Stechlenegg; Kaufpreis Fr. 10 000.-. und Fr. 50.-.

24. April 1926. Josef Anton Rusch-Dörig, in nachfolgender Zeit auf dem Berggasthaus Kronberg; Kaufpreis Fr. 9000.-. und Fr. 50.-.

20. Mai 1933. Jungfrau Maria Josefa Rusch; Kaufpreis Fr. 11 000.-. und Fr. 50.-.

Später verehelichte Frau Josefa Büchler-Rusch.

9. März 1946. Anton Rusch-Manser; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

Haus Kataster Nr. 199a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 218; Wohnhaus 70 m², Hofraum und Garten 1 a 22 m², Wege 1 a 20 m²; total 3 a 12 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Broger Emma Franziska, Restaurant «Rose», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Signer, «Pöss», wirtet im «Scheidweg» nebenan.

Signer zieht in sein neuerbautes Haus zur «Rose» über am Sonntag, den 22. Dezember 1878.

Signer verkauft das Haus am 20. Mai 1886 an Franz Anton Sebastian Koller um den Preis von Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-. Letzterer hält Einstand am 22. August 1886.

Gestorben am 4. März 1919 Patronella Koller-Munding.

Gestorben am 7. April 1922 Zimmermeister Franz Anton Sebastian Broger, «Brennerfranz», sein Geburtstag war der 24. November 1846. «Appenzeller Volksfreund» Nr. 42. Koller war verehelicht mit Johanna Bucher.

23. September 1922. Frau Witwe Koller-Bucher kauft die «Rose» um den Preis von Fr. 11 000.-. Diese Familie Koller sind «Brennerleute» und zählen zur Rhodskorporation Rüte.

28. Februar 1925. Josef Anton Keller, Schuhmacher, im «Webernweidli»; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 50.-.

30. Juni 1934. Appenzell Innerrhodische Kantonalbank; Konkursversteigerung; Preis Fr. 17 100.-.

8. September 1934. Bezirkshauptmann Ferdinand Broger-Neff; Kaufpreis Fr. 17100.-. Ferdinand Broger, «Chrönis», geboren 7. Mai 1883, Sohn des Stickfabrikanten Johann Anton und der Maria Theresia Schefer, verehelichte sich am 28. Mai 1904 mit Franziska Emma Neff, Landeshauptmanns Neff am Hirschberg, und der Franziska Josefa Dörig. Frau Hauptmann Broger-Neff starb am 16. Mai 1948. Ferdinand Broger diente seinem Wohnbezirk Gonten in den Jahren 1935-1939 als stillstehender Hauptmann. Er starb 1958.

20. September 1958. Broger Emma Franziska, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 16 000.-. inkl. auf Staatsboden stehender Remise.

Haus Kataster Nr. 200/172

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 189; Wohnhaus und Stall 3 a 37 m², Wiesen 2 ha 37 a 60 m², Wege 1 a 31 m²; total 2 ha 42 a 28 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 213; Wiesen 35 a 54 m², Wege 7 m², Gewässer 2 a 62 m²; total 38 a 23 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 853 im Gschwend; Wohnhaus 49 m², Stall 1 a 14 m², Wiese 3 ha 91 a 52 m², Wald 2 ha 46 a 12 m², Gewässer 7 a 44 m², Streue 32 a 90 m²; total 6 ha 79 a 61 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Kölbener Johann Baptist Albert, Landeshauptmann «Mittlerer Sonder» oder «Gallis», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Beiname «Gallis» haftet in der Hauptsache an einer Linie des grössten Gontner-Geschlechtes. Broger Gallus oder Gally Broger erstellt am 16. Mai 1651 einen Zeddel auf die Liegenschaft «Sonder».

Der Vorname Gallus, dessen Fest jeweils am 16. Oktober gefeiert wird, ist der Patron der ehemaligen Abtei, später der Diözese St.Gallen. Er wurde um 551 in Irland geboren, kam ins

Kloster Bangor zu den heiligen Comgall und Columban. Mit dem letzteren wanderte er in Frankreich; dann zog er missionierend nach Tuggen, Arbon und Bregenz. Um 613 erbaute er an der Steinach eine Zelle; er sammelte Jünger um sich und stiftete daselbst das berühmte Kloster, das seinen Namen tragen sollte. Nachdem er den Bischofsitz Konstanz und die Abtwürde von Luxeuil ausgeschlagen hatte und 640 in Arbon starb, wo jetzt der Chortritt der St.Galluskapelle steht und wo früher der Altar stand, im 95. Altersjahr. Der Hl. Gallus gehört zu den vier wichtigsten Schweizerheiligen. Henggeler, Professbuch, Seite 43 ff. Die Schweizerischen Heiligen des Mittelalters, von E. A. Stückelberg, Seite 49 ff.

Der nächste Zeddelaufrichter auf das «Gallisheimetli» war Johann Konrad Fässler, der am 30. November 1767 einen solchen erstmals und am 6. Dezember 1806 zum andern Mal erstellt. Das Taufbuch erwähnt Fässler mit seiner Frau Anna Katharina Hersche seit 1774-1784.

Franz Schnider, gestorben im Januar 1800, ist Vater von Franz Josef; die Mutter hiess Maria Johanna Rechsteiner.

2. März 1800. Josef Anton Schnider, Sohn; Kaufpreis 3550 fl. und 80 fl.

2. Dezember 1816. Johann Anton Broger, «Hoptmestönishanestoni», Kaufpreis 4200 fl. und 2 Louisdor. Seine Ehefrau war Maria Franziska Peterer. Diese sind die Eltern der bekannten Geschwister Broger, welche bis über die Landesgrenze hinaus als bekannte Musiker und Sängers sich hervortaten, auch von hohen Persönlichkeiten geladen worden sind. Die Familie Broger verzog sich nach dem «Böhl», weswegen die Schwestern unter den Mitlandleuten die «Böhlmedlen» genannt wurden. Vater Broger starb im «Böhl».

Laut Taufbuch waren im Jahre 1825 Johann Anton Konrad Fässler, «Gallishansenkuereteueb», verehelicht mit Anna Maria Rechsteiner, im Kruse.

11. Januar 1832. Johann Josef Schefer, «Pilgerlishanessep», verehelicht mit Anna Maria Engler, kauft den «Mittelsonder» um den Preis von 3750 fl.

30. April 1856. Johann Josef Schefer, Sohn; Kaufpreis 6600 fl. und Thaler.

6. Mai 1907. An den Sohn Johann Josef Schefer; Kaufpreis Fr. 48 000.-. und Fr. 100.-; der «Pilgerlissep» starb am 27. Oktober 1941.

31. Oktober 1942. Testamentarische Übertragung an Maria Elisabetha und Anna Maria Schefer, Töchter; Preis Fr. 50 000.-.

26. März 1949. Ehrw. Schwester Meinrada (Elisabetha) und Frau Anna Maria Zumstein-Schefer an Frau Anna Maria Zumstein-Schefer, Übertragung zum Alleineigentum; Preis Fr. 51 737.-.

11. Februar 1956. Koch-Kölbener Johann Baptist Albert, «Loos», geboren 1915, Landeshauptmann seit 1959; Kaufpreis Fr. 90 000.-.

Haus Kataster Nr. 201/173

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 190; Wohnhaus und Stall 2 a 72 m², Stall 57 m², Wiese 1 ha 55 a 3 m², Wald 79 a 85 m², Weide 2 ha 46 a 45 m²; total 4 ha 84 a 62 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 212; Wiese 44 a 35 m², Gewässer 2 a 15 m², Streue 68 m²; total 47 a 18 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 901 in der «Lauftegg»; Schopf 24 m², Wiese 87 m², Wald 40 a 18 m², Gewässer 62 m², Streue 1 ha 37 a 68 m²; total 1 ha 79 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer Benedikt Josef, «Wildenbischen Sonder», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Zeddelaufrichter: 23. Januar 1693 Abraham Rechsteiner.

1. März 1728 und 5. Januar 1729 Josef Broger.

10. Juni 1786. Franz Broger.

26. März 1787 und 13. Juli 1783 Johannes Broger.

10. April 1.800. Die Munizipalitäts-Taxationstabelle nennt Franz Anton Schnider als Inhaber.

1818 Johann Anton Broger, «Hoptmestönishanestoni», Inhaber.

1844er Schatzung, Johann Baptist Wild, «Wildebisch», weswegen man die Heimat auch «Wildenbischensonder» nennt; er war verhelicht mit Maria Magdalena Wetter.

31. Oktober 1855. Johann Anton Stark; Kaufpreis 4600 fl. und 4 Dublonen.

21. November 1860. Familie Franz Xaver Broger, «Hanestonivelis», verhelicht mit Elisabetha Koch; Kaufpreis Fr. 18 105.-. und Fr. 100.-.

5. November 1890. Johann Baptist Broger, «Tonissepenjokes», verhelicht mit Anna Maria Koller; Kaufpreis Fr. 19 500.-.

2. Mai 1910. Franz Anton Stark-Koch; Kaufpreis Fr. 32 000.-. und Fr. 200.-. Der Besitzer Stark starb am 1. Juni 1947.

1. April 1950. Erbrechtliche Übernahme der Erben.

1950. Frau Witwe Anna Maria Stark-Koch; testamentarische Übertragung, Preis Fr. 43 000.-.

8. März 1958. Signer Benedikt Josef, geboren 1917 von Gonten; Kaufpreis Fr. 400 000.-.

Haus Kataster Nr. 202/174

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 191; Wohnhaus und Stall 1 a 26 m², Wiese und Hofraum 40 a 5 m²; total 41 a 31 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 208; Wiese 13 a 59 m², Gewässer 1 a 8 m²; total 14 a 67 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Josef Anton, «Nägeliskehr», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Seelbuch nennt zum Jahre 1574 Konrad Nägeli.

26. Februar 1608. Hans Nägeli an Hans Signer.

Zeddel-Aufrichtung:

Um 1620 wird als Inhaberin Mathlena Salzmännin erwähnt.

Um 1670 wird die Heimat «Nägelis selig Guet» genannt.

Marty Sutter erstellt am 3. Mai 1672 und am 28. Dezember 1673 je einen Zeddel.

Das Taufbuch erwähnt zum 23. September 1766 Johann Konrad Stark und seine Frau Maria Johanna Fässler.

5. Juni 1770. Witwer Meister Johann Stark, vulgo, «Schlipfershanseli», Küfer; nächst dem «Mühleggli».

Taufbuch 1797. Johann Anton Stark, verheiratet mit Anna Maria Katharina Graf.

1793. Lorenz Brülisauer; weswegen das Gut «Lorenzenheimat» genannt wird.

16. Juli 1809. Johann Lorenz Brander, verheiratet mit Maria Magdalena Broger; Kaufpreis 1350 fl. und 2 Louisdor.

13. Oktober 1816. An den Bruder Johann Evarist Brander, Tausch mit der Heimat «Hölzli» und 1200 fl.

14. Oktober 1816. Anton Maria Bischofberger, Statthalter, als Vogt der Maria Johanna Fritsche; Kaufpreis 1350 fl. und 1 Louisdor.

...Karl Anton Fritsche selig Kinder.

8. April 1823. Johann Anton Fässler, «Bolishanestonibüebli», verehelicht mit Maria Katharina Gmünder; Kauf auf Nachschlag; Preis 840 fl. und 10 ½ Thaler.

...Inauen Anton Josef...

23. September 1828. Johann Baptist Signer, «Pössenhambisch», verehelicht mit Anna Maria Broger; Kaufpreis 1000 fl. und 3 Kreuzthaler.

1. Mai 1861. Jakob Anton Fässler, alt Zeugherr, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 5230.-.

18. August 1861. Konrad Dörig; Kaufpreis Fr. 6335.-. und Fr. 20.-.

26. Februar 1868. An seine Ehefrau Anna Maria Dörig-Broger; Konkurs-Versteigerung Fr. 7500.-.

...Dörig Konrads Kinder...

12. November 1872. Johann Josef Koller; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 9000.-.

18. Dezember 1883. Johann Josef Koller, Posthalter; Kaufpreis Fr. 8500.-.

19. September 1884. Johann Anton Steuble, verehelicht mit Katharina Josefa Dörig; Kaufpreis Fr. 9200.-. und Fr. 100.-. Steuble starb am 4. Februar 1925 im Alter von 85 Jahren. Er war der älteste Sohn des ehemaligen Landweibels Steuble, genannt «Wäbel Fangg», einer der damals stärksten, ausdauerndsten und in der Arbeit sowohl, als auch, wenn es sein musste, im Streit gewandteste Innerrhoder, namentlich als man sich noch im «Ziel» drunten geschlagen hat. «Appenzeller Volksfreund» 1925, Nr. 16/III.

Der im «Nägeliskehr» verstorbene Sohn und Besitzer genannter Liegenschaft, machte als Wachtmeister die Grenzbesetzung 1870-1871 mit.

27. April 1925. Frau Witwe Steuble-Dörig; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

11. Januar 1930. Johann Anton Steuble, Stiefsohn obiger; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

13. März 1933. Josef Anton Rusch-Dörig, Bannwart, Kronberg-Wirt; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 15 470.-.

13. November 1948. Josef Anton Rusch, Sohn; Kaufpreis Fr. 15 000.-.

Der Name «Nägeliskehr» erklärt sich durch den Strassenkehr, der hier zum Haus hinauf und vorbeiführte. Verschrieben lautet die Heimat auch «Gnägelis» oder «Nagelkehr».

Haus Kataster Nr. 203/175

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 209; Wohnhaus und Stall 1 a 88 m², Wiese 1 ha 41 a 62 m², Wege 1 a 45 m², Gewässer 1 a 60 m²; total 1 ha 46 a 55 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 866 in der «Nas»; Wald 1 ha 61 a, Gewässer 11 a 90 m², Streue 14 a 60 m²; total 1 ha 87 a 50 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Josef Anton, «Döntschetonnellis» oder «Bödeli», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Die erste Erwähnung dieser Liegenschaft, resp. dessen Besitzers Anton Rechsteiner, genannt «Donneli», findet sich in der Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800. Der Beiname «Döntschen» nimmt Bezug auf einen Zweig der Familie Rechsteiner in Gonten und geht zurück auf eine Ahnfrau des Namens Dönz, welches Geschlecht um den Heinzenberg, im Domleschg, Graubünden daheim ist.

Eine Margret Denschin (Döntschin) des Hans, verehelichte sich 1637 mit einem Jakob Hörler.

In den 1850er Jahren kannte man in Gonten eine «Döntschen Lauftegg».

Johann Baptist Sutter im Schloss zu Appenzell gibt das Anwesen auf die Versteigerung vom 7. Dezember 1814, wo es für 2380 fl. dem Besitzer verblieben ist.

Nachheriger Besitzer ist Dr. med. Fässler, der es am 18. April 1823 für 1600 fl. dem Josef Anton Rusch zu kaufen gibt.

13. November 1844. Josef Anton Rusch, verehelicht mit Maria Johanna Tanner, wird Besitzer, ohne eine Preisangabe, ist vielleicht eine Abtretung. Der Besitzer starb am 12. Februar 1905. «Appenzeller Volksfreund» 1887, Nr. 50.

11. Mai 1935. Josef Anton Rusch, geboren am 15. April 1864; erbrechtliche Übernahme durch den einzigen, am 15. April 1864 geborenen Sohn und einzigen Erben.

25. April 1936. Josef Anton Rusch, Sohn, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

Haus Kataster Nr. 204/176

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 207; Wohnhaus und Stall 1 a 57 m², Wiese 88 a 68 m², Wege 1 a 74 m², Gewässer 3 a 8 m²; total 95 a 7 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 862 beim «Kalkofen»; Wald 76 a 19 m², Wege 2 a 84 m², Gewässer 8 a 91 m²; total 87 a 94 m².

Eigentümer:

Inauen-Koster Wilhelm, Restaurant «Mühleggli», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Name «Mühleggli» lässt auf eine ehemalige Mühle schliessen; die siehe an dieser Stelle oder in der Nähe befunden hat, und offenbar sich bescheiden ausgenommen hat. Der Waffenrodel der Gunter Rhod erwähnt einen Hans Moser am «Müllrain» von 1400.

23. August 1756. Hans Marty Signer, verehelicht mit Anna Maria Haas, erstellt erstmals am 18. Oktober 1760 zum andern Mal je einen Zeddel. Das Taufbuch überliefert aus dem Jahre 1771 Johann Baptist Broger, verehelicht mit Anna Maria Broger.

1782. Taufbuch Johann Jakob Rechsteiner um Anna Maria Ulmann.

8. März 1788 wird Karl Anton Mazenauer, verehelicht mit Maria Barbara Katharina Stark, als Besitzer erwähnt.

10. April 1800. Karl Anton Rechsteiner und Hans Jakob Rechsteiner, Inhaber; ersterer ist schon zum Jahre 1788 im Taufbuch erwähnt; er war mit Maria Johanna Wyss verehelicht.

20. Januar 1809. Franz Josef Brander, verehelicht mit Anna Maria Katharina Josefa Koch, ist ebenfalls im Taufbuch erwähnt.

14. Oktober 1816. Anton Josef Marei Simeon Rusch, verehelicht mit Anna Maria Katharina Josefa Fässler; Kaufpreis Fr. 1550 fl. und 2 ½ Louisdor.

22. Mai 1843. Konrad Inauen, Schuhmacher; Kaufpreis 2040 fl. und 6 Thaler.

5. März 1844. Johann Anton Broger, Schuhmacher, verehelicht mit Barbara Antonia Jäger; Kaufpreis 2100 fl. und 6 Thaler.

14. April 1866. Johann Baptist Brülisauer, «Büeli», Kaufpreis Fr. 6000.-. und Fr. 30.-.

3. Juni 1873. Johann Anton Broger; Kaufpreis Fr. 9700.-. und Fr. 50.-.

12. Februar 1875. Johann Anton Manser; Kaufpreis Fr. 15 250.-. und Fr. 100.-.;
«Mällisjokenhanestoni».

12. März 1879. Arnold Fässler, Privatier, Appenzell; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 13 500.-.

10. November 1879. Frau Dörig-Inauen; Kaufpreis Fr. 13 800.-.

30. April 1884. Emil Inauen, verehelicht mit Magdalena Josefa Hersche, «Klinsepehaneslis»,
Molkenhändler; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 40.-.

7. Juni 1919. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

5. Juli 1919. Frau Witwe Magdalena Josefa Inauen, geboren Hersche; sie starb am Januar 1945 im
Alter von 83 ½ Jahren; Kaufpreis Fr. 18 000.-.

18. April 1936. Wilhelm Inauen-Koster, Sohn; Kaufpreis Fr. 26 000.-.

Haus Kataster Nr. 205/177

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 192; Wohnhaus und Stall 1 a 29 m², Stall 1 a 20 m², Stall 43 m², Wiese 3
ha 67 a 24 m², Wald 8 a 27 m², Wege 78 m²; total 3 ha 79 a 21 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 763 in der «Nas»; Wald 1 h1 29 a 17 m², Gewässer 9 a 13 m²; total 1 ha
38 a 30 m²

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Keller-Rusch Franz Josef, «Richsvogts-Sonder» oder «Vorder Sonder», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

1535. Marti Trat im «Sonder» ist im Verzeichnis des Haberzehntenrodels; damals dürften die
verschiedenen Liegenschaften mit dem Gemeinschaftsnamen «Sonder» noch zusammengehört
haben.

Es stellen auf den «Sonder» Nachstehende Zeddel auf:

1. Juni 1749 und 2. Dezember 1752. Rudolf Rechsteiner.

9. Januar 1767. Johann Jakob Rechsteiner, verehelicht mit Anna Maria Wyss.

Weitere Zeddel tragen das Datum vom 20. Januar 1785 und 1. Dezember 1786.

1782. Taufbuch: Hauptmann Johann Jakob Rechsteiner, «Nökes» und Maria Johanna Franziska Neff. Sein Taufdatum war der 9. November 1741, sein Todesdatum der 27. Mai 1797. Erstmals verehelichte er sich ca. 1768 mit Anna Maria Wyss, dann am 4. Januar 1777 mit obgenannter Maria Johanna Franziska Neff, Tochter des Badmeisters Johann Josef Neff. Um 1769 wurde er Bärenwirt in Gonten; er war Hauptmann der Rhode Stechlenegg, und versah in der Zeit vom 27. Februar 1784 bis 27. Mai 1797 das Amt des Reichsvogtes. Als solcher musste er die Oberaufsicht in der öffentlichen Ausübung von Kriminalsachen wie Enthauptungen, Galgen, Durchschwingen, Foltern, überwachen. Die erste Enthauptung fiel ihm schon am 10. Tage nach Antritt des Amtes zu, in der Person des alt Landammannes Sutter, ehemals Badwirt im Gontenbad.

Anton Rechsteiner stellt am 7. November 1797 einen Zeddel auf.

13. Januar 1819. Frau Katharina Brühlmann; Überlassung; Preis 1900 fl.

16. Januar 1819. Maria Johanna Brander, Ehefrau des Hauptmann Franz Anton Schnider; Kaufpreis 1700 fl.

Ca. 1832. Franz Anton Schnider und Söhne.

19. Oktober 1836. Karl Jakob Anton Schnider, «Franzebüebli» der «Schwarz», verehelicht mit Anna Maria Koller; Kauf auf Nachschlag, Preis 2750 fl. und 6 Thaler.

20. November 1864. Karl Anton Manser; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 11 660.-.

20. September 1871. Franz Anton, Koch; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

3. April 1872. Jakob Anton Koch; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-.

31. Januar 1876. Josef Anton Koster; Kaufpreis Fr. 21 500.-. und Fr. 100.-.

13. Februar 1876. Jakob Anton Koch; Kaufpreis Fr. 21 980.-. und Fr. 100.-.

14. Dezember 1894. Johann Anton Koster; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

4. April 1914. Johann Josef Signer-Koster; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.

25. September 1915. Johann Anton Koster; Kaufpreis Fr. 23 500.-. und Fr. 100.-.

3. Februar 1934. Franz Josef Keller-Rusch; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 205a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Kein eigener Boden; das Wohnhaus steht auf Boden von Nr. 205/177 «Sonder».

Eigentümer:

Frl. Josefa Schai, Haus im «Sonder», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Haus wurde vor 1895 erbaut und grenzt auf allen Seiten an die Heimat Kataster Nr. 205, genannt «Richsvogts-Sonder». Als erster Besitzer des Hauses kennt man Jakob Anton Koch.

25. Juli 1895. Frau Maria Antonia. Koch-Dörig; Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 50.-.

23. Mai 1896. Frau Witwe Maria Magdalena Schefer-Zürcher; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 10.-.

9. März 1904. Johann Josef Koller, Kantonsgerichtspräsident, Posthalter; Kaufpreis Fr. 4800.-. und Fr. 20.-.

9. Oktober 1907. Karl Anton Manser-Knechtle; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 5160.-.

25. August 1915. Johann Baptist Mittelholzer; freiwillige Versteigerung im «Hölzle»; Preis Fr. 5050.-.

20. April 1918. Frau Witwe Franziska Inauen-Manser; Kaufpreis Fr. 5200.-. und Fr. 50.-.

8. November 1922 Johann Anton Kegel-Koch, «Lönishanestöni»; freiwillige Versteigerung Preis Fr. 6020.-. Besitzer starb am 28. Februar 1927.

25. Februar 1928. Erbrechtliche Übernahme der Erben.

8. Juni 1935. Frl. Josefa Schai, geboren 23. April 1904. Übertragung gemäss Testament. Preis Fr. 5000.-.

Haus Kataster Nr. 205b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 193; Wohnhaus 74 m², Hofraum 1 a 84 m²; total 1 a 58 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Mittelholzer-Koch Johann Baptist, Zürich-Seebach, «Sonderhüsli», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Bauplatz ab der Heimat «Sonder».

2. Oktober 1934. Franz Josef Koller tritt dem Josef Anton Koster-Neff, unentgeltlich die Haushofschaft am 3. Februar 1934 ab. Ausmass: 260,6 m².

25. August 1939. Johann Rusch-Koster; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 9050.-.

23. März 1943. Johann Baptist Mittelholzer-Fässler; Kaufpreis Fr. 13 800.-; er starb am 30. Oktober 1919. Ehemann der Genofeva Fässler.

27. Dezember 1949. Von den Erben Mittelholzers an Johann Baptist Mittelholzer-Koch, Zürich-Seebach; Kaufpreis Fr. 10 000.-. Diese Familien Mittelholzer tragen den Beinamen «Rämsler», weil sie von der «Ramsen» im Unterschlatt stammen.

Haus Kataster Nr. 206/178

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 195; Wohnhaus und Stall 1 a 27 m², Garage 23 m², Wiese 29 a 18 m², Wege 68 m²; total 31 a 36 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 19, Nr. 881; Wald 39 a 99 m², Wege 2 a 16 m², Gewässer 2 a 70 m²; Total 44 a 85 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Moser-Rechsteiner Albert, «Stägersritzenböhl» oder «Ritzers», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Objekt heisst auch «Katzensteig», was heissen soll, dass es hier steil aufwärts geht. Die erste Benennung stammt aus dem Jahre 1677, 16. Mai, als Josef Fenk einen Zeddel aufstellte; damals nannte man das Objekt «Wiggersegg», später 1771 «Weiersegg», 1756 und 1760 «Wühl-Eggli».

23. August 1756. Moritz Steiger erstellt einen Zeddel, das Objekt heisst nun «Steigers» oder «Stägersegg» nach dem Besitzer; 8. September 1771 erstellt er nochmals einen Zeddel.

22. Oktober 1760. Hans Martin Signer erstellt einen Zeddel. Zu dieser Zeit dürfte das «Mühleggli» neu erstanden sein.

22. Dezember 1788. Martinus Oprecht, verehelicht mit Franziska Goldener; ihrer erinnert sich das Taufbuch.

17. September 1813. Johannes Broger gibt dem Anton Josef Mock das Objekt durch Überlassung und 800 fl. ½ Louisdor.

Anna Maria Rechsteiners Erben geben am 30. August 1820 das Objekt um 850 fl. und 1 Laubthaler auf Nachschlag dem Johann Baptist Koller, «Bruckbischenbueb». Käufer ist verehelicht mit Maria Jakobeä Labohr. Von ihr geht das Besitztum über an die Söhne Josef Anton und Johann Baptist Koller. Von diesen Brüdern gelangt der Besitz wieder zurück an die Mutter Jakobeä Koller, ohne Entschädigung; dies geschah am 15. Mai 1845. Einer der Söhne Johann Baptist War ein ganz tüchtiger Maserierer auf Möbel; er starb im Armenhaus am 31. Juli 1888, 66 ¼ Jahre alt.

26. März 1851. Frau Witwe Maria Anna Broger-Ohner, genannt «Kronenmarianna», kauft das Objekt für 2400 fl. Auf der freiwilligen Versteigerung vom 19. September 1889 ist das Objekt dem Versteigerer verblieben.

25. September 1889. Frau Katharina Lauterer von Lustenau im Vorarlberg; Kaufpreis Fr. 8010.-. auf freiwilliger Versteigerung erworben.

Am 27. Oktober 1889 wurde im Hause eine Wirtschaft und ein Spezereihandel eröffnet.

16. April 1890. Frau Katharina Josefa Stark-Fritsche: Kaufpreis Fr. 8010.-. und Fr. 50.-; Wirtschaft und Spezereiladen.

16. März 1896. Jakob Koch; Kaufpreis Fr. 8500.-. und Fr. 50.-.

19. Oktober 1896. Frau Maria Antonia Mösler geboren Dörig; Kaufpreis Fr. 6870.-.

13. November 1905. Johann Baptist Rusch, «Züsli», Kaufpreis Fr. 9500.-. und Fr. 100.-; gestorben am 20. Februar 1908 im Alter von 59 Jahren.

30. März 1908. Josef Anton Mazenauer, Schneider, auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 8570.-.

31. Oktober 1919. Ratsherr Franz Auf. Mock, «Reeb»; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

19. Dezember 1927. An seine Ehefrau Karolina Mock-Inauen, Witwe aus der Familie Inauen «Hanses» in der «Reeb»; Kaufpreis Fr. 10 000.-. Sie starb am 4. Juni 1939.

9. Januar 1943. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

9. Januar 1943. Johann Emil Mock-Weiss, Sohn, Holzhändler; Kaufpreis Fr. 16 500.-.

1. Februar 1955. In freiwilliger Versteigerung gelangt die Heimat an Moser-Rechsteiner Albert, 1904, um den Preis von Fr. 35 500.-.

Haus Kataster Nr. 207

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 206; Wohnhaus und Remise 1 a 5 m², Wiese und Hofraum 6 a 36 m², Gewässer 36 m²; total 7 a 77 m².

Eigentümer:

Zürcher Johann Baptist, «Unter Ritzenböhl», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Jakob Anton Broger, Metzger.

23. April 1891. Johann Anton Schefer; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 100.-.

17. Juni 1896. Johann Evarist Brander, Lehrers; Kaufpreis Fr. 9150.-.

20. August 1906. Jakob Manser, Sticker, verehelicht mit Maria Josefa Brander; Kaufpreis Fr. 11 510.-.

6. Juni 1909. Auf 1. Konkursversteigerung Fr. 9000.-. verblieben.

15. September 1909. Franz Anton Mock in der Reeb, 2. Konkursversteigerung an seine Schwester.

16. April 1910. Jungfrau Katharina Josefa Mock; Kaufpreis Fr. 7700.-.; sie starb am 7. Dezember 1934.

13. April 1935. Erbrechtliche Übernahme.

13. April 1935. Fr. Berta Mock, im «Ritzernböhl»; Kaufpreis Fr. 9000.-.

26. Januar 1952. Johann Baptist Zürcher, Schreiner; Kaufpreis Fr. 16 500.-.

Haus Kataster Nr. 208/179

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 23, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5 und 18, Nr. 203; Wohnhaus und Stall 3 a 6 m², Wiese 2 ha 35 a 80 m², Wald 1 ha 41 a 93 m², Wege 4 a 63 m², Gewässer 2 a 70 m², Streue 1 ha 95 a 6 m²; total 5 ha 83 a 18 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 204; Wiese 1 ha 66 a 39 m², Wege 1 a 86 m², Gewässer 3 a 8 m²; total 1 ha 71 a 33 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 799 im «Hüttenberg»; Wald 34 a 57 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 801 im «Hüttenberg»; Wald 5 a 29 m², Gewässer 28 m²; total 5 a 57 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger-Sutter Josef August «Neffenmoos», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Appenzeller Urkundenbuch II/Seite 16. «Uli Ray, Landmann zu Appenzell, Verkauft seinem Vater Hänsli Rayen und dessen Vogt Ueli Koller, Landleuten, einen Zins von 15 Pfund J Landeswährung aus seinem Gut, Haus und Hof zum Oberhof, das stosst an Petters Enngelen gut und an Hännsli Schwendiners gut genantt Eggen und an den under Hof, sowie aus dem Gut am Berg, das stosst an Otthmar Schwaitters gutt und an Jöri Owers gutt und an das Hinder Veld und an Ober-Schwartzen und an Haini Jägers Wald und acker, ferner von seinem Mos, genannt Nefen-Mos, das stost an Uli Mocken sailligen erben Wald und acker und an Hännsli Brogers mos und an Petters Jaggen mos, alles ledig und los, ausgenommen das Gut am berg, woraus dem Vater Rays 7 1/2 und dem Hansli Bodmer 2 15 Pfund Zins gehen um 300 Pfund J Landeswährung. Erbt der Verkäufer etwas, so soll es abgerechnet werden an den 150 Pfund, die sein Vater vor uffem Berg hatt, damit das pfund desto besser werdi». Für ihn siegelt «Ruedi Nef, derzeit Landweibel. An sannt Allexiustag 1517». 17. Juli 1517.

Weiter folgt eine Notiz, wonach einer Vereinbarung zufolge das «Neffenmos» nicht mehr haften sollte für die Schuld.

Es stellen auf das Gut Zeddel auf:

1. Februar 1630. Hans Klarer.

3. April 1653 und 2. März 1654. Hermann Grunder.

15. September 1687. Joseph Grunder, weiter am 5. November 1696 und am 24. Oktober 1700.

20. Oktober 1726. Jakob Fritsche; ist am 8. Februar 1746 noch dort.

Taufbuch 1762; Abraham Broger, verhehlicht mit Anna Barbara Signer; diese Leute sind 1768 noch dort; Abraham Broger, genannt «Hämli im Neffenmoos», Antoni Josef Broger selig ehelicher Sohn; er starb am 23. Oktober 1771.

Taufbuch 1786. Johann Baptist Rusch verhehlicht mit Anna Maria Hautle; diese Leute sind schon 1772 Besitzer vom «Neffenmoos». Der Besitzer Rusch erstellt einen Zeddel, der 1782 der Pfarrkirche St.Moritz in Appenzell gehört.

16. August 1799. Franz Anton Hersche, verhehlicht mit Maria Elisabetha Rempfler; er erstellt am 20. Oktober 1799 einen Zeddel.

Taufbuch 17. Juni 1800. Anton Josef Fritsche, «Josenbartlis», verehelicht mit Maria Johanna Eugster.

6. November 1818. Johannes Rüschi, Major, in Speicher, als Inhaber des letzten Zeddels; Überlassung; Preis 2500 fl.

17. Juni 1819. Johann Baptist Wild, «Wildenbisch», verehelicht mit Anna Maria Manser; Kaufpreis 3000 fl.

28. Oktober 1874. Franz Josef Wild; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 36 000.-.

17. April 1878. Johann Baptist Wild; Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 33 105.-.

31. Januar 1880. Arnold Fässler, Privatier, bei der Post in Appenzell; Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 30 005.-.

21. Dezember 1884. Brand des Hauses im «Neffenmoos» an einem Samstagmorgen. Johann Anton Dörig, im Hause wohnhaft, ist seinen Verwundungen erlegen. 6 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb und 19 Ziegen fielen dem Brande zum Opfer. «Appenzeller Volksfreund» 1881, Nr. 103, 1885 Nr. 2, Seite 3, 1924, Nr. 146. Neuaufbau 1885.

26. Juli 1893. Johann Josef Broger, Kantonsrichter, «Löwen», auf freiwilliger Versteigerung; Preis 18 200.-. Fr.

12. Februar 1916. August Broger-Ackermann; Kaufpreis Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

Am 13. April 1890 wurde er eines der Wiegengeschenke von Kantonsrichter Johann Josef Broger im Gasthaus zum Löwen in Gonten und seiner Ehefrau Maria Katharina Hersche «Romis». Hinfort wurde er in Gonten als «Leuenaugust» angesprochen. Der 12. Februar 1916 sah ihn mit Sophie Ackermann zum Traualtar schreiten.

Im Jahre 1927 wurde er als stillstehender Hauptmann des Bezirkes Gonten erwählt, welches Amt er bis 1935 betraute, um als regierender Hauptmann 1935-1939 die Geschicke Gontens weiter zu führen, und von 1939-1942 nochmals als stillstehender Hauptmann Mithilfe zu leisten in schwerer Zeit. Die Landsgemeinde vom 26. April 1942 führte Bezirkshauptmann Franz August Broger in das Kantonsgericht ein, welcher Beamtung er bis zur Landsgemeinde 1950 angehörte, um an diesem Tage freiwillig zu resignieren.

Er verkauft die Heimat an den Sohn Josef August, am 10. April 1954, um den Preis von Fr. 70 000.-.

Haus Kataster Nr. 208a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18. Nr. 787; Wohnhaus und Stall 1 a 81 m² Schopf 26 m², Wiese 1 ha 99 a 13 m²; total 2 ha 1 a 20 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Eugster Robert Emil, «Neffenmösli», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

1830. Johann Jakob Broger, sein Schwager Baptist Moser, seine Schwestern Katharina Josefa und Anna Maria Broger, seine Brüder Johann Anton und Johann Baptist Broger besitzen das «Neffenmösli» als Inhaber des Hauses «Josenbartlis» in Gonten.

1845 war im «Neffenmösli» wohnhaft Witwer Johann Anton Signer, Kaminfeger. Hausbesitzer war Johann Baptist Koller, verehelicht mit Anna Maria Franziska Sutter.

Seckelmeister Broger verkauft das Anwesen am 23. Juli 1853 an seinen Bruder Johann Baptist Broger; das «Neffenmösli» samt «Josenbartlis» im Dorf; Preis 1000 fl. und 12 Thaler.

Johann Josef Broger, Kantonsrichter im «Löwen», gibt am 26. Oktober 1892 dem Josef Anton Mazenauer, «Brogerlis». verehelicht mit Maria Theresia Neff, das «Neffenmösli» um den Preis von Fr. 10 500.-. und 100.- Fr. zu kaufen.

4. Mai 1904. Freiwillige Versteigerung; für Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-. verstanden.

23. Juli 1906. Familie Emil Bächler-Manser; Kaufpreis Fr. 11 000.-. und Fr. 100.-.

16. Februar 1961. Erbrechtliche Übernahme durch Bächler-Manser sel. Erben, Gonten.

1. März 1961. Eugster Robert Emil, 1917; Kaufpreis Fr. 5600.-.

Haus Kataster Nr. 209/180

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 791; Wohnhaus 75 m², Stall 1 a 93 m², Stall 1 a; Wiese 5 ha 17 a 49 m², Wald 29 a 6 m², Weide 1 ha 67 a 40 m², Wege 5 a 33 m², Gewässer 3 a 64 m², Streue 1 ha 10 a 66 m²; total 8 ha 37 a 26 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 804 im «Hüttenberg»; Wald 15 a 47 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 919 im «Kleinhackbüel»; Wald 19 a 25 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 922 im «Kleinhackbüel»; Wald 17 a 73 m², Gewässer 1 a 57 m²; total 19 a 30 m².

Eigentümer:

Zürcher-Örtle Josef Karl, «Unterwees», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Bei der Anlage der Munizipalitäts-Taxationstabelle am 10. April 1800 wurde Karl Jakob Broger als Inhaber verzeichnet.

Noch 1805 nennt man die Heimat auch noch «Neffelmoos».

Zur «Unterwees» gehörten zwei Weidli, eines davon «Hüttenbergli», genannt, das andere nahe der Heimat «Unterwies».

13. Mai 1812 erstellt Anton Josef Mock einen Zeddel; mit seiner Ehefrau Maria Elisabetha Broger wird er im Taufbuch aufgeführt.

Anton Josef Mock selig 2 Töchter, geben dem Johann Anton Broger die «Unterwees» zu kaufen für 4600 fl. und 6 Louisdor. Tag des Kaufes 11. Mai 1825.

10. Oktober 1828. Johann Anton Broger gibt seinem Bruder Karl Jakob Broger die «Unterwees» zu kaufen um den Preis von 5300 fl. und 6 Louisdor.

20. Juni 1830. Alt Hauptmann Karl Anton Fritsche; verehelicht mit Anna Maria Gmünder; Kaufpreis 6000 fl. und 4 Kreuzthaler.

An die Söhne anno 1860, 16. Januar, Gebrüder Karl Anton Fritsche und Franz Anton Fritsche; Kaufpreis Fr. 24 125.-. und Fr. 50.-.

21. März 1864. Franz Anton Fritsche zum Alleinbesitz; Preis Fr. 24 215.-. und Fr. 20.-.

8. Oktober 1902. Josef Anton Broger, «Tonisepenjokesebedöni»; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 37 100.-.

8. Oktober 1902. Johann Josef Koller, «Peterershanisef» in der «Eggelen»; Kaufpreis Fr. 37 600.-. und 100.-.

10. Februar 1904. Josef Anton Zürcher, geboren 1860; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 39 000.-. und Fr. 100.-. Zürcher war Ratsherr von 1909-1923.

29. März 1930. An seine Frau Katharina Zürcher- Rusch und an den Sohn Karl; Kaufpreis Fr. 58 000.-.

13. August 1932. An den Sohn Karl Zürcher; Kaufpreis Fr. 58 000.-.

18. März 1950. An den Bruder Josef Anton Zürcher, Berg-Gasthaus zur «Scheidegg»; Kaufpreis Fr. 60 000.-.

19. April 1958. An den Sohn Josef Karl Zürcher-Örtle, geboren 1927; Kaufpreis Fr. 65 000.-.

Haus Kataster Nr. 209a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 205; Wohnhaus und Stall 1 a 40 m2, Wiese 50 a 89 m2, Gewässer 1 a 70 m2; total 53 a 99 m2.

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Zürcher Jakob Werner, «Klein Wiesli», Hintergonten

Handwechsel und Besitzer:

Josef Anton Zürcher, Ratsherr, gibt an Jakob Broger, Fleischschauer, Gonten, Boden ab Nr. 209/180 «Unterwees», beim Bächli, beim «Mühleggli», als Haushofstatt dienend, zu kaufen; Preis Fr. 600.-.

Broger, Metzger, gibt am 31. Dezember 1923 dem Ratsherrn Josef Anton Zürcher das Haus um den Preis von Fr. 6500.-. und Fr. 20.-. zu kaufen.

14. Januar 1933. Josef Anton Zürcher-Örtle, Sohn, Berg-Gasthaus zur «Scheidegg», erhält das Haus zum «Klein Wiesli» für Fr. 10 000.-. und Fr. 50.-.

18. März 1950. Karl Zürcher, Polizist; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

11. Dezember 1950. Karl Zürcher wird zum kantonalen Bienen-Inspektor gewählt seitens der Standeskommission.

28. August 1953. In freiwilliger Versteigerung an den Neffen Jakob Werner Zürcher, 1930, um den Preis von Fr. 28 000.-. Dieser errichtet 1959 im Haus eine Schreinerei.

Haus Kataster Nr. 210/181

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 758; Wohnhaus und Stall 1 a 59 m², Wiese 1 ha 3 a 50 m², Wald 77 a 65 m², Weide 1 ha 27 a 30 m², Gewässer 5 a 70 m², Streue 62 a 50 m²; total 3 ha 78 a 24 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Signer-Steuble Johann Albert, «Naas» oder «Schneckenberg», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Name «Nas» deutet auf eine Flur, wo Schnecken zu finden sind.

Das «Naas» wird schon 1666, erwähnt. Die Weid «Schneckenberg» heisst schon 1770 so; 1770 wird «Nas» samt «Schneckenberg» genannt.

Auf die Weide werden Zeddel aufgestellt:

28. Dezember 1628. Hans Frehner.

7. März 1666. Michel Frehner.

15. Februar 1691. Hans Gmünder.

30. November 1770. Johann Klarer, verehelicht mit Anna Barbara Rechberger; erstellt am 25. September 1780 nochmals einen Zeddel auf.

Das Taufbuch nennt Hans Klarer am 10. August 1785; er zinset schon 1782 der St.Moritzenkirche in Appenzell.

10. Juni 1765 starb auf der «Naas» der «Gerersjökenseph» oder Anton Josef Mazenauer, Antonis selig Sohn.

1798. «Enzenhansen» Martis auf der «Naas» ist identisch mit Johann Martin Stark und dessen zwei Frauen, 1. Maria Johanna Gmünder; 2. Maria Katharina Broger.

19. Mai 1819. Johann Baptist Ulmann, Überlassung, Preis 750 fl.

25. September 1820. Ignaz Haas; «Tschümmelers», Überlassung, Preis 700 fl.

4. April 1821. Johann Holderegger und Kinder, Preis 650 fl.

22. Oktober 1837. Johann Jakob Hörler; Kaufpreis 1200 fl. und 14 Thaler.

12. April 1843. Karl Anton Büchler, auf Nachschlag Preis 1300 fl. und 4 Thaler.

27. Dezember 1843. Franz Anton Stark; Kaufpreis 1500 fl. und 4 Thaler; er war verehelicht mit Anna Maria Huber.

21. April 1858. Ignaz Fritsche; Kaufpreis 2400 fl. und 22 fl.

21. April 1886. Peter Broger und Josef Anton Rusch, freiwillige Versteigerung, Preis Fr. 7600.-.

18. Juli 1894. Peter Broger; Kauf zum Alleinbesitz, Preis Fr. 3800.-. und Fr. 50.-.

Zum Jahre 1899 wird auch ein «oberes Naasmoos» erwähnt.

15. Januar 1900. Johann Anton Steuble, im «Nägeliskehr» in Gonten; Kaufpreis Fr. 4500.-. und Fr. 50.-.

27. April 1925. Johann Anton Steuble, Sohn; Kaufpreis Fr. 6000.-.

15. Mai 1956. An den Schwiegersohn Signer-Steuble Johann Albert, 1906; Kaufpreis Fr. 11 000.-.

Haus Kataster Nr. 210b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Eigentümer:

Koch Maria Antonia

Handwechsel und Besitzer:

Waldung in der «Naas». Koch Karl Anton.

25. Februar 1933. Gesamteigentum der Töchter Maria Josefa und Maria Antonia; Preis Fr. 1000.-.

7. September 1935. Alleineigentum von Koch Maria Antonia.

Haus Kataster Nr. 210c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Eigentümer:

Rusch-Brotz Franz Anton

Handwechsel und Besitzer:

Waldung in der «Naas»

9. Juli 1956. Kaufpreis Fr. 800.-.

Haus Kataster Nr. 211/182

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18; Nr. 852; Wohnhaus und Stall 1 a 34 m², Remise 49 m², Stall 2 a 6 m², Stall 81 m², Wiese und Streue 7 ha 45 a 15 m², Wald 2 ha 94 a 10 m², Weide 3 ha 21 a 40 m², Gewässer 2 a 30 m², Streue 9 a 50 m²; total 13 ha 77 a 15 m².

Gebäudezahl: 4

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch-Koller Josef Jakob, «Unter-Gschwend» oder «Vorder-Gschwend», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Waffenrodel aus dem Jahre 1618 erwähnt Ulrich Schürpf «im Gschwend» und Hans Eugster «im Gschwend», Obmann.

27. Juli 1689. Johann Jakob Broger.

20. Februar 1733. Lorenz Broger und am 30. September 1743, Zeddelaufrichter.

4. Januar 1753. Josef Weishaupt; Zeddelaufrichter.

1800. Johannes Rechsteiner.

1818. Johann Anton Rechsteiner «Döntschen».

Ca. 1820. Johannes Rechsteiner, «Döntschenhanesli»: sein Tochtermann war Wolfgang Rechsteiner.

30. August 1829 an den Sohn Johannes Rechsteiner; Kaufpreis 4200 fl. und 1 Louisdor.

11. November 1837. Josef Eugster, grosser Himmelberg; Kaufpreis 4850 fl. und 12 Thaler.

13. November 1837. Johann Baptist Fässler, «Krummenbisch»; Kaufpreis 4850 fl. und 13 Thaler.

Ca. 1845. Johann Anton Fässler, verehelicht mit Anna Maria Rechsteiner.

24. September 1849. Karl Anton Fässler, Miterben; Kaufpreis 2750 fl.

Um 1859. Johann Baptist Fässler, selig Erben.

23. August 1865. Johann Anton Fässler; freiwillige Versteigerung; Kaufpreis Fr. 16 000.-.
11. Mai 1887. Johann Josef Broger, zum «Löwen»; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 18 100.-.
14. September 1887. Peter Manser, alt Bezirksrichter; Kaufpreis Fr. 18 700.-.
26. November 1894. An den Sohn Johann Peter Manser-Rusch, «Köhlen» am Lehn; Kaufpreis Fr. 20 000.-.
1. Juni 1912. Karl Anton Koch-Zürcher; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.
3. August 1940. Frau Witwe Koch-Zürcher Maria Katharina; Kaufpreis Fr. 40 000.-. Die Besitzerin starb am 11. November 1940.
1. Februar 1941. Deren Erben an den Sohn Josef Jakob Koch-Koller; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

Haus Kataster Nr. 212/183

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 843; Wohnhaus und Stall 1 a 60 m², Stall 34 m², Brunnenhaus 6 m², Wiese 1 ha 86 a 84 m², Wald 1 ha 54 a 18 m², Weide 3 ha 87 a 36 m², Gewässer 1 a 60 m², Streue 1 ha 15 a 56 m²; total 8 ha 47 a 54 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Wettmer Johann Othmar, «Im alten Stofel» oder «Bömmeli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

10. September 1647. Hans Hörler richtet einen Zeddel auf.

20. Mai 1666 und 13. Januar 1673. Hans Huber richtet einen Zeddel auf.

13. Januar 1673. Hans Egli richtet einen Zeddel auf.

12. Dezember 1752. Johann Broger richtet einen Zeddel auf.

31. März 1754 und 10. August 1760. Karl Anton Weishaupt richtet einen Zeddel auf.

1777 und 1778 haben Anton Josef Weishaupt, «Bömmelibueb» und seine Frau Anna Maria Ulmann, Taufe.

Barbara Schmid verkauft am 4. Februar 1801 Johann Baptist Koller und Anna Maria Broger den «alten Stofel».

16. Januar 1810. Baptist Schefer; Kaufpreis 3000 fl. und 2 Louisdor.

...Franz Anton Hersche, Ratsherr...

16. April 1817. Johann Baptist Schefer, «Bömmelibueb»; Kaufpreis 2300 fl.

1824. An den Tochtermann Anton Josef Weishaupt; Kaufpreis 2100 fl. und 1 Kreuzthaler. Inhaber war verehelicht mit Anna Maria Barbara Signer. Seit jener Zeit nennt man die Weide auch «Bömmelihütten».

29. Juni 1863. Franz Anton Signer, «Brulisjokenbueb», verehelicht mit Anna Maria Manser; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 80.-.

11. April 1894. Josef Anton Signer; Kaufpreis Fr. 10 000.-. und Fr. 50.-.

6. November 1900. Rudolf Küng und Josef Alder, Hundwil; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 50.-.

24. Januar 1902. Josef Anton Signer, «Brulis»; Kaufpreis Fr. 11 000.-. und Fr. 50.-.; geboren am 22. August 1855; er starb am 13. Januar 1914 ledigen Standes.

29. April 1914. Frau Witwe Theresia Sutter geboren Rusch, «Gärtle»; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 16 800.-.

20. Mai 1916. An den Sohn Josef Wilhelm Sutter im «Gärtle»; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

22. Dezember 1917. Ratsherr Franz Anton Mock, «Reeb»; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 50.-.

24. November 1923. Othmar Wetter; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

22. April 1950. Johann Othmar Wetter, 1925; Kaufpreis Fr. 24 000.-.

Haus Kataster Nr. 213/184

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 770; Wohnhaus und Stall 2 a 24 m², Stall 90 m², Wiese und Streue 6 ha 79 a 6 m², Wald 2 ha 32 a 93 m², Weide 7 ha 59 a 70 m², Gewässer 3 a 78 m², Streue 36 a; total 17 ha 14 a 61 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schnider-Rusch Johann Josef, «Unterste Hütten» oder «Schuhmachershütten», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Der Haberzehntenrodel von 1535 enthält folgenden Eintrag: «Item nie Jos Schumacher (von Hundwil auf Hütten) 10 β».

Es stellen Zeddel auf:

1. August 1653. Hans Schnider, Hauptmann.

21. Oktober 1664. Hans Broger, weiter am 29. November 1673.

8. Mai 1689. Jag Oprecht.

6. Dezember 1701. Anton Rechberger, weiter am 26. März 1725.

8. Januar 1749. Hans Konrad Rechberger, schon 1706.

2. Dezember 1757. Jag Oprecht. ,

6. März 1772. Johann Baptist Mazenauer; laut Taufbuch 1771; er war verehelicht mit Maria Elisabetha Broger.

1. Mai 1787. Johann Jakob Klarer.

Semmler, Seite 549. 1678. «Den 12. tag Oktobris erkennt, dass diejenigen die dem Hans Suter durch das Gschwend zu alp auf hütten z'fahren wehren wolle, die solen ihne steg und Weg zeigen, weil er sonst so lang g'fahren, wo er anderwärts zufahren recht habe, bisher sol der Klepf uf den Pfanden sin».

Der Beiname «Klepf» für eine älteste Linie der Sutter, ist ebenfalls alt, wenn nicht gar der älteste.

Das Taufbuch erwähnt zum Jahre 1799 Johann Ulrich Rusch und Maria Magdalena Broger;

1803 werden darin weiter erwähnt: Johann Baptist Signer und Anna Katharina Sonderegger.

1. April 1810. Xaver Schefer. an Anton Josef Stark: Kaufpreis 4250 fl. und 4 Louisdor.

4. Mai 1814. Anton Josef Manser; Kaufpreis 3750 fl. und 1 Federthaler.

21. Januar 1818. Herr Daniel Roth von Teufen; Überlassung; Preis 2950 fl.

25. August 1819. Johann Baptist Weishaupt im «Bömmeli», verehelicht mit Barbara Antonia Josefa Koch; Kaufpreis 2700 fl. 1 Laub- oder Brabanterthaler.

Taufbuch 1854 Johann Baptist Schnider, «Franzenbüeblißbisch», verehelicht mit Maria Franziska Wettmer.

10. Januar 1877. Johann Baptist Schnider, Sohn; Kaufpreis Fr. 25 500.-. und Fr. 100.-.

4. Juni 1921. An den Sohn Josef Anton Schnider-Zürcher; Kaufpreis Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-.

17. April 1954. An den Sohn Johann Josef Schnider-Rusch, geboren 1918; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Wird auch «Untere Grundershütten» genannt 1814, oder «Obereggershütten» 1818.

Haus Kataster Nr. 214/185

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 1

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 771; Wohnhaus und Stall 1 a 92 m². Wiese 1 ha 8 a 50 m², Wald 1 ha 23 a 50 m², Weide 7 ha 40 a 26 m², Gewässer 33 m², Streue 61 a; total 10 ha 35 a 51 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Arbeiterkolonie Herdern, Thurgau, «Kollershütten» Gonten

Handwechsel und Besitzer:

31. Dezember 1559. Uly Lanker erstellt den ersten bekannten Zeddel.

Ihm folgt Peter Egli; dieser gibt «den gestrengen Edlen Ehren Vesten Fürsichtigen und Wyssen Herren Hauptmann Johann von Hahn, Ritter, Pannerherren und alt Landammann zuo Appenzell zechen pfund pfennig; ab siner Wayd uf Hüten; ... 1613 an St. Cathrinentag».

Des Weiteren werden Zeddel aufgerichtet:

6. Juni 1627. Hans Schlipfer.

14. Dezember 1635. Marty Broger.

11. Januar 1709 und 15. August 1717. Hans Rechsteiner.

4. Januar 1781. Hans Rechsteiner.

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1787 Johann Baptist Holderegger und Anna Maria Katharina Sutter.

Taufbuch 1802. Johann Martin Ulmann und Anna Maria Seraphina Büchler.

3. Juli 1806. Marti Broger erstellt einen Zeddel.

29. Oktober 1812. Jakob Jäger an Jakob Koch; Kaufpreis 2000 fl.

29. Mai 1818. Bernhard Eugster in Speicher an die Gebrüder Koch; Überlassung; Preis 2400 fl.

Taufbuch, 21. Januar 1818. Franz Ignaz Anton Koch, «Riedsennengnazi», verehelicht mit Maria Barbara Antonia Engler, die Eltern der unglücklichen Anna Maria Koch. Sie wohnen später auf «Simonshütten».

2. Mai 1821. Koch Johann Jakob selig Erben Ignaz Koch; Kaufpreis 2400 fl.

9. März 1829. Johann Josef Signer, «Pössenhanesep», verehelicht mit Anna Maria Franziska Wild; Kaufpreis 2120 fl.

4. März 1868. An den Sohn Jakob Signer; Kaufpreis Fr. 7700.-. und Fr. 35.-.

1. Oktober 1874. Johann Baptist Gmünder; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 50.-.

2. September 1875. Josef Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 100.-.

20. Oktober 1909. Dem Gantgeber verstanden auf der freiwilligen Versteigerung für Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

3. November 1909. Auf freiwilliger Versteigerung von Johann Signer-Koller, «Pössenjohann», Metzgermeister, erworben für Fr. 13 820.-.

6. April 1918. Balthasar von Castelberg, von Cästris, Graubünden, Wohnhaft in Herdern, Kanton Thurgau; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

22. Juni 1918. Vereinigung für die Arbeiterkolonie. Herdern, Kanton Thurgau; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

Die Weide wird schon 1635 «Kollershütten» genannt, später, 1812, «Bergfranzenhütten», oder auch «Fränzlshütten», auch «Hütten vor der Roos».

Haus Kataster Nr. 215/186

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 772; Wohnhaus und Stall 2 a 93 m², Stall 40 m², Stall 48 m², Wiese 2 ha 90 a 47 m², Wald 3 ha 4 a 20 m², Weide 17 ha 1 a 71 m², Wege 18 m², Gewässer 12 a 40 m²; total 23 ha 12 a 77 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schwestern Koch, von der Loos, «Oberste Hütten» oder «Gallishütten», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

8. Februar 1677. Hauptmann Johannes Signer.

1. November 1707 und 7. Februar 1720. Hans Weishaupt.

14. November 1715. Pole Weishaupt.

21. Oktober 1720. Joseph Rechsteiner, «Gallisseph», daher der Name «Gallishütten».

September 1762. Anton Josef Signer.

5. Dezember 1762. Johann Baptist Koch; nochmals am 5. Dezember 1765; am 13. Tage nachher starb seine Frau Maria Elisabetha Frehner.

12. Februar 1776. Johann Baptist Neff; Laut Taufbuch von 1771 war er verheiratet mit Anna Maria Rusch.

1779. Taufbuch. Nicht als Besitzer, aber als dort Wohnender wird Hans Martin Felder von Willer bei Bregenz, mit seiner Frau Anna Barbara Locher von Oberbüren, erwähnt.

10. September 1799. Franz Xaver Schefer, «Lämerer» erstellt einen Zeddel, ist aber 1844 noch Besitzer. Auf seinem arbeitsreichen Leben begleitete ihn als erste Frau Katharina Gmünder, als zweite Frau Anna Maria Franziska Signer. Seit diesen Jahren nennt man die Weide «Schefers» oder «Lämereshütten».

Das Taufbuch nennt zum Jahre 1845 Johann Anton Bächler, «Schlosshambisches», so genannt wegen der Herkunft «im Schlössli» in Stechlenegg.

6. September 1863 Gebrüder Franz Anton Bächler und Josef Anton Bächler; Kaufpreis Fr. 17 850.-. und Fr. 30.-.

2. Dezember 1863. Franz Anton Bächler zum Alleinbesitz; Überlassung für Fr. 17 850.-. und Fr. 30.-.

7. November 1887. An den Sohn Franz Anton Bächler; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-.

30. März 1918. Getreidebaugenossenschaft Agowie mit Sitz im Rorschacherberg; Kaufpreis Fr. 42 000.-. und Fr. 100.-.

27. Oktober 1923. Johann Baptist Koch, Hauptmann, Loos, Gonten; Kaufpreis Fr. 37 000.-.

28. November 1925. Geschwister Wilhelmina, Cäcilia, Mathilda und Johann Baptist Koch; Kaufpreis Fr. 37 000.-.

2. März 1935. Schwestern Wilhelmina, Cäcilia und Mathilda Koch auf der Loos; Kauf zum Gesamteigentum; Preis Fr. 37 000.-.

Haus Kataster Nr. 216/187

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 664; Wohnhaus und Stall 1 a 71 m², Wald 5 ha 23 a, Weide 7 ha 75 a 27 m², Gewässer 8 a 43 m⁹, Streue 93 a 70 m²; total 14 ha 2 a 11 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Verein für die Arbeiterkolonie Herdern, Thurgau, «Berglershütten» oder «Gossauerlishütten», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Zeddelaufrichter:

1559 an St.Vit, Lanker Uly, erstellt den ersten Zettel.

«1610 an St.Gregory Abend. Uli Blatter gibt zu kaufen dem Hans Scheffern 5 Pfund Pfennig ab siner Weid uff Hütten, die stost an die ander min Weid genannt. Lämmernwyss und an Stephan Tuplin und an Cathrin Bodmere, und an Marti Brogeren und an Peter Eglin und an Jag Ouweren, und an Joss Ebneteren». Siegelt Heinrich Wild, Landweibel.

25. November 1613. Peter Egli, nochmals am 18. Februar 1614.

6. Juni 1627. Hans Schlipfer.

10. Februar 1665. Moritz Peterer.

27. März 1666. Bilgeri Schefer.

12. Dezember 1671. Hans Broger.

11. Januar 1709. Hans Rechsteiner, nochmals am 15. August 1717.

1728, 1732, 1734. Johannes Broger.

10. Oktober 1748. Anton Josef Broger.

1750, 1751, 1753. Johannes Signer erstellt einen Zettel.

10. April 1800. Josef Manser, «Gossauerli» Besitzer; von ihm hat die Weide den Beinamen «Gossauerlishütten». Dieser Beinamen entstammt ursprünglich einer Familie Hersche, bürgerlich von Gossau. Eine Ahnfrau aus diesem Geschlecht verehelichte sich mit einem Träger des grossen und weitläufigen Geschlechtes der Manser, weswegen sich die Bezeichnung «Gossauers» sich auf einen Zweig der Manser übertragen konnte.

27. September 1801. Franz Koch und Karl Jakob Hersche verkaufen die Weide um den Preis von 3100 fl. und 7 Federthaler an Johann Jakob Koch, verehelicht mit Maria Katharina Schefer, Bürge war Ignaz Peterer.

Anton Josef Manser, «Gossauerli», verehelichte sich am 10. November 1792 mit Anna Maria Geser; er war der Sohn des Anton Josef, des «Gossauerlisbuebes». Im Taufbuch zum Jahre 1817 findet sich obiger Anton Josef Manser, mit seiner Ehefrau Maria Magdalena Goldener. Vater Josef Anton Manser-Geser starb am 7. November 1827 als Kirchenpfleger von Gonten.

1837. Taufbuch. Johann Josef Signer, «Pössehanessep», verehelicht mit Maria Franziska Wild.

Katharina Schefer, Ehefrau des obigen Johann Jakob Koch, genannt «Lämerenmädel», verkauft die «Lämerenmädelnhütte» am 22. Mai 1839 an Josef Anton Broger um den Preis von 3100 fl. und 6 Thaler.

5. Juni 1839. Johann Jakob Koch selig Kinder; Kaufpreis 3400 fl. und 6 Thaler, 10 fl.

Vor 10. März 1844. Ignaz Haas, «Schümmelersgnazi», verehelicht mit Barbara Antonia Dörig.

29. Juli 1852. Konrad Manser, «Gossauerlis Konrad»; Kaufpreis 5200 fl. und 2 Thaler.

18. November 1858. Der bekannte Güter- und Zeddelhändler Franz Anton Wild; Kaufpreis 5450 fl. und Fr. 20.-.

25. April 1861. Johann Baptist Grubenmann; Kaufpreis Fr. 14 700.-.

15. Januar 1862. Johann Anton Fuchs in St. Josephen. Überlassung, Preis Fr. 13 460.-.

23. April 1862. Johann Jakob Alder von Waldstatt, Überlassung, Preis Fr. 13 460.-.

24. April 1862. Obiger Johann Baptist Grubenmann «Theasenbisch», verehelicht mit Maria Franziska Enzler; Kaufpreis Fr. 12 710.-. und Fr. 5.-.

10. September 1865. Johann Baptist Dörig; Kaufpreis Fr. 13 000.-.

14. Juni 1879. An seine Frau und 4 jüngere Kinder; Kaufpreis Fr. 10 815.-.

16. Februar 1881. Jakob Brülisauer; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 11 920.-.

26. Februar 1901. Johann Baptist Inauen; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

9. Mai 1914. Franz Anton Sutter von Schwarzenegg, auf Hütten; Kaufpreis Fr. 17 500.-. und Fr. 100.-.

14. Oktober 1916. Verein für die Arbeiter-Kolonie Herdern, Thurgau; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

Anno 1845 hat ein Schreiber statt «Gossauerlishütten» die «Goldauerlishütten» eingetragen.

Haus Kataster Nr. 217/188

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 665; Stall 1 a 34 m², Wald 1 ha 15 a 10 m², Weide 12 ha 33 a 67 m²; total 13 ha 50 a 11 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Verein für die Arbeiterkolonie Herdern, Thurgau, «Romishütten» oder «Schneteren auf Hütten», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

1699. Mandatbuch. Uli Blatter der «Schnätter» gestraft. Die Benennung «Schnätter» dürfte mit dem Geschlecht der Schnaiter im Zusammenhange stehen.

Zeddelaufrichter:

20. November 1745. Maria Josefa Geiger, weiter am 13. Mai 1747.

6. Juni 1748. Johannes Sutter, verehelicht mit Franziska Fässler.

Taufbuch 1783. Anton Josef Dopple und Anna Maria Magdalena Ebnetter.

Taufbuch 1789. Johann Klarer und Anna Barbara Rechberger.

10. April 1800. Besitzer Karl Jakob Hersche, «Romis», darum «Romishütten» genannt.

Johann Dopple gibt am 19. März 1811 dem Franz Anton Hersche die «Schnetternhütten». Übergabe.

Johann Dopples Kreditoren geben am 1. April 1814 dem Josef Hautle die «Schnetteren» zu kaufen; Preis 2950 fl. und 2 Zinse.

19. Mai 1817. Franz Xaver Sutter; Kaufpreis 2708 fl.

10. August 1817. Anton Josef Koster; Kaufpreis 2400 fl. und 3 Louisdor.

28. Juni 1818. Johann Anton Holderegger, «Berghanesenbueb», verehelicht mit Anna Maria Dopple; Kaufpreis 1800 fl. und 5 Kreuzthaler.

In diesen Jahren wohnte hier Anton Josef Dopple und seine Ehefrau Anna Maria Dopple, geborene Koller. Ihr Sohn Johann Anton Jakob Bonifatius Dopple, am 14. Mai 1839 in Gonten getauft, kam, wohl als Schöttler oder Broderieshändler nach Deutschland. Laut einer Anfrage an das tit. Pfarramt Gonten vom 17. August 1937 wohnte im Bad Homburg v. d. Höhe, Promenadenstrasse 96 ein Dr. Dopple, Facharzt für Chirurgie.

21. April 1869. Peter Holderegger, Unterrain, auf freiwilliger Versteigerung erworben; Preis Fr. 12 000.-.

14. Dezember 1898. Johann Josef Broger, Kantonsrichter, «Löwen», Gonten; Kaufpreis Fr. 19 000.-. und Fr. 100.-.

16. Dezember 1899. Konrad Nabulon, Holzhändler, Urnäsch; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 200.-.

23. November 1908. Johann Josef Broger, alt Kantonsrichter; Kaufpreis Fr. 13 500.-. und Fr. 100.-.

19. September 1910. Busslinger & Cie., Sägewerk, Appenzell; Kaufpreis Fr. 13 500.-. und Fr. 50.-.

25. Oktober 1913. Ernst Signer, auf «Hütten»; Kaufpreis Fr. 13 500.-.

14. Oktober 1916. Verein der Arbeiter-Kolonie Herdern, Thurgau; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 218a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 667; Hütte 20 m², Stall 67 m², Wald 54 a 13 m², Weide 3 ha 13 a 57 m², Gewässer 57 m²; total 3 ha 69 a 14 m².

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Signer Josef Thomas, «Vordere Hütten», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Seit 1859 werden als Besitzer erwähnt: Johannes Holderegger, Peter Broger, Ulrich Signer, Peter Broger, Franz Xaver Mock, Peter Broger.

Frau Witwe Broger-Gmünder gibt am 11. Mai 1918 das Grundstück dem Johann Baptist Signer-Rusch, beim «Moos» in Vordergonten, um den Preis von Fr. 1555.-.

Diesem Grundstück werden unterm 29. September 1932 zugeschrieben die bisherigen Grundstücke 217a, 218b und 61.

23. Oktober 1937. Josef Thomas Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 4500.-.

Haus Kataster Nr. 219/189

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 660; Wohnhaus und Stall 3 a 73 m², Stall 49 m², Wiese 13 ha 3 a 72 m², Wald 1 ha 11 a 70 m², Streue 2 a 30 m²; total 14 ha 21 a 94 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Verein für die Arbeiter-Kolonie Herdern, Thurgau, «Simonshütten»

Handwechsel und Besitzer:

Die nun zerstückelte Weide «Simonshütten» hat im Laufe der Zeit auch verschiedene Benennungen erhalten, so vorerst als 1. «Simonshütten», 2. «Frena-Jöklis-Tonishütten», 3. «Jakoblishütten», «Frenen Jakoblishütten», 4. «Kläslishütten», 5. «Enderlishütten» Johann Jakob Hörler ca. 1844 «Enderli»; 6. «Martishütten» um 1834, 7. «Untere Hütten».

Die Wohnstätte brannte 1834 ab.

Es erstellen Zeddel auf die Heimat:

10. Februar 166-5. Bilgeri Schefer, daher der Beiname «Bilgeri» für diese Familie.

10. März 1709. Jakob Broger.

17. Oktober 1767. Antoni Broger und Anna Maria Stäger, Hausfrau.

14. August 1768. Pelagi Goldener.

Zeddelaufstellung.

4. November 1772. Franz Simeon Büchler, verehelicht mit Maria Magdalena Goldener, Taufbuch 1770.

1. Mai 1782. Simon Büchler, verehelicht mit Anna Maria Gmünder, «Simeonsbuebes».

Am 16. Oktober 1791 erstellte Anton Josef Büchler, verehelicht mit Maria Anna Fässler, noch einen Zeddel; mit ihm ist der Letzte der Familie Büchlers, Simeons aus dem Besitztum der Heimat geschieden. Zu wissen ist noch, dass der Beiname nach «Simeon» geführt wurde, als dessen Gedenktag jeweils der 8. Oktober gefeiert wird. Er ist jener fromme Greis, der nach Lukas 2,25 ff. bei der Darstellung Jesu im Tempel das Canticum «Nunc dimitis» anstimmte, und zu Maria prophetische Worte sprach. Simon hiess der Apostel, dessen Feier am 28. Oktober gehalten wird.

Noch am 3. September 1792 richtete Anton Joseph Broger einen Zeddel auf.

Das Taufbuch erwähnt zum Jahre. 1788 Anton Josef Fässler und seine Frau Barbara Antonia Sutter.

5. Juni 1810. Johann Jakob Hörler, «Enderlisjokelisbueb», verehelicht mit Maria Magdalena Holderegger; Kaufpreis 4050 fl. und 2 Louisdor.

22. April 1818. Johann Baptist Schefer, Überlassung; Preis 2300 fl.

20. Mai 1818. Hans Jakob Hörler (Obiger); Kaufpreis 2300 fl.

12. Februar 1834. Karl Anton Broger Überlassung.

7. Mai 1834. Ignaz Koch, «Riedsenne-Gnazi»; Kaufpreis 1400 fl. Er war verehelicht mit Barbara Antonia Engler. Eines ihrer Kinder war Anna Maria, mit welcher am 3. Dezember 1849, noch nicht 19 Jahre alt, die letzte Hinrichtung in Appenzell vollzogen wurde. Literatur: Der Hausfreund, Beilage zum «Appenzeller Volksfreund» 1901, Nr. 36, Seite 141. Beilage der Schweizerischen Republikanischen Blätter 1936, Nr. 36. Justizgeschichte von J. E. Neff, Typograph. «Appenzeller Volksfreund» 1949, Nr. 186, 187, 189. Nisple, Beiträge zur Geschichte Innerrhodens zum Jahre 1849. Alfred Fischli: Anna Koch, Historische Tragödie. 1960.

19. Januar 1851. Franz Anton Wild; Kaufpreis 2250 fl. und 4 Thaler. Frau Witwe Koch und deren Kinder, an deren Kinder und Geschwister.

21. April 1858. Geschwister Magdalena Franziska und Franz Xaver Koch; Kaufpreis 7500 fl. und Fr. 40.-.

22. Februar 1861. An ihren Bruder Jakob Anton Koch; Kaufpreis Fr. 2095.-. und Fr. 10.-.

18. März 1872. Josef Anton Signer und Johann Baptist Signer, in der «oberen Wees»; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 50.-.

14. Oktober 1872. Josef Anton Signer zum Alleinbesitz; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 50.-.

9. Februar 1894. An den Sohn Johann Baptist Signer; Kaufpreis Fr. 15 600.-. und Fr. 100.-.

16. Juli 1921. An den Sohn Albert Signer; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-.

19. Dezember 1931. Verein für die Arbeiter-Kolonie Herdern, Kanton Thurgau, Verwalter Balthasar Castelberg; Kaufpreis Fr. 36 500.-. und Fr. 100.-.

Die Von Castelberg hatten ihre Stammburg im Lugnez, östlich Ilanz, im Kanton Graubünden; ihre noch lebenden Nachkommen sind noch ziemlich zahlreich und im Kanton noch verbreitet.

Haus Kataster Nr. 219a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 625; Schopf 13 m², Wald 8 ha 94 a 92 m², Gewässer m², Streue 79 a 47 m²; total 9 ha 74 a 63 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Holzcorporation Kronberg

Handwechsel und Besitzer:

Holzcorporation Kronberg

Waldung ab «Simonshütten»

Haus Kataster Nr. 224/190g

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 655; Schopf 21 m², Gewässer 10 m², Streue 32 a 6 m²; total 32 a 37 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Keller Franz Josef, auf «Hütten» Moos

Handwechsel und Besitzer:

16. Mai 1914. Inauen Johann Baptist; Kaufpreis Fr. 770.-.

31. Oktober 1914. Rusch Johann Baptist; Kaufpreis Fr. 670.-.

19. Juli 1919. Inauen Johann Baptist; Kaufpreis Fr. 650.-.

2. November 1929. Koster Johann Anton, im «Sonder»; Kaufpreis Fr. 800.-.

3. Februar 1934. Koller Franz Josef, im «Sonder»; Kaufpreis Fr. 800.-.

Haus Kataster Nr. 225h

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 661; Schopf 21 m², Gewässer 13 m², Streue 1 ha 28 a 78 m²; total 1 ha 29 a 12 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Signer-Brülisauer Josef, alt Hauptmann, auf «Hütten», «Moos»

Handwechsel und Besitzer:

24. September 1932. Kaufpreis Fr. 500.-. von Brülisauer Johann Anton.

18. Juni 1853. Spruch betreffend Hagpflicht mit Nr. 219/189 «Simonshütten». 27/24 «ab'm Stein», bzw. zugehöriges Moos auf Hütten, und 66/56 «Lichs» bzw. zugehöriges Moos auf «Hütten» 6 P. III. S. 100.

Haus Kataster Nr. 226/190m

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 652; Wald 61 a 84 m2, Gewässer 2 a 38 m2; total 61 a 22 m2.

Eigentümer:

Geschwister Wettmer Johann Baptist, auf «Hütten», «Wald»

Handwechsel und Besitzer:

23. Dezember 1913. Wettmer Johann Baptist sel. Erben.

25. Januar 1919. Wettmer Johann Baptist, Sohn, 1870.

20. September 1954. Fuchs-Wettmer Bertha, 1894, und Wettmer-Rusch Johann Baptist, 1897, je zu ½ Miteigentum; Preis Fr. 900.-.

Haus Kataster Nr. 227/191

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 2

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 636; Wohnhaus und Stall 1 a 91 m2, Remise 47 m2, Wiese 4 ha 82 a 69 m2, 1 ha 99 a 82 m2, Weide 4 ha 1 a 30 m2, Gewässer 3 a 20 m2, Streue 77 a 50 m2; total 11 ha 66 a 89 m2.

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 629 im «Hüttenberg»; Wald 4 a 80 m2, Streue 29 a 2 m2; total 33 a 82 m2.

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch Alois, «Obere Reeb» oder «Blattersegg», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Über die «Reeb» und das «Gfell» verrammelten die auch heute noch gut erkennbaren Endmoränen des langsam zurückweichenden Rheingletschers den früher ungestörten Ablauf der Gebietsgewässer von Sonn- und Nord-s-halb nach dem Kaubach und im Westen Felsbänder und die vielen Schuttablagerungen den beiden Sulzbächen normalen Ablauf der Niederschläge. Damit wurde das sehr wenig Gefälle aufweisende, fast ganze Talgelände unter stauendes Wasser gesetzt. Statthalter Manser, Chronik von S. 6. ff.

Die Schreibart «Reb» und «Reeb» kommen mit und nebeneinander vor, der Sinn ist nicht klar; könnte mit dem Vorkommen von Rehen in Beziehung stehen.

Als erster Zeddler auf die obere Reeb findet sich am 14. Dezember 1640 Hans Lehner.

Im Waffenrodel ist zum Jahre 1656 Hans Blatter in der «Reeb» verzeichnet.

1662. Der Blatter in der Reeb zinsset.

1681 und 1695. Abraham Gmünder zinsset der Pfarrei Gonten.

5. Februar 1720. Hans Lehner stellt einen Zeddel auf.

12. Juni 1742. Inhaber Antoni Gmünder.

17. Dezember 1760. Anton Josef Fässler.

29. März 1775. Johann Speck, nochmals am 4. März 1779.

10. Mai 1778. Maria Magdalena Eugster.

11. September 1783. Johannes Wetter, nochmals am 25. November 1784. Er ist 1792 noch Inhaber und verhehlicht mit Maria Katharina Neff.

1801 Taufbuch. Johann Jakob Neff, «Dävisjock», verhehlicht mit Barbara Antonia Schefer; er ist vor 1836 gestorben.

15. März 1836. Verkauf an den Tochtermann Karl Anton Ulmann, verhehlicht mit Maria Magdalena Neff; Kaufpreis 2500 fl. und 8 Thaler.

2. April 1836. Verkauf an den Sohn Johann Baptist Neff, «Dävisbisch», verhehlicht mit Katharina Josefa Dörig; Kaufpreis 2700 fl.

Ein Sohn vom vorgenannten Johann Baptist Neff, gleichen Namens, verhehlicht mit Maria Antonia Huber, ist schon am 13. Oktober 1847 im Besitztum.

Erst am 23. April 1890 gelangt die Heimat in die Hand des Josef Anton Kegel auf der «Vogelegg»; Kaufpreis Fr. 22 000.-.

7. Juni 1893. Verkauf an den Sohn Johann Baptist Kegel um den Preis von Fr. 19 000.-. und Fr. 100.-.

21. April 1923. Walter Fritsche-Mock; Kaufpreis Fr. 43 000.-. und Fr. 100.-.

24. April 1943. Alois Rusch, Gonten; Kaufpreis Fr. 50 000.-.

Die Familie Neff, «Dävis», stammt aus Urnäsch, und gehört vom Geschlecht der Neff in Innerrhoden allein zur Rhode Lehn, während alle Neff sonst zur Rhode Rüte zählen.

Haus Kataster Nr. 227a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 637; Wald 34 a 74 m².

Eigentümer:

Schneider-Schlepfer Arnold, Appenzell

Handwechsel und Besitzer:

Wald und Grund in «Blattersegg»

Früher zu 199/164 «Schönenbühl» in Steinegg gehörend, 1944 abgetrennt. Dörig Hans, 1909, Polizist, Steinegg. 1. August 1961. Schneider-Schlepfer Arnold; Kaufpreis Fr. 3490.-.

30. November 1901. Spruch wegen Hagpflicht, mit Nr. 227/191 «Blattersegg»; K-P. S. 338.

Haus Kataster Nr. 227c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 635 im «Hüttenwald»; Wald 25 a 29 m².

Eigentümer:

Koller-Inauen Johann Anton, Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

Wald in «Blattersegg»

Fässler Ignaz.

23. Dezember 1913. Koller Anna Maria. geborene Fässler.

26. Juni 1948. Koller-Inauen Johann Anton, geboren 1918, im «Hag», Rinckenbach.

Haus Kataster Nr. 228/192

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 615, Nr. 13; Wohnhaus und Stall 2 a 60 m², Stall 1 a 9 m², Remise 38 m², Wiese 9 ha 98 a 40 m², Wald 2 ha 75 a 69 m², Weide 2 ha 33 a 62 m², Wege 9 a 82 m², Gewässer 8 a 12 m², Streue 12 a 30 m²; total 15 ha 42 a 2 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock Franz Emil, «Untere Reeb», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Das Taufbuch erwähnt zum 6. Januar 1763 Johannes Koller und seine Frau Maria Magdalena Fässler, zum 6. Juli 1789 Johann Anton Koller und Frau Anna Maria Bächler.

Um die Zeit von 1800 werden Ignaz Haas, «Tschümmelers» Erben als Inhaber erwähnt. Ihnen folgten Anna Katharina. Manser und Anna Katharina Haas, welche die Heimat am 12. Oktober 1819 gemeinsam zum Preis von 5000 fl. und 2 Louisdor käuflich an sich brachten.

Letztere gibt die Heimat am 29. August 1831 ihrem Ehemann Johann Baptist Dörig, «Hansurchenjokenbueb» von Schwende. Seine nächsten Verwandten waren die Angehörigen der Bergwirte Dörig auf dem Säntis und in der Meglisalp.

7. Mai 1846. Johann Anton Inauen, «Hansenhanestoni» kauft die Heimat «Untere Reeb» auf Nachschlag um den Preis von 8550 fl. und 6 Thaler.

1. März 1847. Johann Anton Neff, «alt Bot Neff», Schuhmacher, zahlt als Kaufpreis für die Heimat 9000 fl. und 4 Kronen. Der Schick wurde nachts 1-2 Uhr getätigt. Neff musste 5000 fl. Kapital und 2 Zinse übernehmen. Neff gibt Inauen an Zahlungsstatt die Alpweide «Nusshalden» für 2700 fl. Neff ist nicht Bauer, sondern Schuhmacher, besitzt 5 Kinder und ist derzeit 47 Jahre alt. Nisple schreibt in seiner Chronik: es braucht viel Glück.

11. Januar 1849. Johann Anton Inauen, «Hansenhanestoni» gelangt wiederum in den Besitz der Heimat «Untere Reeb» für 8300 fl. und 17 Thaler. Seine Ehefrau war Anna Maria Zürcher, genannt «Hüslersammerei». Inauen starb am 5. August 1905, im Alter von 84 Jahren, in der «Reeb». Er war ein bekannter und gefürchteter Spieler; sein Hauptsitz als solcher war der «Hecht», «Appenzeller Volksfreund» 1905, Nr. 63.

17. Dezember 1869. Ignaz Fässler, «Grebengnäzis», verehelicht mit Anna Maria Inauen, gelangt durch Kauf und um die Summe von Fr. 33 000.-. und Fr. 200.-. an die Heimat.

11. April 1896. Ratsherr Franz Anton Mock, verehelicht mit Karolina Inauen; Kauf der Heimat um den Preis von Fr. 32 500.-. und Fr. 100.-. Ratsherr Mocks Geburtsjahr war 1863; seine Amtsdauer als Ratsherr erstreckte sich auf 1911-1923.

9. Dezember 1919. Franz Mock-Mock, jünger; Kaufpreis Fr. 32 000.-. und Fr. 50.-. «Appenzeller Volksfreund» 1947 Nr. 186.

24. März 1952. Mock Franz Emil, geboren 1928; Kaufpreis Fr. 70 000.-.

Über den «Hansenhanestoni» in der «Reeb» weiss «der Bur», Beilage zum «Appenzeller Volksfreund» 1948, Nr. 133, Beilage Nr. 18.

Nisple schreibt in seiner Chronik zum Jahre 1866: In der «Reeb», des «Hansen Hanstoni» in Gonten, wurden für 5 Klafter Heu (zum auf dem Gut ätzen) Fr. 50.-. für das Klafter bezahlt. Glücklicherweise gab es frühen Graswuchs.

Haus Kataster Nr. 228a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 619; Wohnhaus 1 a 48 m², Wiese 3 ha. 27 a 54 m², Wald 1 ha 21 a 78 m², Wege 33 m², Gewässer 3 a 64 m²; total 4 ha 54 a 77 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Benz-Eugster Severin, «Reebweid» oder «Obere Weid», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Franz Anton Mock, in der «Reeb», gibt am 17. November 1906 dem Johann Josef Koller, «Brennerjokes», die «Reebweid» zu kaufen; Preis Fr. 12 200.-. und Fr. 50.-.

Am 17. November 1906 brannte die Wohnstätte nieder.

13. Mai 1925. Auf freiwilliger Versteigerung, um den Preis von Fr. 16 000.-. von Johann Josef Mock, «Oberstock».

9. April 1927. Johann Anton Mock-Wetter; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-.

22. November 1958. Erbrechtliche Übernahme durch Mock-Wetter Johann Anton, Erbgemeinschaft.

21. April 1960. Benz-Eugster Severin Johann, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 38 500.-.

Haus Kataster Nr. 229/193

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 509; Wohnhaus und Stall 2 a 53 m², Wiese 3 ha 6 a 43 m, Gewässer 1 a 1 m²; total 3 ha 9 a 97 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 506 in den «Mösern»; Gewässer 38 m², Streue 2 ha 11 a 86 m²; total 2 ha 12 a 24 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 589 im «Hüttenberg», Wald 31 a 99 m², Gewässer 35 m², Streue 3 a 60 m²; total 35 a 94 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 597 im «Hüttenberg»; Wald 3 a 68 m², Gewässer 6 m²; total 3 a 74 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 630; Wald 13 a 19 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock-Koller Johann Anton, «Mittlere Reeb» oder «Hoxberstrick», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Um 1680 diente diese Flur noch als Rossweide. Das Objekt wird auch «Strick auf mittlerer Reeb» genannt; üblicher ist die Bezeichnung «Hoxberstrick». Ein Hoxber ist eine landläufige Bezeichnung für einen Laubfrosch; als Strich oder Strick nennt man einen langen Streifen Boden; somit wäre unter «Hoxberstrick» eine längere Streifen zu verstehen, wo sich mit Vorliebe Laubfrösche aufhalten.

Nach einem Besitzer hiess man diese Heimat auch «des Wagners».

16. März 1667 wird ein Müller in der «Reeb» als Nachbar erwähnt.

Es haben auf diese Heimat Zeddel aufgestellt:

1680. Peter Kessel.

8. Juni 1697. Anna Schnider.

9. Dezember 1735. Bugeli (Paulus) Stark, weiters am 30. Juni 1740.

4. Januar 1763. Anton Josef Graf.

Laut Taufbuch vom 31. Mai 1763 Anton Josef Fässler selig Erben, verehelicht gewesen mit Anna Maria Fuchs.

6. April 1801. Bartholome Fässler, Sohn, «Wagners Bartlime», verehelicht mit Anna Maria Gschwend; Kaufpreis 1100 fl.

1837 war Johann Anton Schiegg dort Wohnender.

Um 1845: Johann Anton Stark, «Kreseres-Hanestoni», verehelicht gewesen mit Maria Franziska Signer.

8. Juli 1878. Kantonsrichter Johann Anton Broger und Jakob Rechsteiner, Sohn, freiwillige Versteigerung, Preis Fr. 15 600.-.

6. November 1878. Josef Marei Schiegg, «Klüslersmarei»; Kaufpreis Fr. 16 000.-. und Fr. 100.-.

5. November 1884. Josef Anton Kegel, aus Konkurs-Versteigerung, Preis Fr. 12 000.-.

28. April 1886. Karl Anton Kegel, des vorherigen Bruder; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 60.-.

2. April 1900. An den Sohn Johann Anton Kegel-Koch; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 60.-.

Haus Kataster Nr. 230/194

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 607; Wohnhaus und Stall 2 a 1 m2, Stall 25 m2, Wiese 2 ha 20 a 99 m2, Wald 48 a 16 m2, Weide 2 ha 85 m2, Gewässer 24 m2, Streue 2 ha 10 a 85 m2; total 6 ha 83 a 35 m2.

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koller-Signer Albert, «Vorderste Reeb» oder «Kleine Reeb», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Die Heimat wird auch «Obere Reeb» oder «Urchlis» genannt.

1612. «Jöri Ulmann gibt zu kaufen dem Wälti Broger 10 Pfund Pfennig, ab sinem Guet, Huss und Hof in der Reeb, das stosst an Hans Kernen und an Bartli Knillen, und an Marti Knillen und an Uli Blattern und an Uli Häntzen und an Stephan Tuplin. Es siegelt Heinrich Wild, Landweibel, am

hailligen Zwölffboten und Evangelisten Johannestag nach Christi geburt In dem Sechzechen Hunderten und Zwölfften Jarss».

4. Oktober 1620. Obiger Jöry Ulmann erstellt nochmals einen Zeddel.

Ihm folgen Konrad Mittelholzer am 10. Oktober 1670 und am 20. April 1697.

9. Oktober 1686. Franzist Stark.

1. November 1699. Hans Hörler.

Um 1690. Hans Mittelholzer in «Steinersheimat», besitzt auch die Wald ober und unter der «Reeb» gelegen.

19. Mai 1716. Ulrich Koster «in der Reeb», Besitzer.

Am 8. Mai 1772 starb Anna Katharina Knill, genannt «Strickkathrin», Esaias Knillen selig Tochter und Karli Broger des Kleinen Rats (Gericht) gewesene Hausfrau.

Taufbuch 1805. Ignaz Haas, «Tschümmeler», verehelicht mit Maria Katharina Manser.

Taufbuch 1809. Karl Anton Büchler, verehelicht mit Maria Magdalena Stark.

22. April 1818. Frau Maria Antonia Hersche, Statthalters, Überlassung; Preis 2000 fl.

10. Juni 1818. Anton Josef Kegel, verehelicht mit Anna Maria Katharina Haas; Kaufpreis 2000 fl.

18. Dezember 1839. Johann Josef Broger; Tausch an die «Oberste Hütte».

12. Mai 1840. An den Bruder Peter Anton Broger, «Enzenpeter», verehelicht mit Anna Maria Rechsteiner; Kaufpreis 2800 fl. und 6 Thaler.

22. November 1842. Johann Baptist Örtle; Kaufpreis 3400 fl. und 6 Thaler.

Karl Anton Wyss.

2. Juni 1843. Josef Anton Dörig, «Burgelis», verehelicht mit Anna Maria Serafina Wild, auf Nachschlag, Preis 3200 fl. und 3 Thaler.

4. Februar 1848. Jakob Hersche; Kaufpreis 3700 fl. und 12 Thaler.

2. Januar 1860. Johann Baptist Hersche, «Gonterersbisch», verehelicht mit Anna Maria Wild; Kaufpreis Fr. 9520.-. und Fr. 80.-.; er starb im November 1878.

...Frau Witwe Hersche-Wild...

12. Juni 1907. Freiwillige Versteigerung. Verstanden für Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

4. August 1909. Konkurs-Versteigerung. Verstanden für Fr. 16 500.-.

15. September 1909. Johann Baptist Koller; 2. Konkurs-Versteigerung, Preis Fr. 14 300.-. Johann Baptist Koller, «Brennerhambisch»; er starb am 19. Februar 1928.

2. Juni 1928. Albert Koller-Signer, Sohn und Miterbe; Kaufpreis; Fr. 20 250.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 230a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 598 im «Hüttenberg»; Wald 12 a 29 m², Gewässer 8 m², Streue 2 a 701 m²; total 15 a 7 m².

Eigentümer:

Kirchgemeinde St.Verena Gonten, «Wald» und «Moos»

Handwechsel und Besitzer:

1912. Fässler Josef Anton, im «Weier».

1. Dezember 1934. Fässler Karl, Sohn, «Möser», Meistersrüte, Kaufpreis Fr. 400.-.

16. November 1935. Schmid-Fässler Jakob; Kaufpreis Fr. 400.-.

10. Oktober 1936. Kirchgemeinde St.Verena Gonten; Kaufpreis Fr. 400.-.

Haus Kataster Nr. 231/195

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 810; Wohnhaus und Stall 2 a 3 m², Stall 17 m², Wiese 2 ha 92 a 74 m², Wald 49 a 76 m², Weide 1 ha 96 a 10 m², Wege 4 a 83 m², Gewässer 58 m², Streue 65 a 90 m²; total 6 ha 12 a 11 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch 18, Nr. 832 im «Hüttenberg»; Streue 12 a 91 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Schefer August Othmar, «Hinterer Hüttenberg», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

5. August 1690. Franzist Hersche, nochmals am 21. November 1713.

7. Dezember 1738. Jakob Koller und 22. September 1739.

5. September 1760. Anton Stark, nochmals am 12. Dezember 1767.

Taufbuch 1789. Karl Anton Mazenauer, und seine Frau Barbara Antonia Stark.

Taufbuch 1790. Karl Anton Josef Stark und seine Frau Maria Johanna Broger.

10. April 1800. Inhaber: Josef Anton Stark, und dort wohnend Anton Josef Goldener, Zimmermann und Josef Mattle, Kaspars Sohn, Zimmermann, von Oberriet. Letzterer kauft die Heimat für 2800 fl.

28. Juli 1810. Katharina Signer gibt dem Josef Anton Stark zu kaufen un1 den Preis von 4000 fl. und 3 Louisdor.

25. Januar 1831. Josef Stark, Hauptmann, verehelicht mit Maria Antonia Haas; Kauf auf Nachschlag, Preis 2050 fl.

8. Mai 1842. Franz Anton Wild, Schullehrer und Johann Baptist Fässler; Kaufpreis 4000 fl. und 4 Thaler.

8. November 1843. Johann Baptist Fässler, auf Nachschlag zum Alleinbesitz, Preis 3700 fl. und 14 Thaler.

8. November 1843. Abtretung an seinen Bruder Josef Anton Fässler, Preis 3700 fl. und 14 Thaler; Käufer war verehelicht mit Anna Maria Streule.

21. Juni 1847. Martin Fässler; Kaufpreis 3950 fl. und 10 Thaler.

19. Juli 1853. Josef Anton Fässler und Martin Manser; Kaufpreis 5500 fl. und 8 Thaler.

...Manser Ignaz...

Januar 1854. Franz Josef Wild; Kaufpreis 3200 fl. und 8 Thaler.

3. November 1858. Josef Anton Dörig, «Bogerlis»; Kaufpreis 3500 fl.; Der Käufer war verehelicht mit Anna Maria Wild.

20. Mai 1870. Johann Anton Dörig; Kaufpreis Fr. 9400.-. und Fr. 50.-.

11. Mai 1898. Freiwillige Versteigerung, Preis Fr. 11 820.-. Käufer Josef Anton Mösler.

11. Mai 1898. Karl Anton Koller; Kaufpreis Fr. 11 820.-. und Fr. 100.-.

15. Januar 1902. Josef Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

April 1911. Johann Anton Schefer; Kaufpreis Fr. 16 100.-. und Fr. 100.-.

15. November 1947. Des vorstehenden Erben an den Sohn, August Othmar Schefer, geboren 1915; Kaufpreis Fr. 22 000.-.

Haus Kataster Nr. 232

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 803; Wald 9 a 49 m².

Eigentümer:

Broger-Sutter Josef August, «Neffenmoos»

Handwechsel und Besitzer:

Waldung im «Hüttenberg».

1912. Zimmermann Melchior sel. Erben.

27. August 1921. Broger August; Kaufpreis Fr. 500.-.

10. April 1954. Im Kaufpreis der Heimat Nr. 208/179, «Neffenmoos» eingeschlossen.

Haus Kataster Nr. 233/195a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Eigentümer:

Signer-Brülisauer Josef, alt Hauptmann

Handwechsel und Besitzer:

Signer-Brülisauer Josef, alt Hauptmann, Wald im «Hüttenberg».

1912. Brülisauer Johann Anton.

24. September 1932. Signer-Brülisauer Josef; Kaufpreis Fr. 1800.-.

Haus Kataster Nr. 234/196

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 581; Wohnhaus und Stall 1 a 38 m², Wiese 1 ha 68 a 35 m², Wald 60 m²; total 1 ha 70 a 33 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koller-Wetter Johann Baptist, «Vorderer Hüttenberg», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Johann Jakob Broger, Inhaber bis 1830.

20. Juni 1830. Karl Anton Fritsche, Kauf zweier Weiden; Preis 6000 fl. und 4 Kreuzthaler.

12. August 1840. Johann Baptist Signer, «Looshanneslisbueb», verehelicht mit Katharina Josefa Stark; Kaufpreis 400 fl. und 4 Thaler. Vor 1840 war kein Haus da; laut Zeddel musste ein Haus gebaut werden, welcher Verpflichtung im Sommer 1840 nachgelebt wurde. Dr. med. Bischofberger erklärte sich hierzu als Götti respektive Darleiher des Kapitals. Das Objekt wurde dann «das kleine vordere Hüttenbergli» geheissen.

4. April 1853. Johann Anton Rusch, «Zusefrenzehanestoni», verehelicht mit Maria Franziska Fuchs; Kaufpreis 2000 fl.

15. Oktober 1853. Johann Anton Eugster; Kaufpreis 2300 fl. und 8 Thaler.

22. Dezember 1858. Baptist Brülisauer, «Büelebadist», freiwillige Versteigerung; Preis 1800 fl. und Fr. 170.-.

10. Februar 1850. Johann Anton Rusch; Kaufpreis 2000 fl. und 10 fl.

...Johann Anton Inauen...

28. Dezember 1860. Johann Baptist Graf, Zimmermann; Kaufpreis Fr. 6720.-. und Fr. 20.-.

20. August 1862. Frau Witwe Anna Elisabeth Knöpfel-Müller, Überlassung; Preis Fr. 6720.-.

15. Oktober 1863. Franz Anton Wild, alt Lehrer; Kaufpreis Fr. 6720.-.

17. August 1864. Frau Anna Elisabeth Friederika Signer, in Herisau, triebrechtliche Versteigerung; Preis Fr. 4300.-.

21. November 1864. Johann Josef Wild, von Eggerstanden, Bruder von Lehrer Josef Anton Wild; Kaufpreis Fr. 4650.-. und Fr. 10.-.

4. Mai 1885. Johann Anton Broger, «Kröni», Stickfabrikant, freiwillige Versteigerung, Preis Fr. 5125.-.

26. August 1887. Johann Othmar Wetter, «Othmarlis», verehelicht mit Anna Maria Hersche; Kaufpreis Fr. 9000.-. und Fr. 70.-.

4. Mai 1915. An den Sohn Josef Anton Wetter; Kaufpreis Fr. 10 000.-. und Fr. 100.-.

9. Oktober 1915. Johann Baptist Koller-Wetter, jun., Kaufpreis Fr. 10 800.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 235/197

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 3

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 465; Wohnhaus und Stall 3 a 11 m², Remise 16 m², Wiese 6 ha 22 a 70 m², Wald 12 a 40 m², Weide 2 ha 11 a, Wege 1 a 96 m², Gewässer 2 a 16 m², Böschung 7 a 28 m²; total 8 ha 60 a 77 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 823 im «Hüttenberg»; Wald 5 a 66 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Eugster-Rechsteiner Johann Anton, «Oberer Bühl», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Als Zeddelaufrichter sind bis 1800 bekannt geworden 20. Februar 1655. Stark Karli.

22. November 1674. Signer Josef weiter 1678 und 1685. 9. September 1693. Signer Hans, weiter 1696 und 1702.

8. Oktober 1707. Broger Katharina.

18. November 1734. Broger Jakob, weiter am 18. November 1739. Er verkauft die Heimat am 18. November 1739. Durch diese Heimat hat Anton Hersche von seiner Heimat das «Sönderli» Gerechtigkeit mit geführter Hand.

20. Oktober 1745. Hersche Hans Jakob.

2. Oktober 1760. Steiger Mauritz, weiter am 25. Oktober 1770.

10. November 1777. Weishaupt Hans Jakob.

9. April 1790. Taufbuch Gonten: Nisple Johann Baptist, verehelicht mit Franziska Kunigunda Broger.

10. April 1800. Weishaupt Michael, «Waldmicheli», Inhaber.

1829. Johann Jakob Signer-Manser.

20. November 1833. Johann Baptist Huber, Armeleutsäckelmeister, auf Nachschlag, Preis 3000 fl.

18. April 1838. Johann Baptist Fuchs, verehelicht mit Maria Barbara Konstantia Graf; Kaufpreis 4200 fl.

1844. Anton Josef Örtle.

1. Dezember 1858. Johann Anton Sutter; Kaufpreis 7100 fl. und Fr. 100.-.

9. Mai 1861. Josef Anton Sutter, «Enzenbuebe». Verehelicht mit Katharina Josefa Ulmann; Kaufpreis Fr. 21 070.-.

27. April 1867. Johann Baptist Broger; Kaufpreis Fr. 18 900.-. und Fr. 50.-.

4. September 1871. Johann Baptist Eugster; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 20.-.

1. Mai 1877. An den Sohn Johann Baptist Eugster; Kaufpreis Fr. 26 000.-, verehelicht mit Maria Antonia Inauen; Eugster starb am 7. Juli 1915 im «Bühl». Am 3. September 1889 schlug der Blitz ins Haus. Ein 8jähriges Mädchen fand dabei den Tod, während die Mutter bewusstlos am Boden lag. Die Familie war gerade am Morgenessen. Glücklicherweise entzündete der Blitz nicht. «Appenzeller Volksfreund» 1889, Nr. 71 und 72.

17. März 1917. Johann Anton Eugster-Rechsteiner, Haggen; Kaufpreis Fr. 43 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 236/198

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 523; Wohnhaus und Stall 2 a 50 m², Wiese 4 ha 47 a 15 m², Gewässer 99 m², Böschung 13 a; total 4 ha 63 a 64 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 833 im «Hüttenwald»; Wald 7 a 90 m², Gewässer 11 m²; total 8 a 1 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 835 im «Hüttenwald»; Wald 3 a 38 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 839 im «Hüttenwald»; Wald 64 a 97 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koch Johann Anton, «am Büel», im «Sönderli» oder «ab dem Sönderli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

An Zeddeln werden im Laufe der Jahre auf diese Liegenschaft aufgestellt:

26. Mai 1622. Hainy Bronbüeler.

31. März 1659. Uly Mösler.

2. Dezember 1672. Joseph Wetter.

10. September 1741. Marti Broger.

6. Dezember 1741. Uly Müller.

2. August 1772. Anton Joseph Broger, Verehelicht mit Anna Maria Fässler. Laut Taufbuch wohnen diese Eheleute schon 1764 auf dem Gut.

Laut Taufbuch 1789, Manser Johann Ulrich, verehelicht mit Maria Anna Katharina Broger vom Rothaus.

1793, Taufbuch. Johann Baptist Haas und Karl Anton Haas.

1826. Zum Alleinbesitz von Johann Baptist Haas; Kaufpreis 2900 fl. und 1 Thaler.

11. Oktober 1844. An den Sohn Johann Baptist Haas, verehelicht mit Maria Johanna Broger; Kaufpreis 4500 fl. und 5 Thaler. Johann Baptist stammte vom «unteren Guetenäsch».

19. April 1863. Jakob Anton Koch; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 14 950.-.

16. März 1903. An den Sohn Johann Anton Koch-Büchler; Kaufpreis Fr. 2000.-.

21. März 1942. An den Sohn Koch Johann Anton, 1911; Preis Fr. 25 000.-.

Haus Kataster Nr. 236a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 524; Wohnhaus und Stall 1 a 72 m², Remise 36 m, Schopf 13 m, Wiese 1 ha 89 a 55 m²; total 1 ha 91 a 76 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser-Koch Johann, «Sömmerli», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Johann Anton Koch trennt dieses Grundstück von Nr. 236/ 198 «ab dem Sönderli» ab und gibt solches am 15. März 1947 an Johann Manser-Koch ab um den Preis von Fr. 13 000.-. Im Preis sind inbegriffen das Streuemoos Nr. 35 und die Waldparzelle Nr. 2-10 f.

Haus Kataster Nr. 237/199

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 471; Wohnhaus und Stall 3 a 57 m², Remise 24 m², Remise 29 m², Remise 56 m², Remise m², Wiese und Torfland 8 ha 62 a 47 m², Wege 21 a 8 m², Gewässer 2 a 16 m², Böschung 24 a 60 m²; total 9 ha 15 a 29 m².

Gebäudezahl: 5

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 593 im «Hüttenberg»; Wald 64 a 41 m², Streue 4 a 8 m²; total 68 a 49 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 631 im «Hüttenwald»; Wald 15 a 36 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Inauen-Koller Josef Anton, Schwarzenegg, Grub AR, «Som», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Es stellen Zeddel auf:

26. März 1635. Uli Leonhard (Lienhart), Hauptmann.

3. August 1676. Jakob Stark.

Ca. 1682 zinset «Mundehanseli» im «Som».

17. November 1690. Josef Rechberger; er zinset der Pfarrei Gonten.

Taufbuch 1786. Karl Anton Wyss, Hauptmann, verehelicht mit Maria Johanna Hersche.

26. März 1833. Karl Anton Wyss, Sohn, auf Nachschlag; Preis 3500 fl. und 4 Kreuzthaler.

...Johann Anton Dörig...

11. März 1842. Hauptmann Karl Anton Wyss, «Manserenkarloni»; darum wird das Gut auch «Manserenheimat» genannt; er war verehelicht mit Katharina Josefa Magdalena Koster; erwirbt die Heimat auf Nachschlag um den Preis von 4400 fl. und 12 Thaler.

12. Januar 1843. Karl Anton Wyss tauscht den «Som» in Gonten an die «Oberwees» mit Johann Baptist Örtle. Dabei wurde die «Obere Reeb» für 3400 fl., der «Som» für 57:00 fl. bewertet. Örtle war verehelicht mit Anna Maria Dörig.

19. Juli 1845. Jakob Huber, Freikauf; Preis 5500 fl. und 25 Thaler. Die Heimat geht wieder an Johann Baptist Örtle zurück.

5. November 1845. Alt Bot Johann Anton Neff; Kaufpreis 5750 fl. und 12 Thaler.

25. April 1846. Johann Anton Inauen; Kaufpreis 6000 fl. und 12 Thaler.

19. Mai 1846. Johannes Wetter; Kaufpreis 5900 fl. und 12 Thaler.

15. November 1850. Johann Anton Tobler, verehelicht mit Maria Johanna Tanner; Kaufpreis 6200 fl. und 12 Thaler.

4. Januar 1873. Alt Armenpfleger Anton Josef Knechtle; Kaufpreis Fr. 45 000.-. und Fr. 100.-.

27. Mai 1887. Auf freiwilliger Versteigerung den Erben verblieben für Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.

22. Juni 1877. Johann Peter Inauen, «Burepeter», verehelicht mit Anna Maria Kegel; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 25 000.-.

5. November 1906. An seine Familie Inauen-Kegel; Kaufpreis Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

31. Oktober 1907. An den Sohn und Miterben; Kauf zum Alleinbesitz Fr. 38 200.-. und Fr. 100.-.
Aus diesem Haus stammt Franziska Bertha Inauen, Tochter des Johann Peter und der Anna Maria Kegel geboren im «Som» am 31. Dezember 1900. Sie trat am 23. April 1923 in das Kloster «Leiden Christi» ein, wo sie als Schwester Carolina die hl. Gelübde ablegte.

12. Januar 1961. Inauen-Koller Josef Anton, 1911, Schwarzenegg, Grub AR; Kaufpreis Fr. 101 000.-.

Haus Kataster Nr. 238/200

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 560 in den «Möseren»; Torfland 17 a 5 m², Gewässer 29 m²; total 17 a 34 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Moser Johann Baptist, «ab dem Som» oder «Sömli» Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Erbaut ca. 1834.

Die Heimat wird auch im «Kleinen Som» genannt, 1844 «im neuen Hüsli» und 1845 «Ditzenbischenhüsli» geheissen.

1844er Schätzung: Johann Baptist Signer, genannt «Dizebisch», verehelicht mit Maria Magdalena Manser.

Um 1859 wird Baptist Baumann erwähnt.

3. März 1875. Johann Baptist Signer; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 3200.-. und Fr. 20.-.

6. November 1878. Karl Jakob Broger; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 7400.-. und Fr. 50.-.

7. November 1879. Jakob Speck; Kaufpreis Fr. 6500.-. und Fr. 50.-.

27. April 1887. Franz Xaver Mock, Torfhändler; Kaufpreis Fr. 6000.-.

25. August 1890. Frau Witwe Franziska Mock-Speck; Kaufpreis Fr. 6000.-.

1. März 1909. An den Sohn Johann Jakob Mock, «Mockevelis»; Kaufpreis Fr. 7300.-. und Fr. 50.-.

26. Oktober 1929. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

26. Oktober 1929. Franz Xaver Huber-Koller, beim Gontenbad; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

9. April 1938. Johann Baptist Moser, geboren 1902; Kauf, samt Nr. 34 bei der «Reeb» Wies-Boden, früher Torf-Boden; Preis Fr. 16 000.-.

Frau Witwe Josefa Moser, «Mällisjosefa», War die Schwester von Statthalter Manser. Als ihr Ehegatte starb, bearbeitete sie mit ihren 4 Söhnen den «Oberhof» und die grosse Weid Roos auf Hütten. Gleichzeitig betätigte sie sich als eine der besten Schürzen- und Brüchli-Macherinnen. Nach der Verheiratung einiger Söhne, verzog sie sich mit dem zweiten Sohne in das käuflich erworbene «Sömli». «Appenzeller Volksfreund» 1952, Nr. 37.

Haus Kataster Nr. 239/201

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 475; Wohnhaus und Stall 5 a 40 m², Remise 58 m², Schopf 20 m², Wiese 11 ha 92 a 52 m², Wege 14 a 71 m², Streue und Torfland 64 a 19 m²; total 12 ha 77 a 60 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Rusch Johann Baptist, «Fuchsebühl», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Nach früheren Besitzern heisst die Liegenschaft «Fuchsenen-Büel» auch «Zistenbüel»; ersterer Name nimmt Bezug auf einen Familiennamen, letztere Bezeichnung auf einen Vornamen Franzist oder Franziskus.

Das Taufbuch nennt zum 18. September 1765 Anton Josef Büchler und seine Frau Maria Johanna Hersche; diesen folgt 1768 Johann Baptist Broger und Maria Anna Broger; ferner am 27. Februar 1777 Johann Jakob Graf und Maria Elisabetha Sutter, des Landammanns Anton Josef Sutters Tochter.

1779 werden Anton Josef Tanner und Anna Maria Fässler genannt; Tanner führte den Beinamen «Hannebuebensep».

1838. Inhaber: Ratsherr Johann Anton Tanner, verehelicht mit Anna Maria Manser.

21. Oktober 1857. Xaver Haas; Kaufpreis 13 500 fl. und Fr. 100.-.

15. April 1874. Johann Anton Haas; Kaufpreis Fr. 36 000.-. und Fr. 135.-.

6. Mai 1874. Bezirksrichter Johann Baptist Haas; Kaufpreis Fr. 36 500.-. und Fr. 135.-.

18. April 1877. Josef Anton Rusch, alt Ratsherr, freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 40 100.-.

13. April 1908. An den Tochtermann Johann Baptist Rusch-Rusch; Kaufpreis Fr. 45 000.-. und Fr. 100.-. Besitzt auch das «Pälmli» seit 22. Oktober 1906.

23. Dezember 1939. An den Sohn Johann Baptist Rusch-Rusch, geboren 1904; Kaufpreis Fr. 60 000.-.

Haus Kataster Nr. 239a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 964; Stall 6 a 30 m², Wiese 26 a 88 m², Wege 48 m²; total 33 a 66 m².

Gebäudezahl: 1

P 904

Eigentümer:

Rusch-Rusch Johann Baptist, «Büel», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

12. Oktober 1960. Abtrennung ab Nr. 239/201, «Büel»; Schweinestall, Wiese und Fahrweg.

Haus Kataster Nr. 240/202

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Gonten

Schulgemeinde: Gonten

Kirchgemeinde: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 482; Wohnhaus und Stall 2 a 13 m², Stall 27 m², Wiese 3 ha 38 a 26 m², Wald 44 a 90 m², Weide 1 ha 16 a 23 m², Wege 3 a 78 m², Streue 48 a 60 m²; total 5 ha 54 a 17 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Knechtle Johann Josef, «Paradies», beim Gontenbad

Handwechsel und Besitzer:

Servitut Signalstelle der Triangulation seit dem 24. April 1914.

Die alten Bezeichnungen der Liegenschaft lauten auf «Forren», 1767.

«Forrenwald» 1808, «Föhrle» und «Unterhölzli» 1824, «Forrenloch» 1830.

Persönliche Beinamen 1786: «Ins Förlers»; «Föhrlerenbueb» 1873, «Mönzlisbuebens» in der «Föhren» 1799.

Die Benennung «Paradies» taucht etwa mit dem Jahre 1767 auf. Dieser Name hängt etwa mit einem Baumgarten, mit einem lieblichen Ort zusammen, obwohl es nicht immer paradiesisch zu und her gegangen sein soll.

Eine an der Grenze gelegene Wiese wurde etwa auch «Paradies» genannt. Das Taufbuch nennt zum Jahre 1765. Anton Josef Brander, verhehlicht mit Maria Barbara Rusch.

Nachher am 17. März 1776. Josef Anton Brander, von Hemberg, verhehlicht mit Barbara Broger, stellt einen Zeddel auf.

Taufbuch 1799. Johann Jakob Signer, verhehlicht mit Maria Johanna Ransberger.

Taufbuch 1808. Anton Josef Fässler, verhehlicht mit Anna MariaENZler.

24. November 1824. Ratsherr Josef Anton Brander. verhehlicht mit Maria Anna Schönheinz; Kaufpreis 1200 fl. und 6 Kreuzthaler.

17. Juni 1840. Johann Jakob Dörig, «Schribersjock», Steinbrecher; Kaufpreis 3300 fl. und 8 Thaler; er war verhehlicht mit Anna Maria Eugster.

Am 13. Mai 1842 verkaufte er das Anwesen an Jakob Anton Fässler, Kontingentshauptmann, und verzog sich dann in die Berge, wo er um 1846 das 1. Steinhäuschen auf dem Säntis erbaute; weiter baute er 1850 das erste Wirtshaus auf dem Hohen Kasten, 1857 den «Ruhsitz» und 1862 den «Rebstock» in Brülisau. Nebenbei war er 1874 Obmann der appenzellischen Bergführer, welche damals das erste Reglement erhielten. In den Jahren 1876-1884 besorgte er die Wildhut in Appenzell I. Rh. und war ein bekannter Mineraloge, über dessen Kenntnisse mancher Gelehrte staunte. Fremdenblatt von Appenzell I. Rh. 1903, Nr. 10; «Appenzeller Volksfreund» 1884, Nr. 71, 72. Sein Todestag war der 31. August 1884; er erreichte ein Alter von 73 ½ Jahren.

3. März 1844. Ignaz Manser; Kaufpreis 3600 fl. und 4 Thaler.

26. März 1845. Johann Baptist Hersche; verheiratet mit Anna Maria Gschwend; Kaufpreis 4000 fl. und 5 Thaler.

13. April 1846. Josef Anton Broger; Kaufpreis 4400 fl. und 6 Thaler.

23. Juni 1846. Josef Anton und Gabriel Inauen; Kaufpreis 4500 fl. und 1 Louisdor; der Kauf wurde rückgängig gemacht.

20. November 1846. Bartholome Mösle von Gais; Überlassung; Preis 4400 fl.

18. August 1847. Josef Manser, «Mällissepebueb», verheiratet mit Elisabeth Dörig; Kaufpreis 3800 fl. und 4 Thaler.

9. Januar 1851. Franz Anton Signer; Kaufpreis 4200 fl. und 12 Thaler.

21. Mai 1860. Johann Kornelius Büchel; Kaufpreis Fr. 14 765.-. und Fr. 100.-.

9. November 1864. Johann Ulrich Tobler, Ratsherr, Bühler, Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 11 765.-.

23. November 1864. Christian Willi, von Gais, in Häggenschwil; Kaufpreis Fr. 11 765.-.

11. April 1867. Johann Ulrich Signer, «Bleuerenulrich», verheiratet mit Anna Maria Manser; Kaufpreis Fr. 12 500.-.

September 1874. Conrad Haltiner, Waldstatt, Konkursversteigerung; Preis Fr. 15 750.-.

23. Mai 1877. Konrad Haltiners Erben; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

August 1886. Johann Josef Signer; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

1. März 1919. An seinen Sohn Johann Josef Signer; Kaufpreis Fr. 13 000.-.

18. Juli 1925. An seinen Tochtermann Johann Josef Büchler im «Pfuser»; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-. Frau Maria Theresia Büchler-Signer, «Bleuerlersmarie» starb am 7. Dezember 1935.

17. Oktober 1931. An seinen Schwiegervater Johann Josef Signer auf Hütten, geboren 1876; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

10. April 1937. Josef Thomas Signer, wohnhaft im «Moos», geboren am 21. Dezember 1916; Kaufpreis Fr. 33 000.-. und Fr. 100.-.

9. Juli 1949. Johann Josef Knechtle, in Wolfertswil, Kanton St.Gallen; Kaufpreis Fr. 44 500.-.

Im Paradies wurde am 26. November 1880 Josef Anton Signer geboren; er war erst Gehilfe auf dem Gut, dann viele Jahre Barrieren-Wärter beim «Zollhaus» ob dem Bad, dann Hauswart im Alters- und Erholungsheim im Gontenbad; man nannte ihn «Paradiesbueb»; er starb in der Umgebung seiner Tätigkeit, im Altersheim selbst.

Haus Kataster Nr. 240a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 481 beim «Paradies»; Stall 29 m², Weide 1 ha 13 a 27 m², Streue 12 a 14 m²; total 1 ha 25 a 70 m².

Eigentümer:

Wettmer-Rusch Johann Baptist

Handwechsel und Besitzer:

Wettmer-Rusch Johann Baptist Torfboden mit Grund und Stadel.

1912. Wettmer Johann Baptist.

12. Oktober 1918. Erbrechtliche Übernahme.

13. Oktober 1951. Wettmer-Rusch Johann Baptist, 1897; Kaufpreis Fr. 3000.-.

Ca. 26 a 25 m² Streue-Boden ab Nr. 23/20 «Gfell» dem Grundstück Nr. 240a zugeschrieben am 4. Mai 1946.

Haus Kataster Nr. 240b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Moos beim «Schellenberg»

1912. Peterer Josef Anton. 27. Dezember 1924. Johann Baptist Rusch-Rusch, im «Büel»; Kaufpreis Fr. 1600.-.

16./23. Dezember 1939. Laut Kaufvertrag Nr. 45/41a dem «Neuhof» einverleibt.

Haus Kataster Nr. 240c

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 6, Nr. 229 im Jakobsbad; Schopf 30 m², Wiese und Streue 1 ha 49 a 46 m²; total 1 ha 49 a 67 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Koster Johann Baptist, Streuemoos beim Jakobsbad.

Handwechsel und Besitzer:

1912. Koster Johann Baptist.

14. September 1923. Koster Johann Baptist, Sohn; Kaufpreis Fr. 1500.-.

12. Oktober 1955. Die Streuemöser Nr. 40 und 45 sind diesem Grundstück einverleibt. TB. 788.

Haus Kataster Nr. 240e

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Eigentümer:

Holzcorporation Rinckenbach-Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Holzcorporation Rinckenbach-Rapisau, Ein Stück Wald in der «Hundshenke».

1912. Fässler Ignaz.

13. Dezember 1919. Heeb Josef Anton, Rüti, Rinckenbach; Kaufpreis Fr. 5000.-.

21. September 1940. Signer Konrad, 1902, Hundwil; Kaufpreis Fr. 6000.-.

5. Juli 1941. Holzcorporation Rinckenbach-Rapisau; Kaufpreis Fr. 6000.-.

Haus Kataster Nr. 240f

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 602; Wald 7 a 35 m², Gewässer 20 m²; total 7 a 55 m².

Eigentümer:

Manser Johann, «Sömmerli»

Handwechsel und Besitzer:

Manser Johann, «Sömmerli» Ein Stück Wald in der «oberen Reeb».

1912. Koch Johann Anton.

15. März 1947. Manser Johann, 1916, im «Sömmerli». Der Kaufpreis ist im jenen des «Sömmerli» inbegriffen Nr. 236a.

Haus Kataster Nr. 240g

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 649 in «Blattersegg»; Wald 50 a 90 m², Gewässer 81 m²; total 51 a 71 m².

Eigentümer:

Wild Johann

Handwechsel und Besitzer:

Wild Johann Ein Stück Wald in «Blattersegg»

1912. Dr. R. Fastenrath, Gontenbad.

16. April 1927. Wild Johann, Glaser; Kaufpreis Fr. 900.-.

Haus Kataster Nr. 240h

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 4

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 578 im «Hüttenberg»; Wald 97 a 58 m², Streue 4 a 60 m²; total 1 ha 2 a 18 m².

Eigentümer:

Neff August, alt Gerichtspräsident

Handwechsel und Besitzer:

Neff August, alt Gerichtspräsident Ein Stück Wald im «Hüttenberg».

1912. Dr. R. Fastenrath, Gontenbad.

17. Juli 1926. Neff August; Kaufpreis Fr. 1350.-.

Haus Kataster Nr. 240j

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 604 bei der «oberen Reeb»; Wald 49 a 57 m², Gewässer 6 m², Streue 14 a 20 m²; total 63 a 83 m²

Eigentümer:

Manser Heinrich, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Manser Heinrich, Gonten Wald bei der «oberen Reeb».

24. April 1912. Manser Johann Baptist, Lehn; Kaufpreis Fr. 1130.-.

6. Februar 1915. Fässler Josef Anton, «Weier»; Kaufpreis Fr. 1130.-.

1. Dezember 1934. Fässler Karl, Sohn, «Möser», Meistersrüte; Kaufpreis Fr. 400.-.

16. November 1935. Schmid-Fässler Jakob; Kaufpreis Fr. 400.-.

7. September 1942. Manser Heinrich, 1902, Gonten; Kaufpreis Fr. 1700.-.

Haus Kataster Nr. 240k

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 146 beim «Zoll»; Schopf 14 m², Wiese 42 a 14 m²; total 42 a 28 m².

Eigentümer:

Rusch-Sutter Karl, «Neuhof», Vordergonten

Handwechsel und Besitzer:

Rusch-Sutter Karl, «Neuhof», Vordergonten. Streuemoos mit Schopf beim «alten Zoll» in Gonten.

15. Dezember 1916. Sutter Karl Anton; Kaufpreis Fr. 3000.-.

28. Juli 1917. Koster Johann Anton; Kaufpreis Fr. 3100.-.

27. Juli 1918. Wild Wilhelm; Kaufpreis Fr. 3250.-.

25. April 1925. Wild Emil Hermann; Kaufpreis Fr. 1000.-.

27. Juni 1936. Gmünder Robert, 1910, Basel; Kaufpreis Fr. 2900.-.

14. April 1951. Rusch-Sutter Karl, 1905; Kaufpreis Fr. 4300.-.

Haus Kataster Nr. 240l

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 17, Nr. 735 im «Schneggenberg»; Wald 63 a 11 m², Gewässer 1 a 72 m², Streue 1 a 70 m²; total 66 a 53 m²

Eigentümer:

Weishaupt Josef Anton, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Weishaupt Josef Anton, Gonten Wald bei der «oberen Lämmerenwees», in Kau.

7. Juli 1920. Neff Johann Baptist, «Mittelbühl»; Kaufpreis Fr. 2000.-.

27. November 1920. Schneider Emil; Kaufpreis Fr. 1900.-.

Mock Franz Anton, Kantonsrichter.

19. Februar 1921. Weishaupt Josef Anton, «Gaisfeld»; Kaufpreis Fr. 2140.-.

21. Juni 1937. Weishaupt Josef Anton, Sohn, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 2:000.-.

Haus Kataster Nr. 240m

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 812 beim «vorderen Hüttenbergli»; Wald 31 a 51 m².

Eigentümer:

Eugster Johann Baptist, «Kutereneegg»

Handwechsel und Besitzer:

Eugster Johann Baptist, «Kutereneegg». Wald beim «vorderen Hüttenbergli»

18. Februar 1922. Broger Johann, im Rinkenbach; Kaufpreis Fr. 400.-.

25. Februar 1922. Koller Johann Anton, Viehhändler, Rinkenbach; Kaufpreis Fr. 600.-.

8. März 1924. Eugster Johann Anton, jun.; Kaufpreis Fr. 2700.-.

28. März 1942. Eugster Johann Baptist, 1893; «Kutereneegg», Kaufpreis Fr. 700.-.

Haus Kataster Nr. 240n

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Wald im «Grossloch».

Am 7. Juni 1947 der Weid Nr. 12/11, «oberer Hackbühl» einverleibt.

Haus Kataster Nr. 240o

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 147 beim «Zoll»; Remise und Garage 67 m², Wiese 2 a 46 m²; total 3 a 13 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Schmidiger-Diethelm Josef

Handwechsel und Besitzer:

Schmidiger-Diethelm Josef, Gontenbad Remise, Garage und Wiese.

4. November 1939. Mock Emil, 1909, Gonten, später Waldstatt.

15. Dezember 1945. An Johann Baptist Kegel, im «Rosentöbeli», Parzelle zu Fr. 200.-. Johann Kegel erbaut auf diesem Grund eine Remise und eine Garage.

28. Juli 1956. Schmidiger-Diethelm Josef, 1898, Mineralquelle Gontenbad; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

Haus Kataster Nr. 240p

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 856 im «Gschwend»; Wald 1 ha 16 a 35 m².

Eigentümer:

Inauen-Inauen Emil

Handwechsel und Besitzer:

Inauen-Inauen Emil. Wald im «Gschwend». Bis 1942 zur Heimat Nr. 646/28 «Ebnet», im Rinkenbach, Appenzell, gehörig. Inauen Johann Andreas, 1863.

5. Juli 1947. Inauen-Inauen Emil, geboren 1918; Kaufpreis Fr. 1600.-.

Haus Kataster Nr. 240q

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 802 im «Hüttenberg»; Wald 6 a 53 m².

Eigentümer:

Motzer Jakob Friedrich, Bäckermeister, Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Motzer Jakob Friedrich, Bäckermeister, Gonten Wald im «Hüttenberg».

21. März 1955. Kaufpreis Fr. 1200.-. Früher zu Nr. 109/95 «Loosjockes» im Dorf Gonten gehörig.

Haus Kataster Nr. 240r

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 10, Nr. 329 im «Schletter»; Wald 15 a 13 m², Gewässer 47 m²; total 15 a 60 m².

Eigentümer:

Moser-Rechsteiner Albert, «Ritzerenböhl»

Handwechsel und Besitzer:

Moser-Rechsteiner Albert, «Ritzerenböhl». Wald im «Schletter», «Bömmeli».

Bis 30. März 1950 zu Nr. 60/50 Heimat «Widen», in Gonten, gehörig.

Haus Kataster Nr. 240s

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 840 im «Hüttenwald»; Wald 23 a 53 m².

Eigentümer:

Signer-Dörig Karl, «Säntis», Gonten

Handwechsel und Besitzer:

Signer-Dörig Karl, Säntis, Gonten Wald im «Hüttenwald».

Signer-Neff Franz Anton Josef Erben, St.Loretto.

24. September 1955. Signer-Dörig Karl, 1913, «Säntis», Gonten; Kaufpreis Fr. 1800.-.

Haus Kataster Nr. 241/203

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 425; Wohnhaus 1 a 36 m, Stall 2 a 20 m², Wiese 4 ha 42 a 5 m², Wege 8 a 31 m²; total 4 ha 53 a 92 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 401 im «Schattenwald»; Wald 69 a 87 m², Gewässer 1 a 21 m²; total 71 a 8 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 155 in den «Mösern»; Hütte 19 m², Wege 2 a 4 m², Streue 29 21 79 m²; total 32 a 2 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 502 in den «Mösern»; Wege 87 m², Streue 29 a 2 m²; total 29 a 89 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 688 im «Schneggenberg»: Wald 31 a 8 m², Gewässer 62 m²; total 31 a 70 m²

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Brülisauer Karl, «Milpis-Lank», Lank

Handwechsel und Besitzer:

Die Flur wurde vor alter Zeit die «Albrechtsschwendi» genannt und war der Familie des ermordeten Landammanns Häch zu eigen. Das Seckelamtsbuch erwähnt zum Jahr 1557 folgenden Eintrag: «Ittem Me ussge: y viij lib i β viy herman kurtzen von der Brug Wege: zu Albrechtsschwendi».

Gemeint ist mit dieser Brug; die links gedeckte hölzerne Brücke in der Lank welche von der Rhode Lehn her die Sitter auf die Rinkenbacher Rhode hinüber überbrückt. Während die Strasse Richtung Katzenschwanz-Enggenhütten-Hundwil westwärts weiterführte, mündete gleich beim Ausgang der Brücke linker Hand ein Feldsträsschen in diese ein. Dieses Strässchen kommt von der Lankmühle herunter und bildet eine Passage oder Pass zwischen dieser und der; alten Strassenzug von der

Lank her. Das Heimat durch welches der Weg führt, wurde «Mülvis» noch 1618 und 1656 so genannt. Mit der Zeit wurde der Sinn dieses Liegenschaftsnamens unklar. Sei es, dass die «Mülwis» selbst, oder der vorbeiführende «Mühlpass» die Träger und Ursache des jetzigen Namens «die Milpis» sind.

Die Schreibart aus den alten Papieren lautet:

1618 im Waffenrodel: «bairtli ower Im mülbas».

1618 im Waffenrodel: Hans Hörler, «Ründis son im mülwiss».

1624 im Waffenrodel: Pali Heim in der «müllwiss».

1656 im Waffenrodel: Uli Hörler, «müllwiss».

1725. Zeddelurbar: Sebastian Rechsteiner, die «Mulpiss».

1758. Zeddelurbar: Johann Baptist Fässler «Die Milpess», oder 1800 gar die «Milbess».

Die beiden Bezeichnungen gehen zeitweise nebeneinander her, geblieben ist der Name «Milpis», welchem mit der Zeit der Flurnamen Lank angehängt wurde, sodass man die Heimat auch als «Milpis-Lank» anspricht.

8. November 1751. Anton Josef Speck erstellt erstmals am 25. Mai 1752 zum andern Mal einen Zeddel.

Inhaber 1800. Johann Baptist Huber, «Hubershanestonis».

22. April 1814. Jakob Wetter, alt Hauptmann der Rhode Schlatt, verehelicht mit Franziska Josefa Schürpf erwirbt die Heimat auf Nachschlag für 6450 fl. und 1 Louisdor.

Er gibt sie am 31. Mai 1841 seinem Sohn Josef Anton Wetter für 7800 fl. und 12 Thaler zu kaufen.

Weit vor 1862 ist Franz Brülisauer, Vater, Besitzer der Heimat; er gibt selbe am 27. April 1864 für Fr. 20 000.-. und Fr. 30.-. seinem Sohn Franz Anton Brülisauer zu kaufen.

Seine Erben geben die Heimat am 10. Januar 1900 auf freiwilliger Versteigerung an alt Bezirksrichter Josef Anton Brülisauer sen. Für Fr. 33 910.-. ab.

11. Mai 1918. Jakob Anton Brülisauer-Fässler; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

30. September 1960. An den Sohn Karl Brülisauer. 1928, Kaufpreis Fr. 70 000.-.

Haus Kataster Nr. 241a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 423; Stall 33 m², Wiese 45 a 80 m², Weide 1 ha 6 a 93 m², Wege 7 a; total 1 ha 60 a 6 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Brülisauer Johann Anton, «Milpisweidli»

Handwechsel und Besitzer:

6. April 1918. Brülisauer Josef Anton; Preis Fr. 400.-.

15. März 1929. Brülisauer Johann Anton, Sohn; Kaufpreis Fr. 5000.-.

Haus Kataster Nr. 242/204

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 428, Wohnhaus und Stall 2 a 40 m², Wiese 55 a 58 m², Wege 22 m²; total 58 a 20 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 427, Insel in der Sitter; Wiese 1 ha 3 a 24 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler-Manser Franz Anton, «Lankmühle», Rapisau, Lank

Handwechsel und Besitzer:

1566. «Hans Thörler von Helfentwil der Müller, so uli kolers Tochter hat. Der hett um sin 50 fl. trostung jng sezt ein guet, das ist ain dritten Teil ju der wys zu Rin- kenbach, stost an Marti Brogers Erben und an barbla Rodrena und an Durodeya barblen. Ledig und Los uss guon ij fl. godt jairlich vor ab allen dry tailenn. Uff den 19. Tag Hornung jm 66 jar hett Er sich vom apt der Libaigenschaft und ganz aller Dingen Erlöst für sich selbs. Uff zinstag nach der alten Fasnacht hatt er ain brief für sich und siner nachkommen erlöst».

«Item Hans Türler der Müller daz obzemelt pfang verordnet von wegen dr gebürenden Trostung, und het Ingsezt Sin Wald Im Hochstain, Stosst ans wysswasser und an rüssler und an schwagälpli und an torwiss, stadt druf 120 Pfund Pfennig».

Der Waffenrodel von 1618 enthält den Namen von Jung baschon Thörler, Müller, Lank. Dessen 4 Söhne haben alle Landtöchter geheiratet; so Hans des Fridlis Tochter Engel Holderegger, 1633 nach Ostern. Thoni Türler ehelichte vor Ostern 1633 die Anna Fässler, des Simeons Tochter. Jakob

Türler führte 1641 die Anna Signer, des Bartli Tochter, heim. Uli ging 1641 die Ehe mit Barbel Müller ein.

6. August 1687. Johannes Thörler erscheint vor Wochenrat, weil ihn das Wasser den Wuhr hinweggeführt hatte. Die Namensbezeichnung «Dürlersmühle».

Anton Josef Zürcher, «Lonzistoni», erstellt Mitte Januar 1741 einen Zeddel; ihm folgt am 22. Mai 1760 Anton Josef Rechsteiner «Roder» genannt. Wurde die Mühle unter Zürcher «Lonzis Mühle» genannt, so unter Rechsteiner die «Rodersmühle».

Unter Johann Anton Hörler, nach 1760, hat die Mühle die alten Besitzernamen abgelegt, das heisst sie wurden vergessen; man nannte die Mühle «am Bränneli» oder «im Bränneli».

14. Juli 1782. Johann Jakob Graf stellt einen Zeddel auf.

Um die Jahrhundertwende wird Johann Jakob Haas als Besitzer erwähnt. Er wollte die Mühle am 10. April 1801 an Johann Georg Strässle verkaufen, welcher Schick abgeschlagen wurde. Am folgenden 24. August verpachtete der Besitzer die Mühle auf ein Jahr an Josef Steiger für 20 Louisdor und 2 Federthaler.

Vor 1810 ist Johann Baptist Ulmann, Vater, Inhaber; er gibt die Mühle am 25. Juli 1810 tauschweise seinem

Sohn Johann Baptist Ulmann, um die «Linde» am Landsgemeindeplatz und weitere 3000 fl.

1815. Inhaber Karl Anton Büchler; daher «Büchlersmühle» genannt. Seine Kreditoren treten am 25. Juni 1817 diese an Johann Baptist Hangartner, Statthalter, Altstätten für 4100 fl. ab.

Inzwischen treten Johann Jakob Fässlers selig Kinder als Inhaber auf; sie geben am 28. Mai 1818 die Mühle dem Christoph Tanner, «Traube», Dorf, für 3200 fl. und 1 Federthaler. In jener Zeit nannte man die Mühle aber «Tannerssäge».

Die Vögte der Kinder des verstorbenen Johann Jakob Fässler geben die Mühle, auch «Lonzisthomaheimat» genannt, am 28. Mai 1818 dem Josef Brühlmann zu kaufen, sowie selbe Frau Fässler besessen für 2100 fl. und 6 Federthaler.

Ulrich Hangartner, Statthalter in Altstätten, verkauft am 24. Oktober 1823 die Mühle wieder an eine alte Appenzeller-Familie nämlich an Franziskus Brülisauer, wegen des Vornamens Franzistli genannt; Kaufpreis 2325 fl. Des neuen Besitzers Familienstand war 1850 laut dem ersten Volkszählungsbogen folgender: Franziskus, geboren 1782, Müller und Bäcker, die Müllerin Katharina Büchler war 1850 nicht mehr am Leben. Als Söhne schafften im Mühlengewerbe mit Johann Baptist, geboren 1820; Franz Anton, geboren 1823, besorgte das Fuhrwesen; der jüngste der Brüder Johann Anton, geboren 1832, schaffte in der Säge. Die 3 Töchter: Katharina Josefa, geboren 1828; Franziska Josefa, geboren 1830; Maria Antonia, geboren 1835; alle beschäftigten sich am Stickrahmen.

Zwischen den Besitzern der Heimat «Milpis» und der «Lankmühle» wurde am 21. Juli 1828 ein Span wegen dem Fahrweg gehalten. Ein weiterer Span entwickelte sich zwischen dem Mühlenbesitzer Brülisauer und dem Besitzer der «Rässenau», Jakob Speck, wegen einem Stück Boden, welches an das Eigentum von Brülisauer stösst. Brülisauer hat die Mühle seit ca. 1820 im

Besitz und den Boden immer benutzt, und als Sitterbett betrachtet. Derweilen sei die «Rässenau» dreimal verkauft worden und es habe niemand etwas gesagt. Spruch vom 10. August 1848: «Das Stück soll als Sitterbett gelten, daran nichts gemacht werden, abwechselnd jedes Jahr benutzen und die Studen teilen».

Spruchrevision II. Instanz bei Jakob Speck und Franziskus Brülisauer am 9. Dezember 1850 wegen einem Stück Boden «Mühlring» genannt. Jakob Speck behauptet, es sei Eigentum der «Rässenau». Die Söhne Brülisauer betrachten es als Sitterbett. Spruch: Es soll der allfällige Nutzen alljährlich zwischen beiden wechseln. Speck hat als verlierende Partei allein die Unkosten zu tragen.

21. bis 22. August 1846. Hochwasser, gewaltiger Schaden an den Wuhungen; bei Müller Brülisauer, Franzistlis, Wegschwemmung eines fast neuen Wuhres, von Boden und Beschädigung am Sägewerk.

27. April 1864. Johann Baptist Brülisauer, der älteste Sohn; Kaufpreis Fr. 12 200.-. und Fr. 20.-.

4. August 1869. Josef Anton Dörig, «Peterlis», geboren am 19. März 1835; Kaufpreis Fr. 17250.-. Die Frau Katharina Josefa Dörig wurde geboren am 26. November. Der Sohn Josef Anton, geboren am 24. Oktober 1870.

Schickbuch Rinkenbach, p. 23. Übereinkommen zwischen Jakob Neff als Besitzer der «Rässenau» und dem Josef Anton Dörig, Besitzer der «Lankmühle», Kataster Nr. 98/103/242. Neff gibt Dörig zu kaufen das zwischen den frühen Besitzern benannter 2 Liegenschaften in Streit gelegenen Stück Boden Sitterbett. Wird ausgemarkt mit Massangabe. Dörig gibt Neff dafür Fr. 300.-. am 13. März 1872. Dörig darf das betreffende Stück Sitterbett niemals durch Wuhung schützen, sondern hat es der Macht des Wassers zu überlassen. Jedoch, wenn das Wasser das benannte Stück Kaufobjektes weggenommen hätte, wäre Dörig berechtigt, sein bis anhin als Eigentum benutzter Boden durch eine Wuhung zu schützen.

20. August 1884. Die Sogenannte «Peterlismühle», laut Beiname Dörigs, kommt auf freiwillige Versteigerung.

3. September 1884. Johann Anton Inauen, als letzter Zeddelinhaber, ersteigert die Mühle um den Preis von Fr. 10 330.-.

25. September 1884. An seinen Schwiegersohn Johann Baptist Dörig-Inauen; Kaufpreis Fr. 10 550.-. und Fr. 10.-.

Frau Witwe Dörig übernimmt die Bäckerei ins «Seilers» bei der Dorfbrücke ab 27. Oktober 1884.

18. April 1887. Heinrich Affeltranger von Kempten, Kanton Zürich; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 50.-.

27. Oktober 1893. Wasserversorgungskommission St.Gallen; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 50.-.

27. Oktober 1893. Johann Anton Brülisauer; Kaufpreis Fr. 10 035.-.

3. November 1896. Jakob Koch, Dachdecker; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 50.-.

14. Februar 1898. Jakob Mazenauer, «Gerers», bei der «Loos», Weissbad, Bäcker; Kaufpreis Fr. 12 500.-. und Fr. 100.-. Anzeige und Empfehlung, 10. Juni 1898.

1. Oktober 1902. Hermann Locher-Huber, von der Zwirnerei, Steinegg; Kaufpreis Fr. 14 800.-. und Fr. 100.-.

19. April 1904. Franz Speck, Landesstatthalter; Kaufpreis Fr. 24 500.-.

21. Mai 1904. Montagnachmittag verbrannte sich in der Mühle in der Bäckerei eine junge Italienerin, 17 Jahre alt. «Appenzeller Volksfreund» 1904, Nr. 40 und 42. Aloisia de Pasqual mit Namen.

1906. Stauweiher Lank. «Appenzeller Volksfreund» 1906, Nr. 28, III. Blatt.

30. Dezember 1907. Elektrizitätswerk Kubel in Herisau; Kaufpreis Fr. 24 500.-. Stauweiher Lank. «Appenzeller Volksfreund» 1906, Nr. 28, III. Blatt.

16. Oktober 1915. St.Gallen-Appenzell Kraftwerk AG; Kaufpreis Fr. 8000.-.

Damals gingen die Wellen hoch wegen dem Stauweiher Lank.

6. September 1930. Albert Kölbener, Rapisau; Kaufpreis Fr. 12 000.-.

27. Oktober 1956. Die Heimat gelangt auf freiwillige Versteigerung um den Preis von Fr. 23 800.-. an Fässler-Manser Franz Anton, geboren 1903, Lank.

Haus Kataster Nr. 243/205

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 429; Wohnhaus und Stall 2 a 77 m², Remise 37 m², Stall 44 m², Waschküche 7 m², Wiese 5 ha 10 a, 41 m², Wald 55 a 60 m², Weide 1 ha 30 a 16 m², Wege 4 a 40 m², Gewässer 1 a 58 m², Streue 59 a 97 m²; total 7 ha 65 a 77 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 4n im «Schattenwald»; Wald 1 ha 17 a 70 m², Gewässer 1 a 44 m²; total 1 ha 19 a 14 m².

Grundbuch: Blatt n, Nr. 375 «Schattenwald»; Wald 15 a 13 m², Gewässer 24 m²; total 15 a 37 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 104 in den «Mösern»; Gewässer m², Böschung 80 m², Streue 16 a 28 m²; total 17 a 52 m².

Grundbuch: Blatt 20, Nr. 535 in Kau; Streue 27 a 73 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Koller-Neff Albert, «Ebene», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Das «Ebnetlin» wurde 1766 als Gadenstättli zu «Mohrendaniels» Heimat angesprochen.

Johann Anton Huber, «Hanestonisschwarzes» genannt, ist nach der Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 Inhaber des Gutes.

Hubers Kreditoren geben:

30. Mai 1832 Johann Baptist Neff, «Schmidsbuebes», die Heimat für 8100 fl. auf Nachschlag.

An den Sohn:

3. Mai 1835. Franz Anton Neff, «Lengges», verehelicht mit Johanna Huber; Kaufpreis 8050 fl. und 12 Thaler.

19. November 1873. Franz Anton Neff, Johann Anton Neff und Johann Baptist Neff, Söhne; Kaufpreis Fr. 55 000.-. und Fr. 100.-.

Von diesen 3 Brüdern geben Johann Anton Neff und Johann Baptist Neff ihrem Bruder Franz Anton Neff, «Schmidlisfranz», die Heimat am 7. Dezember 1875 für Fr. 56 200.-. und Fr. 100.-. zum Alleinbesitz.

25. Juli 1894. Franz Anton Koller, Ratsherr 1925-1928; Versteigerung, Preis Fr. 37 650.-.

25. Oktober 1930. An den Sohn Johann Baptist Koller; Kaufpreis Fr. 60 000.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer starb am 29. November 1931.

19. Dezember 1931. Albert Koller-Neff, Bruder und Miterbe; Kaufpreis Fr. 57 000.-.

Haus Kataster Nr. 244/206

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 5

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 424; Wohnhaus und Stall 2 a 95 m², Stall 50 m², Wiese 3 ha 49 a 25 m², Wald 16 a 70 m², Weide 2 ha 2 a 10 m², Gewässer 26 m²; total 5 ha 71 a 76 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 508 in den «Mösern»; Gewässer 33 m², Streue 24 a 13 m²; total 24 a 46 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 702 in Kau; Streue 20 a 40 m².

Grundbuch: Blatt 5, Nr. 300 am Sägebach; Wald 45 a 11 m², Gewässer 1 a 80 m²; total 46 a 91 m².

Grundbuch: Blatt 9, Nr. 535 beim «Stein»; Wald 1 ha 4 a 65 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Brülisauer-Eugster Lorenz, «Franzistlis Xaveris» Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

8. Dezember 1638. Hans König erstellt einen Zeddel, nochmals am 7. Juni 1646.

1646 wird die Heimat als «Zgraisen», «Gräset», angesprochen, welcher Name noch um etwa 3 Jahrhunderte zurückreicht.

27. Januar 1675. Hans Signer, er zeddelt nochmals am 4. Februar 1695.

29. Januar 1712. Daniel Gmünder und Ulrich Signer erstellen gemeinsam einen Zeddel.

Gmünder richtet am 4. Juli 1757 nochmals einen Zeddel auf.

1725. Inhaber der Heimat ist Daniel Gmünder, genannt «Mohrendaniel», vermutlich im Zusammenhang mit der Familie Signer, «Mohres», so genannt.

24. Dezember 1739. Daniel Gmünder gibt seinem Sohne Josef Gmünder seine Heimat «Mohren Heimat» genannt, zu kaufen; Preis 2500 Pfund Pfennig.

27. April 1759. Barbara Antonia Peterer stellt einen Zeddel auf.

1760, 1765, 1766. Hans Martin Dörig erstellt in diesen Jahren je einen Zeddel.

12. Oktober 1766. Anton Josef Huber stellt ebenfalls einen Zeddel auf.

10. April 1800. Konrad Grubenmann ist Inhaber der Heimat.

1815. Karl Anton Huber dessen Besitzernachfolger.

Seit 1844 befindet sich die Heimat ständig in Händen der Familie Brülisauer, «Franzistlis».

Franz Xaver Brülisauer, Hauptmann 1872-1873, gibt die Heimat am 29. Januar 1873 seinen 3 Söhnen Josef Anton, Johann Baptist und Johann Anton zu kaufen; Preis Fr. 37 000.-. und Fr. 100.-.

27. Dezember 1874. Der erste dieser 3 Brüder, Josef Anton, alt Bezirksrichter, gelangt laut Übereinkommen in den Alleinbesitz der Liegenschaft um ebenfalls Fr. 37 000.-. und Fr. 100.-.

20. April 1912. Josef Anton Brülisauer-Hersche, geboren 1882, Ratsherr 1929-1939, kauft die Heimat von seinem Vater um den Preis von Fr. 42 000.-. und Fr. 100.-.

26. April 1941. Lorenz Brülisauer, Sohn; Kaufpreis Fr. 42 000.-.

Das alte Haus War gegen Osten gerichtet. In der Nacht des Funkensonntags, am 12. März 1893, morgens 3 Uhr brannten Haus und Stall nieder. «Appenzeller Volksfreund» 1893, Nr. 21, Seite 2, Nr. 27, Seite 3.

Haus Kataster Nr. 245/207

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 422; Wohnhaus 1 a 13 m², Stall 1 a 87 m², Wiese 4 ha 98 m², Gewässer 34 m²; total 4 ha 4 a 32 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 399 im «Schattenwald»; Wald 1 ha 24 a 36 m²; Gewässer 4 a 9 m² total 1 ha 28 a 45 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 609 bei der «Reeb»; Streue 84 a 16 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Locher-Elser Karl Adolf, alt Landessäckelmeister, «Romis», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Jakob Peterer stellt am 26. April 1675, nochmals 1688 und 1697 je einen Zeddel auf; ihm folgte 1720 und 1731, Michel Eugster, und 1730 Hans Jakob Gmünder, weiter 1789 und 1791 die Gebrüder Anton Joseph und Franz Anton Hersche.

1800 Anton Josef Hersche, «Romistonisepen» Erben geben die Heimat am 8. Januar 1836 dem ältesten Sohn Anton Joseph Hersche um den Preis von 4700 fl. und 6 Kreuzthaler in Kauf.

13. Januar 1836. Letzterer gibt seinem Schwager Ignaz Hautle, «Schwarzhautli»; Zoller, die Heimat für 4700 fl. und 12 Kreuzthaler.

9. Mai 1838. Josef Inauen; Kaufpreis 5000 fl. und 2 Thaler.

19. Oktober 1839. Anton Josef Inauen; Kaufpreis 5000 fl. und 8 Thaler.

28. Mai 1841. Johann Baptist Koller, auf freiwilliger Versteigerung; Preis 5400 fl.

26. Juni 1841. Josef Anton Stark; Kaufpreis 5400 fl.

1. Oktober 1842. Johann Anton Wetter; Kaufpreis 5600 fl. und 1 Thaler.

2. Januar 1844. Josef Anton Brülisauer; Kaufpreis 5900 fl.

8. April 1856. Josef Anton Gschwend-Mittelholzer; Preis 7260 fl. altes und Fr. 10.-.

Gschwend gibt dem Brülisauer das «Schittlerenbisches» in Enggenhütten, Kataster Nr. 314/134.

6. April 1887. Josef Anton Gschwend; Kaufpreis Fr. 22 800.-. und Fr. 100.-.

24. April 1918. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

24. April 1918. Karl Locher, Landessäckelmeister, Bierbrauerei, Appenzell, auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 36 200.-.

3. August 1951. Karl Adolf Locher, Bierbrauerei, Appenzell, alt Landessäckelmeister; erbrechtliche Übernahme.

Haus Kataster Nr. 246/208

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 416; Wohnhaus und Stall 2 a 92 m², Wiese 2 ha 91 a 12 m², Gewässer 1 a 48 m²; total 2 ha 95 a 52 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 418; Wiese 60 a 67 m².

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 396; Wald 1 ha 41 a 43 m², Gewässer 34 m²; total 1 ha 41 a 77 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 149; Wege 36 m², Streue 59 a 74 m²; total 60 a 10 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Gschwend-Büchler Adolf, «Oberstein» oder «Schotzeres», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Oberstein, das heisst oben am Stein im Gegensatz zu Unter dem Stein, welche Liegenschaft unter dem Hohlenstein, nun zum Bezirk Schlatt-Haslen gehört.

Die Bezeichnung «Schotzeres» dürfte mit «Schutzeres» identisch sein; welche mit «Schutzes» im Zusammenhang steht und darnach auf das Geschlecht Peterer hinweist und damit auf den Tausch mit der Liegenschaft «Büschelis» unter dem Rütirain ca. 1811.

Als erster bekannter Besitzer laut Zeddelbuch zum Jahre 1791 wird Johann Baptist Wyss genannt. Er kaufte die Liegenschaft «Büschelis» beim Rütirain am 24. April 1810, und tauschte diese am 13. November 1811 mit Johann Baptist Haas an die Heimat «Schotzerers» oder «Oberstein» in Rapisau.

16. Oktober 1814. Karl Jakob Manser; Kaufpreis 7800 fl. und 2 Louisdor.

An seinen Tochtermann Josef Anton Enzler, verehelicht mit Maria Johanna Manser; Tag des Schickes 27. September 1826; Kaufpreis 7000 fl.

28. November 1856. Verkauf an die Söhne Josef Anton Enzler und Johann Baptist um den Preis von 10 000 fl.

14. April 1882. Johann Baptist Enzler; Kaufpreis Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-.

24. Juli 1895. Josef Anton Kölbener; auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 35 190.-.

16. November 1901. Verkauf an den Sohn Josef Anton Kölbener; Preis Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

17. Januar 1902. Johann Baptist Gschwend-Schmid, Kaufpreis Fr. 46 000.-. Fr. 100.-.

21. Februar 1948. Adolf Gschwend-Büchler, Sohn; Kaufpreis Fr. 43 000.-.

Um 1818 nannte man die Liegenschaft: «Ab Messmers Badistes», was auf Johann Baptist Wyss zurückführen könnte.

Haus Kataster Nr. 246a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 397; Wohnhaus und Stall 2 a 28 m², Wiese 4 ha 15 a 38 m², Wald 1 ha 10 a 29 m², Wege 2 a 96 m², Gewässer 4 a 85 m²; total 5 ha 35 a 76 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Gschwend-Gmünder Johann Josef Heimat «Neuhaus», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Verkäufer 1. Oktober 1941 Johann Baptist Gschwend, Vater; Käufer 1. Oktober 1941 Johann Josef Gschwend, Sohn; Preis Fr. 32 000.-. Kaufvertrag.

Haus Kataster Nr. 247/209

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 419; Wohnhaus und Stall 2 a 50 m², Remise 28 m², Wiese 4 ha 55 a 6 m², Wald 51 a 70 m², Wege 3 a 54 m², Gewässer 1 a 67 m², Streue 53 a 51 m²; total 5 ha 68 a 26 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 414; Stall 70 m², Wiese 1 ha 10 a 10 m², Wald 1 ha 48 a 82 m², Weide 2 ha 81 a 12 m², Gewässer 7 a 85 m²; total 5 ha 48 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 160 in den «Mösern»; Gewässer 82 m², Streue und Torfland 41 a 7 m²; total 41 a 89 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Hersche-Inauen Johann Josef, «Kajes», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Als erste Namensangabe für die Liegenschaft taucht im Jahre 1677 die Bezeichnung «Schuelers Ulis selig Heimat» auf. Als Gadenstatt hierzu wird 1699 das «Ebnetle», 1744 «Ebnetlin», genannt; als Heimweidli wird 1677 «Bartlis-Jagen-Weidli» erwähnt. Zu jener Zeit richtete Karl Brülisauer 3 Zeddel auf, so je einen in den Jahren 1677, 1693 und 1699.

Hans Martin Brülisauer stellt am 29. Oktober 1721 und 1741 je einen Zeddel auf; so auch am 10. Mai 1722.

Karl Jakob Sutter und am 12. Oktober 1766 Anton Josef Huber, genannt «Kaiensephli». Sein Familienbeiname «Kaies» haftet der Liegenschaft heute noch an. Die Familie Huber, «Kailis», zählt zur Rhode Schwende, war mit Vorliebe am Hirschberg zu Hause, und hat den Beinamen von dem in dieser Familie mit Vorzug angewandten Taufnamen Kajetan bis auf die Gegenwart herab angewandt.

13. August 1827. Johann Anton Huber; Kaufpreis 5000 fl.

6. November 1833. Karl Anton Huber an Anton Josef Hubers Witwe; Kaufpreis 4800 fl.

Am gleichen Tag kauft Franzist Brülisauer, «Franzistlis», verhehlicht mit Katharina Bächler die Heimat für 5100 fl. und 13 Federthaler.

15. Dezember 1836. Franz Xaver Brülisauer, «Franzistlisxaverli», kauft die Heimat für 5700 fl.

8. November 1856. Johann Anton Huber erstellt einen Zeddel und verkauft die Heimat am 17. Februar 1870 in Vereinigung mit der Heimat «Milpis» für Fr. 27 695.-. an seine Söhne Johann Anton Huber und Josef Anton Huber.

21. September 1874. Die Gebrüder Huber geben dem Mitbesitzer Josef Anton die Heimat zum Alleinbesitz um den Preis von Fr. 46 000.-.

16. April 1877. Johann Josef Hersche, alt Bezirksrichter; Kaufpreis Fr. 50 000.-. und Fr. 100.-.

13. April 1912. Verkauf an den Sohn Johann Josef Hersehe-Fässler; Preis Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-.

4. März 1939. An den Sohn Johann Josef Hersche-Inauen, geboren 1914; Kaufpreis Fr. 39 000.-.

Haus Kataster Nr. 248/210

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 421; Wohnhaus und Stall 2 a 63 m², Kapelle 41 m², Wiese 3 ha 79 a 49 m²; total 3 ha 82 a 53 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 413; Wald 25 a 70 m², Gewässer 10 m²; total 25 a 80 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 499 in den «Mösern»; Schopf 20 m², Streue 23 a 10 m²; total 23 a 30 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 562 in den «Mösern»; Streue 19 a 38 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Ebnetter-Sutter Albert, «zum unteren guten Brunnen», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Dieser Hof ist vermutlich der zentrale Punkt, von wo die Bezeichnung für die Gegend ausgegangen ist. In Zellwegers Urkunden 1. Seite 113 (LXV) findet sich ein Verzeichnis der Einkünfte des Abtes von St.Gallen im Appenzellerland, ca. 1319. Aus dem Cod. Trad. Monast. S. Galli, Seite 571: «Rprehtsowe et Grasowe»: 70 Käse, in Wahrheit 24, im herbstlichen Teil 30 Käse, für das Schaf 4

½ denier, an Fleisch den dritten Teil einer Kuh, für Wein eine Abgabe, dem Propst 2 Käse und dem Dorfmeier 2 Käse.

Jährlicher Lämmerzins als eine der äbtischen Steuern aus der Wiser Rhod ca. 1348: «Item in Rappessow 2 Lämmer und iij aim halben β».

Die Kapellbücher erwähnen weiterhin das Bild zu Rapisau im Jahre 1629, Seite 293: «Lütenant Moritz Stark, Vogt des Bildlis zu Rapisow».

Das Jahrzeitbuch in Appenzell erwähnt Seite 75 «Zum Guten Brunnen» in Rapisau.

Semmler, S. 1024-4698. «Ratsbeschluss: den 21. tag September. Wegen der restauration des bildleins in rappesau in des glasers guth geordnet, dass die nachbahren bauwen können, dass auss dem Vorschlag und nit grösser als es jetzt ist».

Wochenrat 1699. «Hans weger soll dem Hans Suter Vogt dess bildlins in Rapisow in des glasers gueth ein Zedelin machen umb sein des Bildlins ansprach uff Blatters Egg machen».

Jetziger Kapellverwalter: Albert Ebnetter «zum guten Brunnen».

Aus verschiedenen Dokumenten der Liegenschaft «zum guten Brunnen»:

27. März 1692. Vergleich zwischen Hauptmann Marti Sauter und Hauptmann Jakob Dobler, beide des Rats, wegen Hagen. Sigill von Landschreiber C. J. Schiess.

18. Juli 1742. Vergleich und Spruch wegen dem Strichgräbli zwischen den beiden Nachbarn. Johann Baptist Fässler und Karl Jakob Manser. ibidem: Wegen demselben Fall zwischen den Gleichen nur an anderer Stelle.

5. Mai 1780. Spruch über den Wasserlauf. 20. Juni 1783. «Erkenntnis wegen Gfueherhandrecht zwischen Karl Jakob Manser und Karl Anton Büchler».

18. Oktober 1853. Spruch und IV. Instanz wegen «Senntumweg» zwischen Ratsherr Kölbener, Josef Manser und Johann Anton Huber; es waren 11 Vergleichsherren, 36 Ratsherren, Landschreiber Fässler und Landweibel Steuble.

1800. Karl Jakob Manser, «Mälliskarljock», verehelicht mit Barbara Josefa Dörig, Inhaber der Weid «Rizeren», die er an Ulrich Fässler «Horers Uli» abgegeben (verpachtet) hat, die Weid «Fähnernboden», «Obergruben» auf «Soll», «Waldegg», war eine der hablichsten.

Sennen seiner Zeit. Seine Erben geben die Heimat «Horersheimat» genannt dem Sohn Karl Jakob für 12 000 fl. und 5 Louisdor zu kaufen am 12. Mai 1809. Er gibt die Heimat am 4. Oktober 1826 seinem jüngsten Sohn Johann Baptist Manser für 9000 fl. und 4 Reichsthaler. Zeuge: Tochtermann Josef Enzler.

1844er Schatzung: Inhaber der Sohn Johann Baptist Manser; er verkaufte die Heimat am 5. Mai 1849 dem Ratsherrn Johann Jakob Kölbener, wohnhaft nächst der St. Annakapelle in Haggen, um den Preis von 11 300 Gulden, samt nicht bekanntem Trinkgeld. Es waren aber 5 Thaler an Trinkgeld.

Da die Heimat in gutem Zustande 80 Klafter Heu und Emd gibt und zwei schöne Stück Waldung und eine Weid für 6 Kühe Sömmerung hat, gilt sie als sehr wohlfeil. So Nisple Johann Baptist in seinen Beiträgen zur Geschichte Innerrhodens.

Anlässlich der Versteigerung des Viehstandes von Ratsherr Jakob Kölbener selig, anno 1853 im Dezember galten die Kühe höchstens 164 Gulden und mindestens 100 Gulden (1 Gulden = 2 Fr. 100 Rp.). So hohe Preise waren in diesem Jahrhundert, auch im Hungerjahr 1817, nicht bekannt.

19. September 1862. An die Söhne Johann Jakob Kölbener und Johann Baptist Kölbener; Kaufpreis Fr. 31 000 und Fr. 140.-.

30. Oktober 1867. An den Bruder Johann Baptist Kölbener zum Alleineigentum; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 100.-.

12. Januar 1883. Freiwillige Versteigerung von der Kuratel, wurde nicht vorgenommen, somit um den Preis von Fr. 37 500.-. und Fr. 200.-. an sich selbst zurück.

24. April 1895. Jakob Inauen; auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 36 000.-.

14. April 1903. An den Sohn Johann Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 25 500.-. und Fr. 100.-.

1. Mai 1918. Freiwillige Versteigerung; ersteigert von Jakob Inauen-Speck; Preis Fr. 50 350.-.

Der Besitzer wurde am 13. Juni 1867 geboren, verehelicht mit Anna Maria Speck; er starb am 9. November 1949 Infolge Unfall vom 5. November zuvor, im Krankenhaus in Appenzell; er wohnte im »oberen guten Brunnen«.

18. Mai 1918. Albert Ebnetter-Sutter, Hirschberg; Kaufpreis Fr. 51 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 248a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 415; Wohnhaus und Stall 2 a 72 m², Stall 81 m², Wiese 2 ha 61 a 37 m², Wald 1 ha 6 a 60 m², Weide 3 ha 1 a 79 m², Gewässer 50 m²; total 6 ha 73 a 79 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 420; Wiese 88 a 55 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Streule Franz, «zum oberen guten Brunnen», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Inauen Jakob.

14. Januar 1902. An seinen Sohn Jakob Inauen; Kaufpreis Fr. 30 000.-. und Fr. 100.-.

Dessen Erben übertragen laut Testament die Heimat am 4. Februar 1950 an Franz Streule in Rapisau um den Preis von Fr. 68 000.-.

Obiger Johann Anton Jakob Inauen, Landwirt, von Appenzell, im Rinckenbach, «Guter Brunnen», geboren 13. Juni 1867, Witwer der Anna Maria Speck, gestorben am 9. November 1949 im Krankenhaus in Appenzell, wurde von einem Militärauto überfahren. Der Unfall passierte am 5. November zuvor am Samstagabend. Es fuhren hintereinander zwei aus dem Militärdienst kommende Motorfahrer von Enggenhütten her gegen Appenzell. Der vordere Fahrer, dessen Fahrzeug kein Licht hatte, fuhr in Rapisau in den auf der Strasse heimwärts gehenden 82jährigen Mann. Der angefahrene Inauen brach im Sturz den Arm; er starb aber im Krankenhaus in Appenzell. «Appenzeller Volksfreund» 1950, Nr. 55.

Haus Kataster Nr. 248b

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 960; Wohnhaus 64 m², Hofraum und Garten 2 a 8 m²; total 2 a 72 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Schai-Sonderer Franz Anton, 1894, beim «guten Brunnen», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

7. Januar 1958. Bauplatz ab der Heimat 248a. (P. 420); Kaufpreis Fr. 2720.-.; errichtet ein Einfamilienhaus an der Staatsstrasse.

Haus Kataster Nr. 249/211

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 6

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 430; Wohnhaus und Stall 1 a 39 m², Remise 38 m², Wiese und Streue 2 ha 97 a 34 m², Gewässer 40 m²; total 2 ha 99 a 51 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 400; im «Schattenwald»; Wald 59 a 7 m2, Gewässer 50 m2; total 59 a 57 m2.

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 443; Stall 1 a 33 m2, Stall 1 a 11 m2, Wiese 2 ha 56 a 67 m2, Wald 1 ha 59 a 79 m2, Weide 2 ha 16 a 50 m2; total 6 ha 35 a 40 m2.

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft, Restaurant

Eigentümer:

Manser-Knechtle Emil, Restaurant «Waldegg» Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Der Besitzer «Mälliskarljakob» war seinerzeit wohl einer der hablichsten Sennen, so besass er auch die Weid «Rizeren», den «Fähnernboden», «Obergruben» auf Soll, und besass auch den «untern guten Brunnen», wo er Wohnung genommen hatte. Karl Jakob Manser, «Mälliskarljakob», auch Inhaber der «oberen Hundsländen» ist Besitzer vor 1793.

Sein Sohn Anton Josef, stellt am 26. März 1793 einen Zeddel auf im Wert von 1000 fl. Man nennt ihn «Krämermälli» und er hat im Dorf sein Domizil.

Wochenrat vom 25. Oktober 1811. «Josef Manser contra Anton Josef Rempfler wegen einem 60 Louisdor Pfandt von Übergab der Rechten von ertauschter Heimat in Rapisau erkennt: In Betracht, dass dieser Schick schon vor 11 Jahren geschehen. In Betracht, dass Manser dem Rempfler die Heimat laut Kaufbrief übergeben und was selber enthaltet geleistet habe dem zufolge solle Manser des Pfands loos seyn, und bey nebens jede Parthey 2 Federthaler G. G. erlegen und am Ende einander für brave Leuth halten».

Als ein Besitzer wird auch Evarist Rempfler erwähnt, den man «Evarist», «Evalist» oder gar «Evangelist Klines» nannte. Gemeint ist hier als Vornamen Johannes Evangelist, der Apostel, der Lieblingsjünger des Herrn. Johannes Baptista war der Täufer des Herrn im Jordan; dieser findet als Tauf- oder Vornamen bekannterweise noch sehr viel Anwendung.

Am 17. August 1801 erhielt «Lists Evarist» in der Waldegg 2 Franzosen Quartier, welche ihm der Löwenwirt in Appenzell zugeschanzt hatte.

Gebrüder Rempfler und 1835 Franz Anton Rempfler, verehelicht mit Josefa Schmid, werden noch als Zeddelaufrichter erwähnt.

Der Beiname «Evarists-Chlinnes» für Rempfler als Bezeichnung hat sich bei alten Leuten noch im Gedächtnis erhalten.

Es verkaufen die Gebrüder Rempfler am 20. Dezember 1847 an Josef Anton Manser; Kaufpreis 6300 fl. und 2 Thaler.

1853 wurde zwischen «Mälliskarljakob» und Evarist Rempfler ein Spruch gehalten.

12. Februar 1865. Johann Ulrich Manser, Sohn; Kaufpreis Fr. 23 100.-. und Fr. 160.-.

15. August 1903, abends halb 9 Uhr schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz ein; Haus und Scheune verbrannten gänzlich; 2 Rinder, 6 Schweine sind mitverbrannt. «Appenzeller Volksfreund» 1903, Nr. 66, Seite 2 und 1904 Nr. 35.

1904. Johann Baptist Manser, Sohn; Kaufpreis Fr. 24 000.-. und Fr. 100.-.

Landwirt und Wirt zur «Waldegg», genannt «Karlissepenulrichenbisch».

Der Besitzer war 1. verehelicht mit Benedikta Heeb; 2. mit Emilie Koller, «Schaches», Witwe des Johann Broger, bei der Kirche. Er starb im Dorf, nächst der Kirche, wo er seit seiner Wiederverheiratung wohnte, im 73. Altersjahr, am 30. Dezember 1942.

14. Februar 1931. Johann Emil Manser, Sohn; Kaufpreis Fr. 54 000.-. und Fr. 100.-.

Der jetzige Besitzer wurde am 2.5. März 1907 in Rapisau geboren, und er verehelichte sich am 11. Mai 1931 mit Ida Magdalena Knechtle, des Jakob Anton Knechtle, «Grobjökkes» am Hirschberg und der Anna, Maria Neff.

Johann Emil Manser wurde 1939 in den Bezirksrat von Gonten gewählt. Von 1949-1959 amtierte er als stillstehender und seit 1959 als regierender Hauptmann.

Haus Kataster Nr. 250/213

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 431; Wohnhaus und Stall 3 a 20 m², Wiese 2 ha 69 a 99 m², Wege 3 a 54 m²; total 2 ha 76 a 73 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 442; Stall 45 m², Wiese 10 a 5 m², Wald 20 a 90 m², Weide 2 ha 23 a 55 m²; total 2 ha 54 a 95 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 412 im «Schattenwald»; Wald 1 ha 28 a 41 m², Gewässer 63 m²; total 1 ha 29 a 4 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 109 im «Sulzbach»; Böschung 58 m², Wege 60 m², Gewässer 15 m², Streue 30 a 28 m²; total 31 a 61 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 114; Wiese 37 a 23 m², Böschung 4 a 16 m², Gewässer 1 a 32 m²; total 42 a 71 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter Jakob Hermann, «Flucht», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Eine Flucht oder Schlucht, welche beide Benennungen auf diese Liegenschaft Anwendung gefunden haben, haben mit der Zeit der Bezeichnung «Egg» oder in der Verkleinerungsform «Eggeli» Platz gemacht.

1663. Zu den gelegenen Güter «Herrengüter» genannt wurde auch die «Egg» gerechnet. «Item dess Weybels Egg ledig und los dessen 64 Nutzen Jöry Barth hat umb 50 ss».

1683. Speck ab dem «Eggli» zinsert an St. Sebastian in Brülisau.

1. September 1697. Wochenrat. «Der Schickh so Hr. Seckhelmeister Pole Suter mit Antoni Joseph Broger, der von ihme uff Oberkheith gfallen hin daz Eggelin in Rapissauw erkaufft getroffen, namblich umb 2 Pfund Schilling geld Undt 700 β sambt einem Zins uff St. Marti 97 ist guoth geheissen worden, also daz ein Nutz mit dem Andern gehen solle» usw.

Semmler, Seite 1023. 1697 den 2. Oktober. «Das Herren Eglli in rappensau verkauft dem Antoni Josef Broger an 2 Pfund Schilling gelt und 700 β».

13. März 1740. «Jakob Rusch gibt Joseph, Franz Anton, Anna Maria die Schlipferen zu kaufen seine Heimath hinder dem Eggli genannt in rappisau gelegen um 1500 β samt ein gelben Dublonen».

Semmler, Seite 1028. 1748, den 29. Oktober. «Ober Egers sep heimat die Egg als einem Flüchtling der Oberkeit verfallen».

Antoni Josef Graf, Ehemann der Anna Maria Brülisauer starb am 28. August 1899; er war schon vor 1800 auf der Heimat «Eggli».

Josef Anton Graf, «Grafensep», geboren am 4. März 1779, verehelichte sich am 9. Januar 1803 mit Barbara Josefa KunigundaENZler, Tochter des Hauptmann Johann BaptistENZler und der Josefa Laubacher. Josef Anton Graf starb am 4. Dezember 1846; er war ein Bruder von Landschreiber und Reichsvogt Graf.

3. Februar 1847. Frau Witwe Graf geborenENZler erwirbt von der Erbschaft die Heimat um den Preis von 7200 fl. Von den 3 Söhnen Josef Anton, Johann Anton und Johann Baptist, erwarb Josef am 23. Januar 1850 die Heimat für 7100 fl. und 12 Thaler. Johann Baptist aber, geboren 24. März 1819 lebt als Wirt im Hause seit anno 1847; er ist am 3. Januar 1899 gestorben; er bekleidete den Grad eines Leutnants.

9. Mai 1858. Fritsche Franz Anton; Kaufpreis 8900 fl. und 16 Thaler.

16. Juni 1859. Ratsherr Leodegar Mittelholzer; Kaufpreis 9400 fl. und Fr. 50.-.

10. Oktober 1900. Johann Baptist Sutter, «Bölis», auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 26 400.- erworben; er war ein 1837er Jahrgänger und starb 1942. Dessen Erben verkaufen die Liegenschaft an die hinterlassene Witwe Maria Benedikta Sutter geboren Rusch; Tag des Schickes 30. Mai 1942; Kaufpreis Fr. 45 000.-.

22. November 1952. An den Sohn Jakob Hermann Sutter, geboren 1925; Kaufpreis Fr. 54 000.-.

Haus Kataster Nr. 251/212

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkebach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 461; Wohnhaus und Stall 1 a 89 m², Wiese 1 ha 48 a 40 m², Gewässer 45 m²; total 1 ha 50 a 74 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 454; Wiese 33 a 44 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 605 im «Hüttenberg»; Wald 11 a 82 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 728 im «Schneggenberg»; Wald 59 a 21 m², Gewässer 55 m²; total 59 a 76 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Baumann-Hanne Josef Anton, «Untere Bitzi»

Handwechsel und Besitzer:

Bitzi bedeutet so viel wie ein Einschlag zur Anlegung von Kulturen im sonst als Stoppelweide dienenden Brachfeld.

14. Mai 1553. «Dyas Mazenauer und Barttly Fuchs, Landleute zu Appenzell und Vögte der Anna Mazenauer, verkaufen dem Hans Goldener, ebenfalls Landmann, einen Zins von 5 Pfund 5 β Landeswährung aus deren Gut, Haus und Hof genannt in der Bizy, stösst an Bernhartt Lampertt und Thewes Trad und an Jöry Spizly und an Petter Koller und an Suners Folk, ledig und los, um 105 Pfund». Landesarchiv Appenzell AXI, Nr. 41. Dorsualnotizen: «Item, den 20ten Mayen anno (16)46 hatt Uli Täiller in der Bytzi pfünff pfund pfennig hobtguott sambt fünff Schilling zinss abglöst und bezahlt».

«Den 11. Marty anno 1667 ist disser brieff schicksweiss für 100 fl. gelt zu verzinssen angestellt worden und jähr- lig 5 fl. davon zinss zu nemmen; ist der schickh gschehen durch Ulrich Suter und

Aenderli Hörler, das er nit anderst gerechnet sein soll als ein 100 fl. iger zedel sowohl im verzinssen als im ablösen». Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 263.

Der Waffenrodel nennt zum Jahre 1618 «Hans Sutter in der bitzi». Unter den St.Moritzenzeddeln befindet sich ein solcher mit dem Datum von St.Ulrichstag 1595.

Gorius Zuberbühler zinset an Hans Koller in der «Bitzi».

10. April 1800. Jakob Gmünder, «Rohrers», Spitalmeisters Erben verkaufen am 12. Juni 1813 an Josef Anton Heim, verehelicht mit Maria Ida Meili, die Heimat um den Preis von 3500 fl. und 2 Louisdor.

5. August 1852. Johann Baptist Manser verkauft an den gleichnamigen Johann Baptist Manser die Heimat für 4100 fl. und 4 Thaler.

8. Mai 1862. Franz Anton Brülisauer; Kaufpreis Fr. 11 130.-. und Fr. 20.-.

14. Juni 1864. Andreas Anton Manser; Kaufpreis Fr. 11 500.-. und Fr. 50.-.

4. November 1874. Josef Anton Hersche, Molkenbereiter; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

3. Mai 1895. Josef Anton Wettmer; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-.

25. Oktober 1899. Josef Anton, Mösler; Kaufpreis Fr. 14 700.-.

5. Februar 1900. Johann Baptist Räss; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

19. Februar 1903. Johann Josef Hersche; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

20. April 1929. Wilhelm Eugster, Mörschwil; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 100.-.

29. Juni 1929. Josef Anton Baumann-Hautle, «Kesselismühle»; Kaufpreis Fr. 31 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 252/214

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 462; Wohnhaus 57 m², Hofraum und Garten 56 m²; total 1 a 13 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Manser Maria Antonia, «Rohrersamereielis»

Handwechsel und Besitzer:

18. August 1850. Johann Baptist Manser gibt der Erbmasse von Anna Maria Gmünder «Rohrersamereielis» selig zu kaufen die «Hostet», worauf das Häusli steht für 45 fl.

Es gibt die Erbmasse von Anna Maria Gmünder selig dem Johann Anton Neff für 350 fl. und 5 Thaler, Fr. 20.-. Obligo. Häuschen. Es steht im Gut des obigen Johann Baptist Manser.

7. August 1853. Josef Anton Manser, im Kloster; Kaufpreis 450 fl. und 5 fl.

29. April 1874. Josef Anton Tobler, Schleifer; Kaufpreis Fr. 1015.-.

11. Februar 1879. Verblieben auf freiwilliger Versteigerung; Preis Fr. 2000.-. und Fr. 20.-.

...Franz Anton Fässler; Kaufpreis Fr. 3500.-. und Fr. 20.-.

17. Oktober 1887. Franz Rusch-Fässler, «Zusefrenz», Broderieshändler, im Sommer im Bad Reinerz und Podoba, Nieder-Schlesien.

10. Januar 1898. Jakob Sonderer; Kaufpreis 4600.-. Fr. und Fr. 20.-.

30. Januar 1901. Verstanden auf freiwilliger Versteigerung. Preis Fr. 4500.-. und Fr. 20.-.

6. März 1901. An den Sohn Johann Jakob Sonderer, Sohn; Kaufpreis Fr. 4000.-. und Fr. 20.-.

1. Mai 1901. Franz Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 4500.-. und Fr. 20.-.

...Witwe Müller-Inauen.

17. April 1912. San-Versteigerung. Zum Anschlagspreis erstanden Fr. 6000.-.

4. Dezember 1912. Josef Anton Bächler-Fuchs, in Meistersrüte, Ersteigert für Fr. 3550.-.

20. Januar 1940. Dessen Erben. Erbrechtliche Übernahme.

20. Januar 1940. Frau Witwe Franziska Josefa Manser-Steuble; Kaufpreis Fr. 8200.-.

25. Mai 1946. Deren Erben. Erbrechtliche Übernahme.

14. April 1956. Maria Antonia Manser, geboren 1903, Kaufpreis Fr. 8500.-.

Haus Kataster Nr. 253/215

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 460; Wohnhaus 1 a 32 m², Stall 1 a 83 m², Stall 83 m², Wiese 3 h³, 38 a 57 m², Weide 2 ha 68 a 47 m², Wege 4 a 11 m², Gewässer 1 a, 40 m²; total 6 ha 16 a 53 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 725 im «Schneggenberg»; Wald 24 a 62 m², Gewässer 32 m²; total 24 a, 94 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 731 im «Schneggenberg»; Wald 17 a 20 m², Gewässer 30 m², Streue 14 a 90 m²; total 32 a 40 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 577 im «Hüttenberg»; Wald 26 a 96 m², Streue 90 m²; total 27 a 86 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Graf-Knechtle Franz, im «Blattenrain», Appenzell, «Auf dem Bühl», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Das Missale verzeichnet zum 5. April den Todestag einer Adelheidis, Ehefrau eines «Jacobi am bühl».

Eine andere Bezeichnung für diese Liegenschaft ist nicht bekannt.

6. September 1777 und 1. März 1779. Baptist Huber erstellt je einen Zeddel.

11. Mai 1777 und 19. Oktober 1785. Augustin Suter erstellt je einen Zeddel.

Am Eingang zum Jahre 1800 werden Johann Anton Koller, «Reeb-Hanestöni» und dessen Kinder genannt.

20. März 1822. Ulrich Krüsi, verehelicht mit Anna Maria Bischofberger; Kaufpreis 7000 fl. und 6 Kreuzthaler.

Das Gut wurde am 15. März 1870 auf freiwillige Versteigerung gegeben, von seinen 3 Söhnen Jakob Anton, Josef Anton und Mauritz.

15. März 1870. Ratsherr Jakob Gmünder, Kronenwirt am «oberen Glatz», Appenzell; Verblieben für Fr. 32 000.-. und Fr. 100.-.

3. Dezember 1872. Josef Anton Fässler; Kaufpreis Fr. 38 000.-. und Fr. 140.-.

9. Oktober 1889. Karl Anton Sutter; Kaufpreis Fr. 35 000.-. und Fr. 50.-.

8. Januar 1906. Josef Anton Peterer-Büchler, Schweinehändler; Kaufpreis Fr. 40 000.-. und Fr. 100.-. Der Besitzer starb am 9. Oktober 1935 im Krankenhaus in Appenzell.

17. Dezember 1935. Erbrechtliche Übernahme.

17. Dezember 1935. Freiwillige Versteigerung. Ersteigert um den Preis von Fr. 68 000.-. und Fr. 100.-. von Frau Witwe Anna Maria Knechtle-Brühlmann, geboren 1880, gestorben 1951 in der «Platte» in Appenzell.

6. Oktober 1951. Franz Graf-Knechtle, Tochtermann, «Blattenrain»; Kaufpreis Fr. 85 000.-.

Haus Kataster Nr. 254/216

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 463, Wohnhaus und Stall 3 a 15 m², Stall 87 m², Wiese 4 ha 2 a 60 m²; total 4 ha, 6 a 62 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 154, in den «Mösern»; Schopf 22 m², Wege 5 a 53 m², Streue 64 a 75 m²; total 70 a 30 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 541, in den «Mösern»; Gewässer 56 m², Streue 69 a 21 m²; total 69 a 77 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Frau Witwe Moser-Manser Katharina Antonia, «Langheimat», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

10. Oktober 1791. Josef Anton Gschwend erstellt einen Zeddel.

10. April 1800. Johann Baptist Gschwend, «Fleckenbisch» Inhaber.

7. Januar 1818. Anna Maria Räss; Überlassung, Preis 5324 fl.

7. Januar 1818. Meister Josef Anton Tobler, verehelicht mit Maria Franziska Manser, ... Abtretung.

1. März 1843. Franz Anton Koller, «Schachenbüebli», Abtretung; Preis 6750 fl. und 22 Thaler.

1847/1848 Jahreswende; Franz Josef Weishaupt; freiwillige Versteigerung; Preis 6600 fl. und 4 Thaler.

Frau Witwe Weishaupt...

1. Oktober 1851. Ratsherr Franz Josef Weishaupt; freiwillige Versteigerung, Preis 7750 fl. und 9 Thaler.

14. April 1852. Frau Witwe Elisabetha Moser, freiwillige Versteigerung, Preis 8050 fl. und 16 Thaler.

1855. An den Sohn Johann Baptist; Kaufpreis 8050 fl. und 16 Thaler.

17. Mai 1893. An den Sohn Johann Anton Moser, geboren 1859, Ratsherr 1919-1923; Kaufpreis Fr. 26 500.-. und Fr. 100.-. Seine hohe Figur und der schwarze wallende Bart war jeweils am

Fronleichnamfest eine der am liebsten gesehenen Persönlichkeiten unter den Grenadieren. «Moserlishanestöni» wie er genannt wurde; er starb am 15. April 1925. «Appenzeller Volksfreund» 1925, Nr. 45.

23. Januar 1926. Johann Anton Moser, Sohn, in Rotmonten; Kaufpreis Fr. 41 000.-. und Fr. 100.-. Er starb Ende Mai 1942.

3. Oktober 1942. Dessen Erben an Frau Witwe Katharina Antonia Moser-Manser; Kaufpreis Fr. 41 000.-. Jakob Moser-Fritsche, ein Spross aus der Familie Moser in der «Langen Heimat», jedoch in Meistersrüte wohnhaft; er starb im Dienst des Vaterlandes, an einer Lungenentzündung, in Sirnach am 18. September 1902. Die Beerdigung fand am 21. September in Appenzell statt, wobei ihm 210 Waffenkameraden das Ehrengelait gaben. «Appenzeller Volksfreund» 1902, Nr. 76, S. 2.

Haus Kataster Nr. 255/217

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 437; Wohnhaus und Stall 2 a 36 m², Wiese 1 ha 17 a 67 m²; total 1 ha 20 a 3 m².

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Sutter-Sutter Josef Anton, Bäckerei, «Mühleli» oder «Stanzlismühle», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Sutter-Sutter Josef Anton, Bäckerei «Mühleli» oder «Stanzlismühle», Rapisau

Landrechnungen ca. 1550: «me usgen üij Schilling J Kunratt Halder umb dz sail daz man jm zerbrochen hett von des stegs wegen zu rinkenbach. Hett ain ratt erkennt und Hetz marti broger da gholett. vj lib v ß j hat der steg kostet zu rinkenbach 9. März».

«1651. den 8tg. Februar. Die rinkenbacher rhod 501 den steg bejm bildli machen, sol das holtz ausm gmein holtz im rinkenbach nemmen mögen, und Sol die rhod ein bahnwahrt übers holtz setzen mögen».

Semmler, Seite 544. «7. Februar 1661 erkennt: Die Oberkeit sol den Steg im rinkenbach machen».

Am 23. Januar 1758 starb in Gonten Jüngling Paul Fässler, Sohn des Paul Fässler in Rapisau. Da dieser Familie Fässler der Beiname «Stanzlis» gegeben wurde, hatte deren Mühle auch die Bezeichnung «Stanzlismühle» erhalten.

Als ein früher Name für diese Heimat wird 1787 «Thanners Heimetli» erwähnt. Seine romantische Lage am Wasser hat ihr die Bezeichnung «Langsteg», die Steigung und Wendung des alten Weges hinten über dem Hause, die Bezeichnung «Lauftegg» eingetragen. Die Romantik wird noch erhöht durch den Dreifaltigkeitsbildstock, der aber noch auf dem Gute «Wees» steht.

Am 9. Dezember 1787 wird Johann Baptist Ulmann, «Ulmansbisch», als Zeddelaufrichter um 1845 noch als Besitzer erwähnt.

Die 1844er Schatzung nennt Augustin Sutter, «Stanzlis», verhelicht mit Barbara Antonia Tanner, als Inhaber.

Johannes Fässler, alt Hauptmann, «Stanzlis» genannt, von Beruf Bäcker, geboren 1810, erstellt noch am 18. April 1847 einen Zeddel auf die Mühle.

22. Juni 1866. Ein 2 Stunden langes Gewitter mit Hagelschlag richtete schweren Schaden an. In der neuen Mühle bei der Dreifaltigkeitskapelle wurde der grosse Wuhr samt «Kath» zerstört.

18. Juli 1866. Franz Xaver Sutter in der «Kesselismühle», kauft das «Mühleli um den Preis von Fr. 13 000.-.

21. Juni 1871. Johann Baptist Sutter, «Böli», Bäcker und Wirt, erwirbt das «Stanzlismühleli» auf der freiwilligen Versteigerung um den Preis von Fr. 12 600.-. Er wurde vom Schönthal in Rinkenbach weg zur letzten Ruhe bestattet am 8. Mai 1916.

Frau Franziska Sutter vom «Mühleli» in Rapisau starb am Karfreitag 1914 in Bremen. «Appenzeller Volksfreund» 1914, Nr. 43 und 45.

2. Januar 1906. Josef Anton Sutter-Streule, Sohn, Bäcker, kommt durch Kauf an das Haus und an das Geschäft; Preis Fr. 18 000.-. und Fr. 60.-.

Es war am 9. September 1934, als der Kaubach beim «Mühleli» bis an die Stubenfenster reichte.

18. März 1938. Josef Anton Sutter-Sutter, Sohn, geboren 1909; Kaufpreis Fr. 26 000.-.

27. Juni 1939. Kaminbrand.

Haus Kataster Nr. 256/218

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 436; Wohnhaus Und Stall 97 m², Wiese 29 a 20 m², Wege 63 m²; total 30 a 80 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Kölbener-Dörig Adolf, «Böhleli» bei der «hl. Dreifaltigkeit», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

Semmler, Seite 544. 7. Februar 1661 erkennt der Rat: «die Oberkeit sol den steg im Rinckenbach machen».

1766. Der Bildstock Hl. Dreifaltigkeit beim «Mühleli» genannt, steht aber auf dem Boden der Liegenschaft «Wees»; der Verwalter ist mit dem Liegenschaftsbesitzer identisch.

Semmler, Seite 1023. Wochenrat 1766. «Bild im Rinckenbach die Oberkeit nit machen».

Dr. Adolf Gaudy in seinen kirchlichen Baudenkmalern der Schweiz H. 87, bringt die Abbildung des Bildstockes auf Seite 254, aber keine Angaben. Die ersten Angaben betreffend dem Namen der Heimat lauten auf «des Landis».

Die Zeddel aus den Jahren 1768, 1781, 1786, wurden von Johann Baptist Frehner aufgestellt.

Johann Baptist Stark, mit dem Familienbeinamen «Jächenes-Johannes», abgeleitet von Vornamen Joachim, richtete am 2. September 1798 einen Zeddel auf. Persönlich nannte man ihn «Tuchmandli», wegen seines Handels mit Tuch- und Ellenwaren; noch 1815 bewohnte er das «Böhleli» beim «Mühleli».

Johann Baptist Breitenmoser verkauft dasselbe am 29. Mai 1818 an Jakob Anton Fässler um den Preis von 700 fl. Am 30. Juli daraufhin bezieht Frau Franziska Sutter, genannt «Rueschenzischgeli», das Haus, welches sie für 700 fl. 1 Louisdor erkaufte hatte.

Die 1844er Schatzung nennt Ignaz Wyss als Besitzer; dessen Nachfolger Franz Bischofberger, kauft das Objekt am 27. Mai 1848 um den Preis von 1200 fl. und 9 Thaler.

Ihm folgte im Besitztum Franz Anton Josef Neff, der es am 2. Mai 1866 an seine Tochter Maria Anna Neff, verehelichte Huber, um den Preis von Fr. 3885.-. und Fr. 20.-. käuflich verabfolgte.

24. Mai 1871. Auf freiwilliger Versteigerung erwirbt Frau Witwe Anna Maria Inauen geboren Koller, das Haus um den Preis von Fr. 4000.-.

21. Dezember 1873. Anton Josef Rusch tritt für Fr. 7450.-. und Fr. 50.-. als Käufer auf.

18. September 1874. Frau Witwe Brülisauer-Rusch Katharina Josefa ist Käuferin um den Preis von Fr. 6000.-. Dies war der letzte Schick, der laut Verfassung noch in der alten Rhode Rinckenbach getätigt worden ist. Eine merkwürdige Fügung ist dies insoweit, als die nebenan stehende Heimat «Wees» das erste bekannte Gut der soeben aufgelösten Rhode Rinckenbach gewesen ist.

14. April 1875. Johann Baptist Rusch; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 75.-.

23. April 1879. Johann Baptist Rusch, «Zusenbisch», freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 5950.-.

12. April 1894. Jungfer Anna Maria Rusch, Tochter; als alleinige Erbin, erbrechtliche Übernahme.

12. April 1894. Johann Baptist Graf; Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 20.-.

1. März 1899. Frau Witwe Kölbener-Mittelholzer; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 6030.-.

25. Oktober 1924. Jungfrau Karolina Kölbener; Kaufpreis Fr. 6000.-. und Fr. 20.-.

9. September 1957. Kölbener-Dörig Adolf, Enggenhütten, geboren 1891; Kaufpreis Fr. 8000.-.

Haus Kataster Nr. 257/219

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 7

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 434; Wohnhaus, Stall und Mühle 5 a 84 m², Wiese 1 ha 57 a 49 m², Wege und Platz 6 a 30 m², Gewässer 17 m²; total 1 ha 69 a 80 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Geisser-Koller Maria Josefa, «Münzmühle», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Eine erste Nennung über den Ort, wo später die Mühle erstellt wurde, stammt aus dem Jahre 1666, 10. Dezember und heisst ihn «dass untere Zim». «Zim» bedeutet abgekürzt ein Zimmer und dieses wiederum ist ein Gezimmer, ein Gebäude, vielleicht ein Schopf, was nach Bedarf abgebrochen und anderswo aufgesetzt werden kann. Ständigen Ortes war dies Gebäude also vor 1737; eine Mühle vielleicht erst vor 1800.

Johann Josef Gmünder richtete am 3. Juni 1800 einen Zettel auf das Gebäude, welches damals mit dem Namen «Münzmühle» oder «Mölleli» genannt «Münz» belegt war. Gmünder trug den Beinamen «Chappeschlepfli» und deswegen wurde seine Mühle eben «Chappenschlepfli» genannt. Was Gmünder diesen eigentümlichen Namen eingetragen hat, das war wohl das ständige Tragen einer, und vielleicht besonderen Form dieser Mannes-Zierde.

Johann Josef Gmünder, «Schlepfers» oder «Chappenschlepfers Tonisep», Sohn, löste am 21. September 1833, im Alter von 20 Jahren einen Pass als Steinhauer; er beschrift am 26. Juni 1841 mit Margaretha Lustig von Ebnat im Toggenburg den Ehepfad.

Ignaz Wetter gibt seine Mühle in Pacht samt Backofen dem Michael Hiltensperger, jährlich für 122 fl. laut Abmachung vom 2. November 1800.

Auf die Mühle erstellte Ignaz Wettmer, «Egg-Gnazi» am 26. April 1805 einen Zettel und verkaufte die Mühle vor Mai 1812 an Jakob Bruderer, Taubenwirt in Speicher.

27. November 1812. Xaver Sutter erwirbt die Mühle für 1500 fl.

21. Dezember 1814. Landesfähnrich Josef Anton Sutter verkauft das «Mölleli» an Johann Anton Bächler um den Preis von 1800 fl.

2. April 1821. Landesfähnrich Josef Anton Sutter; Kaufpreis 1100 fl.

6. Februar 1822. Franziska Sutter verkauft die Mühle für 3300 fl. dem «Evaristklinenfränz» oder Franz Anton Rempfler.

Die Mühle gelangte vor 1823 in die Hände von Ratsherr Josef Bächler; dieser gab selbe am 21. März 1824 dem Anton Josef Peterer in Kauf für 1500 fl. und 2 Dublonen.

30. Januar 1831. Kirchenpfleger Josef Anton Broger, Bauherr; Kaufpreis 1600 fl.

Betreff Fahrrecht über das «Eggele» zum «Mülleli» sind noch Angaben vorhanden.

11. Juni 1837. Übereinkommen zwischen dem Mühlenbesitzer und dem Gmeinmerk Rinckenbach.

6. Juni 1865. Hauptmann Johann Baptist Broger, Sohn, «Buherrehampedist»; Kauf der Mühle und Preis Fr. 13 000.-. und Fr. 20.-.

31. Oktober 1896. Pius Geisser-Halter, von Altstätten; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-. Müller Geisser war ein 1870iger Jahrgänger und starb am letzten Tage des Januar 1938 in Altstätten.

17. Dezember 1908 passierte vor Weihnacht noch ein Unglück. «Appenzeller Volksfreund» 1908, Nr. 152, Blatt 2.

16. April 1927. Josef Geisser, Sohn; Kaufpreis Fr. 70 000.-. und Fr. 100.-. Übernahme der Mühle am 1. Juni 1927.

31. Juli 1959. Übernahme durch seine Ehefrau Witwe Maria Josefa Geisser-Koller, geboren 1907, Testamentarische Übertragung; Preis Fr. 90 000.-.

Haus Kataster Nr. 258/220

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 433; Wohnhaus und Stall 2 a 84 m², Stall 1 a 25 m², Wiese 4 ha 22 a 6 m², Gebüsch 2 a 10 m², Wege 4 a 5 m², Gewässer 17 m², unkultivierbares Gebiet 1 a 40 m²; total 4 ha 33 a 87 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 93 in den «Mösern»; Gewässer 27 m², Streue 42 a 63 m²; total 42 a 90 m².

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 376 im «Schattenwald»; Wald 55 a 79 m², Gewässer 93 m²; total 56 a 72 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser-Inauen Johann Josef, «Schuelerenheimat», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

1715. Am 2. Heumonat wuchsen die Sitter, der Mühl- und Steintobelbach so stark an, das den armen Flötzern auch das letzt hinterste Stück Holz weggeschwemmt wurde. Am 22. August wollte des Schuelers Cunradts Sohn, Karl Jakob, ein grosses daher schwimmendes Band anstecken und herausziehen, wurde aber ins Wasser gezogen und ertrank. Sein Leichnam wurde in Enggenhütten gefunden. Sutter III. 46.

Noch 1800 gehörte die Weid «Löchli» zur Heimat.

20. August 1807. Hauptmann Moser als Vogt des Anton Joseph Brülisauer, gibt an Kreuzwirt Fässler 2500 fl. für die Heimat.

1844. Schatzung. «Kaiensephlis» Söhne und deren Mutter als Besitzer; sie ist die hinterlassene Witwe des Johann Baptist Huber, und verkauft am 29. Oktober 1845 die Heimat für 2100 fl. und 12 Thaler an Ulrich Speck, Vater.

28. September 1865. Ulrich Speck, Sohn; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-. samt Weid Nr. 13 «Löchli».

2. Mai 1888. Hauptmann Johann Baptist Broger, Müller, genannt «Buherre-Hambadist», erwirbt die Heimat auf der freiwilligen Versteigerung zum Preis von Fr. 31 340.-.

14. August. Wiederum auf freiwillige Versteigerung gebracht, wird die Heimat zum Preis von Fr. 36 150.-. von Johann Anton Manser erworben; er starb am 9. März 1920, worauf die Liegenschaft durch erbrechtliche Übernahme am 12. Juni 1920 an seine hinterlassene Witwe Theresia Manser-Inauen übergeht.

Am 9. April 1938 gelangt die Heimat an den Sohn Johann Josef Manser-Inauen um den Preis von Fr. 56 000.-.

Haus Kataster Nr. 259/221

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 459; Wohnhaus und Stall 2 a 80 m², Stall 63 m², Stall 1 a 58 m², Bienenhaus 18 m², Wiese 2 ha 39 a 88 m², Wald 24 a 50 m², Weide 2 ha 17 a 17 m², Gewässer 1 a 40 m²; total 4 ha 88 a 14 m².

Gebäudezahl: 4

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 438; Kapelle 19 m², Wiese 1 ha 31 a 45 m²; total 31 a 64 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 404 im «Schattenwald»; Wald 82 a 46 m², Gewässer 39 m²; total 82 a 85 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 126 beim «Zoll»; Wege 1 a 86 m², Gewässer 46 m², Streue 81 a 95 m²; total 84 a 27 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 91 in den «Mösern»; Schopf 19 m², Graben 5 m², Streue 50 a 41 m²; total 50 a 65 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Büchler-Dörig Johann Baptist, Rinkenbach

Handwechsel und Besitzer:

Büchler-Dörig Johann Baptist, Rinkenbach

Die «Wies» oder «Wees» liegt am östlichen Ausläufer des Himmelberges, unfern, wo der alte Weg Appenzell Richtung Hundwil und der Verbindungsweg von der Lankbrücke Richtung Gonten sich kreuzen, befindet sich diese, Wohl eine der ältesten Siedlungen im Lande. In der "Wies" liegt der Hof, der der Rhode Wies-Rinckenbach den Namen gegeben hat, wohl auch ein Mittelpunkt der Zinsen und Abgaben an die Abtei St.Gallen war und vom Rhodmeister der Rinckenbacher Rhode innegehabt wurde.

«Appenzellische Geschichtsblätter», 6. Jahrgang Nr. 14: die Rhode Rinckenbach. Das Missale oder das älteste Messbuch in Appenzell enthält zwei Daten von Todestagen von Persönlichkeiten, welche vor 1308 mit dem Hof in der «Wees» in Beziehung gestanden haben. Es sind dies «Reginoldi dicti Wisse de ringinbach, zum 23. Juni, auf St.Johannestag und Gertrudis de Ringinbach» zum 24. Februar.

Im Verzeichnis der Einkäufe des Abtes im Appenzellerland, ca. 1319. Zellweger Urkunde, Seite 113 ff. (L XV), findet sich die Abgabe von Rinchinbach: 60 Käse, in Wahrheit 24, im Herbst 30, per Schaf

11 Denier, an Fleisch eine halbe Kuh, als Abgabe für Wein, dem Propst 2 Käse, dem Dorfmeier 12 Käse.

1566. 19. Hornung. Hintersässenbuch. «Hans Thörler von Helfenschwil. Item Hanes Thörler der Müller, so uli kolers Tochter hat, der hett um sin 50 fl. Trostung (Bürgschaft) jngsetzt sin guet, das ist ain dritten Tail jn der wys zu Rinckenbach, stosst an Marti Brogers Erben und an barbla Roderin und an duro Deya barblen, ledig und los ussgnon ij fl.: godt jairlich vor ab allen dry tailen. Uff den 19. Tag Hornung jm 66 jar hett Er sich vom Apt der Libaigenschaft und ganz aller Dingen Erlöst für sich selbs. Usff Zinstag nach der alten Fassnacht hatt er ain brief Letter für sich und sine nachkommen verlöst».

10. April 1800. Josef Gmünders Wibli, «Rohrers Sefa». Sie hatte am 17. August 1801 Einquartierung helvetischer Truppen erhalten.

Anton Josef Heimen Witwe, mit Namen Maria Ida Meili, wohl eine Toggenburgerin, wird in der Zeit von 1815 bis 1834 als Besitzerin erwähnt.

29. April 1834. Johann Jakob Heim gibt seinem Bruder Franz Anton Heim zu kaufen die «Wees», zum Preis von 7700 fl. und 1 Louisdor; der neue Besitzer war verehelicht mit Anna Maria Müller.

21. Mai 1838. Franz Anton Heim gibt dem Meister Johann Josef Koller, «Schachensepp», Zimmermann, zu kaufen die «Wees» für 8700 fl. und 20 Thaler. Koller hat 6450 fl. Kapital mit 2 Zinsen zu übernehmen. Das Gut gibt ca. 40 Klafter Heuwachs, für 3 Kühe Sömmerung und ist mit Holz und Streue wohl versehen.

1. Mai 1849. Johann Josef Koller gibt zu kaufen dem Josef Anton Fässler die «Wees» für 9300 fl. und 4 Thaler. Der neue Besitzer war der Sohn von alt Landessäckelmeister Joseph Anton Fässler, «Kueratengnazis» von Schwende, der soeben an der Landsgemeinde zum Landeshauptmann ernannt wurde. «Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch» von Koller und Signer, S. 69.

Der Inhaber Josef Anton Fässler, Sohn, «Seckelmeistersbueb» verehelichte sich am 4. Juni 1849 mit Maria Antonia Koller. Eine Tochter Maria Antonia, geboren am 24. August 1852; dann Sämtiswirtin Frau Goldener am Landsgemeindeplatz; sie starb am 1. Dezember 1900. Eine weitere Tochter Seraphina Magdalena, geboren am 22. Oktober 1860, verehelichte sich mit Andreas Anton Nisple, nachher mit Franz Rusch, «Zusenfrenz», Broderieshändler.

21. November 1882. Die Liegenschaft «Wees» gelangte an diesem Tage auf freiwillige Versteigerung, wobei selbe um den Preis von Fr. 2800.- an Andreas Anton Nisple gelangte, derselbe für Josef Anton Fässler ersteigerte.

Am 8. Mai 1883 wurde die «Wees» wiederum auf freiwillige Versteigerung gebracht, wobei Josef Anton Büchler, «Schwarzjokelis-Sebedöni» an die Heimat gelangte und den Preis von Fr. 29 500.- zahlte. Der Besitzer Josef Anton Büchler, geboren am 18. Dezember 1857, Bezirksrichter 1899-1900, war 1883 verehelicht mit Maria Antonia Koch, genannt «Loosmaitone», von Gonten. Hiemit wurde die «Wees» der Mittelpunkt eines umfangreichen Broderiesgeschäftes, das seine Stickereikioske in Vulpera GR, Brunnen SZ, Morschach SZ und Genf stehen hatte. Das Stickereigeschäft, das die energische und tatkräftige Frau jahrelang mit ihren Töchtern betrieben hatte, war Vorbild, Muster und Beispiel für einheimisches Schaffen von Qualitätsprodukten. Frau

Witwe Bächler-Koch trat am 7. Mai 1939 vom Schauplatze ihrer Berufstätigkeit ab. Der jüngste der Söhne, geboren 1901, trat in den geistlichen Stand, war vorerst Vikar in Herisau, trat nachher in das Stift St. Andreas in Kärnten, trat dem Orden der Jesuiten bei und wurde 1931 Missionar in der Missionsstation Xiàn Xiàn (獻縣), Provinz Hebei, China. Schon vor September 1944 ist Linz an der Donau das Feld seiner Arbeit. Ein älterer Sohn von der «Wees», Josef Anton, wurde am 2. Dezember 1891 geboren, führte die Geschäftstätigkeit weiter. Von 1922-1924 amtierte er als Bezirksrichter, 1929-1941 als stillstehender und seit 1941 als regierender Hauptmann seines Wohnbezirkes Schwende, mit Domizil an der Weissbadstrasse. Im Jahre 1945 wählte ihn die Landsgemeinde als Armleutsäckelmeister. Viele zeitraubende Arbeit brachten ihm die Kriegsjahre, welche er willig und einsatzbereit erledigt hat, was das Volk auch eingesehen hat und bei seinem unerwarteten Tode 1951, beim Begräbnis auch weitgehend bekundet hat.

4. Januar 1919. Johann Baptist Bächler-Speck, ebenfalls ein Sohn von der «Wees» kaufte die historisch bemerkenswerte Liegenschaft «Wees» zum Preis von Fr. 52 000.- und Fr. 100.-.

13. Dezember 1958. Testamentarische Übertragung an den Sohn Johann Baptist Bächler-Dörig, 1923; Preis Fr. 80 000.-.

Das Haus repräsentiert sich stattlich und schön herausgeputzt, als ein echtes, rechtes Appenzellerhaus, würdig seines historischen Platzes.

In der Liegenschaft, am alten Weg der vom Steg herauf sich wendet, an dominierender Stelle, ein Bildstock, zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Sein Ursprung verliert sich in der Zeiten Lauf, ohne ein bestimmtes Gründungsdatum auszuweisen. Das Sterbebuch in Gonten nennt den Bildstock frühestens im Jahre 1766.

Im Semmler, S. 1023 heisst es «Das Bild im Rinckenbach die Oberkeit nit machen».

Der Käufer der Liegenschaft «Wees» ist laut Kauf vom 21. November 1882 gehalten, den Bildstock zu unterhalten.

Der Bildstock der hl. Dreifaltigkeit steht mit 19 m² Bodenfläche im Grundbuch, Blatt 12, Nr. 438.

Haus Kataster Nr. 260/222

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 440; Wohnhaus und Stall 3 a 43 m², Stall 89 m², Wiese 3 ha 89 a 78 m², Wald und Gebüsch 27 a 12 m², Weide 3 ha 66 a 73 m², Wege 2 a 4 m², Gewässer 1 a 12 m²; total 7 ha 90 a 11 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 439; Wiese 69 a 67 m².

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 372, im «Schattenwald»; Wald 70 a 16 m².

Grundbuch: Blatt 2, Nr. 106, beim «Sulzbach»; Gewässer 8 m², Streue 28 a 65 m²; total 28 a 73 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 854, im «Gschwend»; Wald 48 a 90 m², Gewässer 99 m²; total 49 a 89 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sutter-Signer Emil, «Dählersegg», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

1646. «Jag Tälér zu Rappisow zinset an meine Herren». Nach ihm wurde das Gut als «Tälersegg» angesprochen.

Vor etwa 100 Jahren nannte man die Heimat «Ronis», «ab Büchlers», «Weibelshambisches», und die «Egg»

Es zinset 1670 der Dähler zu «Tälersegg» an die Schwendener-Rhod; er war aber ein Genosse der Rhode Rüti und ein Vorfahre der Familie Dähler, Landammanns.

Karl Jakob Hersche, «Ronis» gibt das Gut um 1790 seinen Söhnen Anton Josef und Franz Anton Hersche.

Inhaber um 1800 ist Karl Anton Büchler; er gibt das Gut am 5. Juni 1812 seinem Sohn Karl Anton zum Preis von 8300 fl. und 2 Louisdor ab.

Franzist Brülisauer verkauft die Heimat am 8. Mai 1819 an Johann Baptist Neff, genannt «Wäbelshambisch», für 5500 fl. und 24 Kreuzthaler; sein Vater Franz Anton Neff war in den Jahren 1788-1794 Landweibel daher der Beiname «Wäbels». Die Ehefrau des Besitzers Johann Baptist Neff hiess Anna Maria Koster.

17. November 1854. Karl Anton Sutter in Rapisau; Kaufpreis 15 100 fl. und 24 Kreuzthaler.

14. Oktober 1896. Karl Anton Sutter, Sohn; Kaufpreis Fr. 33 000.-. und Fr. 100.-.

28. Oktober 1933. Emil Sutter-Signer, Sohn; Kaufpreis Fr. 55 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 261/223

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 8

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 457; Wohnhaus 99 m², Stall 1 a 22 m, Wiese 3 ha 43 a 85 m²; total 3 ha 46 a 6 m².

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 410; im «Schattenwald»; Wald 1 ha 60 a 67 m², Gewässer 38 m²; total 1 ha 61 a 5 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Manser-Zürcher Johann Baptist, «Lenggenhöhe», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Das Landrechnungsbuch erwähnt 1531 «Kunratt schürpfen sixt uff der Höhe».

Die Bezeichnung «Höhi» nimmt Bezug auf die Anhöhen, besonders östlich und südlich des sogenannten Himmelberges. Die zum Teil auch sonnverbrannten Häuser aus früheren Jahrhunderten, auf und hinter den verschiedenen Bodenerhöhungen zerstreut, geben mit dem Umriss des Himmelberges einen eigenartig romantischen Abschluss der Westseite des Tales von Appenzell. Über den Höhen der «Höhe» neigt sich die Sonne in den längsten Tagen ihrem Tiefgang zu, was den Freunden der Natur einen der schönsten Anblicke gewährt. Für die ersten Ansiedler haben jene Anhöhen gewiss einen besonderen Anreiz gehabt als nahegelegene Weidestätten, mit schönster Aussicht über das Tal von Appenzell und dessen Umgebung.

Das Missale, d. h. das älteste Messbuch hierzulande, erwähnt zum 28. Juni (vor 1308) den Todesgedenktag einer «Ladwigis ab diu höhi».

1531. St. Agapitus. Uli Trät; er erscheint 1541 auch in der Landrechnung.

1. Februar 1569. Hans Ulmann, Fähnrich; weiter am 10. Dezember 1585.

1585. Paly Jacoben.

24. April 1599. Hans Knill.

Mai 1603. Nicolaus, Uli Roder.

6. Mai 1649. Jöri Tradt.

22. Februar 1673. Bartlime Jakob. Der Brief steht an Stelle eines älteren, nun verloren gegangenen Zeddels.

27. September 1689. Jakob Hörler, nochmals am 7. Mai 1702.

8. Februar 1704. Josef und Johannes Hörler. 12. November 1734. Anton Frehner.

7. Juni 1768. Johann Jakob Broger.

1792. Franz Anton Neff, «Lenggentöni» an seine Frau Maria Antonia Büchler. Von ihm hat die Liegenschaft den Namen «Lenggenhöhe» erhalten.

4. Mai 1836. An den Sohn Franz Anton Neff, «Lenggenfranztöni», verehelicht mit Johann Huber; Kaufpreis 3700 fl. und 1 Louisdor.

29. August 1857. Josef Anton Graf; Kaufpreis 7000 fl. und Fr. 180.-.

9. Februar 1860. Josef Anton Fässler; Kaufpreis Fr. 14 760.-. und Fr. 50.-.

12. Dezember 1872. Johann Anton Mock, Landweibel; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 30.-.

10. Oktober 1877. Anton Marei Manser; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 22 500.-.

23. September 1887. Franz Josef Anton Signer, Schweineschneider; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 17 310.-.; er wurde am 17. November 1847 geboren, verehelichte sich mit Magdalena Streule, und starb am 2. Mai 1916.

21. Juni 1916. Johann Baptist Manser-Zürcher, «Strickbueb», vom «Strick» in Meistersrüte; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 20 900.-.

Haus Kataster Nr. 262/224

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 458; Wohnhaus 1 a 73 m², Stall 29 m², Wiese 1 ha 88 a 64 m²; total 1 ha 90 a 66 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 408; im «Schattenwald»; Wald 23 a 72 m².

Grundbuch: Blatt 3, Nr. 158; Schopf 12 m², Gewässer 31 m², Streue und Torfland 22 a 43 m²; total 22 a 86 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Ulmann-Baumann Emil, «Untere Höhi» oder «Stärchlishöhi», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

23. November 1708. Den militärischen Wacht-Posten «in der unter Höhi sol Konrad Spekh in der Hofwiess, und Wolfgang schüss als Offizier mit 100 Mann aus Rinckenbacher und Gonter Rhod bestellt werden».

Zeddelaufrichter:

Antoni Dähler an Jakob Schefer und Dominik Mazenauer als Vögte der 2 Töchter von Karl Franz Geiger; Datum der Aufstellung des Zeddels: 16. Mai 1711.

7. August 1755. Hans Konrad Hausmann von Neu St.Johann im Toggenburg.

25. Oktober 1760 und am 20. Oktober 1767. Johannes Peterer.

11. November 1790. Johann Baptist Stark, «Kreserer»; nach 1800 Besitzer. Büchler Franz Anton tauscht.

27. Februar 1814. Jakob Rechsteiner im Nonnenfeld, gegenseitiger Tausch.

Franziska Büchler verehelicht mit Johann Anton Signer, «Kofelbueb», genannt «Kofelmandli», weil er vom «Kofel» in Leimensteig herstammte, als solcher er sonst aber weiter zurück von der «Göbsi» in Hinter-Leimensteig stammte.

11. März 1816. Xaver Weishaupt an Anna Dörig; Kaufpreis 2700 fl.

15. Mai 1840. Johann Anton Rusch; Kaufpreis 2200 fl. und 4 Thaler.

20. April 1842. Ignaz Manser «Mällisgnazi», Sohn des Ignaz; Kaufpreis 2950 fl. und 2 Thaler.

3. März 1844. An den Vater Ignaz Manser; Kaufpreis 3000 fl. und 2 Thaler.

16. Februar 1848. Wieder an den Sohn Ignaz Manser; Kaufpreis 3000 fl. und 2 Thaler.

1862. Inhaber: Martin Schürpf.

17. Juni 1871. Johann Baptist Manser; Kaufpreis Fr. 9000.-. und Fr. 50.-.

16. Oktober 1871. Josef Anton Hersche; Kaufpreis Fr. 9800.-. und Fr. 50.-.

10. April 1872. Anton Josef Hersche in Züberwangen; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

23. Juli 1884. Freiwillige Versteigerung; an den Sohn Anton Josef Hersche; Preis Fr. 9570.-.

28. Juni 1919. Josef Anton Hersche, Sohn; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-.

17. März 1923. Josef Anton Brülisauer-Hersche, Rapisau; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 100.-.

9. Februar 1924. Josef Anton Broger-Goldener, im «Pfuser»; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

Der Sohn Robert Broger verreiste am 24. November 1949 nach Rom, um dort in die päpstliche Schweizergarde, die auf das Heilige Jahr hin verstärkt wurde, einzutreten. Er war bei seinem Eintritt der einzige Innerrhoder in päpstlichen Diensten, wurde jedoch bald von einem Landsmann Koller, «Berglers», hinter dem Café Post in Appenzell, kollegial verbeiständet. Beide machten je ein Jahr Dienst, um wieder auszutreten.

10. April 1954. Auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 27 000.-. an Emil Ulmann-Baumann, geboren 1916.

Haus Kataster Nr. 263/225

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 444; Wohnhaus und Stall 2 a 14 m², Wiese 1 ha 95 a 35 m², Wald 19 a, Weide 51 a 40 m²; total 2 ha 67 a 89 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 409 im «Schattenwald»; Wald 74 a 83 m², Gewässer 8 m²; total 74 a 91 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 567 in den «Mösern»; Streue 25 a 1 m².

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Sonderer Josef Anton, «Gampishöhi», Rinckenbach, Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

5. April 1592; 26. Februar 1608; 14. Juni 1614. Hans Nägeli uff der Höhi erstellt zu Gunsten von Magnus Möslers einen Zeddel.

1618. Bartli Nägeli uff der Höhi zählt zu den Musquetieren laut Waffenrodel.

Hans Meggeli erstellt einen Zeddel am 1. Juni 1628.

Hans Bilgeri Schefer erstellt einen Zeddel am 9. Januar 1637.

Bilgeri Schefer erstellt Zeddel am 8. April 1661; 3. Dezember 1662 und 24. Dezember 1664.

Hans Schefer am 17. Mai 1673. Jakob Schefer am 26. August 1687; 24. August 1692 und 15. Juli 1711. 15. August 1749. Bartli Fenk.

1. Dezember 1753. Anton Josef Dörig und 17. Oktober 1762.

1782. An die St.Moritzen-Kirche in Appenzell zinsset Anton Josef Dörig, «Gampistonis» Sohn. Der Beiname «Gampis» gehört einem Geschlechte der Dörig der Schwendiner Rhode an und er ist von diesem Geschlechte einer der ältesten Beinamen, der auf einen früheren Wohnort Camprin hinweist, aber sprachlich zu «Gampi» verdorben wurde. Der Beiname ist um 1900 herum ausgestorben. Das Geschlecht Dörig «Gampi» bewohnte mit Vorliebe den «Berg» zwischen Schwende und Brülisau.

Um 1800 wurde Anton Josef Mazenauer, genannt «Stayerly», erwähnt. Seine Frau Anna Maria Dörig «Gampis» verkauft die Heimat am 13. Juni 1818 ihrem Ehemann für 2000 fl. und 7 Federthaler. Seither wurde die Heimat auch als «Stägerlishöhi» angesprochen.

Weiter erstellen noch Zeddel am 6. November 1816 Karl Anton Broger und 1849 Anton Joseph Wild, «Blatteretoniseph».

3. Oktober 1860. Johann Anton Wild; Kauf der Heimat; Preis Fr. 11 400.-. und Fr. 100.-.

Die Familie Wild verkauft am 12. Oktober 1887 die Heimat dem Johann Anton Rusch, «Zusehanestoni» um den Preis von Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-.

An der freiwilligen Versteigerung vom 5. Juni 1895 wird um den Preis von Fr. 14 000.-. und Fr. 100.-. Franz Anton Broger, «Hoptmesbischefranztonisbueb» Besitzer; er starb am 5. Mai 1905.

Am folgenden 4. Oktober 1905 gelangt die Heimat erneut auf freiwillige Versteigerung, wobei selbe um den Preis von Fr. 15 420. dem Josef Anton Sonderer, Junior zugeschlagen wurde. Dessen Erben gaben laut testamentarischer Übertragung die Heimat am 5. Mai 1942 dem Sohn Josef Anton Sonderer, geboren 1908; Preis 17 000.-. Fr.

Haus Kataster Nr. 263a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 406 im «Schattenwald»; Wald 26 a 65 m², Gewässer 50 m²; total 26 a 15 m².

Eigentümer:

Rusch Karl, Gaiserstrasse, Appenzell

Handwechsel und Besitzer:

Wald in der «Höhe».

1912. Rusch Jakob.

20. Dezember 1939. Rusch Karl, 1905; Kaufpreis Fr. 700.-.

Haus Kataster Nr. 264/226

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 445; Wohnhaus und Stall 2 a 34 m², Stall 73 m², Wiese 5 ha 31 a 28 m², Wald 80 a 40 m², Weide 1 ha 33 a 30 m²; total 7 ha 48 a 5 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 379; Wald 14 a 63 m².

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Büchler Josef Anton, «Schaienhöhi» oder «oberste Höhi», Rinkenbach

Handwechsel und Besitzer:

Die Liegenschaft heisst auch «Vordere Halten», oder «Kungetentonissepes».

Am St.Joachimstag 1605 und am 10. April 1609 wiederum erstellt Peter Knüpfel je einen Zeddel.

Bis 20. Februar 1793, an welchem Tag Anton Josef Eugster einen Zeddel aufstellt, geschieht der Heimat keine Erwähnung mehr. Es ist anzunehmen, dass die Heimat von einer benachbarten Liegenschaft vor 1793 abgetrennt worden ist.

Schon am 10. April 1800 wird obiger Anton Josef Eugster, «Kungertentoniseph» als Inhaber erwähnt; er richtet am 29. Juni 1811 noch einen Zeddel auf.

Januar 1826. Ratsherr Peter Neff; Kaufpreis 3600 fl. und 2 Louisdor.

31. Januar 1826. Karl Anton Fritsche; Kaufpreis 3900 fl. und 21 Kreuzthaler.

12. Oktober 1829. Karl Anton Inauen; Kaufpreis 4650 fl.; er war mit Franziska Gmünder verhehlicht.

13. Mai 1839. Katharina Schefer, «Lämerers Medel»; Kaufpreis 4250 fl. und 4 Thaler.

6. September 1847. Deren Sohn Johann Jakob Koch; Kaufpreis 4400 fl. und 8 Thaler.

20. Februar 1867. Johann Baptist Mock; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.

6. Februar 1874. Johann Anton Hersche, Vater, und Johann Anton Hersche, Sohn; Kaufpreis Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-.

3. November 1875. Kantonsrichter Johann Sebastian Schai erwirbt die Liegenschaft auf Konkurs-Versteigerung, um den Preis von Fr. 26 010.-.

22. Dezember 1886. An den Sohn Johann Sebastian Schai; Kaufpreis Fr. 19 000.-.

2. Dezember 1903. Verstanden auf freiwilliger Versteigerung um den Preis von Fr. 27 500.-. und Fr. 100.-.

18. Mai 1918. Franz Anton Büchler-Rechsteiner; Kaufpreis Fr. 26 500.-.

Vom Besitzer Kantonsrichter Schai her nennt man die Heimat «Schaienhöhe».

Was der Name «Kungerten» betrifft, lässt auf stets nahe Verwandtschaft einer Ahnfrau mit dem Vornamen Kunigunda schliessen.

28. Dezember 1960. Zusammen mit Nr. 68 in «Lehmerenwees» um den Preis von Fr. 40 000.- an den Sohn Josef Anton Büchler, geboren 1931.

Haus Kataster Nr. 265/227

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 446; Wohnhaus und Stall 2 a 29 m², Bienenhaus 4 m², Wiese 3 ha 20 a 83 m², Gewässer 77 m²; total 3 ha 23 a 93 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 735 im «Schneggenberg»; Wald 63 a 11 m², Gewässer 1 a 72 m², Streue 1 a 70 m²; total 66 a 53 m².

Grundbuch: Blatt 18, Nr. 834 im «Hüttenwald»; Wald 28 a 42 m², Gewässer 18 m²; total 28 a 60 m².

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Weishaupt Josef Anton, «Gaisfeld»

Handwechsel und Besitzer:

Die richtige alte Schreibweise wäre «Geisgfeld», doch findet auch die Schreibart «Gaissfeld» nebenbei Gebrauch. Unter Feld versteht man eher eine Ebene; als Gefälle aber wird eine schräge Fläche verstanden.

4. April 1594. Jakob Rugensperger richtet einen Zeddel auf, ebenso am 8. Februar 1693 Peter Knöpfel.

Der Waffenrodel erwähnt zum Jahre 1618 Ueli Frehner im Geissfeld.

Xaver Broger erstellt am 7. November 1752, Moritz Rechsteiner am 18. Januar 1778, Karl Anton Sutter am 30. März 1783 je einen Zeddel.

16. März 1800. Xaver Broger, genannt «Schnätteren Veli» kauft die Heimat um den Preis von 2850 fl. von obigem Karl Anton Sutter.

18. Juli 1821. Landesstatthalter Josef Fässler erwirbt von den Kreditoren des Xaveri Broger, selig, infolge Überlassung die Heimat um den Preis von 1810 fl.

9. Januar 1822. Josef Anton Mazenauer, «Stägers»; Kaufpreis 1810 fl.

28. Oktober 1830. Des Vorläufers Bruders Kinder und die Ehefrau Anna Maria Fuchs geboren Koller gelangen an die Heimat. Die Frau und Kinder vom «Stägershanestoni» zahlen hierfür 2550 fl. und 3 Louisdor.

24. Mai 1856. Johann Baptist Mazenauer; Kauf auf Nachschlag; Preis 4300 fl.

5. Oktober 1856. Josef Anton Sonderer; Kaufpreis 4100 fl. und 10 Thaler.

31. Dezember 1857. Anton Josef Hersehe; Kaufpreis 4500 fl. und 8 Thaler.

10. April 1872. Josef Anton Hersche, «Göntelerssebedoni»; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 100.-.; er war verehelicht mit Inauen Maria Theresia, welches Ehepaar später auf der «Wühre» am Ried wohnte.

9. November 1899. Josef Anton Hersche, Sohn; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

26. Februar 1902. Josef Anton Weishaupt-Fässler, Bauer und Zimmermann; Kaufpreis Fr. 20 000.-. und Fr. 100.-. Weishaupt wurde am 27. Dezember 1869 geboren und ist am 23. Mai 1937 gestorben.

21. Juni 1937. Josef Anton Weishaupt, Sohn, geboren 1908, testamentarische Übertragung; Preis Fr. 25 000.-.

Haus Kataster Nr. 266/228

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 447; Wohnhaus und Stall 1 a 29 m², Stall 1 a 14 m², Stall 18 m², Wiese 2 ha 2 a 42 m², Weide 1 ha 90 a 52 m², Wege 3 a 17 m², Gewässer 1 a 15 m²; total 3 ha 99 a 87 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 606 im «Hüttenberg»; Wald 52 a 27 m², Gewässer 24 m²; total 52 a 51 m².

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 654 auf «Hütten»; Wald 22 a 56 m², Gewässer 12 m²; total 22 a 68 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 575 in den «Mösern»; Streue 35 a 69 m².

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fässler-Büchler Johann Josef, «Grünfeld», beim «steinernen Brüggli», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Zur Zeit der Aufstellung der Munizipalitätstabelle, am 10. April 1800, nannte sich Josef Anton Dörig Inhaber vom «Grünfeld».

Am 20. November 1786 und am 11. Oktober 1795 zuvor erstellte er je einen Zeddel. Er verkauft die Heimat am 28. Juni 1825 an seinen Sohn Anton Josef Dörig um den Preis von 3000 fl. und 2 Louisdor.

1. Dezember 1833. Johann Baptist Nisple, alt Armeutsäckelmeister; Kaufpreis 3100 fl. und 12 Kreuzthaler; der Besitzer war mit Franziska Josepha Fassbind verehelicht, deren Heimat in der Gegend von Arth im Kanton Schwyz gelegen war.

29. November 1833. Anton Josef Koster, «Klepfes»; Kaufpreis 3310 fl. und 8 Kreuzthaler; er musste das Besitztum mit 6 ledigen Schwestern teilen; er starb im November 1880.

14. November 1880. Johann Anton Manser; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 22 900.-.

31. Oktober 1904. Johann Anton Fässler; Kaufpreis Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

31. Oktober 1941. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

31. Oktober 1941. Johann Josef Fässler; Kaufpreis Fr. 26 000.-.; verehelicht mit Louise Büchler.

Haus Kataster Nr. 267/229

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 171; Wohnhaus und Stall 1 a 34 m2, Hühnerstall 58 m2, Hühnerstall 73 m2, Wiese 46 a 57 m2, Wege 2 a 88 m2, Gewässer 15 m2; total 52 a 25 m2.

Gebäudezahl: 3 Grundbuch: Blatt 4, Nr. 173; Wiese 58 a 93 m2, Wald 9 a 20 m2, Gewässer 67 m2; total 68 a 80 m2.

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rickenbacher-Sutter Josef, «Kantenstell», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

Diese Wohnsiedlung befindet sich an einer engen Stelle über dem linken Ufer des Kaubaches. Vor gar vielen Jahren noch reichten die Ufer des Kaubaches noch näher zusammen; die neue Strasse führte noch nicht unten durch, wohl aber die alte Strasse hinten am Hause vorbei. Die Wohnsiedlung auf dem Gestell über der Felskante wurde im Kantengestell, dann «Kantenstell» geheissen.

Aus dem Jahre 1603, vom 19. Tag Wintermonats datiert ein Zeddel, den Hans Ulmann aufrichten liess.

10. April 1800. Johannes Koster wird als Besitzer erwähnt.

Josef Anton Huber.

20. November 1812. Anton Josef Sutter; Kaufpreis 1300 fl.

1818. Xaver Sutter, «Boff» genannt.

27. Oktober 1830. Josef Anton Mazenauer auf Nachschlag; Preis 1100 fl. und 3 Thaler; er war mit Franziska Seraphina Rechsteiner verhehlicht.

13. Juli 1845. Meister Johann Anton Büchler; Kaufpreis 2000 fl. und 13 Louisdor.

23. September 1857. Johann Anton Koller; Kaufpreis 3100 fl.

11. November 1863. Hohe Regierung von Appenzell I. Rh.; Kaufpreis Fr. 8750.-.

Dies war zur Zeit des Baues der neuen Strasse, welche sich um den Grundfelsen herum windet. Anfangs Dezember 1864 wurde die neue Gontenerstrasse, vom Kapuzinerkloster bis zum «alten Zoll» in Gonten, von der Regierung dem öffentlichen Verkehr übergeben. Breite der Strasse 16 Schuh.

4. Mai 1866. Johann Anton Tobler; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 5400.-. und Fr. 10.-.

31. Oktober 1866. Johann Anton Inauen; Abtretung; Preis Fr. 5400.-. und Fr. 10.-.

31. Oktober 1866. Josef Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 6500.-. und Fr. 30.-.

26. Mai 1872. Franziska Neff-Mock; Kaufpreis Fr. 9900.-. und Fr. 100.-.

Josef Anton Inauen...

19. Oktober 1873. Franz Anton Inauen; Kaufpreis Fr. 11 500.-. und Fr. 50.-.

25. Juni 1878. Anton Josef Koller-Wetter; Kaufpreis Fr. 16 500.-. und Fr. 100.-.

5. Mai 1913. Johann Emil Koller, Rinckenbach; Preis Fr. 13 500.-. und Fr. 100.-.

6. Mai 1926. Josef Anton Mock-Manser, Vordergonten, bei der «Bolhalten»; Kaufpreis Fr. 17 000.-. und Fr. 100.-.

2. April 1927. Wilhelm Wild, im «Äckerli», Gonten; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

27. November 1937. Frau Maria Mazenauer-Wild, Wädenswil; erbrechtliche Übernahme; Preis Fr. 18 000.-.

7. Dezember 1940. Emil Mock-Pfenninger, Vordergonten, geboren 1909; Kaufpreis Fr. 17 200.-.

11. Dezember 1943. Hermann Sutter, Rinkenbach; Kaufpreis Fr. 21 000.-.

25. Mai 1946. Josef Rickenbacher-Sutter, geboren 1912; Kaufpreis Fr. 20 000.-.

Haus Kataster Nr. 268/230

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 9

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 448; Wohnhaus und Stall 2 a 49 m², Stall 29 m², Bienenhaus 13 m², Wiese 3 ha 16 a 25 m², Wald 79 a 60 m², Weide 1 ha 14 a 10 m², Streue 11 a; total 5 ha 23 a 86 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 11, Nr. 377 im «Schattenwald»; Wald 31 a 89 m², Gewässer 1 a 13 m²; total 33 a 2 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 552 in den «Mösern»; Schopf 20 m², Torfland 78 a, Böschung 1 a 60 m², Gewässer 79 m²; total 80 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Büchler-Wetter Johann Baptist, «Brand»

Handwechsel und Besitzer:

Das Missale erwähnt zum 16. April: «Berta usserem Brande und Bernadus in dem Brande zum 6. Dezember. Adelhaiten im Brand, verehelicht mit Christan Gschwenden, die Eltern des Kaplans und Mittelmessers Johannes Gschwend, sind mitbeteiligt an einem Jahrzeit, das am 6. Januar 1483 gestiftet wurde». Appenzeller Urkundenbuch I, S. 575.

Landrechnungsbuch 1533. «Me usgen ij minder xiiy dem gontter im Brand».

Hintersässerodel 1564. «Andreas wiser genampt Rott andreas hatt um 50 fl. Trostig (Bürgschaft) jn gsetz sin und siner frowen gutt Hus und Hof Ennethalb schömpisbrug (Kesselismühle), stosst an towas Trad und an Hans bomgarters Erben und an die Landstrass für ledig ussgnon 30 lib. , statt vor hoptgutt daruff. Am sonntag nach sant mar- grethentag jm 64jar hett andras anzögt, er hab dass eh genampt pfand verwent. Darum sezt er anstatt jn sin teil gutt am brand wie ers hat ledig

us yiii (= 14) β jährlich ins. Uff den 16.tag märzen ym 66 Jahr hat er sich vom apt sant gallen für sich und sin nachkommen aller Dingen Erlediggt». 1566

1614: «Hanss Törig verkauft drissig Schilling pfennig ab dem Guoth, Huss und Hoff am Brandt genandt, stosst an Hanss Sutren und an Jag Tradten und an Uli Tradten, an Sanct Urbani Abend nach Christi geburt In dem Sechszehnhundertten und vier Zehendem Jar».

«Jag Traadt verkauft Funff pfundt pfenig ab sinem Guoth, Huss und Hoff am Brandt genandt, stosst an Hans Sutren, und an Hanss Huobren, und an Entz Brandren und an Hanss Wysser und and an sin Bruoder Uli Traadt und an Hanss Seligen Erben . . . am Zwölften Tag Hornungs 1616».

Johann Baptist Signer, Vater, auch Inhaber der Weid «Dürli», Signer Barbara Antonia und Barbara Josefa, Töchter Erben, geben am 12. September 1800 dem Anton Josef Büchler, «Schwarzjokelisseph», Gatte der obigen Barbara Antonia Signer, die Heimat «Brand» samt der Weid «Dürren» um den Preis von 5200 fl.

Josef Büchler gibt am 26. Oktober 1808 dem Karl Anton Rechsteiner den «Brand» zu kaufen für 5200 fl. und dieser am 23. Februar 1810 dem Johann Jakob Gmünder für 5300 fl. und 2 Louisdor.

Karl Anton Rechsteiner stellt am 26. Oktober 1808 einen Zeddel auf.

27. April 1810. Gmünder gibt dem Johann Baptist Heim für 5400 fl. und 3 Thaler den «Brand» zu kaufen.

20. Februar 1833. Johann Baptist Heim überlässt dem Jakob Heim die Heimat für 4000 fl.

1844er Schatzung. Johann Baptist Heim, genannt «Schutzenjokelis», verehelicht mit Anna Maria Peterer.

9. September 1849. Die Erben des alt Ratsherr Jakob Heim geben dem Bruder Anton Heim den «Brand» für 4800 fl. zu kaufen und dieser für 5150 fl. und 24 Thaler dem Marei Rusch.

Anton Marei Ruschen Familie gibt dem Sohn Anton Marei Rusch den «Brand» am 6. November 1884 für Fr. 19 000.-. und Fr. 50.-. zu kaufen.

11. Dezember 1905. Johann Baptist Büchler, Vater; Kaufpreis Fr. 33 000.-. und Fr. 100.-.

28. Mai 1938. Johann Baptist Büchler-Wetter, geboren 1905; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 269/231

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 456; Wohnhaus und Stall 2 a 11 m², Wiese 3 ha 43 a 76 m²; total 3 ha 45 a 87 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 407 im «Schattenwald»; Wald 85 a, Gewässer 1 a 19 m²; total 86 a 19 m².

Grundbuch: Blatt 13, Nr. 565 in den «Mösern»; Streue 13 a 20 m².

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Mock Franz Wilhelm, «Baslers Höhi», Rapisau

Handwechsel und Besitzer:

Vor 1648 ist das Geschlecht der Tradt Besitzer, weswegen man diese «Höhi» auch des «Tradt Jöris Hemet» nennt.

Das Geschlecht Tradt wird schon am 2. Juni 1371, unter den zu Appenzell und Hundwil Sesshaften erwähnt. Cuni Drät und Hermann Tratt zählen im Waffenrodel vor 1400 zur Rhode Gonten. Das Geschlecht, das in den Appenzellerkriegen und das ganze Reformationsseitalter hindurch mit und dabei war, bewohnte mit Vorliebe die sonnige Höhe über Gonten und hinüber in der Hundwiler Oberrhod.

Hans Tradt, genannt «Staub», ist 1515, das zweite Mal als Hans Staub, an die Tagsatzungen nach Zürich verordnet. Das Jahrzeitbuch Appenzell erwähnt zum 9. Februar eine Els Tratt, Schwester in der alten Clos, des obgenannten Hans Tradt, genannt «Stoben Tochter».

Zum 12. März wird in selbem Jahrzeitbuch Mechthildis, Schwester im Kloster Grimmenstein, des Uli Tradt und der Anna Knechtle Tochter genannt.

Uli Tradt wird 1620 in den Mannschaftsrödeln erwähnt, war Ehemann der Anna Buff, und erstellt am 16. April 1648 noch einen Zeddel auf die Heimat. Ihr Sohn, Jöri Tradt richtet am 20. April 1649 und noch am 11. Juni 1667 je einen Zeddel auf. Zwischen beiden letztgenannten Daten wird Tanners Joggeli als Besitzer erwähnt.

16. Dezember 1671 und nochmals am 1. März 1675 erstellt Konrad Mazenauer je einen Zeddel.

14. Dezember 1696. Jakob Hörler stellt zu Gunsten von Michel Laubacher einen Zeddel auf. Ihm folgt am 24. September 1710 Hans Mazenauer, und am 13. Januar 1768 Anton Joseph Büchler.

3. Dezember 1808. Johann Jakob Gmünder, «Rohrersjökli», gibt dem Karl Anton Büchler, «Beslers», die Heimat um den Preis von 4950 fl. und 33 fl. zu kaufen.

Bei den Käufen fehlt der Geschlechtsname Koller mit dem Beinamen «Baslers»; die Bezeichnung «Baslers-Höhe» erhält sich aber nebenbei dennoch.

Johann Jakob Rechsteiners Kreditoren geben am 22. April 1818 die Heimat dem Erben des Johann Jakob Gmünder, «Rohrersjökli», für 3422 fl.

Die 1844er Schatzung verzeichnet Anton Josef Gmünder, «Rohrersjöklistoniseph» als Inhaber der Heimat; der Besitzer war verehelicht mit Barbara Antonia Fritsche.

Ignaz Manser, «Mällisgnazi», kauft am 11. Juni 1852 die Heimat um den Preis von 4600 fl. und 4 Thaler; er gibt sie am 21. Oktober 1853 dem Joseph Anton Manser zu kaufen für 5300 fl. und 16 Thaler.

11. Juni 1921. Josef Manser, «Mällissepbueb», Sohn, erbrechtliche Übernahme; der Inhaber starb am 3. November 1921.

4. Februar 1922. An den Sohn Josef Manser; er starb am 28. Mai 1941; erbrechtliche Übernahme; der einfache bescheidene Mann war sehr hilfsbereit und verfasste als Aktuar des Gemeinmerks Rapisau-Rinkenbach flotte Protokolle.

6. September 1941. Frau Witwe Maria Antonia Manser, geboren Schnider; erbrechtliche Übernahme.

8. Januar 1945. Deren Erben an Franz Wilhelm Mock, geboren 1919; Preis Fr. 30 000.-; testamentarische Übertragung.

Haus Kataster Nr. 270/232

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 449; Wohnhaus 64 m², Stall 1 a 12 m², Schopf 6 m², Wiese 2 ha 45 a, Wege 7 a 32 m², Gewässer 47 m²; total 2 ha 54 a 61 m².

Gebäudezahl: 3

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 451; Stall 41 m², Wiese 43 a 18 m²; total 43 a 59 m².

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objekts: Landwirtschaft

Eigentümer:

Weishaupt Adolf, «Untere Biebern» oder «Obere Bitzi», Rinkenbach

Handwechsel und Besitzer:

Die Bezeichnung «Bieberen» ist insoweit unrichtig, als die Namengebung von den Bibern herkommt, welche sich in der Nähe im Bach sich aufgehalten haben.

Die Liegenschaft wird 1616 auch «am Brand» genannt; dann 1656 «on der Gass», weiter «unter der Bizi», 1672 auch «unter der Gass» oder «unter der brogi».

1683. «scheffers Maria haimethle ob der Brugg».

1691. «Wild'lis ob der Gass»

1712. «Ob Kesslisbrugg, under und ob der Gass» (2 Güter).

1740 und 1762. «In der wilden Gass, so vormalts Trads Thrinen und dess Wildlis gsin».

1826 «Lonzistrines»

1856. «Die untere Biebern».

Hans Hotli erstellt 2 Zeddel, je einer 1504 St.Wendelinstag und 1553 an St.Mathäus.

Weiter erstellen Zeddel:

1614. St.Urban. Hans Dörig und am 12. Februar 1616 Jogg Tradt.

Hans Tradt erstellt am 18. Dezember 1626 einen Zeddel zu Gunsten von Hans Sutter; «stosst an Ulrich Tailler, an Marti Inauen, an die landstrasse, an hauptmen Hans Wysser und an Ulrich Tradt».

9. November 1627. Marti Inauen erstellt einen Zeddel.

17. Juni 1656. Johannes Wild erstellt einen Zeddel.

7. Mai 1672. Bartli Kessel stellt einen Zeddel auf; «stosst an die brugg, an Jakob Endern, Hans Heym, dann den bach nach uffi, an Hans Wylden und an die landstrass».

5. Juli 1683. «Jakob Tanner an Jöry Wilden 100 fl. so herkommt aus meiner geschweyen ererbtes guth, scheffers Maria heimetle genandt ob der Brug gelegen; er zinset Weiter 1690».

1682. «Thanners Jogeli ab Schefers Maria heimetli zinset an Kronberg» (St.Jakob).

7. März 1691. Karl Broger erstellt erstmals, am 1. Juni 1702 zum andern mal einen Zeddel.

8. Februar 1704. Katharina Scheferin erstellt einen Zeddel und setzte ein meine beyde Güeter «ob undt undter der Gass», so vormalen Thradts Thrina und der Wildline gsin.

20. Mai 1712. Hans Jakob Mazenauer richtet einen Zeddel auf.

16. Oktober 1762. Karl Anton Holderegger erstellt zu Gunsten von Johann Baptist Fritsche, Seckelmeister der Lehner Rhod, einen Zeddel auf.

1800 und 1815. Als Inhaberin wird Katharina Signer, genannt «Bizitrin» oder «Lonzistrina», erwähnt.

1818 und 1844; noch 1852 ist Hans Martin Fässler, «Stockmarti», Besitzer.

9. November 1852. Verkauf der Heimat an seinen Sohn Josef Anton; Preis 4600 fl.

24. Juli 1853. Ignaz Manser; Kaufpreis 4500 fl. und 8 Thaler. Obiger Josef Anton Fässler erhielt die Heimat zurück und gibt selbe am 22. November 1853, um den Preis von 5500 fl. und Thaler dem Johann Baptist Hersche zu kaufen.

26. März 1856. Obiger Josef Anton Fässler kauft die Heimat für 5300 fl. und Fr. 40.-. zurück.

29. Oktober 1859. Johann Anton Koller; Kaufpreis 7000 fl. oder in Fr. 14 700.-.

7. Oktober 1861. Josef Anton Signer; Kaufpreis Fr. 15 805.-. und Fr. 20.-.

19. Juni 1867. Franz Anton Wild, alt Lehrer; Kaufpreis Fr. 15 175.-.

20. Juni 1867. Johann Anton Signer; Kaufpreis Fr. 15 175.-.

27. Dezember 1882. Karl Bänziger von Oberegg, Ratsherr, Konkurs-Versteigerung; Preis Fr. 13 800.-.

18. April 1883. Arnold Fässler-Zoller, Privatier, Appenzell, Konkursversteigerung; Preis Fr. 13 285.-.

17. März 1891. Johann Anton Mittelholzer, «Lüdis»; Kaufpreis Fr. 15 200.-. und Fr. 50.-.; er starb am 9. Juni 1918.

23. April 1920. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

22. Mai 1920. Frau Witwe Anna Maria Mittelholzer geboren Eugster; Kaufpreis Fr. 26 000.-. Die Inhaberin starb am 18. Oktober 1934.

13. April 1935. Erbrechtliche Übernahme durch die Erben.

13. April 1935. Frau Witwe Genoveva Weishaupt-Stier, in der «Bitzi»; Kaufpreis Fr. 29 200.-. und Fr. 100.-.

28. November 1953. An den Sohn Adolph Weishaupt, geboren 1914; Kaufpreis Fr. 28 000.-.

Zeugnis. Die unterzeichnete Kanzlei bescheinigt, dass Jakob Dörig von «Büeberen» eigentümlicher Besitzer einer Ziegenhabe sei, welche in unseren Hochgebirgen laufen, dass er die Molken selbst zu bereite, so wie er selbe schon seit einer Reihe von Jahren für den Anton Joseph Zeller, «Schottenseph», zu bereitet habe und dass der gleiche Dörig dem Kurort Gontenerbad schon binnen 10 Jahren mit seinen Molken spedierte. Appenzell, den 19. April 1845.

Zeugnis. Jakob Sonderer zeugt, dass Jakob Dörig Schotten ins Gontenbad gegeben habe, wo ein Kindlein darin gebadet wurde, welches mit einem heftigen Ausschlag behaftet war, und noch andere Unreinlichkeiten vorgegangen seien. Appenzell, den 6. Mai 1846.

Haus Kataster Nr. 271/233

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 4, Nr. 172, Wiese 3 a 50 m2, Wege 22 m2; total 3 a 72 m2.

Eigentümer:

Staat Appenzell I. Rh Bauamt «Bieberen», beim «Kantenstell», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

Ca. 1872. Frau Witwe Signer geboren Heim.

Josef Anton Stark.

8. November 1893. WolfgangENZler, auf freiwilliger Versteigerung erworben für Fr. 1700.-.

30. Juni 1894. Frau Magdalena Steiger geboren Haas; Kaufpreis Fr. 1900.-. und Fr. 10.-.

9. April 1897. Baumeister Sutter in Mettlen und Johann Anton Manser, Zimmermeister, Rinckenbach; Kaufpreis Fr. 1600.-.

3. September 1897. Frau Magdalena Steiger-Haas; Kaufpreis Fr. 5625.-.

25. Oktober 1899. Johann Baptist Steiger, Sticker; Kaufpreis Fr. 200.-. und Fr. 20.-.

7. Juni 1924. Franz Anton Hörler-Neff; Kaufpreis Fr. 8500.-.

4. Februar 1950. Frau Witwe Franziska Josefa Hörler-Neff; Kaufpreis Fr. 8300.-.

4. Juni 1954. Staat Appenzell Innerrhoden, Bauamt; Kaufpreis Fr. 16 000.-.

Haus Kataster Nr. 272/234

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 450; Wohnhaus 59 m2, Hofraum und Garten 2 a 12 m2; total 2 a 71 m2.

Gebäudezahl: 1

Eigentümer:

Inauen-Fässler Martin, beim «Kantenstell», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

23. März 1859. Johann Anton Schiegg zeddelt auf ein neues Haus mit etwas Boden in der Heimat «die untere Biebern» genannt.

13. April 1860. Franz Anton Schiegg gibt dem Xaver Schiegg sein neuerbautes Haus 55b, Rinkenbach, in der «Bitzi». Gegen Bezahlung gibt Xaver Schiegg dem Franz Anton Schiegg sein auf der Mendle stehendes neugebautes Haus ca. Fr. 700.-.

Die Kreditoren von Johann Anton Schiegg geben dem Landschreiber Brander auf Nachschlag das neuerbaute Haus 55b; Kauf zwischen dem 28. Dezember 1857 und zwischen 18. Juli 1858, aber erst am 5. März 1862 eingetragen; Preis Fr. 2750.-.

21. Oktober 1863. Frau Landschreiber Brander-Laubachers Erben geben dem Franz Anton Heim das Haus für Fr. 2500.-.

26. November 1865. Franz Anton Heim gibt dem Johann Baptist Rechsteiner das Haus 55c mit Garten für Fr. 2350.-.

Konkurs-Versteigerung des verunfallten Johann Baptist Rechsteiner an Johannes Göldi von Sennwald als letzter Zeddelinhaber für Fr. 1800.-. am 10. Juli 1867.

24. Juli 1867. Göldi gibt das Haus der Anna Maria Heim für Fr. 1800.-.

20. November 1867. Josef Weisshaar zum «Hirschen» in St.Fiden. Sch. Versteigerung; Preis Fr. 1000.-.

15. Juni 1868. Johann Anton Schiegg; Kaufpreis Fr. 600.-. und Fr. 20.-.

12. April 1871. Josef Anton Stark; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 880.-.

29. November 1872. Jakob Hersche; Kaufpreis Fr. 1650.-. und Fr. 10.-.

28. Februar 1873. Franz Wild, alt Lehrer; Kaufpreis Fr. 2700.-. bar.

5. April 1873. Johann Jakob Krüsi; Kaufpreis Fr. 3000.-.

11. Juli 1873. Johann Anton Fuchs, Güterhändler; Kaufpreis Fr. 3200.-.

19. Mai 1875. Franz Müller; Konkursversteigerung Fr. 1500.-.

20. Mai 1875. Franz Xaver Schiegg; Kaufpreis Fr. 1850.-.

4. Februar 1878. Johann Baptist Grubenmann; Kaufpreis Fr. 2500.-.

14. September 1879. Johann Josef Scheiwiler, Monteur; Kaufpreis Fr. 4600.-.

23. September 1881. Ratsherr Gottlieb Solenthaler, Konkursversteigerung; Preis Fr. 3000.-.

16. Januar 1882. Johann Othmar Wetter; Kaufpreis Fr. 4550.-.

22. August 1887. Johann Anton Broger, Stickfabrikant, Gonten; Kaufpreis Fr. 4000.-.

7. Dezember 1895. Beat Signer-Brander, Dachdecker und Sticker; Kaufpreis Fr. 4500.-. und Fr. 50.-.

14. Juni 1924. Johann Baptist Schai, Unterrain; Kaufpreis Fr. 6500.-. und Fr. 20.-.

6. März 1926. Fr. Louise Inauen, «Hostet-Louise», später verehelichte Leumann-Inauen; Kaufpreis Fr. 8500.-. und Fr. 20.-.

30. Januar 1943. Martin Inauen-Fässler, geboren 1902; Kaufpreis Fr. 6000.-.

Es stand im Wohnhaus an der alten Strasse viele Jahre eine Stickmaschine.

Haus Kataster Nr. 273/235

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 455; Wohnhaus und Stall 3 a 17 m², Stall 33 m², Wiese 2 ha 96 a 5 m², Weide 1 ha 36 a 7 m², Wege 1 a 14 m², Gewässer 98 m²; total 4 ha 37 a 74 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 403 im «Schattenwald»; Wald 25 a 80 m², Gewässer 6 m²; total 25 a 86 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Weishaupt Johann Baptist, «Kleine Bitzi», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

14. Mai 1553. «Dyas Mazenauer und Berttly Fuchs, Landleute zu Appenzell und Vögte der Anna Mazenauer, verkaufen dem Hans Goldener, ebenfalls Landmann, einen Zins von 5 Pfund 5 β Landeswährung aus deren Gut, Haus und Hof genannt in der Bizy, stost an Bernhartt Lampertt und Thewes Trad und an Jöry Spizly und an Petter Koller und an Suners Folk, ledig und los, um 105 Pfund β ... Für die Vögte siegelt Hans Lanker, derzeit Landweibel. Am sonntag Exaudi 1553».

10. Dezember 1585 wird eine «Bizihalden» erwähnt. Appenzeller Urkundenbuch II, S.701.

Waffenrodel 1618. Jag Täler in der «Bizi»; er steht vermutlich in Beziehung zu Täler in «Dählersegg».

11. März 1667. Ulrich Sutter und Aenderli Hörler, Inhaber. Appenzeller Urkundenbuch II, Seite 263.

8. Juni 1738. Hans Jakob Hörler erstellt, dann bis am 7. Januar 1750 noch weitere 5 Zeddel.

9. Juni 1752. Martin Eugster erstellt einen Zeddel, dem noch drei weitere folgen.

4. Dezember 1761. Johannes Signer fügt noch einen Zettel hinzu.

27. Februar 1783 bis 1. April 1791. Johann Jakob Broger richtet in dieser Zeit 3 Zettel auf. Seiner erwähnt das Jahrzeitbuch Gonten.

In der Zeit von 1800 bis 1815 wird Johann Baptist Neff als Inhaber erwähnt.

Die 1844er Schatzung und ein Zettel von 1847 nennen Josef Anton Signer und seine Ehefrau Marianna Gschwend als Besitzer, welche auch als «Bitzilüt» bezeichnet werden. Sie verkaufen am 29. Oktober 1858 die Heimat um den Preis von 8500 fl. und Fr. 30.-. an den Sohn Josef Anton Signer.

Am 7. Juli 1881 gelangte die Liegenschaft auf freiwillige Versteigerung, wobei selbe um den Preis von Fr. 26 200.-. dem Johann Anton Hersche zugeschlagen wurde.

16. März 1885. Johann Josef Hersche; Kaufpreis Fr. 25 500.-. und Fr. 100.-.

20. Februar 1895. Johann Manser, Sohn, Johann Anton Hersche und Franz Anton Hersche, kaufen die Heimat gemeinsam zum Preis von Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

12. Februar 1897. Johann Manser, Sohn, Schweinehändler; Kauf zum Alleinbesitz für Fr. 26 000.-. und Fr. 100.-.

Am 14. Juli 1897 fiel ein Maurer vom Hause herunter und war alsbald tot. Der tödliche Unfall traf Johann Josef Inauen von St.Bartholomeberg, Bezirk Bludenz, im Vorarlberg, seines Alters im 61. Jahr. «Appenzeller Volksfreund» 1897, Nr. 57, S. 3 und Nr. 80.

19. Dezember 1900. Johann Baptist Weishaupt-Stier gelangte an der Konkurs-Versteigerung zum Preis von Fr. 24 505.- an die Liegenschaft. Das Haus wurde renoviert und das Graden 1943 neu erstellt.

28. November 1953. Erbrechtliche Übernahme durch Weishaupt-Stier Johann Baptist Erben, und gleichentags an Johann Baptist Weishaupt, geboren 1910, um den Preis von Fr. 42 000.-.

Haus Kataster Nr. 274/236

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 10

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Appenzell

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 12, Nr. 453; Wohnhaus 76 m², Stall 91 m², Wiese 36 a 64 m², Wege 4 a 10 m²; total 42 a 41 m².

Gebäudezahl: 2

Eigentümer:

Broger Andreas, Feldsäger, «Mazenäuelers» oder «Gelbes Hüsli», Rinckenbach

Handwechsel und Besitzer:

Auf Grund und Boden wurde am 10. Juli 1719 ein Zeddel aufgerichtet zu Gunsten von Jungfrau Hypolitha Koch im Wert von 100 fl. Als Anstösser wird u. a. auch das «Rellenmoos» genannt und Schützenmeister Johann Jakob Geigers Streuemoos. Das Gädeli wurde «Kuhwürfel» genannt.

Den ersten bekannten Besitzer erwähnt die Munizipalitäts-Taxationstabelle, welche am 10. April 1800 aufgestellt wurde. Sein Name war Karl Jakob Fässler, mit dem Beinamen «Hostlis»; somit gehörte er zur Familie Fässler, welche von der «Hostet» am Hirschberg ihren noch bestehenden Zunahmen «Hösteler» trägt.

17. September 1819. Die Erben vom obigem Johann Jakob Fässler geben dem Hauptmann Johann Baptist Mittelholzer auf Nachschlag.

1. Februar 1820. Hauptmann Mittelholzer gibt dem Franz Josef Signer zu kaufen «Hostlis» genannt in «Kesselisbrugg» gelegen für 1500 fl. und 11 fl.

Die 1844er Schatzung erwähnt Xaver Sutter, welcher mit Barbara Josefa Tanner verehelicht war, als Besitzer, dem Franz Anton Sutter folgte.

20. Oktober 1880. Dessen Erben geben das Objekt um den Preis von Fr. 8900.-. und Fr. 50.-. an Anna Maria Peterer, geborene Sutter.

...Karl Anton Signer...

22. Mai 1891. Frau Maria Magdalena Heeb-Signer; Kaufpreis Fr. 8500.-. und Fr. 50.-.

3. November 1897. Josef Anton Fässler, Sohn, Enggenhütten, kommt an das Besitztum auf der freiwilligen Versteigerung an vorgenanntem Tage; Preis Fr. 10 960.-.

3. Februar 1902. An den Bruder Johann Baptist Fässler, im Rinckenbach; Kaufpreis Fr. 13 000.-. und Fr. 100.-.

12. April 1913. Johann Baptist Signer-Schiegg Hirschberg; Kaufpreis Fr. 14 650.-. und Fr. 100.-.

27. April 1929. Andreas Anton Broger-Sutter, Feldsägerei Kau; Kaufpreis Fr. 22 250.-. und Fr. 100.-.

Die Bezeichnung «s'gel Hüsli» erhielt das Wohnobjekt von einem auffallenden gelben Anstrich. Die Bezeichnung «Mazenäuelers» geht auf einen Besitzer mit dem Familiennamen Signer vor 1800 zurück; möglicherweise auf Maria Franziska Signer, genannt «Mazenaus-Zischge», Ulrich Signers sel. Tochter, des Johann Rusch selig, Hausfrau, welche am 9. Januar 1772 in Gonten beerdigt wurde.

Haus Kataster Nr. 274a

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt, 12, Nr. 961 bei der Säge; Lagerplatz 6 a 71 m².

Eigentümer:

Grubenmann-Hersche Josef Adolf, Gontenstrasse, Appenzell

Handwechsel und Besitzer:

20. September 1958. Lagerplatz im Rinkenbach, bei der «Kesselismühle»; Kaufpreis Fr. 2248.-.

Haus Kataster Nr. 275/237

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 704; Wohnhaus und Stall 2 a 34 m², Stall 25 m², Wiese 4 ha 28 a 63 m², Wald 7 ha 58 a 54 m², Weide 2 ha 37 a 55 m², Wege 3 a 3 m², Gewässer 2 a 14 m², Streue 2 ha 34 a 60 m²; total 16 ha 67 a 8 m².

Gebäudezahl: 2

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Kölbener-Peterer Adolf Roman, lic. iur., «Unterer Rotstein», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Der «Rotstein» dürfte seinen Namen vom rötlichen Gestein im Nagelfluh-Felsen erhalten haben. Der untere Rotstein hat seine Bezeichnung im Gegensatz zum «oberen Rotstein» erhalten und zwar schon vor 1839.

Es haben auf die Weide Zeddel aufgestellt:

1578. St.Urbanstag, Konrad Grunder, Jag Lanker und Dopple.

26. Februar 1612. Hans Eugster.

11. November 1630. Jakob und Paulus Lehner.

11. August 1647. Jakob Huber und Fridli Knechtle.

1. November 1658. Jakob Stark.

19. Oktober 1709. Konrad Signer, und weitere 5 Zeddel.

4. Februar 1766. Karl Anton Stark.

7. September 1784. Johann Baptist Hautle, und weitere 3 Zeddel verzinset an die St.Moritzenkirche schon im Jahre 1782.

3. März 1810. Johannes Holderegger.

1815. Johannes Broger, verehelicht vor 1836 mit Anna Maria Rechsteiner.

1844er Schatzung. Bauherr Streule; schon 1862 Karl Jakob Ulmann.

6. August 1876. Anton Josef Ulmann; Kaufpreis 25 500.-. Fr. und Fr. 100.-.

Oktober 1902. Johann Josef Broger, alt Kantonsrichter, Gonten; Kaufpreis Fr. 32 700.-. und Fr. 100.-.

11. November 1907. Franz Ebnetter, Hauptmann, «Loosmühle»; Kaufpreis Fr. 42 000.-. und Fr. 100.-.

10. April 1920. Martin Hehli, Gehrenberg; Kaufpreis Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-.

5. Mai 1934. Franz Manser-Hehli, Sohn, ins «Rüedis», Leimensteig, geboren 1908; Kaufpreis Fr. 37 000.-. und Fr. 100.-.

26. November 1938. Johann Beat Kölbener-Jäger, Konzerthalle, geboren 1889; Kaufpreis Fr. 37 000.-.

5. Juli 1948. Dessen Erben.

5. Juli 1948. Adolf Roman Kölbener-Peterer, lic. iur., Sonnhalde, Appenzell, geboren 1921; Kaufpreis Fr. 40 000.-.

Haus Kataster Nr. 277/238

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 701; Wohnhaus und Stall 1 a 4 m2, Wiese 1 ha 36 a 64 m2, Gewässer 40 m2; total 1 ha 38 a 8 m2.

Gebäudezahl: 1

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Kölbener Roman, lic. iur., «Bleichehöfli», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Diese Weide gehörte bis vor 1800 zur Schmalzgrub und somit einer Familie Holderegger. Der alte Flurname «Frissenmoos», das heisst Ruheplatz des Viehes um die Hütten herum, machte ab 1815, als Schützenmeister Manser auf der Bleiche Besitzer wurde, der Bezeichnung: «Bleichehöfle», Platz. Schon in jener Zeit wurde auch «Hof» und «Höfle» als Namen angewandt.

Um 1800 war Maria Johanna Holderegger Besitzerin der Weide, welche kurz vorher abgetrennt wurde.

Als Inhaber um 1809 wurde Johann Baptist Bächler angesehen; der Schick an seinen Sohn Johann Baptist wurde zweimal abgeschlagen.

Inhaber 1811: Hans Jakob Huber.

22. März 1815. Katharina Holderegger verkauft die Weide auf Nachschlag an Schützenmeister Manser auf der «Bleiche» für 600 fl. und 3 Zinse.

19. November 1823. Josef Anton Knechtle selig Töchtern, «Fridlis» genannt; Kaufpreis 950 fl.

25. August 1841. Johann Anton Baptist Dörig, «Rudölfenersbisch»; Kaufpreis 1000 fl. und 8 Thaler.

25. Oktober 1848. Jakob Hersche; Kaufpreis auf Nachschlag 950 fl. und 2 Thaler.

Rusch Franz Anton.

21. November 1852. Josef Anton Hersche; Kaufpreis 1150 fl.

Rusch Franz Anton. 25. November 1853. Josef Anton Hersche; Kaufpreis 1300 fl.

3. September 1858. Franz Anton Rusch; Kaufpreis 1400 fl. und Fr. 25.-.

20. Oktober 1873. Jakob Anton Hautle; Kaufpreis Fr. 5000.-. und Fr. 25.-.

2. Juli 1902. Adolf Steuble, Landesstatthalter; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 3005.-.

30. März 1904. Franz Anton Signer, «Bitzifranzes»; Kaufpreis Fr. 4500.-. und Fr. 20.-.

27. Dezember 1941. Dr. iur. Hans Beat Kölbener; Kaufpreis Fr. 7500.-.

15. Februar 1949. Roman Kölbener-Peterer, lic. iur. geboren 1921, Sonnhalde, Appenzell; Kaufpreis Fr. 7500.-.

Haus Kataster Nr. 278/239

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 696; Wohnhaus und Stall 1 a 71 m², Stall 30 m², Wiese 2 ha 51 a 39 m², Wald 1 ha 80 a 98 m², Weide 4 ha 7 a 90 m², Gewässer 7 a 85 m²; total 8 ha 50 a 13 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 691 im «Schneggenberg»; Wald 30 a 91 m², Gewässer 73 m², Streue 6 a 50 m²; total 38 a 14 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Rusch-Weishaupt Johann Anton, «untere Schmalzgrub», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Unter der Bezeichnung «Schmalzgrub» versteht sich ein fetter Weideboden.

Der Heimat frühester Name lautet auf den Ort der Lage derselben: «im Tobel», «aufm Tobel», «hinterm Tobel», so um die Zeit von 1672 bis ca. 1735 so genannt. Die Bezeichnung «Frenen Karl Jöckes» taucht im Jahre 1774 auf, dann 1828 der Name «Schriberstonisephes».

Jakob Klarer erstellt einen Zeddel am 27. Dezember 1672.

Uli Klarer erstellt am 16. Mai 1683 einen weiteren Zeddel, dem Joseph Klarer am 30. Oktober 1709 und am 5. Oktober 1712 weitere hinzufügt.

Als weitere Zeddelaufrichter erscheinen:

1. Dezember 1737 Anton Josef Schürpf.

13. Juli 1774 ein Johann Baptist Fuchs.

Inhaber 1800. Johann Baptist Josef Holderegger.

Inhaber 1815. Sebastian Holderegger.

22. März 1820. Johann Ulrich von Teufen; Preis 1700 fl.

2. Mai 1821. Johann Jakob Mazenauer; Preis 1575 fl. und 44 fl.

Jakob Rot von Teufen.

16. Mai 1828. Anton Josef Dörig, «Schriberstoniseph», verehelicht mit Anna Katharina Manser; Schick, Preis 1350 fl. und 2 Zinse; noch 1847 dort wohnend.

Ca. 1849. Maria Antonia Graf, Witwe.

14. Mai 1850. Jakob Neff, «Davidenjok», Preis 1850 fl. und 16 Thaler.

1852. Joseph Koster. Franz Anton Wild, alt Lehrer.

14. Oktober 1857. Johann Baptist Jäger; Schick; Preis 2000 fl.

1858, vor Mai. Jakob Neff, «Dävisjok», Schick; Preis 2100 fl.

Franz Anton Wild, alt Lehrer.

1859. Jakob Neff, «Dävisjok», Schick; Preis Fr. 4200.-.

Ca. 1872. Jakob Neffen Erben.

5. September 1884. An den Sohn Johann Anton Neff; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 25.-.

14. Oktober 1896. An den Sohn Johann Anton; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 7520.-.

14. Oktober 1896. An den Schwager Johann Baptist Rusch; Kaufpreis Fr. 8020.-. und Fr. 50.-.

24. Oktober 1897. Johann Anton Rusch; Kaufpreis Fr. 8100.-. und Fr. 50.-.

28. April 1928. An den Sohn Johann Anton Rusch-Weishaupt; Kaufpreis Fr. 12 000.-. und Fr. 100.-.

Vater Johann Anton Rusch, «Uech», Witwer, starb am 13. Mai 1944, im Alter von 80 Jahren und 3 Monaten; er diente dem Schulkreis Kau als Schulrat. Er war der letzte Älpler der Jakobsalp am Kronberg, die zu Beginn von 1900 der Sicherung des Kronbachgebietes zum Opfer fiel; nachher bewirtschaftete er viele Jahre die Alp «Nisser». Durch grösste Sparsamkeit war ihm ein sorgenfreier Lebensabend beschieden.

Haus Kataster Nr. 279/240

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 695; Wohnhaus und Stall 1 a 20 m², Wiese 94 a 60 m², Wald 3 ha 6 a 53 m², Weide 1 ha 19 a 20 m², Gewässer 6 a 30 m², Streue 83 a 90 m²; total 6 ha 11 a 73 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 687; Wald 58 a 20 m², Gewässer 9 m²; total 58 a 29 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 686; Wald 19 a 41 m², Gewässer 39 m²; total 19 a 80 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Inauen-Fässler Josef Anton, «Lehnerrhodheimatweid», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Das Areal wurde auch «Schmalzgrub» genannt und dürfte mit der Bezeichnung «obere Schmalzgrub» identisch sein. Als «Lehnerrhodsheimatweid» zeigt sie dem Namen nach an, dass sie

als Weide zur «Lehnerrhodsheimet» Nr. 681/72, in der alten Rhode Rinckenbach gelegen, gehört hat.

Vermutlich um der Zeddel Wegen, welche auf dem Objekt gelegen haben, und der Rhode Lehn zugehörten, hat der seltsame Name seinen Ursprung.

Johann Anton Doblens selig Erben verkaufen am 13. Dezember 1893 dem Johann Anton Dobler, alt Kantonsrichter in der Sandgrube die «Lehnerrhodheimat Weide» für Fr. 7500.-. und Fr. 50.-. Er amtete als Kantonsrichter 1894 bis 1900; er starb am 12. November 1923.

22. Juli 1916. Franz Anton Mock, Ratsherr, in der «Reeb» kauft das Objekt für Fr. 21 600.-. und Fr. 50.-.

19. April 1919. Josef Anton Fässler, in Hinterkau, geboren 1865; Kaufpreis Fr. 7000.-. und Fr. 30.-.

26. November 1938. Inauen-Fässler Josef Anton, geboren 1896, wohnhaft in der «Lämmerenwees»; Kaufpreis Fr. 10 000.-.

Haus Kataster Nr. 280/241

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 671; Wohnhaus und Stall 2 a 75 m², Wiese 3 ha 73 a 85 m², Wald 2 ha 89 a 78 m², Weide 5 ha 74 a 82 m², Gewässer 13 a 9 m²; total 12 ha 54 a 29 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 738; Wald 52 a 83 m², Gewässer 1 a 53 m²; total 54 a 36 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Fuchs-Inauen Adolf, «Oberster Mittelbühl», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

6. Juli 1659; 24. Februar 1674; 11. Oktober 1681 erstellt Hans Mazenauer je einen Zeddel.

20. März 1681. Jung Hans Mazenauer selig Kinder «uff Laimenwees»; dessen Schick mit Jakob Signer steht vor Wochenrat.

12. Dezember 1681. Johann Jakob Signer richtet einen Zeddel auf.

Konrad Mittelholzer erstellt am 18. April 1680 und am 2. Mai 1696 je einen Zeddel.

5. März 1740. Josef Mittelholzer soll seinem Sohn Johann Mittelholzer 89 Pfund schuldig sein, setzte ein als Bürgschaftsobjekt den «Mittelbühl» in Kau.

13. Februar 1751. Karl Franz Mittelholzer errichtet einen Zeddel.

12. April 1766 und 30. September 1784. Johann Fuchs erstellt je einen Zeddel.

11. März 1767. Anton Josef Näf, «Davidensep» schuldet an Karl Jakob Rusch 200 fl. Stosst an Hans Konrad Rechberger, Karl Jakob Broger, Hans Jakob Huber, David Neff, Hans Martin Graf, Johann Baptist Dörig und Hans Konrad Suter.

Obiger Anton Josef Näf, «Davidensep» erstellt am 29. Oktober 1784, 10. Juli 1787 und 10. Januar 1794 je einen Zeddel. Er ist noch 1815 im Besitz der Heimat.

Das Geschlecht der Näf, Nef oder Neff, stammt wie die anderen Glieder dieses rechts- und linksrheinisch stark verbreiteten Geschlechts ursprünglich aus Freiburg im Breisgau. Während unsere Neff in der Rütiner Rhode rechtsrheinisch bis sogar nach Feldkirch hinaufgelangt sind, stammen diese Neff aus dem Breisgau über die Albis-Gegend, Toggenburg, Appenzell hinter der Sitter, von Urnäsch her nach Appenzell Innerrhoden, wo sich ein David Nef von Urnäsch her niedergelassen hat. Weil des Namens David, hiessen seine Nachkommen «Davides», was sich mit der Zeit zu «Dävis» verbildeten konnte. Die Familie Neff, «Dävis», wurde der Rhode Lehn zugeteilt.

In der 1844er Schatzung und noch 1872 werden als Inhaber die «Grossfuchsen» erwähnt, so Johann Fuchs, «Grossfuchsenbueb», Verehelicht mit Barbara Antonia Fuchs.

Franz Anton Fuchsen Erben verkaufen am 22. März 1899 die Heimat an den Sohn Johann Anton zum Preis von Fr. 18 000.-. und Fr. 50.-.

24. Dezember 1910. Karl Jakob Fuchs beim Pulverturm; Kaufpreis Fr. 21 000.-. und Fr. 100.-.

12. April 1919. Adolf Fuchs-Inauen; Kaufpreis Fr. 18 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 281/247

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 11

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 682; Wald 91 a 51 m², Gewässer 2 a 69 m², Streue 7 a 21 m²; total 41 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Erbengemeinschaft Inauen-Fässler Josef Anton, «Untere Lämmerenwies»

Handwechsel und Besitzer:

Die Flurbezeichnung «Lämmerenwies» hat vermutlich ihre Herkunft bei einem Besitzer walserischer Herkunft, Namens «Laimer» geholt. Daneben mag der Boden Lehmgehalt haben und viele Lämmerherden mögen dort geweidet haben, der ursprüngliche Name aber könnte einer Verwechslung verfallen sein.

1731 heisst die Weide «Lämmernwies» genannt am «Mittelbühl».

1528 St.Joachim. Marti Broger erstellt einen Zeddel.

1610 «um Sancti Gregoryabend erstellt Uli Blatter, Landmann zu Appenzell zwei Zeddel zu Gunsten von Hans Scheffern ab seiner Weid uff Hütten, die stosst an ander Min wayd gndt Lämmerwyss, und am Stephan Tuplin, und an Cathrin Bodmeren, und an Marty Brogeren und an Peter Eglin und an Jag Ouwern und an Joss Ebnetern».

12. Dezember 1681 und 12. Dezember 1682 richtet Jag Signer insgesamt 5 Zeddel auf.

29. August 1684. Hans Fenk erstellt einen Zeddel und nochmals am 14. September 1698.

1695. «Fenker Michlen Sohn ab Laimerswiss zinset an die Orglen in Appenzell». (Kirchenorgel).

Weiter erstellt Jakob Signer am 20. September 1730 einen Zeddel.

David Neff richtet am 7. November 1732 und am 19. Dezember 1759 je einen Zeddel auf.

Kathrin Schlipfer erstellt am 14. Oktober 1745 einen Zeddel.

Ulrich Krüsi ab «Lämmerenweess» zinset 1782 an die St.Moritzenkirche in Appenzell.

1781, 1795 und 1796 werden von David Neff weitere Zeddel aufgerichtet. Er ist noch 1800 im April im Besitztum der «Lämmernwies».

Von hier ab gibt es eine Zeit lang eine «Untere» und eine «Obere Lämmernwies». Letztere Weid ist unter Kataster Nr. 29/24 eingetragen.

Die «Lämmernwiss und die Weid uff Hütten anstossend, gehörten im Jahre 1616, an St.Gregoriabend den 6. November dem Uli Blatter. Er verkauft an Hanss Scheferen zweimal Fünff pfund pfennig an Zins».

Es richten weiterhin Zeddel auf:

12. Dezember 1682. Jag Signer.

20. November 1730. Jakob Signer.

7. November 1732. Johann David Neff, ebenso am 19. Dezember 1759.

27. Januar 1781 und 11. Mai 1795. David Neff. Er ist am 10. April 1800 als Besitzer verzeichnet in der Munizipalitäts-Taxationstabelle.

12. November 1800. Jakob Dörig erstellt einen Zeddel. Er verkauft am 24. Februar 1809 dem Josef Dörig auf Nachschlag. die halbe «Lämmerenwies», wie sie wirklich laut altem Schickbrief verteilt wurde; Preis 900 fl. und 2 Federthaler.

10. Heumonat 1809. Jakob Dörig gibt dem Josef Dörig auf Nachschlag die halbe «Lämmernwies» für 900 fl. Somit besitzt der Sohn die ganze «untere Lämmernwies».

9. August 1810. Anton Josef Dörig gibt dem Konrad Moser «die untere Lämmernwies», die Halbe genannt in Kau, für 1200 fl. und 7 Thaler.

15. Oktober 1816. Johann Anton Dörig verkauft dem Ignaz Fuchs die «ganze Lämmernwiese» für 4300 fl. und 4 Louisdor.

12. Juni 1831. Johann Jakob Büchler, «Burenjock», verhehlicht mit Maria Johanna Fässler; Kaufpreis 3400 fl. und 4 ½ Thaler.

12. November 1845. An den Sohn Karl Anton Büchler, «Burenjockenbueb», verhehlicht mit Anna Maria Kegel; Kaufpreis 4400 fl. und 11 Thaler.

Im Dezember 1961 hat die Kirchenverwaltung in Appenzell die «Reben» in Altstätten auf freiwillige Versteigerung gegeben und sind im letzten Schlag für Fr. 2600.- geblieben. Für diese Summe ist Kapital gekauft worden für die Kirche in Appenzell, bei Josef Anton Rusch unter der «Steig», Fr. 1260.-, bei Karl Anton Büchler auf «Lemmerenwees» Fr. 1060.-, in der «Sonne» in Schlatt Fr. 280.-.

Büchlers Erben verkaufen die «Untere Lämmernwees» um 1872 an Johann Baptist Fässler, «Jockelishambisch» ohne Preisangabe; er starb am 15. November 1900. Sein gleichnamiger Sohn kommt an die Heimat am 10. Dezember 1900 für Fr. 16 900.- und Fr. 400.- durch Kauf.

Am 9. April 1927 kommt sein Tochtermann Josef Anton Inauen, «Eischenbueb», um den Preis von Fr. 25 000.- und Fr. 100.- in den Besitz. Der Schulgemeinde Kau diente er als Steuereinzieher, Kassier und Präsident. Als Bauer war er ein vorzüglicher Züchter von Kleinvieh. Drei seiner Ziegen wurden 1947 in Zürich als erstrangierte taxiert. Inauen starb im Alter von 55 Jahren am 6. Januar 1951. «Appenzeller Volksfreund», Totentafel, 13. Januar 1951.

19. Mai 1960. Erbrechtliche Übernahme durch die Erbegemeinschaft.

Haus Kataster Nr. 282/243

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 672; Wohnhaus und Stall 2 a 44 m², Wiese 4 ha 38 a 80 m²; total 4 ha 41 a 24 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 723 im oberen Rotstein; Wald 55 a 94 m², Gewässer 35 m²; total 56 a 29 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 689 im «Schneggenberg»; Stall 41 m², Schopf 16 m², Wald 1 ha 2 a 20 m², Weide 2 ha 41 a 43 m², Gewässer 5 a 15 m²; total 3 ha 49 a 35 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 678 in «Lemmerenwees»; Wald 20 a 14 m², Gewässer 90 m², Streue 48 a 30 m²; total 69 a 34 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Neff-Baumann Emil, «Mittelbühl», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Es stellen Zeddel auf:

20. März 1619. Heinrich Auer. «Nebenbei zu wissen, dass dieser Zeddel der hl. Kapell ist vermacht worden mit der Obligation alljährlich an St.Barbara eine heilige Messe lesen zu lassen».

1654, St.Ignati. Andreas Egli, ein altes Gontener-Geschlecht, aber nun ausgestorben.

24. März 1664, 10. Dezember 1678 und 20. September 1680. Franzist Egli. Inzwischen brannte dem Besitzer am 17. Januar 1680, vormittags zwischen 9 und 10 Uhr das Haus ab.

17. November 1693 und 14. Januar 1712. Franzist Egli (vermutlich der Sohn).

20. Oktober 1730, 11. Mai 1732, 1. Mai 1733 und 16. Oktober 1735. Rudolf Hörler.

Es gibt Katharina Koster ihrem Sohn Rudolf Hörler zu kaufen ihre Heimat der «Mittelbühl» genannt in Kau, um 3550 fl. am 14. Oktober 1739.

10. April 1800. Baptist Kegel wird in der Munizipalitäts-Taxationstabelle als Besitzer angezeigt.

Im folgenden August, am letzten Tage kauft Ignaz Fuchs, verehelicht mit Maria Katharina Keller, die Liegenschaft von Anton JosefENZler um den Preis von 7200 fl. und 3 Louisdor. Darnach wird die Heimat auch «Fuchsen-Mittelbühl» genannt.

Als Besitzer werden noch erwähnt:

1815 Konrad Sonderer.

Jakob Grubenmann in Bühler.

1844. Die Steuerschätzung meldet als Besitzer Jakob Neff «Dävisjock»; er starb nach ca. 1872.

Seine Erben geben die Heimat am 5. September 1881 seinem Sohn für Fr. 16 250.-. und Fr. 50.-. zu kaufen.

26. Juni 1920. Frau Witwe Maria Theresia Neff-Rusch und Sohn Johann Josef Neff gelangen durch Kauf an die Liegenschaft um den Preis von Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

28. Mai 1921. Obgenannter Sohn Johann Josef Neff wird Alleinbesitzer um den gleichen Preis von Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

6. März 1926. Der Besitzer verkauft die Heimat an seinen Bruder Emil Neff-Baumann für Fr. 25 000.-. und Fr. 100.-. Trinkgeld.

Den Zeddelüberschriften nach könnte man vermuten, dass diese Liegenschaft «Mittelbüel» und die «Schürpfenweid» ein Ganzes gebildet haben.

Haus Kataster Nr. 283/244

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 673; Wohnhaus und Stall 1 a 86 m², Stall 13 m², Wiese 2 ha 10 a 74 m², Wald 1 ha 43 a 5 m², Weide 95 a 97 m², Streue 69 a 80 m²; total 5 ha 21 a 55 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 675; Wald 10 a 97 m², Gewässer 99 m², Streue 14 a 50 m²; total 26 a 46 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Weishaupt Alfred, «Unterer Mittelbühl», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Als Zeddelaufrichter wird erwähnt:

12. Januar 1662. «Zu Gunsten von Meister Hans Gartenhauser; stosst an Jöri Rässen, Paul Egli, Conrad Fenckh, Hans Mazenauer, Franz Egli, an die Landstrasse, an Uli Signer und Barthli Jakob».

Franzist Grubenmann richtet am 22. Juli 1703 und am 28. April 1713 einen Zeddel auf.

15. März 1743. Johann Konrad Brander stellt zu Gunsten von Johann Jakob Hersche, des Kleinen Rats, einen Zeddel auf.

18. November 1777. Hans Jakob Huber richtet zu Gunsten von Johann Jakob Hersche, des Kleinen Rats, einen Zeddel auf.

Bei der Aufstellung; der Munizipalitäts-Taxationstabelle vom 10. April 1800 wird Rudolf Dörig, «Rudölfener», als Inhaber erwähnt.

18. Oktober 1815. Die Kreditoren von Rudolf Dörig überlassen dem Josef Anton Knill auf Nachschlag «Rudolf Dörigs Heimat» in Kau für 3300 fl.

3. September 1817. Die Kreditoren des Josef Anton Knill geben dem Johann Jakob Rusch, «Rudolfes Mittelbühl» für 2450 fl.

12. Februar 1828. Xaver Knill gibt dem Jakob Anton Fritsche den «Mittelbühl» für 2550 fl. und 2 Louisdor.

10. Dezember 1830. Johannes Schefer von Bühler gibt auf Nachschlag dem Johann Anton Grubenmann, des «Rudolfes», Preis 2450 fl. Der Käufer trug den Beinamen «Saulers».

3. August 1864. Johann Anton Grubenmann gibt dem Johann Anton Rusch, «Bleusersephes» in Schwarzenegg die Heimat für Fr. 10 500.-. und Fr. 75.-.

20. April 1872. Johann Anton Neff gibt dem Franz Xaver Koch die Heimat für Fr. 14 300.-. und Fr. 60.-.

8. Juni 1918. Jakob Sutter im Berg, Leimensteig; Kaufpreis Fr. 15 000.-. und Fr. 50.-.

8. November 1921. Johann Anton Weishaupt-Inauen, in der «Schürpfenweid», aus der zahlreichen Familie Weishaupt, «Hüsleres», hinteres Ried beim Pulverturm; Kaufpreis Fr. 15 500.-. und Fr. 50.-. Eine Tochter Anna Maria Mathilda, geboren am 24. Januar 1911, des Johann Anton Weishaupt und der Maria Antonia Inauen, «Uerches», legte am 12 August 1931 in Ingenbohl die Profess ab mit dem Namen Maria Gerulfa.

4. August 1934. Alfred Weishaupt, Sohn, geboren 1909, kauft die Heimat um den Preis von Fr. 16 000.-. und Fr. 50.-. Zur Zeit des Kaufes wohnte er in Hegi 172, Kanton Zürich.

Haus Kataster Nr. 284/245

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinckenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 645; Wohnhaus und Stall 2 a 8 m², Wiese 2 ha 10 a 12 m², Wald 2 ha 2 a 20 m², Weide 4 ha 86 a 85 m², Gewässer 4 a 39 m², Streue 1 ha 51 a 60 m²; total 10 ha 57 a 24 m².

Gebäudezahl: 1

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 724 im «Schneggenberg»; Wald 40 a 54 m², Gewässer 84 m², Streue 1 a 20 m²; total 42 a 58 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Krüsi-Mock Johann Anton, «Schürpfenweid», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Die «Schürpfenweid» genannt «Mittelbühl», von welchem sie einen Teil darstellt.

Am 22. Dezember 1678 richtet Boly Graf einen Zeddel auf. Von ihm erhielt die Weide die Bezeichnung «Grofenbölis».

23. Juli 1737. Anton Joseph Schürpf stellt einmal, am 2. August 1742 zum andern Mal, und am 7. Oktober 1754 zum dritten Mal einen Zeddel auf. Von ihm stammt die Bezeichnung «Schürpfenweid».

11. März 1740. Rudolf Hörler gibt dem Anton Josef Schürpf die Weid «Mittelbühl» zu kaufen; Preis nicht angegeben.

17. November 1761. Martin Graf erstellt erstmals, am 8. Februar 1763 zum andern Mal einen Zeddel auf.

6. Oktober 1786. Anton Josef Manser richtet einen Zeddel auf. Mit neu erbautem Haus 1768.

10. April 1800 und 1817. Johannes Signer als Inhaber; Beinamen «Ditzenhenes».

3. März 1817. Alt Hauptmann Johann Baptist Räss gibt dem Xaver Knill die Heimat «Mittelbühl» und die «Schürpfenweid» für 6100 fl. und 15 Kreuzthaler.

30. Januar 1825. Es tauscht Xaver Knill die «Schürpfenweid» um den Preis von 2100 fl.

12. Dezember 1894. Johann Josef Rusch, Sohn des Obigen, genannt «Zusenhanesep»; Kaufpreis Fr. 10 500.-.

11. September 1918. Johann Baptist Wild in der «Kaubad-Heimat»; freiwillige Versteigerung; Preis Fr. 28 800.-.

5. Oktober 1918. Baumeister Nisple Josef Anton als Mitbesitzer aufgenommen...

12. Juni 1920. Franz Josef Broger im «Mittelbühl»; Kaufpreis Fr. 21 000.-. Der Besitzer starb am 24. April 1928.

26. Mai 1928. Johann Anton und Josef Anton Broger, Söhne; Kaufpreis Fr. 22 000.-. und Fr. 100.-.

7. Februar 1931. Johann Anton Broger als Alleinbesitzer; Kaufpreis Fr. 23 000.-. und Fr. 50.-. Gestorben vor 1943.

9. Januar 1943. Johann Anton Krüsi-Mock, «alter Zoll», Gonten; Kaufpreis Fr. 27 500.-.

Haus Kataster Nr. 285/88

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Grundbuch 14. 643. Kataster Nr. 285/88.

Handwechsel und Besitzer:

Bildstock St.Georg im «Mittelbühl» in Kau.

Die Kapellrechnungen der Pfarrei St.Mauritius in Appenzell enthalten als ersten Hinweis auf das Bestehen dieses Bildstockes nachfolgenden Eintrag 1630: «Item dz Bild St.Georg im Mittelbüel». Ferner auf Seite 281: 1641 «Das Bildli am Mittelbüel».

Am 30. Januar 1680 starb Maria Mock, des Hans Mocken selig Tochter, verehelicht gewesen mit Jakob Stark, des Franzist Sohn. Diese haben am 21. Juni 1671 ihre Ehe eingegangen; aus derselben sind entsprossen 5 Söhne und 2 Töchter. Obige Frau Stark geboren Mock vermachte an das Bildli im «Mittelbüel» bei ihrem Tod am 30. Januar 1680 ein Geschenk, das erste, welches in den Gontener Pfarrbüchern aufgezeichnet ist.

Ein weiterer Eintrag wird im Jahre 1696 erwähnt und ebensolche im Jahre 1724.

1909, im Mai. H.H. Pfarrkommissar Räss hat das Glöcklein der alten Armenhaus Kapelle nach Kau gegeben, wo es in dem Bildstock St.Georg untergebracht wurde.

Georg (v. Griechischen, soviel wie Landbauer), der Heilige (Tag: 23. April), in der römischen Kirche gewöhnlich Ritter St.Georg, in der griechischen Georg der Siegbringer genannt, nach der Überlieferung ein in der diokletianischen Verfolgung nach mutigem Bekenntnis hingerichteter römischer Offizier, ist von der Legende zu einem kappadokischen Prinzen gemacht worden. Abgebildet wird er gewöhnlich als ein schöner Jüngling, wie er, auf einem Schimmel sitzend, die grösste von ihm berichtete Heldentat vollbringt und einen Drachen, der ein Mädchen verschlingen wollte, mit der Lanze durchbohrt. Seine Verehrung wurde wahrscheinlich von den Kreuzfahrern aus dem Morgenland mitgebracht. St.Georg sträubte sich, den Götzen zu opfern und wurde am 23. April 303 in Lydda enthauptet. Das gerettete Mädchen hiess Cleodolinda, war die Tochter des Königs Sevius, den St.Georg getauft hatte.

St.Georg ist der im christlichen Altertum und Mittelalter am meisten verehrte Märtyrer. Der Grund für diesen begeisterten Kult ist in der Tatsache zu suchen, dass er mit kriegerischem Ruhm das christliche Heldentum verband und sich als heldenmütiges Vorbild für alle Stände eignete. Das Volk sah in St.Georg weniger den Ritter als den grossen Helfer und Fürbitter in allerlei Nöten. Schon in der ältesten lateinischen Fassung der Georgs-Legende wird erzählt, dass eine Stimme vom Himmel dem Heiligen zurief: «Jeder, der in Not, vor Gericht, in Seegefahr, in Bedrängnis deinen Namen anruft, werde ich erretten». Auf Grund dieser bestimmten Verheissungen wurde Georg zum volkstümlichsten Heiligen.

Karl Künstle widmet in seinem Werk von hervorragender Bedeutung: Ikonographie der Heiligen, dem Hl. Georg eine ziemlich weitgehende Abhandlung.

Georg der Grosse, wie er im Patronat der Heiligen genannt wird, wird vorerst wegen seines Namens, Georg heisst Ackerbauer, bei den Bauersleuten verehrt.

Des Weiteren ist er Beschützer gegen schweren Fall, gegen Fieber, Beschützer der Haustiere, als Drachentöter gegen den Bösen, gegen dessen Macht, Fürbitte: für schönes Wetter.

Neben erwähnten Anliegen wird St.Georg noch im Weiteren angerufen, was den Bauern, besonders in Berggegenden von Nöten ist.

Haus Kataster Nr. 285/246

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 643; Wohnhaus und Stall 2 a 80 m², Kapelle 14 m², Wiese 4 ha 10 a 6 m², Wald 89 a 77 m², Weide 5 ha 54 a 40 m², Gewässer 31 m², Streue 2 ha 4 a 40 m²; total 12 ha 61 a 88 m².

Gebäudezahl: 2

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 674; Wald 1 ha 30 a 87 m², Gewässer 1 a 8 m², Streue 3 a; total 1 ha 34 a 95 m².

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 736 im «Schneggenberg»; Wald 46 a 58 m², Gewässer 1 a 59 m², Streue 62 a 70 m²; total 1 ha 10 a 87 m².

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Eigentümer:

Broger Franz Josef, «Mittelbühl» oder «Tschümmelers», Hinterkau

Handwechsel und Besitzer:

Diese Siedlung dürfte den Stamm- und mittleren Teil der ringsum abgetrennten Weiden, späteren Heimaten bilden, welche zwischen den später Lemmerenweesbach und Blatterseggbach genannten Wasserläufen liegen. Auf dieser Siedlung kreuzen sich verschiedene Wege, an deren einem der Bildstock steht, der vor 1630 zu Ehren des hl. Georg geweiht worden ist.

Am Montag nach Martini 1480 ist dem Toni Zidler in Kau infolge Brandstiftung das Haus und der Stall verbrannt; dabei kamen ein Schwein und zwei Galtlinge ums Leben. Der Mordbrenner wurde in Teufen ausfindig gemacht und nach Appenzell verbracht, wo man ihn mit dem Schwert hinrichtete.

Es stellen Zeddel auf:

15. Oktober 1673. Konrad Rechsteiner an die Gebrüder Jakob und Konrad Signer, und am gleichen Tag je einen an Jakob und Uli Signer; Laurenz Rechsteiner richtet ebenfalls am gleichen Tage einen Zeddel auf.

17. August 1676, 3. April 1680 und am 12 August 1684 richtete Philipp Jakob Gschwend je einen Zettel auf zu Gunsten seines lieben Schwagers Herr Franzist von Heim.

Philipp Jakob Gschwend wurde am 7. September 1634 geboren; sein Leben war ziemlich bewegt. Noch jung, stand er 1656 als «Lütenampt» bei der Mannschaft der Rhode Schlatt vor. Das Geschlecht zählt sonst in seiner Hauptzahl zur Rhode Rüte. In den Jahren 1663-1666 amtierte Philipp Jakob Gschwend als Reichsvogt, 1665-1672 als Kirchenpfleger. Am 10. April 1691 kam Hauptmann Philipp Jakob Gschwend mit den Soldaten von Pratteln her nach Hause.

Andreas Broger richtet am 20. September 1687 zu Gunsten von Philipp Jakob Gschwend, 10. Dezember 1715 zu Gunsten der Tochter Katharina Broger, und am 20. Januar 1717 für Karl Hersche je einen Zettel auf.

30. Oktober 1762. Johann Speck zeddelt zu Gunsten von Maria Franziska Signer.

17. Juni 1770. Maria Magdalena Eugster erstellt zu Gunsten ihrer lieben Töchter Maria Franziska Magdalena Signer einen Zettel.

29. Juni 1830. Herr Hauptmann Dörig gibt dem Johann Anton Haas zu kaufen den «Mittelbühl»; Preis 4300 fl. Da sein Beinamen auf «Tschümmeler» lautete, nannte man die Liegenschaft «Tschümmelers-Mittelbühl», Wie noch viele solcher Beinamen, stammt auch dieser ausser unserer Gemarkung, und ist durch Ehe im Lande eingebürgert.

Tschümi ist ein Geschlecht besonders der Gemeinde Alt St.Johann im Toggenburg, wo das Geschlecht schon 1433 erwähnt wird. Natur- und lebensverbunden mit Land und Volk hat ein Elias Tschümi 1761-1797 das aufgezeichnet, was für die Bewohner von Berggegenden im Kampfe um das Dasein naturgemäss Interesse bietet: Die Witterung und die Lebensmittelpreise. Obgenannter Johann Anton Haas, «Tschümelershanestoni» war verehelicht mit Maria Antonia Fässler; er starb vor 1862. Seine Erben geben die Liegenschaft am 17. April 1862 um den Preis von Fr. 16 080.- dem Franz Anton Broger, «Hoptmesbischefranzsep» zu kaufen. Dieser war verehelicht mit Katharina Josefa Büchler.

12. Dezember 1888. Johann Josef Broger zum «Löwen» in Gonten auf freiwilliger Versteigerung erworben für Fr. 16 500.-. und Fr. 100.-.

19. Dezember 1888. Franz Josef Broger; Kaufpreis Fr. 16 500.-. und Fr. 100.-. Er besass auch seit dem 12. Juni 1920 die «Schürpfenweid». Als er am 24. April 1928 das Zeitliche gesegnet hatte, wurde einer seiner Söhne, Franz Josef, am 26. Mai 1928 Besitzer der Liegenschaft um den Preis von Fr. 28 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 286/247

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Ehemalige Rhode: Rinkenbach

Schulgemeinde: Kau

Kirchgemeinde: Appenzell

Grundbuch:

Eigentümer:

Mock-Kegel Johann Josef, «Stock» oder «Flecken»

Handwechsel und Besitzer:

Grundbuch: Blatt 14, Nr. 642; Wohnhaus 91 m², Stall 2 a, Stall 91 m², Wiese 5 ha 22 a 69 m², Wald 6 ha 77 a 60 m², Weide 9 ha 26 a 59 m², Gewässer 14 a 95 m², Streue 2 ha 65 a 16 m²; total 24 ha 10 a 81 m².

Gebäudezahl: 3

Charakter des Objektes: Landwirtschaft

Die Liegenschaften «Ober Stock» und «Auf dem Stock» oder «Unter Stock» gehörten zusammen. Der gemeinsame Name derselben deutet auf ein Stockfeld eines abgeholzten Waldes, hin. Das Urbarium zählt eine stattliche Reihe von Zeddeln auf, deren 4 erste am 24. September 1637, die folgenden 2 am 15. Oktober 1637, dem 17. Jahrhundert, einer vom 20. Januar 1717 und einer vom 19. Mai 1716 und dem 18. Jahrhundert angehören. Diese Zeddelaufrichter nannten sich Franzist, Anton und Hans Martin Fässler.

Franzist Fässlers Sohn im «Stockmoos» zinsset an die Überibuggkapelle, St.Maria Magdalena in Steinegg, am 28. Januar 1668. «Stockmartis» Söhne entrichten Zins an die St.Mauritiuskirche in Appenzell 1782.

Hans Fässler im «Stockmoos» erscheint am 30. November 1693. Von letzterem, der mit Maria Johanna Schnider verhehlicht war, stammt eine Familie ab, welche sich in Wittenbach niedergelassen hat.

Dr. med. Josef Gallus Fässler, verhehlichte sich im Januar 1923 mit Paula Spörli von Neuhausen bei Schaffhausen.

Die Munizipalitäts-Taxationstabelle von 1800 nennt Hans Jakob Wetter als Besitzer. Sein Nachfolger ist Johannes Signer, «Ackerhannes». Er erstellt am 2. Mai 1804 an Hans Jakob Wetter selig Erben, so von erkaufte Heimat herkommt.

1824. Die Kinder des verstorbenen Johannes Signer selig geben dem Johann Anton Dörig die Heimat für 3700 fl. Diese Familie Haas wird «Rudolfes» geheissen, daher auch die Liegenschaft «Rudolfemoos» genannt wird. Diese Benennung «Rudolfes» haftet schon von 1815 auf dem «oberen Mittelbühl».

18. Februar 1852. Hans Jakob Gschwend Erben geben dem Johann Anton Inauen für 9500 fl. und 24 Thaler.

Manser Johann Baptist und Inauen Johann Anton gemeinsam.

3. August 1852. Johann Anton Inauen zum Alleinbesitz, wie selbe gemeinsam erkaufte wurde.

28. November 1852. Josef Anton Büchler; Kaufpreis 10 300 fl. und 8 Thaler.

19. März 1853. Franz Anton Wild, Lehrer; Kaufpreis 13 000 fl. und 6 Thaler.

14. Oktober 1857. Paulus Brülisauer, an Franz Anton Wild, alt Lehrer, abgetreten für 9500 fl.

11. Juni 1860. Franz Anton Wild, alt Lehrer, tritt die Heimat an Karl Anton Büchler ab um den Preis von Fr. 25 355.-.

17. Oktober 1860. Johann Anton Schiegg; Kaufpreis Fr. 25 355.-.

28. Dezember 1860. Johann Baptist Sutter, «Enz»; Preis Fr. 25 355.-. und 1 Pferd.

Dessen Kreditoren geben die Heimat auf freiwillige Versteigerung, welche am 9. Mai 1883 gehalten wurde. Hierbei ersteigerte Josef Anton Mock, «Gschwendesebedöni» dieselbe für Fr. 23 070.-. Geboren am 8. November 1875, verehelicht mit Maria Antonia Sutter; er starb am 5. Februar 1926.

27. Februar 1926. Johann Josef Mock-Kegel, Sohn; Kaufpreis Fr. 55 000.-. und Fr. 100.-.

Haus Kataster Nr. 287

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 699; Wege 96 m2, Streue 46 a 18 m2; total 47 a 14 m2.

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 968; Wald 1 a 16 m2, Wege 60 m2, Gewässer 34 m2, Streue 57 a 38 m2; total 59 a 48 m2.

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 969; Wege 62 m2, Streue 14 a 8 m2; total 14 a 70 m2.

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 970; Wege 60 m2, Gewässer 6 m2, Streue 17 a 59 m2; total 18 a 25 m2.

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 971; Streue 53 a 14 m2; total 53 a 14 m2.

Zusammen mit Nr. 288 [P. 968], Nr. 287 a [P. 969], Nr. 287 b [P 970] und Nr. 287 c [P. 971].

Handwechsel und Besitzer:

Widmer-Bogdanik Josef, 1919, Gärtnerei, Mörschwil SG und Heggli-Grob Fritz, 1894, Hotel Bahnhof, Brunnadern, St.Gallen, als einfache Gesellschaft und Dick Vollmar Ernst Dr. von Esmarkstrasse 107, Münster, Westfalen, in Kau, «unterm Rotstein». Kaufpreis Fr. 85 000.-. 25.Juli 1960.

Haus Kataster Nr. 289

Beschreibung erschienen in «Appenzellische Geschichtsblätter», Jahrgang 24, Nummer 12

Bezirk: Gonten

Grundbuch: Blatt 15, Nr. 972; Streue 32 a 82 m2.

Eigentümer:

Dick Volkmar Ernst Dr., von Esmarkstrasse 107, Münster in Westfalen

Handwechsel und Besitzer:

16. März 1961. 32.82 m2 in Kau, unterem «Rotstein». Preis Fr. 8205.-.